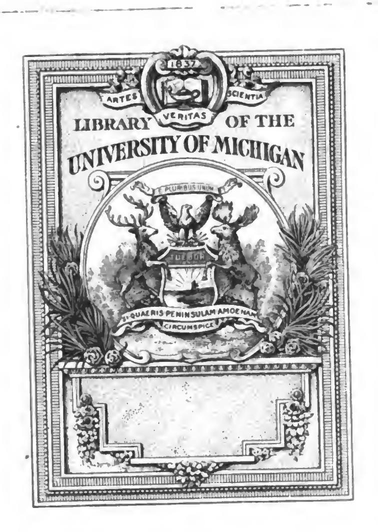
Methodische grammatik der griechischen sprache: abt. Verbum

Rudolf Georg Hermann Westphal




1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



METHODISCHE GRAMMATIK

DER

GRIECHISCHEN SPRACHE.

VON

RUDOLF WESTPHAL.

ERSTER THEIL.

FORMENLEHRE.

JENA,

MAUKE'S VERLAG
(HERMANN DUFFT).

1871.

FORMENLEHRE

DER

GRIECHISCHEN SPRACHE.



VON

RUDOLF WESTPHAL.

ZWEITE ABTHEILUNG.
VERBUM.

JENA,

MAUKE'S VERLAG
(HERMANN DUFFT).
1871.

Ein alphabetisches Verzeichniss der sogenannten unregelmässigen Verba habe ich von dieser griechischen Formenlehre ausschliessen müssen. An dessen Stelle ist bei dem jetzigen Stande der Grammatik ein selbstständiges, auch die regelmässigen Verba umfassendes Verzeichniss der griechischen Verbalwurzeln zu setzen, im Allgemeinen von derselben Einrichtung wie Westergaard's Radices linguae Sanscritae, und gleich diesem einen Anhang der denominalen Verba enthaltend. Da ein solches Verbal-Lexikon nothwendig auf die Wurzeln der verwandten Sprachen Rücksicht zu nehmen hat, so kann dasselbe keinen integrirenden Theil der vorliegenden Formenlehre bilden, in welcher die Sprachvergleichung für alles Specielle grundsätzlich ausgeschlossen ist.

Die Zusammensetzung des Nomens mit einem vorausgehenden Stamme zu einem einheitlichen Worte habe ich dem zweiten Theile dieser Grammatik zuweisen müssen, ebenso auch den einige Partieen der Laut- und Accent-Lehre weiter ausführenden Anhang, auf den die erste Abtheilung dieses Theiles verweist.

Ich kann nicht schliessen, ohne den Herren Prof. Bursian und Moriz Schmidt für ihre stete Mitarbeit an dieser zweiten Abtheilung bei Durchsicht der einzelnen Bogen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, und muss zugleich hervorheben, wie viel des Einzelnen ich ausser Krügers und Leo Meyers Grammatik und Curtius Bildung der Tempora und Modi insbesondere der Grammatik von Kühner zu danken habe. Es darf ferner nicht unerwähnt bleiben, dass die Auffassung des ersten Aoristes als einer Intensivbildung von August Rossbach herrührt. Lasse ich eine vor etwa einem Decennium über griechische Verbalflexion erschienene Arbeit unerwähnt, so wird dies dem Verfasser derselben nicht befremdlich sein, so sehr es auch mich und Andere befremden musste, dass er mein Verhältniss zu jener Arbeit gänzlich unerwähnt gelassen hat.

Inhalt der zweiten Abtheilung der Formenlehre.

Das Verbum.

Uebersicht der Verbalflexionen.

I.
Präsens und Imperfectum.

Präsens- und Imperfect-Flexion im Attischen.

Erste Conjugationsklasse.

Zweite Conjugationsklasse.

Augment.

Attische Accentuation der Präsentia und Imperfecta.

Dialectverschiedenheit und genetische Entwickelung der Flexionen.

Indicativ-Flexion.

Imperativ-Flexion.

Conjunctiv- und Optativ-Flexion.

Präsens- und Imperfect-Endungen im Allgemeinen.

Das Augment in den Dialecten.

Die contrahirten Conjugationen in den Dialecten.

Stammbildung der Präsentia und Imperfecta.

II.
Futurum, Aorist, Perfectum, Plusquamperfectum, Futurum exactum.

Verhältniss dieser Tempora zum Präsens und Imperfect.

Aorist, Futur und Perfectum im Attischen.

I. Gutturale und labiale Wurzeln und Stämme.

Futurum und erster Aorist mit ihrem Passiv.

Zweiter Aorist.

Reduplicirtes Futurum, Futurum exactum.

Perfectum und Plusquamperfectum.

II.
Vocalische und dentale Wurzeln und Stämme.

III.
Liquidale Wurzeln und Stämme.

Mehrstämmig flectirte Verba.

Dialectverschiedenheit und genetische Entwickelung.

Infinitive und Participien.

Das Verbum.

Uebersicht der Verbalflexionen.

§. 201. **Personen.**

Die griechische Sprache unterscheidet in ihrer Verbalflexion (*κλίσις ῥημάτων*) drei Personen, drei Numeri, sieben Tempora, vier Modi, drei Genera.

I. Drei Personen (*πρόσωπα*). Das charakteristische Element zum Ausdrucke des Personalbegriffs ist

für die erste Person der Nasal *ν* oder *μ*: *ἔτριβ-ον τρίβ-ομαι*,
für die zweite Person ein *ς*, *τ* oder *ϑ* (*σϑ*): *ἔτριβ-ες τρίβ-ετε τέτριφ-ϑε τρίβ-εσϑε*,
für die dritte Person ein *τ*: *τρίβ-εται, ἐτρίβ-ετο, τριβ-έτω*.

Wo in einer Endung des Verbum finitums keiner dieser zum Ausdruck des Personalverhältnisses dienenden Consonanten vorkommt, da ist er ab- oder ausgefallen, z. B.

in der ersten Person: *τρίβω*, verkürzt aus *τριβ-ωμι*,
in der zweiten Person: *τρίβοιο*, aus *τριβ-οισο*,
in der dritten Person: *ἔτριβε*, aus *ἔτριβ-ετ*.

§. 202. **Numeri.**

II. Drei Numeri (*ἀριϑμοί*), nämlich die Einheit oder der Singular (*ἑνικὸς ἀριϑμός*) und zwei Mehrheitsformen, der Plural (*πληϑυντικός*) und der Dual (*δυϊκός*). Das charakteristische Zeichen der Mehrheit ist der Consonant *ν*, *ς*, *ϑ*, der zu der singularen Form hinzutritt, z. B. *λέγ-εται λέγ-ονται, ἔλεγ-ον ἐλέγ-ομεν, ἐλεγ-όμεϑα*; für die zweite Person des Plurals ist derselbe abgefallen.

Für die active erste Person giebt es nur eine einzige Mehrheitsform, indem die Pluralform zugleich den Duàl ausdrükt. Gewöhnlich ist dies auch in der medialen oder passiven ersten Person der Fall, denn eine besondere von der Pluralform verschiedene

Dualform ist hier in der gesammten Grācität nur in ein paar Beispielen nachzuweisen. Wir können deshalb (unter Verweisung auf den Abschnitt von den Personalendungen) in den Flexions-Paradigmen S. 12 ff. die erste Dualperson unberücksichtigt lassen.

§. 203. **Tempora und deren Bedeutung.**

III. Sieben Tempora (*χρόνοι*), nämlich 1. das Präsens (*ἐνεστὼς χρόνος*), 2. das Imperfectum (*παρατατικός*), 3. das Futurum (*μέλλων*), 4. der Aoristus (*ἀόριστος*), 5. das Perfectum (*παρακείμενος*), 6. das Plusquamperfectum (*ὑπερσυντελικός*), 7. das Futurum exactum. Das letztere kommt nur selten und bloss im Passivum vor, in seinem Gebrauche kommt es mit dem im Hauptsatze stehenden Futurum exactum des Lateinischen überein. Die drei ersteren, Präsens, Imperfect und Futur haben dieselbe Verwendung wie die entsprechenden lateinischen Tempora. Das griechische Perfect unterscheidet sich dadurch vom lateinischen, dass es niemals als Vergangenheitstempus (erzählendes oder historisches Perfect des Lateinischen) gebraucht wird, sondern immer die Bedeutung des eigentlichen Perfectums (der vollendeten Gegenwart) oder wie das lateinische memini geradezu die Bedeutung des Präsens erhalten hat. Im letzteren Falle nennen wir es präsentisches Perfectum. Für das historische Perfectum des Lateinischen besitzt das Griechische ein eigenes Tempus, nämlich den Aoristus. Derselbe kann aber auch zugleich die Bedeutung des eigentlichen Perfectums übernehmen, und diese ganz und gar übliche Stellvertretung des griechischen Perfectums durch den Aorist ist der Grund, dass von sehr vielen griechischen Verben namentlich in der älteren Zeit kein activisches Perfectum gebildet wird. Noch seltener ist das Plusquamperfectum, denn auch dessen Bedeutung wird im Griechischen häufig genug durch den Aoristus ausgedrückt, und zwar ist dies fast ganz allgemein der Fall im Activum der transitiven Tempora. Es entspricht daher dem Gebrauche nach

dem lateinischen Präsens	das griechische Präsens,
dem lat. Imperfectum	das griech. Imperfectum,
dem lat. Futurum	das griech. Futurum,
dem lat. historischen Perfect	der griech. Aorist,
dem lat. eigentlichen Perfect	das Perfect und der Aorist des Griech.,
dem lat. Plusquamperfect	das Plusquamperfect und der Aorist des Gr.

Diese Parallele bezieht sich aber nur auf den Indicativ, nicht auf die übrigen Modi.

§. 204. Formation der Tempora.

Die sprachlichen Mittel zur Unterscheidung der verschiedenen Tempora sind folgende:

1. Verschiedenheit im Auslaute der Personal- und Numerusendungen. Das Präsens, Perfectum und Futurum lässt seine Personal- und Numerusendungen ursprünglich auf den Vocal ι auslauten, was im Imperfect, Aorist und Plusquamperfect nicht der Fall ist.

2. Erweiterung des Verbums im Anlaute. Das Imperfect und der Aorist wird durch das sog. Augment erweitert, d. h. durch den Vorsatz des Vocales ε oder durch Dehnung des vocalischen Anlautes, — das Perfectum und das (bloss passivische) Futurum exactum durch Reduplication, — das Plusquamperfectum zugleich durch Reduplication und durch das demselben vorausgehende Augment.

3. Das Futurum und gewöhnlich auch der Aorist hat im Activum und Medium zwischen dem Verbalstamme und der Endung den Zischlaut σ als besonderes Tempuszeichen eingefügt, welcher indess bei bestimmten Stämmen (namentlich den auf eine Liquida ausgehenden) synkopirt worden ist. Ausser den sigmatisirten Aoristen (gewöhnlich die ersten Aoriste genannt) giebt es auch noch eine zweite Formationsart dieses Tempus, die in den Ausgängen mit dem Imperfectum übereinkommen (zweite Aoriste).

Auch für den passiven Aorist und das nach dessen Analogie gebildete passive Futurum bestehen zwei Formationsarten, eine einfachere und eine durch eingefügtes ϑ erweiterte Bildung (erster und zweiter Aor. und erstes und zweites Fut. passiv.), die aber nicht dem ersten und zweiten Aor. act. und med. analog stehen und daher besser als einfacher und erweiterter Aor. pass., einfaches und erweitertes Fut. pass. zu bezeichnen sind.

§. 205. Modi und deren Bedeutung.

IV. Vier Modi (*ἐγκλίσεις*): 1. Indicativ (*ὁριστικὴ ἔγκλισις*), 2. Imperativ (*προςτακτική*), 3. Conjunctiv (*ὑποτακτική*), 4. Optativ (*εὐκτική*). Den Indicativ nennen wir den objectiven Modus, die

drei übrigen die subjectiven. Von den einzelnen Tempora sind es vorwiegend nur zwei, von welchen die Subjectiv-Modi gebildet werden, das Präsens und der Aorist. Der Conjunctiv und der Optativ, einerlei ob er dem Präsens oder dem Aorist angehört, hat zunächst die Bedeutung entweder der Gegenwart oder der Zukunft: „nach meinem Wunsche und Willen oder nach meiner Ansicht, meiner Meinung geschieht etwas" (Gegenwart) oder „nach meinem Wunsche und Willen oder nach meiner Ansicht, meiner Meinung wird etwas geschehen" (Zukunft); — der Imperativ bezeichnet streng genommen immer das Zukünftige. Nur in abhängigen Sätzen, besonders in Absichtssätzen, kann der Optativ (selten auch der Conjunctiv) eine der Vergangenheit angehörende Thätigkeit bezeichnen. Ein Unterschied zwischen Conj. Optat. des Präsens und Conj. Optat. des Aoristes tritt besonders da hervor, wo in einem bedingenden Satze oder einem abhängigen Zeitsatze der Conj. oder Optat. die Bedeutung der Zukunft hat: es dient alsdann der Conj. und Optat. des Präsens zum Ausdrucke des eigentlichen Futurums, der Conj. und Optat. des Aoristes zum Ausdrucke des Futurum exactum.

Bei weitem nicht so häufig sind die drei subjectiven Modi des Perfectums, — zudem wird der active und mediale Imperativ nur von präsentischen Perfecten (wie im Lateinischen der Imperativ memento, vgl. S. 4), nicht aber von eigentlichen Perfecten gebildet. Noch seltener (nur in der abhängigen indirecten Rede) kommt ein Modus subjectivus des Futurs und des (passivischen) Futurum exactum vor, und zwar nur der Optativ, nicht der Conjunctiv und Imperativ. — Sowohl im Perfectum wie im Futur und Futurum exactum hat der Subjectiv-Modus die Zeitbedeutung des entsprechenden Indicativs.

§. 206. Formation der Subjectiv-Modi.

Der Imperativ unterscheidet sich vom Indicativ durch Modification der Personal- und Numerus-Endungen; er kommt nur für die zweite und dritte (nicht für die erste) Person der drei Numeri vor. — Der Conjunctiv und Optativ haben einen besonderen vor die Personal- und Numeruszeichen tretenden Modus-Vocal; der Conjunctiv den zu ω und η (ο und ε) abgelauteten Vocal ā (oder a),

der Optativ den Vocal ι oder ιη. Weil den Subjectiv-Modi des Aoristes die Vergangenheitsbedeutung des indicativen Aoristes fehlt, so fehlt ihnen auch das dem Indicativ des Aoristes zukommende Augment. Dagegen behalten die Subjectiv-Modi des Perfectum und Futurum exactum die Reduplication. Die Personal- und Numerusendungen sind für die Subjectiv-Modi des Aoristes, Perfectums und der Future im Wesentlichen dieselben wie für die Subjectiv-Modi des Präsens.

§. 207. **Activum, Medium, Passivum.**

V. Drei Genera (διαθέσεις): 1. das Activum (ἐνέργεια), 2. das Medium (μεσότης), 3. das Passivum (πάθος). Das mediale Verbum (ῥῆμα μέσον) hat dem activen (ἐνεργητικὸν) gegenüber eine reflexive Bedeutung, indem es ausdrückt, dass das Subject der Handlung zugleich deren (accusativisches) Object, oder was noch häufiger der Fall, deren (dativischer) Terminativ ist, oder dass dieselbe in irgend einer anderen näheren Beziehung zum Subjecte steht. Gewöhnlich ist es durch die Verbindung des activen Verbums mit einem „mich, dich, sich" oder „mir, dir, sich" oder „für mich, für dich, für sich" oder einer anderen mit diesen Pronomina verbundenen Präposition zu übersetzen; — häufig kommt es auch vor, dass dasselbe durch ein anderes Verbum als das Activum zu übersetzen ist; — bisweilen ist es von diesem in seiner Bedeutung kaum merklich verschieden. Viele Verba entbehren der medialen Form gänzlich, umgekehrt kommen andere nicht in der activen, sondern nur in der medialen Form vor, die dann durch ein Activum zu übersetzen ist. Die letzteren bezeichnet man als Verba deponentia.

Sehen wir von den zwei zuletzt genannten Kategorieen von Verben ab, so steht jedem activischen Tempus für alle seine Modi eine eigene mediale Form zur Seite. Der formelle Unterschied zwischen der activen und der entsprechenden medialen Form besteht darin, dass diese im Auslaute erweitert ist. Gewöhnlich geschieht dies durch den Vocal α oder ο, z. B. act. ***τίθη-μι***, med. ***τίθε-μαι***; act. ***τρίβ-ομεν***, med. ***τριβ-όμεθα***; act. ***ἔτριβ-ον***, med. ***ἐτρίβ-οντο***.

Im Präsens, Imperfectum, Perfectum und Plusquamperfectum

dient die mediale Verbalform zugleich zum Ausdrucke des Passivums, so dass dort ein und dieselbe Form zweierlei Genus-Bedeutungen hat. Von beiden ist aber die Medial-Bedeutung die ihr ursprünglich zukommende; die Passiv-Bedeutung ist die secundäre, übertragene, ebenso wie z. B. im Französischen der im Wortlaute dem Medialbegriffe entsprechende Ausdruck la maison se bâtit als Passivum („wird erbaut“) verwandt wird. Bei vielen Verben hat die in Rede stehende Flexionsform bloss die passive Bedeutung behalten, während die mediale verloren gegangen ist.

Bloss im Aorist und Futurum hat das passive Verbum (*ῥῆμα παθητικόν*) eine eigene vom Medium verschiedene Form. Das Futurum exactum kommt, wie schon bemerkt, nur als Passivum (nicht als Activum und Medium) vor.

§. 208. Verbal-Nomina (Infinitiv, Participium u. s. w.)

Mit den im Obigen genannten Kategorieen ist das System der Verbal-Flexionen im engeren und eigentlichen Sinne abgeschlossen. Im uneigentlichen Sinne pflegt man zu der Verbal-Flexion noch einige Klassen von Nomina hinzuzuziehen.

1. Zunächst gehört hierher der Infinitiv (*ἀπαρέμφατος κλίσις, ἀπαρέμφατον*) und das Participium (*μετοχή*). Der Infinitiv ist ein bestimmter Casus (gewöhnlich der Dativ) eines singularen Nomen actionis (eines Substantivum abstractum), das Participium ein durch alle Casus und Numeri declinirtes Nomen agentis adjectivischer Bedeutung: beide Wortarten nehmen aber insofern sowohl der Form als der Bedeutung nach an der Natur des Verbums Theil, als an ihnen zugleich die Tempus- und die verbale Genus-Bestimmtheit ausgedrückt ist. Ausserdem haben sie in Beziehung auf ihre Verbindung mit einem Casus dieselbe Rection wie das eigentliche Verbum, welches man im Gegensatz zu ihnen als Verbum finitum zu bezeichnen pflegt. Sowohl der Infinitiv wie das Participium schliesst sich in seiner verbalen Natur am nächsten an die Subjectiv-Modi an, denn beide werden nur für solche Tempora gebildet, von welchen ein Substantiv-Modus vorkommt (also für das Präsens, Perfect, für die beiden Future und den Aorist, nicht aber für das Imperfectum und Plusquamperfectum), und gleich den Subjectiv-Modi entbehren sie des Augmentes, nicht

aber der Reduplication. Was die Tempusbedeutung betrifft, so entspricht der griechische Infinitiv des Aoristes entweder dem lateinischen Infinitiv des Perfectums oder des Präsens, das griechische Participium des Aoristes dem lateinischen und deutschen Participium des Perfectums. In den übrigen Tempora kommt die Zeitbedeutung des Infinitivs und Participiums mit der des Indicativs überein.

2. Von den übrigen deverbalen Nomina zieht man zur Verbalflexion die Adjectiva auf *τός* und *τέος*, von denen die ersteren (auf *τό-ς*) in der Bedeutung den lateinischen Participien auf tus, gewöhnlich aber den Adjectiven auf ilis und bilis entsprechen, die letzteren (auf *τέο-ς*) gleich den Wörtern auf ndus die Bedeutung des Nothwendigen haben. Zur Verbalflexion rechnet man sie deshalb, weil sie die Casus-Rection des Verbum finitum haben, streng genommen aber gehören sie ebenso wenig hierher, wie z. B. die deverbalen Nomina auf *τήρ* und *τωρ*, die ebenfalls wenigstens hin und wieder die Casus-Rection des Verbums behalten.

§. 209. Conjugationen (*συζυγίαι*).

Verbale Flexionselemente nennen wir, abgesehen von dem Augmente und der Reduplicationssilbe, alle diejenigen Laute, welche zur Bezeichnung der Person, des Numerus, Tempus, Modus, Genus in den Auslaut der Verbalwurzel oder des Verbalstammes treten. Diese Laute sind nicht für alle Verbal-Wurzeln und Stämme dieselben. Man unterscheidet daher bestimmte Klassen von Verben, welche in der Art und Weise der Flexion oder Formation mit einander übereinkommen. Die griechischen Grammatiker nennen eine solche Klasse eine *συζυγία* (d. i. eine Verbindung oder Gruppe gleichmässig flectirter Verba), was die Lateiner durch conjugatio wiedergegeben haben.

Was die einzelnen Conjugationen betrifft, so folgen im Griechischen keineswegs, wie dies z. B. im Deutschen der Fall ist, alle Tempora desselben Verbums einer und derselben Conjugation. Vielmehr hat man hier zwischen den Conjugationen des Präsens und Imperfectums einerseits und denen der Aoriste, Futura, des Perfectums und Plusquamperfectums andererseits zu sondern. Der hiermit angegebene Dualismus des griechischen Conjugationssy-

stems, welcher für die folgende Darstellung der Verbalflexion zu Grunde zu legen ist, hat in der verschiedenen Natur der beiderseitigen Tempusklassen seinen Grund, doch lässt sich dieser erst im weiteren Verlaufe darlegen.

Für die Präsentia und Imperfecta giebt es zwei Hauptklassen von Flexionsweisen oder Conjugationen, deren Unterschied hauptsächlich darauf beruht, ob die im Anfange dieses §. bezeichneten Flexionselemente unmittelbar an die Verbalwurzel oder den Verbalstamm treten, oder ob sie vermittelst eines Bindevocales *ο*, *ε*, *ω* an denselben gefügt werden. Die eine der beiden Conjugationsklassen kann man hiernach die bindevocallose, die andere die bindevocalische nennen. Die letztere, welcher die ungleich grössere Zahl griechischer Präsentia und Imperfecta folgt, sei in dem folgenden die erste Conjugationsklasse, die erstere die zweite Conjugationsklasse der Präsentia und Imperfecta. Eine jede zerfällt wiederum in mehrere einzelne *συζυγίαι* oder Conjugationen. Die erste Classe zerfällt in vier Hauptconjugationen, als deren Paradigmata *τρίβω* ich reibe, *φιλῶ* ich liebe, *δηλῶ* ich offenbare, *τιμῶ* ich ehre aufzustellen sind, und zwei Nebenconjugationen, von denen die eine sich an die zweite Hauptconjugation (*φιλῶ*) anschliesst: *χέω* ich giesse, die andere an die vierte Hauptconjugation (*τιμῶ*): *χρῶ* ich weissage. Die zweite Classe hat zwei Hauptconjugationen: *δείκνῡμι* ich zeige und *ἵστημι* ich stelle und mehrere isolirt stehende Verba eigenthümlicher Bildung, theils zweisilbigen Stammes, wie in den beiden Hauptconjugationen: *τίθημι* ich setze, *δίδωμι* ich gebe, theils einsilbigen Stammes: *εἶμι* ich gehe, *κεῖμαι* ich liege, *φημί* ich sage, *εἰμί* ich bin, *κάθημαι* ich sitze.

Für die übrigen Tempora kommt es darauf an, ob der Auslaut der Verbalwurzel oder des Verbalstammes 1. eine labiale oder gutturale Muta, 2. eine dentale Muta oder ein Vocal, 3. eine Liquida ist, und hiernach sind drei oberste Klassen der Formation für diese Tempora zu unterscheiden.

Präsens und Imperfectum.

§. 210. **Erste Conjugationsklasse der**

	Act.	Pass. Med.	Act.	Pass. Med.	Act.	Pass. Med.
Indic. Praes.	Τρίβω	Τρίβομαι	Φιλῶ	Φιλοῦμαι	Χέω	Χέομαι
	τρίβεις	τρίβῃ, ει	φιλεῖς	φιλῇ, εῖ	χεῖς	χέῃ
	τρίβει	τρίβεται	φιλεῖ	φιλεῖται	χεῖ	χεῖται
	Τρίβομεν	Τριβόμεθα	Φιλοῦμεν	Φιλούμεθα	Χέομεν	Χεόμεθα
	τρίβετε	τρίβεσθε	φιλεῖτε	φιλεῖσθε	χεῖτε	χεῖσθε
	τρίβουσι(ν)	τρίβονται	φιλοῦσι(ν)	φιλοῦνται	χέουσι(ν)	χέονται
	Τρίβετον	Τρίβεσθον	Φιλεῖτον	Φιλεῖσθον	Χεῖτον	Χεῖσθον
	τρίβετον	τρίβεσθον	φιλεῖτον	φιλεῖσθον	χεῖτον	χεῖσθον
Indic. Imperfect.	Ἔτριβον	Ἐτριβόμην	Ἐφίλουν	Ἐφιλούμην	Ἔχεον	Ἐχεόμην
	ἔτριβες	ἐτρίβου	ἐφίλεις	ἐφιλοῦ	ἔχεις	ἐχέου
	ἔτριβε(ν)	ἐτρίβετο	ἐφίλει	ἐφιλεῖτο	ἔχει	ἐχεῖτο
	Ἐτρίβομεν	Ἐτριβόμεθα	Ἐφιλοῦμεν	Ἐφιλούμεθα	Ἐχέομεν	Ἐχεόμεθα
	ἐτρίβετε	ἐτρίβεσθε	ἐφιλεῖτε	ἐφιλεῖσθε	ἐχεῖτε	ἐχεῖσθε
	ἔτριβον	ἐτρίβοντο	ἐφίλουν	ἐφιλοῦντο	ἔχεον	ἐχέοντο
	Ἐτρίβετον	Ἐτρίβεσθον	Ἐφιλεῖτον	Ἐφιλεῖσθον	Ἐχεῖτον	Ἐχεῖσθον
	ἐτριβέτην	ἐτριβέσθην	ἐφιλείτην	ἐφιλείσθην	ἐχείτην	ἐχείσθην
Conjunctiv Praes.	Τρίβω	Τρίβωμαι	Φιλῶ	Φιλῶμαι	Χέω	Χέωμαι
	τρίβῃς	τρίβῃ	φιλῇς	φιλῇ	χέῃς	χέῃ
	τρίβῃ	τρίβηται	φιλῇ	φιλῆται	χέῃ	χέηται
	Τρίβωμεν	Τριβώμεθα	Φιλῶμεν	Φιλώμεθα	Χέωμεν	Χεώμεθα
	τρίβητε	τρίβησθε	φιλῆτε	φιλῆσθε	χέητε	χέησθε
	τρίβωσι(ν)	τρίβωνται	φιλῶσι(ν)	φιλῶνται	χέωσι	χέωνται
	Τρίβητον	Τρίβησθον	Φιλῆτον	Φιλῆσθον	Χέητον	Χέησθον
	τρίβητον	τρίβησθον	φιλῆτον	φιλῆσθον	χέητον	χέησθον
Optativ Praes.	Τρίβοιμι	Τριβοίμην	Φιλ(οῖμι), οίην	Φιλοίμην	Χέοιμι	Χεοίμην
	τρίβοις	τρίβοιο	φιλ(οῖς), οίης	φιλοῖο	χέοις	χέοιο
	τρίβοι	τρίβοιτο	φιλοῖ, οίη	φιλοῖτο	χέοι	χέοιτο
	Τρίβοιμεν	Τριβοίμεθα	Φιλοῖμεν (οίημεν)	Φιλοίμεθα	Χέοιμεν	Χεοίμεθα
	τρίβοιτε	τρίβοισθε	φιλοῖτε (οίητε)	φιλοῖσθε	χέοιτε	χέοισθε
	τρίβοιεν	τρίβοιντο	φιλοῖεν [οίησαν]	φιλοῖντο	χέοιεν	χέοιντο
	Τρίβοιτον	Τρίβοισθον	Φιλοῖτον (οίητον)	Φιλοῖσθον	Χέοιτον	Χέοισθον
	τριβοίτην	τριβοίσθην	φιλοίτην (οιήτην)	φιλοίσθην	χεοίτην	χεοίσθην
Imperativ Praes.	Τρῖβε	Τρίβου	Φίλει	Φιλοῦ	Χεῖ	Χέου
	τριβέτω	τριβέσθω	φιλείτω	φιλείσθω	χείτω	χείσθω
	Τρίβετε	Τρίβεσθε	Φιλεῖτε	Φιλεῖσθε	Χεῖτε	Χεῖσθε
	{τριβόντων / τριβέτωσαν}	{τριβέσθων / τριβέσθωσαν}	{φιλούντων / φιλείτωσαν}	{φιλείσθων / φιλείσθωσαν}	{χεόντων / χείτωσαν}	{χείσθων / χείσθωσαν}
	Τρίβετον	Τρίβεσθον	Φιλεῖτον	Φιλεῖσθον	Χεῖτον	Χεῖσθον
	τριβέτων	τριβέσθων	φιλείτων	φιλείσθων	χείτων	χείσθων
Infin.	Τρίβειν	Τρίβεσθαι	Φιλεῖν	Φιλεῖσθαι	Χεῖν	Χεῖσθαι
Part.	Τρίβων, οντος	Τριβόμενος	Φιλῶν, οῦντος	Φιλούμενος	Χέων, έοντος	Χεόμενος
	τρίβουσα, τρῖβον		φιλοῦσα, φιλοῦν		χέουσα, χέον	

räsentia und Imperfecta im Attischen.

Act.	Pass. Med.	Act.	Pass. Med.	Act.	Pass. Med.	
λῶ	Δηλοῦμαι	Τιμῶ	Τιμῶμαι	Χρῶ	Χρῶμαι	Indic. Praes.
λοῖς	δηλοῖ	τιμᾷς	τιμᾷ	χρῇς	χρῇ	
λοῖ	δηλοῦται	τιμᾷ	τιμᾶται	χρῇ	χρῆται	
λοῦμεν	Δηλούμεθα	Τιμῶμεν	Τιμώμεθα	Χρῶμεν	Χρώμεθα	
λοῦτε	δηλοῦσθε	τιμᾶτε	τιμᾶσθε	χρῆτε	χρῆσθε	
λοῦσι(ν)	δηλοῦνται	τιμῶσι(ν)	τιμῶνται	χρῶσι(ν)	χρῶνται	
λοῦτον	Δηλοῦσθον	Τιμᾶτον	Τιμᾶσθον	Χρῆτον	Χρῆσθον	
λοῦτον	δηλοῦσθον	τιμᾶτον	τιμᾶσθον	χρῆτον	χρῆσθον	
ήλουν	Ἐδηλούμην	Ἐτίμων	Ἐτιμώμην	Ἔχρων	Ἐχρώμην	Indic. Imperfect.
ήλους	ἐδηλοῦ	ἐτίμᾱς	ἐτιμῶ	ἔχρης	ἐχρῶ	
ήλου	ἐδηλοῦτο	ἐτίμᾱ	ἐτιμᾶτο	ἔχρη	ἐχρῆτο	
ηλοῦμεν	Ἐδηλούμεθα	Ἐτιμῶμεν	Ἐτιμώμεθα	Ἐχρῶμεν	Ἐχρώμεθα	
ηλοῦτε	ἐδηλοῦσθε	ἐτιμᾶτε	ἐτιμᾶσθε	ἐχρῆτε	ἐχρῆσθε	
ήλουν	ἐδηλοῦντο	ἐτίμων	ἐτιμῶντο	ἔχρων	ἐχρῶνται	
δηλοῦτον	Ἐδηλοῦσθον	Ἐτιμᾶτον	Ἐτιμᾶσθον	Ἐχρῆτον	Ἐχρῆσθον	
ηλούτην	ἐδηλούσθην	ἐτιμάτην	ἐτιμάσθην	ἐχρήτην	ἐχρήσθην	
λῶ	Δηλῶμαι	Τιμῶ	Τιμῶμαι	Χρῶ	Χρῶμαι	Conjunctiv Praes.
λοῖς	δηλοῖ	τιμᾷς	τιμᾷ	χρῇς	χρῇ	
λοῖ	δηλῶται	τιμᾷ	τιμᾶται	χρῇ	χρῆται	
λῶμεν	Δηλώμεθα	Τιμῶμεν	Τιμώμεθα	Χρῶμεν	Χρώμεθα	
λῶτε	δηλῶσθε	τιμᾶτε	τιμᾶσθε	χρῆτε	χρῆσθε	
λῶσι(ν)	δηλῶνται	τιμῶσι(ν)	τιμῶνται	χρῶσι(ν)	χρῶνται	
λῶτον	Δηλῶσθον	Τιμᾶτον	Τιμᾶσθον	Χρῆτον	Χρῆσθον	
λῶτον	δηλῶσθον	τιμᾶτον	τιμᾶσθον	χρῆτον	χρῆσθον	
λ(οῖμι), οίην	Δηλοίμην	Τιμ(ῷμι), ῴην	Τιμῴμην	Χρῷμι	Χρῴμην	Optativ Praes.
λ(οῖς), οίης	δηλοῖο	τιμ(ῷς), ῴης	τιμῷο	χρῷς	χρῷο	
λοῖ, οίη	δηλοῖτο	τιμ(ῷ), ῴη	τιμῷτο	χρῷ	χρῷτο	
λοῖμεν (οίημεν)	Δηλοίμεθα	Τιμῷμεν (ῴημεν)	Τιμῴμεθα	Χρῷμεν	Χρῴμεθα	
λοῖτε (οίητε)	δηλοῖσθε	τιμῷτε (ῴητε)	τιμῷσθε	χρῷτε	χρῷσθε	
λοῖεν [οίησαν]	δηλοῖντο	τιμῷεν [ῴησαν]	τιμῷντο	χρῷεν	χρῷντο	
λοῖτον (οίητον)	Δηλοῖσθον	Τιμῷτον (ῴητον)	Τιμῷσθον	Χρῷτον	Χρῷσθον	
λοίτην (οιήτην)	δηλοίσθην	τιμῴτην (ῴήτην)	τιμῴσθην	χρῴτην	χρῴσθην	
λου	Δηλοῦ	Τίμᾱ	Τιμῶ	Χρῆ	Χρῶ	Imperativ Praes.
λούτω	δηλούσθω	τιμάτω	τιμάσθω	χρήτω	χρήσθω	
λοῦτε	Δηλοῦσθε	Τιμᾶτε	Τιμᾶσθε	Χρῆτε	Χρῆσθε	
λούντων	δηλούσθων	τιμώντων	τιμάσθων	χρώντων	χρήσθων	
λούτωσαν	δηλούσθωσαν	τιμάτωσαν	τιμάσθωσαν	χρήτωσαν	χρήσθωσαν	
λοῦτον	Δηλοῦσθον	Τιμᾶτον	Τιμᾶσθον	Χρῆτον	Χρῆσθον	
λούτων	δηλούσθων	τιμάτων	τιμάσθων	χρήτων	χρήσθων	
λοῦν	Δηλοῦσθαι	Τιμᾶν	Τιμᾶσθαι	Χρῆν	Χρῆσθαι	Infin.
λῶν, οῦντος	δηλούμενος	Τιμῶν, ῶντος	Τιμώμενος	Χρῶν, ῶντος	Χρώμενος	Part.
λοῦσα, δηλοῦν		τιμῶσα, τιμῶν		χρῶσα, χρῶν		

§. 211. **Zweite Conjugationsklasse der**

	Act.	Pass. Med.	Act.	Pass. Med.	Act.
Indic. Praes.	Δείκνῡμι	Δείκνυμαι	Ἵστημι	Ἵσταμαι	Τίθημι
	δείκνῡς	δείκνυσαι	ἵστης	ἵστασαι	τίθης
	δείκνῡσι(ν)	δείκνυται	ἵστησι(ν)	ἵσταται	τίθησι(ν)
	Δείκνυμεν	Δεικνύμεθα	Ἵσταμεν	Ἱστάμεθα	Τίθεμεν
	δείκνυτε	δείκνυσθε	ἵστατε	ἵστασθε	τίθετε
	δεικνύᾱσι(ν)	δείκνυνται	ἱστᾶσι(ν)	ἵστανται	τιθέᾱσι(ν) εἷσι
	Δείκνυτον	Δείκνυσθον	Ἵστατον	Ἵστασθον	Τίθετον
	δείκνυτον	δείκνυσθον	ἵστατον	ἵστασθον	τίθετον
Indic. Imperfect.	Ἐδείκνῡν	Ἐδεικνύμην	Ἵστην	Ἱστάμην	Ἐτίθην
	ἐδείκνῡς	ἐδείκνυσο	ἵστης	ἵστασο (ἵστω)	ἐτίθεις, ης
	ἐδείκνῡ	ἐδείκνυτο	ἵστη	ἵστατο	ἐτίθει, η
	Ἐδείκνυμεν	Ἐδεικνύμεθα	Ἵσταμεν	Ἱστάμεθα	Ἐτίθεμεν
	ἐδείκνυτε	ἐδείκνυσθε	ἵστατε	ἵστασθε	ἐτίθετε
	ἐδείκνυσαν	ἐδείκνυντο	ἵστασαν	ἵσταντο	ἐτίθεσαν
	Ἐδείκνυτον	Ἐδείκνυσθον	Ἵστατον	Ἵστασθον	Ἐτίθετον
	ἐδεικνύτην	ἐδεικνύσθην	ἱστάτην	ἱστάσθην	ἐτιθέτην
Conjunctiv Praes.	Δεικνύω	Δεικνύωμαι	Ἱστῶ	Ἱστῶμαι	Τιθῶ
	δεικνύῃς	δεικνύῃ	ἱστῇς	ἱστῇ	τιθῇς
	δεικνύῃ	δεικνύηται	ἱστῇ	ἱστῆται	τιθῇ
	Δεικνύωμεν	Δεικνυώμεθα	Ἱστῶμεν	Ἱστώμεθα	Τιθῶμεν
	δεικνύητε	δεικνύησθε	ἱστῆτε	ἱστῆσθε	τιθῆτε
	δεικνύωσι(ν)	δεικνύωνται	ἱστῶσι(ν)	ἱστῶνται	τιθῶσι(ν)
	Δεικνύητον	Δεικνύησθον	Ἱστῆτον	Ἱστῆσθον	Τιθῆτον
	δεικνύητον	δεικνύησθον	ἱστῆτον	ἱστῆσθον	τιθῆτον
Optativ Praes.	Δεικνύοιμι	Δεικνυοίμην	Ἱσταίην	Ἱσταίμην	Τιθείην
	δεικνύοις	δεικνύοιο	ἱσταίης	ἱσταῖο	τιθείης
	δεικνύοι	δεικνύοιτο	ἱσταίη	ἱσταῖτο	τιθείη
	Δεικνύοιμεν	Δεικνυοίμεθα	Ἱσταίημεν, αῖμεν	Ἱσταίμεθα	Τιθείημεν, εῖμεν
	δεικνύοιτε	δεικνύοισθε	ἱσταίητε, αῖτε	ἱσταῖσθε	τιθείητε, εῖτε
	δεικνύοιεν	δεικνύοιντο	ἱσταίησαν, αῖεν	ἱσταῖντο	τιθείησαν, εῖεν
	Δεικνύοιτον	Δεικνύοισθον	Ἱσταίητον, αῖτον	Ἱσταῖσθον	Τιθείητον, εῖτον
	δεικνυοίτην	δεικνυοίσθην	ἱσταιήτην, αίτην	ἱσταίσθην	τιθειήτην, είτην
Imperativ Praes.	Δείκνῡ	Δείκνυσο	Ἵστη	ἵστασο (ἵστω)	Τίθει
	δεικνύτω	δεικνύσθω	ἱστάτω	ἱστάσθω	τιθέτω
	Δείκνυτε	Δείκνυσθε	Ἵστατε	Ἵστασθε	Τίθετε
	δεικνύντων	δεικνύσθων	ἱστάντων	ἱστάσθων	τιθέντων
	[δεικνύτωσαν]	δεικνύσθωσαν	[ἱστάτωσαν]	ἱστάσθωσαν	[τιθέτωσαν]
	Δείκνυτον	Δείκνυσθον	Ἵστατον	Ἵστασθον	Τίθετον
	δεικνύτων	δεικνύσθων	ἱστάτων	ἱστάσθων	τιθέτων
Infin.	Δεικνύναι	Δείκνυσθαι	Ἱστάναι	Ἵστασθαι	Τιθέναι
Part.	Δεικνῦς, ύντος	Δεικνύμενος	Ἱστάς, άντος	Ἱστάμενας	Τιθείς, έντος
	δεικνῦσα, ύν		ἱστᾶσα, άν		τιθεῖσα, έν

Präsentia und Imperfecta im Attischen.

Pass. Med.	Act.	Pass. Med.	Act.	Pass. Med.	
Τίθεμαι	Ἵημι	Ἵεμαι	Δίδωμι	Δίδομαι	Indic. Praes.
τίθεσαι	ἵης	ἵεσαι	δίδως	δίδοσαι	
τίθεται	ἵησι(ν)	ἵεται	δίδωσι(ν)	δίδοται	
Τιθέμεθα	Ἵεμεν	Ἱέμεθα	Δίδομεν	Διδόμεθα	
τίθεσθε	ἵετε	ἵεσθε	δίδοτε	δίδοσθε	
τίθενται	ἱᾶσι(ν)	ἵενται	διδόᾱσι(ν) ουσι	δίδονται	
Τίθεσθον	Ἵετον	Ἵεσθον	Δίδοτον	Δίδοσθον	
τίθεσθον	ἵετον	ἵεσθον	δίδοτον	δίδοσθον	
Ἐτιθέμην	Ἵην, ἵειν	Ἱέμην	Ἐδίδουν	Ἐδιδόμην	Indic. Imperfect.
ἐτίθεσο	ἵεις	ἵεσο	ἐδίδους	ἐδίδοσό	
ἐτίθετο	ἵει	ἵετο	ἐδίδου	ἐδίδοτο	
Ἐτιθέμεθα	Ἵεμεν	Ἱέμεθα	Ἐδίδομεν	Ἐδιδόμεθα	
ἐτίθεσθε	ἵετε	ἵεσθε	ἐδίδοτε	ἐδίδοσθε	
ἐτίθεντο	ἵεσαν	ἵεντο	ἐδίδοσαν	ἐδίδοντο	
Ἐτίθεσθον	Ἵετον	Ἵεσθον	Ἐδίδοτον	Ἐδίδοσθον	
ἐτιθέσθην	ἱέτην	ἱέσθην	ἐδιδότην	ἐδιδόσθην	
Τιθῶμαι	Ἱῶ	Ἱῶμαι	Διδῶ	Διδῶμαι	Conjunctiv Praes.
τιθῇ	ἱῇς	ἱῇ	διδῷς	διδῷ	
τιθῆται	ἱῇ	ἱῆται	διδῷ	διδῶται	
Τιθώμεθα	Ἱῶμεν	Ἱώμεθα	Διδῶμεν	Διδώμεθα	
τιθῆσθε	ἱῆτε	ἱῆσθε	διδῶτε	διδῶσθε	
τιθῶνται	ἱῶσι(ν)	ἱῶνται	διδῶσι(ν)	διδῶνται	
Τιθῆσθον	Ἱῆτον	Ἱῆσθον	Διδῶτον	Διδῶσθον	
τιθῆσθον	ἱῆτον	ἱῆσθον	διδῶτον	διδῶσθον	
Τιθείμην	Ἱείην	Ἱείμην	Διδοίην	Διδοίμην	Optativ Praes.
τιθεῖο	ἱείης.	ἱεῖο	διδοίης	διδοῖο	
τιθεῖτο	ἱείη	ἱεῖτο	διδοίη	διδοῖτο	
Τιθείμεθα	Ἱείημεν, εἷμεν	Ἱείμεθα	Διδοῖμεν, οίημεν	Διδοίμεθα	
τιθεῖσθε	ἱείητε, εἶτε	ἱεῖσθε	διδοῖτε, οίητε	διδοῖσθε	
τιθεῖντο	ἱείησαν, εἶεν	ἱεῖντο	διδοῖεν, οίησαν	διδοῖντο	
Τιθεῖσθον	Ἱείητον, εἶτον	Ἱεῖσθον	Διδοῖτον, οίητον	Διδοῖσθον	
τιθείσθην	ἱειήτην, είτην	ἱείσθην	διδοίτην, οιήτην	διδοίσθην	
Τίθεσο	Ἵει	Ἵεσο	Δίδου	Δίδοσο	Imperativ Praes.
τιθέσθω	ἱέτω	ἱέσθω	διδότω	διδόσθω	
Τίθεσθε	Ἵετε	Ἵεσθε	Δίδοτε	Δίδοσθε	
τιθέσθων	ἱέντων	ἱέσθων	διδόντων	διδόσθων	
τιθέσθωσαν	[ἱέτωσαν]	ἱέσθωσαν	[διδότωσαν]	διδόσθωσαν	
Τίθεσθον	Ἵετον	Ἵεσθον	Δίδοτον	Δίδοσθον	
τιθέσθων	ἱέτων	ἱέσθων	διδότων	διδόσθων	
Τίθεσθαι	Ἱέναι	Ἵεσθαι	Διδόναι	Δίδοσθαι	Infin.
Τιθέμενος	Ἱείς, ἱέντος	Ἱέμενος	Διδούς, όντος	Διδόμενος	Part.
	ἱεῖσα, ἱέν		διδοῦσα, όν		

Zweite Conjugationsklasse der Präsentia und Imperfecta.

§. 212. Einsilbige Stämme.

Indic. Praes.	*Εἶμι* *εἶ* *εἶσι(ν)* *Ἴμεν* *ἴτε* *ἴᾱσι(ν)* *Ἴτον* *ἴτον*	*Κεῖμαι* *κεῖσαι* *κεῖται* *Κείμεθα* *κεῖσθε* *κεῖνται* *Κεῖσθον* *κεῖσθον*	*Φημί* *φής* *φησί* *Φαμέν* *φατέ* *φασί* *Φατόν* *φατόν*	*Εἰμί* *εἶ* *ἐστί(ν)* *Ἐσμέν* *ἐστέ* *εἰσί(ν)* *Ἐστόν* *ἐστόν*	*Κάθημαι* *κάθησαι* *κάθηται* *Καθήμεθα* *κάθησθε* *κάθηνται* *Κάθησθον* *κάθησθον*
Indic. Imperfect.	*Ἤια* *ἤεισθα, ἤεις* *ἤει(ν)* *Ἤιμεν* *ἤτε, ἤειτε* *ἤσαν* *Ἤιτον* *ἤτην*	*Ἐκείμην* *ἔκεισο* *ἔκειτο* *Ἐκείμεθα* *ἔκεισθε* *ἔκειντο* *Ἔκεισθον* *ἐκείσθην*	*Ἔφην* *ἔφησθα, ῃς* *ἔφη* *Ἔφαμεν* *ἔφατε* *ἔφασαν* *Ἔφατον* *ἐφάτην*	*Ἦν, (ἦ)* *ἦσθα* *ἦν* *Ἦμεν* *ἦτε, (ἦστε)* *ἦσαν* *Ἦστον* *ἤστην*	*Ἐκαθήμην* *ἐκάθησο* *καθῆστο, ἐκάθητο* *Ἐκαθήμεθα* *ἐκάθησθε* *ἐκάθηντο* *Ἐκάθησθον* *ἐκαθήσθην*
Conjunctiv Praes.	*Ἴω* wie *δεικνύω*	*Κέωμαι* wie *δεικνύωμαι*	*Φῶ* wie *ἱστῶ*	*Ὦ* wie *τιθῶ*	*Καθῶμαι* wie *τιθῶμαι*
Optativ Praes.	*(Ἴοιμι), ἰοίην* *ἴοις* *ἴοι* *Ἴοιμεν* *ἴοιτε* *ἴοιεν* *Ἴοιτον* *ἰοίτην*	*Κεοίμην* wie *δεικνυοίμην*	*Φαίην* wie *ἱσταίην*	*Εἴην* *εἴης* *εἴη* *Εἴημεν, εἶμεν* *εἴητε, εἶτε* *εἶεν, εἴησαν* *Εἴητον εἶτον* *εἰήτην, εἴτην*	*Καθοίμην*
Imperativ Praes.	*Ἴθι (εἶ)* *ἴτω* *Ἴτε* *{ἰόντων* *{ἴτωσαν* *Ἴτον* *ἴτων*	*Κεῖσο* *κείσθω*	*Φαθί, φάθι* *φάτω* *Φάτε* *{φάντων* *{φάτωσαν* *Φάτον* *φάτων*	*Ἴσθι* *ἔστω* *Ἔστε* *{ἔστων (ὄντων)* *{ἔστωσαν* *Ἔστον* *ἔστων*	*Ἦσο (κάθου)*
Infin. Part.	*Ἰέναι* *Ἰών ἰόντος* *ἰοῦσα ἰόν*	*Κεῖσθαι* *Κείμενος*	*Φάναι* *Φάς*	*Εἶναι* *Ὤν ὄντος* *οὖσα ὄν*	*Καθῆσθαι* *Καθήμενος*

Präsens- und Imperfect-Flexion im Attischen.

Erste Conjugationsklasse.

§. 213. Die vier Hauptconjugationen der ersten Klasse.

Nach ihrem Auslaute in der ersten Singularperson des indicativischen Präsens werden die Verba, welche der ersten Conjugationsklasse angehören, von den griechischen Nationalgrammatikern als Verba auf *ω* bezeichnet und zwar entweder barytonirte Verba auf *ω* oder Verba perispomena auf *ῶ*. Alle diese Verba kommen im Allgemeinen mit denjenigen Verben der lateinischen Sprache überein, welche man hier die regelmässigen zu nennen pflegt. Im Lateinischen giebt es vier regelmässige Conjugationen und in gleicher Weise enthält auch die erste Conjugationsklasse der griechischen Präsentia und Imperfecta vier verschiedene *συζυγίαι*.

Die erste Conjugation entspricht der sogenannten dritten Conjugation des Lateinischen. Sie enthält diejenigen bindevocalisch gebildeten Präsentia und Imperfecta, deren Wurzel- oder Stammauslaut durch den Bindevocal in keiner Weise inficirt wird: beide Elemente, der Wurzel- oder Stammauslaut und der Bindevocal stehen als selbständige Nachbarlaute neben einander. Das charakteristische Zeichen für die zweite Pluralperson des präsentischen Imperativs ist *τε*, gerade wie im Lateinischen te. Dasselbe wird mit eingeschobenem Bindevocale *ε* an die Wurzel *τρῑβ, λῡ*, an den erweiterten Verbalstamm *δακ-ν, βιβρω-σκ* gefügt:

τρίβ-ετε, lat. dīc-ite
λύ-ετε, lu-ite
δάκν-ετε, cern-ite
βιβρώσκ-ετε, gemisc-ite.

Die drei übrigen Conjugationen entsprechen den drei übrigen Conjugationen des Lateinischen. In ihnen ist der Binde-

vocal mit dem auslautenden Vocale der Wurzel oder des Stammes durch Contraction zu einem einzigen Vocallaute (einem Diphthongen oder einem langen Monophthongen) combinirt. Diese Contraction findet in den analogen Fällen wie in der ersten Declinationsklasse der Nomina statt, nämlich dann, wenn dem Bindevocale einer der drei Vocale *α*, *ε*, *ο* als Wurzel- oder Stammauslaut vorhergeht. Hiernach giebt es

eine contrahirende *α*-Conjugation; sie entspricht der sogenannten ersten Conjugation des Lateinischen:

τῑμᾶτε (aus *τῑμά-ετε*)
wie amāte (aus ama-ete);

eine contrahirende *ε*-Conjugation; sie entspricht der sogenannten zweiten Conjugation des Lateinischen:

φιλεῖτε (aus *φιλέ-ετε*)
wie monēte (aus mone-ete);

eine contrahirende *ο*-Conjugation:

δηλοῦτε (aus *δηλό-ετε*);

dieser Flexionsart steht keine der vier lateinischen Conjugationen parallel (weil hier kein Verbalstamm auf *ο* auslautet), wie umgekehrt die sogenannte vierte lateinische Conjugation

audīte (aus audi-ete)

kein Analogon im Griechischen hat (denn der Stammauslaut *ι* ist hier nicht contractionsfähig).

Die erste Singularperson hat zum Bindevocale ein langes *ω*, hinter welchem die eigentliche Flexionsendung abgefallen ist (vgl. §. 201): *τρῑ́β-ω*. In den drei contrahirenden Conjugationen absorbirt dies *ω* den vorausgehenden Stammvocal *α*, *ε*, *ο* und erhält deshalb den Circumflex:

τρῑ́β-ω
τῑμῶ (aus *τῑμά-ω*)
φιλῶ (aus *φιλέ-ω*)
δηλῶ (aus *δηλό-ω*).

In dieser ersten Person haben also alle drei griechischen contrahirenden Conjugationen ein und denselben Ausgang auf circumflectirtes *ῶ* (wie im Lateinischen die nicht contrahirende Conjugation und die contrahirende a-Conjugation denselben Auslaut hat: dico und amo). Die griechischen Lexika führen deshalb die sämmtlichen

contrahirten Präsentia abweichend von dem thatsächlichen Sprachbestande des attischen Dialects stets in der historisch zu Grunde liegenden uncontrahirten Form auf: *τιμάω, φιλέω, δηλόω.* Nach der Anordnung der griechischen Nationalgrammatiker bildet von den drei Syzygien der Perispomena auf *ω*, *τιμῶ* die erste, *φιλῶ* die zweite, *δηλῶ* die dritte Syzygie. Die gegenwärtige Darstellung muss (analog wie bei den contrahirten Nomina der erste Declinationsklasse) der contrahirten *ε*-Conjugation die erste, der *ο*-Conjugation die zweite, der *α*-Conjugation die dritte Stelle anweisen.

§. 214. **Nebenconjugationen der ersten Klasse.**

Neben den drei contrahirenden Formationsweisen, welche durch die Paradigmata *φιλῶ*, *δηλῶ* und *τιμῶ* vertreten sind, giebt es einige nur eine geringe Zahl von Verben umfassenden Nebenformationen.

1) Neben der *ε*-Contraction besteht die in dem Paradigma durch *χέω* repräsentirte Formationsweise; hier findet die Contraction zwischen dem Vocale *ε* mit der Endung nur dann statt, wenn diese mit *ε* anlautet, und ausserdem vor der Endung *εις* und *ει* des Activs; in allen übrigen Personen ist die Formation dieselbe wie in *τρίβω*. Dieser Formationsweise folgen alle Verba auf *έω*, welche in dieser ihrer ersten Singularperson des activen Präsens zweisylbig sind, während die mehrsylbigen (wie *φιλέω*) durchgängig contrahirt werden (*φιλῶ*). Blos das zweisylbige *δέω* in der Bedeutung „binde" folgt, wenigstens im classischen Atticismus, der Norm der mehrsylbigen: *δῶ, δεῖς, δεῖ, δοῦμεν, δεῖτε, δοῦσι.* Aeusserst selten ist die Contraction von *εε* zu *ει* unterlassen in den Formen *ἔπλεε* und *ἔχεε*.

2) Neben der *α*-Contraction giebt es eine Nebenformation, welche da, wo jene den Contractionsvocal *α* (*ᾳ*) darbietet, den Contractionsvocal *η* (*ῃ*) hat. Zu derselben gehören die Verba *ζῶ ζῇς* leben, *χρῶ χρῇς, χρῶμαι χρῇ* gebrauchen, *διψῶ διψῇς* dursten, *πεινῶ πεινῇς* hungern, und gewöhnlich auch *κνῶ κνῇς* kratzen, *ψῶ ψῇς* schaben, *σμῶ σμῇς* streichen, (neben *κνῶ κνᾷς, ψῶ ψᾷς, σμῶ σμᾷς*).

3) In der *ο*-Conjugation nimmt das Wort *ῥιγῶ* (ich friere) eine exceptionelle Stellung ein, da es als Contractionsvocal in allen

den Fällen ein ω und ῳ hat, wo sonst der Contractionsvocal ου οι steht: Inf. ῥιγῶν Part. ῥιγῶν ῥιγῶσα ῥιγῶν Gen. ῥιγῶντος Conj. ῥιγῷ (3. Sing.) Opt. ῥιγῴην.

Als Mischform gehört das Wort λούω (ich wasche) sowohl der uncontrahirten Conjugation wie der contrahirten ο-Conjugation an. Ursprünglich stehen nämlich zwei Präsensformen neben einander, die eine λόω, die andere λοέω. Die letztere contrahirt ihre zwei ersten Vocale zu ου: λούω, die erstere ist im attischen Dialecte für diejenigen Personen gebräuchlich, in denen die Endung mit kurzem Bindevocal (ε und ο) anfängt: dieser Bindevocal wird dann mit dem ο der Wurzel contrahirt. Also λοῦμεν aus λόεμεν, λοῦτε aus λόετε, ἔλουν aus ἔλοον, λοῦσθαι aus λόεσθαι, λούμενος aus λοόμενος.

§. 215. Wurzel- Stamm- und Bindevocal.

Abgesehen von dem für das Imperfectum im Wortanfange angenommenen Augment (vgl. §. 218) ist der dem ω oder ῶ der ersten Präsensperson vorausgehende Theil des Verbums für alle Personen, Numeri und Modi des Präsens und Imperfectums unveränderlich. So behält der Wurzelvocal ι von τρῖβω und τῑμῶ in allen jenen Formen seine Länge, der kurze Wurzelvocal von φιλῶ überall im Präsens und Imperfectum seine Kürze. Ebenso unveränderlich bleiben diejenigen Bestandtheile, welche zur Bildung mehrsilbiger Verbalstämme zwischen die Wurzelsilbe und die Endung ω oder ῶ treten, z. B. das kurze αν in λαμβ-άν-ω, die Silbe ιζ in στηρ-ίζ-ω u. s. w. Diese Unveränderlichkeit bildet, wie sich §. 217 ergeben wird, einen Hauptunterschied der ersten von der zweiten Conjugationsklasse.

In der uncontrahirten Conjugation, welche durch das Paradigma τρίβω repräsentirt wird, folgt auf die Wurzel resp. den Stamm im Präsens und Imperfectum jedes Mal einer der Vocale ο, ε, ω, ου, η, ει, ῃ, οι. Von ihnen ist das kurze ο und ε jedesmal ein blosser Bindevocal, ebenso auch das ω in der ersten Person des indicativischen Präsens (mit abgefallenem Personalzeichen μι vgl. §. 223). Die übrigen der genannten Vocale sind Combinationen des Bindevocals mit einem charakteristischen Flexionselemente. So ist z. B. im Diphthongen οι von τρίβοιμι das ο der

Bindevocal und das darauf folgende ι das Zeichen des Optativs. Die nähere Analyse dieser Laute siehe unten. Wir können die sämmtlichen Präsens- und Imperfectformen von τρίβω mit den auf ursprünglich kurzen Vocal ausgehenden Nominalstämmen der ersten Declinationsklasse vergleichen:

τρίβ-ο-μεν, ἔτριβ-ο-ν mit λόγ-ο-ς, λόγ-ο-ν
τρῖβ-ε τρίβ-ε-τε mit λόγ-ε
τρίβ-ουσι mit λόγ-ους
τρίβ-οις mit λόγ-οις
τρίβ-ωμεν mit λόγ-ων u. s. w.,

denn sowohl in der ersten Declinations- wie in der ersten Conjugationsklasse ist das hinter der Wurzel erscheinende ο und ε der Ablaut eines kurzen a; die übrigen Vocale sind Combinationen des kurzen Vocals mit einem darauf folgenden Flexionslaute. Der Unterschied besteht blos darin, dass das ο und ε in der ersten Declinationsklasse ein für den Nominalbegriff wesentliches und charakteristisches Element ist, während es in der ersten Conjugationsklasse die lediglich phonologische Bedeutung eines Bindevocals hat. Indess ist schon vielfach die Meinung ausgesprochen worden, dass das als Bindevokal angesehene ο und ε (τρίβ-ο-μεν τρίβ-ε-τε) für den Verbal-Begriff ein ebenso wesentliches stammbildendes Element sei, wie das ο und ε in λόγος, λόγε für den Nominalbegriff.

§. 216. Die Contractionslaute der ersten Conjugationsklasse.

In den drei contrahirten Conjugationen erscheint an den Stellen, wo die nicht contrahirte Conjugation auf ω einen der eben besprochenen bald kurzen, bald langen Vocale hat, durchgängig eine Länge, sei es eine monophthongische oder diphthongische. Dieselbe ist, wie schon oben gesagt, dadurch entstanden, dass sich die vocalisch anlautende Endung von τρίβ-ω τρίβ-εις τρίβ-ομεν u. s. w. entweder mit einen vorausgehendem ε oder ο oder α zu einer lautlichen Einheit combinirt hat, und aus eben diesem Grunde wird sie, soweit dies nach dem phonologischen Accentgesetze angeht, mit dem Circumflex betont. Ohne zunächst den Accent zu berücksichtigen, bestimmen wir in dem Folgenden lediglich die Qualität dieses Contractionsvocales im Verhältniss zu demjenigen Vocal-

laute, welcher in der uncontrahirten Conjugation (*τρίβ-ω*) auf die Wurzel oder den Stamm des Verbums folgt.

1. In der contrahirten *ε*-Conjugation (*φιλῶ*)

steht der Diphtong *ει*, wo in der uncontrahirten ein *ε* steht (*ει* aus *εε* contrahirt):

τρίβ-ετον φιλεῖτον (aus *φιλέ-ετον*)
ἔτριβ-ες ἐφίλεις (aus *ἐφίλε-ες*)
τριβ-έτωσαν φιλείτωσαν (aus *φιλε-έτωσαν*);

es steht der Diphthong *ου*, wo in der uncontrahirten ein *ο* steht (*ου* aus *εο* contrahirt):

τρίβ-ομεν φιλοῦμεν (aus *φιλέ-ομεν*)
ἔτριβ-ον ἐφίλουν (aus *ἐφίλε-ον*)
τριβ-όντων φιλούντων (aus *φιλε-όντων*).

Wo in der uncontrahirten Conjugation eine Länge steht, wird diese in der Conjugation *φιλῶ* beibehalten (sie hat hier das vorausgehende *ε* absorbirt).

2. In der contrahirten *ο*-Conjugation (*δηλῶ*)

steht als Contractionsvocal ein *ου*, wo in der uncontrahirten ein kurzer Vocal (*ε* oder *ο*) steht; es steht ein *ω*, wo in der uncontrahirten ein *η* steht (*ου* als Contraction sowohl von *οε* wie von *οο*, *ω* als Contractionsvocal von *οη*):

ἔτριβ-ες ἐδήλους (aus *ἐδήλο-ες*)
τρίβ-ομεν δηλοῦμεν (aus *δηλό-ομεν*)
τριβ-έτωσαν δηλούτωσαν (aus *δηλο-έτωσαν*)
τριβ-όντων δηλούντων (aus *δηλο-όντων*)
τρίβ-ητε δηλῶτε (aus *δηλό-ητε*);

es steht ein *οι*, wo in der uncontrahirten irgend ein Vocal mit Iota adscriptum oder subscriptum (*ει*, *ῃ*, *οι*) steht:

τρίβ-εις δηλοῖς (aus *δηλό-εις*)
τρίβ-ῃς δηλοῖς (aus *δηλό-ῃς*)
τρίβ-οις δηλοῖς (aus *δηλό-οις*),

mit der Ausnahme, dass dem *ειν* des Infinitivs ein *ουν* gegenübersteht

τρίβ-ειν δηλοῦν.

Dem *ω* und *ου* der uncontrahirten entspricht auch in der contrahirten *ο*-Conjugation ein *ω* und *ου* (*ω* und *ου* hat vorausgehendes *ο* absorbirt).

3. In der contrahirten *α*-Conjugation (*τιμῶ*)

1) steht ein *ω* an jeder Stelle, wo in der auf die Wurzel *τριβ* folgenden Endung irgend ein o-Laut vorkommt (*ο*, *ω*, *ου*, *οι*), —

2) es steht ein langes *ᾱ*, wo in der auf die Wurzel *τριβ* folgenden Endung irgend ein e-Laut vorkommt (*ε*, *η*, *ῃ*, *ει*), —

3) es nimmt dies *ω* und *ᾱ* ein Jota subscriptum an (*ῳ ᾳ*), wo die auf *τριβ* folgende Endung ein Jota subscriptum oder adscriptum hat *ῃ*, *ει*, *οι*):

τρίβομεν τιμῶμεν (aus *τιμά-ομεν*)
τρίβω τιμῶ (aus *τιμά-ω*)
τρίβουσι τιμῶσι (aus *τιμά-ουσι*)
τρίβοιμεν τιμῷμεν (aus *τιμά-οιμεν*)
τρίβεται τιμᾶται (aus *τιμά-εται*)
τρίβηται τιμᾶται (aus *τιμά-ηται*)
τρίβῃς τιμᾷς (aus *τιμά-ῃς*)
τρίβεις τιμᾷς (aus *τιμά-εις*).

Eine Ausnahme macht der active Infinitiv
τρίβειν τιμᾶν [nicht *τιμᾷν*].

Zweite Conjugationsklasse.

§. 217. Wurzel- und Stammvocal.

Den bindevocallosen Endungen *μι*, *ς*, *σι*, *μαι*, *σαι*, *ται* u. s. w. geht entweder

1) eine blosse Verbalwurzel voraus, z. B. *φη-μί*, *φή-ς*, *φη-σί*, *κεῖ-μαι*, *κεῖ-σαι*, *κεῖ-ται*. Dies ist der Fall in den wenigen §. 212 aufgeführten Verben; — oder

2) eine mit dem Stammsuffixe *ν*, *νυ*, oder *εννυ* erweiterte Wurzel, wie *δείκνυ-μι* (zeige), *ζεύγνυ-μι* (verbinde), *μίγνυ-μι* (mische), *πήγνυ-μι* (befestige), *ἕννυ-μι*, *ἀμφι-έννυ-μι* (bekleide), *κορέννυ-μι* (sättige), *στρώννυ-μι* oder *στορέννυ-μι* (breite aus); — oder

3) eine durch Reduplication erweiterte Wurzel. Der Vocal der Reduplicationssilbe ist kurzes *ι*, der Consonant derselben nach §. 15 eine Tenuis, wenn der Wurzelanlaut eine Aspirata ist, *τίθη-μι*, *κίχρη-μι* (verleihe), *δί-δω-μι* (gebe), — bei wurzelanlautendem *σ* der Spiritus asper: *ἵ-στη-μι*, jedoch *ἐπ-ί-στα-μαι* (verstehe). Ueber *ἵημι* siehe §. 58. In *πίμ-πλη-μι* (fülle) und *πίμ-πρη-μι* (brenne) ist der Reduplicationsvocal durch einen Nasal erweitert worden. — Ausser diesen genannten drei Klassen giebt

es im Attischen Dialect noch einige blos als Deponentia gebräuchliche Verben, welche zwischen der Wurzel und der Endung den Vocal *α* haben, über dessen Natur in dem Abschnitt von den Verbalstämmen die Rede sein wird: *ἄγ-α-μαι* (bewundre), *δύν-α-μαι* (kann), *ϰρέμ-α-μαι* (hange).

Im Gegensatze zu der ersten Conjugationsklasse ist in der zweiten der den Personalendungen des Präsens und Imperfectums vorausgehende Vocal, einerlei ob er Wurzel- oder Stammvocal ist, veränderlich. Wir haben anzunehmen, dass dieser Vocal seiner ursprünglichen Natur nach ein kurzer war. Abgesehen von dem Participium wird diese Kürze zu einer Länge vor den activischen Singularendungen des Indicativ Präsentis und Imperfecti, sowie in der activen zweiten Singularperson des Imperativs. Vor diesen Endungen wird kurzes *υ* zu *ῡ*, kurzes *α* zu *η*:

δείϰνῡ-μι	*ἵστη-μι*
δείϰνῡ-ς	*ἵστη-ς*
δείϰνῡ-σι	*ἵστη-σι*
ἐδείϰνῡ-ν	*ἵστη-ν*
ἐδείϰνῡ-ς	*ἵστη-ς*
ἐδείϰνῡ-	*ἵστη-*
δείϰνῡ-	*ἵστη-*

Wo in den übrigen Personen eine Länge erscheint, wie *ἱστᾶσι*, *ἱᾶσι*, da ist eine Contraction des Wurzelvocales mit dem vocalischen Anlaute der Endung eingetreten (aus *ἱστά-ᾱσι*, *ἱέ-ᾱσι*).

Völlig regelmässig werden blos diejenigen Verben flectirt, welche vor der Endung den Vocal *υ* oder *α* (*ῡ* oder *η*) haben. Dies sind die durch *δείϰνῡμι* und *ἵστημι* repräsentirten Conjugationen. Es bleiben über:

1) die Verba *τίϑημι*, *ἵημι* und *δίδωμι*, deren Wurzel auf *ε* und *ο* ausgeht. Unregelmässig sind diese insofern, als die Verlängerung des *ε* und *ο* im Attischen bald *η* oder *ω*, bald *ει* oder *ου* ist

τίϑη-μι	*ἐτί-ϑην*	*δίδω-μι*	*ἐδίδου-ν*
τίϑη-ς	*ἐτί-ϑεις*	*δίδω-ς*	*ἐδίδου-ς*
τίϑη-σι	*ἐτί-ϑει*	*δίδω-σι*	*ἐδί-δου*

2) diejenigen Verba, welche vor der Endung eine blosse Wurzel haben §. 212. Im Activum kommt hier für die II. Person

des singularen Imperfects die Endung *θα*, für den Imperativ die Endung *θι* vor. Die hierher gehörigen Medialformen (Deponentia) haben ausser im Conjunktiv und Optativ den verlängerten Vocal vor allen Personalendungen

κεῖ-μαι κεί-μεθα κάθημαι καθήμεθα.

Weitere Eigenthümlichkeiten dieser Stämme der bindevocallosen Conjugation s. §. 221, 222 und bei den Dialecten.

Augment.

§. 218.

Das Imperfectum erhält (wie auch die beiden übrigen Präterita, Aorist und Plusquamperfectum) ein Augment (*αὔξησις*), bei consonantischen Anlaute das sog. Augmentum syllabicum (*αὔξησις συλλαβική*), bei vocalischem Anlaute das Augmentum temporale (*αὔξησις χρονική*).

I. Consonantischer Anlaut wird durch den Augmentvocal *ἐ* erweitert: *λύω, ἔλυον.* In einigen Wörtern der gewöhnlichen Attischen Sprache (nicht bei den Tragikern) erscheint auch ein Augmentvocal *η*, nämlich *βούλομαι ἠβουλόμην* neben *ἐβουλόμην, δύναμαι ἠδυνάμην* neben *ἐδυνάμην, μέλλω ἤμελλον* neben *ἔμελλον.* Ebenso die componirten Verba *ἀπο-λαύω ἀπ-ήλαυον* neben dem gewöhnlichen *ἀπ-έλαυον, παρανομέω παρηνόμουν.*

Anlautendes *ρ* wird hinter dem Augmente verdoppelt: *ῥάπτω ἔρραπτον, ῥίπτω ἔρριπτον.*

II. Vocalischer Anlaut coalescirt mit dem Augmentvocale zu einer Länge. Hier sind je nach Qualität und Quantität des den Vocalstamm anlautenden Vocales 5 Haupt-Kategorien zu unterscheiden. Mit dem Augmentvocale coalescirt nämlich

1. *ᾰ* und *ᾱ* zu *η*: *ἄγω ἦγον, ἁρμόζω ἥρμοζον, ἀθλέω ἤθλουν, ἀν-ᾱλίσκω ἀν-ήλισκον*, aber *ἀηδίζομαι ἀηδιζόμην.*
   αι und *ᾳ* zu *ῃ*: *αἰσχύνω ᾔσχυνον, ᾄδω ᾖδον.*
   αυ zu *ηυ*: *αὐξάνω ηὔξανον, αὐλέω ηὔλουν.*
2. *ε* zu *η*: *ἐλπίζω ἤλπιζον.* Anomal *ἑορτάζω ἑώρταζον.*
   ευ entweder zu *ηυ* oder, was häufiger vorkommt, es wird der Augmentvocal von *ευ* verschlungen: *εὔχομαι ηὐχόμην* und *εὐχόμην.*

3. *ο* zu *ω*: *ὀδύρομαι ὠδυρόμην, ὁμιλέω ὡμίλουν, ὀξύνω ὤξυνον.* Anomal wird *ὁράω* zu *ἑώρων* augmentirt.

οι zu *ῳ*: *οἰκτείρω ᾤκτειρον, οἰκέω ᾤκουν, οἴομαι ᾠόμην.* Bei einigen Verben aber wird der Augmentvocal vom anlautenden Diphthongen *οι* verschlungen: *οἰνίζω, οἰκουρέω, οἰστρέω, οἰόω.* Anomal wird das Compositum *ἀν-οίγω* zu *ἀν-έῳγον* augmentirt.

4. *ῐ* zu *ῑ*: *ἱκετεύω ἱκέτευον, ἵστημι ἵστην.*

ῠ zu *ῡ*: *ὑλακτέω ὑλάκτουν, ὑμνέω ὕμνουν.*

5. *ει, ῑ, ῡ, η, ω, ου* verschlingt den Augmentvocal: *εἴκω εἶκον, ἡβάω ἥβων, ἥκω ἧκον, εἴργω εἶργον, ἡττάομαι ἡττώμην, οὐτάζω οὔταζον.* Indess kann das *ει* von *εἰκάζω* bei den Attikern auch zu *ῃ* augmentirt werden; *οὐρέω* und gewöhnlich auch *ὠθέω* und *ὠνέομαι* haben den syllabischen Augmentvocal *ε*: *ἐώθουν,* selten *ὤθουν, ἐωνούμην,* selten *ὠνούμην.*

Auch da, wo der augmentirte Vocal von dem Anfangsvocale des Präsens nicht verschieden ist, wie *ἥκω ἧκον*, ist er dennoch als eine Combination mit dem Augmente anzusehen und gilt für die Accentuation als Contractionsvocal, daher *προςῆκε* d. i. *προς-έηκε, ἀπεῖργε* d. i. *ἀπέειργε.*

Was die Qualität des augmentirten Vocales anbetrifft, so hat dieselbe bei anlautendem *α αι ᾳ ει η ω ου* nichts befremdliches. Bei *ι* und *υ* sollte man statt *ῑ* und *ῡ* ein *ει* und *ευ* erwarten: hier ist nach §. 45 eine Contraction des Diphthongen zum monophthongischen Laut eingetreten. Bei anlautendem *ε* und *ο* sind die Augmentationsvocale *η* und *ω* nicht unmittelbar aus *ἐε* und *ἐο* hervorgegangen, sondern stammen aus einer Zeit, wo das Augment noch seine ursprüngliche Qualität *α* hatte (vgl. §. 34) und noch nicht zu *ε* abgelautet war. Also *ὠδυρόμην* aus *ἀ-οδυρόμην, ἤλπιζον* aus *ἀ-έλπιζον.* Diejenigen mit *ε* beginnenden Verba, welche früher mit einem Consonanten (*σ* oder *ϝ*) anlauteten, haben nach Verlust desselben den Augmentvocal *ει* (nicht *η*) angenommen. Dies sind im Attischen folgende ursprünglich mit *ϝ* anlautende:

ἐργάζομαι	*εἰργαζόμην*	(d. i. *ϝεργάζομαι*	*ἐϝεργαζόμην*)
ἕλκω	*εἷλκον*	(*ϝέλκω*	*ἔϝελκον*)
ἑστιάω	*εἱστίων*	(*ϝεστιάω*	*ἐϝεστίων*)
ἑλίσσω	*εἵλισσον*	(*ϝελίσσω*	*ἐϝέλισσον*)

ἐθίζω	εἴθιζον	(d. i. ϝεθίζω	ἐϝέθιζον),

und folgende ursprünglich mit σ anlautende, deren σ sich zunächst zum Spiritus asper verflüchtigt hat:

ἕρπω	εἷρπον	(σέρπω	ἔσερπον)
ἑρπύζω	εἵρπυζον	(σερπύζω	ἐσέρπυζον)
ἕχω	εἶχον	(σέχω	ἔσεχον)
ἕπομαι	εἱπόμην	(σέπομαι	ἐσεπόμην).

§. 219. **Augment zusammengesetzter Verba.**

1) Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba nehmen das Augment nicht vor der Präposition, sondern im Wurzelanlaute an: *εἰςάγω εἰςῆγον, προςβάλλω προςέβαλλον.* Vor dem Augmente ε apokopiren alsdann die meisten Präpositionen ihren Schlussvocal: *ἀποβάλλω ἀπέβαλλον, διαβαίνω διέβαινον*; die Präpositionen *περι* und *προ* behalten ihn, doch lässt die letztere auch Krasis zu: *περιβάλλω περιέβαλλον, προβάλλω προέβαλλον* und *προύβαλλον, προεῖχον, προεώρων.* — Die Präposition ἐκ wird vor ε zu ἐξ: *ἐκβάλλω ἐξέβαλλον,* die Präpositionen ἐν und συν treten vor ε in dieser ihrer ursprünglicheren Gestalt auf (ohne die Lautveränderungen, die sie in Präsens zeigen): *ἐμβάλλω ἐνέβαλλον, ἐγγίγνομαι ἐνεγιγνόμην, συσκευάζω συνεσκεύαζον, συμπλέκω συνέπλεκον, συγχέω συνέχεον, συλλέγω συνέλεγον, συρρίπτω συνέρριπτον.*

Ist das Verbum simplex ungebräuchlich oder verschollen, so wird dennoch in dem Compositum das Augment hinter der Präposition angenommen: *ἀποδιδράσκω ἀπεδίδρασκον, ἀπαντάω ἀπήντων, ἀπολαύω ἀπέλαυον* und *ἀπήλαυον, ἀφικνέομαι ἀφικνούμην, ἐξετάζω ἐξήταζον.* Missbräuchlich *διαιτάω διῃτώμην.*

Bei folgenden Wörtern wird die anlautende Präposition augmentirt: *ἐπίσταμαι* (weiss) *ἠπιστάμην, ἀφίημι* (entlasse) *ἠφίειν, καθίζω* (setze) *ἐκάθιζον, καθέζομαι* (setze mich) *ἐκαθεζόμην, κάθημαι* (sitze) *ἐκαθήμην, καθεύδω* (schlafe) *ἐκάθευδον, παρρησιάζομαι* (bin freimüthig) *ἐπαρρησιαζόμην, ἀντιβολέω* (begegne) *ἠντιβόλουν* und *ἀντεβόλουν, ἐμπεδόω* (hindere) *ἠμπέδουν* und *ἐνεπέδουν, ἐμπολάω* (kaufe) *ἠμπόλων* und *ἐνεπόλων, ἐναντιόομαι* (bin entgegen) *ἠναντιούμην* und *ἐνηντιούμην, ἀναίνομαι* (verweigere) *ἠναινόμην, ἐγγυάω* (verlobe) *ἠγγύων* und *ἐνεγγύων* (*παρηγγύων*), *ἐκκλησιάζω* (halte Versammlung) selten *ἠκκλησίαζον.*

Doppeltes Augment, (vor der Präposition und dem Stamme), haben die Verba *ἀνέχομαι* (ertrage), *ἠνειχόμην*, *ἀνορθόω* (richte auf), *ἠνώρθουν*, *ἐνοχλέω* (belästige), *ἠνώχλουν*, *παροινέω* (rase), *ἐπαρῴνουν*. — Ferner *ἀμπέχομαι* (trage an mir), *ἀμπειχόμην*, selten *ἠμπειχόμην*, *ἀμφιγνοέω* (zweifeln), *ἠμφιγνόουν* und *ἠμφεγνόουν*, *ἀμφισβητέω* (streite), *ἠμφισβήτουν* und *ἠμφεσβήτουν*, *ἀντιδικέω* (widerstrebe), *ἠντιδίκουν* und *ἠντεδίκουν*. —

2) Die mit *δυς* und *εὐ* beginnenden Verba haben die Augmentation im Anfange, wenn auf *δυσ* oder *εὐ* ein Consonant oder *η* oder *ω* folgt, nur dass dann bei *εὐ* auch das Augment fehlen kann: *δυςτυχέω ἐδυςτύχουν*, *δυςωπέω ἐδυσώπουν*, *εὐτυχέω ηὐτύχουν* oder *εὐτύχουν*. — Folgt aber ein andere Vocal als *η* und *ω*, so steht die Augmentation in der Mitte ein: *δυςαρεστέω δυςηρέστουν*, oder kann bei *εὐ* auch ganz unterbleiben; das letztere ist gewöhnlich der Fall bei *εὐεργετέω εὐεργέτουν* neben *εὐηργέτουν*.

3) Bildet irgend ein anderes Wort das erste Compositionsglied des Verbums, so wird das Augment im Anfange angenommen: *μυθολογέω ἐμυθολόγουν*, *οἰκοδομέω ᾠκοδόμουν*, *ἀθυμέω ἠθύμουν*.

Attische Accentuation der Präsentia und Imperfecta.

§. 220. Grundgesetz.

Grundgesetz der Accentuation ist das phonologische Princip, wobei die Endungen *μαι σαι ται σθαι* in Beziehung auf den Accent als Kürzen gelten (§. 64 und 65).

Longifinale B i s y l l a b a haben auf ihrer ersten Silbe den Acut: *τρίβω τίθης*, brevifinale haben auf ihrer ersten Silbe wenn sie kurz ist den Acut: *λέγε*, *ἴμεν*, wenn sie lang ist den Circumflex: *τρῖβε*, *τρῖβον*, *εἶσι*, *κεῖσθαι*.

Longifinale P l u r i s y l l a b a haben auf ihrer vorletzten, brevifinale Plurisyllaba auf ihrer drittletzten Silbe den Acut: *κατατρίβω κατατρίβοι*, *τρίβομεν*, *τίθημι*, *τρίβεται*. Doch findet darin für die Plurisyllaba eine Abweichung von der gewöhnlichen Accentuation statt, dass sie den Accent auf der vorletzten Silbe haben, wenn diese das Augment enthält. Also im Imperfectum *ἀνῆπτε* (von *ἀνάπτω*), *προσῆκε* (von *προςήκω*), *ἀπεῖργε* (von *ἀπείργω*), wo-

gegen *ἄπειργε* u. s. w. Imperativform ist. Diese Betonung des Augmentes (vgl. §. 218) auch in *παοῆν*.

Ausserdem zeigt sich etymologische Accentuation im activen Participium und activen Infinitiv der zweiten Conjugationsklasse, wo der Stamm- oder Wurzelvocal den Accent hat: *δεικνύς δεικνῦσα* (aber gen. pl. *δεικνυσῶν*) *δεικνύν δεικνύναι, διδούς διδοῦσα διδόν διδόναι* — analog auch *ἰών ἰοῦσα ἰόν ἰέναι.* — Dieselbe Accentuation auch in dem medialen Infinitive von *κάθημαι, καθῆσθαι.*

§. 221. Accentuation der contrahirten Formen.

Wird ein nach dem phonologischen Accentuationssysteme betonter Vocal mit dem folgenden contrahirt, so hat der Contractionsvocal in den §. 64 angegebenen Fällen den Circumflex oder den Acut. Haben aber die den Contractionssilben zu Grunde liegenden Vocale nicht den Ton, so sind auch die Contractionssilben unbetont.

1) In den contrahirten Conjugationen der ersten Conjugationsklasse haben daher folgende Formen den Accent vor der Contractionssilbe:

> die drei Singularpersonen des activen Imperfectums, die dritte Pluralperson des activen Imperfectums und die zweite Singularperson des activen Imperativs:

ἐφίλουν aus *ἐφίλεον, ἐδήλους* aus *ἐδήλοες, ἐτίμᾱ* aus *ἐτίμαε, φίλει* aus *φίλεε.*

Alle übrigen Personen haben den Circumflex auf dem Contractionsvocale, wenn dieser die Schlusssilbe bildet oder wenn auf ihn noch eine kurze Silbe folgt (vgl. 64). Folgt auf ihn eine lange Silbe oder bildet er die drittletzte Silbe, so ist die Accentuation dieselbe wie beim uncontrahirten Verbum.

2) In der zweiten Conjugationsklasse findet sich ein zu accentuirender Contractionsvocal:

a) in folgenden dritten Pluralpersonen des indicativen Präsens: *ἱστᾶσι* (aus *ἱστάᾱσι*), *ἴᾱσι* (aus *ἱέᾱσι*) und *τιθεῖσι.*

b) im Conjunctiv und Optativ des Medio-Passivums der Conjugationen *ἵστημι, τίθημι, ἵημι, δίδωμι, φημί, εἰμί* und *κάθημαι.* Hier ist z. B.

> *ἱστῶ* aus *ἱστά-ω* (oder *ἱστή-ω*)
> *ἱσταῖο* aus *ἱστά-ιο*

ἱσταῖτο aus ἱστά-ιτο
ἱσταῖμεν aus ἱστά-ιμεν

contrahirt. Jedoch die Verba δύναμαι ἐπίσταμαι κρέμαμαι πρίαμαι ziehen im Conjunctiv und Optativ den Accent so weit wie möglich nach vorn zurück: δύνωμαι δύνῃ δύνηται δύναιτο. — Auch die medialen Conjunctive der Verba τίθημι und δίδωμι können diese Accentuation erhalten: διδῶμαι und δίδωμαι, τιθῶμαι und τίθωμαι, διδῶται und δίδωται. Von beiden Verben gibt es für den medialen Optativ auch Medialformen nach Analogie der ersten Conjugationsklasse, welche dieser auch in der Accentuation folgen.

διδοίμην δίδοιο δίδοιτο
τιθοίμην τίθοιο τίθοιτο.

§. 222. **Abweichende Accentuation.**

Im Indicativ Präsentis haben die attischen zweisilbigen Formen von εἰμί und φημί den Accent auf ihrer letzten Silbe, behalten ihn jedoch nur dann, wenn sie von dem vorhergehenden Worte durch ein Interpunktionszeichen gesondert sind oder gesondert werden können, so wie am Anfange der Rede und am Anfange eines Verses: εἰσὶν ἄνθρωποι (nach einem Punkte) — τοῦτο δέ, φασί, καλῶς ἔχει. — τὸ ὕδωρ ψυχρόν, ὥστε λούσασθαι, ἐστίν — bei den Formen von εἰμί auch dann, wenn das vorausgehende Wort apostrophirt ist; πολλοί δ' εἰσίν — καλός δ' ἐστί. Im übrigen sind die zweisilbigen Indicativi Präsentis εἰμί und φημί enklitisch und werden nach §. 72 behandelt.

Die dritte Singularperson von εἰμί wird abweichend von den übrigen Personen zu Anfang des Satzes oder des Verses gewöhnlich auf der ersten Silbe betont: ἔστι (einige ziehen in diesem Falle vor, auch φῆσι zu betonen). Regelmässig tritt die Betonung ἔστι(ν) ein: 1) wenn es die Bedeutung hat: „es ist erlaubt, man kann" oder „es gibt, es existirt", — daher auch in der Verbindung ἔστιν οἵ, ἔστιν οὕς, ἔστιν ὅτε (es gibt eine Zeit wo d. i. zuweilen); 2) nach dem Pronomen τοῦτο: τοῦτ' ἔστι und nach den Conjunctionen καί, ἀλλά, οὐκ, εἰ, ὡς: οὐκ ἔστιν u. s. w. Die dritte Pluralperson ist in allen diesen Fällen auf der letzten Silbe betont: εἰσὶν ἄνθρωποι es gibt Menschen, εἰσὶν οὕς u. s. w.

Die einsilbigen Formen, εἶ und φής (2 sg.) sind nicht inklina-

tionsfähig. Auch nicht die zweite singulare Imperativperson von φημί, welche nach Einigen φαθί, gewöhnlich aber φάθι betont wird.

Die Composita von εἰμί, wie πάρειμι, folgen der gewöhnlichen phonologischen Accentuation: πάρει πάρεστι. Dagegen παρῆν (wegen des Augments), παρῶ, παρεῖεν, Infinitiv und Participium παρεῖναι, παρών. Ebenso die Composita von φημί: ἀντίφημι, ἀντιφῶ ἀντιφαῖμεν, nur dass die zweite Singularperson des Indicativs den Accent auf der kurzen Silbe behält: ἀντιφῄς, wiewohl dies nicht durchweg beobachtet wird. Die Composita von εἶμι circumflektiren wie die von εἰμί: πάρειμι παρῇα.

Ganz anomal in Beziehung auf Formation und Accent ist das Impersonale χρή es ist nöthig. Imperf. χρῆν, seltner ἐχρῆν, Conj. χρῇ, Opt. χρείη, Partic. χρεών (als Neutrum), Inf. χρῆναι. — Diese Anomalitäten erklären sich am leichtesten, wenn man χρή mit A. Nauck als Substantiv fasst (vgl. opus est): Im Indicativ des Präsens steht das blosse Substantivum, in den übrigen Modi und Tempora ist dasselbe mit den entsprechenden Formen des Verbums εἰμί contrahirt: χρὴ ᾖ zu χρῇ, χρὴ εἴη zu χρείη, χρὴ εἶναι zu χρῆναι. Die zweisilbige Imperfektform würde dann ihr Augment nur der Analogie zu verdanken haben; das Participium χρεών ist vielleicht eine neutrale Nominalform, aus χραόν, vgl. das homerische femiminale Substantiv χρεώ, welches als Stellvertreter von χρή fungirt.

Das Verbum ἀπόχρη (es reicht hin, ist genug) ist nur durch die Betonung der Präposition irregulär (man sollte ἀποχρῇ erwarten, als Contraktion aus ἀποχράει. Die übrigen Formen ausser der dritten des Indicativ des Präsens sind regelmässig: ἀποχρῶσιν (als III des Plurals), ἀπέχρη (als Imperfectum), ἀποχρῆν (als Infinitiv). Das Medium ἀποχρῶμαι (habe genug) völlig regelmässig.

Dialectverschiedenheit und genetische Entwickelung der Flexionen.

Inticativ-Flexion.

§. 223. Erste Singular-Person.

Das charakteristische Zeichen der ersten Person ist der Nasal, der, wenn er den Auslaut bildet, als ν erscheint, dagegen im Inlaute durchweg ein labiales μ ist. Ursprünglich sind hier ν und μ nicht als zwei verschiedene Arten des Nasals zu fassen, vielmehr ist ν als die durch den Auslaut gebotene Umgestaltung des μ anzusehen.

Den Auslaut bildet der Nasal im Activ des Imperfektums. Im Medio-Passiv des Imperfectums ist er durch ein darauf folgendes ην erweitert, für welches der dorische Dialekt die ältere Form ᾱν darbietet. — Im Activ des Präsens tritt ein erweiterndes ι, im Medio-Passiv des Präsens der Diphthong αι als Auslaut hinzu. Der Böotische Dialekt hat dies αι zu η contrahirt, der Arkadische zu οι abgelautet.

Imperf. Act. Endung der blosse Nasal ν, der in der ersten Conjugationsklasse mit dem Bindevocale ο an den Stamm gefügt wird.

ἵστη-ν dor. ἵστᾱ-ν, ἐδείκνῡ-ν ἐτίθη-ν
ἔλῡ-ο-ν ἔστρεφ-ο-ν.

Imperf. Med. Pass. Endung μην, mit Bindevocale ο-μην
ἱστά-μην, ἐδεικνύ-μην, ἐτιθέ-μην
ἐλυ-όμην, ἐστρεφ-ό-μην.

Die Endung μην ist eine Ablautung aus ursprünglichem μᾱν, welche sich im dorischen Dialekte bewahrt hat z. B. in ἐμπορευ-ό-μᾱν des Megarensers in Aristophanes Acharnern.

Praes. Act. Die Endung μι hat sich durchgängig in der zweiten Conjugationsklasse gehalten

ἵστη-μι (dor. ἵστᾱ-μι) δείκνῡ-μι, τίθη-μι, δίδω-μι.

In der ersten Conjugationsklasse wurde die Endung μι mit dem verlängerten Bindevocale ω angefügt, hat dann aber in dem vorliegenden Bestande der griechischen Sprache eine Apokope erlitten: ω-μι ist zu blossen ω geworden, so dass hier also die eigentliche Flexionsendung gänzlich verloren gegangen ist.

λύ-ω [aus λύ-ω-μι], στρέφω [aus στρέφ-ω-μι].

So auch in den meisten griechischen Dialecten bei den contrahirten Wörtern der ersten Conjugationsklasse; φιλῶ aus φιλῶ-μι, δηλῶ aus δηλῶ-μι, τιμῶ aus τιμῶ-μι. Der Lesbische Dialect aber hat bei den contrahirten Verben gleich den Verben der zweiten Conjugationsklasse das auslautenden μι bewahrt:

1) in der contrahirten ε-Conjugation φίλη-μι, νόη-μι, ἀδίκη-μι, οἴκη-μι, ἀσυνέτη-μι, αἴνη-μι, ὄρη-μι. Daneben aber auch mit abgefallenem μι: ἀδικήω, ποθήω. — Analog auch im Böotischen φίλει-μι, νόει-μι, τάρβει-μι.

2) in der contrahirten ο-Conjugation: ἐλευθέρωμι, δοκίμωμι oder auch δοκίμευμι, ἐλευθέρευμι.

3) in der contrahirten α-Conjugation γέλαιμι, πλάναιμι oder vielleicht γέλᾱμι πλάνᾱμι.

Präs. Pass. Endung μαι, mit Bindevocal ο-μαι:

ἵστα-μαι, δείκνυ-μαι, τίθε-μαι
λύ-ο-μαι στρέφ-ο-μαι.

Die Böoter, wie sie jedes αι zu η contrahiren, sagen auch hier λύ-ομη u. s. w. Die Arkader werden hier das μαι zu μοι abgelautet haben, nach Analogie der dritten Person vgl. §. 225.

§. 224. Zweite Singular-Person.

Das charakterische Zeichen der zweiten Person ist ς. Im Act. des Präteritum bildet dasselbe den Auslaut, im Medio-Passivum des Imperfectums gesellt sich ihm der Vocal ο hinzu, im Activum des Präsens wurde es wenigstens ursprünglich durch den Vocal ι erweitert, im Medio-Passivum des Präsens durch den Diphthongen αι.

Imperf. Act. Endung ς, in der ersten Conjugationsklasse mit den Bindevocal ε an den Stamm gefügt

ἵστη-ς (dor. ἵστᾱ-ς) ἐδείκνῡ-ς
ἔλῡ-ε-ς, ἔλεγ-ε-ς.

Imperf. Med. Pass. Endung *σο*, in der ersten Conjugationsklasse wurde dies *σο* mit dem Bindevocal *ε* angefügt, woraus zunächst ein *εσο* entstand. Doch ist im vorliegenden Zustande der griechischen Sprache das inlautende *σ* dieses bindevocalischen *εσο* zunächst zum Spiritus asper geworden und dann völlig ausgefallen. Somit ergibt sich die Endung *εο*, die der attische Dialect *ου*, der ionische zu *ευ* contrahirt, während der dorische und äolische die zweisilbige Endung beibehält. Homer und Hesiod schwanken zwischen *εο* und *ευ* und ebenso auch diejenigen, welche episch-homerische Formen in andere Dialecte einmischen, wie z. B. Pindar.

ἵστα-σο, ἐδείκνυ-σο, ἐτίϑε-σο
[*ἐλύ-ε-σο*] [*ἐστρέφ-ε-σο*]
ἐλύ-ε-ο ἐστρέφ-ε-ο dor. äol. hom. ion.
ἐλύ-ευ ἐστρέφ-ευ hom. ion.
ἐλύ-ου ἐστρέφ-ου att.

Der für die erste Conjugationsklasse allgemeine Ausfall des *σ* kommt in der homerischen Sprache bisweilen für die zweite Conjugationsklasse vor: *δαίνυ-ο, ἐμάρνα-ο.*

Die äolischen Lesbier, wie sie für die contrahirten Wörter der ersten Conjugationsklasse in 1 Präs. Act. Pass., die sonst in der zweiten Conjugationsklasse gebliebene Endung bewahrt haben, scheinen in ganz analoger Weise auch in 2 Imperf. Med. Pass. bisweilen in der contrahirten Conjugation die unverkürzte Endung *σο* zu gebrauchen. Vgl. den Imperativ.

Präs. Act. Die ursprüngliche Endung *σι* ist in der zweiten Hauptconjugation, wo sie unmittelbar an den Stamm tritt, ihres auslautenden *ι* verlustig gegangen:

δείκνῡ-ς, ἵστη-ς (dor. *ἵστᾱ-ς*)
[aus *δείκνῡ-σι ἵστη-σι ἵστᾱ-σι*].

In der ersten Conjugationsklasse, wo *σι* mit dem Bindevocale *ε* angefügt wird, ist das ursprünglich auslautende *ε* epenthetisch in die vorausgehende Silbe getreten und somit der ursprünglich kurze Bindevocal zu einem diphthongischen *ει* geworden:

λύ-εις στρέφ-εις
[aus *λύ-ε-σι στρέφ-ε-σι*].

Zwischen beiden Formen, *λύεις* und dem vorauszusetzenden *λύεσι* muss historisch eine Form *λύεισι* in der Mitte liegen, analog

wie zwischen *τέρεινα* und dem hierfür als ursprünglich vorauszusetzenden *τερενια* ein *τερεινια* in der Mitte liegt.

Der böotische Dialect hat das *ει* der Endung *εις* zu *ῑ* contrahirt: *λέγῑς* statt *λέγεις*. Ein Theil der Dorier aber bietet statt *εις* den Ausgang *ες* dar. So das theokritische *συρίσδες* und *ἀμέλγες* statt *συρίζεις* und *ἀμέλγεις*, und zwar mit Beibehaltung des Accentes auf der vorletzten Silbe. Insbesondere soll dies eine Eigenthümlichkeit des Dialektes der Theräer gewesen sein. Schwerlich ist es eine unorganische Verkürzung, vielmehr muss *ἀμέλγες* unmittelbar auf *ἀμέλγεσι* zurückgeführt werden; wie in der bindevocallosen Conjugationsklasse fiel das auslautende *ι* ab, ohne dass es vorher den epenthetischen Uebergang dess vorausgehenden *ε* zu *ει* verursacht hatte.

In beiden Conjugationsklassen hat das auslautende *ι* Apokope erlitten: der Unterschied der Conjugationen beruht darin, dass es vor seinem Abfall in der einen den epenthetischen Umlaut bewirkt hat, in der andern nicht. Wäre die geschichtliche Entwicklung für beide Conjugationen dieselbe, so würde sich ein dem *λύεις* analoges *ἵστῃς, τίθῃς, δίδῳς* mit *ι* subscriptum gebildet haben.

Präs. Med. Pass. Endung *σαι* unverändert erhalten in der zweiten Hauptconjugation:

δείκνυ-σαι, ἵστα-σαι, τίθε-σαι.

In der ersten Hauptconjugation ist ein bindevocalisches *εσαι* als ursprüngliche Endung festzuhalten, das inlautende *σ* derselben hat durchgehends Synkope erlitten, *εαι* statt der ursprünglichen Endung *εσαι*. Der ionische Dialect hat dies *εαι* zu *ῃ* contrahirt, der attische zu *ῃ* oder *ει* vgl. §. 60 Ausfall des *σ* in der zweiten Conjugationsklasse in dem homerischen *δίζηαι*, — sodann ist derselbe für alle Dialecte häufig in *ἐπίσταμαι*: *ἐπίστᾳ, ἐπίστῃ*, — der dorische und äolische Dialect hat die zweisilbige Form festgehalten, Homer schwankt zwischen beiden.

[*λύ-ε-σαι*]	[*στρέφ-ε-σαι*]	
λύ-ε-αι	*στρέφ-ε-αι*	dor. äol. hom.
λύ-ῃ	*στρέφ-ῃ*	att. ion. hom.
λύ-ει	*στρέφ-ει*	

Nebenform auf *θα* statt *ς, σι* siehe unten.

§. 225. Dritte Singular-Person.

Das charakteristische Element der dritten Person ist die dentale Tenuis, die nach allgemeinem griechischem Lautgesetze als Wortauslaut Apokope erleiden muss und im Inlaute vor folgendem ι, wenn auch nicht in allen Dialecten, in den Zischlaut ι erweicht wird. Den Auslaut bildet das τ ursprünglich im activen Imperfectum: im medial-passiven Imperfectum ist es durch ο erweitert, im activen Präsens durch ι, im medial-passiven Präsens durch αι (böotisch η, arkadisch οι).

Imperf. Act. In einer früheren uns nicht mehr vorliegenden Periode des Griechischen, in welcher das §. 27 besprochenene Auslautgesetz noch nicht ins Leben getreten war, mussten beide Conjugationsklassen auf τ ausgehen, und zwar die erste mit eingefügtem Bindevocale ε auf ετ. Nach dem Abfalle des auslautenden Consonanten bildet in der zweiten Conjugationsklasse der Stammvocal, in der ersten der Bindevocal den Ausgang.

[ἐδείκνῡ-τ]	[ἵστη-τ]	[ἔλυ-ε-τ]	[ἔστρεφ-ε-τ]
ἐδείκνῡ	ἵστη	ἔλυ-ε	ἔστρεφ-ε.

Es ist eine Eigenthümlichkeit des Griechischen, dass es nach Abfall des τ den kurzen Bindevocal ε der ersten Conjugationsklasse durch das ν ἐφελκυστικόν erweitert hat. Dieses ν etwa als eine alte Flexionsendung der dritten Person aufzufassen ist durchaus verfehlt: es ist vielmehr ein ganz und gar unorganischer und verhältnissmässig später Laut, der ursprünglich wohl nur in dem Falle hinzugefügt wurde, wo sich auch später noch die attische Prosa desselben bedient. nämlich nur dann, wenn ein vocalisch anlautendes Wort folgt. Der ionische Dialect pflegt sich aber auch vor folgendem Vocale des ν zu enthalten und ist insofern alterthümlicher als die attische Prosa, denn sicherlich haben wir eine Zeit des Griechischen vorauszusetzen. in welcher die Erweiterung durch ν noch nicht stattfand. Auch attische Inschriften stehen noch auf diesem Standpuncte des Ionismus. Die Sprache der Dichter aber hat jenes früheste Gebiet des ν überschritten, da sie es nach Willkür auch vor folgendem Consonanten hinzufügen können.

Geht die in Rede stehende dritte Person auf einen Diphthongen aus, so findet die Erweiterung durch das ν ἐφελκυστικόν über-

haupt nicht statt; daher *ἐδείκνυ, ἐτίθη, ἐφίλει, ἐδήλου, ἐτίμα*, aber kein *ἐδείκνυ-ν, ἐτίθη-ν, ἐφίλει-ν.* Vielleicht jedoch hat sich die homerische Sprache hin und wieder auch in der contrahirten Conjugation das *ν* herbeizuziehen erlaubt: *ἐφόρει-ν* Il. *Δ* 157; *ὁμίλειν* *Od. β* 21, sodann wendet es sowohl der homerische und ionische wie der attische und äolische Dialect durchgängig bei dem Verbum *εἰμί* an, einerlei, ob ein Vocal oder Consonant darauf folgt: *ἦν.* Dem dorischen Dialecte aber ist es hier völlig fremd geblieben vgl. unten. Bisweilen lässt die attische Prosa diese Erweiterung auch bei *εἶμι* eintreten: *ᾔειν* statt *ᾔει*, (*ᾔειν* vor einem Vocal. *ᾔει* vor einem Consonanten.

Imperf. Pass. Med. Endung *το* mit Bindevocal *ετο*:

ἐδείκνυ-το *ἵστα-το*
ἐλύ-ε-το *ἐστρέφ-ε-το*

Präs. Act. Ursprüngliche Endung *τι* mit Bindevocal *ετι.* Das bindevocalische *ετι* hat durchgängig diese seine alte Form eingebüsst; gewöhnlich ist dies auch bei dem bindevocallosen *τι* geschehen.

In der zweiten Conjugationsklasse hat nämlich blos das Verbum *εἰμί* in allen griechischen Dialecten sein *τι* bewahrt: *ἐστί*, bei den übrigen Verben kommt *τι* blos im dorischen Dialect vor:

φᾱ-τί, τίθη-τι, ἀφίη-τι, δίδω-τι;

die übrigen Dialekte, welche auch sonst ein vor *ι* stehendes *τ* bei voraufgehender offener Silbe erweichen, bieten statt *τι* ein *σι* dar:

φη-σί, τίθη-σι, ἀφίη-σι, δίδω-σι.

In der ersten Conjugationsklasse hat das alte *ετι* zunächst dieselbe Umgestaltung wie *εσι* erfahren. Das auslautende *ι* ist epenthetisch zu dem *ι* der vorausgehenden Silbe getreten: *ετι* ist zu *ειτι* geworden; nach dem Verluste des auslautenden *ι* bildet der Consonant *τ* das Wortende (*ειτ*) und musste daher hier im Präsens nicht minder als im Imperfectum Apokope erleiden (*ειτ* zu *ει*):

τρίβ-ε-τι
τρίβ-ει-τι
τρίβ-ειτ
τρίβ-ει

Dem Homer wurde früher als eine statt *ει* gebräuchliche seltenere Nebenform die Endung *ησι* zugeschrieben z. B. *φέρησι, ἀνέχησι, παμφαίνησι*. Dies sind aber keine Indicative, sondern Conjunctive. Die Späteren jedoch haben in der That auch Indicative auf *ησι* gebildet: *πέμπησι στίλβησι* in den Hymnen, *θάλπησι* bei Bakchylides, *ἔχησι* und *ἐγείρησιν* bei Ibykus, der, wie die Grammatiker sagen, diese Indicativformen vorzugsweise gebraucht hat: ebenso sollen dieselben auch bei Ibykus' Landsleuten, den Rheginern üblich gewesen sein. (Daher wird der Gebrauch des indicativischen *ησι* als *σχῆμα Ἰβύκειον* bezeichnet.) Indess kann sich aus der für den Indicativ nothwendig vorauszusetzenden Form *φέρετι, ἔχετι* nimmermehr ein *φέρησι, ἔχησι* den naturgemässen Gesetzen der Sprache nach entwickelt haben; eine organische zweisilbige Endung von trochäischer Quantität müsste nothwendig auf *εισι* ausgehen*). Hält man es für gewagt, das indicativische *ησι* jener Dichterstellen in ein *εισι* zu emendiren, so bleibt nur die Annahme übrig, dass jene spätern Nachahmer Homers die bei diesem vorkommenden Conjunctivformen auf *ησι* für Indicative gehalten und nach deren Analogie aus Missverstand selbstständige Indicativformen auf *ησι* gebildet haben.

Wie in der dritten Person des activischen Imperfectums haben die meisten Dialecte auch für die kurzvocalig auslautende Form des activischen Präsens das *ν ἐφελκυστικὸν* angenommen: *ἐστίν, δείκνυσι-ν, ἵστησι-ν* u. s. w. für *ἐστί, δείκνυσι, ἵστησι*. Der dorische Dialect aber hat sich dieser Erweiterung enthalten, er bildet blos *ἵστᾱτι, δείκνῡτι* vor Vocalen wie vor Consonanten, — kein *ἵστᾱτιν, δείκνῡτιν*. Auch hieraus geht der späte Ursprung des *ν ἐφελκυστικόν* hervor.

Präs. Pass. Med. - Endung *ται*, mit Bindevocal *εται*

δείκνυ-ται *ἵστα-ται*
λύ-ε-ται *στρέφ-ε-ται*.

Der böotische Dialect contrahirt *ται* in *τη* z. B. *ὀφείλετη*, der arkadische hat *ται* zu *τοι* abgelautet.

---

*) Das vorauszusetzende *ἔχητι* u. s. w. wird zunächst zu *ἔχειτι* und dann zu *ἔχεισι* geworden sein. Analog wie das comparativische *μεγιων* zunächst zu *μειγιων* und dann zu *μείζων*.

§. 226. **Dritte Person des Plurals.**

Die dritte Person des Plural wird dadurch gebildet, dass die entsprechende Singularendung durch einen dem Personalzeichen τ voraufgehenden nasalen Laut erweitert wird. Also ursprünglich

	Imperf. act.	Imperf. Med.	Präs. act.	Präs. Med.
3. sing.	-[τ]	-το	-τι	-ται
3. plur.	-ν[τ]	-ντο	-ντι	-νται
	-σαν[τ]			

Dabei noch die Eigenthümlichkeit, dass im activen Imperfectum der normal gebildeten Endung ντ ein dem lateinischen runt in dixerunt analoges σαντ zur Seite steht. Beide Endungen ντ und σαντ mussten nach griechischem Auslautsgesetze zu ν und σαν werden.

Imperf. Act. In der ersten Conjugationsklasse zeigt sich vor dem zu blossen ν apokopirten ντ der Bindevocal ο — kein ε wie im Singular.

ἔλυ-ον [aus ἔλυ-ο-ντ] ἔστρεφ-ο-ν [aus ἔστρεφ-ο-ντ]

Dieselbe Vocalform hat auch der dem μ und ν der ersten Person eingefügte Bindevocal angenommen und somit scheint die ο-Form durch den darauffolgenden Nasal bedingt zu sein, denn vor einer Muta und einem Zischlaute wird die Bindevocalform ε angewandt. —

Die Dorier, Lesbier und Böoter hatten das Pluralzeichen ντ auch in der zweiten Conjugationsklasse, wo es ohne Bindevocal unmittelbar an die Wurzel tritt

	τίθε-ν	ἵε-ν	ἠ-ν (sie waren)
aus	τιθε-ντ	ἵε-ντ	ἠ-ντ

Auch bei Homer kommt τίθεν, ἵεν, δίδον vor.

Die Attiker und Ioner, gewöhnlich auch die epischen Dialekte gebrauchen in der zweiten Conjugationsklasse statt ντ die längere Nebenform σαν, die hier auch den übrigen Dialecten wenigstens nicht gänzlich fremd gewesen zu sein scheint.

ἐτίθε-σαν ἵε-σαν ἠ-σαν

Nach der Angabe der Grammatiker soll diese Endung σαν von den Böotern auch in der ersten Conjugationsklasse gebraucht worden sein und zwar mit dem Bindevocale ο also ἐλύοσαν für ἔλυον.

Eigenthümlichkeit des Dorismus ist, dass er die hier bespro-

chene dritte Person des Imperfectums auf der vorletzten Silbe betont: ἐστρέφον, ἐτρέχον, ἐλέγον. Dies hängt mit der ursprünglichen Langsilbigkeit der Endsilbe zusammen, die ja in einer früheren Zeit nicht auf οντ, sondern auf ον ausging: man muss annehmen, dass jene eigenthümliche dorische Betonung noch aus der Zeit stammt, in welcher das Auslautgesetz über die Apokope des ι noch nicht ins Leben getreten war.

Imperf. Med. Pass. Endung ντο, in der ersten Conjugationsklasse mit dem Bindevocale ο:

ἐτίθε-ντο ἐδείκνυ-ντο
ἐστρέφ-οντο ἐλύ-οντο

Eine seltnere Nebenform statt des ντο der zweiten Conjugationsklasse ist im epischen und ionischen Dialecte die Endung ατο

statt ἐδαίνυ-ντο ἐρύ-ντο, ἔκει-ντο ἧ-ντο
δαινύ-ατο ῥύ-ατο, κεί-ατο εἵ-ατο Hom.
κέ-ατο ἕ-ατο Hom.

Durchgängig findet sich für die zwei zuletzt genannten Verba die Endung ατο bei Herodot ἐκεέατο, ἕατο.

Präs. Act. Die ursprüngliche Endung ντι in der ersten Conjugationsklasse mit Bindevocale hat sich unverändert im dorischen Dialecte erhalten.

δείκνυ-ντι ἵστα-ντι τίθε-ντι
λύ-οντι τρέφ-οντι

ebenso auch bei den contrahirten Verben: μισθῶντι.

Der böotische Dialect hat die Tenuis τ in die aspirata ϑ erweicht:

λύ-ο-νϑι, δείκνυ-νϑι.

Vermuthlich gehört diese Erweichung erst der späteren Periode des böotischen Dialektes an. Zur Zeit des Aristophanes scheint er noch in Uebereinstimmung mit dem dorischen die Endung ντι gebraucht zu haben.

Die Attiker und Aeoler haben das τ der Endung ντι zum Zischlaute σ erweicht und alsdann den voranstehenden Nasal synkopirt, womit zugleich eine Dehnung oder Diphthongisirung des voraufgehenden Vocales verbunden ist: α wird im Attischen und Ionischen zu langen ᾱ, im Aeolischen zu αι, υ wird zu ῡ; ε zu ει; ο bei den Attikern und Ioniern zu ου, bei den Aeolern zu οι

Dor.	λύ-ο-ντι	δίδο-ντι	φα-ντί	τίθε-ντι	δείκνυ-ντι
Ion. Att.	λύ-ουσι	διδοῦσι	φασί	τιθεῖσι	δεικνῦσι
Aeol.	λύ-οισι	δίδοισι	φαῖσι	τίθεισι	δεικνῦσι.

Für die zweite Conjugationsklasse besteht aber im Attischen, Epischen und Ionischen noch eine ungleich häufiger angewandte Formationsweise, nach welcher vor der Endung ντι auch bei den sonst ohne Bindevocal formirten Verben ein Bindevocal in der Form von α gebraucht wurde. Die ursprüngliche Gestalt der Endung ist auch hier wieder ein αντι, welches sich zu ᾱσι erweicht hat. Verbindet sich dies ᾱσι mit einem voraufgehenden Stammvocale α, so wird dieser von ihm absorbirt. Dasselbe ist auch der Fall bei dem Stammvocale ε in dem Worte ἵημι:

ἱστά-αντι	ἱέ-αντι	τιθέαντι	διδό-αντι	δεικνύ-αντι
ἱστᾶσι	ἱᾶσι	τιθέ-ᾱσι	διδό-ᾱσι	δεικνύ-ᾱσι.

Für das contrahirte ἱστᾶσι kommt bei Herodot auch eine zerdehnte Form ἱστέασι vor*). — Diese längeren aus der Endung αντι hervorgegangen Formen sind die vulgären attischen. Die kürzeren wie τιθεῖσι διδοῦσι für διδόᾱσι, δεικνῦσι ἀπολλῦσι, ῥηγνῦσι scheinen eigentlich nur dem epischen und ionischen Dialekte zugekommen zu sein, wenigstens sind sie häufiger als τιθέᾱσι, διδόᾱσι, δεικνύᾱσι. Im attischen Dialekte kommen sie in früherer Zeit nur bei den Tragikern hauptsächlich in lyrischen Partien vor und sind hier sichtlich eine Nachahmung des epischen Gebrauches. Räthselhaft aber erscheint die Accentuation derselben. Sie haben auf der vorletzten Silbe den Circumflex und doch liegt in keiner Weise eine Contraction vor; vielmehr sollte τιθεισι wie das ganz in derselben Weise entstandene λέγουσι auf der drittletzten Silbe betont werden. Liegt in dem Berichte der Grammatiker, die diese Form als Properispomena überliefern eine Unrichtigkeit zu Grunde? — etwa die falsche Analogie, welche τιθεῖσι, δεικνῦσι mit dem aus ἑστάασι, ἱέασι contrahirten und desshalb als Properispomena gesprochenen ἱστᾶσι, ἱᾶσι gebracht wurde?

Wie die entsprechende Endung des Singulars wird auch die Pluralendung auf σι durch ν ἐφελκυστικόν erweitert. Von der dori-

*) Sie wird jetzt nach handschriftlicher Gewähr verworfen.

schen Endung τι aber wird es ebenso wie von dem entsprechenden τι des Singulars fern gehalten.

Präs. Med. Pass. Endung νται, in der ersten Conjugationsklasse mit Bindevocal ο:

δείκνυ-νται ἵστα-νται τίθε-νται δίδο-νται
λύ-ο-νται στρέφ-ο-νται

Nebenform auf ατο und αται statt ντο und νται. Das ν des Plurals ist im Präs. und Imperf. durch den Vocal α vertreten, selten im homerischen, häufiger im ionischen Dialekte. Zunächst gehören diese Endungen der zweiten Conjugationsklasse an. Hierher gehört das homerische κέαται oder κείαται für κεῖνται, εἵαται und ἕαται für ἧνται; κείατο und κέατο für ἔκειντο, εἵατο und ἕατο neben ἧντο; δαινύατο für ἐδαίνυντο. Hierher auch ῥύαται Il. Σ 515 neben ῥύονται (die Form ῥύαται ist so gebildet als ob das Wort nach der zweiten Conjugationsklasse flectirt würde ῥύνται). Bei Herodot κέαται und ἐκείατο, ἕαται und ἕατο, ferner τιθέαται und ἐτιθέατο διδόαται, ἐδεικνύατο. Bei den auf α Stämmen der 2. Conjugationsklasse erscheint der Ausgang εαται und εατο: ἱστέαται und ἱστέατο, δυνέαται und ἐδυνέατο, ἐπιστέαται und ἐπιστέατο, ἠπιστέατο und ἠπιστέατο, ἐπιπλέατο. In der ersten Conjugationsklasse gebraucht Herodot bisweilen die Endung εαται und εατο für ονται und οντο: ἀγέαται für ἄγονται, κηδέαται, ἐγραφέατο, ἐβουλέατο, ἐσινέατο, ἐγινέατο. Während vor der gewöhnlichen Endung ντο und νται als Bindevocal die Vocalform ο gebraucht wird, erscheint hier vor dem stellvertretenden αται und ατο der Bindevocal ε, in genauem Einklang mit dem allgemeinen Gesetze, dass der Bindevocal der ersten Hauptconjugation vor folgendem Nasale ein ο, vor jedem anderen Laute ein ε ist.

Zweite Conjugationsklasse.		Erste Conjugationsklasse.	
δίδο-νται	ἐδίδο-ντο	γράφ-ο-νται	ἐγράφ-ο-ντο
διδό-αται	ἐδιδό-ατο	γραφ-έ-αται	ἐγραφ-έ-ατο

Diese Nebenform auf αται und ατο sind mit den activischen Formen δεικνύασι, διδόασι keineswegs ihrer Natur nach identisch. Dort im Activum ein langes α, welches als solches deutlich die Spur eines ursprünglich hier stehenden Nasals enthält hier da-

gegen kurzes α und keine Spur etwa von einem darauffolgenden Nasale. Zudem ist jenes activische ᾰ blos der zweiten Conjugationsklasse eigenthümlich; dies kurze α dagegen kommt auch in der ersten Conjugationsklasse vor. Es würde eine willkürliche Hypothese sein, wenn wir ἱστέαται, γραφέαται als eine Verkürzung von ἵσταντα, γράφονται erklären wollten. Viel sicherer ist es anzunehmen, dass für das Passivum zwei Formationsarten des Plurals neben einander bestehen, von denen in der einen die entsprechende Singularform durch Einschaltung des Consonanten ν, in der andern durch Einschaltung des Vocales α erweitert ist. Somit würde dann α in αται, ατο keine phonologische Bedeutung (als Bindevocal) haben, sondern vielmehr so gut wie das ν in νται ντο eine etymologische.

§. 227. **Erste und zweite Person des Plurals und Duals.**

Die drei Personen des Singulars und die des Plurals, die wir bisher besprochen, haben im Indicative je eine vierfache Form: die eine für das active Imperfectum, eine andere für das passivmediale Imperfectum, eine andere für das active Präsens, eine andere für das passiv-mediale Präsens.

Von ihnen unterscheidet sich die erste und die zweite Person des Plurals und des Duals vornemlich dadurch, dass jede von ihnen nur in zwei Formen vorkommt, die eine für das Activum sowohl des Imperf. wie des Präsens, die andere für das Mediopassivum sowohl des Imperf. wie des Präsens: es wären hier also nur die Genera, nicht aber die Tempora durch verschiedenen Vocalauslaut gesondert: d. h. es hat das Präsens mit dem Imperf. die nämlichen Ausgänge, der formelle Unterschied besteht lediglich in dem Augmente, und wenn wie dies häufig genug vorkommt, das Imperf. augmentlos gebildet wird, so fehlt für die jetzt in Rede stehenden Personen jegliche formelle Unterscheidung der beiden Tempora.

In einer früheren Periode der griechischen Sprache müssen für das active und für das medial-passive Präsens andere Endungen als für das activische und medial-passivische Imperfectum bestanden haben. Auch hier werden die activischen Präsensendungen ursprünglich den Vocalauslaut ι, die medial-passivischen Präsens-

endungen den Auslaut *αι* gehabt haben. In der uns vorliegenden Gräcität sind aber die vorauszusetzenden ersten und zweiten Plural- und Dualpersonen auf *ι* und *αι* ganz und gar verschollen, indem die entsprechenden Endungen des activen und medialen Imperfectums zugleich für das active und mediale Präsens in Gebrauch gekommen sind und schliesslich die diesem Tempus eigenthümlichen Endungen auf *ι* und *αι* verdrängt haben.

§. 228. Erste Person des Plurals.

In der ersten Person des Plurals finden wir zunächst dasselbe Element wieder, welches auch im Singular das charakterische Zeichen der ersten Person war, nämlich den Nasal *μ*. Ausser dem Personalbegriffe musste aber auch der Begriff des mehrfachen Vorhandenseins (des Plurals) lautlich bezeichnet werden. Es ist dies dadurch geschehen, dass zu dem Personalcharakter *μ* ein mit Bindevocal *ε* angefügter Consonant hinzutritt, nämlich entweder ein *σ* oder *ν* oder *ϑ*, über deren Verhältniss zu einander weiterhin die Rede sein wird. So ist es denn zunächst eine der drei Silben *μες*, *μεν* oder *μεϑ*, durch welche zugleich der Personal- und der Pluralbegriff ausgedrückt ist.

Imperf. Act., zugleich für Präs. Act. gebraucht. Der dorische Dialekt hat die Endung *μες*, alle übrigen die Endung *μεν*; in der ersten Conjugationsklasse wird vor dem *μ* der Bindevocal *ο* angenommen:

ἐδείκνυ-μες	*ἵστα-μες,*	*ἐλύ-ο-μες*	*ἐστρέφ-ο-μες*	Imp.	dorisch
δείκνυ-μες,	*ἵστα-μες,*	*λύ-ο-μες*	*στρέφ-ο-μες*	Präs.	
ἐδείκνυ-μεν,	*ἵστα-μεν,*	*ἐλύ-ο-μεν*	*ἐστρέφ-ο-μεν*	Imp.	attisch
δείκνυ-μεν,	*ἵστα-μεν,*	*λύ-ο-μεν*	*στρέφ-ο-μεν*	Präs.	u. s. w.

Wie verhalten sich die beiden Endungen *μες* und *μεν* zu einander? Das lateinische kennt nur die dem dorischen *μες* entsprechende Endung mus, für das *μεν* der übrigen Dialekte bietet es kein Analogon, und so ist es auch in den übrigen verwandten Sprachen. Daher hat man angenommen, dass das dorische *ἵσταμες* die ursprüngliche Form des Griechischen ist und dass das *ἵσταμεν* der übrigen Dialekte sich erst aus diesem *ἵσταμες* entwickelt habe. Die Art der Entstehung kann natürlich nicht die sein, dass der Zisch-

laut ς zu einem nasalen ν geworden sei, denn eine solche Umwandlung lässt sich nicht nur nicht im Griechischen, sondern auch in keiner andern Sprache durch ein Beispiel belegen. Die einzig mögliche Art ist folgende: während die Dorier die alte Endung μες bewahrten, haben sie die übrigen griechischen Stämme zunächst mit Apokope des Zischlautes zu με verkürzt [ἵσταμες ist zu ἵσταμε geworden]. Eine solche Verkürzung würde etwa mit dem aus ἔλεγει entstandenen ἔλεγε oder noch näher mit dem aus ἐγγυτάτως entstandenen ἐγγύτατα zu vergleichen sein. Dann ist aber weiterhin das aus μες verkürzte με gerade wie das aus ἔλεγει verkürzte ἔλεγε durch ein ν ἐφελκυστικόν erweitert, welches letztere dann schliesslich zu einem festen stetigen ν geworden ist. So wird auch das aus θες verkürzte Ablativsuffix θε in einigen Wörtern bald durch ν erweitert, bald nicht: πρόσθε und πρόσθεν, ὄπισθε und ὄπισθεν, in anderen aber ist das ν durchgängiger Ausgang geworden ἄλλοθεν, ὅθεν, πόθεν. Ein genaues Analogon für die hier angegebene Entstehung des μεν würde die dritte Person ἦν sein, welche im Dorischen durchweg mit Beibehaltung des ursprünglichen Stammausganges ης lautet, in den übrigen Dialekten aber nach Abfall des σ ein festes ν ἐφελκυστικόν bekommen hat.

ursprünglich: ἵσταμες vgl. ἦς dorisch
[abgekürzt: ἵσταμε vgl. ἦ]
nasalirt: ἵσταμε-ν vgl. ἦ-ν attisch u. s. w.

Principiell indess würde sich auch gegen eine Auffassung nichts einwenden lassen, welche das μεν als eine nicht aus μες entstandene, sondern demselben coordinirte und gleich ursprüngliche Endung ansähe. Der Mehrheitsbegriff — so würde man von diesem Standpunkte aus sagen — wird dadurch ausgedrückt, dass die singulare Form durch einen der überhaupt in der Flexion häufig vorkommenden Consonanten erweitert wird, entweder durch den Zischlaut oder durch den Nasal, den wir auch in der zweiten und dritten Dualperson als Mehrheitszeichen verwendet finden. Freilich wird es auch hier die Frage sein, ob nicht auch dieses ν des Duales in derselben Weise als ein dem ν ἐφελκυστικόν verwandter secundärer Laut angesehen werden muss, welcher erst nach dem Verluste eines hier ursprünglich stehenden σ angenommen ist.

§. 229.

Imperf. Med. Pass., zugleich für Präsens Med. Pass. gebraucht. Endung μεθα, in der ersten Conjugationsklasse mit Bindevocal ο:

Imp. ἐδεικνύ-μεθα ἱστά-μεθα ἐλυ-ό-μεθα ἐστρεφ-ό-μεθα
Präs. δεικνύ-μεθα ἱστά-μεθα λυ-ό-μεθα στρεφ-ό-μεθα.

Es ist schon §. 227 angedeutet, dass diese Endung ursprünglich nur dem medialen Imperfectum, aber nicht dem medialen Präsens angehört, auf welche sie erst nach Verlust einer diesem Tempus ursprünglichen Endung übertragen ist. Ebenso verhält es sich auch mit dem activen μες, welches ursprünglich dem Imperfectum, aber nicht dem Präsens angehört. Die activen Imperfectendungen lauten zunächst auf einen Consonanten aus: ν, ες, ντ; im medialen Präteritum werden diese consonantischen Elemente entweder durch α oder ο erweitert. In derselben Weise bietet im activen Präteritum μες einen consonantischen Auslaut, die entsprechende Medialform dagegen zeigt den auslautenden Vocal α.

Act.	ν (aus μ)	ς	[τ]	ν[τ]	μες
Med.	μ-ᾱν	σ-ο	τ-ο	ντ-ο	μεθ-α.

Das auslautende α in μεθα steht hier einerseits dem ο der Endungen σο, το, ντο, andererseits dem ᾱν der Endung μᾱν (μην) analog. Leicht ist die Analogie der auslautenden Vocale α und ο in μεθα einerseits und σο, το, ντο andererseits zu erklären, denn das ο in σο, το, ντο ist ein ursprünglich aus α abgelauteter Vocal, mithin muss in einer früheren Zeit auch hier der Vocal α den Auslaut gebildet haben. Vgl. darüber insbesondere §. 227. Anders ist die Analogie der verschiedenen Auslaute von μεθα und μᾱν zu erklären. Doch braucht eine Erklärung hierfür erst später gegeben zu werden. Denn soviel ergiebt sich schon aus der hier vorgenommenen Vergleichung der Medialform mit den entsprechenden Activformen, dass von μεθα der schliessende Vocal als ein dem Medial- oder Passivbegriff bezeichnender Laut abzusondern ist und dass die alsdann von der Endung übrigbleibende Lautcombination μεθ dieselbe Funktion hat, wie das activische μες, nämlich dass darin das anlautende μ das Personalzeichen, das auslautende θ das Pluralzeichen ist und mithin dieselbe Funktion hat, wie das

auslautende ς der Endung *μες*. Auch lautlich muss für *μες* und *μεϑ* eine ursprüngliche Identität angenommen werden. Wir ziehen hier zur Vergleichung die singulare und plurale zweite Person des activen Perfectums *κέκραγ-α-ς* und *κέκραχ-ϑε* herbei. Hier ist im Singular ein σ, im Plural ein ϑ das Zeichen der zweiten Person. Beides aber, sowohl der Zischlaut wie die Aspirata, sind Erweichungen einer ursprünglichen Tenuis τ, welche mit dem anlautenden τ des Pronomens *το* identisch ist. In derselben Weise ist sowohl das ς in *μες* wie die Aspirata ϑ in *μεϑα* beiderseits als eine Erweichung einer ursprünglichen Tenuis τ aufzufassen, so dass eine Endung *μετ* als die sowohl dem *μες* wie dem *μεϑ* (in *μεϑα*) zu Grunde liegende ursprüngliche Form der ersten Pluralperson anzusehen ist.

Neben der Endung *μεϑα* giebt es noch zwei dialectische Nebenformen:

1) Der homerische Dialekt verstärkt das ϑ der Endung *μεϑα* durch ein eingeschobenes σ, so dass hier neben dem vulgären *μεϑα* noch die erweiterte Endung *μεσϑα* gebraucht wird. Wollten wir diese Endung *μεσϑα* als die ursprüngliche und die Form *μεϑα* als eine Verkürzung derselben ansehen, so würde dies gerade so verkehrt sein, als wenn wir im Aor. des Passives *ἐκλαί-σϑην, ἐκλή-σϑην* den Ausgang *σϑη-ν* als ursprüngliche Aoristendung, das einfachere *ϑην* dagegen in *ἐφιλή-ϑην* als eine aus *σϑην* verkürzte ansehen wollten. — Nach dem Vorgange des homerischen Dialektes haben auch die spätern Dichter sich der Form *μεσϑα* neben *μεϑα* bedient, auch die attischen Tragiker und Komiker. Der attischen Prosa dagegen ist die erweiterte Endung *μεσϑα* fremd geblieben, auch für den dorischen Dialekt ist die Endung *μεσϑα* nicht nachzuweisen. Denn wenn Aristophanes die Spartaner der Lysistrata *δεόμεσϑα* sprechen lässt, so macht er von der ihm als Dichter zu Gebote stehenden Freiheit Gebrauch, gerade wie wenn Theocrit in seinen dorisirenden Gedichten die Endung *μεσϑα* gebraucht.

2) Die äolischen Lesbier gebrauchten neben dem vulgären *μεϑα*, welches wir bei Alcaeus und in dem äolischen Gedichte Theocrits 28 [*φορήμεϑα*], *αἰϑήμεϑα* wiederfinden, nach dem Berichte der Grammatiker auch eine erweiterte Nebenform *μεϑεν*.

λεγόμεθα φερόμεθα
λεγόμεθε-ν φερόμεθε-ν.

Das auslautende ν ist fest gewordenes ν ἐφελκυστικόν, vor dessen Annahme eine Ablautung des Vocales α zu ε eingetreten war. Vgl. die §. 228 gegebene Erklärung der Activendung μεν.

§. 230. **Erste Dual-Person.**

Von der zuletzt besprochenen äolischen Medialendung μεθεν ist die Endung μεθον nur durch die verschiedene Ablautungsform des in der letzten Silbe stehenden Vocales unterschieden: wie μεθε-ν so ist auch μεθο-ν nichts als die durch fest gewordenes ν ἐφελκυστικόν erweiterte mediale Pluralendung μεθα.

Nach der allgemeinen Ueberlieferung der griechischen Nationalgrammatiker ist dies zu μεθον erweiterte μεθα die Medial- und Passivendung für den Dual der ersten Person.

Act.	Med. Pass.
Ursprüngl. Endung λύο-μες dor. plur.	λυό-μεθα plur.
[verkürzte Endung λύο-με]	
nasalirte Endung λύο-με-ν plur.	λυό-μεθε-ν äol. plur. λυό-μεθο-ν dual.

Die vorliegende Tabelle macht anschaulich, wie das im Medium den Dual bezeichnende ν seiner Entstehung nach genau dasselbe ist, wie das ν des aus einem vorauszusetzenden λύομε hervorgegangenen λύομεν. Es ist zugleich ersichtlich, dass die Bezeichnung des Duals durch die Endung μεθον keineswegs etwas Ursprüngliches ist. Auffallend ist es, dass diese Dualform in der uns erhaltenen Gräcität so selten ist, dass z. B. Elmsley überhaupt an ihrer Existenz zweifeln zu müssen glaubte. Bei den Attikern ist sie nur zweimal, und zwar bei Sophokles nachzuweisen, beide Male am Ende eines Trimeters, doch weder für den Indicativ des Präsens noch der Präteritums, sondern das eine Mal für den Conjunctiv des Präsens:

Philoct. 1081 νὼ μὲν οὖν ὁρμώμεθον,

das andere Mal für den Indicativ des Perfectums:

Electr. 951 μόνα λελείμμεθον.

Wir haben also streng genommen keine Berechtigung, in den attischen Paradigmata des Präsens und Präteritum für den Indica-

tiv eine Dualform auf *μεϑον* aufzuführen, sondern dürfen dies höchstens für den Conjunctiv. Bei Homer lässt sie sich sogar nur ein Mal nachweisen.

Il. Ψ 485 *δεῦρό νυν, ἢ τρίποδος περιδώμεϑον ἠὲ λέβητος*

Diese drei Beispiele der Dualendung *μεϑον* sind die einzigen aus der klassischen Zeit. Von den Späteren lässt Athenäus 3 p. 98 a einen seiner Deipnosophisten noch zwei solcher Duale absichtlich als sprachliche Seltenheiten vorbringen: *Πομπηϊανὸς . . . ὀνοματοϑήρας . . . πρότερον συντριβησόμεϑον, ἐπειϑ' οὕτως ἀπολούμεϑον.*

§. 231. **Zweite Person des Plurals und Duals. Dritte Person des Duals.**

Alle diese Endungen bestehen in der Combination eines *τ* oder *σϑ* mit einem folgenden *ε* oder *ον* oder *ην*, und zwar wird jedesmal das anlautende *τ* für die active, das anlautende *σϑ* für die medial-passive Person gebraucht, während von den auslautenden Elementen *ε ον ην* das *ε* für den Plural, *ον* und *ην* dagegen für den Dual verwandt werden, und zwar für den Dual des Präsens der Ausgang *ον*, für den Dual des Imperfectums sowohl der Ausgang *ον* wie *ην*. Die zweite Conjugationsklasse fügt diese Endungen unmittelbar an den Stamm, die erste Conjugationsklasse mit dem Bindevocale *ε*. Als dialectische Eigenthümlichkeit ist zu bemerken, dass der Ausgang *ην* dem epischen, ionischen und attischen Dialecte angehört, während das Dorische hier die ältere Endung *ᾱν* bewahrt hat; es ist nur zufällig, dass uns dieselbe nicht für das Imperfectum, sondern nur für den Aorist vorliegt: *ἐποησά-τᾱν* auf einer delphischen Inschrift, *κτησά-σϑᾱν* bei Pindar.

2 plur.

Act. *δείκνυ-τε* und *ἐδείκνυ-τε, λύ-ε-τε* und *ἐλύ-ε-τε*
Med. *δείκνυ-σϑε* und *ἐδείκνυ-σϑε, λύ-ε-σϑε* und *ἐλύ-ε-σϑε*

2 dual.

Act. *δείκνυ-τον* und *ἐδείκνυ-τον, λύ-ε-τον* und *ἐλύ-ε-τον*
Med. *δείκνυ-σϑον* und *ἐδείκνυσϑον, λύ-ε-σϑον* und *ἐλύ-ε-σϑον*

Für 2 dual. des Imperfectums (nicht des Präsens) bedient sich der attische Dialect nicht bloss der Endung *τον*, sondern auch der Endung *την*: *εἰχέτην* Soph. Oed. R. 1511, *ᾔστην* Plato Euthyd.

294, e. Vgl. unten den Aorist, wo die zweite Dualperson auf την öfter vorkommt. Nach Zenodot kam diese Dualform auch in der Ilias vor: ἠθελέτην Λ 781 und (als Aorist) λαχέτην Κ 545, während die Späteren ἠθέλετον und λάχετον lesen.

3. dual.

Act. δείκνυ-τον und ἐδεικνύ-την, λύ-ε-τον und ἐλυ-έ-την
Med. δείκνυ-σθον und ἐδεικνύ-σθην, λύ-ε-σθον und ἐλυ-έ-σθην.

Die Attiker halten für 3 dual Imperfect. durchgängig die Endung την, σθην fest, wenn anders das bei Plato Euthydem. 274 a handschriftlich überlieferte ἐλάχετον in ἐλαχέτην zu emendiren ist. Der homerische Dialect aber wendet für das Imperfectum statt την und σθην auch die Endung τον und σθον an:

act. ἐτεύχετον Il. Ν 346, διώκετον Κ 364, λαφύσσετον Σ 583.
pass. θωρήσσεσθον Ν 301.

Ein die attischen und homerischen Nebenformen von 2 dual. Imperfect. umfassendes Paradigma wird also folgendes sein.

		Präs.	Imperf.
2 pl.	act.	λύετε	ἐλύετε
	med.	λύεσθε	ἐλύεσθε
2 dual	act.	λύετον	ἐλύετον, att. auch ἐλυέτην
	med.	λύεσθον	ἐλύεσθον
3 dual	act.	λύετον	ἐλυέτην, (dor. τᾱν) hom. auch ἐλύετον
	med.	λύεσθον	ἐλυέσθην, (dor. σθᾱν) hom. auch ἐλύεσθον.

§. 232. **Das Personalzeichen 2 pl. dl., 3 dl.**

Die nähere Analyse der vorstehenden Endungen hat zunächst auf den anlautenden Consonanten einzugehen. In der dritten Dualperson des Activum begegnet uns derselbe Consonant τ, der auch in der dritten Singular- und Pluralperson als characteristisches Zeichen der dritten Person fungirt (im activen Imperfectum Apokope erlitten hat):

3 sing. ἔλεγε(τ)
3 plur. ἔλεγον(τ)
3 dual. ἐλύετον Hom.
ἐλυέτην.

In der zweiten Plural- und Dualperson des Activs zeigt sich ebenfalls ein *τ*. Dies scheint der auf *ς* ausgehenden Singularendung der zweiten Person nicht zu entsprechen. Aber weder *ς* noch *τ* ist ursprüngliches Zeichen der zweiten Person, sondern eine Combination des *τ* oder *ς* mit folgendem Vocale *υ*, wie sie uns in dem selbstständigen Pronomen der zweiten Person *τύ* (dorisch) oder *σύ* (attisch) vorliegt. Vor folgendem Vocale ist der Vocal *υ* zunächst zum *ϝ* geworden und dies ist dann schliesslich ausgefallen (ebenso wie *σϝέ* zu *σέ* geworden ist). Die ursprünglicheren Endungen der zweiten Plural- und Dualperson würden also folgende sein:

2 plur.: Imperf. *ἐλύε-τϝε*, Präs. *λύε-τϝε*

2 dual. { Imperf. *ἐλύε-τϝον*, Präs. *λύε-τϝον*
Imperf. *ἐλυέ-τϝην* (Att.)

Somit sind die identisch lautenden Endungen der zweiten und dritten Dualperson ihrem Ursprunge nach verschieden: dort *τϝον*, hier *τον* (*την*).

Wie verhält sich nun zu dem *τ* der besprochenen Activformen das jedesmalige *σθ* der entsprechenden Medial- und Passivformen? In sämtlichen Präsentia und Imperfecta des Griechischen geht diesen Medial- und Passivendungen immer ein Vocal voraus. Dieselben Endungen werden aber auch für das Perfectum und Plusquamperfectum gebraucht, und hier kommt es nicht bloss vor, dass ihnen ein Vocal, sondern auch, dass ihnen ein Consonant vorausgeht. Bei vorausgehendem Vocale lauten sie im Perfectum und Plusquamperfectum gerade wie im Präsens und Imperfectum mit der Lautcombination *σθ* an, bei vorausgehendem Consonanten dagegen mit blossem *θ*. Es ist nothwendig, dieselben zur Vergleichung herbeizuziehen.

Präs. Imperf.	*δείκνυ-σθε*	*δείκνυ-σθον*	*ἐδεικνύ-σθην*
	τρίβε-σθε	*τρίβε-σθον*	*ἐτρῖβ-έσθην*
Perf. Plusq.	*λέλυ-σθε*	*λέλυ-σθον*	*ἐλελύ-σθην*
	δέδειχ-θε	*δέδειχ-θον*	*ἐδεδείχ-θην*
	τέτριφ-θε	*τέτριφ-θον*	*ἐτετρίφ-θην*
	ἐγήγερ-θε	*ἐγήγερ-θον*	*ἐγηγέρ-θην.*

Man pflegt zu sagen: geht dem *σθε*, *σθον*, *σθην* ein Consonant

voraus, so geht das anlautende σ der Endung verloren: geht ein Vocal voraus, so wird es beibehalten. Aber gerade das Umgekehrte ist das Richtige. Die ursprünglichen Endungen sind die mit blossen ϑ anfangenden ϑε, ϑον, ϑην; sie bleiben unverändert, wenn ein Consonant vorausgeht, sie werden durch σ erweitert, wenn der vorausgehende Laut ein Vocal ist; τέτριφ-ϑε und λέλυ-σϑε λύε-σϑε stehen zu einander in demselben Verhältnisse wie die passiven Aoriste ἐτρίφ-ϑην und ἐκλεί-σϑην.

Hiernach ergibt sich zunächst für den anlautenden Consonanten der zweiten Plural- und Dual-Person des Mediums folgendes. Dem mit der Tenuis anlautenden τε und τον des Activums steht als Medialendung ein mit der Aspirata ϑ anlautendes ϑε und ϑον gegenüber, welches bei vorausgehendem Vocale durch ein hinzugefügtes σ, dessen Bedeutung keine etymologische, sondern lediglich phonetische ist, erweitert wird. Es ist dies dasselbe ϑ, welches sich auch in der activischen Singular-Endung ϑα und in der activischen Imperativ-Endung ϑι wiederfindet, worüber §. 234. 235. Schon daraus geht hervor, dass die im medialen ϑε sich zeigende Aspirataform keineswegs etwas dem Medium Eigenthümliches und für den Medialbegriff Charakteristisches ist. Noch augenfälliger wird dies durch die Thatsache, dass dem medial-passiven ἐγήγερ-ϑε auch im Activ eine alte, nicht mit τ, sondern mit ϑ anlautende Endung der 2 plur. gegenübersteht: ἐγρήγορ-ϑε. Ebenso auch die Activform ἄνωχ-ϑε und (mit Einschaltung des σ vor ϑ) πέποσϑε (aus πέπονϑ-ϑε). Vgl. unten das Perfect.

	2 plur. act.	2 plur. med. pass.
τε:	δείκνυ-τε	. . . . .
ϑε:	ἄνωχ-ϑε	δέδειχ-ϑε
	πέποσ-ϑε	πέπεισ-ϑε
σϑε:	. . . . .	λέλυ-σϑε
		λύε-σϑε.

In der activen Mehrheit stellt sich der charakteristische Consonant der zweiten Person gewöhnlich als Tenuis, bisweilen aber auch als Aspirata (ἄνωχϑε, πέποσϑε), in der medialen Mehrheit immer als Aspirata dar; aber sowohl die Aspirata der activen wie der medialen Formen hat sich aus ursprünglichem τϜ ent-

wickelt. Wir haben daher für die in Rede stehenden zweiten Personen des Duals und Plurals folgende ursprünglichere Formen vorauszusetzen:

	2 plur.	2 dual
Act.	λύε-τϜε zu λύε-τε	λύε-τϜον zu λύε-τον
	ἄνωχ-θϜε zu ἄνωχ-θε	(ἄνωχ-θϜον zu ἄνωχ-θον)
Med.	δέδειχ-θϜε zu δέδειχ-θε	δέδειχ-θϜον zu δέδειχ-θον
	λύε-θϜε zu λύε-σθε	λύε-θϜον zu λύε-σθον

Auch in der dritten Dual-Person des Mediums steht dem activischen **τον**, **την** (**τᾱν**) ein **θον**, **θην** (**θᾱν**) resp. **σθον** **σθην** (**σθᾱν**) gegenüber. Ein Digamma kann in diesem **θον** und **θην** ebenso wenig vorhanden gewesen sein wie in dem activischen **τον**, **την**, denn das Digamma gehört nur den zweiten, aber nicht den dritten Personen an. Für die active dritte Person kommt in der vulgären Gräcität kein Uebergang des τ in die Aspirata θ vor (wohl aber in dem statt **οντι** stehenden **ονθι** des böotischen Dialectes); dass dieser Uebergang durchgängig in der medialen dritten Person des Duals stattgefunden hat, darauf mag wohl die Analogie der medialen zweiten Person des Duals nicht ohne Einfluss gewesen sein. (Etwas Aehnliches zeigt sich im medialen Imperativ der dritten Person des Plurals vgl. §. 236). Immerhin ist aber auch hier gerade wie in der medialen zweiten Person der Uebergang der Tenuis τ in die Aspirata θ und deren Erweiterung σθ etwas lediglich Phonetisches. — die Aspiration kann nicht das ursprüngliche Zeichen des Medialbegriff's sein.

§. 233. Ursprünglichere Formen für 2 pl. dl., 3 dl. Med.

So muss denn den Endungen σθε, σθον, σθην ursprünglich eine vollere Form zu Grunde gelegen haben. Das hier im Griechischen verloren gegangene Element lässt sich durch Vergleichung mit den verwandten Sprachen erkennen. Hier zeigt sich wenigstens vor den dem griechischen **σθον** und **σθην** entsprechenden Dualendungen sowohl der zweiten wie der dritten Person der Vocal **ā**, welches offenbar eine für den Mehrheits-Begriff wesentlicher functioneller Laut ist. Diesem ᾱ ist das **α** des ionischen **ατο** an die Seite zu stellen, einer Endung, die wie es wahrscheinlich gemacht

ist, nicht als Abkürzung aus *αντο* gefasst werden darf: das *α* derselben ist kein Bindevocal, hinter welchem das Numeruszeichen *ν* ausgefallen wäre, sondern ein ursprünglicher Flexionsvocal, welcher dieselbe Numerusbedeutung hat wie das *ν* in dem vulgären *ντο.* Ein solcher vocalischer Laut, es bleibt dahin gestellt, ob langes oder kurzes *α*, muss den verwandten Sprachen zufolge auch vor dem dualen *σθον, σθην* und, wie wir demgemäss werden annehmen dürfen, auch vor dem pluralen *σθε* ursprünglich seine Stelle als Numeruszeichen gehabt haben. Das zu *σθ* verstärkte *θ* ist Personalzeichen, das auslautende *ε* (in *σθε*) entspricht dem medialen *α* der Endung *μεθα* (es ist eine Ablautsform des *α*), das *ον* (in *σθον*) dem medialen *ον* in *μεθον*, das *ην* oder *ᾱν* (in *σθην, σθᾱν*) dem *ην* oder *ᾱν* der Singular-Endung *μην* oder *μᾱν.*

Durchaus anders verhält es sich mit dem Ursprunge des *ε, ον, ην* in den activischen Endungen *τε, τον, την,* denn *λύετε, ἐλύετε* ist nothwendig als Verkürzung von *λύετες* (lat. luitis) zu fassen.

2 plur.

ἐδείκνυ-τϝες zu *-τε*
ἄνωχ-θϝες zu *-θε* *ἐδείκνυ-*θϝε* zu *-σθε*

2 dual.

ἐδείκνυ-τϝον zu *-τον* *ἐδείκνυ-*θϝον* zu *-σθον*
ἐδεικνύ-τϝην zu *-την* (attisch) [*ἐδεικνύ-*θϝην* zu *-σθην*]

3 dual.

ἐδείκνυ-τον *ἐδείκνυ-*θον* [aus *-τον*] zu *-σθον*
ἐδεικνύ-την *ἐδεικνύ-*θην* [aus *-την*] zu *-σθην*

vgl. 3 plur.

ἐδείκνυ-ν[*τ*] dor. *ἐδεικνύ-ατο.*

Die activischen Dualausgänge auf *ον* und *ην* (*ᾱν*) sind nicht wie in *μεθον* eine spätere, individuell griechische Bildung, sondern finden sich, wenn auch nicht für das Präsens, so doch wenigstens für das Imperfectum, in ganz analoger Weise auch in den urverwandten Sprachen. Dessen ungeachtet kann das Verhältniss des Duals *τον την* zu dem für den Plural *τε* vorauszusetzenden *τες* dasselbe sein, wie das Verhältniss des vulgären *μεν* zu dem dorischen *μες.*

Vor den Medial-Endungen ϑϝε, ϑϝον, ϑϝην, ϑον, ϑην ist in obiger Tabelle jedesmal ein Asteriskus gesetzt als Zeichen, dass an dieser Stelle ein dem α des ionischen αϝο analoger Vocal, welcher den Numerus bezeichnete, gestanden hat. Im Einzelnen verhält sich hier in der zweiten Person das plurale *ϑϝε (σϑε) zu dem dualen *ϑϝον (σϑον), wie in der ersten Person das plurale μεϑα zu dem dualen μεϑον. Die in der Tabelle mit [ ] eingeklammerte zweite Dualperson ἐδεικνύ-σϑην ist in keinem der erhaltenen griechischen Sprachdenkmäler nachzuweisen: sie würde die entsprechende Medialform zu dem attischen εἰχέτην, ἤστην (für εἴχετον, ἦστον) sein.

§. 235. **Die zweite Singular-Person auf ϑα.**

Wir haben zuerst die für Präsens und Imperfectum verschieden lautenden, dann die für beide Tempora gemeinsam lautenden Personalendungen behandelt. Zu den letzteren gehört nun ausser der ersten und zweiten Plural-Person und den Dualendungen noch eine seltenere Nebenform der zweiten Singular-Person des Activs auf ϑα, welche bei vorausgehendem Vocale durch ein euphonisch eingeschobenes σ zu σϑα erweitert wird. Im attischen Dialecte erscheint sie bloss im Imperfect bei den einsilbigen Wörtern zweiter Conjugationsklasse:

ἦσ-ϑα, ἔφη-σ-ϑα, ᾔει-σ-ϑα

in den übrigen Dialecten auch im Präsens. Homer hat die Präsentia, φῆσϑα, εἶσϑα ἔξεισϑα τίϑησϑα δίδοισϑα, Sappho ἔχεισϑα, φίλεισϑα (d. i. ἔχεις φιλεῖς). Theocrit ἐϑέλεισϑα oder ἐϑέλησϑα in dem Carm. 29, 4 und ποϑ- ὄρησϑα in dem dorischen Carm. 6, 8, der Megarenser in Aristoph. Achararn sagt χρῆσϑα (du brauchst). Auffallend ist das dem σϑα vorausgehende ι (resp. der lange Vocal η) in den lesbischen Formen ἔχεισϑα, ἐϑέλεισϑα (ἐϑέλησϑα) und dem homerischen δίδοισϑα; wir sollten ἔχεσϑα, ἐϑέλεσϑα (mit kurzem Bindevocale ε) und δίδοσϑα oder δίδωσϑα erwarten, denn die Endung ist ϑα (σϑα), ohne dass hier von einer Epenthese des ι die Rede sein kann.

Imperativ-Flexion.

§. 235. Zweite Imperativ-Person.

Die augmentlosen Imperfect-Endungen der zweiten Person dienen zugleich als zweite Personen des Imperativs, mit der Eigenthümlichkeit, dass im Singular des Activums das auslautende ς des Imperfectums eine Apokope erleidet. Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht der Imperfect- und Imperativendungen für alle zweiten Personen des Activums wie des Medio-Passivs, und zwar für beide Conjugationsklassen.

	Activum		Medio-Passivum	
	Imperfect.	Imperativ	Imperfect.	Imperativ
2 sg.	ἐδείκνῡ-ς	δείκνῡ-	ἐδείκνυ-σο	δείκνυ-σο
	ἔλυ-ε-ς	λῠ-ε-	ἐλύε-ο, ου, ευ	λύ-ε-ο, ου, ευ
2 pl.	ἐδείκνυ-τε	δείκνυ-τε	ἐδείκνυ-σθε	δείκνυ-σθε
	ἐλύ-ε-τε	λύ-ε-τε	ἐλύ-ε-σθε	λύ-ε-σθε
2 dl.	ἐδείκνυ-τον	δείκνυ-τον	ἐδείκνυ-σθον	δείκνυ-σθον
	ἐλύ-ε-τον	λύ-ε-τον	ἐλύ-ε-σθον	λύ-ε-σθον

Wie in 2 sing. dem ς des Imperfectums ein θα als Nebenform zur Seite steht, so kommt hier auch für den Imperativ eine dem θα analoge Nebenform θι vor. Der Zusammenhang zwischen beiden Endungen tritt namentlich im Attischen auch äusserlich hervor, denn hier haben die nämlich Verba, welche im 2 sg. Imperfect. ein θα haben, in 2 sg. Imperat. die Endung θι (die zweisilbigen Verben auf μι):

ἔφη-σθα ᾔει-σθα ἦσ-θα
φά-θι (φα-θί) ἴ-θι ἴσ-θι.

Noch weiter ist der Gebrauch des θι in der homerischen Sprache ausgedehnt: ὄμνυ-θι, ὄρνυ-θι neben δαίνῡ, δίδω-θι neben δίδου, ἐμπίπλη-θι, ἵλη-θι (daneben bei späteren Dichtern wie Theocrit ἵλᾰ-θι), das letztere zur Formation ἵλα-μαι (neben dem homerischen ἱλά-ομαι) gehörend. Zu beachten ist die schwankende Quantitätsgestalt des dem θι vorausgehenden Stamm- oder Wurzelvocales: der auslautende Wurzelvocal α und ο wird bald wie vor μι verstärkt (δίδω-θι, ἵλη-θι, ἐμπίπλη-θι), bald bleibt er kurz wie vor μεν (φά-θι, ἵλα-θι); die übrigen Wurzelvocale behalten ihre

ursprüngliche Kürze (ἴ-θι, ὄμνυ-θι, ὄρνυ-θι) oder erleiden noch eine weitere Abschwächung (ἴσ-θι aus ἔσ-θι).

Das θ der Endung θι ist unter allen in der Verbalflexion vorkommenden θ das einzige, welches bei vorausgehendem Vocale durchgängig die Erweiterung durch vorgesetztes σ verschmäht (dieselbe tritt durchgängig ein bei dem verwandten θα). In ἴσ-θι gehört das σ ebenso wie in ἦσ-θα zur Wurzel.

§. 236. **Dritte Imperativ-Person des Duals.**

Die dritte Imperativ-Person folgt bloss im Dual dem Bildungsprincipe der zweiten (dass nämlich die augmentlose Imperfectform als Imperativ gebraucht wird).

	Activum		Medio-Passivum	
	Imperf.	Imperat.	Imperf.	Imperat.
3 dual	ἐδεικνύ-τᾱν dor.	δεικνύ-των	ἐδεικνύ-σθᾱν dor.	δεικνύ-σθων
	ἐδεικνύ-την		ἐδεικνύ-σθην	

Die Verschiedenheit des langen Vocales in der Imperfect- und Imperativ-Endung hebt die ursprüngliche Identität derselben nicht auf, denn ehe das Ablautsgesetz ins Leben getreten war, wurde sowohl im Imperfectum wie im Imperativ die Endung ᾱν gesprochen. Nach dieser Zeit erfuhr das ᾱν des Imperativs den Ablaut ων, das ᾱν des Imperfects wurde von den Doriern in seiner unabgelauteten Gestalt festgehalten, von den übrigen Griechen aber der Ablautung zu ην unterzogen, so dass hier nunmehr die sämmtlichen drei Vocalformen (das ursprüngliche ᾱ und seine beiden Ablaute η und ω) vertreten sind.

§. 237. **Dritte Imperativ-Person des Singular und Plural.**

Ein anderes Bildungsprincip waltet im Singular und Plural der dritten Imperativperson.

3 sg.	δεικνύ-τω	λυ-έ-τω	δεικνύ-σθω	λυ-έ-σθω
3 pl.	δεικνύ-ντω	λυ-ό-ντω dor.	δεικνύ-σθω	λυ-έ-σθω dor.
	δεικνύ-ντων	λυ-ό-ντων	δεικνύ-σθων	λυ-έ-σθων
		λυ-έ-τωσαν	δεικνύ-τωσαν	λυ-έ-σθωσαν
	δείκνυ-ντον	λύ-ο-ντον äol.	δείκνυ-σθον	λύ-ε-σθον äol.

Die mannigfaltigen Formen der 3 pl. sondern sich grösstentheils nach den Dialecten.

1) Act. ντω, med. σθω gehört bloss dem dorischen Dialecte an: ἐόντω, παρεχόντω, ποιούντω, στεφανούντω, λαμβανόντω — διδόσθω, κρινέσθω, ἐκλογιζέσθω auf korcyräischen, rhodischen, phocensischen, herakleischen Inschriften.

2) Dieselben Endungen durch auslautendes ν erweitert: ντων med. σθων — gehören dem episch-ionischen und dem attischen Dialecte an, kommen aber ebenfalls häufig genug auf dorischen Inschriften vor. Man bezeichnet sie gewöhnlich als die attischen Imperativendungen. Sie allein sind es, welche bei den attischen Tragikern und in der ältern attischen Komödie im Gebrauche sind.

3) Die nasalisch auslautenden Endungen mit kurzem ο der Schlusssilbe ντον, med. σθον — finden sich auf lesbischen Inschriften: φέροντον, φυλάσσοντον, ἐπιμέλλεσθον. Es ist nicht anzunehmen, dass das ο der Endung nach früherer Orthographie für ω steht, obwohl sich Boeckh entschliesst, hier φερόντων u. s. w. zu lesen.

4) Die Endungen auf σαν act. τωσαν, med. σθωσαν sind in der attischen Prosa neben ντων und σθων gebraucht; ebenso auch bei den Dichtern der neuern attischen Komödie. In der späteren Zeit erscheinen sie auch auf dorischen Inschriften: ἔστωσαν, εὑρέτωσαν. Doch scheinen sie nicht national-dorisch zu sein. Der epischen Sprache, der attischen Tragödie und Komödie fehlen sie völlig. — Eine andere hierher gehörige Endung ist ντωσαν in dem ἐόντωσαν einiger delphischen Inschriften.

§. 238.

Die in Rede stehenden Activendungen auf τω und των, pl. ντω, ντων stellen sich von selber mit den lateinischen Imperativen der zweiten Person auf tō und ntō zusammen; sowohl in den italischen Nachbardialecten des Lateinischen, wie auch in der älteren Latinität selber ist uns noch die ursprüngliche Form auf tōt oder tōd erhalten:

2 sg. legitōt 3 sg. legitōt 2 pl. legitōte 3 pl. leguntōt.

Der Imperativ ist in diesen Formen durch Verdoppelung des Personalzeichens mit verlängertem Vocale in der Reduplikationssilbe bezeichnet. Sichtlich soll hierdurch die Energie des Befehls ausgedrückt werden, weshalb wir diese Art des Imperativs als den

Imperativus energicus bezeichnen können. Hinter dem t der zweiten Person ist der Ausfall eines v anzunehmen; ebenso wie auch dem latein. Pronomen tē ein ursprüngliches tvē zu Grunde liegt. So hat sich denn früher die dritte Person tōt von der in dem uns vorliegenden Zustande der Sprache ihr gleichlautenden zweiten Personalendung (früher tvōt) geschieden.

Die Griechen haben den Imperativus energicus für die dritte Person. Der Abfall des auslautenden τ war nach allgemeinem griechischen Lautgesetze nothwendig. Somit ergibt sich dann aus dem vorauszusetzenden δεικνύ-τωτ, δεικνύ-ντωτ die vocalisch auslautende Form δεικνύτω, δεικνύ-ντω, die dem dorischen Dialecte verblieben ist. Die übrigen Griechen haben, wie zum Theil auch die Dorer, das auslautende ω das plur. durch ein ν ephelkysticon erweitert, welches ebenso wie in ἦν (erat), ἄλλοθε-ν, πόθε-ν zu einem festen stetigen Auslaute geworden ist.

legitōt λεγέ-τωτ: λεγέ-τω

legu-ntōt λεγό-ντωτ: λεγό-ντω dor. λεγό-ντω-ν vulgär.

Dialektisch kam der Imperativus energicus auch für die zweite Singular-Person vor. Vgl. den Imperativ des Aoristes.

Die auf σαν ausgehenden Formen haben in diesen älteren Imperativbildungen ein offenbar junges Gepräge, wie sie denn in der That der ältern Gräcität durchaus fremd sind: λεγέτωσαν erscheint als die Verbindung des singularen Imperativs mit der Endung der dritten Pluralperson σαν. Ausserdem hat man dem oben angeführten ἐόντωσαν zufolge auch noch einen anderen Weg die Combination eingeschlagen, dergestalt, dass man nicht die singulare, sondern die plurale Imperativendung ντω mit dem pluralen σαν combinirte. Es ist beachtenswerth, dass sich diese Endung -τωσαν nur in diese Hauptconjugation eingedrängt hat und dagegen der Formation auf -μι, die wenigstens im allgemeinen auch sonst eine treuere Bewahrerin alten Sprachgutes ist, fremd geblieben ist.

Zu den hier durchmusterten Activendungen verhalten sich die medialen genau, wie in 2 pl. und 2, 3 dl., dem activen τ steht ein mediales σθ gegenüber; was §. 233 über σθε, σθον und σθην gesagt ist, wird auch die Erläuterung für die mit der gleichen Lautcombination anfangenden Imperativendungen in sich einschliessen.

Conjunctiv- und Optativ-Flexion.

§. 239.

Der Conjunctiv und Optativ hat im Unterschiede sowohl wie vom Indicativ, als auch vom Imperativ einen besondern den Personalendungen unmittelbar vorausgehenden Modusvocal, der Conjunctiv ursprünglich den Vocal ᾰ, der sich im Griechischen der gewöhnlichen Ablautung zu ο und ε unterziehen muss, der Optativ den Modusvocal ι, welcher letztere sich besonders vor den leichteren Endungen durch ein hinzugefügtes aus ᾱ abgelautetes η erweitert. Die der ersten Conjugationsklasse folgenden Verben haben ihren im Indicativ und Imperativ gebräuchlichen Bindevocal auch vor dem Modusvocale des Conjunctiv und Optativ. Die Verben der zweiten Conjugationsklasse (auf μι) verbinden den Modusvocal des Optativ unmittelbar mit der Wurzel oder dem Stamme, in Beziehung auf den Conjunctiv dagegen werden sie fast durchweg wie die der ersten Conjugationsklasse formirt, und nur spärliche Reste der homerischen Sprache zeigen eine eigene bindevocallose Conjunctivformation.

Was die auf den Modusvocal folgenden Personalendungen betrifft, so war man der Ansicht, dass im Conjunctiv die Endungen des Präsens, im Optative die Endungen des Imperfectums die legitimen seien. Wo etwa eine Optativform mit einer präsentischen Personalendung erscheint, da hielt man dies für eine abnorme, nach falscher Analogie gebildete Formation. Der eigentliche Grund für diese Annahme lag wohl in dem eigenthümlichen syntaktischen Gebrauche beider Modi, wonach namentlich in Absichts-, Zeit- und Relativsätzen der Conjunctiv als der Begleiter der Gegenwarts- und Zukunftstempora, der Optativ als Begleiter der Vergangenheitstempora erscheint. Diese syntaktische Erschseinung steht aber mit der grammatischen Form der Personalendungen in keinem Zusammenhange; ohnehin hat jeder Optativ, wenn er in Hauptsätzen und in bedingenden Nebensätzen erscheint, mit der Vergangenheit keine Gemeinsamkeit, vielmehr ist hier sein Zeitbegriff ebenso wie der des Conjunctivs entweder der der Gegenwart oder Zukunft. Vergl. oben §. 205. Für die auslautenden

Personalendungen des Conjunctivs und Optativs ist vielmehr als oberster Grundsatz festzuhalten, dass jeder der beiden Modi ursprünglich sowohl mit den Indicativendungen des Präsens als auch mit denen des Imperfects verbunden ward. So ist es in den älteren der dem Griechischen verwandten Sprachen, und auch im Griechischen selber, zumal in den Dialekten haben sich mehrfache Erscheinungen dieser Art erhalten.

§. 240. Conjunctiv der ersten Conjugationsklasse.

Wo der Indicativ den Bindevocal ŏ hat, da zeigt sich im Conjunctiv der lange Vocal ω; wo dort der Bindevocal ε zu Grunde liegt, hat hier im Conjunctiv ein langes η seine Stelle. Das ο und ε des Indicativs ist eine Ablautung von einem ursprünglichen kurzen Bindevocale ᾰ, das lange ω und η des Conjunctivs sind die aus langem ᾱ hervorgegangenen Ablautungen. Das Lateinische hat das conjunctivische lange ā in seiner ursprünglichen Lautgestalt bewahrt: legām, legās, legāt, legāmus, legātis, legānt. Das Griechische ist in der Ablautung dieser Länge denselben Gesetzen gefolgt wie bei dem Bindevocale des Indicativs: vor folgendem Nasale (1 sg. 1 pl. 3 pl.) hat es daraus den langen ω-Laut, vor einer Dentalis und Sibilans (also vor allen übrigen Personalendungen) den langen η-Laut entwickelt. Seinem Ursprunge nach aber ist das zu Grunde liegende lange ᾱ als eine Combination des ursprünglichen Bindevocales α mit dem darauf folgenden conjunctivischen Modusvocale α zu fassen.

1 sg. act. Die ursprüngliche Endung ωμι findet sich bei Homer in dem öfters vorkommenden Conjunctive ἐθέλωμι und κτείνωμι, sowie in mehreren Conjunctiven des Aorist's: ἀγάγωμι, ἴδωμι, ἵκωμι, τύχωμι, εἴπωμι. In den meisten Fällen ist also schon im homerischen Dialecte eine Apokope des μι eingetreten, und durchgängig ist dies in den übrigen Dialekten der Fall.

2. 3 sg. act. Dem präsentischen Indicative λύεις, λύει (aus λύεσι, λύετι) entspricht in der vulgären Gräcität ein conjunctivisches λύῃς, λύῃ mit derselben Epenthese des ursprünglich auslautenden ι zu dem langen Vocale der vorausgehenden Silbe: λύησι λύηισι λύηις, λύητι λύηιτι λύηιτ. Das für die dritte Person vorauszusetzende λύητι hat sich mit Erweichung des τ in den Zisch-

laut in dem homerischen ἐθέλῃσι und (dem aoristischen Conjunctiv) λάβῃσι, sowie in den schon oben §. 225 erwähnten φέρῃσι, ἀνέχῃσι, βρίθῃσι, παμφαίνῃσι erhalten. Fraglich ist das theocriteische ἐθέλῃτι oder ἐθέλῃσι (16, 28). — Wie die gleichlautende Endung des Indicativs lässt auch dies σι des Conjunctivs die Erweiterung durch ν ephelkysticon zu.

Die genannten drei Singular-Endungen haben die Endungen des Präsens; der dorische und wie es scheint auch der äolische Dialect hat aber wenigstens für die dritte Singularperson auch eine Conjunctivform mit der Personalendung des Imperfectums. Neben den nach der Art der übrigen Dialecte gebildeten Conjunctiven κόπτῃ, θραύῃ u. s. w. kommen auf den dorischen Inschriften und zwar solchen, welche bei der Declination das ι subscriptum niemals unbezeichnet lassen, zahlreiche Conjunctivformen auf blosses η ohne hinzugefügtes ι vor: τέλη, βλάπτη, πάσχη, συνείκη, ἦ, in der contrahirten Conjugation: δοκῆ, ἀδικῆ, παρακαλῆ; die hier zu Grunde liegende Form ist nicht βλάπτητι, τέλητι, sondern vielmehr ein βλάπτητ, τέλητ, also eine Conjunctivformation mit der Imperfectendung τ. Ebenso auch im äolischen ἐνδεύη, ἔλθη auf lesbischen Inschriften. Hiernach ist auch für die zweite Person eine Doppelform mit und ohne ι anzunehmen: βλάπτῃς und βλάπτης u. s. w., die eine dem präsentischen Indicativ βλάπτεις, die andere dem Imperfectum ἔβλαπτες analog gebildet. Für die dritte Person gewähren ausserdem die dorischen Inschriften noch den Ausgang ει: ἐπιβάλλει, ἐγγράφει, εἶ für ἐπιβάλλῃ, ἐγγράφῃ, ᾖ. Es erinnern diese Conjunctivendungen an die attische Nebenform für 2 sing. des medialen Präsens, obwohl die Entstehungsart nicht ganz die nämliche sein kann.

1. 2. 3. pl.: dual act. Der Conjunctivvocal ω und η wird nicht weiter durch das ursprünglich schliessende ι der Endung afficirt. In der ersten Pluralperson begegnet uns auch hier das dorische μες: φέρωμες, ἀπίωμες. In der dritten Pluralperson die Endung ντι: ἀπογηράσκωντι, τιθῶντι, φᾶντι, ποιῶντι.

In 2 sing. med. ist hinter dem Conjunctivvocale η das anlautende σ der Endung σαι in derselben Weise wie im Indicativ des Präsens synkopirt werden. So entsteht zunächst die Endung ηαι aus ησαι; ἔχηαι ἴδηαι im homerischen Dialekte. Gewöhnlich

aber findet hier schon in der epischen Sprache die Contraction zu η statt, die in den übrigen Dialecten die allgemeine ist.

Homerische Conjunctive 2 sing. auf θα: ἐθέλησθα, σπένδησθα, εἴδησθα, ἴησθα, alle ohne iota subscriptum zu schreiben.

§. 241. **Conjunctiv der zweiten Conjugationsklasse.**

Für die zweite Conjugationsklasse sollten wir einen kurzen Conjunctivvocal ε und ο erwarten, da hier die Endungen ohne Bindevocal antreten und der lange Conjunctivvocal eben nur als die Combination des Bindevocals mit einem ursprünglichen kurzen ᾰ zu fassen ist. Aber fast überall folgen die Verba auf μι im Conjunctive der für die erste Conjugationsklasse geltenden Bildungsweise.

Indess hat die epische Sprache einige kurzvocalige Conjunctive des Präsens als altes Sprachgut bewahrt. Es sind dies zunächst die kurzvocaligen Formen ἴομεν und βούλεται Il. Α 67. — Dem ἴομεν steht als Indicativ ein bindevocalloses ἴμεν zur Seite. Die entsprechende Indicativform des kurzvocaligen Conjunctivs βούλεται lautet zwar wiederum βούλεται und somit sollte hier nur die vulgäre Form βούληται in ihrem Rechte sein. Aber wir dürfen für dies Verbum wohl mit Sicherheit eine frühere bindevocallose Formation βούλ-ται voraussetzen, welche genau der lateinischen Formation vul-t entspricht. (Auch die übrigen consonantisch auslautenden Wurzeln der lateinischen Sprache, welche im Präsens ohne Bindevocal formirt werden, haben im Griechischen wenigstens noch die eine oder andere bindevocallose Form zur Seite stehen. Der Wurzel ed entspricht in der bindevocallosen Flexion (es-t, es-tis) der homerische Infinitiv ἔδ-μεναι, der Wurzel fer (fer-t- fer-tis) der homerische Imperativ φέρ-τε, die Wurzel es wird im Griechischen durchweg ohne Bindevocal flectirt). — Die auf a auslautenden Wurzeln der 2. Conj. werden mit dem kurzen Conjunctivvocale contrahirt, doch wird auch euphonisches ι eingeschoben (§. 297): κιχείομεν Φ 128 (von κίχημι) und ἐρείομεν Α 62 (von einem statt ἐρέω vorauszusetzenden ἔρημι, vgl. αἴνημι statt αἰνέω). — Kurzvocalige Conjunctive von Präsentia, welche entschieden der 1. Conjugationsklasse angehören, müssen als un-

sicher bezeichnet werden: *ναυτίλλεται* δ 672 (zu schreiben Aor. *ναυτίλεται*), *μίσγεαι* Β 232, — fraglich auch *στρέφεται* Μ 42 und *κελεύομεν* Ψ 659.

§. 242. Optativ der ersten Conjugationsklasse.

Der Optativ hat in der ersten Conjugationsklasse stets den Bindevocal *ο*, welcher sich mit dem Modusvocal *ι* zum Diphthongen *οι* verbindet.

In der ersten Singularperson des Activs findet, wie wir es im Conjunctiv bei der dritten Singularperson gesehen, eine doppelte Personalendung statt, die des Präsens und Imperfectums, *οιμι* und *οιν*. Jene erstere ist die vulgäre in allen Dialecten vorkommende. Die Endung *οιν* lässt sich blos bei attischen Dichtern nachweisen, doch häufiger im Optativ des Aorist als des Präsens, wo die im Etym. mag. aus Euripides citirte Form *τρέφοιν* sicher steht und der Optativ *ναίοιν* in Eurip. Troad. 225 auf einer nicht unwahrscheinlichen Conjectur Dindorfs beruht; vgl. unten beim Aorist. Nach der gewöhnlichen Annahme wird diese seltene Endung *οιν* für die alte ursprüngliche, die Endung *οιμι* für eine unorganische aus dem Präsens herübergenommene angesehen, denn für den Optativ, so meint man, seien dem Begriffe desselben entsprechend nur die Personal-Endungen der Vergangenheit, aber nicht der Gegenwart angemessen. Wir können dieser Auffassung nicht zustimmen und müssen für *οιμι* mindestens dasselbe Alter wie für *οιν* in Anspruch nehmen, zumal die Endung *ωμι* für den Indicativ des Präsens bei den Verba barytona spurlos und zwar schon in einer sehr frühen Zeit verschwunden ist; nur dann, wenn die Indicativendung *ωμι* in der Sprache wirklich vorläge, würde es etwa gestattet, aber noch lange nicht bewiesen sein, *οιμι* als eine nach falscher Analogie jenes *ωμι* gebildete Form aufzufassen. Indess auch die Endung *οιν*, so selten sie vorkommt, halten wir für alt, sie mag sich von früher Zeit her in der attischen Volkssprache gehalten haben. Für den Optativ eignen sich ebenso wie für den Conjunctiv beide Arten von Personalendungen, die des Präsens und Imperfectums, und in der allerfrühesten Zeit wird für jede Person des Optativs und Conjunctivs eine Doppelform bestanden haben: *οιμι οιν, οισι οισ, οιτι οιτ*.

Ausser der ersten Singularperson haben alle übrigen hinter dem Diphthonge *οι* nur die Personalendungen des Imperfectums. Einige Eigenthümlichkeit bietet hier nur die dritte Pluralperson beider Genera. Im Activ ist das vorauszusetzende *ντ* mit einem Bindevocale *ε* an den Diphthongen getreten (zu vergleichen dem pluralen Dativ *πολίεσι*): *λέγοι-ε-ντ τρίβοι-ε-ντ*, zu *λέγοιεν τρίβοιεν* apokopirt; die Alexandriner-Zeit hat hier auch die Endung *οισαν* ebenso wie sie im Indicativ *οσαν* hat: *ἐκλείποισαν*. Der Medialendung *ντο* fehlt der Bindevocal des Activs: *λέγοι-ντο τριβοι-ντο*; die epische und ionische Sprache aber wendet statt dessen die Endung *ατο* an: *βουλοί-ατο, γενοί-ατο, ἀγοί-ατο, λυπεοί-ατο, πειρῴ-ατο.*

In der zweiten Singularperson erscheint statt *οις* auch die seltene Endung *οισθα*: *κλαίοισθα* bei Homer *χαίροισθα* bei Sappho.

§. 242. **Optativ der zweiten und der contrahirten ersten Conjugationsklasse.**

Für die zweite Conjugationsklasse sollte man die Optativ-Endungen *ιν ις ιτ ιμεν ιτε ισαν ιμην* u. s. w. erwarten: *δίδο-ιν δίδο-ις δίδοι-τ* u. s. w. Im Singular des Activums wird aber das *ι* stets durch ein darauf folgendes *η* erweitert, für welches dialectisch auch noch das unabgelautete lange *ᾱ* erscheint, wenigstens bietet der eleische Dialect als Optativ des Verbums *εἰμί* die Form *εἴᾱ* statt *εἴη*. Darf man diese Erweiterung eines ursprünglichen Modusvocals *ι* zu *ιᾱ* mit den weiblichen Nominalstämmen auf *ια* vergleichen, deren Ausgang als Erweiterung eines ursprünglichen Nominalsuffixes *ι* anzusehen ist? Die gewöhnliche Ansicht ist freilich diejenige, dass für den gesammten Optativ der zweiten Conjugationsklasse der Ausdruck des Modusverhältnisses ursprünglich in der Vocalcombination *ιη* besteht und dass diejenigen Personen, welche das *η* entbehren, als Verkürzungen aufzufassen sind. So soll der active Plural und Dual *τιθεῖμεν, τιθεῖτε, τιθεῖτον* aus den daneben vorkommenden *τιθείημεν, τιθείητε, τιθείητον* abgekürzt sein, und ebenso führt man auch die Medialformen *τιθείμην, τιθεῖο, τιθεῖτο* u. s. w. auf ein *τιθειήμην τιθείητο* u. s. w. zurück, obwohl im Medium nur die Formen mit *ι*, aber nicht die Formen mit *ιη* vorkommen. Einen besonderen Grund für diese Auffassung glaubt man in der Accentuation der Form *τιθεῖμεν, τιθεῖτε, τιθεῖτο* u. s. w. zu finden: der Circumflex

auf der vorletzten Silbe müsse, so glaubt man, auf eine Absorption des *η* hinweisen. Dieser Grund erscheint aber kaum stichhaltig, denn viel natürlicher ist der Circumflex jener Formation aus einem ursprünglichen **τιθέ-ιμεν, τιθέ-ιτε, τιθέ-ιτο** zu erklären.

Der in der Sprache uns vorliegende Thatbestand wird wohl auch als der ursprüngliche anzunehmen sein. Für das Medium besteht das Optativzeichen in einem einfachen *ι*, für das singulare Activum wird es stets durch *η* (*ᾱ*) zu *ιη* (*ιᾱ*) erweitert, für das plurale und duale Activum ist sowohl die einfache wie die erweiterte Gestalt des Moduszeichens im Gebrauche.

Für die Personalendungen im Einzelnen ist das sehr seltene Vorkommen einer Nebenform auf *θα* in 2 sing. act. zu bemerken, *-ίησθα* statt *-ίης*, in dem Verbum *εἰμί*: *εἴησθα* für *εἴης*.

Die durch *η* erweiterten Activendungen sind aber keineswegs auf die zweite Conjugationsklasse beschränkt. Sie kommen auch bei allen c o n t r a h i r t e n V e r b e n d e r e r s t e n C o n j u g a t i o n s- k l a s s e und zwar in allen den Personen vor, für welche sie in der zweiten Conjugationsklasse üblich sind.

φιλοίην (aus *φιλεοίην*), selten *φιλοῖμι* (aus *φιλέοιμι*)
φιλοίης (aus *φιλεοίης*), selten *φιλοῖς* (aus *φιλέοις*)
φιλοίη (aus *φιλεοίη*) neben *φιλοῖ* (aus *φιλέοι*)
φιλοίημεν (aus *φιλεοίημεν*), gewöhnlich *φιλοῖμεν* (aus *φιλέοιμεν*)
φιλοίητε (aus *φιλέοιητε*), gewöhnlich *φιλοῖτε* (aus *φιλέοιτε*)
φιλοίησαν sehr selten, fast stets *φιλοῖεν*
φιλοίητον (aus *φιλεοίητον*), gewöhnlich *φιλοῖτον*
φιλοιήτην (aus *φιλεοιήτην*), gewöhnlich *φιλοίτην*.

In der zweiten Conjugationsklasse ist für das s i n g u l a r e Activum die erweiterte Optativform (*ιη*) die allein vorkommende, in der contrahirten ersten Conjugationsklasse ist sie zwar für die erste und zweite Person die häufigere, aber für beiden Personen kommt auch als seltenere Nebenform die unerweiterte Bildung (mit blossem *ι*) vor; für die dritte Person stehen beide Bildungen coordinirt neben einander. Für das p l u r a l e und d u a l e Activum ist die erweiterte Optativbildung (mit *ιη*) in der contrahirten Conjugationsklasse die seltenere und in der dritten Pluralperson durchaus ungewöhnlich: **δοκοίησαν** Aeschin. 2, 41, 28 *ἀμφισβητοίησαν* Aristot. pol. 3, 7, 6).

Ueberblicken wir hiernach die gesammte Formation des activen Optativs:

Mit Bindevocal *ο*:		Ohne Bindevocal:	
einfach	erweitert	einfach	erweitert
ο-ιν, ο-ιμι	*ο-ίην*		*ίην*
ο-ις, ο-ισθα	*ο-ίης*		*ίης*
ο-ι[τ]	*ο-ίη[τ]*		*ίη[τ]*
ο-ιμεν	*ο-ίημεν*	*ιμεν*	*ίημεν*
ο-ιτε	*ο-ίητε*	*ιτε*	*ίητε*
ο-ιεν[τ]	*ο-ίησαν[τ]*	*ιεν[τ]*	*ίησαν[τ]*
ο-ιτον	*ο-ίητον*	*ι-τον*	*ίητον*
ο-ίτην	*ο-ιήτην*	*ί-την*	*ιήτην*

d. h. für alle Personen des Activs kommen sowohl die einfachen wie die erweiterten Optativformen vor, nur dass für das singulare Activum der bindevocallosen Conjugation bloss die erweiterten im Gebrauche sind. — Das Medio-Passivum kennt nur die einfachen Optativformen.

Die auf *υ* ausgehende Stämme der zweiten Conjugationsklasse formiren den Optativ wie den Conjunctiv nach Analogie der zweiten mit Annahme des Bindevocales z. B. *δεικνύ-ο-ιτο* u. s. w. Ursprünglich muss die Form *δεικνύ-ιτο* ohne ein dazwischen tretendes *ο* gelautet haben, und in der That treffen wir noch auf einige Reste dieser älteren Bildung mit Contraction des *υι* zu *ῡ*: *πηγνῦτο* (aus *πηγνύιτο*) Plato Phaedr. 118, a für *πηγνύοιτο*, welches daneben als handschriftliche Variante vorkommt, *δαινῦτο* Il. *Ω* 665, *δαινύατο* Od. 6 248, *ζωννῦνται* Il. *π* 99. Vgl. die analoge Bildung im Aorist.

§. 243. Vergleichende Uebersicht der Präsens- und

Präsens Activi.

ἱστη(ᾰ)-, τίθη- δίδω-, δείκνῡ-	μι [σι] ς τι, σι	λῡ- τρῑβ-	ω [ε-σι] εις [ε-τι] ει
ἱστα-, τιθε- διδο-, δεικνυ-	μες, μεν τε ντι, ᾱσι	λῡ- τρῑβ-	ο-μες ο-μεν ε-τε ο-ντι, ουσι
ἵστα-, τίθε- δίδο-, δείκνυ-	τον τον	λῡ- τρῑβ-	ε-τον ε-τον

Imperfectum Activi.

ἵστη(ᾰ)- ἐδείκνῡ-	ν ς [τ]	ἔλῡ- ἔτριβ-	ο-ν ε-ς ε-[τ]
ἵστα-, ἐτίθε- ἐδίδο-, ἐδείκνυ-	μες, μεν τε ν[τ], σαν[τ]	ἐλῡ- ἐτριβ-	ο-μες, ο-μεν ε-τε ο-ντ, ο-σαν
ἵστα-, ἐτίθε- ἐδίδο-, ἐδείκνυ-	τον, την την, τον	ἐλῡ- ἐτριβ-	ε-τον, ετην ε-την, ετον

Conjunctiv Activi.

ἱστή-, τιθή- διδώ-	ω zu ῶ ῃς zu ῇς, ῷς ῃ zu ῇ, ῷ	λῡ-, τρίβ- δεικνύ-	ωμι, ω ῃς ῃ, η
ἱστή-, τιθή- διδώ-	ωμεν zu ῶμεν ητε zu ῆτε, ῶτε ωντι zu ῶντι, ῶσι	λῡ-, τρίβ- δεικνύ-	ωμεν ητε ωντι, ωσι
ἱστή-, τιθή- διδώ-	ητον zu ῆτον, ῶτον ητον zu ῆτον, ῶτον	λῦ, τρίβ- δεικνύ-	ητον ητον

Imperfectflexion erster und zweiter Conjugationsklasse.

Präsens Medii.

ἵστα-, τίθε-	μαι	λῡ́-	ο-μαι
δίδο-, δείκνυ-	σαι	τρίβ-	[εσαι] ε-αι, ῃ, ει
	ται		ε-ται

ἱστα-, τιθε-	μεθα, μεσθα	λῡ-	ο-μεθα, ο-μεσθα
διδο-, δεικνυ-	σθε	τριβ-	ε-σθε
	νται, αται		ο-ντο

ἵστα-, τίθε-	σθον	λῡ́-	ε-σθον
δίδο-, δείκνυ-	σθον	τρίβ-	ε-σθον

Imperfectum Medii.

ἱστα-, ἐτιθε-	μην, μᾱν	ἐλῡ-	ὁμην, ὁμᾱν
ἐδιδο-, ἐδεικνυ-	σο	ἐτριβ-	[ε-σο] εο, ου, ευ
	το		ε-το

ἱστα-, ἐτιθε-	μεθα, μεσθα	ἐλῡ-	ο-μεθα, ο-μεσθα
ἐδιδο- ἐδεικνυ-	σθε	ἐτριβ-	ε-σθε
	ντο, ατο		ο-ντο

ἱστα, ἐτιθε-	σθον	ἐλῡ-	ε-σθον
ἐδιδο, ἐδεικνυ-	σθην, σθᾱν, σθον	ἐτριβ-	ἐ-σθην, ἐ-σθᾱν

Conjunctiv Medii.

ἱστή-, τιθή-	ωμαι zu ῶμαι	λῡ́-, τρίβ-	ωμαι
διδώ-	ηαι zu ῇ, ῷ	δεικνύ-	ηαι, ῃ
	ηται zu ῆται		ηται

ἱστη-, τιθη-	ωμεθα zu ώμεθα	λῡ-, τρᾱβ-,	ωμεθα
διδώ-	ησθε zu ῆσθε, ῶσθε	δεικνυ-	ησθε
	ωνται zu ῶνται		ωνται

ἱστή-, τιθή-	ησθον zu ῆσθον, ῶσθον	λῡ́, τρίβ-	ησθον
διδώ-	ησθον zu ῆσθον, ῶσθον	δεικνύ-	ησθον

Optativ Activi.

Stamm	Endungen	Stamm	Endungen
ἱστα-, τιθε- *διδο-*	*ίην* *ίης* *ίη[τ]*	*λῡ-, τριβ-* *δεικνυ-*	*ο-ιμι, ο-ιν* *ο-ις* *ο-ι[τ]*
ἱστα-, τιθε- *διδο-*	*ιμεν, ίημεν* *ιτε, ίητε* *ιεν, ίησαν[τ]*	*λῡ, τριβ-* *δεικνυ-*	*ο-ιμεν* *ο-ιτε* *ο-ιεν[τ] ο-ισαν[τ]*
ἱστα-, τιθε- *διδο-*	*ῖτον, ίητον* *ίτην, ιήτην*	*λῡ-, τριβ-* *δεικνυ-*	*ο-ιτον* *ο-ίτην*

Imperativ Activi.

a) Einfache Formen.

2 sg.	*ἵστη, ἵστα-θι*	2 sg.	*τρίβ-ε*
2 pl.	*ἵστα-τε*	2 pl.	*τρίβ-ε-τε*
2 dl.	*ἵστα-τον*	2 dl.	*τρίβ-ε-τον*
3 dl.	*ἱστά-των*	3 dl.	*τριβ-έτων*

b) Paragogische Formen.

3 sg.	*ἱστά-τω[τ]*	3 sg.	*τριβ-έ-τω[τ]*
3 pl.	*ἱστά-ντω[τ], ντων, ντον*	3 sg.	*τριβ-ό-ντω[τ], ντον, ντον* *τριβ-έ-τωσαν, ό-ντωσαν*

Optativ Medii.

Stamm	Endung	Stamm	Endung
ἱστα-, τιθε-, διδο-	ίμην	λῡ-, τριβ-, δεικνυ-	ο-ίμην
	ο		ο-ιο
	ιτο		ο-ιτο
ἱστα-, τιθε-, διδο-	ίμεθα	λῡ-, τριβ-, δεικνυ-	ο-ίμεθα
	ισθε		ο-ισθε
	ιντο		ο-ιντο
ἱστα-, τιθε-, διδο-	ισθον	λῡ-, τριβ-, δεικνυ-	οί-σθον
	ίσθην		οί-σθην

Imperativ Medii.

a) Einfache Formen.

2 sg.	ἵστα-σο	2 sg.	τρίβ-[ε-σο] εο, ου, ευ
2 pl.	ἵστα-σθε	2 pl.	τρίβ-ε-σθε
2 dl.	ἵστα-σθον	2 dl.	τρίβ-ε-σθον
3 dl.	ἱστά σθων	3 dl.	τριβ-έ-σθων

b) Paragogische Formen.

3 sg.	ἱστά-σθω	3 sg.	τριβ-έ-σθω
3 pl.	ἱστά-σθων	3 pl.	τριβ-έ-σθων
	ἱστά-σθωσαν		τριβ-έ-σθωσαν

§. 244. Uebersicht des Flexionselemente.

Ursprünglich muss für jede Person und jeden Numerus eine Verschiedenheit des Auslautes für das Präsens einerseits und das Imperfectum andererseits bestanden haben.

1 sg.	ν	[μα] μᾱ-ν, μη-ν	μι	μαι
2 sg.	[τι] ς	[σϝα] σο	[σϝι] σαι	[σϝαι] σαι
3 sg.	[τ] -	[τα] το	τι	ται
3 pl.	[ντ] ν	[ντα] ντο [ατα] ατο	ντι	νται αται
1 pl.	[μας] μες [μα με] [μα-ν] με-ν	[μαθα] μεθα [μεθα-ν] { μεθε-ν μεθο-ν 1 dual.	[μασι μεσι]	[μαθαι, μεθαι]
2 pl.	[τϝας, τες] [τϝα] τε, θε	[ἄτϝα, ἄθϝα] θε, σθε	[τϝασι, τεσι]	[ἄτϝαι, ἄθϝαι, θαι]
2 dl.	[τϝα-ν] το-ν [τϝᾱ-ν] τη-ν att.	[ἄτϝα-ν, ἄθϝα-ν] θον, σθον [ἄτϝᾱ-ν, ἄθϝᾱ-ν] θῆν, σθῆν		
	[τας τες] [τα τε]	[ἄτα, ἄθα]	[τασι, τεσι]	[ἄται, ἄθαι]
3 dl.	[τα-ν] το-ν [τᾱ-ν, τη-ν	[ἄτα-ν, ἄθα-ν] θον, σθον [ἄτᾱ-ν, ἄθᾱ-ν] { θᾶν, σθᾶν θῆν, σθῆν		

Wenn wir für 1. 2. 3. sing. und 3. pl. je nach Tempus- und Genusverschiedenheit (Imperf. act., med., Präs. act., med.) als ursprüngliche Endungen voraussetzen:

ν	μα	μι	μαι
σ(ν)	σϝα	σϝα	σϝαι
τ	τα	τι	ται
ντ	ντα	ντι	νται

so ist dies in keiner Weise etwas Conjecturelles, sondern lässt sich in allen Stücken historisch nachweisen. Die *activen Imperfectendungen* gingen (abgesehen von 2 sing.) von Anfang an auf einen blossen Consonanten, ohne vocalischen Endlaut aus, — es gibt nicht eine einzige unter den älteren, dem Griechischen verwandten Sprachen, in welchen dies anders wäre. Zur Bezeichnung des *medialen Imperfectums* wurden die entsprechenden activen Endungen durch Hinzutritt des nächstliegenden Vocales a erweitert, zur Bezeichnung des *activen Präsens* durch Hinzutritt des Vocales i, zur Bezeichnung *medialen Präsens* durch ai als die Combination beider Vocale (des a als des Medial-, und des i als des Präsenszeichens). Von den auslautenden Vocalen α ι αι hat sich αι am getreuesten erhalten, denn bloss im arkadischen Dialecte ist das in demselben enthaltene Element α zu ο abgelautet: οι. Der einfache Vocal α (im medialen Imperfect) hat sich in allen Dialecten die Ablautung zu ο gefallen lassen müssen (σο, το, ντο), mit Ausnahme der ersten Singular-Person, wo der ursprünglich kurze Vocal durch Annahme eines festgewordenen ν ephelkystikon erweitert und dann vor demselben verlängert worden ist (μᾱν, abgelautet μην). Der Vocal ι endlich (im activen Präsens) ist in der dritten Singular- und Pluralperson überall erhalten, in der zweiten Singular-Person ist er bei den Verben der zweiten Conjugationsklasse, in der ersten Singular-Person bei den Verben der ersten Conjugationsklasse zugleich mit dem Personalzeichen μ verschwunden: diese Hinzufügung des Nasals zu einem kurzen Vocal ist dieselbe wie im aeolischen μεϑε-ν statt μεϑα, die Verlängerung des Vocals vor dem Nasal ist dieselbe, wie in der Dualendung τᾱν, τηυ, των neben τον.)

Für die erste und zweite Pluralperson und für den Dual sind im Griechischen die ursprünglichen auf ι und αι ausgehenden Endungen des activen und medialen Präsens verloren gegangen und durch die des activen und medialen Imperfects ersetzt; wie sie ursprünglich lauteten ist aus der Tabelle auf Seite 72, in welcher die Resultate von §. 227 bis §. 233 zusammengefasst sind, zu ersehen; in den dem Griechischen verwandten älteren asiatischen Sprachen sind sie grösstentheils erhalten.

Nur zwei Endungen scheinen ausserhalb der voraus bezeichneten vier Kategorieen des verschiedenen Auslauts der Personalendungen zu stehen, es sind die beiden Nebenformen der zweiten Singularperson des Activums, *ϑι* für den Imperativ, *ϑα* für alle übrigen Modi des Präsens und für das Imperfectum. Muss in jenen vier Kategorieen der Vocal *α* (abgelautet zu *ο*) als das charakteristische Zeichen des Mediums, der Vocal *ι* als der des Präsens gefasst werden, so erscheint diesem widersprechend das *α* in *ϑα* als dem Activum angehörig, das *ι* in *ϑι* als Ausgang des Imperativs, welcher sonst die Endung des Imperfects, aber niemals die des Präsens hat. — Es ist hierbei vor allem zu berücksichtigen, dass wir es mit einer Endung der z w e i t e n Person zuthun haben, deren charakteristisches Zeichen nicht wie bei der ersten und dritten ein blosser Consonant, sondern die Verbindung eines Consonanten (*τ*, *ϑ*, *σ*) mit einem Vocale ist. Im selbstständigen Pronomen der zweiten Person (*τύ*, *σύ*) ist der Vocal ein *υ* (d. i. ursprüngliches u) und diesen Vocal u haben wir auch für die meisten Verbalformen der zweiten Person als ursprünglich vorauszusetzen: *ἔτριβες* aus ursprünglichen *ἔτριβεσυ*, *ἔφης* aus ursprünglichen *ἔφησυ*, *ἐτίϑης* aus ursprünglichem *ἐτιϑεσυ*, *τί-ϑεσο* aus *ἐτιϑεσϝο*, *τίϑετε* aus *τιϑετϝε*, *δέδειχϑε* aus *δεδειχϑϝε*. In den beiden fraglichen Endungen *ϑα* und *ϑι* sind statt des gewöhnlicheren *υ* die beiden andern kurzen Urvocale *α* und *ι* der dentalen Muta hinzugefügt dergestalt, dass die einfache dentale Muta (*τ*, *ϑ*) der Ausdruck der dritten Person, die durch einen der Vocale *α*, *ι*, *υ* erweiterte dentale Muta (*τϝ*, *ϑϝ*, *σϝ*) der ursprüngliche Ausdruck der zweiten Person ist.

Hiernach sind zwei Arten des vocalischen Auslautes hinter den Personal-Consonanten zu sondern: 1) die bloss für die zweite

Person zur Unterscheidung derselben von der dritten an die dentale Muta angefügten Vocale α, ι, υ: ϑα, ϑι, ϑυ, ϑϝ (ιϝ, σϝ). 2) die zur Bezeichnung des Mediums und der Gegenwart dienenden Vocale α (ο) und ι, welche für sämtliche Personen angefügt werden, in der ersten an den Nasal (μ), in der dritten an den Dental (τ, ϑ), in der zweiten an den bereits durch υ*) erweiterten Dental (τ, ϑ, ς).

Wir haben die vocallosen Activendungen und die durch einfaches α (ο) erweiterten Medialendungen im Gegensatz zu den präsentischen auf ι und αι ausgehenden bisher als Imperfect-Endungen bezeichnet. Doch ist die ursprüngliche Bedeutung derselben nicht bloss auf die Vergangenheit beschränkt. Sie bezeichnen nämlich an sich die durch die Wurzel oder den Stamm ausgedrückte Thätigkeit schlechthin als eine solche, welche nicht in die Gegenwart fällt. Dies kann zweierlei bedeuten — sowohl dasjenige, was dem Augenblicke des Denkens folgen soll, als auch dasjenige, was ihm vorausgegangen ist. In der ersteren Bedeutung erscheinen die in Rede stehenden, nicht auf ι ausgehenden Endungen da, wo sie Imperativbedeutung haben (einfacher Imperativ im Gegensatze zum paragogischen §. 235. 237); im Griechischen kommen solche Imperativbildungen zwar nur in den zweiten Personen und im Dual der dritten vor, aber es ist anzunehmen, dass es in einer früheren Periode des Griechischen nicht bloss ein λέγετε sagt u. s. w., sondern auch λέγον ich möchte sagen, ich will sagen, λέγομεν wir wollen sagen, λέγε[τ] er soll sagen u. s. w. gegeben hat. So ist es in den dem Griechischen stammverwandten Sprachen Asiens, in welchen die Imperfectendungen sowohl im Activ wie im Medium für alle Personen und Numeri in der Bedeutung des Imperativs

*) An den durch α oder ι erweiterten Dental konnte der Nasal des Mediums (α) und der Gegenwart (ι) nicht in einer die Form klar erkennen lassenden Weise angehängt werden, daher wird er an den durch υ erweiterten Dental gefügt, welcher von dem medialen α und dem präsentischen ι, αι zunächst zu ϝ wird. Indess scheint das ι der Gegenwart auch an das durch α erweiterte Personalzeichen der zweiten (ϑα) getreten zu sein, anders wenigstens lässt sich die lateinische Perfectendung stī (mit langem ī d. i. ursprünglichem Diphthongen ei) nicht erklären: legistī kann nur aus legista-i entstanden sein.

und Adhortativus gebraucht werden, ja sogar auch in fast allen Fällen den Conjunctiv und Optativ vertreten können.

Die eine Bedeutung der in Rede stehenden (des ι entbehrenden Verbalendungen) ist also eine Thätigkeit oder Handlung, deren Realisirung noch nicht dem gegenwärtigen Augenblicke, wo sie gedacht wird, angehört, sondern erst zur Realisirung kommen soll oder kommen kann — eine Bedeutung die sich im Griechischen bloss in den einfachen Imperativ-Endungen erhalten hat.

Die zweite Bedeutung ist eine Thätigkeit oder Handlung, welche bereits vor dem Augenblicke, wo sie gedacht war, zur Erscheinung kam, — die Bedeutung der Vergangenheit. Sie kommt mit der ersten darin überein, dass sie wie jene das Nicht-Gegenwärtige bezeichnet. Um diese zweite Bedeutung von der ersten zu scheiden, wird der Verbalform (als dem Ausdruck des Vergangenen) gewöhnlich eine sprachliche Bereicherung des Anlautes durch den nächstliegenden Vocal α (im Griechischen zu ε abgelautet) zu Theil (das sogenannte Augment) — wir sagen „gewöhnlich", denn es ist keineswegs in allen Dialecten des Griechischen nothwendig, ein Tempus der Vergangenheit immer mit dem Augmente anzulauten und gerade so ist es in den der griechischen stammverwandten Sprachen Asiens. Vgl. §. 245.

Wir fassen die bisherige Auseinanderseizung in Folgendem zusammen.

Es gibt zwei Hauptkategorieen von Personal-Endungen, die Endungen des Nicht-Gegenwärtigen, die im Activ vocallos, im Medio-Passivum auf den Vocal a (o) auslauten, und Endungen der Gegenwart, welche ursprünglich auf i, im Medio-Passiv auf ai ausgehen.

Das Nicht-Gegenwärtige besteht entweder in dem Vergangenen — um dieses zu bezeichnen wird der Verbalanlaut gewöhnlich, aber nicht nothwendig durch das Augment erweitert (Präteritum). Oder es besteht das Nicht-Gegenwärtige in demjenigen, was geschehen soll oder geschehen kann. Dann ist der Wurzelanlaut stets der gewöhnliche. Im Griechischen gehört hierher der einfache Imperativ.

Nach dieser Erörterung der nicht-präsentischen und der präsentischen Endungen ist es zugleich verständlich, dass jeder der

durch Einschaltung eines Vocales gebildeten Subjectivmodi, sowohl der Conjunctiv wie der Optativ ursprünglich ebenso gut mit den präsentischen als den nicht-präsentischen Endungen verbunden werden konnte, — die ersteren stehen hier genau genommen nicht in ihrer Bedeutung der vergangenen, als vielmehr der geschehen sollenden oder geschehen könnenden Handlung. Wir können auch so sagen: durch ein erweiterndes a am Anlaute erhalten diese Endungen den Begriff der Vergangenheit, durch ein erweiterndes a oder i im Inlaute den Begriff des Conjunctivs und Optativs, so jedoch, dass ebenso gut auch die präsentischen Endungen, durch inlautendes *α* oder *ι* erweitert, den Begriff des Conjunctivs und Optativs ausdrücken. Wenn im Griechischen der Conjunctiv vorzugsweise die präsentischen, der Optativ vorzugsweise die nicht-präsentischen Endungen hat, so kann hierin kaum etwas mehr als ein sprachgeschichtlicher Zufall erblickt werden.

Die bisherige Auffassung der Personalendungen ist eine von der hier ausgeführten wesentlich verschiedene, insofern man diejenigen Endungen, die wir als die nicht-präsentischen bezeichnet haben, mit den präsentischen für ursprünglich identisch erklärt. Man soll nicht bloss im Präsens *τρίβωμι, τρίβεσι, τρίβετι,* sondern auch im Imperfectum mit demselben Ausgange: *ἐτρίβωμι* oder *ἐτρίβομι, ἐτρίβεσι, ἐτρίβετι* gesagt haben, bis in Folge des Zuwachses, welchen das Imperfectumn in seinem Anlaute durch das Augment erhielt, der Auslaut durch Abfall des schliessenden Vocales *ι* verkürzt wurde: *ἐτριβομι* wurde zu *ἔτριβον*, *ἐτριβεσι* zu *ἔτριβες*, *ἐτριβετι* zu *ἔτριβετ* u. s. w.*). Bis jetzt ist es aber unmöglich geblieben, auch nur an einem einzigen Beispiele irgend einer der verwandten Sprachen den Nachweis zu geben, dass der Vocal i einstmals auch im Präteritum seine Stelle gehabt habe — es ist der Wegfall eines auslautenden *ι* im Präteritum ganz und gar nichts als eine blosse Hypothese, und dasjenige, wodurch man diese Hypothese plausibel machen will, dass das anlautende Augment den Abfall des auslautenden Vocales zur Folge gehabt hätte, kann nur

---

*) Doch verlegt man diesen angeblichen Wegfall des *ι* in eine sehr frühe Zeit, wo der Ablaut des *α* zu *ε* und *ο* u. s. w. nicht eingetreten war, wo man noch mit ursprünglichem Vocale *α* *τρίβαμι τριβασι τριβατι*, *ἀτριβαν ἀτριβας ἀτριβατ* statt *τρίβωμι . . . ἔτριβον* sagte.

sehr wenig befriedigen, denn eine noch gewichtvollere Beschwerung der Wurzel im Anlaut, nämlich die Reduplication, verträgt sich mit dem Vocalauslaute des Präsens aufs beste: *τίθημι τίθεμαι λέλυμαι* u. s. w.

Die eben angegebene bis jetzt von den Meisten angenommene Hypothese steht mit einer anderen eben so allgemein getheilten Annahme über die Entstehung der Personalendungen im nächsten Zusammenhange. Die Verbalwurzel, so meint man, sei mit den Pronominalstämmen der ersten und zweiten Person, ma (*μο*) ich und tva (*συ*) du, und mit dem Stamme des Demonstrativpronomens ta (*το*) componirt, und hierdurch sei das flectirte Verbum entstanden, dessen ursprünglichste Formen dieser Annahme nach folgende sein würden: 1 sing. *ἵστᾱ-μα* ich stelle, 2 sing. *ἵστᾱ-τϝα* oder *ἵστᾱ-σα* du stellst, 3 sing. *ἵστᾱ-τα* er stellt. Im Präsens aber sei das auslautende *α* zu *ι* geschwächt: *ἵστᾱ-μι* u. s. w., im Imperfectum in Folge der Belastung des Anlautes durch das Augment gänzlich abgeworfen worden. Die medialen Endungen *μαι σαι ται* erklärt man gewöhnlich auf die Weise, dass der Pronominalstamm reduplicirt worden sei: *ἱστᾱ-μαμα* ich stelle mich, *ἱστᾱ-σασα* du stellst dich, *ἱστᾱ-τατα* er stellt sich, wobei der Pronominalstamm das eine Mal wie im Activum Bezeichnung des Subjectes, das andere Mal des Objectes (Dativ oder Accusativ) sein soll. Das auslautende *α* des medialen Präsens sei wie im activen Präsens zu *ι* geschwächt und der vorausgehende pronominale Consonant synkopirt worden: *ἱστα-μαμα* zuerst zu *ἱστα-μαμι* und dann zu *ἵστα-μαι*. Im medialen Imperfectum sei eine noch weitere Verstümlung eingetreten: *ἵστα-σασα* zu *ἵστα-σα ἵστα-σο*, *ἱστα-τατα* zu *ἵστα-τα ἵστα-το* verkürzt, während in der ersten Person bloss ein Abfall des auslautenden *α* eingetreten sei: *ἱστα-μαμα* zu *ἱστά-μᾱν*, *ἱστά-μην*.

Für den hier bei den Endungen *μαι σαι ται* angenommenen Abfall eines ursprünglich zwischen *α* und *ι* stehenden Personal-Consonanten lassen sich Analogieen anführen, aber was sich nicht nachweisen lässt ist dies, dass das auslautende *ι* in *ἵστᾱ-μι ἵσταμαι* früher ein *α* gewesen sein soll. Wir müssen den wirklich vorliegenden sprachlichen Thatsachen gemäss das *ι* für etwas von Anfang an dem Präsens und nur dem Präsens, nicht aber dem Imperfect Zukommendes und zugleich für einen ursprünglichen,

nicht erst aus α entstandenen Vocal ansehen. Der Vocal α (und seine normale Ablautung zu ο) ist vielmehr das alte ursprüngliche Zeichen des Mediums, sowohl im medialen Imperfectum, wo er unmittelbar hinter den Personal-Consonaten tritt (το, σο aus τα, wie auch σα), im medialen Präsens, wo sich das diesem Tempus zukommende ι mit ihm zum Diphthongen αι vereint (ται, σαι, Arkadisch τοι, σοι).

Durch die hier gegebene Auffassung, welche sich genau an den uns wirklich vorliegenden Sprachbestand anschliesst, wird natürlich der Zusammenhang der Personalendungen mit den Pronominalstämmen in keinerlei Weise in Abrede gestellt, sondern nur enger limitirt. Nur das consonantische Element m, t und für die zweite Person die Lautcombination tu tv ist es, was beiden sprachlichen Erscheinungen gemeinsam ist, das Verbum hat diesen Lauten durch Hinzufügung von Vocalen eine selbstständige Fortbildung gegeben, wozu das auslautende vocalische Element der Pronominalstämme keineswegs die Norm abgegeben hat.

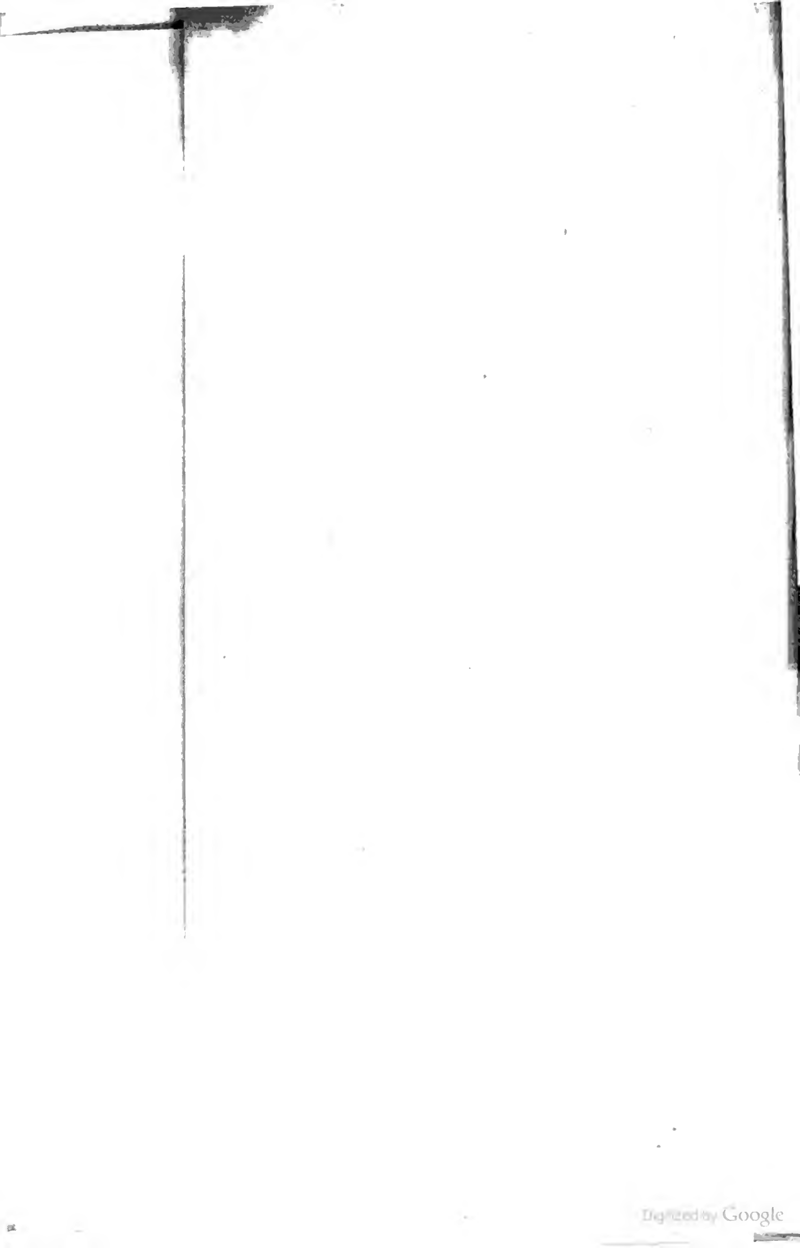
Nicht bloss für die Medialformen, sondern auch für die activen Plural- und Dualendungen hat man bisher eine Verdopplung pes Personalzeichens angenommen. Die Endung μες zerlegt man in με als Pronominalstamm der ersten (= ich) und ς als Rest des Pronominalstammes der zweiten oder der dritten Person (= du oder er), wonach λέγομες bedeutet entweder: „ich und du sagst" oder „ich und er sagt". Das der zweiten Pluralperson zu Grunde liegende τες (latein. tis) zerlegt man in τε (= du) und in ς als Rest von σν (= du), also λέγετε heisst ursprünglich: „du und du sagst." Aber schon bei der dritten Pluralperson auf ντι ist es unmöglich, in jedem der beiden Elemente ν und τ ein Zeichen der dritten Person zu finden, um hier in analoger Weise den Begriff „er und er" als die Grundbedeutung wahrscheinlich zu machen, obwohl man selbst gewagt hat, das ν als eine Verstümmelung von τ aufzufassen. Noch schwieriger wird es, für die Dualendungen des Activs und für die Plural- und Dualendungen des Mediums eine diesem Principe gemässe Deutung zu finden.

Wir sehen uns genöthigt, auch für die Erklärung der Mehrheitsformen die Hypothese einer Combination von zwei gleichen oder zwei verschiedenen Pronominalstämmen bei Seite zu lassen.

Principiell ist die Mehrheit des Verbums auf dieselbe Weise wie die des Nomens ausgedrückt. Die zu Grunde liegende singulare Form ist um zur Bezeichnung der Mehrheit verwandt werden zu können durch irgend eines der zunächst liegenden lautlichen Elemente bereichert worden, welches entweder vor oder nach dem Personalzeichen, im letzteren Falle mit Hülfe eines Bindevocales, angenommen wurde. Von den consonantischen Lauten sind die zunächst liegenden der Nasal (*ν*) und die mit dem dentalen Zischlaute *ς* wechselnde Muta (*τ*, *ϑ*). Den Nasal treffen wir in 3 pl. dem Personalzeichen *τ* präfigirt: *ντ ντι ντο νται*, in 2 und 3 dual. dem Personalzeichen (*τϝ*, *τ*) mit Bindevocale affigirt: *τϝον*, *τον*, *την*, *των*, — vielleicht auch in 1 pl. *μεν*, wenn anders diese, was immerhin möglich ist, nicht aus *μες* hervorgegangen, sondern eine ursprüngliche Nebenform von *μες* ist. Die dentale Muta und Sibilans fungirt als erweiterndes Pluralzeichen in 1 plur. *μες* und *μεϑα*, so wie ferner in dem für 2 sing. vorauszusetzenden *τες*. Aus der Reihe der 3 Vocale wird der nächstliegende *α* wie Nomen so auch beim Verbum zur Bezeichnung der Mehrheit benutzt. Wir finden ihn als solchen in den Medialendungen der dritten Plural-Person *αται* und *ατο*; die Vergleichung der verwandten Sprachen zeigt, dass er (zu ā verlängert) auch in der dritten und zweiten Dualperson des Mediums den Personal-Consonanten zur Mehrheitsbezeichnung präfigirt war und in analoger Weise wird er ursprünglich auch für die zweite Pluralperson des Mediums verwandt worden sein. Vgl. §. 233. Alle diese Laute haben an sich keine bestimmte Bedeutung, sie sind nichts weiter als lautliche Elemente, welche die singulare Form erweitern und in dieser Erweiterung gleichsam zum symbolischen Ausdrucke der Mehrheit machen sollen. Die Scheidung der Mehrheit in einen Plural und Dual ist freilich eine sehr frühe That der Sprachgeschichte, aber dennoch kann sie nicht ursprünglich sein. Sonst würde von den verschiedenen lautlichen Elementen, welche der singularen Form zum Ausdrucke der Mehrheit hinzugefügt worden sind, das eine immer die Bedeutung des Plurals, ein anderes immer die Bedeutung des Duals erhalten haben. Man muss daher annehmen, dass anfänglich ein jedes derselben nur die unbestimmte Mehrheit, sowohl die duale wie die plurale bezeichnete,

Uebersicht der verbalen Numerus-Bildung.

		1 praet.	1 praes.	2 praet.	2 praes.	3 praet.	3 praes.
Einheit.	act.	*N*	*Mι*	*ΣY*	*ΣϜι*	*T*	*Tι*
	med.	*Mā⟨ν⟩*	*Mαι*	*ΣϜο*	*ΣϜαι*	*To*	*Tαι*
Mehrheit.	act.	*MEΣ* plur.		[*ΘϜEΣ*	*TϜEΣ*]	[*TEΣ*] *NT* pl.	*NTι* pl.
		[*ME-*]		*ΘϜE-*	*TϜE-* plur.	[*TO-*]	
		ME⟨ν⟩ dual.		*ΘϜO⟨ν⟩*	*TϜO⟨ν⟩* dual.	*TO⟨ν⟩* dual.	
				ΘϜH⟨ν⟩	*TϜΩ⟨ν⟩* dual.	*TH⟨ν⟩* *TΩ⟨ν⟩* dual.	
	med.	*MEΘα* plur.		*ΣΘϜε* plur.		*NTo* pl.	*NTαι* pl.



und dass erst nach der vollständigen Entwickelung derselben nach einer für die einzelnen Personen keineswegs gleichmässigen Norm das eine für den Dual, das andere für den Plural fixirt worden ist; für die zweite des Act. wurde sogar der Weg der Verkürzung gewählt, um den Plural vom Dual zu sondern.

Das Augment in den Dialecten.

§. 245.

Etwas Nothwendiges ist das Augment eigentlich nur in der attischen Prosa und Komödie, in den übrigen Dialecten und mit gewissen Einschränkungen auch in der Tragödie der Attiker kann das Präteritum augmentlos gebraucht werden. Sicherlich ist diese Freiheit das Aeltere und Ursprünglichere, denn auch in den verwandten Sprachen Asiens und zwar gerade in den älteren von ihnen ist die Anwendung oder Nichtanwendung des Augmentes zur Bezeichnung der Vergangenheit in das Belieben gestellt: es ist anzunehmen, dass erst im Verlaufe der griechischen Sprachgeschichte eine früher arbiträre Formation durch die attische Prosa zur festen, consequent befolgten Norm geworden ist.

Am häufigsten ist die Auslassung des Augmentes bei Homer. Der Grund derselben ist keineswegs ein metrischer Zwang; dies zeigt sich bei den vocalisch anlautenden Verben. Homer sagt augmentlos *ἅζετο, ἄχνυτο, ἄφρεον, ἔντυε, ἕζοντο, ἐργάζοντο, ἕρδον, ἔρχατο, ἔλπετο, ἔχθαιρε,* obwohl in allen diesen Wörtern die Anwendung des Augmentes in der Prosodie keine Aenderung hervorgerufen haben würde, — *ἀλθετο,* daneben aber auch *ἥλδανε, ἥνδανε, ἤντεον, ἤχθετο,* — *ἥπτετο* und (*καθ*)*άπτετο, ἦρχον* neben *ἆρχε,* — *ὥτρυνε* neben *ὀτρύνοντο, ὀκριόωντο, ὁπλίζοντο,* — *αἴνυτο, αἴδετο* neben *ἤνεον, ᾐτιόωντο, ᾖτεον,* — *οἴχετο, οἰνίζοντο, οἰνοχόει,* während *οἰ* sonst zu *ῳ* und einmal zu *ἐῳ* (*ἐῳνοχόει*) augmentirt wird. — *ει* und *ευ* erhalten bei Homer niemals ein Augment, während *ι* regelmässig zu *ι* wird. Häufig fehlt auch bei Herodot das Augmentum temporale, und zwar giebt es einige Verba, welche vorzugsweise oder stets augmentlos bleiben: *ἀρρώδεον, ἀέθλεον, ἀμείβετο, ἀλύκταζον, ἐπάλλοντο, ἀγίνεον, ἄγον* neben dem viel gewöhnlicheren *ἦγον, ἕζετο, ἑσσοῦτο, προετοιμάζετο, ἔρδον, ἑτεροιοῦτο, ἐλίννον, ἕψεε,* — *ὅρταζον, ὄφελον* neben *ὤφελον,* —

ει, ευ, αι, αυ, οι bleiben augmentlos, jedoch auch *ηὖδε* neben *εὗδον, προηδέατο, ηὖξον* neben *αὔξετο, ᾤχετο* neben dem häufigeren *οἴχετο*.

Die Hinzufügung des Augmentum syllabicum ist bei Herodot fast zu derselben Regel wie in der attischen Prosa geworden. Nur selten wird es ausgelassen: *ἐξαναχώρεε, ὑποδεκέατο, κατέατο,* doch nicht mit durchgängiger Uebereinstimmung der handschriftlichen Ueberlieferung. Nur bei den den Ioniern eigenen mit *σκ* gebildeten Präteritis (vgl. unten) wird das syllabische Augment regelmässig im Plusquamperf. gern weggelassen. In der homerischen Sprache fehlt dasselbe ebenso häufig als das Temporal-Augment. Homer enthält sich desselben sowohl bei vorausgehendem Vocale wie Consonanten, und nicht minder im Beginne wie im Inlaute des Satzes und Verses. Il. *A* 52 *βάλλ᾽, αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί, A* 54 *τῇ δεκάτῃ δ᾽ ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς*. Regel ist Augmentlosigkeit, wenn dem Verbum ein auf *α* (doch nicht auf *εα* und *ια*) auslautendes Wort vorausgeht. Il. *A* 162 *πολλὰ μόγησα* (nicht *πόλλ᾽ ἐμόγησα*).

Geht dem Präteritum ein plurales Neutrum auf *εα* voraus, so erleidet *α* Elision und das Augment wird angenommen: *Γ* 339 *ἔντε᾽ ἔδυνεν,* nicht *ἔντεα δῦνεν*; gewöhnlich ebenso, wenn ein Neutrum auf *ια* voransteht. Oft wird das Augment in den mit einer Präposition componirten Verben ausgelassen: *ἀνακυμβαλίαζον Π* 379 statt *ἀνεκυμβαλίαζον*. Stets fehlt es, wenn die dem Verbum vorangehende Präposition nicht zu diesem gehört, sondern einem Nomen nachgesetzt ist: *ποδῶν ὕπο σείετο ὕλη*, nicht *ὑπ᾽ ἐσείετο*. Im Anlaute des mit einer Präposition zusammengesetzten Verbums wird (wenigstens nach Aristarch) kein Augment präfigirt: *καθέζετο,* nicht *ἐκαθέζετο*. Durchweg wird das Augmentum syllabicum wie das temporale in den Verbalformen auf *την* weggelassen: *φοιτήτην,* nicht *ἐφοιτήτην, δυρπείτην, προσαυδήτην, συναντέσθην*. — Bei anlautendem *ρ* lässt Homer diesen Consonanten nach dem Augmente bisweilen ohne Verdoppelung: *ἐράπτομεν* statt *ἐρράπτομεν*, dagegen wird oftmals anlautendes *λ* verdoppelt: *ἐλλιτάνευε,* anlautendes *ν* und *σ* in *ἔννεον, ἐσσείοντο*.

Mit dem homerischen Dialecte stimmt in den meisten Fällen der dorische und äolische, nur dass anlautendes *α* nicht zu *η*,

sondern zu ᾱ augmentirt wird und αι und αυ stets ohne Augment bleibt. Beispiele aus den lesbischen Dichtern: **κάτϑανε, φαίνεο, ἔλεν, ἔχον,** ἄραο. (Ueber die in einigen Dialecten erhaltene unabgelautete Form des syllabischen Augmentes in der Form von ἀ, s. §. 34.) Pindar: χϑόνα δατέοντο, Ἕκτορα πέφνον, aber *Ἕκτορ' ἔσφαλεν, δένδρε' ἔϑαλλεν, ἐδίωκε καὶ κίχανεν, ἔνϑα ποτὲ βρέχε.*

Die attischen Dramatiker folgen in den lyrischen Stellen dem Vorgange Homer's und der Lyriker, in dem Dialoge wird das temporale Augment in der Weise der attischen Prosaiker angewandt, das syllabische aber wird bisweilen in den Meldungen der Boten (ῥήσεις ἀγγελικαί) ausgelassen, jedoch hauptsächlich nur am Anfange des Trimeters: Aeschyl. Pers. 368 τροποῦντο, 408 παίοντ', 450 κυκλοῦντο, 498 πῖπτον, ganz vereinzelt in der Mitte des Verses zu Anfang eines Satzes Eurip. Bacch. 1134 ἀῤῥύλαις, γυμνοῦντο δέ und innerhalb eines Satzes Aesch. Pers. 305 ἐκ μιᾶς πέσον. Viel häufiger ist aber auch in den Versanfängen der ἀγγελικαὶ ῥήσεις das Augment gesetzt als weggelassen. Wo in anderen dialogischen Partieen als den Botenreden das Augment früher fehlte, ist es in den neueren Ausgaben meist auf Grundlage handschriftlicher Ueberlieferung hergestellt (etwa bis auf Aeschyl. Choeph. 917 κάνες γ' ὃν οὐ χρῆν, wo man κανοῦσ' ὃν oder ἔκανες ὃν versucht hat). Woher jene Freiheit gerade in den ἀγγελικαὶ ῥήσεις kommt, ist nicht ganz klar. Gewöhnlich hält man dieselbe für einen Anschluss an die Weise des Epos, oder für Aufnahme der im attischen Volksdialecte üblichen Behandlung des Augmentes. Dass gerade der Anfang des Trimeters es ist, wo das Augment ausgelassen wird, dem entspricht, dass auch die metrischen Licenzen vorwiegend auf diese Stelle beschränkt sind.

Die contrahirten Conjugationen in den Dialecten.

§. 246. Die α - Contraction.

Die attische Sprache kennt bloss die contrahirten Formen. Ebenso auch die ionische, nur dass hier der dort statt ᾱ ᾳ vorkommende Contractionsvocal η sehr selten ist.

Auch der dorische Dialect contrahirt bis auf das pindarische ναιετάω. Den Contractionsvocal η statt ᾱ kennt Pindar nicht. Theocrit aber contrahirt unabhängig von der attischen Weise αε

und *αεο* in *η*: *ἠρώτη ὅρη ὁρῆν ὁρῆτε ὁρῇς* (auch *ὅρησθα*), sogar *ὅρημι*. Eine Eigenthümlichkeit des härteren Dorismus ist die Contraction von *αο* und *αεο* zu *ᾱ*, in Folge dessen sich in diesem Dialecte die *α*-Conjugation noch mehr als in den übrigen Dialecten mit der lateinischen a-Conjugation berührt:

πεινῶ πεινᾷς πεινᾷ πεινᾶμες πεινᾶτε πεινᾶντι.

Der epische Dialect bedient sich noch einiger nicht contrahirter Formen, z. B. *ὑλάει ὑλάουσι, ἔχραε ἔχραον, ἱλάονται ἐχράετο ὑλάοντο, γοάοιμεν γοάοιν, μειδιάων ἀοιδιάουσα ἀενάοντος*. Auffallend ist dabei der lange Vocal *ᾱ* in *ἀναμαιμάαι, δίψᾱον, πεινάων πεινάοντα πεινάοντε*. Gewöhnlich aber tritt auch im epischen Dialecte die Contraction ein. Der Contractionsvocal *η* erscheint in *κνῇ* und in dem Infinitivum *θῆσθαι*, ausserdem in der Dualendung *ήτην* (aus *αέτην*): *φοιτήτην, συλήτην, συναντήτην, προσαυδήτην* und in der Infinitivendung *ήμεναι* (aus *αέμεναι*).

Epische und ionische Zerdehnungen. Bei Homer findet sich der circumflectirte Contractionsvocal *ᾶ ᾷ* zu *άᾱ ᾱ́ᾱ, άᾳ ᾱ́ᾳ* zerdehnt, das circumflectirte *ῶ ῷ* zu *όω, ώω, όῳ*, selten bei Herodot *ῶ* zu *όω*. Beispiele: *ῶ* (1 sg.): *ὁρόω* | *ῶσι*: *βόωσι, κομόωσι* (Herod.), *δρώωσι* | *ῶντο*: *ἠγορόωντο* (Herod.) | *ῶσα*: *ἡβώωσα* | *ῷτε*: *ὁρόῳτε* | *ῷτο*: *αἰτιόῳτο* | *ᾳς*: *ὁράᾳς* | *ᾷ* (aus *άεε*): *ἀσχαλάᾳ* | *ᾷ* (aus *άῃ*): *μνάᾳ* | *ᾶσθε*: *ἀγοράασθε* | *ᾶν*: *ὁράαν* | *ᾶσθαι*: *ὁράασθαι, μνάᾱσθαι*. Als zerdehntes *ῷμι* findet sich *ἡβώοιμι, δρῴοιμι*, wofür man *ἡβώῳμι, δρώῳμι* erwarten sollte. Vor folgendem *τ* ist die Zerdehnung selten. Das nicht circumflectirte *ω* und *α* der Endungen *ων ᾱς ᾱ* (aus *αον, αες, αε*) wird nicht zerdehnt. Ohne Circumflex findet sich *ω* zu *ωο* zerdehnt in *μωόμενος*. Dieselbe Zerdehnung in *ωο* findet sich bei circumflectirtem *ω* im activen Participium: *ἡβώοντες, σώοντες*.

§. 247. Die ε-Contraction.

Nicht bloss die contrahirten, sondern auch die nicht contrahirten Formen sind im Gebrauch.

I. Bei den Endungen *εις* und *ει* des Activs und allen mit *ε* anlautenden

tritt im Attischen die Contraction ein (also der Contractionsvocal *ει*); äusserst selten ist sie bei *εε* in *ἔπλεε* und *ἔχεε* unter-

lassen. Von den übrigen Dialecten unterbleibt sie sehr häufig im ionischen, seltener im epischen, noch seltener im dorischen.

II. Bei den übrigen Endungen
kommt es im Attischen darauf an, ob der Verbalstamm ein einsilbiger ist (wie χέ-ω, τρέ-ω) oder ein mehrsilbiger (wie φιλέ-ω, ἀδικέ-ω). Bei den mehrsilbigen tritt stets Contraction ein (φιλῶ, ἀδικῶ, φιλοῦμεν, φιλῇ, φιλοῖμεν), bei den einsilbigen unterbleibt sie (χέω, χέομεν, χέῃ, χέοι), nur dass δέω in der Bedeutung binden wenigstens im klassischen Atticismus streng der Norm der mehrsilbigen folgt. Die übrigen Dialecte nehmen auf diesen Unterschied keine Rücksicht*). 1) Die Combination έω lassen sie uncontrahirt. 2) εο lassen sie entweder uncontrahirt oder contrahiren es, aber nicht wie die Attiker zu ου, sondern zu ευ: ὡμίλευν, ποιεύμην, νεῦμαι, καλεῦντο, φοβεύμενος. Ebenso auch die Endung έουσι. 3) έη έῃ des Conjunctivs und εοι des Optativs auf οιμι bleibt uncontrahirt; selten tritt im Ionischen Contraction ein: ποιῆται, δηλῆται, ποιοῖ, ποιοῖτο. 4) In 2 sg. med. des Präs. indic., Imperfect und Imperativ lautet die uncontrahirte Form φιλέεαι, ἐφιλέεο, φιλέεο. Von den beiden έε kann der epische und ionische Dialect das zweite ε ausstossen: φιλέαι, ἐφιλέο, φιλέο (contrahirt ἐφιλεῦ, φιλεῦ); der epische kann ausserdem die beiden έε zu εῖ contrahiren: νεῖαι (statt νειεέαι), μυθεῖαι (statt μυθέεαι), αἰδεῖο (statt αἰδέεο Imperf.).

Eigenthümlich ist, dass der epische Dialect die Infinitivform φιλεέμεναι zu φιλήμεναι contrahirt, und ebenso die Dualendung εέτην zu ήτην in ὁμαρτήτην Il. N 584 und ἀπειλήτην Od. λ 313 (nicht wie sonst zu είτην, vgl. unten).

Bei einigen Wörtern auf εω findet sich im Epischen ein ι zwischen dem ε und der Endung: θείω, πλείω, πνείω, τελείω, νεικείω, ἀκείομαι.

*) Im Ionischen bleibt δέειν (binden) durchweg uncontrahirt, dagegen contrahirt δεῖν (mit Compos.), ausser δέεσθαι und ἔδεε.

Stammbildung der Präsentia und Imperfecta.

§. 248. **Vorbemerkung.**

Beim Nomen ist der Bestandtheil, welcher dem zum Ausdrucke des Casus und Numerus dienenden Elemente vorausgeht, entweder eine Wurzelsilbe oder eine Combination der Wurzel mit einem dieselbe erweiternden Stammsuffixe. Einer von diesen beiden Kategorieen gehört auch der Bestandtheil an, welcher beim Präsens und Imperfectum dem zum Ausdrucke der Person und des Numerus dienenden Elemente vorangeht.

Herrscht nun aber beim Nomen in Beziehung auf die Zerlegung in die verschiedenen sprachlichen Grundelemente (Wurzel, Stammsuffix, Flexionszeichen) allgemeine Uebereinstimmung der heutigen Sprachforscher, so ist dies beim Präsens und Imperfectum nicht in gleicher Weise der Fall. Es beruht dies darauf, dass die Einen bei den Präsentia und Imperfecta der ersten Conjugationsklasse den Vocal *ο, ω* oder *ε*, welcher den ursprünglichen Flexionsendungen *μι σι τι ν ς τ* u. s. w. vorausgeht, für ein rein euphonisches Element ansehen, für einen sogenannten Bindevocal (ähnlich wie z. B. das *ε* in *ἡγεμόν-ε-σσι*), Andere dagegen für ein Element, welches in seiner Bedeutung genau dasselbe ist, wie das *ο* und *ε* in den Endsilben der zur ersten Declinationsklasse gehörenden Nomina (z. B. in *λόγ-ο-ν, λόγ-ε*), d. h. ein für den Stamm des Nomens und insofern auch für den eigentlichen Nominalbegriff wesentliches und charakteristisches Element.

Für die Anhänger der ersteren Ansicht ist daher z. B. die Flexion von *τρίβω λύω χέω* eine Wurzel-Conjugation, wie *πούς ἀνήρ ὀφρῦς* eine Wurzel-Declination, die Anhänger der zweiten Ansicht nehmen in jenen Präsentia einen aus der Wurzel und dem Suffixe a (*ο, ε, ω*) erweiterten Stamm an und die Anzahl der zur Wurzel-Conjugation gehörenden Präsentia und Imperfecta wird hiernach auf einen Theil der zur zweiten Conjugationsklasse gehörenden Verba beschränkt.

Nach dieser zweiten Ansicht gestaltet sich die Präsens- und Imperfect-Conjugation in Beziehung auf die Kategorieen der Wurzel und der durch ein Suffix erweiterten Stämme folgendermassen:

A. Wurzel-Conjugation. Dahin gehören aus der zweiten Declinationsklasse Verba wie *φη-μί* (dor. *φᾱ-μί*) pl. *φα-μέν* (Wurzel *φα*), *εἶ-μι* pl. *ἴ-μεν* (Wurzel *ι*), *εἰ-μί* pl. *ἐσ-μέν* (Wurzel *ες*) und eine grössere Anzahl reduplicirter Wurzeln: *ἵστη-μι* (dor. *ἵστᾱ-μι*) pl. *ἵστα-μεν* (Wurzel *στα*), *δίδω-μι* pl. *δίδο-μεν* (Wurzel *δο*) u. s. w. Es entsprechen diesen Präsentia die Wurzel-Nomina *πό(δ)-ς, κί-ς, Ζή-ς* (S. 288), *γῆ*.

B. Conjugation der aus der Wurzel durch Suffix erweiterten Stämme. Das Suffix hat in seinem Auslaute stets den Vocal *ο* (mit *ω* und *ε* wechselnd), oder den Vocal *η*, dor. *ᾱ* (mit kurzem *α* wechselnd), oder endlich den Vocal *ῡ* (mit kurzem *υ* wechselnd). Und zwar besteht das Wurzel-Suffix entweder bloss in einem dieser Vocale, oder der Vocal ist durch einen vorausgehenden Consonanten oder durch eine ganze vorausgehende Silbe, selbst durch mehrere Silben erweitert.

1. Erweiterte Stämme auf *ο*, mit *ω* und *ε* wechselnd (*ω* in 1 sing. praes. act., in allen übrigen Fällen *ο* vor einem Nasale, *ε* wenn kein Nasal folgt). Dieser Vocal bildet für sich allein das Suffix, z. B. *τρίβ-ω-(μι) τρίβ-ο-μαι τρίβ-ε-τε*. Er ist zu einem längeren Suffixe erweitert z. B. in *δάκ-νω-(μι) δάκ-νο-μαι δάκ-νε-ται, λαμβ-άνω-(μι) λαμβ-άνο-μαι λαμβ-άνε-ται*. Es entsprechen diese Präsentia den Nominalstämmen auf *ο* wie *λόγ-ο-ς, ὄκ-νο-ς, ὄργ-ανο-ν*.

2. Erweiterte Stämme auf *ᾱ*, mit kurzem *α* wechselnd, entweder mit blossem Suffix *α*, z. B. *ἔρα-μαι*, oder mit consonantisch erweitertem Vocale, z. B. *δάμ-νη-μι δάμ-να-μαι*. Diesen Präsentia würden in Beziehung auf den Suffixvocal die Wörter der ersten Declinationsklasse auf *ᾱ-ς* (*ης*) und *ᾱ* (*η α*) entsprechen.

3. Erweiterte Stämme auf *ῡ*, mit kurzem *υ* wechselnd, entweder (aber selten) mit blossem Vocale als Suffix, z. B. *τάν-υ-ται* (Wurzel *ταν*), häufig mit längerem Suffixe, z. B. *δείκ-νῡ-μι δείκ-νυ-μαι, κορ-έννῡ-μι κορ-έννυ-ται*. Es entsprechen die Wörter der *υ*-Declination wie *λιγ-νύ-ς, θρῆ-νυ-ς*.

Man vermisst bei dieser Classification Verba mit dem Wurzelsuffix ι, aber ursprünglich müssen auch diese vorhanden gewesen sein. Es ist ihnen sämmtlich ergangen, wie z. B. unter den Nomina dem Stamme ὀστι, welcher durch fernere Erweiterung vermittelst eines ο zu ὀστέ-ο-ν aus der Klasse der α-Stämme in die der ο-Stämme übergetreten ist. Vgl. §. 141.

Die dieser Klassification zu Grunde liegende Auffassung des ο in τρίβ-ο-μεν als eines Wurzelsuffixes (nicht als eines Bindevocales) ist die neuere, aber es ist nicht gesagt, dass die neuere auch die richtigere ist. Es wird hier nicht leicht, ein Kriterium der Richtigkeit zu finden, doch spricht folgende Thatsache nicht für die vorstehende Klassification, welche die genaue Consequenz der in Rede stehenden Auffassung ist.

So ansprechend nämlich auch die Analogie erscheint, welche jetzt zwischen Verbal- und Nominal-Bildung und -Formation hervortritt, so will doch die Verschiedenheit in der Behandlung des Suffix-Vocales beim Verbum keineswegs befriedigen. Das Fundamentalgesetz für die verschiedene Formation besteht bei der gesammten Zahl der Präsentia und Imperfecta darin, dass in der einen Conjugationsklasse der den ursprünglichen Endungen vorausgehende Vocal im Singular des activen Präsens und Präteritums ein erweiterter, in der Mehrheit aber und im gesammten Medio-Passiv ein kurzer ist, während in der anderen Conjugationsklasse der Vocalismus nach einem ganz anderen Principe sich richtet — in 1 sing. des activen Präsens ein ω, sonst kurzer Ablaut des Vocales a, nämlich ο bei folgendem Nasale (und im Optativ vor folgendem ι), sonst die Vocalform ε. — Die einzelnen Kategorieen der voranstehenden Klassification verhalten sich zu diesen beiden verschiedenen Methoden der Vocal-Behandlung in der Weise, dass die vocalisch auslautenden Wurzel-Verba und die Stämme mit dem Suffix ᾰ (η) und ῠ wie δάμνημι und δείκνῡμι sich dem Principe des Quantitätswechsels zwischen Einheit und Mehrheit unterwerfen, die Stämme auf ursprünglich kurzen Suffixvocal a (zu ο abgelautet) dagegen nicht. Und dies scheint für eine etymologisch verschiedene Natur der beiderseitigen Vocale zu sprechen. Man müsste denn annehmen, dass von den zur Wurzel hinzutretenden Suffixvocalen nur Einer ein ursprünglich kurzer

sei, nämlich das zu ο und ε abgelautete a (in τρίβ-ο-μεν τρίβ-ε-τε), während die übrigen Suffixvocale (das υ in δείκνῡ-μι, das ᾱ (η) in δάμνη-μι) in gleicher Weise wie die Schlussvocale der Wurzelverba (φα, στα, ἰ) ursprünglich eine Länge gebildet hätten und nur in bestimmten Verbalformen (freilich der grösseren Zahl) aus dieser ursprünglichen Länge zu kurzem Vocale verkürzt worden seien. So liesse sich allerdings die Analogie retten. Aber dieser Annahme würden doch die Resultate der Sprachvergleichung widersprechen. In den auf älterer Stufe des Vocalismus stehenden Sprachen ist die Wurzel ι in den Formen, wo sie keine Kürze bildet, ebenso wenig ein langes ī wie im Griechischen, sondern vielmehr ein Diphthong, und ebendaselbst ist auch der Schlussvocal von Stämmen wie δεικνυ keine Länge, sondern ebenfalls diphthongischer Natur. Dies letztere ist auch für das Griechische vorauszusetzen: δείκνῡ-μι muss früher ein δείκνευ-μι gewesen sein, an eine ursprüngliche Länge dieses υ, aus welchem das kurze υ in δείκνυμεν erst verkürzt sein soll, wird in der That Niemand ernstlich denken mögen. Und nun endlich das lange η in δάμνη-μι und analogen Wörtern, die sämmtlich keine neuen Bildungen sind, sondern zu den ältesten Conjugationsformen der griechischen Sprache gehören! Sollten sich diese Verba zu τρίβ-ο-μαι τρίβ-ε-ται verhalten wie ἀγαθή zu ἀγαθό-ς? d. h. die einen ein ursprünglich langes, die anderen ein ursprünglich kurzes α zum Stammsuffixe haben? Bei den Nominalstämmen hat dieser Gegensatz der Prosodie eine ratio, er ist Ausdruck für den Gegensatz des männlich-neutralen und des weiblichen Geschlechts, und auch bei den männlichen Wörtern mit langem Suffixvocale ᾱ lässt sich ein Grund der Verlängerung deutlich erkennen. Aber was wird man für den Gegensatz des kurzen Vocales in ἔδακ-νε-ς und des langen in ἐδάμ-νη-ς geltend machen können?

Alle diese Inconcinnitäten sind bei der älteren (von Bopp, dem Begründer der Sprachvergleichung, in Uebereinstimmung mit Buttmann aufgestellten) Erklärung des ο in λέγ-ο-μαι nicht vorhanden. Hiernach haben nämlich bestimmte Flexionsendungen auf die Beschaffenheit des ihr vorangehenden Vocales, einerlei, ob dies ein Wurzelvocal ist oder nicht, einen bestimmenden Einfluss. Im Indicativ (denn von den übrigen Modi können wir hier ab-

sehen) ist derselbe folgender. Vor den Endungen des singularen Activs, welche ursprünglich lauteten μι, σι, τι, ν, ς, τ, wird ein kurzer Vocal verlängert oder (wie in εἶ-μι) diphthongisirt, vor den übrigen Indicativendungen bleibt derselbe kurz. Dieser Einfluss wird aber aufgehoben, wenn zwischen der Flexionsendung und der letzten Silbe des Verbalstammes, einerlei, ob diese eine Wurzel- oder eine erweiternde Stamm-Silbe ist, ein Bindevocal tritt, welcher nicht, wie die übrigen Elemente der Verbalform, eine functionelle Bedeutung für den Begriff der Verbalform hat, sondern lediglich euphonischer Natur ist — er soll die Sprechbarkeit der Verbalform erleichtern. Im Allgemeinen kann die Existenz des Bindevocales in der Sprache nicht in Abrede gestellt werden, er ist z. B. in der Nominalflexion vorhanden, wenn es sich darum handelt, das den Accusativ bezeichnende Element ν oder νς mit einem consonantisch auslautenden Stamme zu vereinen, er hat aber vielfach dies ursprüngliche Terrain überschritten und wird auch bei vocalisch auslautenden Stämmen vor Casusendungen angewandt. Dass er in der Verbalflexion häufiger vorkommt, kann nicht auffallen, da hier die sämmtlichen*) Personal- und Numerus-Endungen mit einem Consonanten anlauten. Die griechische Sprache hat im Präsens und Imperfectum nur zwei consonantisch auslautende Verba, bei denen der Bindevocal nicht angewandt wird (ἐσ-μέν und ἧσ-ται), bei allen übrigen wird die Combination des consonantisch auslautenden Stammes mit der consonantisch anlautenden Personal- und Numerus-Endung durch Annahme des euphonischen Bindevocales erleichtert, — von den vocalisch auslautenden Stämmen, hinter denen die consonantisch auslautende Endung leicht zu sprechen ist, wird wenigstens eine ansehnliche Zahl ohne Bindevocal flectirt; dass aber auch bei dieser Kategorie von Stämmen der Bindevocal eingedrungen ist (z. B. λύ-ο-μαι) erklärt sich ebenso wie das bindevocalische ἄρκυ-α-ς (aus ἄρκυ-α-νς) neben dem ursprünglicheren bindevocallosen ἄρκῡ-ς (aus ἄρκυ-νς).

Ein weiteres Moment, welches gegen die neuere Auffassung des Bindevocales als eines Suffixvocales mit nicht phonologischer, sondern begrifflich-functioneller Bedeutung spricht, hängt mit der

*) Etwa mit Ausnahme der §. 232 besprochenen Mehrheitsendungen.

Frage nach eben dieser Bedeutung zusammen. Für das *o* in den Stämmen der ersten Declinationsklasse, dem der in Rede stehende Vocal der ersten Conjugation bei dieser Auffassung gleichgestellt wird, lässt sich diese Frage wohl beantworten. Die einfache nackte Wurzel ist der allgemeine Ausdruck für eine jede Person oder Sache, an der eine bestimmte Thätigkeit zur Erscheinung kommt; die Hinzufügung des Suffixvocales *o* (d. i. abgelautetes a) soll eine solche Person oder Sache specialisiren, soll sie als dasjenige hinstellen, an welchem die Thätigkeit vorzugsweise zur Erscheinung kommt, in der Weise, dass sie für deren Begriff das charakteristische, bleibende Merkmal ist. Und wenn man in dem Suffixvocale einen ursprünglich selbstständigen Personalstamm mit Demonstrativbedeutung erblickt, so ist der Begriff der Function, welche derselbe der durch ihn bereicherten Wurzel verleiht, ebenfalls kein anderer als der oben angegebene, nämlich derjenige der Specialisirung und Individualisirung.

Aber welche Bedeutung verleiht der Vocal *o* in *τρέπ-ο-μαι, τρέπ-ο-μεν* der durch ihn bereicherten Wurzel? Der Begriff der Wurzel ist hier kein bestimmterer geworden als z. B. in *τέτραμ-μαι τέτραπ-ται*, wo die Endungen ohne Vermittelung eines solchen Vocales unmittelbar an die Wurzel angefügt werden. Man wird daher sagen: der Vocal *o* in *τρέπ-ο-μαι ἔτρεπ-ο-ν* ist nicht functionell für den Wurzelbegriff, sondern für den Zeitbegriff: er bezeichnet das Moment der Dauer im Präsens und Imperfectum; da, wo er fehlt, z. B. im Perfectum *τέτραμ-μαι τέτραπ-ται*, fehlt dieser Dauer-Begriff. Aber, so wird man dann antworten müssen, auch im Aorist *ἔτραπ-ο-ν ἐτραπ-ό-μην* erscheint derselbe Vocal wie im Präsens und Imperfectum, und hier im Aorist kann der Vocal unmöglich die Function haben, den Verbalbegriff zu einem dauernden zu machen. Und andererseits ist im Futurum, dem doch auch keineswegs immer der Begriff der Dauer zukommt, derselbe Vocal ausnahmslos vorhanden. Wir könnten diese Inconvenienzen, welche die Annahme, dass der bisher sogenannte Bindevocal ein nicht euphonisches functionelles Suffix der Verbalwurzel oder des Verbalstammes sei, noch häufen, aber das bereits Angeführte wird genügen, um zu zeigen, dass die ältere Auffassung sowohl in Beziehung auf Form wie auf Bedeutung plausibeler ist.

Es ist kein Grund, dieselbe aufzugeben und sich der neueren Hypothese anzuschliessen.

Wir halten daran fest, dass in der zweiten Conjugationsklasse die Flexionsendung unmittelbar, in der ersten durch Vermittelung eines euphonischen Bindevocales an die Verbal-Wurzel oder den Verbal-Stamm tritt. In beiden Conjugationen ist der zum Ausdrucke des Bewegungsbegriffes dienende Bestandtheil der Verbalform entweder eine blosse Wurzel, oder es ist die Wurzel zu einem erweiterten Stamme geworden, d. i. sie ist durch hinzugefügte lautliche Elemente bereichert. Der weitere Verlauf des Abschnittes wird diese Elemente der Form nach aufzählen und die Bedeutung derselben zu ermitteln suchen.

A. Wurzel-Verba.

Consonantisch schliessende Wurzeln der ersten Conjugations-Klasse.

§. 249.

Die Wurzel kann nach §. 76 aus ihrer ursprünglichen einsilbigen Form durch Annahme eines präfigirten Vocales zu einer zweisilbigen Wortform werden. Wir behandeln zunächst die consonantisch auslautenden.

Der ursprüngliche Wurzelvocal a wird im Präsens und Imperfect der Wurzel-Verba erster Conjugationsklasse behandelt wie bei den Nomina mit dem Nominalsuffix *ος* (§. 150): er behält in den meisten Fällen seine Kürze und bleibt dann entweder unabgelautetes kurzes *α*, oder er wird zum Vocale *ε* abgelautet, — die Ablautung zu *ο* kommt nur ausnahmsweise vor.

Unabgelauteter kurzer Vocal *α*:

ἄγω führe — *ἄχομαι* traure — *μάχομαι* kämpfe — *βράχω* prassele — *γράφω* ritze, schreibe — *γλάφω* höhle aus — *βλάβομαι* schade (nur *βλάβεται* bei Homer und Anakreon) — *ἄνω* vollende (*ἄνοις* Aesch., *ἦνον* Od. *γ* 496, Eur. Androm. 1132, passiv. häufiger).

ἄχθομαι bin belastet, belästigt, betrübt — *πάσχω* leide — *ἄντομαι* begegne — *λάμπω* glänze — *ἄγχω* ango erdrossele, erhänge — *ἄρδω* bewässere — *σπάργω* wickele — *κάρφω* ziehe zusammen, dörre — *ἄρχω* fange an — *θάλπω* erwärme.

Viel häufiger Ablaut des kurzen a zu ε:

πέτομαι fliege — ἔθω bin gewohnt nur im Particip. ἔθων Il. *I* 540 — ἐρέθω reize an — μέδω walte, μέδομαι trage Fürsorge — κρέκω schlage (ein Saiteninstrument) — πέκω kämme — δέχομαι, ion. δέκομαι nehme — βρέχω benetze — τρέχω laufe — ἔχω halte, hebe (aus ἔχω, d. i. σέχω, daher Imperf. εἶχον aus ἔσεχον) — λέγω (aus λέχω) lege — λέγω erzähle — ἀλέγω schätze — στέγω bedecke — ὀρέγω reiche — φλέγω brenne — ψέγω tadele — λέπω schäle — βλέπω sehe — τρέπω wende — δρέπω breche — πρέπω zieme — ἕπω ἕπομαι folge (aus σέπω, daher Imperf. εἱπόμην aus ἐσεπόμην) — ῥέπω neige — νέφω = νίφω? — στέφω umgebe, kränze — τρέφω ernähre — στρέφω wende — δέφω feuchte an — σέβομαι scheue — φέβομαι fürchte — μέλω sorge, imperson. μέλει es kümmert — νέμω theile zu — δέμω baue — βρέμω knirsche — φέρω trage.

ἔχθω, ἔχθομαι hasse — ἐρέχθω zerreisse — ἕψω koche — σπένδω spende — τένδω nage — ῥέγκω ῥέγχω schnarche — ἐλέγχω tadele — τέγγω benetze — φέγγω leuchte, erhelle — φθέγγομαι rede — πέμπω sende — μέμφομαι tadele — ῥέμβω drehe, treibe herum — ἀτέμβω verletze — πέρθω zerstöre — πέρδω, gewöhnlich πέρδομαι farze — ἀμέρδω beraube — ἔρδω = ἔργω thue, opfere — δέρκομαι sehe — ἕλκω ziehe (aus σέλκω, daher εἷλκον aus ἔσελκον) — σπέρχω treibe — ἔρχομαι komme — στέργω liebe — ἀμέργω flücke ab — ἐέργω εἴργω halte ab — φέρβω weide — τέρπω erfreue — ἕρπω krieche (aus σέρπω, daher εἷρπον aus ἔσερπον) — ἔλδομαι, ἐέλδομαι sehne — μέλδω erweiche, μέλδομαι werde weich — ἀμέλγω melke — θέλγω besänftige — ἔλπω lasse hoffen, ἔλπομαι hoffe — μέλπω singe.

Sehr selten wird kurzer Wurzelvocal α zu ο:

ὄθομαι kümmere mich — βρόχω (ἀναβρόχω) lesbisch für βρέχω.

Verlängerte Vocale η (ᾱ) und ω sind häufiger. Man kann hier fast niemals eine Wurzelform mit kurzem Vocale nachweisen, dennoch braucht man die Längen nicht für ursprünglich zu halten: es sind Wurzeln, deren ursprünglich kurzes α in allen Formationen, in denen sie uns entgegentreten, sich der Verlängerung unterzogen hat. Dahin

ἥδομαι freue mich (activ. ἥδω nur erst später im Partic. ἥδοντα

erfreuliche Dinge) — *κήδω* bekümmere — *ἥκω* komme, bin da — *τήκω* schmelze — *θήγω* wetze, schärfe — *λήγω* höre auf — *σήπω* mache faul, *σήπομαι* verfaule — *νήφω* bin nüchtern, mässig — *λήθω* (besonders homerisch) mache vergessen, *λήθομαι* vergesse. — Mehrere derartige Verba sind spätere Bildungen, wie *νήχω* neben *νέω*, *σμήχω* neben *σμάω*, worüber unten.

Vocal *ω* in *ψώχω* (auch *σώχω*) reiben neben *ψάω*, *τρώγω* nagen (in anderen Bildungen die Wurzelform *τραγ*), *διώκω* verfolge u. a.

Wurzeln mit dem Vocale *ι*. Hier ist die Verstärkung normal, entweder zu *αι* oder zu *ει* oder zu *ῑ* (aber nicht zu *οι*, ebenso wie der Vocal a nur ausnahmsweise zu *ο* wird).

Die Verstärkung *αι* (mit unabgelautetem *α*) nur in *αἴθω* brenne, *αἴδομαι* scheue. Auch die übrigen von diesen Wurzeln ausgehenden Formen haben stets den Vocal *αι*.

Die Verstärkung zu *ει* (mit Ablaut des verstärkenden Elementes *α* zu *ε*) ist die häufigste (wie auch der Wurzelvocal *α* gewöhnlich zu *ε* abgelautet ist):

πείθω überzeuge, berede, *πείθομαι* folge — *ἀείδω* singe — *φείδομαι* schone — *ἐρείδω* stütze — *εἴκω* weiche, gehorche — *ἐρείκω* zerbreche, zermalme — *πείκω* episch = *πέκω* kämme, scheere — *λείχω* lecke — *στείχω* schreite — *ἐπείγω* dränge — *ἐρείπω* stürze um, zerstöre — *λείπω* verlasse — *ἀλείφω* salbe *ἀμείβω* wechsele, *ἀμείβομαι* antworte — *εἴβω* träufele, giesse — *λείβω* träufele giesse — *στείβω* trete fest.

Die ebenfalls häufige Dehnung des Wurzelvocales zu *ῑ* scheint Contraction aus *ει* zu sein (vgl. §. 45).

βρίθω beschwere — *ἵκω*, imperf. *ἷκον* episch komme — *πνίγω* ersticke — *τρίβω* reibe — *θλίβω*, *φλίβω* quetsche, drücke — *νίφω* schneien, beschneien.

Der Wurzelvocal *ι* ist kurz geblieben vor Doppelconsonanz: *σφίγγω* schnüre, *στίλβω* glänze.

In diesen Wörtern ist das *ι* von *στίλβω* wahrscheinlich aus *ε* entstanden (wie *τίκτω* aus *τέκτω*) und gehört demnach unter die Wurzeln mit dem Vocale *α*; in *σφίγγω* ist nasalische Verstärkung das die Dehnung stellvertretende Element (häufiger im Lateinischen).

Wurzeln mit dem Vocale υ dehnen denselben gewöhnlich zu ευ: ἐρεύθω röthe — κεύθω verberge — πεύθομαι erfahre — εὕδω schlafe — ψεύδω betrüge — εὔχομαι bitte — τεύχω bereite — ἐρεύγομαι rülpse, ergiesse mich — σιρεύγομαι werde ausgepresst, erschöpft — φεύγω fliehe.

Construction des ευ zu ῡ in:
βρῡκω beisse, schlinge — ἐρῡκω halte zurück — βρῡχω brülle, tobe — σμῡχω verbrenne (langsam, ohne Flamme) — τρῡχω reibe auf, zehre auf — ψῡχω athme — στῡφω verdichte — φρῡγω röste, brate — τῡφω mache Rauch. Kurzer Vocal: δρύφω ritze, zerkratze — τρύγω trockne — γλύφω höhle aus, vermuthlich Metathesis aus δύρφω u. s. w.

Die vorstehenden Wurzeln zeigen, dass nur solche mit kurzbleibendem α mit zwei Consonanten auslauten können; sämmtliche Wurzeln mit ι und υ haben nur Einen Consonanten im Auslaute. Eine scheinbare Ausnahme von diesem Gesetze bleibt στίλβω (eigentlich Wurzelvocal α) und σφίγγω mit seiner nasalischen Verstärkung statt der diphthongischen. Auch bei α-Wurzeln kommt die nasalische Verstärkung vor, denn wahrscheinlich sind φθέγγομαι, μέμφομαι u. a. hierher zu ziehen.

In Beziehung auf die Vocal-Beschaffenheit der Wurzel-Verben stimmt das Griechische mit dem Lateinischen darin überein, dass auch hier im Präsens der bindevocalischen Wurzel-Conjugation (gewöhnlich die dritte genannt) der Wurzelvocal i und u stets verstärkt ist, entweder zu ī und ū (alt ei, ou) oder durch die im Griechischen seltene Einschiebung eines Nasales. Der Wurzelvocal ă dagegen ist im Lateinischen meist kurz: entweder a oder e (i), sehr selten o (vomo). Nur in einzelnen Fällen ist a zum langen Vocale gesteigert: lābor, rādo, rēpo, rōdo.

Consonantisch schliessende Wurzeln der zweiten Conjugations-Klasse.

§. 250.

In den älteren der verwandten Sprachen ist es gar nicht selten, dass consonantisch auslautende Wurzeln ihr Präsens und Imperfect nach der zweiten Conjugationsklasse (ohne Bindevocal)

bilden, bisweilen kommen beide Formationen für eine und dieselbe Wurzel zugleich vor. Ganz ohne Bindevocal geht es dann aber auch in der zweiten Conjugationsklasse nicht ab: das Präsens, welches in seinen Flexionen stets einen Vocal hat, vermag zwar dieselben mit der consonantisch auslautenden Wurzel zu verbinden, aber wenn die Sprache z. B. die Singularendungen des activen Imperfectums (n, s, t, nt) hinter dem Wurzelconsonanten sprechen will, so ist sie eines Bindevocales benöthigt; insonderheit findet sich vor n und nt (1 sing. und 3 plur. Imperf. act.) ein solcher Zwangs- und Noth-Bindevocal.

Im Lateinischen sind die nach der zweiten Conjugationsklasse formirten Wurzeln: fer tragen (fer-t), vol wollen (vul-t), ed essen (est), es sein (es-t). Genau dieselben (*φερ*, *βουλ*, *ἐδ*, *ἐς*) wurden auch im Griechischen ohne Bindevocal flectirt und ausserdem noch die im Lateinischen nicht vorkommende Wurzel *ης* sitzen.

Bei *φερ*, *βουλ*, *ἐδ* aber ist neben der bindevocallosen auch die bindevocalische Präsens-Formation aufgekommen, und durch diese ist die erstere in der Weise verdrängt, dass von ihr nur wenige Reste in der epischen Sprache vorkommen.

φέρω trage: Imperat. *φέρ-ετε*, daneben aber auch das bindevocallose *φέρ-τε* Il. *Ι* 171, und *φέρ-μεν* EtM. 253, 25 = *φέρομεν*.

ἔδω: esse: bindevocalloser Infinitiv *ἔδ-μεναι* Il. *Δ* 345. Auch in der bindevocalischen Formation nur in wenig Formen erhalten: *ἔδοντι* Theocr. 5, 128, *ἔδον* Od. *ψ* 9, *ἔδοι* Il. *Ν* 322, *ἔδων* Eur. Cycl. 245 u. s. w. (sonst wird das Präsens und Imperfect durch *ἐσθίω* ersetzt).

βούλομαι will: bindevocalloser Conjunctiv (mit kurzem Conjunctivvocale) *βούλεται*. Vgl. §. 241.

§. 251. *εἰμί*.

Da das auslautende *ς* der Wurzel *ἐς* einer der am wenigsten constanten Consonanten ist, so ist die ursprüngliche Formation durch Lautübergänge mehrfach verdunkelt. Die folgende Uebersicht stellt die ursprünglichere Form voran und schliesst sie, wenn sie nicht mehr vorkommt, in Klammern ein.

Indicativ Praesent.

Sing. 1. [ἐσ-μι] ἔμμι L., εἰμί HDBIA.
2. ἐσ-σί HD., εἶς (εἷς) HI., εἶ A.
3. ἐσ-τί.

Plur. 1. {[ἐσ-μές] εἰ-μές D.
ἐσ-μέν A., ἐμέν Callim., εἰμέν HI.
2. ἐσ-τέ.
3. {[ἐσ-ντί] ἐντί DBL., εἰσί HIA.
[ἐσ-αντι] ἔᾱσι H.
[ἐσ-οντι] ἔοντι spät D.

Dual. 2. ἐσ-τόν
3. ἐσ-τόν.

Wo auf das schliessende σ der Wurzel ein τ der Endung folgt, hat sich die ursprüngliche Lautcombination durchgängig erhalten: ἐστί, ἐστέ, ἐστόν.

Vor μ hat sich σ im Attischen für den Plural ἐσμέν bewahrt, dem hier kein anderer Dialect an Ursprünglichkeit gleichkommt. — Assimilation des σ an das folgende μ im singularen ἔμμι des Lesbischen (aus ἔσμι). — Ausser diesen beiden Formen hat σμ überall sein anlautendes consonantisches Element gänzlich verloren und der vorausgehende Vocal ist dann zu ει gedehnt: εἰμί, εἰμές (Theokrit.), εἰμέν im Homerischen und Ionischen (auch bei Pindar). Ohne Dehnung ist das ε nach Ausfall des σ geblieben in ἐμέν bei Sophokl. El. 21 (?), Kallimachus. Der strengere Dorismus hat wahrscheinlich zu η gedehnt: ἡμί und ἡμές.

Die 2 sing. ἐσ-σί hat sich bei Homer und im Dorischen (Epicharm, Sophron, Theokrit, auch bei Pindar) erhalten. Homer apokopirt das ι von ἐσσί Od. γ 200, ν 446, ϱ 273. — Neben ἐσσί muss eine Form mit einfachem σ bestanden haben: ἐσί (σ vor σ fiel aus); durch Epenthese entstand hieraus die Form εἶς bei Homer und den Ioniern. — Am verstümmeltsten ist das attische, nie enklitische εἶ. Ist hier eine Apokope des ς (in εἶς) oder eine Synkope des σ in ἐσί anzunehmen? Das letztere ist wohl das Wahrscheinlichere.

Für 3 plur. ist eine dreifache Formation anzunehmen: a) ἐσ-ντί, d. h. die Endung ντι unmittelbar an die Wurzel gefügt. Daraus zunächst ἐντί des Dorischen, Böotischen und Lesbischen, und mit Ausfall des ν und Erweichung des τ zu σ das attische εἰσί,

welches zugleich dem homerischen und ionischen Dialecte eigenthümlich ist. — b) ἔσ-αντι, d. h. ντι mit dem der zweiten Conjugationsklasse eigenthümlichen Vocale α angefügt. Daraus das homerische ἔᾱσι. — c) ἔσ-οντι, d. h. ντι mit dem der ersten Conjugationsklasse angehörigen Bindevocale ο angefügt; daraus ἔοντι bei dem Dorier Archimedes.

Conjunctiv Praesent.

Sing. 1. [ἔσ-ω] ἔω H., μετείω H., ὦ IA.
2. [ἔσ-ησι] ᾗς.
3. [ἔσ-ητι] ἔησι H., ᾗσι H., ἔῃ HI. εἴῃ H., ᾗ DA.
Plur. 1. [ἔσ-ωμεν] ἔωμεν HD., ὦμες Theocr., ὦμεν A.
2. [ἔσ-ητε] ἦτε HIA.
3. [ἔσ-ωντι] ἔωντι D., ἴωνθι B., ἔωσι HI., ὦσι HA.
Dual. 2. [ἔσ-ητον] ἦτον A.
3. [ἔσ-ητον] ἦτον A.

Es wäre vorauszusetzen, dass an die Wurzel kurze Conjunctivvocale antreten sollten (wie in βούλεται und ἴομεν). Jedoch der Conjunctiv von εἰμί geht in allen Dialecten bindevocalisch, keine Spur einer älteren Bildung. — Das zwischen zwei Vocalen stehende σ musste durchgängig ausfallen, daher ἔσω zu ἔω; den so entstehenden Hiatus entfernt Homer durch euphonisch eingeschobenes ι in μετείω (statt μετέω) Il. Ψ 47 und εἴῃ (statt ἔῃ); gewöhnlich (auch bei Homer schon) tritt Contraction ein.

Optativ Präsent.

Sing. 1. [ἐσ-ίην] εἴην
[ἔσ-ιν] εἶν Eur. Phoen. 1209.
2. {[ἐσ-ίης] εἴης [ἐσ-οις] ἔοις H.
[ἐσ-ίησθα] εἴησθα.}
3. [ἐσ-ίητ] εἴη [ἐσ-οιτ] ἔοι HI.
Plur. 1. {[ἐσ-ίημεν] εἴημεν
[ἔσ-ιμεν] εἶμεν (Plato, fehlt der Tragöd.)}
2. {[ἐσ-ίητε] εἴητε
[ἔσ-ιτε] εἶτε H. φ 195.}
3. {[ἐσ-ίησαντ] εἴησαν Thuc. Plat. Xenoph.
[ἔσ-ιεντ] εἶεν Thuc.}
Dual. 2. [ἐσ-ίητον] εἴητον
3. {[ἐσ-ιήτην] εἰήτην
[ἐσ-ίτην] εἴτην Plato (5 mal).}

Wie im Conjunctiv musste das zwischen zwei Vocalen stehende σ der Wurzel durchgängig Synkope erleiden. (Im Lateinischen erfährt der anlautende Wurzelvocal Aphäresis.)

1. {ἐ(σ)-ίην εἴην
   {(e)s-iem siēm sīm

2. {ἐ(σ)-ίης εἴης
   {(e)s-iēs siēs sīs

3. {ἐ(σ)-ίητ εἴη
   {(e)s-iēt siēt sīt.

Auch hier im Optativ ebenso wie im Conjunctiv die Neigung, die Flexion der zweiten Conjugationsklasse in die der ersten übergehen zu lassen. Doch was im Conjunctiv vollständig durchgeführt ist, erscheint im Optativ nur in einigen Anfängen: ἔοις Il. *I* 284, ἔοι Il. *I* 142, ἐνέοι Herod. 7, 6.

Im Pl. und Du. stehen die Formen mit blossem ι und ιη wie sonst neben einander. Blosses ι auch im Sing. bei Eurip. εἶν; ιε statt ιη in 3 sing. εἶεν es sei! gut!

Imperativ.

Sing. 2. [ἔσ-θι] ἴσθι
3. ἔσ-τω

Plur. 2. ἔσ-τε
3. [ἔσ-ντων] ἔστων selten A.
ἔστωσαν A.
[ἐσ-όντω] ἐόντω D.
[ἐσ-όντων] ἐόντων D., ὄντων vereinzelt A.

Dual. 2. ἔστον
3. ἔστων.

Auffallend die Schwächung des Wurzelvocales ε zu ι in ἴσθι aus ἔσθι wie τίκτω aus τέκτω. — In der 3 plur. zwei Grundformen: a) ohne Bindevocal ἔσ-ντων (ursprünglich ἐσ-ντών) mit Ausfall des für den Pluralbegriff charakteristischen Lautes ν: ἔσ-των bei Homer, bisweilen auch bei den Attikern: Plato pol. 6, 502 a, legg. 759 e, Xen. Cyr. 4, 6, 10; paragogisch ἔστωσαν die vulgär attische Form. — b) mit Bindevocal ο: ἐσ-ό-ντων, woraus nach Ausfall des σ die Formen ἐόντω dor., ἐόντων decret. Amphict., und zugleich mit Verlust des Wurzelvocales ὄντων (= lat. suntō) Plat. legg. 879 b.

Abfall des Wurzelconsonanten σ vor folgendem τ mit Verlängerung des Wurzelvocales in dem ionischen, biblischen und vulgärgriechischen der Inscr. ἤτω statt ἔστω, worüber M. Schmidt Neuere Lyk. Stud. S. 134.

Imperfectum.

Sing. 1. ἦν AD., ἦ A., ἦα H., ἔα HI., ἔον HL.
2. ἦσθα ADLH., ἔησθα H.
ἔας I.
3. ἦς D., ἦν HLA., ἔην H., ἤεν H., ἤην H.
Plur. 1. ἦμες D., ἦμεν
2. ἦσ-τε D. Aristoph., ἦτε A., ἔατε I.
3. ἦν D.
ἦσαν HDLIA., ἔσσαν L., ἔσαν H.
Dual. 1. ἦσ-τον
ἤσ-την.

Die Mannigfaltigkeit der Formen im Imperfectum beruht einerseits darauf, dass das Augment angewandt ist oder nicht, anderseits auf Nichtanwendung oder Anwendung des Bindevocales, welcher letztere hier eine dreifache Form hat: a) ο und ε wie in der ersten Conjugationsklasse, b) kurzes α, c) langes η.

1. sing. Das blosse ν der ersten Person hinter σ zu sprechen, würde keiner alten Sprache möglich sein. Daher hier stets der Bindevocal.

Ohne Augment:	Mit Augment:
ἔσ-ο-ν zu ἔον	....
ἔσ-α-[ν] zu ἔα	ἤσ-α-[ν] zu ἦα
....	ἦσ-α-ν zu ἦν.

Der Bindevocal ist entweder wie in der ersten Conjugationsklasse ein ο, oder er ist ein α. Im ersteren Falle entstand ἔσον, woraus mit Ausfall des σ die bei Homer (Ψ 643) und im lesbischen Dialecte vorkommende Form ἔον hervorgegangen ist. Im zweiten Falle entstand (ohne Augment) ἔσαν, welches einerseits seinen Wurzelconsonanten, andererseits sein auslautendes ν verlieren musste (§. 28) und somit zu dem bei Homer und im Ionischen vorkommenden ἔα wurde (Δ 321, Ι 837, ξ 352, zu ἔ' elidirt ξ 222). — Dem augmentlosen ἔα würde das augmentirte ἦα entsprechen, welches aber nur in dem fraglichen Verse Il. Ε 808 vorkommt (aus ἦσα[ν]).

Durch Contraction dieses ἦα (oder des augmentlosen ἔα) entsteht ἦ, die normale Form bei Sophokles, Plato und Aristophanes (ausser Plutus), wogegen Euripides, Xenophon, mittlere und neuere Komödie die Form ἦν begünstigen. In ἦν hat das vorauszusetzende ἦσαν nach Ausfall des σ eine Contraction der beiden Vocale ηα zu η erlitten, und in Folge dessen sein auslautendes ν nicht abzuwerfen brauchen (das die Apokope bedingende α war durch Contraction entfernt).

Die Form ἦν kann sich aber, ohne die angegebene Entstehungsweise auszuschliessen, auch noch auf einem anderen Wege entwickelt haben. Wie man nämlich kurzes ă als Bindevocal gebrauchte, so kam auch Anwendung eines langen Bindevocales ā vor, welcher sich im lateinischen erās u. s. w. in seiner ursprünglichen Qualität erhalten, im Griechischen zu η abgelautet hat.

Kurzer Bindevocal α.		Langer Bindevocal (ᾱ) η.
1. ἔσ-α-ν zu ἔα	1. er-ā-m	ἔσ-η-ν zu ἦν
2. ἔσ-α-ς zu ἔας	2. er-ā-s	ἔσ-η-σθα zu ἔησθα
3. [ἔσ-ε-τ zu ἔε]	3. er-ā-t	ἔσ-η-τ zu ἔη(ν)
mit Augment:		mit Augment:
ἦσ-ε-τ zu ἦε(ν).		ἥσ-η-τ zu ἦη(ν).

Das schliessende ν der dritten Person ist ein constant gewordenes ν ephelkystikon. §. 225.

Das einsilbige ἦν in 3 sing. ist möglicher Weise eine Contraction von ἦεν oder ἔην oder sogar auch von ἦην. Aber auch die bindevocallose Formation kann hier zu Grunde liegen. Sie musste mit Augment ursprünglich ἦσ-τ lauten. Durch Abfall des τ entstand hieraus das bei den Dorern erhaltene ἦς, Alcm. (ἀπῆς), Epicharm, Theokrit. Das vulgäre ἦν würde sich hieraus durch Apokope des ς und Anfügung des ephelkystischen ν entwickelt haben; da aber für eine derartige Apokope des ursprünglichen ς schwerlich eine Analogie zu finden ist*), so ist die vorher angegebene Erklärung des ἦν aus ἦεν oder ἔην, d. i. ἦσετ oder ἔσητ (= erat) die wahrscheinlichere.

---

*) Die Adverbia auf τέρω τάτω sind nicht unmittelbar aus Formen auf τέρως τάτως, sondern aus Formen auf τέρωτ τάτωτ entstanden, und so ist auch sonst da, wo wir ein ς vermissen, dieser Consonant kein ursprünglicher, sondern aus τ entstanden. Wer aber möchte das dorische ἦς aus ἦτ statt aus ἦς-[τ] herleiten?

1 plur. ἦμεν, dor. ἦμες (Theokrit) kann nach den Lautgesetzen ebenso gut ein früheres bindevocalloses ἦσμες wie ein bindevocalisches ἔσ-α-μες, ἤσαμες, ἔσημες (erāmus), ἤσημες gewesen sein.

Für 2 plur. liegen drei Formen vor: das vulgäre ἦτε, das dorische und bisweilen auch im Attischen vorkommende ἦστε (Theocrit, Aristophanes) und das ionische ἔατε (Herod. 4, 119; 5, 92). Von ihnen ist ἦσ-τε die augmentirte bindevocallose Form, ἔατε aus ἔσ-α-τε die augmentlose Form mit kurzem Bindevocal a (also von dem lateinischen er-ā-tis durch die Prosodie des Bindevocales abweichend). Das vulgäre ἦτε wird nicht sowohl aus ἦστε entstanden sein (denn weshalb soll σ vor folgendem τ wegfallen?) als vielmehr aus einer bindevocalischen Form, mag dies nun das im Ionischen erhaltene augmentlose ἔ(σ)ατε, oder ein augmentirtes ἤ(σ)-α-τε, oder ein ἔ(σ)-η-τε ἤ(σ)-η-τε (mit langem Bindevocale) gewesen sein, denn eine jede dieser vier Formen musste nach Ausfall des σ schliesslich zu ἦτε werden.

In 3 plur. ist die bindevocallose Form sowohl augmentlos wie augmentirt gebildet. Augmentlos ist ἔσαν aus ἔσ-σαντ mit Ausfall des einen σ im homerischen und ionischen, ἔσσαν mit doppeltem σ im lesbischen Dialecte. Augmentirt ist ἦσαν aus ἦσ-σαντ im Attischen, aber auch im Homerischen, Ionischen und Lesbischen. Fraglich ist ἔασαν in περιέασαν neben περίεσαν Herod. 9, 31. — Die dorische Form ist ἦν (Epicharm, Aristoph. Lysistr. 1260, auch Hesiod. theog. 321. 825. Statt des paragogischen σαντ (§. 226) ist hier einfaches ντ als Flexion an die Wurzel getreten: ἦσ-ντ, wahrscheinlich mit Bindevocal α: ἦσ-αντ; sowohl aus ἦσ-ντ wie ἦσ-αντ musste ἦν werden.

2. 3 dual sind bindevocallos und augmentirt, ohne weitere Lauteinbusse: ἦστον, ἤστην.

Für die meisten Imperfect-Formen ist somit mehr als bloss Eine Entstehungsart möglich; es würde unbegründet sein, wenn man immer nur Eine derselben für die wirklich historische ansehen wollte, denn warum sollten nicht mehrere ursprünglich formell verschiedene Formen neben einander bestanden haben können, welche schliesslich nach den Lautgesetzen zu einer und derselben Form umgebildet sind?

Für 2 sing. ist zu bemerken, dass ausser der gewöhnlichen auf σθα ausgehenden Form ἦσθα (ἔησθα H.) und der in der nachklassischen Gräcität häufig gebrauchten Bildung ἦς auch noch eine Formation auf σθας vorkam: ἦσθας. Nur eine einzige Analogie lässt sich für diese sonst unerhörte Endung anführen, nämlich das präsentische Perfect οἶσθας. Eustath. Od. p. 1773, 27: *Αἴλιος Διονύσιος γράφει ὅτι καὶ τὸ οἶσθα καὶ τὸ οἶσθας ἄμφω Ἑλληνικά, καθὰ καὶ ἦσθα καὶ ἦσθας.* Handschriftlich überliefert ist dies für ἦσθα stehende ἦσθας durch Cod. Venet. für Il. *E* 898:

καί κεν δὴ πάλαι ἦσθας ἐνέρτερος οὐρανιώνων.

Nauck will dieselbe auch in folgenden Versen des Euripides herstellen:

Hel. 587 πῶς οὖν ἅμ' ἐνθάδ' ἦσθας ἐν Τροίᾳ θ' ἅμα

statt des handschriftlichen ἦσθ' ἐν,

Hercul. 66 γνώσει σύ· μάντις δ' ἦσθας οὐ καλὸς τάδε

statt des handschriftlichen ἦσθ' ἄρ' οὐ. Vgl. unten beim Perfectum die Form οἶσθας.

Die folgende Tabelle giebt eine systematische Uebersicht der angewandten Formationen: ohne Bindevocal, mit kurzem Bindevocal (in 3 sing. ε, in 2 sing. α, in 1 sing. α oder ο), mit langem Bindevocal (η) — und für jede dieser drei Kategorieen wiederum die augmentlose und die augmentirte Form. In der zuerst gesetzten Formation (augmentlos ohne Bindevocal) liefert die Sprache nur für 3 plur. einen Beleg, worauf aber diese Bildung in frühester Zeit vermuthlich nicht beschränkt war. Die in die fünfte Kategorie gestellte Formation ist mit der im Lateinischen üblichen identisch.

Ohne Bindevocal		Mit kurzem Bindevocal		Mit langem Bindevocal	
Augmentlos	Augmentirt	Augmentlos	Augmentirt	Augmentlos	Augmentirt
		(ἔσ-α-ν) ἔ-α ἦ .... (ἔσ-ο-ν) ἔον	(ἤσ-α-ν) ἦ-α ἦ	(ἔσ-η-ν) er-ā-m ἦν	(ἤσ-η-ν) ἦν
....	ἦσ-θα .... (ἦ-ς) ἦς	.... (ἔσ-ας) ἔας	....	(ἔσ-η-σθα) ἔησθα .... (ἔσ-η-ς) er-ā-s	....
	(ἦσ-τ) ἦς ἦν?		(ἤσ-ε-τ) ἦε(ν) ἦν	(ἔσ-η-τ) er-ā-t ἔη(ν) ἦν	ἦσ-η-τ ἦη(ν) ἦν
	(ἦσ-μες) ἦ-μες ἦ-μεν	(ἔσ-α-μες) ἦμες ἦμεν	(ἤσ-α-μες) ἦμες ἦμεν	(ἔσ-η-μες) er-ā-mus ἦμες ἦμεν	(ἦσ-η-μες) ἦμες ἦμεν
	ἦσ-τε	(ἔσ-α-τε) ἔατε ἦτε	(ἤσ-α-τε)	(ἔσ-η-τε) er-ā-tis ἦ-τε	(ἤσ-η-τε) ἦ-τε
(ἔσ-σαντ) ἔσ-σαν ἔ-σαν	(ἦσ-σαντ) ἦ-σαν .... (ἦσ-ντ) ἦν	(ἔσ-α-σαντ) ἔασαν (?)	.... (ἤσ-α-ντ) ἦν	....	....
	ἦσ-τον				
	ἦσ-την				

Ueber die Natur des langen Bindevocales, welcher ausser für die Wurzel ἐσ im Imperfectum nur noch für die Wurzel ι verwandt wird, wird passender beim Aorist die Rede sein, wo er häufiger vorkommt.

Infinitiv.

Vor der Endung ναι erleidet die Wurzel ες dieselbe Umformung wie vor der mit der Liquida μι beginnenden Endung μι: ἔσ-ναι zu εἶ-ναι, welches nicht aus ἐσέναι entstanden zu sein braucht.

Der homerische, dorische, äolische Dialect lässt die Infinitivendung mit der labialen Liquida μ beginnen: μεναι und μεν. Diesem μ wird das auslautende ς der Wurzel 1) assimilirt:

ἔσ-μεναι zu ἔμ-μεναι H.
ἔσ-μεν zu ἔμ-μεν H. L. Pind.

2) synkopirt:

ἔσ-μεναι zu ἔ-μεναι H. L.
ἔσ-μεν zu ἔ-μεν H. L. Cret. Delph.

3) synkopirt zugleich mit stattfindender Dehnung des Wurzelvocales:

ἔσ-μεν zu ἦμεν im strengeren Dorismus
zu εἶμεν im milderen Dor. und im Böot.

Statt εἶμεν im Rhodischen εἶμειν, dessen Diphthong in der Endsilbe später zu erörtern ist.

Participium.

1. Die vollständige Form mit der gewöhnlichen Participialendung würde für das Masculinum und Neutrum ἐσών ἐσόν, gen. ἐσόντος sein. Hieraus entsteht nach Ausfall des σ: ἐών ἐόν, gen. ἐόντος HDI., mit zurückgezogenem Accente: ἔων ἔον, gen. ἔοντος L., mit Uebergang des ε in ι: ἰών ἰόντος B. Bei Theokrit ist ἐόντος u. s. w. zu εὖντος contrahirt.

Die ursprüngliche Femininalform ἐσόντια erleidet ausser der Synkope des σ zugleich eine mit Ausfall des ν und Dehnung des ο verbundene Erweichung des τια in σα: ἐῶσα Cret., ἰῶσα B., ἐοῦσα HI., ἔοισα L., bei Theokrit die Contraction εὖσα, welches auf ἐόσια (ohne Verlängerung des ο) zurückweist, wenn es nicht erst missbräuchlich (nach Analogie von εὖντος) gebildet ist.

2. In der dem Attischen zu Grunde liegenden Form ist die Wurzel ihres Vocales ε beraubt (wie in sum statt des älteren

esum): *σών σόν σόντος*; aber auch *σ* (oder der daraus entstandene Spiritus asper) ist abgefallen, vgl. lat. ab-sens und ens. Daher attisch (auch spät-dorisch):

ὤν ὄν gen. *ὄντος* fem. *οὖσα*.

Aus *ἐών ἐόντος ἐοῦσα* können diese attischen Formen um deswillen nicht entstanden sein, weil *ἐόν* und *ἐόντος* zu *οὖν* und *οὖντος* hätte werden müssen. Auch die verwandten Sprachen haben im Participium den Wurzelvocal durchgehends aufgegeben.

3. Eine andere, durch Aphäresis des Wurzelvocales charakterisirte Formation hat statt *ο* den Vocal *ε* in der Participialendung (wie das Lateinische) und bildet das Femininum nicht durch *εντια*, sondern durch *ετια* (vgl. §. 173):

σένς σέν gen. *σέντος* fem. *σέτια*,

mit Aphäresis des *σ*:

ἥς ἕν ἕντος ἕσσα.

Diese Participialformen gehören dem Dorismus an. Die singularen Nominative *ἥς* und *ἕν* sind nicht nachzuweisen, wohl aber *παρέντων* Alcman, *ἕντες* und *ἕντασσι* tab. Heracl., *ἕσσα* bei den dorischen Philosophen. — Es ist unwahrscheinlich, dass hier die Formen *ἕσ-ντ ἕσ-ντια* u. s. w. zu Grunde liegen.

4. Endlich kommen für das Femininum noch die spät-dorischen Formen mit dem Endungsvocale *α* vor, und zwar ohne Aphäresis des Wurzelvocales:

ἐᾶσα ἔᾶσα ἔασσα

aus

ἐσ-αντια ἐσ-αντια ἐσ-ατια.

Somit wird in der Participial-Endung die ganze Trias *α, ε, ο* verwandt.

Medial-Formen.

Vom medialen Imperfectum und Imperativ sind einzelne Reste, in der Bedeutung dem Activum gleich, erhalten:

ἤμην (= *ἦν*) Eur. Hel. 331, Suppl. 200, fr. Com. IV, 654 Mein., Xenophon, Lysias, häufiger bei den Späteren.

ἔσσο, *ἔσο* (= *ἴσθι*): *ἔσσο* bei Homer und den Lesbiern, *ἔσο* als lakonische Form, dann aber in der römischen und byzantinischen Zeit nicht selten.

ἤμεθα (= *ἦμεν*) für die klassische Gräcität nicht nachzuweisen, dagegen im N. T.

§. 252. ἧμαι (vgl. §. 212).

Die Wurzel ist nicht sowohl sad, deren Vocal entweder kurzes ε oder ι ist (vgl. sedeo sīdo), als vielmehr ἅς in der Bedeutung „sitzen" (zusammenhängend mit as sein). Wo das auslautende s vor der Flexionsendung bleibt, sollte man Spiritus lenis im Anlaute erwarten, den Spiritus asper nur da, wo σ verschwunden ist (vgl. ἄμ-μες und ἁ-μές ἡ-μεῖς aus ἄσ-μες, ἀσ-μές). Missbräuchlich ist aber der Spiritus asper überall angenommen. — Statt des einfachen ἧμαι wird von den Attikern gewöhnlich das componirte κάϑ-ημαι gebraucht, welches im Imperfectum (bei den Attikern und auch bisweilen bei den Ioniern) statt des regelmässigen Augmentes (καϑ-ῆτο d. i. καϑ-έ-ητο) auch das Augment vor der Präposition annehmen kann: ἐκάϑ-ητο.

Präsens.

[ἧσ-μαι] ἧσμαι Dor. (Anecd. Par. 4, 22), ἧ-μαι
[ἧσ-σαι] ἧσαι, ἧσ' Il. Ο 245, κάϑησαι, κάϑῃ Hyperid. u. A.
[ἧσ-ται] ἧσται, κάϑηται
[ἥσ-μεϑα] ἥμεϑα, καϑήμεϑα
[ἧσ-ϑε] ἧσϑε, κάϑησϑε
[ἧσ-νται] ἧνται, εἵαται H., ἕαται H., κάϑηνται
[ἧσ-ϑον] ἧσϑον.

Imperfect.

[ἐ-ἥσ-μην] ἥμην, καϑήμην und ἐκαϑήμην
[ἔ-ησ-σο] ἧσο, καϑῆσο und ἐκάϑησο
[ἔ-ησ-το] ἧστο, καϑῆστο HA., κατῆστο I., καϑῆτο A., ἐκάϑητο A.
[ἐ-ἥσ-μεϑα] ἥμεϑα, καϑήμεϑα und ἐκαϑήμεϑα
[ἔ-ησ-ϑε] ἧσϑε, καϑῆσϑε und ἐκάϑησϑε
[ἔ-ησ-ντο] ἧντο, εἵατο H., ἕατο H., καϑῆντο, καϑείατο H., κατέατο I. und ἐκατέατο I.
[ἔ-ησ-ϑον] ἧσϑον
[ἐ-ἥσ-ϑην] ἥσϑην, aber ἐήσϑην Orph. Argon. 893 als archaisirende Bildung.

Imperativ: ἧσο, ἥσϑω u. s. w., κάϑησο, daneben κάϑου in der älteren und neueren Komödie (muss aus κάϑεσο entstanden sein, wenn es nicht unorganische Bildung ist). Infinitiv und Participium: ἧσϑαι und ἥμενος, καϑῆσϑαι und καϑήμενος. Conjunctiv und Optativ s. §. 212.

Das wurzelauslautende σ hat sich vor einer Liquida bloss im dorischen ἧσ-μαι (statt ἦσ-μαι) erhalten; vor folgendem τ in ἧσται

und *ἧστο*, wogegen das Compositum im Präsens ohne *σ* formirt (*κάθηται*), im Imperfect auf beide Weise (*καθῆστο* und *καθῆτο ἐκάθητο*). Es wird aber *καθῆτο* schwerlich aus *καθῆστο* durch Ausfall des *σ* entstanden sein: dem *καθῆτο* liegt *καθ-ῆ-το* zu Grunde (das wurzelauslautende *ς* ist als Spiritus asper in den Anlaut getreten), *καθῆστο* ist auf ein *κατ-ῆστο* (ursprünglicher Anlaut ein Spiritus lenis) zurückzuführen.

Vocalisch schliessende Wurzeln der zweiten Conjugations-Klasse.

§. 253. *εἶμι*.

Von den einfachen Wurzel-Verben, deren Wurzel mit einem Vocale schliesst, stellen wir die nach der zweiten Conjugations-Klasse formirte Wurzel *ι*, die einfachste von allen, voran.

Präsens.

Die Wurzel *ἰ* wird im Indicativ und Imperativ nach der zweiten Conjugationsklasse flectirt, Conjunctiv und Optativ nach der ersten, jedoch der letztere mit der Eigenthümlichkeit, dass neben *ἴοιμι* auch *ἰοίην* vorkommt, beide in der attischen Prosa gebräuchlich. Ein einziger Rest des bindevocallosen Conjunctivs ist das epische *ἴομεν*. Das Participium nach der ersten, der Infinitiv nach der zweiten Klasse, jedoch mit einem vor der Endung *ναι* eingeschobenen Bindevocale: *ἰ-έ-ναι*; das ursprüngliche *ἴ-ναι* in der attischen Vulgärsprache, vgl. Phrynich. ecl. p. 15.

Der Infinitiv mit gesteigertem Vocale *εἶναι* in *προςεῖναι* Hes. op. 353. Homer hat ausser *ἰέναι* auch die Infinitivform auf *μεναι* und *μεν*, bindevocallos *ἴμεναι*, *ἴμεν*, und mit Bindevocal *ε*: *ἰσιέμεναι*; in beiden kann das wurzelhafte *ι* als rhythmische Länge gebraucht werden: *ἴμεναι* Y 365, *ἰσιέμεναι* χ 470.

Der Imperativ als Verbum simplex hat kurzen Wurzelvocal: *ἴ-θι*, *ἴ-τω*, *ἴ-τε*, *ἰ-όντων* und seltener (Eurip., Plato) *ἴ-τωσαν*, *ἴ-τον*, *ἴ-των* — *ἴ-των* auch als Plural Aesch. Eum. 32. Als Verbum compositum aber wird in 2 sing. des Imperativs der Wurzelvocal *ι* zu *ει* verstärkt mit Abfall der Flexionsendung: *ἔξει*, *πρόσει*, *ἄπει*, neben dem letzteren bei Homer aber auch *ἄπιθ'* nach der Weise des simplex.

Das Präsens Indicativi ist in der attischen Prosa der Bedeutung nach zu einem Futur geworden („ich werde gehen, werde kommen").

Der Singular zeigt die Vocalsteigerung *ει*, die Mehrheit hat kurzen Wurzelvocal *ι* bewahrt: 1 sing. *εἶ-μι*, — 2 sing. *εἶ-ς* Hes. op. 208, *εἶ-σθα* Hom. *K* 450, *τ* 69, *ἔξ-εισθα* *υ* 179, attisch *εἶ* mit gänzlich abgefallener Personalendung. — 3 sing. *εἶ-τι* im Dorischen, vgl. *ἔξειτι* Hesych., *εἶ-σι* in den übrigen Dialecten. — Mehrheit: *ἴ-μεν, ἴ-τε, ἴ-ᾱσι* — *ἴ-τον*.

Conjunctiv: *εἴ-ω* Sophron, sonst mit ungesteigertem Vocale *ι*: *ἴω* — *ἴῃς* und *ἴῃσθα* *K* 67, — *ἴῃσιν* *I* 701, *ἴῃ* — *ἴωμες* Sophron, *ἴωμεν, ἴομεν* u. s. w.

Optativ. Man sollte erwarten *ἴην, ἴης* u. s. w. mit langem *ῑ*, entstanden aus *ἰ-ίην*. Statt dessen tritt die Optativendung *ίην* nicht unmittelbar, sondern mit dem Vocale *ε* an die Wurzel; nachzuweisen ist diese Bildung aber nur in der epischen 3 sing. *ἰείη* *T* 209 und der dorischen 3 plur. *ἰεῖεν* in dem inschriftlichen *περιϊεῖεν* decr. Amphict. 1688. — Die bindevocalischen Optative auch bei Homer: *ἴοι* *Ξ* 21, *ἴοιεν* hym. 6, 12.

Imperfect.

Bindevocallos.	Mit kurzem Bindevocal.	Mit langem Bindevocal.
.	*ἤι-α-(ν), ᾔ-α-(ν)* A. *ἤι-ο-ν*	*ᾔ-ει-ν*
		ᾔ-ει-σθα A. *ᾔ-ει-ς* (A.)
	ἤι-ε, ᾔ-ε, εἶ-ε	*ᾔ-ει, ᾔ-ειν* A.
ᾖ-μεν A.	*ᾔ-ο-μεν*	*ᾔ-ει-μεν*
ᾖ-τε A.		*ᾔ-ει-τε* (A.)
ᾖ-σαν A., *ἶ-σαν*	*ἤι-ο-ν* *ᾔ-ε-σαν*	
ᾖ-τον		*ᾔ-ει-τον*
ᾔ-την A., *ἴ-την*		*ᾐ-εί-την*

Das Imperfectum ist analog dem Imperfectum der Wurzel *ἐς* bindevocallos oder mit verschiedenem Bindevocale formirt.

Bindevocallosigkeit in der Mehrheit: *ἦ-μεν* A., *ἦ-τε* A., *ἤϊ-σαν* Hl., *ἐπ-ήϊσαν* H., *ἦ-σαν* die attische Form, *ἦ-τον* A., *ἤ-την* A. Ohne Augment: *ἴ-σαν* H., Soph. Trach. 514, *ἴτην* H. Für den Anlaut *η* oder *ηϊ* sollte man in allen diesen Formen langes *ι* erwarten: *ῖ-μεν, ῖ-τε* u. s. w. Statt dessen ist zunächst die Verstärkung des *ι* zu *ει* eingetreten, die wohl für die Einheit, aber nicht für die Mehrheit Sinn hat, und von diesem verstärkten *ει* ist die Augmentform *ηι* oder *ῃ* gebildet worden. Oder ist in *ἦ-μεν* eine Augmentform wie in *ἠδυνάμεθα* zu erblicken?

δυνάμεθα	*ἴμεν*
ἠ-δυνάμεθα	*ἠ-ιμεν*

Kurzer Bindevocal. In 1 sing. sowohl *α*, hinter welchem das Personalzeichen abfällt, wie *ο*: *ἤϊα* Hl. aus *ἤϊ-α-ν*, *ᾖα* altattisch (Xenoph., Plato), *ἀνῄιον* (*ἤι-ο-ν*) H. — Für 2 sing. ist *ἤι-ε-ς* nicht nachzuweisen. — 3 sing.: *ἤι-ε* Hl. und *ἦ-ε* H., ohne Augment *ἴ-ε* H. und mit der Augmentform *ει*: *κάτειε* Hes. sc. 254. — 1 plur.: *ἤ-ο-μεν* H. — 3 plur.: *ἐξῄϊ-ο-ν* H., *ἀνήϊ-ο-ν* H. Alle diese Formen ausser *ἤϊα* haben den Bindevocal der ersten Conjugationsklasse. Die 3 plur. *ἤ-ε-σαν*, mit kurzem Bindevocal *ε* vor dem der zweiten Conjugationsklasse eigenthümlichen *σαν*, ist jetzt auch aus Xenophon entfernt.

Langer Bindevocal. Man sollte hier wie bei der Wurzel *ἐς* ein langes *η* (aus *ᾱ* hervorgegangen) erwarten; statt dessen ist der Diphthong *ει* angewandt. Wir müssen in demselben nothwendig eine Umformung aus *η* erblicken: *ᾖ-ει-ν* einige Male im jüngeren Atticismus. — *ᾖ-ει-ς*, häufiger *ᾖ-ει-σθα*, beides in der attischen Prosa. — *ᾖ-ει* und vor Vocale *ᾖ-ειν* A., aber auch schon bei Homer. — *ᾖ-ει-μεν, ᾖ-ει-τε, ᾖ-ει-τον, ᾖ-εί-την*, seltenere Nebenformen der entsprechenden bindevocallosen Bildungen *ἦ-μεν* u. s. w.

Vgl. über den Bindevocal *ει* unten die Lehre vom Plusquamperfectum.

§. 254. κεῖμαι.

Die Wurzel κι liegen (lat. qui in qui-es) ist bei bindevocalloser Formation stets Deponens. Sie hat die Eigenthümlichkeit, dass sie vor den medialen Endungen nicht den ursprünglich kurzen Wurzelvocal ι bewahrt, sondern denselben zum Diphthongen ει verstärkt, was sonst nur vor den Singularendungen des indicativen Activums geschieht:

κεῖ-μαι, κεῖ-σαι (κατάκει-αι hym. Merc. 254 mit ausgefallenem σ), κεῖ-ται u. s. w. — ἐκεί-μην (κεί-μᾱν L. bei Theokr. 29, 3), ἔκεισο u. s. w. — κεῖσο, κεί-σθω u. s. w. — κεῖσθαι, κείμενος.

Vor folgendem Vocale wird der Diphthong ει gewöhnlich zu εj und dieses zu ε, selten bleibt ει. Es findet dies statt

1) bei bindevocalloser Formation vor den episch-ionischen Endungen αται und ατο (statt νται und ντο): κέαται HL., ἀνακέαται I. neben κείαται Hom. Ω 527, Mimnerm.; — κέατο H., ἐκέατο I. neben κείατο H. Hierher ist wahrscheinlich auch die durch cod. Ven. überlieferte homerische Conjunctivform κεῖται zu ziehen Τ 32, Ω 554, β 102, eine Conjunctivformation mit kurzem Conjunctivvocale ε:

[κεί-ε-ται κέj-ε-ται κέ-ε-ται] κεῖται.

2) in der häufig vorkommenden bindevocalischen Formation. Diese wird durchgängig gebraucht im Conjunctiv (ausser dem eben angeführten κεῖται) und Optativ:

κέωμαι κέῃ κέηται u. s. w. aus κέj-ωμαι κέj-η κέj-ηται, κέοιτο κέοιντο aus κέj-οιτο κέj-οιντο,

dialectisch auch im Indicativ und Infinitiv an Stelle der bindevocallosen Flexion:

κέεται I. (aus κέj-εται), κέονται HI. (doch nicht Herodot), ἐκέετο I., κέεσθαι I.,

sowie gewöhnlich auch dann, wenn die Wurzel κι als Activum flectirt wird. Dies geschieht sowohl im Dorischen: κάκκη aus κατάκε-ε = κάθευδε bei den Lakonen (Hesych.), wie auch im epischen Dialecte. Im letzteren hat das Verbum alsdann die desiderative oder futurische Bedeutung: „will mich schlafen legen" (vgl. εἶμι), die Ausstossung des ι ist aber hier nicht so häufig wie die Beibehaltung desselben: κείω, κατακείετε Imperativ, κείων und κέων Participium.

§. 255. **Wurzeln auf** *α*.

1) Wurzel *φα* (sagen — bejahen, behaupten, vorgeben, zugeben u. s. w.). Attische Flexion des Präsens und Imperfectums, s. §. 112.

Praesens: *φᾱμί* D., *φημί* — *φής* (so emendirt Elmsley ad Med. 674 nach Analogie der übrigen Verba auf *ημι*, während die Handschriften *φῄς* mit Iota schreiben), ist abweichend von den übrigen Personen niemals enklitisch und behält auch in Zusammensetzungen den Ton: *συμφής*, *ἀντιφής* im Gegensatz zu *σύμφημι*, *ἀντίφημι*; neben *φής* auch *φῆσθα* Od. ξ 149 — *φᾱτί* D., *φησί*, *φή* Anakreon — *φαντί* Pind. Theokr., *φᾱσί*. — Vom Medium hat sich im Präsens *φάσθε* Od ζ 200, κ 562 erhalten.

Imperfect: *ἔφην*, *φῆν* H. — *ἔφησθα*, *φῆσθα* H., daneben *φῆς* H., *ἔφης* H., einigemale auch im klassischen Atticismus (Aeschylus, Plato u. A.), häufig bei Späteren — *ἔφᾱ* und *φᾱ* D. Pind. Trag., *ἔφη*, *φῆ* H. — Neben *ἔφασαν* das kürzere *φάν* H. — Medialformen: *ἐφάμην*, *φάμην* H., *ἔφατο*, *φάτο* H. Pind., *ἔφαντο* und *φάντο* H., *ἔφαντο* auch Lysias.

Imperativ: *φαθί* und *φαθί*, *σύμφαθι* u. s. w. — Aus dem Medium erhalten: *φάο* H. (statt *φάσο*), *φάσθω* H., *ἀπόφασθε* H.

Infinit. Part.: *φάναι*, Med. *φάσθαι* H. Pind. Aeschyl., *φάς* HI. und bei nachalexandrinischen Prosaikern, *φάμενος* HIA. Spätere.

Conjunct.: *φῶ φῇς*, *ἀντιφῶ ἀντιφῇς* u. s. w. In 3 sing. auch *φῇσιν* Od. α 168 und *φήῃ*.

Optativ: *φαίην*, *φαῖμεν συμφαῖμεν* u. s. w.

2) Wurzel *ἀ* (sagen), entweder aus *ϝα* entstanden oder mit lateinischen āјo zusammenhängend. Nur folgende Personen kommen vor.

Praes. Indic.: 1 sing. *ἠμί* inquam attisch (Komödie) im Dialoge gebräuchlich. — 2 sing. *ἠσί* attisch (Komödie) *ἦσι* lesbisch bei Sapph., — 3 sing. *ἠτί* Alcm. in Anecd. Oxon. 1, 190.

Imperf.: 1 sing. *ἦν δ' ἐγώ* „sagt' ich“ attisch (Plato), — 3 sing. *ἦ* „sprach's“ Hom., bei den Attikern (Plato) in der Verbindung *ἦ δ' ὅς*, *ἦ δ' ἥ* „sprach er, sprach sie“, eine Rede in der Mitte unterbrechend oder beschliessend.

3) Die Wurzel ϝα (wehe) nimmt prothetisches kurzes α an, hinter welchem der die Wurzel ursprünglich anlautende Consonant ϝ abfällt; der Wurzelvocal α wird zu ε abgelautet, welches aber nicht bloss im activen Singular des Indicativs, sondern auch häufig vor anderen Endungen zu η verlängert wird. Im epischen Dialecte und bei Pindar kommen vor: Praes. 3 sing. ἄη-σι, ἄη-ται (Pind.), 3 plur. ἄεισι (aus ἀ ϝε-ντι), 3 dual ἄη-τον (statt ἄε-τον). — Imperat. ἀήτω Apoll Rhod. — Imperf. 3 sing. ἄη, ἄητο; 3 plur. ἄεσαν, Alles augmentlos. — Infin. ἀήμεναι und ἀῆναι. — Partic. ἀέντος, ἀέντι, ἀέντες, ἀέντων; ἀήμενος.

4) Wurzel dja (hetze, verscheuche). Der Vocal a ist wie in der vorigen in den kurzen Formen zu ε abgelautet. Praes. δίε-μαι (mit kurzem ι) ich fliehe, δίε-νται. — Imperf. δίε-σαν. — Conj. δίη-ται, δίω-νται. — Infin. δίε-σθαι. — Partic. bei Aeschylus anomal gebildet διόμενος.

Von den auf u ausgehenden Wurzeln wird stu „stehe da, drohe, prahle, lasse erwarten“ in Präsens und Imperfectum ohne Bindevocal flectirt. Doch kommen nur drei Medialformen vor, wie κεῖμαι mit unregelmässiger Steigerung des υ zu ευ: στεῦται Il. Γ 83, Od. ρ 525, στεῦ-νται Aesch. Pers. 49, στεῦ-το Il. Σ 191, Od. λ 584. — Bloss scheinbar Bindevocallos ist λοῦται λοῦνται ἐλοῦμεν wasche, bade (aus λόεται, λόονται u. s. w.), vgl. §. 214. Ebenso auch σοῦμαι eile (dor. σῶμαι) σοῦσθε σοῦνται aus σόϝομαι u. s. w.

Vocalisch schliessende Wurzeln der ersten Conjugations-Klasse.

§. 256.

I. Der Wurzelvocal u erscheint 1) als kurzes oder langes υ: βρύω (◡–) bin voll — δύω senke, hülle ein (attisch und später mit langem, episch mit kurzem υ) — θύω brause, wüthe, tobe — θύω opfere, bei Epikern gewöhnlich mit kurzem, bei Tragikern gewöhnlich mit langem υ, bei Aristophanes willkürlich beides — κλύω höre, im Präsens bei den Tragikern und Hes. op. 724, bei Homer nur im Imperf. — λύω löse, bei Hom. gewöhnlich mit kurzem υ — μύω schliesse die Lippen, das Auge, blinzele (vgl. lat. mū-tus), bei Sophokles fr. 754 Dind. mit kurzem υ) — ξύω glätte — πτύω speie, bei Späteren mit kurzem υ — ὕω regne — φύω, bei Homer langes, bei den Attikern schwankendes υ — βύω stopfe — κνύω kratze — τρύω reibe — κύομαι bin trächtig — βλύω sprudele auf.

2) zu ευ verstärkt: δεύω benetze, εὕω röste, senge, νεύω winke,

σεύω setze in Bewegung. Das υ des Diphthongen ευ ist zu ϝ geworden und schliesslich ausgefallen in θέϝω laufe, κλέϝω rühme, πλέϝω schwimme, πνέϝω wehe neben πνύω in ἄμ-πνυω Il. *X* 222 u. s. w., νέϝω (aus σνέϝω schwimme, ῥέϝω (aus σρέϝω) fliesse, φλέϝω habe Ueberfluss neben φλύω, χέϝω giesse. — In γεύω bin befriedigt ist wurzelauslautendes ς ausgefallen (γεύσ-ω).

3) zu αυ verstärkt: ἀπο-λαύω geniesse neben λάε (aus λάϝε) Od. τ 230 und λάων hym. Merc. 360, αὔω rufe, töne, παύω mache hören, χραύω ritze, ψαύω berühre, θραύω zerbreche.

Der Vocal υ ist zum Halbvocale ϝ geworden und zuletzt abgefallen in νάω (aus σνάϝω) fliesse, vgl. νέϝω, κάω att. brenne (aus κάϝ-ω), κλάω att. weine (aus κλάϝω). — Die Wurzel ging ursprunglich auf ς aus in αὔω zünde an (aus αὔσω), lat. ūro us-tum.

4) Der Wurzelvocal ist zu ου verstärkt in ἀκούω höre (dessen ἀ prothetisch ist, vgl. Hesych. κοᾶ ἀκούει πείθεται), κρούω stosse, λούω wasche, vgl. λύω, mit Uebergang des υ zu ϝ in χόω (aus χόϝω) häufe.

II. W u r z e l n, w e l c h e a u f ι auslauten: δίω (⏑–) fürchte, im Präsens nicht gebräuchlich, dagegen δίον, δίες, δίε u. s. w.; κίω (⏑–) gehe, πρίω säge, τίω ehre, φθίω vergehe. — Selten kommt Steigerung vor: κείω spalte, vielleicht auch σείω erschüttere, ῥαίω reisse.

III. W u r z e l n, w e l c h e a u f α a u s l a u t e n: ἄω sättige, im Infinitiv auch bindevocallos ἄμεναι und ἀέμεναι — δράω thue — θλάω, φλάω quetsche — κτάομαι erwerbe — μάω strebe, verlange — μνάομαι freie, werbe, trachte — πάομαι erwerbe — σάω rette — σάω siebe — σμάω streiche, schmiere — σπάω ziehe — ψάω reibe — χράω greife an ep. (ohne Contraction), χράω bedarf, verlange (χρῄς, aber χρῄσθα Acharn. 778, χρῄ, ion. χρᾷ, ἀποχρέω dor.), χράω ertheile Orakel, χράομαι lasse mir Orakel geben, gebrauche — λάω will aus λάσω (abgefallenes s).

W u r z e l v o c a l ε: δέω binde, θρέομαι sage, νέω häufe, νέω spinne. Hinter dem Wurzelvocale ist σ ausgefallen in ζέω siede (ζέσω), νέομαι komme, ξέω schabe, τρέω zittere.

Langer Wurzelvocal in δήω werde finden neben lesb. δέω finde, πλώω ep. schiffe (aus πλώϝω) neben πλέϝω.

B. Reduplicirte Wurzel-Verba.

§. 257.

Von den nach der zweiten Klasse flectirten Wurzeln auf a ist *φη-μί* die einzige, welche vor den Endungen die blosse Wurzelsilbe darbietet. Alle übrigen haben ihre auf a ausgehende Wurzelsilbe durch Reduplication verstärkt.

Die ursprünglichste Form der Reduplication besteht darin, dass dieselbe Wurzel zweimal hinter einander gesetzt wird; so würde sich z. B. von der Wurzel sta im activen Plural ein *στάστα-μεν* formiren. Aber im vorliegenden Zustande des Griechischen sowohl wie der verwandten Sprachen sind diese Reduplicationsformen vereinfacht worden, und zwar trifft die Vereinfachung gewöhnlich die an erster Stelle gesetzte Wurzelsilbe. Zunächst wird der Vocal derselben geschwächt: aus a wird der Vocal i. Sodann wird das consonantische Element vereinfacht: beginnt die Wurzel mit zwei Consonanten, so wird das erste Mal (in der Reduplicationssilbe) nur der erste Consonant gebraucht, der zweite weggelassen — es wird also das erste Mal die Wurzelsilbe gewissermassen nur angedeutet. So wird *στάστα-μεν* zunächst mit Verlust des *τ* zu *σί-στα-μεν,* lateinisch sisti-mus, dann weiterhin durch Uebergang des *σ* in den Hauchlaut zu *ἵστα-μεν*. Eigenthümlich ist, dass mit dieser consonantischen Vereinfachung und mit der Schwächung des Wurzelvocales zu i sich bei den mit *π* anlautenden wieder eine Verstärkung durch Einschiebung eines Nasales verbindet. Die Wurzel pla hätte zu *πλά-πλα-μεν* reduplicirt werden müssen, mit Vocalschwächung und Ausfall des ersten *λ* zu *πί-πλα-μεν,* dies *πί-πλα-μεν* aber ist wieder zu *πίμ-πλα-μεν* durch nasalische Verstärkung erweitert. Ebenso *πρα* zu *πίμ-πρα-μεν.*

Was die Bedeutung der Reduplication betrifft, so ist die gewöhnliche Ansicht, dass dieselbe den dem Präsens und Imperfectum zukommenden Begriff der Dauer ausdrücken soll: beim Präsens die Dauer der Gegenwart im Gegensatze zum Perfectum als der

8*

vollendeten Gegenwart, beim Imperfectum die Dauer in der Vergangenheit im Gegensatze zum Aoriste, welcher eine vollendete oder bloss momentane Handlung der Vergangenheit bezeichnet. Doch vereinigt sich diese Bedeutung der Reduplication namentlich nicht mit dem Präsens, denn auch das Perfectum ist seiner Form nach ursprünglich nichts anderes als ein reduplicirtes Präsens, und wenn auch bei dem vorliegenden Zustande der Sprache die Reduplicationssilbe des Perfectums anders gestaltet ist als die des Präsens, so hat sich diese Verschiedenheit doch offenbar erst im Verlaufe der Sprachgeschichte herausgebildet, aber keineswegs von Anfang an bestanden. Wie aber ist es zu denken, dass wenn man die dauernde Gegenwart von der vollendeten Gegenwart unterscheiden wollte, man sich für diese beiden Gegensätze genau desselben sprachlichen Elementes, nämlich der Verstärkung der Wurzel durch Reduplication bedient habe? Zudem haben sämmtliche Perfecta die Reduplication, von den Präsentia aber immer nur eine sehr geringe Zahl. Dies zeigt, dass die Reduplication etwas für den Zeitbegriff des Perfectums nothwendiges ist, aber nicht für den Zeitbegriff des Präsens; wo sie also im Präsens vorkommt, da wird sie etwas anderes als auf den präsentischen Tempusbegriff (die dauernde Gegenwart) bezügliches zu bedeuten haben. Die Vergleichung der verwandten Sprachen wird hier einen Fingerzeig zu geben im Stande sein.

Die Wurzel sta flectirt in unserer deutschen Sprache ihr Präsens ohne Reduplication „er steh-t" u. s. w., im Griechischen mit Reduplication: *ἵστᾱ-τι* dor., *ἵστη-σι* att. In beiden Sprachen aber ist die Wurzelbedeutung im Präsens verschieden; das einfache „steh-t" des Deutschen hat intransitive, das reduplicirte *ἵστη-σι* des Griechischen transitive oder causative Bedeutung: „er macht stehen, er stellt". Diese Bedeutungsverschiedenheit mit dem Nichtvorhandensein oder Vorhandensein der Reduplication in Zusammenhang zu bringen, scheint uns das Lateinische zu berechtigen, welches sowohl die nicht reduplicirte wie die reduplicirte Präsensform bildet, jene mit intransitiver, diese vorwiegend mit transitiver Bedeutung:

Einfache Wurzel:	sta-t	steh-t
Reduplicirte Wurzel:	si-sti-t	ἵ-στη-σι.

Dem Verbum ἵστημι ist im Bezug auf die Bedeutung ἵημι nahe verwandt. Die Wurzel desselben ist „ja", worin wir eine Erweiterung der Wurzel ι „gehen" zu erblicken haben. Die Reduplication dieses ja muss zunächst jajā-mi gelautet haben, woraus durch Schwächung des kurzen a zu i und durch Ablaut des ā zu η die Form ȷιȷημι entstanden ist; wie dies auch sonst vorkommt, ging das anlautende ȷ der Wurzel in den Spiritus asper über, und so gestaltete sich ȷιȷημι zuerst zu ἵἡμι und zuletzt zu ἵημι um.

Einfach: jā-mi = εἶ-μι	Reduplicirt: ja-jā-mi	
Bedeutung: „gehe"	ȷι-ȷη-μι	Bedeutung: „mache gehen, setze in Bewegung, schicke, sende"
	ἵ-ἡ-μι	
	ἵ-η-μι	

Auch hier ist die Reduplication bestimmend für den Begriff der Wurzel, nicht für den Tempusbegriff. Lässt sich bei den übrigen hierher gehörenden Verben der Zusammenhang zwischen dem Thätigkeitsbegriffe und der Reduplication auch nicht näher nachweisen, so sind es doch wenigstens sämmtlich solche Verben, welche eine transitive Bedeutung haben (nur ausnahmsweise kommt ihnen auch der Intransitivbegriff zu, wie lateinisches sisto, ursprünglich ein Transitivum, bisweilen auch dem nicht reduplicirten sto gleichbedeutend gebraucht wird).

Ueber die Stellvertretung der Aspirata durch die Tenuis in der Reduplicationssilbe, wie κί-χρημι statt χί-χρημι s. §. 15; über die Stellvertretung des wurzelanlautenden σ durch den Spiritus asper S. 25.

Reduplicirende Präsentia und Imperfecta mit bindevocalloser Flexion.

a) Die Wurzel geht aus auf *a*.

ἵστημι stelle, ἵσταμαι stehe, werde gestellt. Dazu gehört ἐπ-ίσταμαι verstehe als Compositum von ἵσταμαι, zu scheiden von ἐφ-ίσταμαι.

Die gewöhnliche attische Flexion von ἵστημι §. 211. Bindevocalische Formation (von ἱστάω) im Imperativ ἵστᾱ, καθίστᾱ, προσίστᾱ (für ἵστη) bei Homer und attischen Dichtern (Komikern), im Imperfect ἵστᾱ καθίστᾱ (für ἵστη) bei Herodot und Präsens ἱστᾷ neben ἵστησι bei Herodot. — Die Lesbier flectiren das Präs. nach Angabe der Grammatiker ἵσταιμι ἵσταις ἵσται. — Episch. Infin. ἱστάμεναι. Conjunct. ἱστᾶντι dorisch. — Ionische Medialformen ἀπιστέαται

und ἐπανιστέατο. — Zurückgezogener Accent stets im Conjunctiv und Optativ von ἐπίσταμαι: ἐπίστωμαι, ἐπίσταιο u. s. w., ἐπιστέωνται ion. für ἐπίστωνται.

Von ἐπίσταμαι lautet die 2 sing. im Präs. ἐπίστασαι att., ἐπίστᾳ Pind. Aeschyl., ἐπίστῃ Theognis, ἐξεπίστεαι Herod., im Imperf. ἠπίστω att., ἠπίστασο Soph. Elect. 394.

κίχρημι leihe, später auch bindevocalisch κιχράω.

πίμπλημι fülle; geht dem π unmittelbar das auslautende μ einer Präposition voraus, so reduplicirt es mit einfachem πι statt πιμ: ἐμπίπλημι, aber ἐνεπίμπλην. Imperat. πίμπλη Att. Dor., πίμπλᾱ Att. Com. Athen. 10, 426 b, ἐμπίπληθι Hom. Partic. ἐμπιπλᾱ́ς, aber Hippokrat. ἐμπιπλείς.

πίμπρημι verbrenne, ἐμπίπρημι, ἐνεπίμπρην wie πίμπλημι. Bisweilen auch bindevocalisch πιμπλάω. Imperf. ἐπίμπρᾱς, ἐνεπίμπρων Eur. Xenoph. Partic. ἐμπιπρῶν Polyb.

ὀνίνημι nütze, ὀνίναμαι habe Vortheil, mit unregelmässiger Reduplication (statt ὀνόνημι). Imperf. durch ὠφέλουν ersetzt.

[βίβημι schreite] nur in einigen Formen: προβιβᾶσι, βιβᾱ́ς Hom. Lakon. Auch bindevocalisch βιβᾷ, βιβῶν episch und Pindar.

[δίδρημι entlaufe] nur im Infin. ἀποδιδράναι, sonst διδρᾱ́σκω, s. unten.

τίτρημι durchbohre, in der Kaiserzeit statt τέτραινω: τίτρησι τίτραται τιτράναι u. s. w.

b) Die Wurzel geht aus auf ε.

τίθημι setze. §. 211.

ἵημι sende. §. 211.

Bindevocalische Flexion findet bei τίθημι und ἵημι statt in 2 sing. Imperat. τίθει und ἵει aus τίθε-ε und ἵε-ε, wo der strengere Dorismus ἐντίθη hat, ferner im singularen Imperf. ἐτίθεις ἵεις, ἐτίθει ἵει Att. Ion. Hom., im Ion. auch unaufgelöst προετίθεε; die Form ἐτίθης ἐτίθη bei Plato; nachklassisch und selten ἐτίθουν aus ἐτίθεον. Das ει in ἵειν statt ἵην und seinen Compos. ist anomal; die Form ἵην nur Od. ι 88, μ 9 (προίην), Luc. catapl. 4 (ἀνίην), Luc. philops. 39 (συνίην), jedoch keineswegs in allen und den besseren Handschriften. Herod. 3, 155 hat ὑπερετίθεα vgl. S. 100. — Im Präs. neben τίθης ἵης, τίθησι ἵησι auch τιθεῖς ἱεῖς, τιθεῖ ἱεῖ, bald als Perispomenon betont (bei Ioniern, Pindar), bald als Paroxytonon (bei Homer und den attischen Dramatikern). Im ersteren Falle wie ἐτίθεις ἐτίθει zu erklären, im zweiten wie ἵειν. — τίθησθα statt τίθης episch. — Bindevocalische Bildung ferner im medialen Optativ τιθοίμην τιθοῖο, ἱοίμην ἱοῖο, was bei den Attikern das gewöhnliche. Auch im Infin. τιθεῖν bei Theognis. Infin. und Part. mit verlängertem ε bei

Homer: τιθήμεναι τιθήμενος neben τιθέμεναι τιθέμενος. — Part. τιθένς bei Kretern und Argivern. — 3 sing. τίθητι ἀφίητι Dor., ἐφίητι Pind. 3 plur. τιθεῖσι ἱεῖσι episch ion., auch Aeschyl. τίθεν ἵεν statt ἐτίθεσαν episch.

[δίδημι binde] davon διδέᾱσι Xenoph. Imperf. δίδη Il. Λ 105. Imperat. διδέντων Od. μ 54. Sonst bindevocalisch δέω.

δίζημαι suche (aus διδιη-μι), hat langes η statt kurzes ε: δίζηαι, δίζηται, διζήμεθα, δίζησθε, δίζηνται, ἐδιζήμην, δίζησθαι, διζήμενος episch, Herodot, Aeschylus, Theognis. Regelmässiges kurzes ε erscheint Hesiod op. 603 δίζεσθαι.

[κίχημι treffe] episch statt κιχάνω. Davon Imperf. κίχης, ἐκίχημεν, κιχήτην. Conj. κιχείω, κιχείομεν. Part. κιχείς und κιχήμενος. Infin. κιχήμεναι und κιχῆναι.

c) Die Wurzel geht aus auf ο.

δίδωμι gebe. §. 211.

Bindevocalische Flexion: Imperat. δίδου (aus δίδοε), Imperf. ἐδίδουν ἐδίδους ἐδίδου, ausserdem bei Ioniern und Lesbiern (auch bei Hom. Pind. Aeschyl.) Präs. διδοῖς διδοῖ. Imperf. ἐδίδως Od τ 367, διδοῦσι statt διδόᾱσι ionisch-episch, ἐδίδουν späte Prosa, ἔδιδον hymn. Cer. 328. 437, Hes. op. 139. — διδοῖσθα Il. Τ 270 (auch lesbisch) wird in δίδωσθα zu ändern sein. — Imperat. δίδωθι Od. γ 390, δίδοι öfter bei Pindar, letzteres räthselhaft. — Infin. mit verlängertem ο: διδοῦναι Il. Ω 425.

Reduplicirende Präsentia und Imperfecta mit bindevocalischer Flexion.

Consonantischen Auslaut mit Synkope des Wurzelvocales haben μίμνω (statt μιμένω) warte, episch statt μένω: μίμνε, μίμνον — γίγνομαι (statt γιγένομαι) werde, mit Ausfall des γ γίνομαι ion. dor., auch attisch, besonders seit Aristoteles — πίπτω (statt πιπέτω) falle. Die beiden letzten mit langem ι in der Reduplicationssilbe.

Mit vocalischem Auslaut ποι-πνύω schnaufe, μι-μέω ahme nach, und δεί-δω (aus δει-διω) fürchte; die Reduplicationssilbe entweder mit verlängertem oder (zu οι ει) diphthongisirtem ι.

C. Erweiterungen im Wurzel-Auslaut.

§. 258. **Uebersicht.**

Die Reduplication können wir als eine Erweiterung der Wurzel im Anlaute ansehen *). Viel zahlreicher und mannigfaltiger sind die der Wurzel in ihrem Auslaute zu Theil werdenden Bereicherungen. Sie stehen denjenigen Elementen analog, deren Zusatz zur Wurzel diese zu einem Nominalstamme macht, den sogenannten Stammsuffixen des Nomens, und dürfen daher als Stammsuffixe des Verbums bezeichnet werden. Die Verbalwurzel sammt dem angefügten Stammsuffixe pflegt man als „Verbalstamm" (im engeren Sinne) oder als „erweiterten Verbalstamm" zu bezeichnen. — Entbehrt eine Wurzel des Stammsuffixes, so ist sie streng genommen eine blosse „Verbal-Wurzel", kein „Verbal-Stamm", und kann höchstens nur der Kürze und Bequemlichkeit wegen als Stamm bezeichnet werden.

Man hat zu unterscheiden zwischen solchen Stammsuffixen, welche gleich der Reduplicationssilbe der §. 255 aufgeführten Verba bloss im Präsens und Präteritum vorkommen, und solchen, welche auch in den übrigen Tempora beibehalten werden. In Beziehung auf die Stammsuffixe der ersten Art pflegt man der Ansicht zu sein, dass sie dazu dienen, den Begriff der Dauer, welcher dem Präsens und Imperfectum vor dem Perfectum und Aorist eigenthümlich ist, gleichsam symbolisch auszudrücken, etwa so, dass das längere Ausharren und Anhalten der Thätigkeit in einer Verlängerung der Wurzel seinen Ausdruck gefunden habe: wo dieser durative Begriff aufhört (im Perfect und Aorist), da, meint man, müsse auch das stammerweiternde Suffix des Präsens und Imperfectums wegfallen. In derselben Weise hat man die einer Zahl

*) Streng genommen ist dies freilich nicht der Fall, denn die Reduplication ist eine zweimal gesetzte Wurzel; die erste Wurzelsilbe der Reduplication, auch wenn sie verkürzt ist, hat genau dieselbe Geltung wie die an zweiter Stelle stehende.

von Präsentia und Imperfecta eigenthümliche Reduplicationssilbe gedeutet, auf dieselbe Weise auch die nasalische Verlängerung innerhalb der Wurzelsilbe, die im Lateinischen und in anderen Sprachen dem Präsens vor dem Perfectum charakteristisch ist; auf dieselbe Weise endlich hat man auch den Bindevocal zu erklären versucht: soll doch der Bindevocal nach der §. 248 besprochenen Auffassung seinem Wesen nach durchaus das nämliche sein wie die hier in Rede stehenden Stammsuffixe.

Aus demselben Grunde aber wie beim Bindevocale und wie bei der Reduplication des Präsens und Imperfectums können wir auch in den diesen beiden Temporibus eigenen Stammsuffixen keine Elemente erblicken, welche den Begriff der Dauer bezeichnen sollen. Vielmehr müssen wir dieselben ihrem Wesen nach mit den Stammsuffixen zweiter Klasse, die nicht bloss im Präsens und Imperfectum, sondern auch in den übrigen Temporibus vorkommen, identificiren. Die Bedeutung derselben besteht darin, dass sie die durch die Wurzel ausgedrückte Thätigkeit oder Bewegung entweder als eine passive, oder als eine transitive oder causative (factitive), oder als eine desiderative, oder endlich als eine intensive oder iterative hinstellen. Alle übrigen verwandten Sprachen sind in der Bezeichnung dieser Modificationen des Thätigkeitsbegriffes bestimmter und reicher als die griechische. So wird in den dem Griechischen verwandten Sprachen Asiens das Passivum regelmässig dadurch ausgedrückt, dass an die Wurzel vor die bindevocalische Endung der Vocal i tritt (der dann der gewöhnlichen Aussprache nach vor dem Bindevocale zu einem consonantischen *j* wird). Auch das Lateinische hat diese Art der Wurzelerweiterung behalten, nur ist hier der passive Begriff zu dem nahe verwandten intransitiven Begriffe geworden; es gehört hierher nämlich die bei weitem grösste Zahl der lateinischen Präsentia auf eo (sogenannte zweite Conjugation) wie stupeo, tumeo, timeo u. s. w.: das e derselben war ursprünglich ein i und es ist z. B. stupeo aus älterem stupi-o hervorgegangen; die Wurzel stup ist identisch mit griechischem *τυπ* (schlagen), stup-i-o ist eigentlich „ich bin geschlagen", was dann in den verwandten Begriff „ich bin betroffen, erstaunt u. s. w." übergegangen ist (= *τετυμμένοι εἰσίν*). In unserer älteren germanischen Sprache, insbesondere im gotischen Dialecte, wird der in

dem Angeführten durch i bezeichnete passiv-intransitive Begriff durch ein die Wurzel erweiterndes n ausgedrückt: gotisch heisst giut-a ich giesse, gutn-a ich werde gegossen u. s. w.

Dient einfaches i zur Bezeichnung des Passivums oder Intransitivums, so macht die Hinzufügung des Diphthongen ai an die Wurzel das Verbum zu einem causativen (factitiven oder transitiven); auch hier geht, wie beim Passivum, das i des Suffixes vor dem folgenden Bindevocale am natürlichsten in den Halbvocal *j* über, bisweilen ist hier auch Ausfall des i eingetreten und dann der vorausgehende Vocal a mit dem Bindevocale zu langem ā vereint, oder es ist die Lautcombination aia zu einem diphthongischen ai und dieses wieder zu einem ursprünglich langen ē oder ī vereinfacht. Wenn unserem deutschen: „ich trinke“ ein „ich tränke“ gegenübersteht, so ist dies letztere ein Verbum, welches unter diese Causativ-Bildungen gehört: gotisch drink-a ich trinke, dranki-a aus drankai-a ich tränke.

Die hier aufgeführten Bildungen kommen sämmtlich auch im Griechischen vor, jedoch ohne die Bedeutung, die ihnen in den verwandten Sprachen zukommt. Wir müssen annehmen, dass das Griechische hier anfänglich mit der Form eine bestimmte Bedeutung wie die anderen Sprachen verband, dass diese letztere aber im Verlaufe der Sprachgeschichte verloren gegangen ist: die durch Anfügung eines Stammsuffixes erweiterte Wurzel wurde in der Bedeutung dasselbe wie die einfache, unerweiterte Wurzelform. Theilweise ist dies auch in den verwandten Sprachen geschehen, aber im Griechischen ist kaum noch in einzelnen Resten die ursprüngliche Bedeutungsverschiedenheit nachzuweisen.

Formell betrachtet ist das Griechische an wurzelerweiternden Lauten viel reicher als die übrigen Sprachen; wir finden hier auch solche stammbildende Elemente, die dort keine Analogie haben. Auch diese müssen ursprünglich der Wurzel eine ähnliche Bedeutung verliehen haben wie die oben angeführten Elemente (wie das passive a und i, wie das causative ai). Die griechische Conjugation verfährt in dieser Beziehung sehr verschwenderisch: eine grosse Menge von Formen ist vorhanden, aber sie sind gleichsam zwecklos, sie werden ohne Nutzen für die Deutlichkeit des Sprechens, für die Unterscheidung logischer Kategorieen verwandt; was früher

geistige Bedeutung und logischen Inhalt hatte, ist zu einer reinen Form, gewissermassen zu einem unnützen Luxusgegenstande geworden.

Wir geben hier zunächst eine Uebersicht der in der Stammerweiterung der griechischen Verbalwurzel angewandten lautlichen Elemente:

1) Am häufigsten von allen ist der Vocal *ι* gebraucht worden, der, wie schon bemerkt, in den verwandten Sprachen die Passiv- oder Intransitivbedeutung der Wurzel ausdrückt.

2) Ungleich seltener der Vocal *υ*, d. i. ursprüngliches u, welches auch in den verwandten Sprachen nur vereinzelt vorkommt.

3) Sowohl *ι* wie *υ* werden durch Hinzunahme des Vocales *α* zum Diphthongen *αι* und *αυ* gesteigert, in welchen das *α* zu *ε* und *ο* ablautbar ist. So ist *αυ* zu *ευ* geworden; von dem ursprünglichen Diphthongen *αι* ist zugleich das Element *ι*, nachdem es in *j* übergegangen, abgefallen.

4) Von einfachen consonantischen Elementen wird der dentale Nasal und die dentale Muta, die letztere in Tenuis- und Aspirata-Gestalt verwandt. Also *ν*, *τ*, *ϑ*.

5) Wie die Vocale *ι* und *υ*, so können auch die zuletzt genannten Consonanten, der dentale Nasal und die dentale Muta, durch hinzutretenden Vocal bereichert werden, *ν* und *ϑ* durch vorantretendes *α*: *αν* und *αϑ*, sodann *ν* durch den dahinter gesprochenen Vocal *α*, *ι*, *υ*: *να*, *νι*, *νυ*. Ausserdem kann zu *ν* und *τ* auch ein folgender Diphthong *αι* resp. dessen Umformung zu *εj* hinzutreten. Auch Combinationen des *ν* und des *τ* mit einem zugleich vorausgehenden und nachfolgenden Vocale kommen vor.

6) Die gutturale Muta erscheint meist als Tenuis in der Verbindung mit vorausgehendem *σ*: *σκ*. Es ist schwer zu sagen, ob in dieser Combination das *σ* oder das *κ* das ursprünglichere ist, oder ob beide Consonanten hier gleich alt und ursprünglich sind. — Ausser der gutturalen Tenuis kommt auch die gutturale Aspirata *χ* vor, doch nur als untergeordnetes Element.

7) Das consonantische Element kann reduplicirt werden — in dieser Verdoppelung erscheint auch der einfache Zischlaut *σ* als wurzelerweiterndes Element verwandt (z. B. in dem aus *γελασεσιω*

hervorgegangenen γελασείω). Häufiger ist diese Reduplication im Lateinischen (in den Iterativen auf titare).

8) Endlich verbindet sich mit der Hinzufügung eines wurzelerweiternden Stammsuffixes zugleich Reduplication der Wurzel.

Mit einer jeden dieser acht Kategorieen von Wurzelerweiterung muss sich ursprünglich eine bestimmte Modification des Wurzelbegriffes verbunden haben, sei dies nun die Causativ- oder Passiv- oder Desiderativ- oder Iterativ-Bedeutung u. s. w. Nur in den wenigsten Fällen hat sich eine solche Bedeutung erhalten.

Die meisten der angeführten Stammsuffixe dienen aber auch dazu, um aus einem Nomen, sei es ein intransitives oder transitives oder causatives Verbum abzuleiten. In diesem Falle also sind die genannten Suffixe Denominalsuffixe. Wir werden in dem Folgenden für ein jedes einzelne Suffix zugleich seinen verbalen und denominalen Gebrauch berücksichtigen. Besonders bemerkenswerth ist, dass die Anfügung des einen oder des anderen Stammsuffixes mehrfach mit dem Auslaute der Wurzel im Zusammenhange steht, was ebenfalls darauf hinweist, dass das Griechische das Gefühl für die Bedeutung der Stammsuffixe verloren hat.

I. Stammerweiterung durch i.

§. 259. Das erweiternde ι hat Epenthesis, Assimilation u. s. w. erlitten.

Die durch ι erweiterte Wurzel wird stets bindevocalisch flectirt. Die ursprünglichen Endungen hinter der Wurzel waren also:

ιω ιεις ιει ιομεν ιετε ιοντι (ιουσι)

Der Vocal ι hat nur selten seine ursprüngliche Qualität behalten. Meistens ist eine der §. 18. 22 besprochenen Umformungen des ι eingetreten.

Während die unerweiterte Wurzel vor bindevocalischer Endung ihren Vocal i und u fast ausnahmslos gesteigert (zu ει, ῑ, ευ, ῡ) und auch den Vocal a nicht selten zu η (ᾱ) gedehnt hat, behielt der Wurzelvocal vor hinzutretendem ι seine ursprüngliche Kürze, wobei der Wurzelvocal α entweder unverändert blieb oder zu ε abgelautet wurde.

I. Vor allen lieben die auf ν, ρ, λ ausgehenden Verbalwurzeln im Präsens und Imperfectum die Stammerweiterung durch ι. Gewöhnlich hat dieser Vocal hinter ν und ρ Epenthesis zu dem Wurzelvocale, hinter λ Assimilation (zu λ) erfahren.

Beim Eintreten der Epenthese des ι werden die Wurzelvocale ε und α zum secundären Diphthongen ει und αι, die kurzen Wurzelvocale ι und υ werden mit dem epenthetischen ι zu langem ῑ und ῡ (aus ιι, υι) contrahirt.

Wurzeln auf ν: **κτείνω**, pros. gewöhnlich **ἀποκτείνω** tödte (aus **κτενιω**) — **θείνω** schlage (episch und dramatisch) — **τείνω** strecke — **τιταίνω** (mit Reduplication) spanne — **ἀναίνομαι** (aus **ἀνανιομαι**) verweigere — **χαίνω**, **καταχαίνω** tödte — **μαίνομαι** rase — **ῥαίνω** sprenge — **σαίνω** wedele — **σίνομαι** schade (aus **σινιομαι**) — **κλῖνω** neige — **πλῦνω** wasche (aus **πλυνιω**) — **ἀμῦνω** wehre ab.

Die Hinzufügung des ι an eine auf ν ausgehende Wurzel ist häufiger als unerweiterte Wurzelform: *μένω* bleibe — *πένομαι* bin arm — *στένω* stöhnen, *στένομαι* bin beengt, *στένω* mache eng neben *στείνω* — *γίγνομαι* werde, reduplicirt statt *γιγένομαι* neben dem nicht dichterischen reduplicirten *γείνομαι* werde erzeugt, geboren — *μίμνω* aus *μι-μένω* — *ἄνω* vollende.

Wurzeln auf ρ: **ἀγείρω** versammle (aus **ἀγεριω**) — **ἀείρω**, attisch contrahirt zu **αἴρω** hebe — **ἐγείρω** wecke — **εἴρω** reihe (aus **σεριω**) — **εἴρω** sage, **εἴρομαι** frage — **κείρω** scheere — **μείρομαι** erlange poet. — **πείρω** durchsteche — **σπείρω** säe — **τείρω** reibe auf (tero) — **φθείρω** verderbe — **σαίρω** fege (aus **σαριω**) — **χαίρω** freue mich — **πταίρω** niese — **δύρομαι**, **ὀδύρομαι** wehklage — **φύρω** mische — **σύρω** schleife.

Einfache Wurzelverba auf ρ ohne Zusatz von ι sind: *δέρω* scheide (ionisch *δείρω*, attisch *δαίρω* ohne Ablaut zu ε) — *θέρομαι* wärme mich — *ἔρομαι* (?) frage — *φέρω* trage.

Wurzeln auf λ: **ἅλλομαι** springe (aus **σαλιομαι**, vgl. lat. salio) — **ἀγάλλω** schmücke (aus **ἀγαλιω**) — **βάλλω** werfe (aus **ϝαλιω**) — **θάλλω** blühe — **ἰάλλω** sende, werfe — **κέλλω** lande (aus **κελιω**) — **μέλλω** habe vor, futurus sum — **ὀφέλλω** vermehre — **στέλλω** sende — **σκέλλω** dörre — **σφάλλω** mache wanken — **πάλλω** schüttele — **τέλλω** vollende, poet. — **τέλλω**, gew. **ἀνατέλλω** aufgehen — **τίλλω** raufe — **ἴλλω** verdrehe.

In allen diesen Verben ist das stammbildende ι dem voraus-

gehenden λ assimilirt worden. Selten ist Epenthesis des ι zum Wurzelvocale: ὀφείλω bin schuldig — εἴλω drängen.

Ohne erweiterndes ι als einfache Wurzelverba: θέλω ἐθέλω will — κέλομαι befehle — μέλω sorge — πέλω, πέλομαι bin.

II. Wurzeln mit einer dentalen oder gutturalen Muta im Auslaute vereinigen diese mit dem stammbildenden ι zu ζ oder σσ (vgl. §. 18).

Ἑδιομαι zu ἕζομαι und ἱδιω zu ἵζω, καθίζω sedeo (sido), χεδιω zu χέζω caco, ὀδιω zu ὄζω oleo, φραδιω zu φράζω sage, χαδιω zu χάζω χάζομαι weiche, σχιδιω zu σχίζω spalte scindo, κνιδιω zu κνίζω ritze, κλυδιω zu κλύζω bespüle — λιτιομαι zu λίσσομαι bitte — ἐρετιω zu ἐρέσσω rudere — πλατιω zu πλάσσω bilde.

Κραγιω zu κράζω rufe, σταγιω zu στάζω tröpfle, ῥεγιω zu ῥέζω färbe, στιγιω zu στίζω steche, σφυγιω zu σφύζω zucke, walle, κλαγγιω zu κλάζω töne — σφαγιω zu σφάττω und σφάζω schlachte, φραγιω zu φράσσω umzäune, μαγιω zu μάσσω berühre, πρᾱγιω zu πρᾱ́σσω handle, πληγιω zu πλήσσω schlage (plango), πηγιω zu πήσσω mache fest, μυγιω zu (ἀπο) μύσσω schneutze (emungo) — πτηκιω zu πτήσσω fürchte, setze in Furcht, φρικιω zu φρίσσω starre, sträube — βηχιω zu βήσσω huste, πτυχιω zu πτύσσω falte, δραχιομαι zu δράσσομαι greife.

Der ursprüngliche Wurzelauslaut hat sich theils in den übrigen Tempora, theils in Nominalformen erhalten. Häufig haben Wurzeln auf die Media, sehr selten auf die Tenuis und Aspirata die Erweiterung ιω erfahren.

Verba denominalia auf ursprüngliches ιω. Sie stehen in ihrer Bildung den abgeleiteten Verben der zweiten lateinischen Conjugation wie flāveo bin gelb, albeo bin weiss coordinirt, jedoch nicht in der Bedeutung, denn während die Denominalia auf eo durchgängig intransitiv sind, daben die entsprechenden griechischen ebenso häufig transitive wie intransitive Bedeutung.

Der Nominalstamm, von welchem ein Verbum denominale gebildet wird, verliert vor dem hinzutretenden ι seinen auslautenden Vocal, so dass das ι in unmittelbare Berührung mit dem letzten Consonanten des Nominalstammes tritt. Dieser Consonant wird durch das ι in ebenderselben Weise influencirt wie ein schliessender Wurzelconsonant, vgl. S. 121; bei ν und ϱ tritt Epenthesis des Vocales, bei λ Assimilation, bei dentaler und gutturaler Tenuis Uebergang in σσ und ζ ein.

ἵμερο-ς [*ἱμερ-ιω*] *ἱμείρω* habe Begier
καθαρό-ς [*καθαρ-ιω*] *καθαίρω* mache rein
τέκμαρ [*τεκμαρ-ιω*] *τεκμαίρω* mache ein Zeichen (bezeichne, Med. schliesse)
γεραρός [*γεραριω*] *γεραίρω* beehre
μάρτυρ (⏑⏑) [*μαρτυρ-ιω*] *μαρτῡρομαι* nehme zum Zeugen
κινυρός (⏑⏑⏑) [*κινυριομαι*] *κινῡρομαι* bin wehklagend, beklage
μινυρό-ς (⏑⏑⏑) [*μινυριομαι*] *μινῡρομαι* bin wimmernd, wimmere u. s. w.
πορφύρ-ᾰ (⏑⏑-) [*πορφυριομαι*] *πορφῡρομαι* sehe aus wie Purpur, färbe mich purpurn (erst spät: purpurfarbig machen).
ξυρό-ν (⏑⏑) [*ξυριομαι*] *ξῡρομαι* scheere mich.

Stämme auf *τρο* und *θρο* lassen bei der Verbalableitung vor dem *ρ* einen Vocal erscheinen:

οἰκτρό-ς kläglich [*οἰκτεριω*] *οἰκτείρω* bemitleide
ἐχθρό-ς [*ἐχθαριω*] *ἐχθαίρω* hasse.

Unbekannten Nominalstammes sind:

ὀλοφῡρομαι jammere, beklage
ἐλεφαίρομαι überliste durch leere Hoffnungen.

Stämme auf *ρ* sind für die Verbalableitung vorauszusetzen bei

ἔλεος Mitleid [*ἐλεαριω*] *ἐλεαίρω* bemitleide
[*μεγάλο-ς*] gross [*μεγαριω*] *μεγαίρω* für gross ansehen, beneiden.

Stämme auf *ν* (Nom. *ην*, *ων*, *ᾱς*, *α*) bieten in der Verbalableitung vor dem *ν* ein *α* dar, wenn das Substantivum hier ein *η* oder *ω* hat (der alte Vocal a ist im Verbum vor der Ablautung bewahrt geblieben).

ποιμήν Stamm *ποιμέν* [*ποιμανιω*] *ποιμαίνω* bin Hirte, weide
τέκτων St. *τέκτον* [*τεκτανιω*] *τεκταίνω* bin Zimmermann, zimmere
εὔφρων [*εὐφρανιω*] *εὐφραίνω* mache fröhlich
ἄφρων [*ἀφρανιω*] *ἀφραίνω* bin unvernünftig
πέπων [*πεπανιω*] *πεπαίνω* mache reif, erweiche, mildere
πίων [*πιανιω*] *πιαίνω* mache fett, mäste
μέλᾱς St. *μέλαν* [*μελανιω*] *μελαίνω* schwärze
κῦμα St. *κῦμαν* [*κυμανιω*] *κυμαίνω* woge, brande
σῆμα [*σημανιω*] *σημαίνω* bezeichne, befehle.

Ebenso *δειμαίνω* habe Furcht, *θαυμαίνω* bewundere, *κυμαίνω* woge, *ὀνομαίνω* nenne, *πημαίνω* verletze, kränke, *σπερμαίνω* säe, zeuge, *φλεγμαίνω* entzünde, *χειμαίνω* bestürme, von den neutralen *ν*-Stämmen *δεῖμα(ν)*, *θαῦμα(ν)* u. s. w. Vgl. §. 164.

Der dem *ν* und *ρ* vorausgehende Vocal des Nominalstammes ist ein kurzer, im Verbum ist er ein langer (oder Diphthong) und

eben diese Länge ist das Zeichen, dass hier der ursprüngliche Verbalausgang nicht *ω*, sondern *ιω* war. Langer Vocal zugleich im Nominalstamme und im präsentischen Verbalstamme in *ἡ ὠδίς, τῆς ὠδῖνος* Geburtswehen, *ὠδίνω* habe Geburtsschmerzen, gebäre.

Von Nominalstämmen auf *λο λη* geht das denominale Präsens auf *λλω* aus:

δαίδαλο-ν Kunstwerk [*δαιδαλιω*] *δαιδάλλω* mache ein Kunstwerk
αἰκάλο-ς Schmeichler [*αἰκαλιω*] *αἰκάλλω* schmeichle
αἰόλο-ς schnell [*αἰολιω*] *αἰόλλω* bewege schnell
κωτίλο-ς geschwätzig [*κωτιλιω*] *κωτίλλω* schwatze
ναυτίλο-ς Schiffer [*ναυτιλιω*] *ναυτίλλω* schiffe
μιστύλη Stück [*μιστυλιω*] *μιστύλλω* zerstückele
ποικίλο-ς bunt [*ποικιλιω*] *ποικίλλω* mache bunt
στρογγύλο-ς rund [*στρογγυλιω*] *στρογγύλλω* mache rund
ἄγγελο-ς Bote [*ἀγγελιω*] *ἀγγέλλω* bringe Botschaft.

Bei zweisilbigen Verben auf *λλω*, denen ein analoger Substantivstamm auf *λο* (*λη*) entspricht, bleibt es zweifelhaft, ob sie verba denominalia sind oder nicht. So kann z. B. *τίλλω* rupfe (aus *τιλιω*) abgeleitet sein von *τίλο-ς* Flocke, es kann aber auch unmittelbar von der Wurzel *τιλ* ausgehen.

Denominalbildungen von Gutturalstämmen. Hierher gehören zunächst Ableitungen von Stämmen auf *κ* und *γ*:

ἀνακ-ς König [*ἀνακιω*] *ἀνάσσω*, tarent. *ἀνάζω* bin König
θώρᾱκ-ς ηκ-ς Panzer [*θωρηκιω*] *θωρήσσω* bewaffne
κήρῡκ-ς Herold [*κηρῡκιω*] *κηρῡ́σσω* mache durch einen Herold bekannt
φύλακ-ς Wächter [*φυλακιω*] *φυλάσσω* bewache
μάστιγ-ς Peitsche [*μαστιγιω*] *μαστίζω* peitsche
ἕλικ-ς gewunden, *ἕλικ-ς* Windung [*ἑλικιω*] *ἑλίσσω* winde
ὄρυχ-ς Grabeisen [*ὀρυχιω*] *ὀρύσσω* grabe
σῦριγγ-ς Pfeife [*σῡριγιω*] *σῡρίζω* pfeife
θώμιγγ-ς Schnur [*θωμιγιω*] *θωμίζω* schnüre
ἅρπαγ-ς raubend [*ἁρπαγιω*] *ἁρπάζω* raube.
χάρακ-ς Pfahl, Spitzpfahl [*χαρακιω*] *χαράσσω* mache spitz.

Sodann Ableitungen von Stämmen auf *κο γο κη γη*:

πάταγο-ς παταγή Schlagen [*παταγιω*] *πατάσσω* schlage
ἁρμογή Fuge [*ἁρμογιω*] *ἁρμόζω* füge
οἰμωγή Wehruf [*οἰμωγιω*] *οἰμώζω* jammere
ὀλολυγή Geschrei [*ὀλολυγιω*] *ὀλολύζω* schreie
τάραχο-ς ταραχή [*ταραχιω*] *ταράσσω θρᾱ́σσω* verwirre
λευκό-ς glänzend [*λευκιω*] *λεύσσω* sehe, leuchte.

Ebenso *ἀλλαγή ἀλλάσσω* verändere, *παλαχή παλάσσω* lose, *ἀϊκή ἀΐσσω* stürme an, schwinge mich, *ἀμυχή ἀμύσσω* ritze, verwunde(?), *μείλιχο-ς μειλίσσω* mache angenehm, erheitere, *μαλακό-ς μαλάσσω* mache weichlich, *φάρμακο-ν φαρμάσσω* gebe Arznei, Gift. — Auch ein Stamm auf *υ*: *γλυκύ-ς ἐγ-γλύσσω* bin süsslich.

Denominalbildungen von Dentalstämmen. Sicher ist

πυρετός Fieber [*πυρετιω*] *πυρέσσω* fiebere
(*ἀ*)*πινυτό-ς* (un)verständig [(*ἀ*)*πινυτιω*] (*ἀ*)*πινύσσω* (un)verständig sein
ἱμάντ (*ἱμάς ἀντος*) Riemen [*ἱματιω*] *ἱμάσσω* geissele,

das letztere mit Abfall des *ν* wie in *συρίζω*. Im weiteren Sinne gehören Ableitungen aus schwachen *ι*-Stämmen hierher:

παῖ-ς παιδός Kind *παίζω* scherze — *χάρι-ς χάρι-τ-ος* Dank *χαρίζομαι* danke — *μέλι μέλι-τ-ος* Honig *βλίττω* zeidele (aus *μελίττω*) — *κόρυ-ς υθος* Helm *κορύσσω* rüsten.

Ueber die Eigenthümlichkeiten des Lesbischen s. §. 22. 57.

§. 260. Das erweiternde *ι* ist geblieben.

In den §. 257 angegebenen Fällen ist die Endung *ιω* stets zu blossem *ω* geworden, das *ι* derselben hat entweder seinen Platz geändert (—*νιω* und —*ρια* ist zu —*ινω* und —*ιρω* geworden) oder es hat seinen Vocallaut gänzlich eingebüsst (*λιω* zu *λλω*, *διω* zu *ζω* u. s. w.).

Es kommt aber auch vor, dass die Endung *ιω* ihr *ι* an ihrer alten Stelle behalten hat. Dies geschieht, wenn die dem *ιω* vorausgehende Wurzel auf einen Vocal auslautet. Doch sind die hierher zu ziehenden Verben in ihrer Bildung keineswegs so durchsichtig wie diejenigen, welche ihr *ιω* zu blossem *ω* verkürzt haben. Am klarsten sind die auf *αιω*, welche den Diphthong *αι* nur im Präsens und Imperfectum haben, in den übrigen Temporibus dagegen statt *αι* den Vocal *α* darbieten:

δαίω (d. i. *δα-ιω*) scheide, theile *δαίω* (*δαϝ-ιω*) zünde an
μαίομαι (*μα-ιομαι*) trachte; mit Reduplication verschmäht die Wurzel *μα* das erweiternde *ι*: *μαι-μά-ω* *ναίω* (*να-ιω*) wohne
καίω, mit Verlust eines *ϝ* vor *ι*: *κάϝ-ιω* (aus *καυ-ιω*) zünde an; im Attischen ohne erweiterndes *ι*: *κάω* d. i. *κάϝ-ω*
κλαίω, ebenfalls mit Verlust eines *ϝ*: *κλάϝιω* (aus *κλαυ-ιω*) weine; auch hier hat das Attische blosses *ω* statt *ιω*: *κλάω* (d. i. *κλάϝ-ω*).

Ebenso *κναίω*, *διακναίω* kratze, schabe, wofür die Attiker *κνάω* (ohne erweiterndes *ι*) haben.

Ob auch die Wörter *παίω* schlage, *πταίω* stosse an, strauchele, *ῥαίω* zerstöre, *ἀγαίομαι* zürne hierher gehören, ist fraglich.

Wie der episch-ionische Dialect *κα-ίω κλα-ίω κνα-ίω* statt des attischen *κά-ω κλά-ω κνά-ω* bildet, so stehen mehreren attischen Wurzelverben auf *εω* im epischen Dialecte Bildungen auf *ειω* gegenüber. Vgl. §. 247. Man wird dies *ι* nicht als ein euphonisches *ι*, welches zwei Vocale trennen soll, auffassen und in die Kategorie des *ι* in der Genitiv-Endung *οιο* stellen dürfen.

> *θείω* (*θε ϝ-ιω*) neben *θέω* (*θε ϝ-ω*) laufe
> *πλείω* (*πλε ϝ-ιω*) neben *πλέω* (*πλε ϝ-ω*) schiffe
> *πνείω* (*πνε ϝ-ιω*) neben *πνέω* (*πνε ϝ-ω*) wehe, hauche.

Auch die einfacheren, des *ι* entbehrenden Formen kommen bei Homer vor. Ebenso auch

> *κλείω* (*κλε ϝ-ιω*) neben *κλέομαι* H. (*κλέ ϝ-ομαι*) mache berühmt.

Die Analogie von

> *κλαίω* (*κλα ϝ-ιω*) neben *κλάω* (*κλα ϝ-ω*)

spricht dafür, dass *ι* nicht euphonisch, sondern Wurzelsuffix ist. Die Doppelformation lässt sich dann auf zweierlei Art erklären: 1) in *θέω κλάω* ist *ι* abgefallen. 2) Bei den in Rede stehenden Verben waren beide Arten der Bildung üblich, sowohl die mit wie die ohne *ι*.

In *θέω* und *θείω* u. s. w. ist der Wurzelvocal ein zu *ευ* verstärktes *υ*. Ebenfalls ein Verbum mit *υ*-Wurzel ist

> *θυίω* (*θυ ϝ-ιω*) neben *θύω* rase.

In *θύω* ist *υ* nicht in *ευ* diphthongisirt, sondern zu *ῡ* gedehnt. Vgl. *πεύθ-ομαι* und *βρύχ-ω*; für die durch *ι* erweiterte Form *θυίω* ist kurzer Wurzelvocal anzunehmen, der sich mit *ι* zu *υι* diphthongisirt hat. Die Form *θύω* kann eine weitere Contraction von *θυίω* sein.

Auch Wurzelverba auf *ιω* und *υω* können aus *ι-ιω υ-ιω* hervorgegangen sein, selbst dann, wenn *ι* und *υ* kurz sind. (Es ist dann dieselbe Lauterscheinung wie in *κί-ς κι-ός* eingetreten, d. h. vor dem Vocale hat sich langes *ῑ* in *ιj* aufgelöst und *j* ist dann geschwunden). So sind vielleicht mehrere der §. 256 I, 1 und II angeführten Verba aufzufassen, zu denen auch *χλίω* werde weich, schmelze, *χρίω* färbe gehört. Bei den Lesbiern *φυίω* statt *φύω*.

Denominalia auf ιω. Hierher gehören zunächst Verba, welche gewöhnlich auf έω, bei Homer aber zugleich auch auf είω ausgehen. Sie sind abgeleitet von Neutral-Stämmen auf ος (ες):

τέλος:	τελείω (τελεσ-ιω) neben τελέω beende
νεῖκος:	νεικείω (νεικεσ-ιω) neben νεικέω schmähe
ἄκος:	ἀκείομαι (ἀκεσ-ιομαι) neben ἀκέομαι helfe
πένθος:	πενθείω (πενθεσ-ιω) neben πενθέω traure
οἰνοβαρής:	part. οἰνοβαρείων [οἰνοβαρεσιων] neben οἰναβαρέω
ῥῖγος:	ῥιγείω [ῥιγεσιω] neben ῥιγέω friere
θέρος:	θερείω [θερεσιω] später für θέρομαι erhitze.

Es kann keine Frage sein, dass hier die homerische Form auf είω die ursprüngliche ist; die kürzere auf έω hat das ableitende ι eingebüsst, sonst müsste man unmittelbar an den Nominalstamm νεῖκες u. s. w. die Endungen ω, εις, ει angefügt haben (νεικέ(σ)-ω νεικέ(σ)-εις), was durchaus unwahrscheinlich ist. — Dieselbe Endung είω auch in

μαχείομαι und μαχέομαι ep. u. ion., μάχομαι att. kämpfe.

Die Form mit ει bloss im epischen Partic. μαχειόμενος statt μαχεόμενος, Denominale von μάχη. Analog ist

παλαίω ringe von πάλη,

ferner die Endung ίω bei vorausgehendem υ in

ὀπυΐω (mit kurzem ι) eheliche,

dessen Abstammung nicht klar ist. Lobeck Rhemat. p. 42.

Endlich erscheint ιω hinter vorausgehendem Consonanten in folgenden Verben:

κόνι-ς und κόνι-ς (vgl. §. 137): κονίω bestaube
μῆνι-ς: μηνίω grolle
μῆτι-ς: μητίομαι ersinne
κηκῖ-ς: (ἀνα) κηκίω quelle hervor
δῆρι-ς: δηρίω kämpfe
μάστι-ς (neben μάστιξ): μαστίω geissele
κλεί-ς, κληΐ-ς: κλείω, ion. κληΐω schliesse
ἶδος: ἱδίω, Odyss. auch ἰδίω (-◡-) schwitze
κυλίω neben κυλίνδω wälze.

Die meisten dieser Verba sind von ι-Stämmen abgeleitet und entsprechen insofern genau dem lateinischen fīni-s fīnio u. s. w. Auch hier sind Ableitungen auf ιω vorauszusetzen. Man sollte demnach überall langes ι erwarten,

μηνι-ιω zu μηνίω,

aber gewöhnlich ist das ι kurz. Dies weist darauf hin, dass das zweite ι zu *j* geworden ist, μηνι-ιω zu μηνίjω, woraus sich mit Abfall des *j* ein μηνίω mit kurzem ι gebildet hat (— μηνίω steht also im Ausfalle des *j* dem ἀκέομαι statt ἀκεjομαι parallel —). Das lange ῑ in κονίω wird auf den langvocalischen ι-Stamm κόνῑ zurückzuführen sein (vgl. §. 137 Anm.). — Räthselhaft ist ἱδίω; von dem Stamme ἴδος hätte sich ἱδεσιω ἱδείω bilden müssen. Ist von diesem ἱδείω das vorhandene ἱδῑω eine Contraction? Wahrscheinlicher liegt aber nicht der Stamm ἴδος, sondern ein obsoletes ἴδι-ς (ursprünglich σϝιδι-ς, was genau unserem „Schweiss" entspricht) zu Grunde.

Aehnlich ist es mit den denominalen Verben, welche von υ-Stämmen abgeleitet sind. Von δάκρυ wird δακρῡω weine, beweine gebildet, und dies kann nur aus δακρυ-ιω entstanden sein; anders lässt sich das lange ῡ des Verbums gegenüber dem kurzen υ des zu Grunde liegenden Nomens nicht erklären (denn dass das neutrale δάκρυ ursprünglich ein langvocalisches δάκρῡ gewesen sei, ist durchaus nicht anzunehmen). Neben δακρῡω kommt aber bisweilen auch δακρύω mit kurzem υ vor, und wenn diese kurzvocalige Form sich im Gebrauche der älteren Dichter nicht nachweisen lässt, so dürfen wir darin keineswegs eine erst später entstandene Verkürzung erblicken. Beide Formen

δακρῡ́ω und δακρύω

verhalten sich wie

τελείω und τελέω;

sie sind entstanden aus

δακρυιω und δακρυjω,

in beiden ist an den Stamm die Endung ιω getreten, aber das eine Mal ist ι mit υ zu langem ῡ coalescirt, das andere Mal zu *j* geworden und abgefallen. (Ebenso τελείω und τελέjω.)

Wie δακρῡω und δακρύω so auch γηρῡω (Theokr.) und γηρύω ertöne, von γῆρυ-ς, beides aus γηρυ-ιω hervorgegangen. Gewöhnlich aber kommt in den analogen Verbal-Ableitungen von kurzen υ-Stämmen die Endung υω bloss mit kurzem υ vor: ἰθύ-ς ἰθύω (aus ἰθυ-jω) richte gerade — κόρθυ-ς κορθύω (aus κορθυ-jω) schwelle, häufe — μέθυ μεθύω (aus μεθυ-jω) bin trunken.

Hierzu kommen noch Verbal-Ableitungen von langen ῡ-Stämmen: *ἀχλύ-ς ἀχλύω* werde dunkel, mache dunkel — *ἰσχύ-ς ἰσχύω* bin stark — *ὀϊζύ-ς ὀϊζύω*, selten *ὀϊζύω* jammere, bin elend — *πληθύ-ς πληθύω*. Hier ist die Sachlage etwas anders als bei den kurzen υ-Stämmen. Aus *ἀχλύ-ς* wurde *ἀχλύ-jω* gebildet, das lange ῡ ist nicht wie in *δακρύω* durch Combination des υ mit ι gebildet. Man sollte nun auch *πληθύω* und durchgängiges *ὀϊζύω* erwarten. Hier ist aber Verkürzung des ῡ vor folgendem Vocale gerade so wie in der Declination der betreffenden Nominalstämme eingetreten: *πληθύ-ς πληθύ-ος* und ebenso wie *πληθύος* auch *πληθύω* mit kurzem υ.

§. 261. Bildungen auf άω.

Wie in den verwandten Sprachen gab es auch einst im Griechischen eine Wurzelerweiterung durch den Diphthongen ai. Die Endungen traten an denselben vermittels des Bindevocales, vor welchem ai zu aj werden konnte. Ursprünglich also

αι-ω *αι-εσι* *αι-ετι* u. s. w.
oder
aj-ω *aj-εσι* *aj-ετι* u. s. w.

Die Endung *αι-ω* hat sich als deutlich erkennbare Wurzelerweiterung nicht erhalten — denn *παλαίω* scheint denominales Verbum zu sein, vgl. §. 260 —*), die Endung *αι-ω* musste ihr ι verlieren und zu *άω* werden. Wir finden dieselbe als Wurzelerweiterung in einigen Verben, denen die einfachere Wurzelform zur Seite steht:

στρέφω — *στρωφάω* drehe, wende
τρέπω — *τρωπάω* drehe, wende
τρέχω — *τρωχάω* laufe
δέμω — *δωμάω* baue
νέμω — *νωμάω* theile aus
πέτομαι — *ποτάομαι, πωτάομαι* fliege.

---

*) Doch darf man vielleicht als Wurzelerweiterungen hierherziehen die epischen:

κεραίω neben *κεράω, κεράννῡμι* mische
κεδαίω (Nicand.) neben *κεδάω, (σ)κεδάννῡμι* zerstreue
κρεμαίω (Gramm.).

Denominalia wie *παλαίω* sind:

ἰσαίω (Nicand.) von *ἶσο-ς* gleiche
διχαίω neben *διχάω* von *δίχα* trenne
βιαίω (Arat) neben *βιάω* von *βία* bezwinge.

Sämmtliche Wurzeln haben hier den Vocal a. Tritt keine Erweiterung hinzu, so erleidet derselbe den gewöhnlichen Ablaut zu ε (§. 249), vor der aus άιω entstandenen Endung άω ist er zunächst zu ᾱ verlängert und dieses dann zu ω abgelautet worden; bloss in dem zuletzt angegebenen Verbum wird die Wurzel vor dem erweiternden αω auch unverlängert gebraucht, dann jedoch in der schwersten Ablautsform ο. — Die vorstehenden Verba auf άω können unmöglich Denominalia sein, sie müssen, wie wir angenommen, unmittelbar von der Wurzel aus gebildet sein. Eine besondere Bedeutung hat die erweiterte Form gegenüber der einfachen nicht bekommen — oder sagen wir lieber, nicht bewahrt, denn sichtlich haben wir es hier mit einem Reste alter Bildung zu thun. Schon dasss diese Wörter auf άω dem epischen Dialecte angehören, zeigt, dass es Reste einer in früherer Zeit häufiger vorkommenden Formationsart sind. Aus dem Lateinischen entsprechen genau Verba wie

lābō-r, lāb-eris und lābo, lābās wanke.

Die Analogie wird um so grösser, weil auch die Flexion dieselbe ist:

δωμῶ	δωμᾶς	δωμᾷ
lābō	labās	labāt.

Alle nicht denominalen Wörter der sogenannten ersten lateinischen Conjugation mit Ausnahme der einsilbigen stō, dō u. s. w. gingen genau wie δωμάω u. s. w. ursprünglich auf ajo aus und haben nach dem Ausfalle des j das a des Stammsuffixes mit dem Vocale der Endung contrahirt.

Andere Erweiterungen von Verbal-Wurzeln oder bereits erweiterten Verbalstämmen sind: ἀμάω mähe, ἀντάω neben ἄντομαι begegne, γελάω lache, δαμάω bändige, ἐάω lasse, ἐξ-ερἀω schütte aus, ζάω bebe (aus γϝιάω), ἰάομαι heile, ἱλάομαι versöhne, καγχαλάω jubele (mit Reduplication), κεδάω zerstreue, κυκάω mische, verwirre, λοιβάω neben λείβω spende (kann auch denominal sein), μειδάω lächele, μηκάομαι blöcke, μυάω schliesse die Augen neben μύω, μυζάω neben μύζω sauge, μυκάομαι brülle, ὁράω sehe, περάω durchdringe neben πείρω, πηδάω springe, ῥοφάω schlucke neben ῥοφέω, σκιρτάω hüpfe, σπαργάω schwelle, ὑλάω belle, φλιδάω strotze von Fett, χαλάω lasse nach.

Die grösste Zahl der auf άω ausgehenden Verba sind gleich

denen der ersten lateinischen Conjugation Denominalia. Vorzugsweise gehen diejenigen auf αω aus, welche von weiblichen Stämmen der ersten Declinationsklasse (Stämmen auf η, ᾱ, ᾰ) abgeleitet sind: ἀγαπάω habe lieb von ἀγαπή, ἀγοράομαι versammle mich von ἀγορά, ἐναγκυλάω versehe mit einem Griff, ἀγχονάω erdrossele, ἀγωνιάω kämpfe, ängstige mich, αἰτιάομαι beschuldige, ἀκονάω schärfe, wetze, ἀλάομαι irre umher, ἀλοάω, att. ἁλοάω, ep. ἀλοιάω dresche (von ἀλωή, att. ἅλωᾱ mit langem ω statt des im Denominale stehenden ο), ἁμιλλάομαι wettkämpfe, ἀνιάω betrübe, ἀπατάω betrüge, ἀράομαι bete, fluche, ἀρετάω tauge, ἀσάω übersättige, ἀσβολάω schwärze mit Russ, ἀτάομαι leide Schaden, αὐδάω rede, ἀμφαφάω befühle, βιάω zwinge, βοάομαι schreie, βροντάω donnere, βυκανάομαι trompete, γεννάω zeuge, ἐπι-γλωσσάομαι schimpfe, γοάω jammere, δαπανάω wende auf, διαιτάω ernähre, δῑφάω suche auf, διψάω dürste, καταδιψάω mache Durst, δυάω mache unglücklich, ἐγγυάω übergebe als Pfand, angelobe, ἐρευνάω spüre aus, ἑστιάω bewirthe, εὐνάω lege hin, ἐψιάομαι spiele mit Steinchen, scherze, ἡβάω werde jung, θεάομαι schaue, θηράω ομαι jage, θοινάω ομαι schmause, καλαμάομαι lese Aehren, καυχάομαι rühme mich, κνισσάω erfülle mit Opferdunst, κολλάω leime zusammen, κομάω habe Haare, Laub, ἀποκομάω verliere das Haar, κονιάω bedecke mit Staub, beschmutze, κορυζάω habe den Schnupfen, κραδάω schwinge, schüttele, κραιπαλάω bin berauscht, berausche mich, λοιβάω spende, λυσσάω bin wüthend, λωβάομαι beschimpfe, μελετάω sorge, μενοινάω verlange heftig, μεριμνάω besorge, μηχανάομαι sinne aus, ναρκάω erstarre, νῑκάω siege, ὀδυνάω mache Schmerz, οἰμάω gehe darauf los, ὀργάω strotze, ὁρμάω errege, ὀσμάω rieche, παλαμάω verrichte, handhabe, (ἐμ)πεδάω fessele, πεινάω hungere, πειράω versuche, περάω durchsteche, περονάω durchsteche, πλανάω führe irre, ποινάω strafe, πορπάω hefte mit Spangen, ποτνιάω flehe an, σιγάω schweige, σιωπάω schweige, σκεπάω decke, σκιάω beschatte, σπειράω winde, σταθμάω ομαι messe, beurtheile, σῡλάω beraube, σφενδονάω schleudere, τελευτάω vollende, τεχνάω bearbeite künstlich, τῑμάω ehre, τολμάω wage, τρυγάω erndte, τρυπάω bohre, τρυφάω bin weichlich, ὑφάω webe, φυσάω blase, χασμάομαι gähne, χλιδάω bin weichlich, χλοάω grüne, χνοάω bekomme Flaum, χολάω zürne.

Denominalia von *ο*-Stämmen: *ἀντιάω* gehe entgegen (*ἀντίο-ς*), *ἀριστάω* frühstücke (*ἄριστο-ν*), *ἀγριάω* mache wild, *ἀροτριάω* ackere (*ἀρότριο-ς* zum Ackerbau gehörig), *γελοιάω* lächele, *ἀποδοκιμάω* missbillige, *ἐρχατάω* sperre ein, *ἐσχατάω* bin der letzte, *ἡλιάω* glänze wie die Sonne, *ἐνδιάω* bin unter freiem Himmel, *εὐδιάω* bin still, *κατ-ηπιάω* lindere, stille, *κολυμβάω* tauche, *κωφάω* mache stumm, *λικμάω* worfele, *λοχάω* laure auf, *λοφάω* habe einen Federbusch, *μαδάω* bin nass, (*μαδό-ς* nass), *μαργάω* bin gierig, rasend, *μαχλάω* bin geil (*μάχλο-ς*), *μοιχάω* breche die Ehe, *μωκάομαι* verspotte, äffe nach (*μωκό-ς*), *μωμάομαι* tadle, *νεάω* pflüge Brachland (*νεό-ς*), *ξυράω* scheere (*ξυρό-ν*), *ὀδάω* verkaufe (von *ὁδό-ς* vgl. *ἐμπορεύω* und *πόρο-ς*), *οἰστράω* stachele, *ὀπτάω* brate, *ὀψάομαι* esse als Zukost, *ἀνασιλλάομαι* habe struppiges Haar, *σκαριφάω* kratze auf, zerstöre, *στρατάομαι* lagere mich, *ἀμφιστρατάομαι* belagere, *τροχάω* drehe mich, bin rund, *φονάω* bin blutgierig, *φαρμακάω* leide an Gift.

Denominalia von *ι*- und *υ*-Stämmen: *δηριάομαι* streite, *μητιάω* ersinne, *νεμεσάω* habe Unwillen von *νέμεσι-ς* (mit Ausfall des *ι*), *ὀκριάω* mache scharf, rauh — *ἰχθυάω* fische, *πελεκάω πελεκκάω* haue mit der Axt (*πέλεκυ-ς*).

Denominalia von consonantischen Stämmen. Suffix *ος* und *ας* verschwindet: *τὸ γάνος γανάω* glänze, *τὸ γῆρας γηράω* altere, *ἴχνος ἰχνάομαι* spüre auf, *κέρας κεράω* auf den Flügel stellen, *κῦδος κῡδάω* rühme mich, *λίπος λιπάω* bin fett, *οἶδος οἰδάω* schwelle, *ψῦχος ψῡχάω* kühle ab. — Ferner: *κύων κυνάω* bin in der Brunst, *στιχάω* stelle in Reihe und Glied, *ὁμοστιχάω* gehe mit, *φωράω* verfolge, fasse den Dieb, *ἐπωπάω* sehe darauf — *περάω* von *πέρας* verkaufe über die Grenze aus *περας-ιω*.

Ableitungen von Partikeln: *δίχα διχάω* trenne, *μάτην ματάω* bin unthätig, strebe vergeblich.

Mehrere Verba auf *άω* sind Denominalia, ohne dass das zu Grunde liegende Nomen in der Sprache erhalten ist: *κοιμάω* schläfere ein, *βριάω* stärke, bin stark, *ἀσχαλάω* ärgere mich neben *ἀσχάλλω*, *κυβερνάω* steuere, *λιχμάω* lecke, *μασάομαι* kaue, *ὀγκάομαι* brülle (wie ein Esel) u. a.

Die für diese Denominative als ursprünglich vorauszusetzende Endung *αίω* treffen wir noch in dem homerischen *παλαίω* ich ringe

(von πάλη). Das Verschwinden des ι aus der Endung und deren Uebergang in άω ist nach griechischen Lautgesetzen durchaus gerechtfertigt. Nun soll aber keineswegs behauptet werden, dass jedes griechische Denominale auf άω früher einmal αίω gelautet haben müsste. Vielmehr giebt es unter diesen denominalen Verben verhältnissmässig viele, welche erst in einer späteren Zeit gebildet sind. Eine nicht unbedeutende Zahl gehört allerdings schon der homerischen Sprache an; will man diese alten Bildungen gelten lassen als in einer Zeit entstanden, wo der Grieche noch mit vollem αίω formirte, so wird man doch bei den erst von den attischen Prosaikern, von den Alexandrinern oder gar von den Schriftstellern des römischen Kaiserthums gebildeten nothwendig annehmen müssen, dass diese späteren Wörter auf άω nach Analogie jener älteren aus αίω hervorgegangenen formirt sind: es ist hier in der That nichts anderes geschehen, als dass man mit dem weiblichen Stamme auf α η (mit Verwandlung des η in α) die Endungen ω εις ει u. s. w. in einer Contraction verband.

Nun sind aber auch solche Stämme, welche nicht auf ᾰ η α ausgehen, namentlich Stämme auf ο zu einem denominalen Verbum auf άω geworden, und zwar gehören diese zum nicht geringen Theile schon der homerischen Sprache an, sind also jedenfalls als schon alte Bildungen zu bezeichnen. Es fragt sich, ob hier das α der Endung άω als ein mit dem ο des Nominalstammes identischer Vocal anzusehen ist, oder ob es der Derivation angehört, also

{ ἄριστο-ν / ἀριστά-jω } oder { ἄριστο-ν / ἀριστ-άjω }

Im zweiten Falle würde die Entstehung diese sein, dass der Stamm ἄριστο sein auslautendes ο verlierend mit der Endung αιω combinirt worden ist. Wenn von den Stämmen auf υ und auf einen Consonanten ein Denominale auf άω gebildet wird wie

ἰχθῦ-ς δαῖμον
ἰχθυ-άω δαιμον-άω,

so kann hier das α natürlich unmöglich zum Nominalstamme gehören, sondern muss derivativ sein.

Gehört aber in ἰχθυάω das α zum Derivationselemente, dann wird auch das α in ἀριστάω (Stamm ἄριστο) und auch das α in

δυάω (Stamm *δύᾱ δύη*) nicht dem Stamme, sondern der Derivationsendung angehören und im Allgemeinen der Satz aufzustellne sein: An den Nominalstamm trat ein späterhin zu *άω* verkürztes *αιω* (*αjω*), vor welchem das Stammsuffix *ο* und *ᾱ* (*η*, *ο*) ausfiel. Dies ist der Ursprung der Denominalia auf *άω*; im weiteren Verlaufe der Sprache werden nach der Analogie der so entstandenen älteren Denominalia auf *άω* neue Verben auf *άω* namentlich aus *ᾱ*-Stämmen gebildet, ohne dass hier eine ältere Form auf *αίω* angenommen werden kann, und diese letzteren bilden die grössere Menge.

Es könnte den Anschein haben, als ob diese Formation so vor sich gegangen sei, dass an den auf *α* ausgehenden Nominalstamm ohne Weiteres die gewöhnlichen Verbalendungen *ω εις ει* u. s. w. angefügt seien, und zwar so, dass wie dies auch sonst in Ableitungen vorkommt, an Stelle des *η* das ursprünglichere *α* sich behauptet habe. Aber hiergegen spricht die Quantität des *α* in *αω*. Fände nämlich unmittelbare Anfügung des *ω* an den Nominalstamm statt, so müsste von *αὐδή* (*αὐδᾱ́*) ein *αὐδᾱ́-ω*, von *ἀρᾱ́* ein *ἀρᾱ́-ομαι* mit langem *α* des Nominalstammes gebildet sein, und selbst bei kurzvocaligen Stämmen wie *ἅμιλλα* (mit kurzem *α*) würde ein denominales Verbum *ἁμιλλᾱ́ομαι* zu erwarten sein, da auch sonst die Stämme auf kurzes *α* in der Ableitung statt dessen ein langes *ᾱ* zeigen (in der Ableitung haben sie ihren ursprünglich langen Stammvocal unverkürzt behalten). Statt des zu erwartenden langen *ᾱ* hat aber nicht bloss *ἁμιλλάομαι*, sondern auch *αὐδάω*, *ἀράω* vor der Verbalendung ein kurzes *α*. Vgl. unten.

§. 262. Bildungen auf *ιάω*.

Verbalendung *ιάω*. Die Endung *άω*, ursprünglich *αί-ω*, hängt am nächsten mit der Endung *ίω* zusammen; formell verhält sich *αίω* zu *ιω* wie *άνω* zu *νω*; der Vocal ist das erweiternde, steigernde Element, mit dem sich ursprünglich auch eine Steigerung des Begriffes verband (vgl. S. 122, wonach das einfache *ι* die passive oder intransitive, *αι* die causative oder transitive Bewegung ausdrückt). Es ist eine öfter vorkommende Eigenheit der zur verbalen Stammbildung dienenden Suffixe, dass sie reduplicirt werden, wobei zunächst an das lateinische (i)tare und titare erin-

nert sein mag, beides zur Bezeichnung der frequentativen Thätigkeit dienend. Diese Reduplication liegt auch in der Endung ιάω (aus ιααω): an erster Stelle steht der einfache Vocal ι, an zweiter der nämliche Vocal in seiner Steigerung zu αι:

ι-αι-ω zu ι-ά-ω.

Schon in der älteren Sprache ist dieses Reduplicationssuffix, wie wir es nennen dürfen, in Gebrauch, sowohl für denominale Verba wie auch für Wurzelerweiterungen. Bei alten Epikern: ἀοιδιάω = ἀείδω als Denominale von ἀοιδή oder ἀοιδό-ς (mache Gesang, bin Sänger), γλαυκιάω (im zerdehnten Particip γλαυκιόων Il. Υ, 172) bin feurig, funkelnd als Denominale von γλαυκό-ς, δειελιάω verweile bis Abend von δείελο-ς abendlich, ἑδριάομαι sich setzen von ἕδρα, κυδιάω rühme mich von κῦδος, φαληριάω bin weiss (wie die Welle) von φαληρό-ς weiss, — δερκιάομαι neben δέρκομαι blicke (Hesiod), θαλπιάω neben θάλπω warm sein (entweder als Erweiterung des Wurzelverbums θάλπω oder Denominale von θάλπος). Ebenso hat Homer μειδιάω neben μειδάω lächele, φυσιάω neben φυσάω blase, schnaufe als Denominale von φῦσα Blasebalg. Fast alle diese Wörter sind der späteren Sprache fremd, höchstens werden sie in Nachahmung des altepischen Gebrauches von den nachklassischen Epikern angewandt, die diese Bildungen dann auch noch weiter fortsetzen: φλεγιάω neben φλέγω brenne, ἐρευθιάω neben ἐρεύθω erröthe, δειδιάω neben δείδω fürchte, ἐπανθιάω neben ἐπανθέω blühe auf, ὑλακτιάω neben ὑλακτέω belle, χαιριάω neben χαίρω freue. Ein Unterschied der einfacheren und der auf ιάω ausgehenden Verbalform ist nicht zu erkennen. So auch dialectisch μογιάω, ἀδικιάω, ἐκγελιάω.

Dagegen hat die gewöhnliche Sprache des gemeinen Lebens eine Reihe von Wörtern auf ιάω, in welchen eine der Reduplication des Suffixes ι entsprechende Verstärkung des Begriffes deutlich zu erkennen ist. Sie drücken nämlich ein Uebermass der betreffenden Thätigkeit, meist in dem Sinne eines krankhaften Zustandes aus: βουβωνιάω habe geschwollene Drüsen (βουβών), γαυριάω bin hoffärtig (γαῦρος), δαιμονιάω bin wahnsinnig, ἐλεφαντιάω habe Elephantiasis, ἐρωτιάω leide an Liebeslust, βου-λιμιάω leide Heisshunger, λιθιάω habe Steinschmerz, ὀφθαλμιάω leide an den Augen, κυλ-οιδιάω bin geschwollen unter den Augen,

ποδ-αλγιάω leide an den Füssen, *αἱμοῤῥαγχιάω* habe Blutfluss, *ὠμο-κυδιάω* brüste mich mit den Schultern, *ὀρθοπυγιάω* recke den Hinteren empor, *ἰλιγγιάω* habe Schwindel, bin verwirrt, *φθειριάω* habe Läuse, Läusekrankheit. Verwandter Bedeutung sind: *φυλλιάω* treibe Blätter (übermässig, ohne Frucht), *ὠχριάω* erblasse, *τυραννιάω* habe tyrannisches Wesen, *στρηνιάω* bin überkräftig, *σοφιστιάω* künstle wie ein Sophist, *πνευστιάω* keuche. Auch *κελαινιάω* bin schwarz, *ἐρυθριάω* bin roth. Die meisten dieser Wörter können wir als Intensiva bezeichnen.

Mit der Intensiv-Bedeutung hängt die mehreren Wörtern auf *ιάω* eigene Desiderativ-Bedeutung zusammen: *στρατηγιάω* will gern Feldherr sein, *μαθητιάω* habe Lust Schüler zu sein, *κουριάω* will mir das Haar schneiden lassen. Gewöhnlich erscheint hier ein dem einfachen Verbum fremdes *τ* oder *σ* vor dem *ιάω*: *ὠνέομαι ὠνητιάω* wünsche zu kaufen, *κλάω κλαυσιάω* habe Lust zu weinen, *κνάω κνησιάω* habe Lust mich zu kratzen, *λούω λουτιάω* habe Lust mich zu baden, worüber unten.

§. 263. Bildungen auf *όω*.

Sie sind fast durchgängig Denominalia, und zwar zum bei weiten grössten Theile von *ο*-Stämmen abgeleitet. „Der Buchstabe *π* enthält nach Abrechnung einiger zweifelhafter Ableitungen 33 Verba auf *όω*, wovon 22 von Wörtern auf *ο-ς* (gen. *ου*), meist Adjectiven, abstammen; zwei von Wörtern auf *α* (*η*): *παχνόω* und *πισσόω*, sieben von anderen: *πενόω*, *πλακόω*, *πληρόω*, *ποδόω*, *πτερυγόω*, *πυραμιδόω*." (Lobeck.) Dies Verhältniss schon bei Homer. Er hat folgende Denominalia von adjectivischen *ο*-Stämmen: *ἀλαόω* mache blind, (*ἀλαό-ς*), *ἀλιόω* vereitele, *ἀιστόω* mache unsichtbar, vernichte, *ἀμενηνόω* mache kraftlos (*ἀμενηνό-ς*), *γυμνόω* entblösse, *δηϊόω* behandle feindlich, tödte, *ἀποδοχμόω* biege ab, *ἐγρηγορόω* wache (*ἐγρηγορός*), *ἐσχατόω* bin der letzte, *κατ-ηπιόω* besänftige, mildere, *θοόω* mache scharf, spitz (*θοό-ς*), *ἰσόω* mache gleich, *κακόω* mache schlecht, misshandele, *κυρτόω* krümme, wölbe, *μονόω* vereinzele, *οἰόω* mache einsam, verlasse, *ὁμοιόω* mache ähnlich, vergleiche, *ὁμόω* vereinige, *ὀρθόω* richte auf, *περαιόω* setze hinüber, *πιστοόμαι* leiste Bürgschaft, *σαόω* rette, erhalte, *σιφλόω* verstümmele, beschädige, *χηρόω* entblösse. — Von Substantivstämmen auf

ο: βιόω lebe, βροτόω besudele mit Blut, ἀπογυιόω lähme, ἑεδνόω statte aus, ἐρχατόω hege ein, οἰνόω berausche, θεειόω reinige mit Schwefel, θεμόω zwinge (θεμό-ς Hesych. Gesetz), θριγκόω fasse ein (mit Mauerzinnen), θυόω durchräuchere, κνυζόω mache dunkel, πυργόω befestige, ῥυπόω beschmutze, στεφανόω bekränze, umgebe, στρατόομαι lagere mich, ὑπνόω schlafe, χολόω erzürne, χυτλόω reinige (χύτλο-ν Waschwasser). Obsolet geworden ist der Stamm von ἰδνόω krümme (kann nur ἰδνό-ς gekrümmt gewesen sein).

Von ᾱ-Stämmen abgeleitete Denominalia sind bei Homer γεφῡρόω brücke, mache gangbar von γέφῡρα, κορυφόομαι erreiche den Gipfel von κορυφή, παχνόω überziehe mit Reif (πάχνη), ῥιζόω pflanze ein (ῥίζα), δεξιόομαι fasse bei der Rechten (δεξιά). Von Stämmen der zweiten Declinationsklasse: ῥιγόω friere von ῥῖγος, σφηκόω schnüre zusammen von σφήξ, γουνόομαι bitte fussfällig von γόνυ, ἱδρόω schwitze von ἱδρώς.

Neben diesen Denominalia giebt es bei Homer nur ein einziges von einer Wurzel ausgehendes Verbum auf όω: ἀρόω pflügen: arāre.

Die Zahl der radicalen Bildungen auf όω ist auch nach Homer nicht grösser geworden, ausserordentlich aber hat sich die Zahl der Denominalia vermehrt.

Bildungen von α-Stämmen: βρῑμόομαι zürne, βυρσόω bedecke mit Leder, δοξόομαι stehe im Rufe, ζημιόω strafe, θαλασσόω überschwemme durchs Meer, θυρόω versehe mit Thüren, μαιόομαι entbinde, ἀναμηλόω untersuche mit der Sonde, μιτρόω umgebe mit der Mitra, μορφόω gestalte, μουσόω dichte, ἀποξυστρόω reibe ab, πισσόω verpiche, σκηνόω baue Zelte, στηλόω mache zur Säule, ταινιόω versehe mit Kopfbinden, τεφρόω äschere ein, ἀτῑμόω entehre, τριαινόω erschüttere mit dem Dreizack, χαραδρόω überschwemme.

Von ι- und υ-Stämmen, gewöhnlich von der schwachen Form: συνασπιδόω kämpfe, κᾱρῑδόω mache wie ein Krebs, κλειδόω verschliesse, ἐκκονιόω mache zu Staub, κρηπῑδόω begründe, μελιτόω versüsse mit Honig, ῥυτιδόω mache runzelig, στολιδόω ziehe an, χαριτόω mache angenehm, πυραμιδόω gestalte wie eine Pyramide, — κατοφρυόω bin stolz.

Ebenso von neutralen Stämmen auf μα(ν): αἱματόω mache blutig, δειματόω setze in Furcht, ἀποδερματόω ziehe das Fell ab,

δοματόω bewohne, *κῡματόω* woge, *ἐξομματόω* mache deutlich, *πνευματόω* blase auf, *στεμματόω* bekränze, *στομόω* stopfe den Mund.

Stämme auf *ες*, *ος* verlieren ihr Suffix: *ἀκριβόω* mache mit Sorgfalt, *ἀσθενόω* mache schwach, *γανόω* mache glänzend, *ἑλκόω* verwunde, *νεφόω* bewölke, *πληρόω* erfülle.

Ebenso verlieren die Comparativstämme auf *ιον* ihr *ον* (d. i. *ονς* oder *ος*, vgl. §. 177): *βελτιόω* bessere, *ἐλασσόω* verkleinere, *μειόω* verringere.

Bildungen von anderen consonantischen Stämmen: *πυρ-όω* brenne, verbrenne, *ἀνδρόω* mache zum Manne, *χειρόω* behandle, *χειρόομαι* bezwinge, *ἀστερόω* mache zum Sterne, *ἀρρενόω* mache männlich, *φρενόω* mache verständig, *σαρκόω* mache fleischig, *ἀπογλαυκόω* mache zur Eule, *μαστῑγόω* geissele, *δρακοντόω* mache zum Drachen.

Der bei weitem überwiegenden Mehrzahl nach haben die Verba auf *όω*, wie die angeführten Beispiele zeigen, transitive oder factitive Bedeutung (besonders „mache zu etwas").

Der Vocal *α* erleidet im Griechischen den Ablaut zu *ε* und *ο*. Daher wäre es durchaus angemessen, auch die Verba auf *οω* wie die auf *εω* aus der alten Bildung auf *αjω* zu erklären.

	aj-o	
aj-ω	*εjω*	*οjω*
ά-ω	*έ-ω*	*ό-ω*
ῶ	*ῶ*	*ῶ*

Dies wird auch der erste Ursprung für die Bildung auf *όω* gewesen sein. Die meisten Verba dieser Art aber sind Neubildungen, in denen niemals ein *j* vorhanden gewesen sein kann, sie sind nach Analogie jener älteren auf *οjω* zurückzuführenden Wörter dadurch gebildet, dass an dieselbe Stammform des Nomens, welche in den Compositis erscheint, die Verbalendung *ω*, *εις*, *ει* u. s. w. angefügt wurde.

§. 264. Bildungen auf *έω*.

Die auf eo ausgehenden Verba des Lateinischen haben, abgesehen von den zweisilbigen Wurzel-Verben wie fleo, einen zweifachen, der Bedeutung entsprechenden Ursprung. Die eine Klasse derselben sind Intransitiva wie stupeo, tumeo, timeo, darunter auch

Denominalia wie albeo, caneo; ursprünglich waren dies Verba auf io mit einfachem i als Stammsuffixe. Die zweite weniger umfangreiche Klasse enthält Transitiva (Causativa) wie moneo (eig. ich mache gedenken): hier ist das e der Endung eo aus langem ē verkürzt und dies lange ē auf den Diphthongen ai zurückzuführen: der ursprüngliche Ausgang dieser Verba war aiō oder ajō. Vgl. §. 258 S. 121. 122.

stup-i-o zu stup-e-o (intransitiv)
mon-ai-o zu mon-ē-o, mon-e-o (causativ).

Gerade so verhält es sich mit denjenigen auf έω ausgehenden Verben des Griechischen, welche nicht wie die §. 256 aufgeführten Wurzel-Verba sind. Auch hier der doppelte Ursprung des έω entweder aus ιω oder aus ειω (αιω), nur dass die Scheidung der Bedeutung weniger treu als im Lateinischen bewahrt ist.

I. Die Endung εω aus ειω entstanden. In letzter Instanz ist die hierher gehörende Formation mit der den Wörtern auf άω und όω zu Grunde liegenden identisch, denn ε ist aus α abgelautet (vgl. S. 142). Der Endung εω geht historisch zunächst ein είω voraus, und diese vollere Form hat sich in einer Zahl epischer Verben erhalten:

ἀθρείω neben ἀθρέω schaue
οἰκείω neben οἰκέω wohne von οἶκο-ς
ὀκνείω neben ὀκνέω zaudere von ὄκνο-ς
ἀπειλείω neben ἀπειλέω drohe von ἀπειλή
μαχείομαι neben μαχέομαι von μάχη (μάχομαι)
κελευθείω wandere von κέλευθο-ς (κελεύθω, κελευθιάω).

Das der älteren Sprache eigenthümliche ι dieser Wörter für ein secundäres lediglich euphonisches Element zu halten, liegt kein Grund vor, vielmehr ist ει ein ächter Diphthong, der in der späteren Sprache durchgängig zu ε verkürzt worden ist (ιjω hat sein j verloren). Wo die Endung είω zu Denominalbildungen verwandt wurde, wird auslautendes ο und ᾱ des Nominalstammes abgeworfen:

ὄκνο-ς ἀπειλή
ὄκν-είω, ὀκν-έω ἀπειλ-είω, ἀπειλ-έω,

analog wie bei den mit αίω gebildeten Denominalia. — Die Sprachvergleichung führt darauf, für die durch ein aus αίω entstandenes είω erweiterten Verbalwurzeln eine Verstärkung des Wurzelvocales vorauszusetzen. Wir erblicken eine solche in folgenden auf έω,

denen entsprechende Verba mit unerweiterter Wurzel entgegenstehen: die letzteren haben ihr ursprüngliches *α* zum leichteren *ε*, die ersteren zu schwererem *ο* abgelautet.

φέρω — *φορέω* trage
τρέμω — *τρομέω* zittere
φέβομαι — *φοβέομαι* fürchte
πέρθω — *πορθέω* zerstöre
πέτομαι — *ποτέομαι* fliege.

Ein Unterschied gegenüber den §. 262 angeführten auf *άω* besteht darin, dass vor *εω* nicht *ω*, sondern *ο* in der Wurzel erscheint. Dasselbe war ja auch in *ποτάομαι* neben *πωτάομαι*, und gerade bei dieser Wurzel häufen sich die Bildungen:

πέτομαι — *ποτέομαι* — *ποτάομαι* — *πωτάομαι*.

Die beiden Verben *τρομέω* und *φοβέομαι* können möglicher Weise Denominalia sein (von *τρόμο-ς* und *φόβο-ς*), unwahrscheinlich ist dies bei *φορέω*, sicher aber sind *πορθέω* und *ποτέομαι* nicht von Nominalstämmen, sondern unmittelbar aus der Verbalwurzel gebildet.

II. Die Endung *εω* ist aus *ιω* entstanden. In diesem Falle liebt, wie aus der Sprachvergleichung hervorgeht, die Wurzel kurzen Vocal. Gewöhnlich zieht man hierher diejenigen Verba auf *έω*, welche den Vocal *ε* in anderen Temporibus als dem Präsens und Imperfect verlieren: *γαμέω* heirathe (Aor. *ἔγημα*), *γηθέω* freue mich, *δοκέω* scheine, *ὠθέω* stosse u. a. Der Verlust des *ε* im Futur, Aorist, Perfect ist zwar kein vollgültiges Merkmal, um dem Vocale *ε* den Ursprung aus einfachem *ι* zu vindiciren, denn auch Verba auf *άω* verlieren in jenen Temporibus ihr *α*, ohne dass dieses aus *ι* entstanden sein könnte, doch ist für mehrere der bezeichneten Verben die Entstehung des *εω* aus *ιω* schwerlich in Abrede zu stellen. So spricht z. B. für ursprüngliches *γαμίω* die Analogie der übrigen auf eine Liquida ausgehenden Verbalwurzeln (*βάλλω* aus *βαλιω*, *κῡρω* aus *κυριω* u. s. w.). Dem Verbum *κῡρω* treffe steht ein *κυρέω*, dem activen *μαρτῡρω* rufe zum Zeugen ein mediales *μαρτυρέομαι* bezeuge, dem Verbum *σκέλλω* dörre ein *σκελέω* zur Seite: das *ε* der Endung *έω έομαι* ist hier nichts anderes als eine Umformung des alten *ι*, welches in *κῡρω* und *μαρτῡρω* den vorausgehenden Vocal durch Epenthese verlängert hat und in

σκέλλω dem einfachen λ der Wurzel assimilirt ist. Wo hier ι zu ε geworden, ist der vorausgehende Vocal kurz geblieben (kurzes υ in κυρέω und μαρτυρέομαι im Gegensatze zu κύρω). Dem σκέλλω σκελέω scheinbar nahe verwandt ist die Doppelform θάλλω (aus θαλιω) und θηλέω; wäre aber θηλέω aus θαλιω hervorgegangen, so würde die Form θαλέω (mit kurzem Vocale), nicht θηλέω lauten, daher scheint θηλέω aus θηλειω entstanden.

Die betreffenden Verba auf έω im Einzelnen nach den beiden angegebenen Klassen zu sondern, ist nicht mehr möglich. Doch da die bei weitem grössere Zahl derselben intransitive Bedeutung hat, und zwar häufig im ersichtlichen Gegensatze zu denen auf άω und όω, so deutet dies auf recht zahlreiche Vertretung der Entstehung aus ιω hin, denn ursprünglich kommt nicht der Bildung mit αιω (ειω), sondern derjenigen mit ιω der Intransitiv-Begriff zu.

Verba auf εω, welche unmittelbar von der Verbalwurzel ausgehen. Ausser den S. 114 angeführten gehören hierher: δεψέω neben δέψω erweiche, εἰλέω neben εἴλω dränge, ἑλκέω neben ἕλκω ziehe, ἀρκέω wehre ab, genau dem lateinischen arceo entsprechend (oder von ἄρκος?), αἱρέω nehme, ἀλέω mahle, zermalme, ἀντέω neben ἀντάω begegne, ἀρνέομαι leugne, ἀσκέω ordne, bearbeite mit Sorgfalt, übe, ἀχέω im ep. Part. ἀχέων ächzend neben ἄχομαι klage, γεγωνέω rufe, δηλέομαι beschädige, δοκέω meine, scheine, δονέω bewege, schüttele, ἐρέομαι ep., εἰρέομαι ion. neben ἔρομαι, εἴρομαι frage, ἐμέω speie aus (vomo), ζητέω suche, ἡγέομαι führe an neben ἄγω, ἠθέω neben ἤθω seihe, ἱλέομαι att. statt ἱλάομαι sühne, καλέω rufe, nenne, κεντέω steche, κομέω besorge, schmücke, κυέω neben κύω schwanger sein, λοέω λουέω wasche, ἐπιληκέω lärme, klatsche dazu, μυέω weihe in die Mysterien neben μύω verschliesse, οἰδέω neben οἰδάω schwelle, ὀρχέομαι springe, tanze neben ἔρχομαι, ὀρέομαι eile, ποιέω mache, πτοιέω πτοέω scheuche, πωλέομαι befinde mich wo, verkehre neben πέλω, τραπέω keltere, στερέω beraube, pass. στερέομαι neben στέρομαι, φιλέω liebe (oder Denominale?).

Denominalia von ο-Stämmen. In der homerischen Sprache bereits folgende (die meisten von Substantivstämmen): ἀθλέω erdulde Mühsal, αἰνέω lobe, ἀραβέω klirre, ἀρθμέω füge

zusammen, *ἀριθμέω* zähle, *αὐχμέω* bin dürr, *ἀφρέω* schäume, *βολέω* werfe, *βομβέω* töne dumpf, *βρομέω* rausche, *γαμέω* heirathe, (*γ*)*δουπέω* töne, *δειπνέω* frühstücke, *δινέω* drehe (im Wirbel), *δισκέω* werfe mit der Scheibe, *δορπέω* esse zu Abend, *δωρέω* schenke, *ἐλεέω* bemitleide, *οἰκέω* wohne, *θρηνέω* wehklage, *καναχέω* rausche, töne, *κελαδέω* lärme, *κερτομέω* schmähe, *κλονέω* tummele, *κοιρανέω* herrsche, *κομπέω* mache Lärm, *κοναβέω* töne, *κορέω* fege, *κοσμέω* ordne, *κοτέω* grolle, *κροτέω* klopfe, *κτυπέω* mache Geräusch, *κυδοιμέω* mache Lärm, *κυκλέω* drehe, *μετρέω* messe, *μογέω* habe Anstrengung, *μοχθέω* habe Anstrengung, *μῡθέομαι* spreche, *νοέω* denke, *ὀκνέω* zögere, *ὁμαδέω* mache Lärm, *ὁμιλέω* halte Versammlung, *ὁπλέω* zubereiten (mit einem Werkzeuge), *ὀχέω* trage, *πατέω* trete, *ποθέω* verlange, *πονέομαι* arbeite, *ῥοιβδέω* schlürfe ein, *ῥοιζέω* mache Geräusch, *ῥοχθέω* rausche, *σιτέομαι* esse, *σμαραγέω* und *σφαραγέω* prassele, *τορέω* durchbohre, *τρομέω* zittere, *τροπέω* wende, *φθονέω* beneide, *φοβέω* schrecke, *φορέω* trage, *χωρέω* mache Platz. — Von Adjectivstämmen: *ἐχθοδοπέω* bin feindselig, *ὁμαρτέω* treffe zusammen (adv. *ὁμαρτῇ*), *ὁμηρέω* treffe zusammen, bin Unterpfand, *ὀπηδέω* bin Begleiter, *φιλέω* liebe(?).

Die Zahl der später hinzukommenden Denominalia von nicht componirten *ο*-Stämmen ist verhältnissmässig gering: *ἀκολουθέω* folge, *ἀντλέω* schöpfe aus, *αὐλέω* blase Flöte, *διᾱκονέω* bediene, *ἑταιρέω* buhle, *θεωρέω* bin Zuschauer, *θορυβέω* lärme, *θρῡλέω* schwatze, mache bekannt, *καρτερέω* bin standhaft, *κοινωνέω* habe gemeinsam, *λαλέω* schwatze, *ληρέω* bin thöricht, *νοσέω* bin krank, *οἰκέω* wohne, *οἰστρέω* stachele, *ὀμβρέω* regne, *ὁρμέω* liege im Ankerplatze, *ὀτλέω* leide, ertrage, *ὀττοβέω* lärme, *οὐρέω* lasse Urin, (*ἐν*)*οχλέω* belästige, *παταγέω* klappere, *πιλέω* krämpele Wolle, *πλουτέω* bin reich, *πολεμέω* führe Krieg, *προτερέω* bin voran, *ῥο*(*ι*)*βδέω* rausche, *ῥομβέω* drehe im Kreisel, *σκοπέω* schaue, *στιβέω* betrete, *στοιχέω* stelle in Reihen, *σωκέω* vermag, *ταγέω* bin Beherrscher, *ὑμνέω* preise, *ὑπερτερέω* übertreffe, *ὑστερέω* stehe nach, *ψοφέω* knarre.

Sehr häufig von Compositis auf *ο-ς*, oft auch so, dass das Compositum nicht als selbstständiges Nomen, sondern bloss in der Verbalderivation vorhanden ist. Bei Homer *ἀελπτέω* erwarte nicht (*ἄελπτο-ς*), *ἀλαστέω* bin unwillig, *ἀλογέω* nehme keine Rücksicht,

ἀνηκουστέω bin ungehorsam, ἀπιστέω glaube nicht, βουκολέω hüte Rinder, βουφονέω schlachte Ochsen, δειροτομέω schneide den Hals ab, δυσωρέω halte beschwerliche Wache, ἐπικουρέω stehe bei, ἐπιορκέω bin meineidig, schwöre falsch, εὐφημέω rede Worte von guter Vorbedeutung, οἰνοχοέω schenke Wein, θεοπροπέω bin Wahrsager, καταδημοβορέω verzehre im Volke, ὑποκλοπέω verberge, ποντοπορέω durchfahre das Meer, πυρπολέω beschäftige mich am Feuer, στρεφεδινέω drehe im Wirbel, ὑπερηφανέω bin hochmüthig, ὠμοθετέω lege rohes Fleisch auf. — Spätere Bildungen: δημ-αγωγέω lenke das Volk, παιδαγωγέω unterrichte u. s. w., ξηρ-αλοιφέω reibe ein mit Oel, εὐανδρέω habe gute Männer, συνανθρωπέομαι lebe mit anderen, δυσ-αρεστέω bin unzufrieden, missfalle, ἀναρμοστέω passe nicht, ἀγελαρχέω führe Heerden, ἱππαρχέω bin Anführer der Reiterei, ναυαρχέω bin Admiral, ἀγρ-αυλέω lebe auf dem Lande, ἀβλεπτέω sehe nicht, θυμοβορέω nage das Herz, ζωγραφέω bilde nach, male, λογογραφέω schreibe Reden, ἀνυποδετέω gehe barfuss, ἀποδημέω bin verreist, ἀντιδικέω widersetze mich, φιλοδικέω liebe Processe, εὐδοκιμέομαι stehe in gutem Rufe, οἰκοδομέω erbaue ein Haus, πηλοδομέω erbaue aus Lehm, ἀδοξέω stehe in schlechtem Rufe, ἀλλοδοξέω bin anderer Meinung, ἀστυδρομέω stürme die Stadt, δολιχοδρομέω laufe in der langen Rennbahn, παλινδρομέω laufe zurück, δυσειματέω bin schlecht gekleidet, ἀεργέω bin träge, αὐτουργέω arbeite selber, θαυμασιουργέω thue Wunder, εὐωχέω bewirthe gut, κληδουχέω habe die Schlüssel, κληρουχέω bekomme durch's Loos einen Acker, ὁδηγέω bin Wegweiser, στρατηγέω bin Feldherr, χορηγέω bin Chorführer, διφρηλατέω fahre mit dem Wagen, εὐημερέω bin glücklich, συνηρετμέω rudere mit, stehe bei, ἀθετέω schaffe ab, νουθετέω ermahne, δυσθυμέω, ομαι bin traurig, ἐνθυμέομαι erwäge, ἐπιθυμέω begehre, καλλιερέω, δυσιερέω opfere glücklich, unglücklich, μνησικακέω gedenke des Unrechtes, φιλοκαλέω liebe das Schöne, ὁλοκαυτέω bringe Brandopfer, δυσκληρέω lose, bin unglücklich, θυροκοπέω klopfe an die Thür, ξυλοκοπέω haue Holz, ἀνθρωποκτονέω tödte Menschen, παιδοκτονέω tödte Kinder, ἀντικτυπέω töne entgegen, ἀκριβολογέομαι rede, prüfe genau, ἀνδρολογέω wähle Männer (zum Kriegsdienste), ἀργυρολογέω sammele Geld, μυθολογέω erzähle, στρατολογέω werbe ein Heer, ναυλοχέω lauere auf, δυσμαχέω kämpfe vergebens, ναυμαχέω kämpfe

zur See, *φιλομαχέω* liebe den Kampf, *οἰκονομέω* verwalte das Haus, *αὐτονομέομαι* lebe nach eigenen Gesetzen, *στεφανοπλοκέω* winde Kränze, *εὐποιέω* thue wohl, *ἱεροποιέω* besorge Opfer, *ὀνοματοποιέω* mache, bilde Worte, *σιτοποιέω* bereite Nahrung, *ἀπορέω* habe Mangel, *εὐπορέω* habe Ueberfluss, *ὁδοιπορέω* reise bei Nacht, *ἀπρακτέω* bin unthätig, *ἑτερορροπέω* neige mich auf eine Seite, *ἀσοφέω* bin unweise, *φιλοσοφέω* liebe das Wissen, *διχοστατέω* bin unentschlossen, *ναυστολέω* lenke ein Schiff, *νεκροστολέω* bestatte Todte, *οἰακοστροφέω* lenke (das Steuerruder), *ἀτακτέω* bin unordentlich, *ταλαιπωρέω* dulde Mühsal, *κακοτεχνέω* betrüge, *διχοτομέω* zertheile, *ὑλοτομέω* fälle Holz, *ἀτρομέω* bin unerschüttert, *ἀνθρωποφαγέω* esse Menschen, *ὀψοφαγέω* prasse, *ξενοφονέω* morde den Gastfreund, *δυσφορέω* ertrage ungern, *κανηφορέω* trage den Korb (in der Procession), *μισθοφορέω* empfange Sold. *θεσπιῳδέω* weissage, dichte, *κιθαρῳδέω* singe zur Kithara.

Denominalia von weiblichen *ᾱ*-Stämmen: *ἀγκυλέομαι* bin schussfertig (*ἀγκύλη* Riemen am Wurfspiess), *ἀγνοιέω*, *ἀγνοέω* H. kenne nicht (*ἄγνοια*), *αἰωρέω* hebe in die Höhe, schwebe, *ἀπειλέω* drohe, *αὐχέω* prahle, *ἀτέω* (im partic.) bin tollkühn, *ἀῡτέω* schreie, *ἐρωέω* fliesse, ströme hervor, weiche zurück, *ἠχέω* H. schalle, lasse ertönen, *καναχέω* schalle, *λῡπέω* kränke, *μαχέομαι* (?) kämpfe ion. statt *μάχομαι*, *ὁμοκλέω* lärme, *συμπλαταγέω* schlage zusammen, *σμαραγέω* H. tose, erdröhne, *σοβέω* scheuche, jage fort, *φωνέω* töne, spreche, *ὠνέωμαι* kaufe (von *ὠνή* oder *ὦνος*), *σκηνέω* bin im Zelte, *τιθηνέω* pflege, *φρουρέω* bewache, *χραισμέω* helfe, wehre ab, vielleicht auch *ποτέομαι* fliege. — Ableitungen von männlichen *α*-Stämmen: *ἀδολεσχέω* schwätze, *ἀητέομαι* fliege, *βοωτέω* pflüge, *δεσποτέω* gebiete, *ψευστέω* H. bin Lügner, — meist aber von Compositis: *ὠτακουστέω* lausche, *ἀκροβατέω* gehe aufwärts, *ὀρειβατέω* steige auf Berge, *δακτυλοδεικτέω* zeige mit Fingern, *εὐεκτέω* bin gesund, *πλεονεκτέω* habe mehr, bin habsüchtig, *παιδεραστέω* liebe Knaben, *εὐεργετέω* behandle gut, *κυνηγετέω* jage, *τροχηλατέω* lenke den Wagen, *στρατηλατέω* führe ein Heer aus, befehlige, *νομοθετέω* gebe Gesetze, *βουθυτέω* schlachte Rinder, *γεωμετρέω* bin Feldmesser, *ἐπιστατέω* bin Aufseher, *σῡκοφαντέω* bin Sykophant, *πρωταγωνιστέω* habe die erste Rolle, *φιλογυμναστέω* halte Leibesübungen, *ταξιαρχέω* bin Anführer einer Taxis.

Denominalia von Stämmen auf ος, ης: ἄλγος ἀλγέω empfinde Schmerz, ἀνθέω blühe, θαμβέω staune, θαρσέω bin muthig, κηδέω bin betrübt, κρατέω herrsche, μισέω hasse, οἰδέω schwelle, πενθέω betraure, ῥιγέω schaudere, friere, στυγέω hasse, ταρβέω erschrecke, χατέω verlange, τειχέω baue Mauern, ἀκέομαι heile, ἀπαλθέω heile, ἀρκέω wehre ab(?), θᾱκέω sitze, τελέω vollende. — Zahlreich die Verbalbildungen von componirten Adjectiven auf ης ες (vgl. die componirten o-Stämme): ἀμελέω bin sorglos, ἀπειθέω bin ungehorsam, ἀσθενέω bin schwach, ἀφραδέω bin unüberlegt, κατηφέω bin beschämt, ὀλιγοπελέω bin ohnmächtig, ὀλιγοδρανέω bin ohnmächtig, ὑπερμηκέω bin übermächtig, δυσπαθέω leide schwer, ἀσεβέω bin gottlos, ἀηθέω bin ungewohnt, δυσμαθέω lerne schwer, πλημμελέω fehle, ἀκρατέω bin kraftlos, τιμαλφέω ehre, ἀσελγέω bin unmässig, θεοβλαβέω bin durch göttliche Strafe wahnsinnig, καλλιεπέω mache schöne Worte, εὐκρινέω untersuche, εὐλαβέομαι bin vorsichtig, δυσμενέω bin feindlich, εὐμενέω bin freundlich, ζαμενέω strenge alle Kraft an, zürne sehr, προμηθέομαι sorge vorher, ὀρρωδέω fürchte, δυσπρᾱγέω bin unglücklich, λῡσιτελέω nütze, ἀτρεμέω bin ruhig, ἀτυχέω bin unglücklich, λιπαρέω beharre, bitte inständig. — Soweit diese Denominalia nicht späte Bildungen sind, sind sie dadurch entstanden, dass an das Suffix in der Form von ες die Endung jω trat: τελεσ-jω, woraus mit Abfall des j die vorliegende Form auf έω entstanden ist. Vgl. S. 131.

Denominalia von n-Stämmen: φρον-έω bin besonnen (von φρήν, mit demselben Vocalwechsel wie in den Compositis von φρήν), γειτονέω bin benachbart, ἀδημονέω bin verdriesslich, ängstlich, ἀγνωμονέω handle unverständig, εὐγνωμονέω bin klug, εὐδαιμονέω bin glücklich, εὐθημονέω stelle in Ordnung, ἀμνημονέω bin vergessen, πολυπραγμονέω bin vielbeschäftigt, ἀσχημονέω bin unanständig, fast sämmtlich von Compositis.

Denominalia von anderen consonantischen Stämmen: ἐγχειρέω handhabe, μαρτυρέω bezeuge, ἱστορέω erforsche, erzähle, ὑπερηνορέω bin sehr muthig, — μαστῑγέω geissele, σιτοφυλακέω beaufsichtige Getreide.

Denominalia von i-Stämmen: ἐγκονέω bin eilig, ἀδυναμέω bin machtlos, πλημμυρέω überfluthe, bin voll.

Denominalia von verlorenen Stämmen: ἀγανακτέω

zürne, *βωστρέω* rufe, *ἐλαστρέω* treibe, *περιημεκτέω* bin betrübt, *ὑλακτέω* belle an.

§. 263 b. Dialectische Uebergänge.

Der gemeinsame Ursprung der Endungen *άω έω όω* erklärt den häufigen dialectischen Wechsel derselben. Besondere Vorliebe für *έω* gegenüber dem attischen *άω* hat der ionische Dialect, doch auch der dorische und homerische. Homer bildet *ἤντεον, μενοίνεον, ὁμόκλεον, ὁμοκλέομεν, ποτέονται* von *ἀντάω, μενοινάω* u. s. w. Der dorische *ὁρέων* Alcm., *ὁρεῦσα, ἠγάπευν, συλεύμενος* Theokrit, *ἐρευνέοντες, τιμεῖν, τιμοῦντες, ὁρμιόμενοι* d. i. *ὁρμεύμενοι* auf dorischen Inschriften. Seltener der Wechsel zwischen *άω* und *όω*: *περικοινᾶτο* Pindar, von *κοινόω*. Theilweiser Uebergang der *όω*- in die *έω*-Formation im Ionischen: statt des attischen Contractionsvocales *ου* steht hier ein *ευ* (ausser Infinitiv): *ἐδικαίευν, μισθεῦνται, ἀξιεῦμαι*. Aehnlich hat das attische *ῥιγόω* friere und das ionische *ἱδρόω* schwitze statt *ου* und *οι* die Contractionsvocale *ω* und *ῳ* (Uebergang in die *άω*-Formation), doch auch im Infinit. *ῥιγῶν*.

Eigenthümlich ist der Uebergang von Verben auf *άω έω όω* aus der ersten in die zweite Conjugationsklasse, hauptsächlich im lesbischen Dialecte (doch auch im epischen und dorischen). Beispiele:

ὁράω, jon. *ὁρέω* sehe: *ὄρημι* Sapph. Theokr., *ὄρεις* (Partic.) bei Pittakus, *ὄρηαι* Od. ξ 343, nach Eustath. *ὀρῆαι* betont; ebenso *ὀρῆτο* statt *ὁρᾶτο* Il. *Α* 56 Zenodoteische Lesart.

αἰνέω lobe: *αἴνημι* Hes. op. 683, *ἐπαίνημι* Simonid. fr. 5, 19.

μεδέω μέδω erwäge, trage Sorge, regiere: Partic. *μέδεις* Alcaeus fr. 5.

νικάω siege: *νίκημι* Theokr., *νίκη* (statt *ἐνίκα*) Pind. Nem. 5, 5.

φιλέω liebe: *φίλημι* Sapph. (*φίλησθα* oder *φίλεισθα* Sapph.).

ἀσυνετέω bin unverständig: *ἀσυνέτημι* Alcaeus fr. 18.

Ebenso *ἀχνάσδημι* und *ἀρυτήμενος* bei Alcaeus, wobei Nebenformen auf *έω* vorauszusetzen sind (*ἀχνασδέω* und *ἀρυτέω*). Neben der ersten Person auf *ημι* wird von Herodian auch die Form *ειμι* erwähnt: *τάρβειμι φίλειμι*. — Von Wörtern auf *άω* erwähnt derselbe als äolisch: *γέλαιμι, πάλαιμι* (wobei vielleicht ein *παλάω* für *παλαίω* vorauszusetzen ist). — Von Wörtern auf *όω* führen die Grammatiker *δοκίμωμι* und *ἐλευθέρωμι* statt *δοκιμόω* und *ἐλευθερόω* an.

Wie weit sich diese Flexion auf die übrigen Personen, Numeri, Modi u. s. w. ausgedehnt habe, lässt sich bei dem Mangel

an Beispielen nicht bestimmen. Vielleicht sind die Homerischen Infinitive auf ήμεναι (S. 85) hierher zu rechnen, auch die Formen ἀδικήω und ποθήω (statt ἀδικέω und ποθέω) bei Sappho. Die oben aus Homer angeführte Form ὄρηαι deutet darauf hin, dass der Vocal η auch in den Medialformen und in der activen Mehrheit gebraucht wurde (also kein Wechsel zwischen η und ε bestand).

Zu erklären aber ist ὄρημι und γέλαιμι ausserordentlich schwer. Aus einem ὀρέωμι γελάωμι werden jene Formen nimmermehr entstanden sein können. Liegen ihnen alte bindevocallose Bildungen auf ai-mi statt ai-ā-mi zu Grunde? Oder ist der Bindevocal ausgeworfen? — Die Form ἐλευθέρωμι bietet keine Schwierigkeit.

Die einzige Analogie gewährt hier unser Altdeutsch, wo diejenigen Verba, die den griechischen auf εῖν und ᾶν, den lateinischen auf ēre und āre entsprechen, in der ersten Singular-Person des Präsens auf ēm und ōm ausgehen, während diejenigen, welche den griechischen auf ειν, den lateinischen auf ere und īre gleichförmig sind, in der ersten Person u (o) und iu haben:

griechisch	τρίβω	.....	φιλέω	τιμάω
lateinisch	legō	audio	moneo	amo
altdeutsch	gibu	weriu	manēm	salbōm
	(gebe)	(wehre)	(mahne)	(salbe).

II. Stammerweiterung durch u.

§. 264. **Bildungen auf υω, ῡμι.**

Dem einfachen ι steht in dem Systeme der Stammsuffixe ein einfaches u, der Verstärkung des i zu ai die Verstärkung des u zu au parallel. Das einfache u muss im Griechischen zu υ werden, das daraus erweiterte au kann entweder zu ευ oder zu ου ablauten (ein unabgelautetes αυ im Griechischen als stammbildendes Element ist nicht nachzuweisen). — So häufig das einfache ι ist, so selten ist einfaches υ, zahlreich dagegen ist wiederum das erweiterte ευ vertreten (am allerseltensten ου).

Für das einfache υ ist es im Gegensatze zum einfachen ι durchaus characteristisch, dass es sich mit bindevocalloser Flexion (nach zweiter Conjugationsklasse) verbindet. Doch zeigt sich dies im vorliegenden Zustande der Sprache nur in sehr wenig Fällen (wie denn überhaupt das einfache υ auch in den verwandten Sprachen höchst selten ist), und stets sind bindevocalische Nebenformen vorhanden.

τ α ν - ύ ω (gewöhnlich ⏑⏑-, aber ⏑-- Anacr. 35, 5) strecke, von derselben Wurzel, von welcher τείνω (τεν-ιω) ausgeht, Pass. bindevocallos τάνυ-ται Il. *P* 393.

ἀ ν - ῡ μ ι und ἀ ν - ύ ω (⏑⏑-) vollende, neben ἄν-ω. Bindevocallos: ἤνυτο Od. ε 243, ἄνυτο und ἄνυμες (Imperf.) bei Theokr., ἄνυται bei späteren Epikern; bindevocalisch: ἤνυον, ἄνυον Demosth., Herod., Theokr. Die attische Form soll nach den Grammatikern ἀνύω sein. Daneben ἀν-ύτω, vgl. unten.

ἀ ρ - ύ ω schöpfe, M. schöpfe mir. Daneben ἀρύτω vgl. unten.

ἀ λ - ύ ω bin heftig bewegt, bei den Epikern gewöhnlich mit kurzem υ, bei den Attikern ἀλῡ́ω (ἀλῡ́ων Od. ι 398). Daneben ἀλύσσω vgl. unten.

ἐ ρ ύ - ω ziehe (aus ϝερύω), Imperf. εἴρυον; bindevocalloser Infin. εἰρύμεναι Hes. op. 818.

ε ἴ ρ υ - μ α ι, εἰρύ-ομαι, ἔρυ-μαι, ἐρύ-ομαι rette, bewahre (aus σερυμαι und ἐσερυμαι, das letztere mit prothetischem ε, latein. servo); der Vocal υ ist kurz, doch verlängert als rhythmische Ictussilbe. Alle vier Formen neben einander, z. B. ἔρυντο Theokr. 25, 76, εἴρυντο Il. *M* 454, ἐρύοντο *P* 277, εἰρύαται *A* 239, ἐρύετο *Z* 403, εἰρυόμεσθα *Φ* 588, ἔρυσθαι ε 484, εἴρυσθαι γ 268.

εἰλ-ύω aus *ἐϝελύω* mit prothetischem ε, volvo, wälze; daneben *εἵλλω*, *εἴλλω* und *ἴλλω*.

ἑλκ-ύω neben *ἕλκω* ziehe, aus *ϝέλκω* oder *σέλκω* (*εἷλκυον*).

βρενθ-ύομαι brüste mich, später *βρενθ-ύνομαι*.

ἐντ-ύω neben *ἐντ-ύνω* rüste, schirre an.

Von diesen Verben ist wahrscheinlich keines ein denominales, wenn auch neben *βρενθύομαι* und *ἐντύω* die Substantiva *βρένθος* und *ἔντεα* vorhanden sind. Die übrigen mehrsilbigen Verben auf *ύω* werden wohl Denominalia von Stämmen auf *υ-ς* sein. Vgl. S. 132. Zu den dort aufgeführten kommen noch hinzu: *ἠπύω* töne, *ἀποκαπύω* athme, *ἀρτύω* (neben *ἀρτέομαι* und *ἀρτύνω*) bereite, von den obsoleten Substantiven *ἦπυ-ς* Stimme, *κάπυ-ς* Athem, *ἀρτύ-ς*, angeführt von Hesych., *ὑποσταχύομαι* wachse allmählig auf von *στάχυ-ς*, *ἐρινύω* zürne (später *ἐριννύω* geschrieben) von *Ἐρινύς*, *ἐλινύω*, feiere, zaudere, verweile (auch mit kurzem υ und später *ἐλιννύω* geschrieben) von *ἐλινύ-ς* Festfeier, *ἐρητύω* (◡––– und ◡–◡–) halte an, hemme, lenke, *ἠμύω*, später auch *ἠμύω* sinke, *κασσύω* flicke zusammen, zettele an, *κωκύω* jammere, *μηνύω* zeige an, *μηρύομαι* ziehe zusammen, webe ein, *πιδύω ομαι* quelle auf, *ὠρύομαι* heule, *ταρχύω* begrabe feierlich.

Besonders zu bemerken ist das bindevocallose *λάζυμαι* nehme, in den Hymnen, bei Euripides, Aristophan., auch Hippokrat. für *λάζομαι* (*ἐλάζυτο*, *ἀντελάζυτο*, *ἀντιλαζύμεθα*). Die gewöhnliche Form *λάζομαι* muss die ältere sein: das ζ kann sich nur durch folgendes *ιομαι* gebildet haben, aber wie darf für *λάζυμαι* eine ursprüngliche Endung *ιυμαι* angenommen werden?

§. 265. Bildungen auf *εύω*.

Von den Bildungen durch *ευ* (dem gesteigerten υ) führen wir zunächst die zahlreichen Denominalia auf.

Denominalia von *ο*-Stämmen: *ἀγγαρεύω* sende Eilboten, *ἁγνεύω* bin keusch, *ἀγχιστεύω* bin benachbart, verwandt, *ἀθλεύω* H. kämpfe, dulde, *συνανθρωπεύομαι* lebe mit Anderen, *ἀριστεύω* H. bin der beste, *ἀρχεύω* H. führe an, *βακχεύω* feiere das Bakchus-Fest, *βιοτεύω* lebe, *ἐπιγαμβρεύω* verschwägere, *δαιτρεύω* H. theile, *δεκατεύω* zehnte, *δεσμεύω* binde, *δευτερεύω* bin der zweite, *δημεύω* mache zum Volksgut, *δημοσιεύω* bin im Staats-

dienst, δισκεύω werfe mit der Scheibe, διφρεύω fahre, δουλεύω bin Knecht, θαλαμεύω führe ins Schlafgemach, θιασεύω feiere einen Thiasos, θρανεύω gerbe, θρησκεύω halte heilig, θριαμβεύω triumphire, ἰατρεύω bin Arzt, καθαρεύω bin rein, καλλιστεύω bin der schönste, καπηλεύω bin Krämer, κηπεύω baue den Garten, κιβδηλεύω verfälsche, κινδῡνεύω bin in Gefahr, κλητεύω bin Zeuge, κομψεύω mache zierlich, κοσκινεύω siebe, κρατιστεύω bin der beste, κρυπτεύω verstecke mich, stelle nach, κυαμεύω ballotire (mit Bohnen), κυβεύω würfele, κωμικεύομαι spreche komisch, λαβρεύομαι H. rede keck, λαχανεύομαι baue, esse Gemüse, λιστρεύω H. grabe um, μυθολογεύω H. erzähle (Wort für Wort), λοχεύω gebäre, entbinde, μαγγανεύω bezaubere, verfälsche, μαγειρεύω bin Koch, μαστροπεύω verkuppele, μεσεύω bin in der Mitte, μεταλλεύω bin Bergmann, μνηστεύω H. freie, μοιχεύω bin Ehebrecher, μοσχεύω mache Ableger, μοχλεύω bewege mit dem Hebel, μῡθεύω erzähle, μωμεύω H. höhne, νεοττεύω niste, νηπιαχεύω H. bin kindisch, νυκτερεύω durchnachte, ὀγμεύω pflüge in gerader Linie, ὁδεύω mache einen Weg, ὀϊστεύω H. schiesse mit Pfeilen, ὁμηρεύω bin Geissel, ἐφορεύω bin Ephore, ὀρθεύω richte auf, ὀρθρεύω bin früh auf, ὀρφανεύω pflege Waisen, ὀχετεύω ziehe Gräben, leite ab, πασσαλεύω nagele an, πεζεύω gehe zu Fuss, πεντηκοστεύομαι bezahle den Zoll, περιττεύω bin überflüssig, übertreffe, πεσσεύω spiele mit Brettsteinen, πιστεύω glaube, πλινθεύω streiche Ziegel, baue mit Ziegeln, πολεύω H. halte mich auf, pflüge, πομπεύω geleite, πορεύομαι marschiere, προτερεύω bin voran, πρωτεύω bin der erste, übertreffe, πτωχεύω H. bettle, πυρσεύω gebe ein Fackelzeichen, πωλεύω reite ein Füllen zu, σαλεύω bewege, erschüttere, σιδηρεύω grabe, bearbeite Eisen, σιτεύω mäste, σκῡλεύω beraube, στρατεύω thue Kriegsdienste, στρατοπεδεύω lagere mich, σῡλεύω beraube, τᾱγεύω befehlige, ταλαντεύω wäge, ταριχεύω balsamire, ταφρεύω ziehe Graben, τοξεύω H. schiesse mit dem Bogen, τορνεύω drechsle, ἐπιτροπεύω bin Aufseher, τυμβεύω bestatte, τυραννεύω bin Tyrann, τῡρεύω mache Käse, ὑπατεύω bin Consul, φαρμακεύω nehme Zaubermittel, φερετρεύω trage umher, φυτεύω H. pflanze, χαλκεύω schmiede, χερσεύω bin unbebaut, bin auf dem Festlande, χηρεύω H. bin verwaist, χορεύω tanze, χωλεύω H. bin lahm.

Denominalia von weiblichen ᾰ-Stämmen: ἀγορεύω

rede öffentlich, verkaufe, ἀγρεύω H. neben ἀγρέω fange, ἁμαξεύω bin Fuhrmann, ἀνοκωχεύω halte an, hemme, βουλεύω beschliesse, ἐνεδρεύω stelle nach, laure auf, εἰρηνεύω stifte Frieden, ἡμερεύω bringe den Tag zu, θαλασσεύω bin auf dem Meere, θηρεύω neben θηράω jage, καρῡκεύω bereite die καρύκη (lydische Suppe), κορεύομαι bin Jungfrau, κωπεύω rudere fort, versehe mit Rudern, λογχεύω steche mit der Lanze, λωβεύω H. verspotte, μαιεύω entbinde, μηχανεύω verfertige künstlich, νυμφεύω verlobe die Tochter, heirathe (einen Mann), ὀσσεύομαι prophezeihe, ahne, πορνεύω mache zur Buhlerin, ῥᾳστωνεύω neben ῥᾳστωνέω bin leichtsinnig, σαγηνεύω fange im Garn, verstricke, σμιλεύω schnitze, τιθεύω (τίτθη) bin Amme, τιθηνεύω pflege, τολυπεύω wickle, wickle ab, vollende, ὠρεύω besorge, beaufsichtige. — Von männlichen ᾰ-Stämmen: ἀλητεύω H. irre umher, ἀρχηγετεύω bin Anführer, γοητεύω bezaubere, δημοτεύω gehöre zum Demos, δραπετεύω entfliehe, δυναστεύω herrsche, ἐραστεύω liebe, ἰδιωτεύω bin Privatmann, bin unwissend, ἱκετεύω H. flehe, ληστεύω raube, μαθητεύω bin Schüler, νεᾱνιεύομαι bin jugendlich, νηστεύω faste, οἰκετεύω bewohne, ὁπλιτεύω bin Schwerbewaffneter, πλωτεύω beschiffe, πολιτεύω verwalte den Staat, -ομαι bin Bürger, πυκτεύω bin Faustkämpfer, σατραπεύω bin Satrap, σοφιστεύω bin Sophist, ταμιεύω verwalte, τραπεζιτεύω bin Wechsler, φηλητεύω betriege, προφητεύω weissage.

Denominalia von consonantischen Stämmen: εἰρωνεύομαι bin ironisch, ἀλαζον-εύομαι prahle, γειτονεύω und έω bin benachbart, ἡγεμονεύω H. gehe voran, μνημονεύω gedenke — κολακ-εύω schmeichle, κηρῡκεύω bin Herold, μειρακεύω bin kindisch, σκυλακεύω halte Hunde, παλλακεύομαι habe als Nebenweib, diene als Nebenweib, βλᾱκεύω bin schlaff, νυχεύω durchwache die Nacht, ἐννυχεύω schlafe — θεραπ-εύω bediene, θωπεύω schmeichle — ῥητορ-εύω bin Rhetor, πυρεύω mache Feuer, ὑδρ-εύω hole Wasser — ἁρματ-εύω fahre, γνωματ-εύω beurtheile, πραγματεύω treibe Geschäfte, τερατεύομαι erzähle Fabeln, aber δραγμ-εύω neben δραγματ-εύω binde Garben — θητ-εύω diene um Lohn. — Stämme auf ες, ος verlieren ihr Suffix: ἀληθεύω bin wahrhaftig, δαψιλεύομαι habe reichlich, wende auf, ἐπιτηδεύω bemühe, ἰχνεύω spüre, κηδεύω besorge, ἐγκρατεύομαι bin enthaltsam.

Sehr selten von schwach flectirten Vocalstämmen: φυ-

γαδ-εύω verbanne, bin verbannt, παιδεύω erziehe, ὀρνιθεύω bin Vogelsteller, θεμιστεύω H. richte, παγιδ-εύω locke in die Falle. — Von starken ι-Stämmen: μάντις μαντεύομαι weissage, πρύτανις πρυτανεύω bin Prytan, λάτρις λατρεύω arbeite für Lohn, ἀλετρίς molitrix ἀλετρεύω H. mahle. Doch können hier auch Nomina auf ευ-ς zu Grunde liegen.

Denominalia auf εύω von Stämmen auf εύ-ς: βασιλεύ-ς βασιλεύω bin König, βραβεύω bin Schiedsrichter, γονεύω erzeuge, γραμματεύω bin Schreiber, ἑρμηνεύω erkläre, ἡγεμονεύω bin Führer, ἡνιοχεύω bin Wagenlenker, ἠπεροπεύω täusche, ἱερεύω opfere, ἱππεύω bin Reiter, κεραμεύω bin Töpfer, κναφεύω bin Walker, νομεύω bin Hirt, πομπεύω geleite, πορεύω bin Fuhrmann, πορθμεύω setze über, bin Fährmann, σκῡτεύω bin Schuster, τορνεύω bin Drechsler, φονεύω morde, χαλκεύω schmiede. — Die Zahl solcher Verben lässt sich noch vermehren, aber andererseits lassen auch manche auf εύω eine andere Ableitung zu: ἡγεμονεύω kann ebenso wohl von ἡγεμών wie von ἡγεμονεύς kommen. — Die von Stämmen auf εύ-ς kommenden Verba auf εύω stehen mit den vorhergenannten durchaus nicht coordinirt; bei allen übrigen gehört das ευ von εύω der Derivation, bei den zuletzt in Rede stehenden dem Nominalstamme an; höchst wahrscheinlich ist (wenigstens bei den älteren Bildungen dieser Art) ein *j* ausgefallen:

βασιλεύ-ς βασιλευ-jω,

so dass hier eine Erweiterung durch ι vorliegt.

Wurzelerweiterndes (nicht denominales) ευ dürfen wir annehmen in δονεύω neben δονέω bewege, — δοκεύω verfolge, stelle nach (später auch: betrachte), vgl. δέχομαι und δοκέω, — ἀρδεύω neben ἄρδω benetze, bewässere — κελεύω neben κέλομαι (vgl. κέλλω und καλέω) rufe, fordere auf, eig. setze in Bewegung — πολεύω drehe (mich) um, neben πόλεω (vgl. πέλομαι), oder von πόλο-ς? — ἀλεύομαι, poet. ἀλέομαι vermeide. — Andere sind Denominalia von nicht mehr vorkommenden Stämmen: βυσσοδομεύω ersinne in der Tiefe, κλοτοπεύω zaudere u. a.

Bildungen auf ούω sind κολούω verstümmele und ὀρούω fahre los, springe.

III. Stammerweiterung durch n.

§. 266. Mit bindevocalischer Flexion.

(Erste Conjugationsklasse)

Am seltensten tritt der blosse Consonant ν (mit bindevocalischer Flexion) an die Wurzel. Viel häufiger das Suffix νι, dessen ι regelmässig Epenthese zum vorhergehenden Vocale erleidet. Sowohl ν wie νι kann durch vorausgehendes α verstärkt werden, wodurch die Endungen ἄνω (mit kurzem α) und αίνω (aus ανιω) entstehen. Ausserdem auch durch vorausgesetztes υ, welches stets lang ist: die Endung ist hier also ῡνω, aus υνιω hervorgegangen. Sehr selten kommt statt υ der ebenfalls lange Vocal ι vor: ῑνω.

Einfaches νω in δάκ-νω beisse — κάμ-νω ermüde — τέμ-νω schneide — πίτ-νω für πίπτω Eur. Suppl. 285. Oed. Col. 1754 und für πετάννυμι Hes. scut. 291.

Ferner τί-νω büsse, bezahle, mit kurzem Wurzelvocale (wie lateinisch li-no). Schwanken zwischen langem und kurzem Vocale findet statt in: φθά-νω att., φθᾱ-νω ep. komme zuvor — in dem reduplicirten κι-χά-νω att., κι-χᾱ-νω ep. erlange, — φθί-νω att., φθῑ-νω ep. vergehe. Hier hat das Attische kurzen, das Epische langen Wurzelvocal; der letztere fällt besonders in φθᾱνω und κιχᾱνω auf; wäre die Länge ursprünglich, so müsste man nach der Eigenthümlichkeit der epischen Sprache ein φθή-νω κιχή-νω erwarten, daher ist die Verlängerung hier wahrscheinlich eine unorganische; dasselbe wird auch beim epischen φθῑνω anzunehmen sein. Der attische Dialect hat hier also im Vorzuge vor dem epischen die ursprüngliche Prosodie bewahrt. — Reduplicirt sind ausser κιχά-νω (κιγχάνω Choeph. 613) noch πιμπλά-νω = πίμπλημι Il. *Ι* 679 und καθιστά-νω = καθίστημι, das letztere bei den attischen Rednern.

In allen Dialecten haben langen Vocal vor νω: πῑ-νω trinke, θῡ-νω neben θυίω, θύω tobe, δῡ-νω gehe ein, ziehe an neben δύω.

Hier wird die Länge wohl aus Epenthesis eines *ι* entstanden, also nicht *νω*, sondern *νιω* die ursprüngliche Endung sein. Ebenso *πλύ-νω* wasche, *χύ-νω* = *χέω, χύω* giesse.

Vermuthlich gehört hierher auch *κρίνω* trenne, sichte, richte, dessen *ν* schwerlich zur Wurzel gehört, vgl. cer-no.

Andere Bildungen mit *νι* sind: *βαίνω* gehe aus *βα-νιω*, vgl. *βιβάς* (von dem verschollenen *βίβημι*) — das reduplicirende *τετραίνω*, auch *τιτραίνω* bohre, aus *τετρα-νιω*, vgl. das gleichbedeutende *τιτρά-ω* und *τίτρη-μι*. In *χαίνω* gähne, *χραίνω* berühre, *ξαίνω* kratze, *ῥαίνω* besprenge, bestreue gehört das *ν* zur Wurzel, trotz der Verwandtschaft dieser Verben mit *χά-σκω, χρά-ω, ξέ-ω, ῥέ-ω*.

Wurzelerweiterung durch *αν* (Präsentia auf *άνω*). Die Wurzel hat hierbei fast durchgängig die Eigenthümlichkeit, falls sie durch Einen Consonanten geschlossen wird, eine nasalische Erweiterung im Inlaute zu erfahren: *ἁνδ-άνω* (Wurzel *σϝαδ*, vgl. *ἁδύ-ς*) gefalle — *ἐρυγγ-άνω* neben *ἐρεύγω* ructor — *θιγγ-άνω* berühre — *λαγχ-άνω* erlöse — *λαμβ-άνω* nehme — *λανθ-άνω* neben *λήθ-ω* vergesse — *λιμπ-άνω* neben *λείπω* verlasse — *μανθ-άνω* lerne — *τυγχ-άνω* treffe — *φυγγ-άνω* neben *φεύγ-ω* fliehe — *χανδ-άνω* fasse — *κλαγγ-άνω* ertöne. Vocalische Dehnung vor einfacher Consonanz: *οἰδ-άνω* schwelle — *αὐξ-άνω* vermehre (eigentlich *ἀϝεξ-άνω*) — *ἱκ-άνω* komme — *ἐρῡκ-άνω* neben *ἐρύκ-ω* halte fest, zurück — *κευθ-άνω* neben *κεύθ-ω* verberge — *αἰσθ-άνομαι* bemerke. Wurzeln mit Doppelconsonanz im Auslaute: *δαρθ-άνω* schlafe — *(ἀπ)εχθ-άνομαι* neben *ἔχθομαι* hasse.

Andere Bildungen auf *άνω* scheinen Denominale zu sein: *ἁμαρτάνω* irre — *βλαστάνω* sprosse — *ὀλισθάνω* gleite.

Das *α* der Endung stets kurz, ausser in *ἱκάνω* (ep. wie att.).

Wurzelerweiterung durch *ανι* (Präsentia auf *αινω*): *ἀλθ-αίνω* neben *ἄλθ-ω* — *κραδ-αίνω* schwinge, schüttele (neben *κράδ-ω*) — *ὀλισθ-αίνω* neben *ὀλισθ-άνω* gleite — *οἰδ-αίνω* neben *οἰδ-άνω* schwelle — *χλι-αίνω* neben *χλί-ω* erweiche, erwärme — *κλαγγ-αίνω* neben *κλαγγ-άνω*. Die zuletzt angeführten Wörter zeigen, dass die Endungen *άνω* und *αίνω* nicht bloss verwandt sind, sondern auch in ein und demselben Worte verwechselt werden.

Denominalia auf *αινω*. *ἄγριο-ς ἀγριαίνω* mache wild — *ἀκόλαστο-ς ἀκολασταίνω* bin ausgelassen — *ἀσελγής ἀσελγαίνω*

bin ausschweifend — *δειλό-ς δειλαίνω* Sp. bin feige, *ἕλκος ἑλκαίνω* bin verwundet — *ἐρυθρό-ς ἐρυθαίνω*, Sp. *ἐρυθραίνω* röthe — *ἐχθρό-ς ἐχθραίνω* hassen, anfeinden — *θάμβο-ς θαμβαίνω* staune, verwundere — *θερμό-ς θερμαίνω* erwärme, trockne — *θυμό-ς θυμαίνω* zürne — *ἰσχνός ἰσχναίνω* trockne, dörre — *κέρδος κερδαίνω* gewinne — *κήρ κηραίνω* stürze ins Verderben — *κοιλό-ς κοιλαίνω* höhle — *κῦδο-ς κυδαίνω* ehre, rühme — *λιγύ-ς λιγαίνω* rufe laut, töne — *λεῖο-ς λειαίνω λεαίνω* glätte, zerreibe — *λευκό-ς λευκαίνω* mache weiss — *ληρό-ς ληραίνω* bin thöricht, schwatze — *λίπο-ς* Fett, *λιπαίνω* mache fett — *λύσσα λυσσαίνω* bin wüthend, zürne — *ἀμαθή-ς ἀμαθαίνω* bin unwissend — *μαργό-ς μαργαίνω* bin toll — *μωρό-ς μωραίνω* bin thöricht — *ξηρό-ς ξηραίνω* bin trocken — *ὀργή ὀργαίνω* mache zornig, bin zornig — *ὁρμή ὁρμαίνω* überdenke, erwäge, eile — *πάθος παθαίνω* setze in Leidenschaft — *πικρό-ς πικραίνω* schärfe, erbittere — *πολιό-ς πολιαίνω* mache grau — *πυρετό-ς πυρεταίνω* fiebere — *ῥυπό-ς ῥυπαίνω* beschmutze — *σικχό-ς* ekel, *σικχαίνω* beekele, bespöttele — *σιλλό-ς σιλλαίνω* verspotte — *στρογγύλο-ς στρογγυλαίνω* mache rund — *ὑγιή-ς ὑγιαίνω* bin gesund, klug — *ὑγρό-ς ὑγραίνω* benetze, erweiche — *ὕδωρ ὑδραίνω* bewässere, bade — *φάο-ς φαείνω*, contr. *φαίνω* (d. i. *φαεσνιω*) zeige — *χαλεπό-ς χαλεπαίνω* bin lästig, schelte — *δυσχερής δυσχεραίνω* bin unzufrieden — *χλιδή χλιδαίνω* verweichliche — *χλωρό-ς χλωραίνω* mache blass — *χόλο-ς χολή χολαίνω* bin zornig. Diese Ableitungen bleiben bis in die späte Zeit lebendig, viele der angeführten Wörter sind erst in der nachalexandrinischen Zeit aufgekommen. Nicht bloss der Stammvocal *ο* und *η* (*α*), sondern auch *υ*, sowie das Stammsuffix *ος*, *ης* wird vor *αίνω* abgeworfen.

Häufig wird die Endung *νιω* an Adjectivstämme auf *υ* angefügt. Das *υ* des Adjectivstammes ist kurz; zu einem Denominal-Verbum gebildet vereint sich das kurze *υ* epenthetisch mit dem *ι* der Endung *νιω* und wird dadurch zu einem langen *ῡ*.

βαρύ-ς
[*βαρυ-νιω*, *βαρυινω*] *βαρῡ́νω*.

So *ἀμβλύ-ς ἀμβλῡ́νω* mache stumpf — *βαθύ-ς βαθῡ́νω* mache tief — *βαρύ-ς βαρῡ́νω* beschwere — *βραδύ-ς βραδῡ́νω* verzögere — *δασύ-ς δασῡ́νω* bin rauh, verdichte — *εὐθύ-ς εὐθῡ́νω* mache gerade, lenke — *εὐρύ-ς εὐρῡ́νω* mache breit — *ἡδύ-ς ἡδῡ́νω* mache süss — *θῆλυ-ς θηλῡ́νω* verweichliche —

ἰθύ-ς ἰθύ̆νω richte gerade aus — *ὀξύ-ς ὀξύ̆νω* schärfe — *παχύ-ς παχύ̆νω* mäste — *πρᾱΰ-ς πρᾱΰ̆νω* besänftige, lindere — *ταχύ-ς ταχύ̆νω* beschleunige, eile — *τρᾱχύ-ς τρᾱχύ̆νω* mache rauh, erzürne.

Von diesen Denominal-Verba auf *ύνω*, in welchen das *υ* zum Nominalstamme gehört, sind etymologisch diejenigen zu scheiden, deren *υ* mit zur Verbalbildung gehört: hier ist die ursprüngliche Endung nicht *νίω*, sondern *υνίω*, welche sich epenthetisch in *ύνω* umgewandelt hat.

ἀμαθο-ς
[*ἀμαθ-υνιω, ἀμαθυινω*] *ἀμαθύ̆νω*.

Das schliessende *ο* des Nominalstammes muss vor dem verbalen *υνιω* Ausfall erleiden.

So *ἁβρό-ς ἁβρύ̆νω* verweichliche — *ἁδρό-ς ἁδρύ̆νω* mache reif — *ἄμαθο-ς ἀμαθύ̆νω* mache zu Staub — *ἀμαλό-ς ἀμαλύ̆νω* schwäche, tilge fort; daneben *ἀμαλδύ̆νω*, wohl von einem obsoleten *ἀμαλδό-ς* — *ἁπαλό-ς ἁπαλύ̆νω* verweichliche, mildere — *δηθά* adv. *δηθύ̆νω* säume — *ἐλαφρό-ς ἐλαφρύ̆νω* erleichtere — *κακό-ς κακύ̆νω* misshandele, beschädige — *λαμπρό-ς λαμπρύ̆νω* erleuchte, erhelle — *λεπτό-ς λεπτύ̆νω* mache dünn, fein — *μαλακό-ς μαλακύ̆νω* erweiche — (*μεγάλο*) *μεγαλύ̆νω* vergrössere, erhebe — *μικρό-ς σμικρό-ς μικρύ̆νω σμικρύ̆νω* verkleinere — *ὁμαλό-ς ὁμαλύ̆νω* ebene — *σεμνό-ς σεμνύ̆νω* mache ehrwürdig — *σκληρό-ς σκληρύ̆νω* verhärte — *σφοδρό-ς σφοδρύ̆νω* mache heftig — *φαιδρό-ς φαιδρύ̆νω* reinige, erheitere.

Mit dem Nominalstamm-Auslaute *ο* wird auch vorhergehendes *ρ* abgeworfen in

αἰσχρό-ς αἰσχύ̆νω mache hässlich, beschimpfe, *φαιδρό-ς φαιδύ̆νω* mache heiter.

Vom Auslaute des Stammes fällt das Suffix *ος* ab in

ἄλγος ἀλγύ̆νω kränke — *θάρσος θαρσύ̆νω* ermuthige — *κράτος κρατύ̆νω* stärke, befestige — *μῆκος μηκύ̆νω* verlängere. — Vielleicht liegt nicht ein Stamm auf *ος*, sondern auf *υ* zu Grunde, in welchem Falle diese Verba in die Kategorie von *εὐθύ̆νω* u. s. w. gehören; so ist wegen *ἀλγίων ἄλγιστο-ς* wahrscheinlich ein *ἀλγύ-ς*, wegen *κρείσσων* sicher ein *κρατύ-ς*, wegen *μᾶσσων* ein *μᾱκύ-ς μηκύ-ς* vorauszusetzen. Vgl. auch *αἴσχιστο-ς*.

Wurzelerweiterungen auf *υνίω*, epenthetisch zu *ύνω* verändert, in

ἀλέγω [*ἀλεγυνιω*] *ἀλεγύ̆νω* besorge

πάλλω [d. i. *παλιω*] und *παλύ̆νω* streuen. Oder ist *παλύνω* Denominale von *πάλη* Mehlstaub?

πορσύ̆νω neben *πορσαίνω* gewähren, geben (das eine aus *πορσυνιω*, das andere aus *πορσανιω*).

Unbekannter Herkunft: *ὀτρύ̆νω* antreiben.

Aehnlich dem αίνω und ύνω die Endung ίνω in

ἀγ-ίνω führe neben ἄγω (nur Infin. ἀγινέμεναι Od. υ 213), kretisch ἀγ-νέω. ὀρ-ίνω errege.

Neben ἀγ-ίνω mit weiterer Verstärkung ἀγ-ῑνέω.

Dem ἀγῑνέω analog sind einige Verba, welche die Wurzel durch einfaches νέω erweitert haben (nicht durch ῑνέω): ἱκ-νέομαι, in Prosa ἀφικ-νέομαι, komme, neben ἱκ-άνω, ἵκω — πιτ-νέω falle nieder (aus πετνέω mit Schwächung des Wurzelvocales wie τίκτω) neben dem reduplicirten πί-πτω — οἰχ-νέω gehe, komme neben οἴχομαι — ὑπ-ισχ-νέομαι verspreche, mit Reduplication und Ausfall des Wurzelvocales wie ἴσχω (aus σισεχω, ἰσεχω) — κυνέω küsse (⏑⏑–), προσκυ-νέω — βῡ-νέω stopfe, daneben βύω — θῡ-νέω (ἐθύνεον Hes. scut. 210. 286) neben θῡ-νω θῡ-ω stürme, brause — [δῡ-νέω statt δῡ-νω bei Herod. 3, 98 (ἐνδυνέουσι) ist fehlerhafte Lesart] — κῑνέω bewege (eig. mache gehen), neben κίω (⏑–) gehe und κί-νυμαι bewege mich. — Selbstverständlich ist die Bildung des Präsens dieselbe, es mag die Erweiterung νε in den übrigen Tempora abgeworfen oder beibehalten werden (das letztere in κῑνέω und προσκυνέω, während das einfache κυνέω sein νε verliert). Dasselbe gilt auch von den vorher besprochenen Erweiterungen αίνω und ύνω.

Das ε der Endung νέομαι scheint nicht (wie in μαρτυρέομαι S. 144) aus ι hervorgegangen zu sein, weil der vorausgehende Wurzelvocal gewöhnlich lang ist; eher als ein νίομαι würde eine ursprüngliche Endung ναίομαι für νέομαι vorauszusetzen sein. Aber auch noch andere Annahmen sind gestattet, vgl. §. 267.

Wurzelerweiterung durch νάω, ανάω (aus ανajω):

βρυχ-άομαι, βρυχ-ανάομαι, βραυκ-ανάομαι brülle. — δείκ-νῡμι, δεικ-ανάομαι begrüsse. — ἐρῡ́κ-ω, ἐρυκ-άνω, ἐρῡκ-ανάω Hom. halte zurück. — ἴσχ-ω, ἰσχ-άνω, ἰσχ-ανάω H. halte, vgl. ὑπ-ισχ-νέομαι. — παμφαίνω (aus παμφα-νιω), παμφα-νάω H. scheine hell. — κῡ́κ-άω, κυκ-ανάω, und κυρκ-ανάω mische. — ὑφάω, ὑφαίνω, ὑφα-νάω spinne.

Eine Erweiterung durch νύω oder ανύω mit einer Epenthesis des Vocales υ (wie bei νιω) scheint stattgefunden zu haben in ἐλαύνω ich treibe, aus ἐλαννω (wie γοῦνα aus γουνα §. 144). Vgl. den folgenden §.

§. 267. Mit bindevocalloser Flexion.
(Zweite Conjugationsklasse.)

Im Vorausgehenden sind die auf *ν* und auf (ursprüngliches) *νι* ausgehenden Wurzel- und Stammsuffixe besprochen. Mit ihnen verbindet sich durchweg bindevocalische Verbal-Flexion. Zu ihnen kommen die auf *να* und *νυ* ausgehenden Bildungen hinzu, welche im Gegensatze zu jenen ohne Bindevocal flectirt werden (*νημι ναμαι, νῡμι νυμαι*), doch so, dass sich fast überall neben der bindevocallosen Formation auch eine bindevocalische als eine vermuthlich erst später entstandene Nebenform (*νάω, νύω*) eingedrängt hat. Wie *ν* und *νι*, so ist auch *νυ* (aber nicht *να*) durch vorausgehende Elemente verstärkt worden. Zur Denominalbildung wird keines dieser Suffixe verwandt.

I. Wurzelerweiterung durch *να* (*νη* in sing. Indic. Act.). Hierher gehören folgende sicherlich alte Verba, die der attischen Prosa fremd sind, aber meist schon bei Homer und den übrigen Dichtern, im Ionismus und der späteren Prosa vorkommen: *κίρ-νημι* *) mische, *κίδ-νημι σκίδ-νημι* zerstreue, *πίτ-νημι* breite aus, *πίλ-ναμαι* komme nahe, *πέρ-νημι* schaffe hinüber, verkaufe, *κρήμ-νημι* hänge auf, *δάμ-νημι* bändige, *μάρ-ναμαι* streite. Allen diesen Verben ausser *κίδνημι σκίδνημι* und *μάρναμαι* stehen bindevocalische Nebenformen auf *άω* zur Seite: *κιρνάω, πιτνάω, πιλνάω* (als Activ gegenüber dem Med. *πίλναμαι*), *περνάω, κρημνάω, δαμνάω*; von einem anderen Verbum giebt es nur die bindevocalische Form: *ὀριγ-νάομαι* recke (*ὀρέγομαι*), kein *ὀρίγνημι*. Obwohl die Form auf *νημι* die ältere sein muss, kennt doch auch schon Homer die auf *νάω*: so bildet er als Imperfect sowohl *κίρνη* Od. *ξ* 78, *π* 52 (von *κίρνημι*) wie *ἐκίρνα* *η* 182, *κ* 356, *ν* 53 (von *κιρνάω*). — Die bindevocallose Flexion ist genau die von *ἵστημι*, nur dass *μάρναμαι* im Imperativ und Imperfect *μάρναο ἐμάρναο* (statt *μάρνασο ἐμάρνασο*) *Ο* 457, *χ* 228 hat und im Conjunctiv den Accent zurückzieht: *μάρνωμαι*. Der Optativ *μαρνοίμεθα* *λ* 513 ist mit Bekker in *μαρναίμεθα* zu ändern. — Der Wurzelvocal aller Bildungen mit *να* ist ursprünglich *α*; wo derselbe zu *ε* abgelautet war, ist bei der durch

*) Bei Sophron reduplicirendes Wurzelverbum *κί-κρᾱ-μι*, *ἐγ-κί-κρᾱ* wie *πίμ-πρημι*.

να bewirkten Doppelconsonanz die Schwächung zu *ι* eingetreten (wie in *πίτ-νον* S. 156, *πιτ-νέω* S. 161), ausser in *πέρνημι* und in *κρήμνημι*, wo Verlängerung stattgefunden hat. Die Wurzelformen mit älterem *ε* s. unten S. 164.

II. Wurzelerweiterung durch *νυ* (*νῡ* im sing. Indic. Act.). Die Wurzel geht meistens auf eine gutturale Muta aus: *δείκ-νῡμι* zeige (*δείκ-νυμαι* bewillkommne), *ζεύγ-νῡμι* jungo, *μίγ-νῡμι* mische (daneben *μίσγω* episch und ionisch), *οἴγ-νῡμι ἀνοίγ-νῡμι* öffne neben dem attisch-prosaischen *οἴγω ἀνοίγω* (Imperf. *ἀνέῳγνῡν*, *ἀνέῳγον*), *ἄγ-νῡμι* (*ϝάγνῡμι*) zerbreche, *ἄχ-νυμαι* betrübe mich neben *ἄχομαι*, *φράγ-νῡμι*, att. *φάργ-νυμι*, gew. *φράσσω φράττω* (d. i. *φραγιω*) hege ein, vgl. farcio, *ῥήγ-νῡμι* (aus *ϝρήγ-νυμι* frango) breche, reisse, *πήγ-νῡμι* binde, mache fest, pango, daneben *πήσσω πήττω*, *ἐκ-πλήγ-νυμαι* schlage mich vor Kummer, vgl. plango, selten statt *πλήσσω πλήσσομαι*, *ὀμόργ-νῡμι* (selten *μόργ-νῡμι*) wische ab, *καθείργ-νῡμι* neben *εἴργω* schliesse ein, *δέχ-νυμαι* spät für *δέχομαι* nehme an, *πλέγ-νῡμι* poetisch statt *πλέκω* flechte, *φώγ-νῡμι* neben *φώγω* brate, röste (bei Dioscorid.), *καθί-νῡμι*, *καθί-νυμαι**) als Nebenform von *καθίζω καθίζομαι* (bei Hippokrat.). — Seltener endet die Wurzel mit Liquida oder Sibilans: *ἄρνυμαι*, ep. und trag. neben *αἴρομαι* trage davon, erwerbe — *πτάρ-νυμαι* (spät auch *πτάρνῡμι*) neben dem selteneren *πταίρω* niesse (vgl. sternuo) — *ὄρ-νῡμι* errege, *ὄρνυμαι* erhebe mich (vgl. orior), selten *ὀρέομαι ὄρω ὀρίνω* — *θόρ-νυμι θόρ-νυμαι* bespringe neben *θρώσκω* springe, bespringe — *στόρ-νῡμι* breite aus, sterno, vgl. *στρώννυμι* — *ὄμ-νῡμι* schwöre — *ὄλ-λῡμι* vernichte, eine Assimilation aus *ὄλ-νυμι* — *ἕν-νῡμι*, prosaisch *ἀμφιέννῡμι* bekleide, Assimilation aus *ἕσ-νῡμι*. Hierher auch (*ἀπο*)*κτίννῡμι* neben (*ἀπο*)-*κτείνω* tödte, hervorgegangen aus *κτέν-νῡμι*, durch Schwächung des *ε* zu *ι* (vgl. S. 162 *κίρ-νημι* u. s. w.); die seltenere Schreibung *κτείν-*

*) Nach Lobeck u. A. soll *καθίγνυμι καθίγνυμαι* gelesen werden von *ἰγνύς* Kniekehle, „wie ingeniculare von genu". Doch kein anderes Wort auf *νυμι* ist ein Denominale, zudem wird sicherlich von *ἰγνύ-ς* kein *ἴγνῡ-μι* gebildet sein können. Daher statt *καθίγ-νυμαι* die handschriftlich besser bezeugte Lesart *καθίνυμαι* (*καθίννυμαι*) aufzunehmen = *καθ-ἰδ-νυμαι*. Am nächsten würde *καθίσνυμαι* liegen. — Hierher auch Part. *ὀρεγ-νῦς* Hom.

νῡμι ist nicht zu rechtfertigen (das ι in κτείννῡμι müsste hervorgegangen sein durch Epenthese eines ι), eher lässt sich allenfalls die Schreibung κτίνυμι mit Einem ν erklären (das ν der Wurzel vor dem ν der Endung abgefallen). — Vocalisch auslautende Wurzelsilbe in τί-νῡμι büsse, τίνυμαι strafe, räche mich neben τίω τί-νω, daneben auch die Schreibweise τίννυμαι — κί-νυμαι bewege mich = κῑ-νέομαι; davon κίνυντο Il. Δ 281 und κινύμενος Ξ 173 (κί-νῡμι κῑ-νέω mache gehen, bewege als Causativ von κίω gehe) — γά-νυμαι freue mich neben γα-ίω mit kurzem Wurzelvocal α, trotzdem bisweilen (und späterhin regelmässig) mit νν geschrieben: γάννυται — δαί-νῡμι vertheile (zum Essen), bewirthe, δαί-νυμαι lasse mich bewirthen, schmause, vgl. δαί-ομαι vertheile — αἴ-νυμαι nehme — καί-νυμαι übertreffe, zeichne mich aus. Dass δαίνῡμι aus δαίτ-νῡμι, αἴ-νυμαι aus αἴϱ-νυμαι, καί-νυμαι aus καίδνυμαι hervorgegangen, steht nichts weniger als fest.

Hinter dem Wurzelvocale haben als Endung ννῡμι (mit Doppel-ν): ἀποζέννῡμι neben ζέω siede (wahrscheinlich aus ζεσ-ω ζεσ-νῡμι, also wie oben ἕννυμι) — σβέννῡμι lösche aus, σβέννυμαι erlösche*) — βδέννῡμι fieste neben βδέω — ζώννῡμι gürte — ῥώννῡμι stärke — στρώννῡμι sterno, (attische Nebenform zu στόρνῡμι) — χών-νῡμι, späte Nebenform zu χόω häufe — χρώννῡμι = χρώζω, χροΐζω färbe, beflecke, stecke an — τρώννῡμι = τρώω, τιτρώσκω verwunde, verletze.

Bildungen mit zweisilbigem Wurzelsuffix αννυ oder εννυ: κερ-άννῡμι mische, σκεδ-άννῡμι κεδ-άννῡμι zerstreue, κρεμ-άννῡμι hänge, πετ-άννῡμι breite aus, κορ-έννῡμι sättige. Sämmtlichen Verben auf άννῡμι stehen nicht-attische Formen auf νημι zur Seite, vgl. S. 162.

Die Flexion der Verba auf νῡμι ist §. 211 angegeben.

1. Für die Flexion des Indic. Imperat. Inf. Part. sind als Nebenformen besonders hervorzuheben: 3 plur. Praes. ῡσι statt ύᾱσι (§. 226): διαζευγνῦσι Eur. Elect. 1323, δεικνῦσι und ἀναπετάννυσι (in den Cod. proparoxytonirt), Xen. Anab. 6, 2, 2; 7, 1, 17. Häufiger ist diese Form in der nachklassischen Zeit und in den Dialecten.

---

*) Dialectisch ζέννυμι und ζίννυμι lösche aus, Hesych.

2 sing. Imp. υϑι (mit kurzem υ) statt ῡ: ὄρνυϑι Il. Ζ 363, ὄμνυϑι Ψ 585.

Sämmtliche hierher gehörende Verba werden in diesen Modi nicht bloss nach der zweiten, sondern auch nach der ersten Conjugationsklasse flectirt, und zwar im letzteren Falle stets mit kurzem υ, so dass hier also durchgehends Formen auf ῡμι und ύω neben einander stehen. Die bindevocallose auf ῡμι ist die vorzugsweise attische. Häufig in den Dialecten (bei Ioniern, Epicharm, Pindar, Theokrit, auch auf dorischen Inschriften). Die Tragiker bedienen sich derselben ausschliesslich, die ältere Komödie fast durchgängig, die neuere Komödie häufiger, besonders da, wo auf das υ eine lange (positionslange) Silbe folgt. Die Formation ύω ist keineswegs selten, ja in 3 pl. Praes. νουσι sehr häufig, besonders bei den attischen Prosaikern (Xenophon) und den Rednern, weniger bei Thucyd. und Plato. Doch gilt dies nur vom Activum, das Medio-Passiv fast stets nach erster Conjugationsklasse.

So δεικνύω Dem., ὀμνύω Xen., ὀρνύω Pind. — ὀλλύω Archil., δεικνύει Xen., ἀπολλύει Plat. — δεικνύουσι Xen. Aeschin., συμμιγνύουσι Xen., ἀπολλύουσι Xen. Thuc., ἀποκτιννύουσι Xen. — ἐδείκνυον, ἐδείκνυε Xen. Aesch. Antiph. — ὤλλυον (3 pl.), ὤμνυον Thuc. Epicharm., ἀποκτίννυον Xen., προςεμίγνυον Xen., ἄρνυον Pind. — δείκνυε (Imperat.) Plat., ὄμνυε Theokr., ὄλλυε Archil. — δεικνύειν Dem. — δεικνύων Xen., ἀπολλύον Plat. — κατεμιγνύοντο Xen.

2. Für die Flexion des Conj. und Optat. sowohl im Activ wie Medio-Passiv hat sich die Flexion nach der ersten Conjugationsklasse ausschliesslich geltend gemacht. Nur wenige Reste der einst auch hier geltenden bindevocallosen Formation haben sich gehalten (nur in der dritten Person).

Conjunct. ῦνται statt ύωνται: Od. ω 89 ὅτε κε... ζώννυνταί τε νέοι καὶ ἐπεντύνωνται (lib. ἐπεντύνονται). διασκεδάννυται Plato Phaed. p. 77 b. ἐπιδείκνυται Lucian. salt. 70. διασκεδάννυσι Plat. Phaed. p. 77 d.

Optat.: δαινῦτο Il. Ω 665, πήγνυτο Phaed. p. 118 a. δαίνυατο Od. 6, 248.

Das lange ῡ des Optativs ist aus ὔι contrahirt, das gleichlautende ῡ des Conjunctivs wahrscheinlich nicht aus ὔω ὔη, sondern aus ὔο ὔε, d. h. der hinter das Suffix νὔ tretende Conjunctivvocal war der ursprünglich kurze ο und ε, wie in ἴ-ομεν, p. 241. Die Accentuation dieser Modi haben wir nach der handschriftlichen Ueberlieferung gegeben; wahrscheinlich ist überall wie in δαινῦτο der contrahirte Modusvocal zu betonen.

Man hat angenommen, dass sowohl die zuletzt wie die vorher angeführten Verben auf *ννῡμι* (mit doppeltem *ν*) sämmtlich wie *ἕννῡμι* zu erklären seien: das erste *ν* sei aus ursprünglichem *σ* hervorgegangen, also *ῥώννῡμι* aus *ῥωσ-νῡμι*, *σκεδάννῡμι* aus *σκεδασ-νῡμι*. Dann müsste den meisten von ihnen ein Nominalstamm auf *σ* zu Grunde liegen (sie wären also Denominalia): *σκεδάννῡμι* aus einem Nomen *σκέδας* u. s. w. Doch nicht für ein einziges von allen diesen Verben lässt sich ein entsprechendes Nomen nachweisen, wenn man nicht *πετάννῡμι* als ein Denominale von *πέτασο-ς* ansehen will; zudem ist es an sich unglaublich, dass in der *μι*-Conjugation denominale Verba vorhanden seien.

Eine allgemein befriedigende Erklärung will sich kaum ergeben. In den Verben *γάννυμαι*, *τίννυμαι*, *κτίννυμαι*, *καθίννυμαι* ist diese Schreibung mit *νν*, so häufig sie auch vorkommt, späteren Ursprungs, die ältere Orthographie ist *γάνυμαι*, *τίνυμαι* u. s. w. In *σβέννῡμι* und *βδέννῡμι* mag das *νν* wie in *ἕννῡμι* und *ζέννῡμι* aus *σν* zu erklären sein. So bleiben denn die dreisilbigen Verba auf *ώννῡμι* und die viersilbigen auf *άννῡμι* *έννῡμι* übrig. Für diese letzteren besteht die Eigenthümlichkeit der schon oben angemerkten Doppelförmigkeit:

{ *κερ-άν-νυ-μεν* { *πετ-άν-νυ-μεν*
{ *κίρ-να-μεν* { *πίτ-να-μεν*.

{ *κρεμ-άν-νυ-μεν* { (*σ*)*κεδ-άν-νυ-μεν*
{ *κρήμ-να-μεν* { (*σ*)*κίδ-να-μεν*.

Wir haben die Pluralform gegeben, weil in dieser der Vocal, welcher der Personalendung vorausgeht, seine ursprüngliche Quantität behalten hat (kurzes *υ* und kurzes *α*). Für *πίτνημι* kommt auch einfaches *πίτνω* vor (*ἔπιτνον* Hes. scut. 291, die erste Person *πίτνω* selber nicht nachzuweisen). Selbst diejenigen, welche in dem *ω* der ersten Conjugationsklasse nicht einen euphonischen Bindevocal, sondern ein Stammsuffix von etymologischer Bedeutung erblicken, werden *πίτνω*[*μι*] nicht mit *πίτνημι* identificiren, denn wenn auch die ursprüngliche Form sowohl von der Endung *νημι* wie von *νωμι* ein *νᾱμι* gewesen sein muss, so folgt doch der Vocal in *πίτνημι* wesentlich anderen Gesetzen als der in *πίτνω* (jener wechselt in seiner Quantität, je nachdem die Form der Einheit oder Mehrheit angehört, dieser nicht). Wir müssen *πίτ-ν-ομεν*

(wie δάκ-ν-ομεν, κάμ-ν-ομεν) als die kürzeste Art der durch ν bewirkten Wurzelerweiterung ansehen, in πίτ-να-μεν hat das ν eine Verstärkung durch hinzutretenden Vocal α erfahren, der in seinem Wesen von dem Bindevocale durchaus verschieden ist (etwa ebenso verschieden wie Bindevocal und Conjunctivvocal, S. 63). In πίτ-να-μεν steht das erweiternde α hinter dem ν, in ἐχϑ-άν-ομεν, κευϑ-άν-ομεν vor demselben; bloss die Stellung von Vocal und Consonant sind verschieden, aber dessenungeachtet liegt hier eine principielle Einheit der Formbildung vor. Es braucht dabei πίτ-να-μεν πίτ-νη-μι keineswegs eine Metathesis aus πέτ-αν-μεν πέτ-αν-μι zu sein, obwohl selbst eine solche historische Entstehung der Form in ἔϑαν-ον τέϑνα-μεν τέϑνη-κα ϑνή-σκω eine augenfällige Analogie haben würde.

III. Zu der Doppelformation κρεμ-άννῡμι κρήμ-νημι ist noch eine dritte Bildung hinzuzuziehen: κρέμ-αμαι ich hange, der Bedeutung nach die genau entsprechende Medial- oder Passivform zu κρεμάννῡμι und κρήμνημι ich hänge auf, gleichbedeutend mit κρήμναμαι ich hange (das Medium von κρεμάννυμι scheint für das Präsens und Imperfectum nicht gebräuchlich zu sein, doch mag es immerhin vorausgesetzt werden).

κρεμ-άν-νυ-μαι (ungebräuchlich) ich hange
κρήμ-να-μαι ich hange
κρέμ-α(ν)-μαι ich hange.

Wir sind durchaus berechtigt, in κρέμ-α-μαι, wie wir es vorstehend angedeutet haben, den Ausfall eines ν anzunehmen und das Wort auf ein älteres κρέμ-αν-μαι zurückzuführen. Dies würde die metathetische Form von κρήμ-να-μαι sein, dessen wurzelhaftes η weiter keinen Unterschied begründen kann; es würde κρέμ-αν-μαι ferner in unmittelbarem Zusammenhange mit den zahlreichen Verben wie αἰσϑ-άν-ομαι, ἀπεχϑ-άν-ομαι stehen, von denen sich κρέμ-αν-μαι bloss dadurch unterscheidet, dass es selber ohne Bindevocal flectirt wird, während dort bindevocalische Flexion stattfindet (κρέμ-αν-μαι und ἀπεχϑ-άν-ομαι verhalten sich wie δείκνῡμι und δεικνύω). Die bindevocallose Flexion muss für κρέμα(ν)-μαι im Präsens und Imperfectum dieselbe sein wie z. B. die passive Perfect- und Plusquamperfectflexion von τείνω:

Verbalstamm κρεμ-αν.	**Wurzel ταν.**
Praesens pass.	Perfect. pass.
κρέμ-α[ν]-μαι	τέτα[ν]-μαι
κρέμ-α[ν]-σαι	τέτα[ν]-σαι
κρέμ-α[ν]-ται	τέτα[ν]-ται
κρεμ-ά[ν]-μεθα	τετά[ν]-μεθα
κρέμ-α[ν]-σθε	τέτα[ν]σθε
κρέμ-α[ν]-νται	τέτα[ν]νται
Imperf. pass.	Plusquamp. pass.
ἐκρεμ-ά[ν]-μην	ἐτετά[ν]-μην
ἐκρέμ-α[ν]-σο zu ἐκρέμω	ἐτέτα[ν]-σο
ἐκρέμ-α[ν]-το	ἐτέτα[ν]-το
ἐκρεμ-ά[ν]-μεθα	ἐτετά[ν]-μεθα
ἐκρέμ-α[ν]-σθε	ἐτέτα[ν]-σθε
ἐκρέμ-α[ν]-ντο	ἐτέτα[ν]-ντο
Imperat. Praes. pass.	Imperat. Perf. pass.
κρέμ-α[ν]-σο	τέτα[ν]-σο
u. s. w.	u. s. w.
Partic. Praes. pass.	Partic. Perf. pass.
κρεμ-ά[ν]-μενος	τετα[ν]-μένος
Infin. Praes. pass.	Infin. Perf. pass.
κρέμ-α[ν]-σθαι	τετά[ν]-σθαι

Aber wie verhält es sich mit dem Conjunctiv und Optativ des Präsens von **κρέμαμαι**? Sie lauten **κρέμωμαι**, **κρεμαίμην** **κρέμαιο** mit zurückgezogenem Accente. War ein Grund vorhanden, das vorausgesetzte **ν** des Stammes **κρέμαν** vor den consonantisch beginnenden Endungen des Indicativs, Imperativs, Participiums und Infinitivs auszuwerfen, so hätte sich doch vor den vocalisch auslautenden Endungen des Conjunctivs und Optativs das **ν** halten müssen und würden für diese Modi etwa die Formen **κρεμάνωμαι**, **κρεμάνοιμι** zu erwarten sein.

Doch auch hier gewährt die Behandlung des wurzelauslautenden **ν** die nöthige Analogie. Die Wurzel **κταν** bildet den zweiten Aorist ohne Bindevocal: vor jeder consonantisch auslautenden Endung ist das auslautende **ν** der Wurzel ausgefallen, auch vor dem späterhin abgefallenen **τ** der dritten Singular-Person *):

*) Es ist unrichtig, zur Erklärung der Formen ἔκτα-μεν u. s. w. die Zu-

	Ohne Bindevocal.	Mit Bindevocal.
Indic.	ἔκτα[ν]-ν	ἔκταν-ον
	ἔκτα[ν]-ς	ἔκταν-ες
	ἔκτα[ν]-(τ)	ἔκταν-ε(τ)
	ἔκτα[ν]-μεν	ἐκτάν-ομεν
	ἔκτα[ν]-τε	ἐκτάν-ετε
	ἔκτα[ν]-ν(τ)	ἔκταν-ον(τ)
Infin.	κτά[ν]-μεναι	κταν-εῖν
	κτά[ν]-ναι	

Dasselbe ist aber auch geschehen im Conjunctive: κτῶ, wovon κτέωμεν Od. χ 216, und zwar ist es geschehen nicht wie im Indicativ in Folge euphonischer Gesetze, sondern lediglich nach Analogie der Indicativform. Ebendasselbe ist auch für den Conjunctiv und ebenso den Optativ von κρέμα(ν)-μαι anzunehmen.

Die übrigen wie κρέμαμαι flectirten Deponentia (ausser ἐπίσταμαι S. 118) sind:

ἄγαμαι bewundere, bin neidisch (kaum mit ἀγαίομαι bin unwillig, noch weniger mit γαίω freue mich verwandt).

ἔραμαι liebe, neben ἐράω und poet. ἐράομαι.

πέταμαι fliege, als dichterische Nebenform (Pindar, Dramatiker) neben πέτομαι; das gleichbedeutende, im Anlaute unorganisch erweiterte ἵπταμαι zuerst Eurip. (ἀφίπτατο), dann gewöhnlich seit Alexander.

δύναμαι kann. — Flectirt werden diese Deponentia wie ἐπίσταμαι: δύνασαι und (selten) δύνῃ, bindevocalisch δύνᾳ (δυνᾷ?) Soph. — δύνωμαι, δύνῃ und δύνηαι Hom., — δυναίμην, δύναιο, — ἐδυνάμην, ἐδύνω, ἠδύνω (später ἐδύνασο) — Imperat. δύνασο. — Δύναμαι könnte möglicher Weise in δύ-ναμαι zu zerlegen sein, obwohl dies unwahrscheinlich ist. Alle diese Wörter wie κρέμαμαι aufzufassen (mit Ausfall eines ν) wird am räthlichsten sein. Bei πέταμαι ist dies bei der Verwandtschaft von πετάννυμι und πέτομαι fast geboten. — Wahrscheinlich gehört hierher auch:

ὄνομαι beschimpfe, flectirt wie δίδομαι, schwerlich anders als aus ὄνο(ν)-μαι entstanden. Das vorauszusetzende ὀνον ist Reduplication, die Verwandtschaft mit κρέμ-α(ν)-μαι also eine entferntere.

---

flucht zur Hypothese zu nehmen, dass neben κταν auch eine gleichbedeutende Wurzel κτα bestanden habe u. s. w.

IV. Stammerweiterung durch eine Muta.

§. 268.

In den Flexionslauten wie in den zur Ableitung und Stammbildungen dienenden Lautelementen nimmt die dentale Muta eine dem Nasale nahe stehende, entweder gleichbedeutende oder direct gegensätzliche Stellung ein. So werden beide Laute als charakteristische Zeichen für die Personalbestimmtheit verwandt, so kommen sie in ähnlicher Weise auch als wurzelerweiternde Elemente vor. Und zwar hat auch hier die dentale Muta zunächst die Gestalt der Tenuis, dann aber ist auch die Aspirata in Gebrauch, gerade wie die dentale Muta in ihrer Function als Ausdruck der zweiten Person in den beiden genannten Lautstufen gebraucht wird (*λέγε-τε*, *τέτριφ-θε*, *οἶσθα*). Wahrscheinlich ist auch da, wo die dentale Tenuis und Aspirata als Wurzelerweiterung fungiren, die dentale Tenuis die ursprüngliche, aus der die Aspirata gleichsam als Erweichung hervorgegangen ist.

Die Art und Weise, wie die dentale Muta in der Stammbildung des Verbums verwandt wird, ist durchaus analog dem hier mit dem Nasale eingeschlagenen Verfahren. Entweder steht die dentale Muta allein ohne weitere Bereicherung zwischen Wurzel und Endung, oder es tritt der Vocal *α* (*ε*) oder *ι* oder *υ* vor dieselbe, oder es wird hinter dieselbe ein i oder ai gefügt. Erweiterung der dentalen Muta durch folgendes *υ* ist nicht nachzuweisen. Die Flexion ist die bindevocalische. Wir behandeln zunächst diejenigen Bildungen, wo auf die dentale Muta unmittelbar der Bindevocal folgt (*τω*, *θω*), weiterhin von §. 269 an diejenigen, wo zwischen den beiden Elementen ursprünglich ein i oder ai stand.

1. Bildungen auf einfaches *τω*, *θω*, *σθω*.

1. Einfaches *τ* als Wurzelerweiterung erscheint hauptsächlich hinter solchen Wurzeln, welche auf eine labiale Muta ausgehen (wurzelerweiterndes *ι* und *ν* wird von diesen Wurzeln

fast durchgängig verschmäht). Geht die Wurzel auf eine Aspirata aus, so muss diese in die Tenuis verwandelt werden, die Aspiration aber tritt dann auf den Anlaut, wenn dieser ein τ ist. Der Wurzelvocal ist fast immer unverstärkt.

ἅπ-τω zünde an (Wurzel ἀφ) — βάπ-τω tauche ein, färbe (W. βαφ) — βλάπ-τω schädige neben βλάβ-εται — γνάμπ-τω krümme, biege — ἐπι-γνάπ-τω walke auf, zerkratze — δάπ-τω, δαρδάπ-τω zerreisse, verzehre, quäle — θάπ-τω begrabe (W. ταφ) — κάμπ-τω biege — κάπ-τω, ἀνακάπ-τω schlucke, verschlinge — κνάπ-τω, vgl. γνάπ-τω kratze, walke — λάπ-τω lecke, schlürfe, trinke (lamb-o) — μάπ-τω μάρπ-τω ergreife — ῥάπ-τω nähe zusammen, flicke, zettele an (W. ῥαφ) — ἰάπ-τω sende — στράπ-τω ἀστράπ-τω blitze.

ἐρέπ-τω ἐρέφω fresse, ἀνερέπ-τω ziehe empor — κλέπ-τω (W. κλεφ) stehle — πέπ-τω koche (verwandte Wurzel πεκ in πέσσω aus πεκ-ιω) — σκέπ-τομαι spähe — χρέμπ-τομαι screo — σκίμπ-τω hinke (= σκήπ-τω stütze) mit einem zu ι geschwächten ε (W. σκεμβ).

κόπ-τω schlage.

σκήπ-τω stütze. — σκώπ-τω spotte — ἐκθώπ-τω erschmeichele.

ἐνίπ-τω tadele (verwandte Wurzel ἐνικ, wovon ἐνίσσω aus ἐνικιω) — ἴπ-τομαι bedränge, bedrücke, verletze — νίπ-τω netze, wasche (vgl. χέρνιψ νιβος); dafür gewöhnlich νίζω von einer verwandten Guttural-Wurzel — ῥίπ-τω werfe (W. ῥιφ) — χρίμπ-τω (χρίπ-τω) ritze.

δρύπ-τω neben δρύφω zerkratze — θρύπ-τω zerreibe, entkräfte, ομαι bin weichlich (W. τρυφ) — κρύπ-τω verheimliche (W. κρυφ oder κρυβ) — ῥύπ-τω reinige, wasche — τύπ-τω schlage. Hierher vielleicht auch καλύπ-τω verberge (vgl. καλύβη), mit einem in die Wurzel eingeschobenen α.

Zu den zahlreichen Wurzeln mit dentaler Muta tritt eine einzige mit gutturaler: τίκ-τω gebäre statt τέκ-τω mit Schwächung des ε zu ι. Vgl. πεκ-τέω.

Alle diese Verben (wohl auch καλύπ-τω) sind Bildungen aus der Wurzel. Ein denominales Verbum dieser Art ist χαλέπ-τω, altepisch = χαλεπαίνω bedrücke, bedränge, vom Stamme χαλεπό-ς mit Verlust des auslautenden ο, gerade wie auch bei ιω u. s. w. der Stammvocal ο verloren geht. S. 127. 128.

2. Wurzelerweiterung durch ϑ viel seltener, trifft vorzugsweise vocalisch auslautende Wurzeln, wie die durch τ geschehende Erweiterung der auf labiale Muta ausgehenden Wurzeln: πλή-ϑω bin voll, vgl. πίμπλημι fülle (transitiv ich fülle, erst bei Späteren) — πρή-ϑω = πίμπρημι verbrenne, nur Il. *I* 598 ἐνέπρηϑον — νή-ϑω spinne = νέω — σή-ϑω siebe, neben σάω. — κνή-ϑω seit Aristoteles neben κνάω kratze — βεβρώ-ϑω esse (βιβρώσκω), nur βεβρώϑοις Il. *Δ* 35, ohne Reduplication βρώϑω bei Babrius. — Von einer auf dentale Muta ausgehenden Wurzel ἔσ-ϑω (d. i. ἔδ-ϑω) esse, bei Homer und anderen älteren Dichtern (auch Aeschylus), sowie späteren Prosaikern, gewöhnlich ἐσϑίω.

Erweiterndes σϑ*) in βιβά-σϑω schreite (nur Partic. βιβάσϑων Hom.) und ἀΐσ-ϑω hauche aus, neben ἀΐω (Partic. ἀΐσϑων Il. *Π* 464 und Imperf. ἄϊσϑε *Υ* 403).

Erweiternd hinter einem anderen Stammsuffixe erscheinen τ und ϑ in ἀν-ύ-τω vollende (ἄνω, ἀνύω), ἀρ-ύ-τω schöpfe (ἀρύω), φϑι-νύ-ϑω vergehe (φϑινύω Hesych.). — Hierher auch ἀλή-ϑω (Hippokr. und Spätere) mahle, neben ἀλέ-ω.

Denominales ϑ in βαρύ-ϑω bin beschwert, ψαινύ-ϑω mache klein, vielleicht auch μινύ-ϑω vermindere.

2. Bildungen auf έϑω, άϑω.

Wurzelerweiterndes αϑ und εϑ. 1) Die seltene und nur bei Dichtern, besonders im Epos vorkommende Wurzelerweiterung εϑ tritt ein bei vorausgehender kurzer (positionsloser) Silbe, gewöhnlich hinter einer Liquida: τελ-έϑω, τελ-έϑομαι entstehe — ϑαλ-έϑω neben ϑάλλω blühe — ἠγερ-έϑομαι**) versammele neben ἀγείρω: ἠγερέϑονται, ἠγερέϑοντο, ἠγερέϑεσϑαι Hom. — ἠερ-έϑομαι hange, schwebe, vgl. ἀείρω: ἠερέϑονται Hom., ἠερέϑοντο Apoll. Rhod. — ἐρ-έϑω reize — νεμ-έϑω weide, vgl. νέμομαι: νεμέϑοντο Hom., νεμέϑων Nikand. — χρεμ-έϑω wiehere Apoll. Rhod. — Ausserdem bei vocalischem oder gutturalem Wurzelauslaute in φαέϑω leuchte (d. i. φαϝέϑω), wovon φαέϑων (episch und tragisch) und

*) Dieses σϑω verhält sich zu ϑω wie die Endung μεσϑα zu μεϑα, wie ὄμνυ-ϑι zu δείκνυ-σϑε (das einfache ϑ ist das ursprünglichere, §. 229. 232).

**) Das anlautende ή in ἠγερέϑομαι und ἠερέϑομαι scheint Reduplication zu sein.

φαέθει Arat., vgl. φάω scheine Hom. — φλεγ-έθω neben φλέγω brenne (intransit. und transit.), passiv φλεγεθοίατο Il. Υ 197. — ἔσχ-εθον hatte = ἔσχον, ohne Präsens. Ausser dem Indicat. Präterit. kommen vor die subjectiven Modi: Conjunct. σχέθω, Optat. σχέθοιμι Aesch., Imp. σχεθέτω, Part. σχέθων, Infin. σχέθειν, σχεθέμεν. Bei Homer auch die Infinitivform σχεθέειν Υ 466, ε 320, welche darauf hinweist, dass ἔσχεθον kein Imperfect, sondern zweiter Aorist ist (dann also auch σχεθεῖν, σχεθών zu betonen).

2) Wurzelerweiterung αθ (mit kurzem α), meist nach langvocaliger oder positionslanger Silbe: πελ-άθω sich nahen (ep. dram.), daneben πλᾰ-θω πλᾰ-θομαι (dram.). — In allen übrigen Verben ausser πελάθω kommt die Erweiterung αθ niemals für das Präsens Indicativi vor, sondern nur für die übrigen Modi desselben und das Imperfectum *): διωκάθειν verfolgen, ἐδιώκαθον verfolgt u. s. w. (auch attische Prosa), neben διώκειν — ἀμῡνάθειν abwehren (auch att. Prosa), neben ἀμύνειν — εἰκ-άθειν weichen, neben εἴκειν — εἰργ-άθειν einschliessen, neben εἴργειν. — μετακιάθειν nachgehen (Hom.), — ἀλκ-άθειν = βοηθεῖν nach Anecd. Bekk. 1, 183 bei Aeschyl. Sophokl. — κατ-εκεί-αθεν = κατεκοιμήθη Hesych. — κῑν-άθειν = κινεῖν.

§. 269. Verstärkung der stammerweiternden Muta durch i, ai und durch Reduplication.

Am ausgebildetsten ist diese Verbalbildung im Lateinischen, und zwar verbindet sich mit ihr der feste Begriff des Intensivums und Iterativums. Die Verbalwurzel wird zunächst durch t (auch mit Hinzufügung eines vorausgehenden i durch it) erweitert, an die Tenuis tritt dann weiter das Suffix ai, welches mit der folgenden bindevocalischen Flexion nach der Contractionsnorm der sogenannten ersten Conjugation vereint wird:

ad-ven-tajas zu ad-ven-tās.

Es kann aber die Tenuis t vor Anfügung des ai noch eine weitere Corroboration durch Reduplication zu tit erfahren:

ven-titajas zu adven-titās.

*) Dass sie zweite Aoriste seien, wie Elmsley wollte, lässt sich durchaus nicht erweisen. Die überlieferte Betonung des Particips und Infinitivs ist **stets** die präsentische.

Nur selten ist der Intensiv-Begriff verschwunden. Gewöhnlich wird von den beiden Intensivformen, der einfacheren und der reduplicirenden, nur eine gebraucht, doch können auch beide neben einander vorkommen, wie in den angeführten, wobei eine Modification der Bedeutung eintreten kann:

ad-ven-īs du kommst	dīc-is du sagst
ad-ven-tās du kommst schnell, eilst herbei	dīc-tās du sagst oft
ven-titās du kommst oft.	dīc-titās du sagst oft.

Wir mussten diese sehr durchsichtige Bildung der lateinischen Sprache voranstellen, um uns leichter in der sehr analogen Erscheinung des Griechischen orientiren zu können. Beide Sprachen differiren hier darin, dass das Griechische an die Dentalis nicht ein zu ai verstärktes i, sondern unverstärktes einfaches i anfügt, und dass es neben der dentalen Tenuis auch die Aspirata ϑ verwendet. Im übrigen ist auch im Griechischen die Reduplication der Muta üblich, doch bei weitem nicht so häufig wie im Lateinischen.

Die nicht reduplicirte Form kommt nur ein einziges Mal hinter einem Consonanten vor, und zwar wird hier die Aspirata gebraucht:

ἔσ-ϑω (S. 172) ἐσ-ϑίω esse (aus ἐδ-ϑίω).

Geht ein Vocal voraus, so vereint sich die Muta mit dem folgenden ι zum componirten Zischlaute ζ (selten σσ). Bisweilen steht neben der Form mit ι auch die einfachere mit blossem ϑ (S. 172):

ὠϑ-έω ὠϑ-ιτιω zu ὠϑ-ίζω
πελ-άϑω πελ-αϑιω zu πελ-άζω
εἰκ-άϑω εἰκ-αϑιω zu εἰκ-άζω.

Diese Formen auf άϑω und άζω verhalten sich genau wie

ὀλισϑ-άνω und ὀλισϑ-αίνω (aus ὀλισϑανιω)
κλαγγ-άνω und κλαγγ-αίνω (aus κλαγγανιω).

Die reduplicirte Form hat zwischen den beiden Dentalen entweder den Vocal α oder ι, die zweite Dentalis vereinigt sich mit dem folgenden ι zu ζ:

ῥίπ-τω ῥιπ-τατιω zu ῥιπ-τάζω
ὠϑ-έω ὠϑ-τιτιω zu ὠσ-τίζω.

Ist ζω aus τιω oder aus ϑιω hervorgegangen? Bei reduplicirter dentaler Muta steht an erster Stelle stets ein τ, kein ϑ, und daher sollte man denken, dass auch an zweiter Stelle der-

selbe Laut gestanden hätte, also ῥιπ-τάζω aus ῥιπ-τατιω, nicht aus ῥιπ-ταθιω, aber selbst dies ist nicht sicher, denn auch das ganz analoge Nominalsuffix τᾶτ (τητ) hat ausnahmsweise die eine der beiden Muta mit der Tenuis vertauscht: ἐσ-θή(τ)-ς, ἐσ-θῆτ-ος, und so würde sich auch ῥιπ-ταθιω voraussetzen lassen. Wir haben oben gesehen, dass die einfache dentale Muta ohne folgendes ι hinter einem Vocale stets als ϑ, hinter einem Consonanten mit Ausnahme von ἔσ-θω als τ erscheint; in gleicher Weise ist wohl auch für die Endung ζω (aus dentaler Muta mit folgendem ι), da ihr überall ein Vocal vorangeht, die Endung θιω vorauszusetzen *). Gehen wir auf die letzten Ursprünge zurück, so wird sowohl statt θω wie statt θιω ein τω und τιω gestanden haben, denn die Aspirata muss hier ebenso wie in dem Flexionslaute der zweiten Person aus ursprünglicher Tenuis hervorgegangen sein.

Es fallen zunächst folgende Analogieen zwischen den Bildungen mit ν und den Bildungen mit τ, ϑ, σϑ in die Augen:

1.	δάκ-νω	τύπ-τω, ἔσ-θω
	φθά-νω	πλή-θω
	κι-χά-νω	βι-βά-σθω
2.	οἰδ-άνω	πελ-άθω
3.	[οἰδ-ανιω]	[πελ-αθιω]
	οἰδ-αίνω	πελ-άζω.
4.	[ὀρ-ινιω]	[ἀλεγ-ιθιω]
	ὀρ-ίνω	ἀλεγ-ίζω
5.	[ἀλεγ-υνιω]	[ἑρπ-υθιω]
	ἀλεγ-ύνω	ἑρπ-ύζω.

Die hinter die Wurzel tretenden Bildungselemente differiren für die beiden verticalen Reihen nur darin, dass in der ersten der dentale Nasal, in der zweiten die dentale Muta steht (resp. ursprünglich gestanden hat), die Art und Weise, wie sich der dentale Consonant an die Wurzel anfügt, ist in den gegenüberstehenden Formen immer dieselbe.

In 1. tritt der blosse dentale Consonant an die Wurzel, und zwar entweder an consonantisch auslautende (δάκ-νω τύπ-τω ἔσ-

*) Selbstverständlich wird dabei von Wörtern auf ζω, welche in die S. 126. 128 besprochene Kategorie gehören, abgesehen.

ϑω), oder an vocalisch auslautende (*φϑά-νω πλή-ϑω*), oder an vocalisch auslautende und zugleich reduplicirte (*κι-χά-νω βι-βά-σϑω*).

In 2. ist der dentale Consonant durch vorausgehendes *α* erweitert (*οἰδ-άνω πελ-άϑω*).

In 3. 4. 5. ist der dentale Consonant durch nachfolgendes *ι* und zugleich durch einen der vorausgehenden Vocale *α ι υ* erweitert, und zwar

in 3. durch *α*: *οἰδ-ανιω πελ-αϑιω* zu *οἰδ-αίνω πελ-άζω*,
in 4. durch *ι*: *ὀρ-ινιω ἀλεγ-ιϑιω* zu *ὀρ-ίνω ἀλεγ-ίζω*
in 5. durch *υ*: *ἀλεγ-υνιω ἑρπ-υϑιω* zu *ἀλεγ-ύνω ἑρπ-ύζω*.

Zu bemerken ist in Beziehung auf die Bildungen 4. und 5., dass sie hinsichtlich der numerischen Vertretung in umgekehrtem Verhältnisse stehen, je nachdem der Bildungsconsonant der dentale Nasal oder die dentale Muta ist: *ίνω* ist selten, *ίζω* (d. i. *ιϑιω*) ist häufig, und umgekehrt *ύνω* (d. i. *υνιω*) ist häufig, *υϑιω* (d. i. *ύζω*) ist selten.

§. 270. Denominalbildungen durch *αϑιω ιϑιω* (*άζω ίζω*).

Der Bestandtheil, woran die in Rede stehenden Endungen gefügt werden, ist entweder eine Verbalwurzel oder ein Nominalstamm. Im letzteren Falle entstehen Denominalbildungen und diese mögen hier zuerst durchmustert werden.

Auch hier in der Verwendung zur Denominalbildung zeigt sich wieder eine bemerkenswerthe Analogie zwischen den Formationen mit dem dentalen Nasal und mit der dentalen Muta. Ohne folgendes *ι* werden beide dentale Consonanten nur ausnahmsweise für Denominalia verwandt: einfaches *νω* nicht ein einziges Mal, einfaches *τω* (*ϑω*) nur in *χαλέπ-τω* und *βαρύ-ϑω* (§. 268, 1.), *άνω* wie es scheint in einigen wenigen Verben unsicherer Etymologie wie *βλαστ-άνω*, *άϑω* niemals. Um so häufiger sind die Denominalia, welche durch den dentalen Consonanten mit folgendem *ι* gebildet werden, und zwar stehen sich hier coordinirt einmal die Denominalbildungen durch *ανιω* (*αίνω*) und *αϑιω* (*άζω*), sodann diejenigen durch *υνίω* (*ύνω*) und *ιϑιω* (*ίζω*): das *υ* vor dem Nasale entspricht hier dem *ι* vor der Muta (vgl. was vorher von dem umgekehrten Verhältnisse beider Vocale für die hier in

Rede stehenden Kategorieen gesagt ist); — τνω und υζω (d. i. υθιω) wird niemals zur Denominalformation gebraucht.

Die ο- und ᾱ-Stämme verlieren vor αθιω und ιθιω in gleicher Weise wie ανιω und υνιω ihren auslautenden Vocal.

a. Denominalbildungen durch αθιω (άζω).

Denominalia auf άζω aus ο-Stämmen: ἀκρωτηρι-άζω schneide das Aeusserste ab, ἀκροθινι-άζω opfere Erstlinge, ἀλλοτρι-άζω bin feindlich gesinnt, ἀλυκτάζω bin in Unruhe, ἀντιάζω begegne, ἀσκωλιάζω tanze am Schlauchfeste (τὰ Ἀσκώλια) auf Schläuchen, ἀφροδισιάζω geniesse Liebe, βακχιάζω bin begeistert, γελοιάζω scherze, γενειάζω bekomme einen Bart, γυμνάζω übe, ὑποδειλιάζω mache ein wenig furchtsam, διπλασιάζω verdoppele, δοκιμάζω prüfe, ἐνεχυράζω ιάζω pfände (ἐνέχυρο-ν Unterpfand), ἐργάζομαι arbeite, ἑτοιμάζω H. bereite, ἡσυχάζω bin ruhig, θειάζω vergöttere, begeistere, θοάζω setze in Bewegung, eile, ἐνθουσιάζω bin von Gott begeistert, θυννάζω fange Thunfische, ἰακχάζω jauchze dem Bakchus zu, ἱππάζομαι H. lenke Rosse, reite, ἰσάζω mache gleich, κολάζω verstümmele, κομπάζω prahle, κοπάζω ermüde, lasse nach (κόπος Ermüdung), κυδάζω schmähe (wahrscheinlich nicht von τὸ κῦδος, sondern von ὁ κύδο-ς Etym. magn. Leumund), κωμάζω schwärme, λιθάζω steinige, ματαιάζω bin thöricht, μεσάζω bin in der Mitte, μετριάζω bin mässig, mässige, νεάζω bin, werde jung, ἐφοδιάζω versehe mit Reisebedarf (ἀν)ορθιάζω rufe laut, περκάζω bin oder werde schwarz, πλησιάζω nähere mich, bin nahe, πυκάζω mache dicht, ῥυσιάζω ziehe weg, pfände aus, σηκάζω H. stalle ein, στοχάζομαι ziele, muthmasse, errathe, συκάζω sammele Feigen, σφαγιάζω schlachte Opfer, σχετλιάζω jammere, σώζω rette (contrahirt aus σο-άζω), ἐνταφιάζω bestatte, ἀτιμάζω entehre (von ἄτιμο-ς, nicht von τιμή), τοξάζομαι H. schiesse mit dem Bogen, τοπάζω stelle hin., vermuthe, ὑπτιάζω biege mich rückwärts, bin stolz, φροιμιάζομαι rufe an zu Anfang, χνοάζω bekomme die ersten Flaumhaare, χορτάζω füttere im Stalle, σκυθρωπάζω bin zornig, finster.

Denominalia auf αζω aus weiblichen ᾱ-Stämmen: ἀγαπ-άζω H. behandle liebreich, ἀγελ-άζω versammele, ἀγοράζω bin auf dem Markte, αἰθριάζω kühle ab, αἰτιάζω beschuldige,

αἰχμάζω H. werfe Lanzen, *ἀκμάζω* stehe in Kraft, *ἀκουάζομαι* H. höre, *ἀναγκάζω* nöthige, *ἀνιάζω* H. betrübe, *αὐγάζω* erleuchte, *βιάζομαι* bezwinge, *δικάζω* spreche Recht, *δοξάζω* meine, rühme, *δωτινάζω* H. sammele Gaben ein, *εἰλαπινάζω* H. schmause, *ἐξουσιάζω* habe Recht, *ἐπηρεάζω* drohe (*ἐπήρεια* Drohung), *ἑορτάζω* ion. *ὁρτάζω* feiere ein Fest, *εὐνάζω* H. lagere, lege schlafen, *ἀφηνιάζω* streife den Zügel ab, *θηλάζω* säuge, *θοινάζω* schmause, *καλπάζω* trabe, *λεσχάζω* schwatze, *μεσημβριάζω* halte Siesta, meridior, *μορφάζω* gestalte, *ὀργιάζω* feiere Orgien, *ὀχμάζω* halte fest, zügele, *πειράζω* versuche, *πελτάζω* habe einen leichten Schild, *πορπάζω* hefte mit Spangen, *παρρησιάζομαι* habe Freimuth, *σιγάζω* bringe zum Schweigen, *σκευάζω* bereite, *σκιάζω* beschatte, *σκοπιάζω* H. spähe, *σπουδάζω* bin eifrig, *στεγάζω* bedecke, *στοιβάζω* stopfe, *σχολάζω* habe Musse, *τεχνάζω* bearbeite künstlich, *τυρβάζω* wirre durch einander, *-άζομαι* bin im Getümmel, *φρατριάζω* gehöre zur Phratrie, *φυλάζω* theile in Stämme ab, *χλευάζω* scherze, *αὐθαδιάζω* (*αὐθάδεια, ία*) mache eigensinnig. — Von männlichen *ᾱ*-Stämmen: *ἀγυρτ-άζω* H.(?) sammele ein, *παππάζω* H. rufe Papa.

Von schwachen *α*-Stämmen: *ψακ-άζω ψεκάζω* tröpfele.

Denominalia aus *ι*- und *υ*-Stämmen: *στασιάζω* erhebe Aufruhr, *τρι-άζω* werfe drei mal zu Boden, besiege, *χιάζω* bezeichne als unächt durch den Buchstaben *χι*, *συνδυάζεσθαι* sich paaren, *γουνάζω* H. flehe auf den Knieen.

Denominalia aus consonantischen Stämmen: *πλεονάζω* bin überflüssig, habe Ueberfluss. — *Ὑγι-άζω* (*ὑγιής*) bin gesund, *σεβάζομαι* (*σέβας*) scheue mich, *σκεπάζω* (*σκέπας*) bedecke, verhülle, mit Wegfall des Suffixes *ες*, *ας* — *Χειμάζω* setze dem Winter aus, *θαυμάζω* bewundere, *ὀνομάζω* nenne. Die letzteren können gebildet sein wie *σεβ-άζομαι;* d. h. durch *άζω* mit Wegfall der Suffixendung, aber auch vom Stammsuffixe *ματ* durch Anfügung von *ιω*:

ὀνομαν	*ὀνοματ*
[*ὀνομαν-ιω*]	[*ὀνοματ-ιω*]
ὀνομαί-νω	*ὀνομάζω.*

Denominalia aus Zahlwörtern und aus Adverbien: *δεκ-άζω* mache Dekaden, *πεμπ-άζω* zähle (nach fünf), *δίχα διχ-άζω*

bin anderer Ansicht, ἀγκάς ἀγκάζω nehme in die Arme, μάτην ματάζω = ματαιάζω, πέλας πελάζω(?) bringe nahe, ἐπιπολάζω bin oben auf, komme empor (analog wie bei ο- und ᾱ-Stämmen).

Das α von άζω ist nach Herodian stets eine Kürze nicht bloss in mehr-, sondern auch in zweisilbigen Wörtern, ausser in κρᾱζω und nach eigenthümlichem Gebrauche der Athener auch ἀγορᾱζω in der Bedeutung: flanire.

b. Denominalbildungen durch ιθιω (ίζω).

Denominalia von ο-Stämmen: ἁγ-ίζω (ἅγιο-ς) weihe ein, ἀγλα-ίζω (ἀγλαό-ς) mache glänzend, ἁγν-ίζω reinige, ἀγροικίζομαι bin bäurisch, ἀδελφίζω mache zum Bruder, ἀθροΐζω ἀθροίζω versammele, ἐξακρίζω erklimme, ἁλμυρίζω bin salzig, ἀμφοτερίζω umgebe rings, ἀνδραποδίζω mache zum Sklaven, ἀνθεμίζω pflücke ab, ἀνθρωπίζω mache zum Menschen, ἁπλοΐζομαι handle offen, ἀργυρίζω mache Geld, ἁρπαλίζω nehme auf (ἁρπαλέο-ς gierig), ἀρτίζω vollende (ἄρτιο-ς), ἀστεΐζομαι betrage mich städtisch (ἀστεῖο-ς), ἀτμίζω rauche, αὐτοματίζω handle freiwillig, ἀφρίζω schäume, βαλανίζω schüttele Eicheln, βαρβαρίζω bin wie ein Ausländer, βασανίζω prüfe, foltere, βατταρίζω stottere, ἀκροβολίζομαι schiesse von fern, plänkle, βυθίζω vertiefe, versenke, δανείζω leihe auf Zinsen (δάνειο-ν) (vgl. S. 183 Anmerk.), δειπνίζω bewirthe, speise, διπλοίζω verdoppele, ἐγγναλίζω H. gebe, verleihe, προσεδαφίζω befestige am Boden, ἐλαφρίζω bin, mache leicht, ἐλλεβορίζω heile mit Nieswurz, ἐναρίζω H. raube die Rüstung, tödte, ἐνιαυτίζω bringe ein Jahr zu, ἐρανίζω sammele Beiträge, ἑταιρίζω H. stehe bei, μετεωρίζω hebe in die Höhe, ὁμηγυρίζομαι H. versammele, ἠρεμίζω (ἠρέμα) beruhige, θαμίζω H. (θαμά) bin, komme häufig, ἐκθαμνίζω rotte aus, ἀθανατίζω mache unsterblich, θησαυρίζω häufe Schätze, θυννίζω fange Thunfische, ἐπ-ιλλίζω H. blinzele, ἰσχῡρίζομαι behaupte fest, καινίζω erneue, κακίζω mache schlecht, καλαμίζω pfeife auf dem Rohre, καπνίζω H. räuchere, zünde an, καρπίζω sammele Früchte, καυλίζω treibe Stengel, κεντρίζω stachele, κολαφίζω ohrfeige, κολπίζω mache einen Busen, κοναβίζω H. mache Geräusch, κονδυλίζω ohrfeige, beschimpfe, κοτταβίζω spiele Kottabos, κουρίζω H. bin jugendlich, κουφίζω bin leicht, erleichtere, ἀποκρᾱνίζω reisse vom Schädel, κρημνίζω stürze

herab, *κροταλίζω* H. klappere, *κρουνίζω* quelle hervor, *κυαθίζω* bechere, trinke, *κυαμίζω* bin mannbar (von *κύαμο-ς*), *κυβίζω* würfele, *κυμβαλίζω* schlage die Cymbel, *λιγυρίζω* töne, rede hell, *λογίζομαι* rechne, schliesse, *λοχίζω* lege in Hinterhalt, *λωπίζω* hülle, *μαλακίζω μαλθακίζω* verweichliche, *μεγαλίζομαι* mache mich gross, *μινυρίζω* H. wimmere, *μοχθίζω* H. neben *μοχθέω* leide, *μυρίζω* salbe, *νεβρίζω* trage ein Hirschfell am Dionysosfeste, *ἐκνευρίζω* zerschneide die Sehnen, *νεωτερίζω* mache Neuerungen, *νομίζω* habe im Gebrauch, erkenne an, *νοτίζω* bin südlich, benetze, *νωτίζω* schlage in die Flucht, fliehe, *ξενίζω* nehme gastlich auf, *ξυλίζομαι* hole Holz, *ὀαρίζω* unterhalte mich traulich (*ὄαρο-ς*), *οἰκίζω* baue ein Haus, gründe eine Colonie, *οἰκτίζω* bemitleide, — *ομαι* jammere, *οἰνίζομαι* hole Wein, *ὀλβίζω* mache, preise glücklich, *ὁμαλίζω* mache, bin gleich, besänftige, *ὁπλίζω* H. rüste aus, *εἰσοπτρίζομαι* bespiegele mich, *ὀρθρίζω* bin früh auf, *ὁρίζω* begrenze, *ὁρμίζω* bringe in den Hafen, stelle sicher, *ὁρκίζω* vereidige, *ὀρφανίζω* verwaise, *ὀστρακίζω* stimme ab mit Scherben, *ἐπουρίζω* gebe glücklichen Wind, beglücke, bin glücklich, *ὀφθαλμίζομαι* bin augenkrank, *ὀχθίζω* spät statt *ὀχθέω* bin belastet, *ὀχλίζω* H. wälze weg, hebe, (*προ*)-*πηλακίζω* bewerfe mit Koth, beschimpfe, (*κατα*)*ποντίζω* werfe ins Meer, *πορίζω* finde Mittel und Wege, *ῥαβδίζω* gebe Ruthenstreiche, *ῥυθμίζω* ordne nach dem Tacte, *σιτίζω* speise, *σκοτίζω* verfinstere, *σολοικίζω* spreche fehlerhaft, *σοφίζω* mache geschickt, *σπαργανίζω* wickele ein, *σπογγίζω* wische mit dem Schwamme, *σποδίζω* brenne in oder zu Asche, *στοιχίζω* stelle in Reihen, *στολίζω* rüste aus, *στροφαλίζω* H. drehe (*στρόφαλο-ς* Kreisel oder *στροφάλιγξ* Wirbel?), *στυφελίζω* H. dränge, stosse, *σφακελίζομαι* bin brandig, verfaule, *σφαραγίζω* Hes. neben *σφαραγέω* H. bewege mit Geräusch, *σφετερίζομαι* eigne mir an, *τοκίζω* wuchere, *τραχηλίζω* erdrossele, *τροπαλίζω* H. drehe (von einem obsoleten St. *τροπαλο*), *τυμπανίζω* schlage die Pauke, *τυραννίζω* halte es mit dem Tyrannen, *φλαυρίζω* und *φαυλίζω* mache, achte gering, *φορτίζω* belaste, *χειμερίζω* überwintere, *χρονίζω* verweile, verzögere, *ψελλίζω* lalle, *ψηφίζω* rechne (mit Steinen), *ψιθυρίζω* flüstere, *ψωμίζω* mäste.

Denominalia von weiblichen *ᾰ*-Stämmen: *ἀγκαλ-ίζομαι* umarme, *αὐλίζομαι* H. wohne, *βουκανίζω* trompete, *γεφῡρίζω* bin muthwillig, schimpfe (von der Brücke bei Eleusis herab), *γλωττίζω*

züngele, schnäbele, κιθαρίζω spiele Kithara, κιχλίζω schmause (Kramtsvögel „κίχλᾱς"), κορίζομαι (κόρη) liebkose, μασχαλίζω verstümmele (an den Achseln), μερμηρίζω H. sorge, μουσίζω singe, spiele, ὀπωρίζω sammele Obst ein, ὀργίζω zürne, πυρριχίζω tanze die πυρρίχη, σμαραγίζω Hes. = ἑω dröhne, στραγγαλίζω erwürge, συρμαΐζω (συρμαία) purgire, σφαιρίζω spiele Ball, φημίζω rede, ἀναχαιτίζω bäume mich H. (χαίτη). — Von männlichen ᾰ-Stämmen vielleicht νεᾱνίζω bin jugendlich (νεᾱνίᾱ-ς), πληκτίζω fechte, schlage (πλήκτη-ς?).

Mit dem ο und α (η) ist zugleich vorausgehendes ι (in ιο-ς ιο-ν ια) vor ίζω abgefallen, vgl. ἀστεῖο-ς ἀστε(ιο)-ίζω, συρμάια συρμα(ια)-ΐζω, mit Contraction δάνειο-ν δανε(ιο)ίζω, μάταιο-ς ματα(ιο)-ίζω zu ματᾴζω.

Denominalia consonantischer Stämme: ἀγκων-ίζω umfasse, ἀγωνίζομαι kämpfe, ἀπ-αυχενίζω schneide den Hals ab, εἰκονίζω bilde nach, κλυδωνίζομαι woge, rausche, κτεν-ίζω kämme, κωδωνίζω klingele, ἐξουδενίζω (ἐξ οὐδενός) Plat. halte für nichts, παιᾱνίζω stimme den Päan an, χιονίζω schneie, beschneie. — ἀκοντ-ίζω schleudere, χαριεντ-ίζομαι bin artig, ποδ-ίζω fessele. — καλλωπ-ίζω mache das Gesicht schön, μυωπίζω steche wie die Bremse, — ίζομαι wehre Bremsen ab, ἀνασκολοπίζω spiesse auf. — σαρκ-ίζω ziehe die Haut ab, φλογ-ίζω verbrenne, ἐξονυχ-ίζω mache die Nagelprobe, φενᾱκίζω trüge, οἰᾱκίζω steuere, σκορακίζω heisse zu den Raben gehen, ἐπαιγ-ίζω H. brause daher, ἀλοκ-ίζω ziehe Furchen, γυναικ-ίζω mache weibisch, θωρᾱκ-ίζω panzere, ἀνδρ-ίζω mache zum Manne. — ἀστερ-ίζω mache zum Sterne, γαστρ-ίζω fülle den Bauch, ἐαρ-ίζω bringe den Frühling zu, M. grüne wie im Frühjahr, μακαρίζω preise glücklich, μυκτηρίζω rümpfe die Nase, χειρίζω handhabe. — Die Neutra auf μα(τ) fügen die Endung ίζω an das τ an: αἱματ-ίζω mache blutig, ἑρματίζω stütze (= ἑρμάζω), κερατ-ίζω stosse mit den Hörnern, κῡματ-ίζω woge, σπερματ-ίζω säe, σχηματ-ίζω gestalte, τραυματ-ίζω verwunde, φρονηματ-ίζω bin stolz, χρηματ-ίζω mache Geschäfte. — Stämme auf ες (ης) ος ας werfen diese Endung vor ίζω ab: ἀηδίζω (ἀηδής) reize zum Widerwillen, αἰκίζω (ἀεικής) misshandle, ἀληθίζομαι bin wahrhaftig, ἀολλίζω (ἀολλής) H. versammele, εὐμαρίζω (εὐμαρής) erleichtere, εὐμενίζω mache geneigt, καναχίζω (?) H. rausche, πρηνίζω

neige oder werfe kopfüber, σαφηνίζω erkläre, ἀσφαλίζω stelle fest, ἀτρεμίζω bin unruhig, εὐτρεπίζω ordne — ἀνθ-ίζω (ἄνθος) schmücke mit Blumen, ἐθίζω(?) gewöhne, θερίζω, θρίζω(?) ernte, κληΐζω ion., κλῄζω mache berühmt (κλέος §. 149, S. 307), μερίζω zertheile, ὀνειδίζω schmähe, πελαγίζω H. bin wie ein Meer, überschwemme, σκελίζω laufe, τειχίζω befestige, τεμενίζω weihe, τεναγίζω bin seicht — προσουδ-ίζω (οὖδας) werfe zu Boden, σεβίζω (σέβας oder σέβομαι?) verehre. — Die ursprüngliche Form dieser Denominalia von ς-Stämmen war μερεσ-ίζω μερεΐζω; in der That haben sich die älteren epischen Nebenformen κτερεΐζω bestatte mit Ehren neben κτερίζω (von τὰ κτέρεα) und μελεΐζω zergliedere neben μελίζω erhalten; es ist keine Contraction aus εΐζω zu είζω eingetreten, sondern ε ist vor dem folgenden ι ausgeworfen. Analog τεράζω von τέρας deute Zeichen (aus τερα(σ)-ίζω). — Schwach flectirte ς-Stämme: χρωτίζω χρώζω färbe (χρώς χρωτός Hautfarbe), φωτίζω leuchte (φῶς).

D e n o m i n a l i a v o n ι-, υ- u n d ευ-S t ä m m e n. 1) S t a r k f l e c t i r t e werfen gleich den ο- und α-Stämmen ihr auslautendes ι, υ, ευ ab: βασιλεύ-ς βασιλ-ίζομαι bin wie ein König, ἐγγύ-ς ἐγγ-ίζω bin nahe, θέσπι-ς θεσπ-ίζω weissage, κόνι-ς κον-ίζω (spät für κονίω) bestaube (oder von κονία?), νέμεσ-ις νεμεσ-ίζομαι H. zürne, πόλι-ς πολ-ίζω baue eine Stadt, ῥᾴ leicht (§. 199), ῥα-ΐζω werde leicht, ῥάχι-ς Rücken, ῥαχ-ίζω zerschneide, morde, σπάνι-ς σπαν-ίζω bin selten, habe Mangel, ὕβρι-ς ὑβρ-ίζω bin übermüthig, φάτι-ς φατ-ίζω sage. Oder soll man das ι in θεσπίζω nicht zur Verbalendung ίζω ziehen, sondern mit dem ι des Nominalstammes θέσπι idendificiren, so dass die Endung nicht ίζω, sondern ζω sein würde? Die Analogie der übrigen von vocalischen Stämmen derivirten Verba auf ίζω verlangt, dies n i c h t zu thun, sondern der obigen Annahme zu folgen, vgl.

οἶκο-ς	οἰκ-ίζω aus	οἰκ[ο]-ίζω
ὀργή, ᾱ	ὀργ-ίζω aus	ὀργ[ᾱ]-ίζω
σφαῖρα	σφαιρ-ίζω aus	σφαιρ[α]-ίζω
θέσπι-ς	θεσπ-ίζω aus	θεσπ[ι]-ίζω
ἐγγύ-ς	ἐγγ-ίζω aus	ἐγγ[υ]-ίζω
βασιλεύ-ς	βασιλ-ίζω aus	βασιλ[εϝ]-ίζω;

zu dem letzten Worte vergleiche man:

μέλο-ς	μελ-ίζω aus	μελε[σ]-ίζω, μελ[ε]ίζω.

2) Schwach (mit *δ, τ, ϑ*) flectirte. Der schwache *υ*-Stamm *κροκύ-ς* (*ύ-δ-ος*) behält sein Flexions-*δ* vor der Derivationsendung *ιζω*: *κροκυδ-ίζω* lese das Rauhe von der Wolle, die Flocken vom Kleide ab. — Von den schwach flectirten Wörtern auf *ι-ς ῑ-ς* haben die Denominal-Verba die Endung *ίζω*: *ὄπι-ς ὀπίζομαι* H. scheue, ehre, *πάϊ-ς παῖ-ς παίζω* spiele, *χάρι-ς χαρίζομαι* bin gefällig, *φρενῖτι-ς φρενῑτίζω* (auch *φρενετίζω*) habe Fieberwahnsinn, — *ἀσπί-ς ἀσπίζω* schirme mit dem Schilde, *καρπί-ς* (festuca) *καρπίζω* in libertatem vindico, *κερκί-ς κερκίζω* webe, *κοπί-ς κοπίζω* halte die lakedämonische Mahlzeit „*κοπίς*“, *λακί-ς λακίζω* zerreisse, *ληΐ-ς ληΐζω* erbeute, erlange, *παννυχί-ς παννυχίζω* durchnachte, *φροντί-ς φροντίζω* bedenke, *ψαλί-ς* (Scheere) *ψαλίζω* schneide ab — *σφρᾱγί-ς σφρᾱγίζω* versiegele, *ῥιπί-ς ῥιπ-ίζω* fächele, fache an, *κληΐ-ς* H. *κλη-ίζω* H. *κλῄζω* verschliesse. — Man erblickt in diesen Denominalia der *ι*-Stämme (wie in *ὀνομάζω* u. s. w.) Bildungen mit einfachem *ιω*, welches an den dentalen Flexionsconsonanten *δ* oder *τ* gefügt sei: *παι-δ-ιω* zu *παίζω* u. s. w., eine Auffassung, welche oben (S. 129) vorläufig angenommen wurde.

χάρι-ς (*χάρι-τ-α*) *χαρι-τ-ιομαι χαρίζομαι.*

Doch hindert nichts, darin ebenso wie in *ϑεσπίζω* eine Bildung mit *ίζω* erblicken, vor welcher das *ι* des Stammes abgefallen ist, um so mehr, da sich bei einem Theile der schwach flectirten Stämme (wenigstens im Acc.) auch noch die starke Flexion erhalten hat — ursprünglich kommt wohl die allgemeine Flexion für alle Casus vor:

χάρι-ς (*χάρ-ιν*) *χαρ[ι]-ιζομαι* zu *χαρίζομαι*

und so auch

ἀσπί-ς *ἀσπ[ι]-ίζομαι*
σφρᾱγί-ς *σφραγ[τ]-ίζομαι.*

So erklärt sich, weshalb *σφραγίζω* kurzes *ι* hat (*τὸ σφραγίζον*, nicht *τὸ σφραγῖζον* *)), denn wenn dies Verbum eine Bildung auf blosses *ιω* wäre:

*) Der darüber überlieferte Kanon lautet (Herodian *περὶ διχρόνων* p. 375 Lehrs): *Πᾶν ῥῆμα εἰς ζω λῆγον, ἔχον πρὸ τέλους τὸ ι, συνεσταλμένον αὐτὸ ἔχει· οἰκίζω καθαρίζω πολεμίζω ἐλπίζω σκελίζω. τὸ μέντοι δανείζω διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται, οὐ μέντοι διὰ ἐκτεταμένου τοῦ ι* (d. h. man sprach zu Herodian's Zeit *δανῑζω* als einziges Verbum auf *ίζω* mit langem ι, schrieb dies ι aber mit dem Diphthongen *ει*).

σφρᾱγί-ς σφρᾱγῖδ-α σφρᾱγιδιω σφραγίζω,

so müsste das ι in ίζω lang sein. In einigen Fällen mag indess immerhin das Denominale durch Anfügung von blossem ιω an den Stamm erzeugt worden sein, wie μέλι [μελιτ-ιω] μελίσσω, κόρυς κορυϑ-ιω κορύσσω (vgl. S. 120). Ueberhaupt gehört ja die Mehrzahl aller dieser Denominalia auf ίζω einer Zeit an, wo man bloss nach Analogie derivirte und die alte ursprüngliche Formation mit ιω längst aus dem Sprachbewusstsein geschwunden war.

Denominalia von Adverbien: νόσφι νοσφίζω H. sondere ab, χωρί-ς χωρίζω trenne, ὀψέ ὀψίζω bin spät, βάδ-ην βαδίζω schreite einher (oder von τὸ βάδος), gebildet wie diejenigen von ι- und ο-Stämmen.

Die Endungen ίζω und άζω sind dem Griechen die geläufigsten, um neue Denominalia aller Art zu bilden (etwa wie bei uns die Endung „ire"). Sogar zwei Wörter trägt man kein Bedenken dadurch zu vereinen: ἐς κόρακας σκορακίζω, ἐξ οὐδενός ἐξουδενίζω. Transitive oder factitive Bedeutung ist durchaus vorwaltend. Denominalia mit imitativer Bedeutung wie βαρβαρίζω βασιλίζω τυραννίζω ἀνϑρωπίζω (so auch noch ἀλωπεκίζω πιϑηκίζω κυνίζω ἡρωΐζω vgl. πορτάζω) führen zu ähnlichen Bildungen von Eigennamen auf ιζω oder ιάζω (die letzteren hauptsächlich von Stämmen auf ιο, ιευ), Nachahmung in Sprache, Sitte und Gesinnung bezeichnend: Βοιωτό-ς βοιωτ-ίζω βοιωτι-άζω spreche, bin gesinnt wie ein Böoter — Δωριεύ-ς δωρίζω (Sprache), δωριάζω (Tracht) — Μῆδο-ς μηδίζω, Ἀττικός ἀττικίζω, Λέσβιο-ς λεσβίζω und λεσβιάζω, λακεδαιμονιάζω — Ἕλλην ἑλληνίζω Κάρ Καρίζω — κυψελίζω, φιλιππίζω, ἀργολίζω, ἰάζω (von Ἰάς).

Sowohl die Verba auf άζω wie die auf ίζω haben Nebenformen auf άω (ιάω) έω όω, bald mit gleicher, bald mit modificirter Bedeutung. Beispiele:

Οὐτάζω οὐτάω; πειράζω άω; φοιβάζω άω; ἀγοράζω άω (unattisch) — πηγάζω άω (quelle und lasse quellen); λιμνάζω άω; πλησιάζω άω; πλεονάζω άω (jedes zugleich intransitiv und transitiv) — σιγάζω factitiv, σιγάω intransitiv. — Μεσάζω όω; πλαγιάζω όω; νεάζω όω (unattisch); ἀκριβάζω, (unatt.) όω. — Ἐρη-

μάζω intransit., ἐρημόω transit.; ebenso μονάζω όω; ἰδιάζω όω; πυρράζω όω. — Οἰνοποτάζω έω; ἀμβροτάζω έω.

Ἀτρεμίζω έω; ὑστερίζω έω; ὠθίζω έω; συγχρονίζω έω; ὑλοκαντίζω έω; κνανίζω έω; πολεμίζω poet., έω; ἀναπολίζω έω; αἰνίζω έω; μοχθίζω έω; προκαλίζω έω; στερίζω spät, έω; σταθμίζω und έω (letzteres bloss im Fut. und Aorist). — Τυραννίζω und ιάω, verschieden von τυραννέω; νεμεσίζω ιάω; σιβυλλίζω ιάω; τραγίζω τραγάω; κοιμίζω άω; φοιτίζω άω; πελεκίζω (enthaupte) πελεκάω (behaue). — Ἐξαργυρίζω όω, πελαγίζω όω.

§. 271. Bildungen auf αθιω ιθιω υθιω aus Wurzeln und Verbal-Stämmen.

Ueber die aus der Wurzel oder dem Verbalstamme ausgehenden Bildungen auf θιω ist im Allgemeinen §. 269 geredet. — Die Endung θιω (ζω) entsteht, indem das bereits als Wurzelsuffix fungirende θ (τ) durch ι erweitert wird.

Unverändert bleibt hier θ bloss dann, wenn es hinter einem Consonanten steht. Dies ist der Fall in (ἐδ) ἔσ-θω ἐσ-θίω esse. Sonst überall ζ: εἴκ-ω εἰκ-άθω (εἰκ-αθιω zu) εἰκ-άζω; πελ-άθω πελάζω. Analog das reduplicirte θίζω, τάζω, τίζω in ἐρ-έθω ἐρ-εθίζω reize; χρεμ-έθω χρεμ-εθίζω wiehere; ῥίπ-τω ῥιπ-τέω ῥιπ-τάζω werfe; κύπ-τω κυπτάζω ducke mich; βάπ-τω tauche ein, βαπ-τίζω begiesse.

Bildungen mit reduplicirter Dentalis ausserdem in:

χαίνω (d. i. χαν-ίω) χα-τέω (aus χαν-τέω) χα-τίζω verlange; ἕρπ-ω ἑρπύζω (ἑρπυθιω) ἑρπυ-στάζω krieche, schleiche; εἶμι gehe, αἰ-τέω αἰτίζω bitte, bettele; ὠθ-έω ὠθ-ίζω ὠσ-θίζω dränge. Lateinisch entspricht vid-eo vi(d)-so vi(d)-sito.

μύζω (μυγιω) μυχ-θίζω seufze, spotte; φέρ-ω φερ-τάζω trage; ὄνομαι ὀνο-τάζω schelte; ἀείρω ἀερ-τάζω erhebe; ἀγείρω ἀγυρ-τάζω sammele ein; ἔρα-μαι ἐράω liebe, ἐρα-τίζων H. (mit gen. κρειῶν); πειράω πειρη-τίζω versuche; αἱρέω αἱρε-τίζω nehme; mit στ statt τ: κλά-ω zerbreche (besonders junge Schösslinge), κλα-στάζω zerbreche Weinzweige; ἐρύω (ῥύ-ω) ῥύ-στάζω ziehe, reisse, schleppe; ἕλκω ἑλκέω ἑλκύω ἑλκυ-στάζω ziehe, schleppe; νεύ-ω νευστάζω nicke, νυ-στάζω nicke im Schlafe, dormito.

Bildungen mit nicht reduplicirter Dentalis ausserdem in:

ῥέμβ-ω ῥεμβ-άζω drehe im Kreise; στέν-ω στεν-άζω stöhne; μίμν-ω μιμνάζω halte Stand; μίγ-νυμι μιγ-άζομαι vereinige mich; σέβ-ομαι σεβ-άζομαι und σεβ-ίζω verehre; ἀλέγ-ω ἀλεγ-ίζω sammele; γέμ-ω bin voll, γεμ-ίζω fülle; ἔλπ-ομαι ἐλπ-ίζω hoffe; ἔθ-ω ἐθ-ίζω bin gewohnt; γαμ-έω heirathe, γαμ-

ίζω verheirathe; *σκαί-ρω σκαρ-ίζω* springe, zucke; *βάλλω βαλλίζω* werfe (man sollte *βαλίζω* mit Einem *λ* erwarten); *πλέω πλώω πλω-ίζω* schiffe, *χρη-ίζω* bedarf.

Statt *τιω θιω* mit erweitertem *ι* die Endung *τέω τάω*:

ἐρέχ-θω ἐρέχ-θω zerreisse; *ῥίπ-τω ῥιπ-τέω* s. oben; *ὀρέγ-ομαι ὀρεκ-τέω* Suid., *ὀρεκ-τιάω*; *θηλέω τηλεθάω* blühe (vgl. *θάλλω θαλ-έθω*).

§. 272. Wurzel- und Stammerweiterung durch gutturale Muta.

Eine ähnliche Function wie der dentalen wird auch der gutturalen Muta eingeräumt werden müssen, doch so, dass bloss Ansätze zu dieser Bildung vorhanden sind: *ὄλ-λῡμι ὀλ-έκω* vernichte, tödte; *ἵλημι* (*ἵληθι*) *ἱλήκω* bin gnädig; *ψάω ψή-χω* berühre; *νέω νή-χω* schwimme, *τέμ-νω τμή-γω* schneide, *τιτρώ-σκω* verletze, *τρώ-γω* nage (?); *σμάω σμή-χω* reibe ab (analog gebildet wie *νέω νή-θω* S. 172).

Mit folgendem *ι* wird die Gutturalis zu *σσ*, und zwar *ακιω αχιω* zu *άσσω*: *τιν-άσσω* schwinge, schüttele (*τείνω*?); *παλ-άσσω* lose, besudele (*πάλλω*); *σαλ-άσσω* bewege (vgl. *σαλεύω*); *ψαλ-άσσω, ἀφ-άσσω ἀφασσάω* fasse an, vgl. *ἀφάω*; *αἱμ-άσσω* mache blutig.

Sodann mit langem *ω*-Vocale: *ωκιω ωχιω* zu *ώσσω* in Denominalbildungen, meist zur Bezeichnung eines leidenden Zustandes: *λιμ-ώττω* habe Hunger, *βουλιμ-ώττω* habe Heisshunger, *ὑπν-ώττω* bin schläfrig, *τυφλ-ώττω* bin blind, *κρυμ-ώττω* fröstele, *νεώσσω* bin jung = *νεάζω*, *ἀγρ-ώσσω* fische = *ἀγρεύω*.

Oft kann auch der Endung *ζω* die Entstehung aus *χιω* statt *θιω* zu Grunde liegen; daher der unten zu besprechende, meist dialectische Wechsel in der Aorist- und Futurbildung der Verba *ίζω*, *άζω* (Aor. *σα* und *ξα*).

V. Stammerweiterung durch *σκ*.

§. 273.

Das wurzelerweiternde *σκ* tritt entweder unmittelbar oder mit einem vorangehenden *ι* an die Wurzel resp. den Stamm. Die Flexion ist die bindevocalische, also Endung *σκω* oder *ίσκω*.

Nur selten hat diese Bildung denominale Function. Gewöhnlich schliesst sie sich an eine Wurzel und verbindet sich dann in den meisten Fällen zugleich mit Reduplication der Wurzel. Der Reduplicationsvocal ist gewöhnlich *ι*, seltener *ε* (*ει*); bei vocalischem Anlaut wird die ganze Wurzel wiederholt.

Zunächst sind es vocalisch auslautende Wurzeln, welche in dieser Weise erweitert werden: *πι-πί-σκω* tränke, vgl. *πί-νω* trinke — *τι-τρώ-σκω* verwunde, vgl. *τραῦ-μα* — *δι-δί-σκομαι* schrecke, vgl. *δέδια δείδω* fürchte — *ἀποδιδρά-σκω* ion. ...*ήσκω* neben *ἀποδίδρη-μι* entlaufe — *γι-γνώ-σκω* erkenne nosco — *πι-φαύ-σκω* zeige.

Ohne Reduplication *φώ-σκω φαύ-σκω* ion. dämmere (dieselbe Wurzel wie *πι-φαύ-σκω*) — *φά-σκω* rede, behaupte, neben *φη-μί*. — Mit der Endung *ίσκω* statt *σκω*: *χρη-ΐσκομαι* neben *χρά-ομαι*, nur Her. 3, 117 *χρηΐσκοντο*.

Sodann Wurzeln auf eine Liquida *ν*, *ρ*, *λ*. a) Gewöhnlich tritt hier vor dem *σκ* eine Metathesis des Consonanten ein, so dass die Wurzel zu einer vocalisch auslautenden wird: *πι-πρά-σκω* verkaufe, vgl. *πέρ-νημι* — *κι-κλή-σκω* ep. ion. rufe, vgl. *καλέω* — *βι-βρώ-σκω* esse, vgl. *βορ-ό-ς βορ-ά*, Wurzel *ϝορ* (voräre) — *μι-μνή-σκω* erinnere vgl. commin-iscor — *ἀπο-δι-δύ-σκω* ziehe ab neben *ἀποδύ-ω*.

Ohne Reduplication: *θρώ-σκω* springe, vgl. *θόρ-νῦμι* — *βλώ-σκω* gehe statt *μλώσκω μβλώσκω*, vgl. §. 21, Wurzel *μολ*, vgl. *ἔμολον* — *ἀποθνή-σκω* sterbe — *βό-σκω* weide, vgl. pa-scor. — Auch *μνή-σκεται* Anacr. und hellenistisch neben *μι-μνή-σκω*.

b) Die auslautende Liquida behält ihre Stelle, statt σκω aber lautet die Endung ισκω: γι-γων-ίσκω ep. rufe — ἀρ-αρ-ίσκω füge.

c) Die auslautende Liquida (ν) erleidet Apokope vor σκω: χά-σκω (ohne Reduplication) stehe offen, halte den Mund offen, vgl. ἔχαν-ον.

Zu einer Wurzel auf labiale Muta tritt die Endung in der Form ίσκω: ἀπ-αφ-ίσκω betrüge.

Wurzeln auf eine gutturale Muta fügen gewöhnlich nicht wie die auf eine labiale die Endung ίσκω, sondern einfaches σκω an, mit der Eigenthümlichkeit, dass vor demselben der gutturale Wurzelauslaut schwindet: τιτύ-σκομαι bereite (= τεύχ-ω) ziele (= τυγχ-άνω), bei späteren Dichtern auch τι-τύ-σκω, — δι-δά-σκω lehre, vgl. ἐδίδαχα, doceo — ἐΐ-σκω ep., d. i. ϝε-ϝί-σκω mache gleich, vgl. ϝείκ-ω ϝεϝοικ-α; auch ohne Reduplication ἴ-σκω ep. (mit kurzem ι, vgl. ἴσκε Od. τ 203, χ 31) δει-δί-σκομαι und δε-δί-σκομαι ep., Aristoph. bewillkommne, begrüsse = δεικ-ανάω, δείκ-νυμαι, auch in der Bedeutung des activen δείκ-νυμι zeige Apoll. Rh. 1, 558.

Ohne Reduplication: λά-σκω ep., daneben λᾱκ-έω Theokr., ληκ-έω, vgl. ἔλακ-ον loquor. — Fraglich, ob hierher auch ἀλύσκω poet. meide gehört; zwar Fut. ἀλύξω, aber neben ἀλύσκω auch ἀλεύω — διαβύσκω (βύω) durchstosse.

Erweiterte Verbalstämme auf έω haben statt dieses Ausganges auch den auf έσκω, ήσκω und gewöhnlich ίσκω: ἀρέσκω gefalle — ἀλθήσκω und ἀλθίσκω neben ἀλθαίνω heile — στερέω, selten στερίσκω beraube — ἐπαυρέω (Hesiod) und ἐπαυρίσκω (Theognis) geniesse — κῡέω bin schwanger, κῡίσκω werde schwanger, concipio, vgl. κύω befruchte. — Ohne nachweisliche Nebenformen auf εω: εὑρίσκω finde und ἀμπλακίσκω poet. (auch ἀπλακίσκω poet.) irre. — Ferner γαμ-ίσκω (έω, ίζω) heirathe — κορίσκω und κορέσκω liebkose, vgl. κορίζω — κυκλίσκω vgl. κυκλέω — οἰδίσκω = οἰδέω οἰδαίνω schwelle auf — πυίσκω = πυέω schwäre — τελίσκω und τελέσκω = τελέω vollende.

Erweiterte Verbalstämme auf όω haben statt dieses Ausganges den auf ίσκω: ἀνᾱλόω und ἀνᾱλίσκω verzehre, verwende — ἀμβλόω (Eurip.) und gew. ἀμβλίσκω thue eine Fehlgeburt. — Ohne nachweisliche Nebenform auf όω: ἁλίσκομαι werde gefangen — ἀμαυρίσκω Demokrit. verfinstere, neben ἀμαυρόω.

Erweiterte Verbalstämme auf άω haben statt dessen den Ausgang άσκω: ἠλάσκω neben ἀλάομαι, ἀλαίνω schwärme umher — γελάσκω neben γελάω lache — ἱλάσκομαι neben ἱλάομαι sühne, versöhne.

Denominalia auf σκω. Vielleicht sind unter den angeführten auf ίσκω statt έω und όω auch einzelne Denominalia mit obsoletem Nomen vorhanden, wie etwa ἀπλακίσκω. Die Denominalia auf σκω von erhaltenen Nominalstämmen haben Nebenformen auf άω, όω, ύω (fast durchweg mit modificirter Betonung) und gehen dem entsprechend auf άσκω, ώσκω, ύσκω aus.

1. άσκω neben άω. Ἥβη: ἡβ-άω bin mannbar, ἡβ-άσκω werde mannbar — γῆρας: γηράω bin alt, γηρ-άσκω werde alt — γενειάσκω neben άω bekomme einen Bart.

2. ώσκω neben όω. Βίο-ς: βι-όω lebe und ἀναβι-ώσκομαι lebe wieder auf.

3. ύσκω neben ύω (d. i. υιω, vgl. S. 132). Μέθυ: μεθύ-ω (d. i. μεθυ-ιω) bin trunken, μεθύ-σκω mache trunken.

Was die Bedeutung der genannten Verba auf σκω betrifft, so ist dieselbe entweder die factitive: πιπίσκω, δεδίσκομαι, ἵσκω, μεθύσκω, oder wie im Lateinischen bei den entsprechenden Wörtern auf sco die inchoative: ἡβάσκω, γηράσκω, vielleicht auch ἀναβιώσκομαι und κυΐσκω. Bei den meisten der angeführten Verba auf σκω lässt sich (was ebenfalls im Lateinischen vorkommt) eine bestimmte Bedeutung des Bildungselementes nicht mehr erkennen.

Zu der inchoativen und factitiven Bedeutung kommt aber noch die iterative oder frequentative (auch intensive) hinzu. Ausser den angeführten, den griechischen Dialecten gemeinsamen Verben auf σκω giebt es nämlich im epischen und ionischen Dialecte eine reich vertretene Formation mit σκ, welche bloss für den Indicativ des Präteritums vorkommt und die öftere Wiederholung in der Vergangenheit bezeichnet. Sie steht in ihrer Beschränkung auf das Präteritum der Formation auf αθον S. 173 analog, kann aber nicht wie diese auch auf die Subjectiv-Modi, den Infinitiv und das Participium des Präsens ausgedehnt werden, und lässt sich trotz ihres häufigen Vorkommens nur für den Singular und die dritte Plural-Person des Activums und Mediums nachweisen, — nur Einmal für die erste Plural-Person

Od. λ 512 *νικάσκομεν*, und nur einmal für die zweite Plural-Person *ἐφάσκετε* χ 35, wenn anders dies letztere Wort hierher zu rechnen ist.

Die iterative Bedeutung hält Herodot durchgängig fest, bei Homer ist sie in einigen Fällen nicht zu erkennen. Bisweilen zeigt sich der Intensivbegriff: *I* 450, α 264. 435, η 171. Bei dem letzteren ist diese Formation viel häufiger als bei dem ersteren, der sie mit wenigen Ausnahmen nur für solche Verba gebraucht, welche auf ω und εω ausgehen (höchst selten für die auf άω und für die bindevocallosen). Von Verben auf όω kommt sie überhaupt nicht vor.

Die nach der zweiten Conjugationsklasse flectirten Wurzeln und Stämme fügen *σκ* an den kurzen Schlussvocal der Wurzel oder des Stammes: *ἵστα-σκε, δίδο-σκον, τίθε-σκε* (Hesiod), *δείκνυ-σκον*, *ῥήγνυ-σκον*, *ζωννυσκόμην*, *ζωννύσκετο*. Die Wurzel *ἐς* bildet *ἔσκον* (= ἦν). Von *κεῖμαι* wird *κέσκετο* gebildet statt *κεjεσκετο*, vgl. §. 254, mit Ausfall des einen ε, wie dies bei den Verben auf *έω* vorkommt.

Die Wurzeln und Stämme der ersten Conjugationsklasse fügen *σκ* mit dem Bindevocale ε an (nach der für die Anfügung der Personalendungen befolgten Norm, wonach vor der Sibilans und Muta ein ε, vor dem Nasale ein ο eintritt). Am häufigsten an einfache Wurzeln: *ἔχ-εσκον*, *ἀνοίγ-εσκε*, *μαχ-εσκόμην*, *μισγ-έσκετο*, *θέλγ-εσκε*, *δερκ-έσκετο*, *βοσκ-έσκοντο*, *ἔπ-εσκε*, *μέν-εσκον*, *θέλ-εσκες*, *πελ-έσκετο*, *δεύ-εσκε*. Seltener bei erweiterten Stämmen: *ἵζεσκον*, *πλύνεσκον*, *ὑφαίνεσκε*. — Auffallend ist das Eintreten der Endung *ασκον* statt *εσκον* in *ῥίπτασκον* *ῥίπτασκε* Il. *Ο* 23, *Ψ* 827, *κρύπτασκε* *Θ* 272 (neben *κρύπτεσκε* hym. Cer. 239), *ἀνασείασκε* hym. Apoll. 403, und in dem fraglichen *ῥοίζασκε* (Var. *ῥοίζεσκε*) Hes. Theog. 835.

Die contrahirten Verba auf *άω* haben vor dem *σκ* den Vocal *ᾱ*, welcher in *αα* zerdehnt werden kann: *μνάσκετο*, *εἴασκε* *ἔασκε* *νικάσκομεν* — *γοάασκε*, *περάασκε*, *ἰσχανάασκε*, *ἐάασκε* (Il. *Υ* 408 statt *εἴασκε*, vgl. S. 189).

Die Verba auf *έω* gehen gewöhnlich auf *έεσκον* aus: *καλέεσκον*, *φιλέεσκε* — und so stets bei Herodot: *ποιέεσκον*, *ποιέεσκε*, *ποιεέσκετο*, *πωλέεσκε*, *ἀπειρέεσκον*, — oder es wird von der Endung

έεσκον das eine ε ausgeworfen: κάλεσκε καλέσκετο, οἴχνεσκε, πελέσκετο, ὤθεσκον, φοίτεσκε (bei Asius, wobei φοιτέω statt φοιτάω zu Grunde liegt; ἤχεσκε bei Herodot 4, 200 ist in ἠχέεσκε zu verwandeln, nicht aber umgekehrt ἀπειρέεσκον in ἀπείρεσκον u. s. w. — Statt έεσκον kommt bei Homer auch είεσκον vor (vgl. S. 85. 131. 143): νεικείεσκον.

Eigenthümlich ist, dass bei diesen mit σκ gebildeten Imperfecten das Augment fast durchgängig fortgelassen wird. Ein paar mal erscheint das Augmentum syllabicum bei Homer: παρεκέσκετο ξ 521, ἐμισγέσκοντο υ 7, und in ἔφασκον, ἔφασκεν u. s. w., wenn ἔφασκον hierher zu rechnen ist; häufiger bei Apoll. Rhod. Das Augmentum syllabicum in εἴασκε Γ 408 lässt sich mit Buttmann durch die Lesart ἐάασκε entfernen.

In der Sprache der attischen Dichter kommen folgende Iterativformen mit σκ vor: ἔσκε Aesch. Pers. 648, κλαίεσκε fr. 293, παύεσκε und ταμιεύεσκε Soph. Antig. 962. 950, βινεσκόμην Arist. Equit. 1242. Aus Alkman wird ἦσκε angeführt An. Ox. 1, 154.

Ueber das iterative σκ im Aorist s. unten.

VI. Stammerweiterung durch σι (Desiderativa).

§. 274.

Vielleicht ist in der zuletzt behandelten Erweiterung σκ der voranstehende Zischlaut das ursprüngliche Element, so dass dann κ in etwa ähnlicher Weise ein secundärer Zusatz sein würde wie z. B. das κ im Perfectum und Plusquamperfectum.

Doch besitzt die griechische Sprache eine Stammerweiterung, in welcher der Zischlaut das alleinige consonantische Element ist, verbunden mit einem folgenden i, welches auch sonst hinter consonantischen Wurzelerweiterungen so häufig ist, vgl. **αν-ιω (αἰνω), υν-ιω (ὕνω), αϑ-ιω (ἅζω), ιϑ-ιω (ἵζω)** u. s. w. Vor bindevocalischer Flexion würde diese Formation zunächst auf

σιω σιεις σιει σιομεν u. s. w.

ausgehen. Diese einfachere Form der Endung werden wir beim Futur besprechen. Sie liegt sodann in einer durch Reduplication des σ bewirkten Corroboration vor, und zwar geschieht die Reduplication mittels des Bindevocales ε:

σεσιω σεσιεις σεσιει σεσιομεν u. s. w.

Nach griechischem Lautgesetze musste das mittlere von zwei Vocalen umgebene σ ausfallen, und so heisst die in Rede stehende Form im vorliegenden Zustande der Gräcität:

σ ε ί ω σ ε ί ε ι ς σ ε ί ε ι σ ε ί ο μ ε ν u. s. w.

Der Ausfall des σ und der dadurch hervorgerufene Diphthong **ει** erklärt sich genau wie in dem epischen **τελείω** aus **τελεσιω** u. s. w. (S. 131). Der Reduplication des consonantischen Elementes entspricht die im vorigen Abschnitte behandelte Bildung auf **ταϑιω (τάζω)** und **τιϑιω (τίζω)**; auch für das rein vocalische Element **ι** haben wir §. 262 eine reduplicirte Bildung kennen gelernt.

Die Endung **σείω** tritt nur an Wurzeln der Verbalstämme (nicht an Nominalstämme) und giebt denselben d e s i d e r a t i v e B e d e u t u n g.

War die Bildung σκ in ihrer Iterativbedeutung auf das Präteritum beschränkt, so wird die gegenwärtig behandelte Erweiterung umgekehrt nur im Präsens gebraucht. (Etym. magn. 750, 50), wovon nur Eine gleich zu erwähnende Ausnahme vorkommt.

Was die Bildung betrifft, so ist dieselbe stets derjenigen des Futurs analog, wie wir denn überhaupt die Formen auf σείω mit den Alten als Nebenformen des Futurums ansehen können. Sie haben sich hauptsächlich im attischen Sprachgebrauche erhalten und werden daher von Herodian Futura Attica, (μέλλοντες Ἀττικοί) genannt.

Hierher gehören:

Von der Wurzel ὀπ, wovon Futur ὄψομαι (Praes. durch ὁράω ausgedrückt): ὀψείω Hom. mich verlangt zu sehen; die einzige Bildung dieser Art, von welcher ein Imperfectum vorkommt (bei Sophron, vgl. Apoll. pronom. 63). — δράω Fut. δράσω: δρασείω Trag. will, möchte thun, habe Lust oder bin im Begriff zu thun — ἐργάζομαι Fut. ἐργάσομαι: ἐργασείω Soph. will thun — φεύγω Fut. φεύξομαι: φευξείω Eur. habe Lust zu fliehen — γελάω Fut. γελάσομαι γελάσω: γελασείω Eur. Pros. möchte gern lachen, mich lächert — παραδίδωμι Fut. παραδώσω: παραδωσείω Thuc. bin bereit abzutreten. — So auch προδωσείω Thuc. habe Lust zu verrathen, ἐκδωσείω und δωσείω Agath. — πολεμέω Fut. πολεμήσω: πολεμησείω Thuc. möchte gern Krieg führen — ναυμαχέω Fut. ναυμαχήσω: ναυμαχησείω Pros. habe Lust zum Seetreffen — ἀπαλλάσσομαι (aus ἀπαλλαγίομαι) entferne mich Fut. ἀπαλλάξομαι: ἀπαλλαξείω Pros. möchte gern weggehen, wünsche befreit zu werden — ὠνέομαι Fut. ὠνήσομαι: ὠνησείω habe Lust zu kaufen — συμβαίνω Fut. συμβήσομαι: συμβασείω Thuc. wünsche einen Vertrag zu machen; wohl in συμβησείω zu verändern. So auch διαβησείω Aretae. möchte gern hinüber gehen (sonst auch διαβασείω geschrieben) — κνάω Fut. κνήσω: κνησείω will gern kratzen, mich juckt — κατασκευάζω Fut. κατασκευάσω: κατασκευασείω Xenoph. will gern einrichten — ἐλαύνω Fut. ἐλάσω: ἐλασείω Luc. will gern reiten, fahren — χέζω Fut. χέσω σοῦμαι: χεσείω cacaturio — ἀκούω Fut. ἀκούσομαι: ἀκουσείω möchte gern hören — κλαίω Fut. κλαύσομαι: κλαυσείω möchte weinen — οὐρέω mingo, Fut. οὐρήσω, σομαι: οὐρησείω micturio.

Neben mehreren dieser Wörter stehen gleichbedeutende auf *σιάω* ausgehende Bildungen: *κνησείω κνησιάω* Plat. — *φευξείω φευξιάω* — *ὀψείω ὀψιάω* Hesych.

Statt *σιάω* auch *τιάω* (*στιάω*) als gleichbedeutende Nebenform von *σείω*: *ὠνησείω ὠνητιάω* — *ἀπαλλαξείω ἀπαλλακτιάω* — *κνησείω κνηστιάω* — *φευξείω φευκτιάω* (Aristot.) — *ἀκουσείω ἀκουστιάω* (vgl. *ἀκουστή-ς*) — *χεσείω χεζητιάω* (unregelmässig gebildet statt *χεστιάω*) — *οὐρησείω οὐρητιάω*. — So auch ohne eine Parallelform auf *σείω*: *μέλλω μελλητιάω* habe Lust zu zaudern (vgl. *μελλητή-ς* Zauderer), *μανθάνω μαθητιάω* habe Lust zu lernen (*μαθητή-ς*), *λούω λουτιάω* habe Lust mich zu baden (vgl. *λοῦσται*). — Diese Wörter sind zu scheiden von anderen gleich endenden, die der Desiderativbedeutung ermangeln, *πυνθάνομαι* = *πυστιάομαι* Gram. (vgl. *πύστι-ς* Forschen), *πνέω πνευστιάω* keuche (vgl. *πνεύστη-ς*), *κελεύω κελευτιάω* (*κελευστιάω*) H. treibe beständig an (vgl. *κελευστής κελεύτωρ*), *ἐρωτιάω* leide an Liebe (vgl. *ἔρως ἔρωτ-ος*).

Was die Desiderativa auf *σιάω* und *τιάω* betrifft, so liegt die Desiderativbedeutung bereits in dem Ausgange *ιάω* wie in *στρατηγ-ιάω* will gern Feldherr sein (§. 263). Die meisten auf *τιάω* können daher ganz wohl von Wörtern auf *τή-ς* gebildet sein wie *στρατηγιάω* von *στρατηγό-ς*, und in der That sind auch zu vielen derselben Nomina agentis auf *τή-ς* vorhanden, wie wir dies oben zu einem jeden angemerkt haben. Jedoch sind dies fast nur solche, welche keine Nebenform auf *σείω* resp. *σιαω* haben. Man vergleiche

φεύγω	*φευξείω*	*φευξιάω*	*φευκτιάω*
κνάω	*κνησείω*	*κνησιάω*	*κνηστιάω*
ἀπαλλάσσω	*ἀπαλλαξείω*		*ἀπαλλακτιάω*

wobei es kein *φευκτή-ς κνηστής ἀπαλλακτή-ς* giebt. Dagegen bei

ὠνέομαι	*ὠνησείω*	*ὠνητιάω*
ἀκούω	*ἀκουσείω*	*ἀκουστιάω*

ist ein *ὠνητής ἀκουστής* vorhanden, von welchem *ὠνητιάω ἀκουστιάω* als denominales Verbum ausgehen kann.

Müssen wir also in einigen der Desiderativa auf *τιάω* durchaus analoge Bildungen wie in *στρατηγιάω* erkennen, nämlich Bildungen mit blosser Desiderativendung *ιάω*, die an den Stamm auf *τη* angefügt ist,

στρατηγό-ς	*στρατηγ-ιάω*
ἀκουστή-ς	*ἀκουστ-ιάω*,

so scheinen doch φευκ-τιάω, κνη-στιάω u. s. w. schwerlich in gleicher Weise auf die nicht vorkommenden Stämme φεύκτη-ς κνήστη-ς zurückzugehen, sondern vielmehr unmittelbar aus der Wurzel mit der Desiderativendung τιάω gebildet zu sein, ebenso wie die Desiderativa nicht auf die Nominalform auf σι-ς zurückgehen (κνησιάω nicht von κνῆσι-ς), sondern an die Wurzel die Endung σιάω angefügt haben. Dass in σιάω wie in σείω ein σ geschwunden ist, lässt sich nicht behaupten. Wahrscheinlich haben wir in σιάω eine Endung, die der letzten Hälfte von σε-(σ)ιω entspricht, also der Reduplication ermangelt; σιάω und σε-(σ)ιω verhalten sich analog wie ῥιπ-τέω und ῥιπ-τάζω:

ῥιπ-ταjω (ῥιπ-τέω) und ῥιπ-τα-θιω (ῥιπ-τάζω)
κνη-σιαjω (κνη-σιάω) und κνη-σε-σιω (κνη-σείω).

Aber wie verhalten sich zu diesen Desiderativen auf σιάω die gleichbedeutenden auf τιάω, die nicht von Nominalstämmen auf τη-ς ausgegangen sind? Nehmen wir an, dass beide in ihrer Endung genetisch identisch sind, so muss die Bildung mit τιάω die ältere, die mit σιάω die spätere, durch Erweichung des τ zu σ entstandene sein. Dann würde auch für σε-(σ)ίω ein ursprüngliches τι-σίω vorausgesetzt werden müssen. Hierfür können die lateinischen Desiderativa auf tŭriō als Analogie herbeigezogen werden, sofern diese nicht denominale Ableitungen vom Particip Futuri auf tūru-s sind (wogegen die verschiedene Prosodie des u in tūru-s und tŭrio zu sprechen scheint), sondern den griechischen Desiderativen auf σείω analog stehen:

par-tusiō zu par-turiō
es-susiō zu es-suriō
κνη-σεσιω zu κνη-σείω.

Den griechischen Bildungen auf σιάω, die der Reduplication des σ entbehren, würden alsdann die lateinischen auf blosses urio entsprechen, nur dass diese vor dem alten s einen Bindevocal (u) darbieten, den das Griechische verschmäht:

lĭg-u-siō zu lĭg-uriō
κνη-σιάω.

Das Vorkommen von blossem uriō neben turiō und suriō kann als entschiedener Beweis dienen, dass tŭriō nicht aus tūru-s abgeleitet, sondern in der hier von uns angegebenen Weise entstanden ist.

Dass in den Desiderativen auf σιάω τιάω gleich denen auf σείω (aus σε-σιω) ein σ ausgefallen sei, ist durchaus unwahrscheinlich; von einer Reduplication des σ kann dort nicht die Rede sein. Dennoch aber liegt auch in ihnen nach §. 262 eine Reduplication vor, nämlich die des ι, so dass die Formation von κνη-σε(σ)ιω und κνη-σια(ι)ω dem obersten Princip nach die nämliche ist. In beiden Desiderativbildungen bestehen die Hauptelemente des Stammsuffixes in den beiden Lauten σ und ι. Von beiden Lauten kann ein jeder reduplicirt werden, entweder σ oder ι. Wird σ reduplicirt, so gestaltet sich die Endung zu σε-σιω (d. i. σείω), wird ι reduplicirt, so gestaltet sie sich zu σι-αι-ω (d. i. σιάω) mit diphthongischer Verstärkung des ι.

Futurum, Aorist, Perfectum,

Plusquamperfectum, Futurum exactum.

Verhältniss der übrigen Tempora zum Präsens und Imperfect.

§. 276.

Die vorausgehende Darstellung behandelte zunächst das Präsens und Imperfectum der Wurzelverba, dann die aus der Wurzel theils durch Reduplication, theils durch Affixe im Auslaute der Wurzel erweiterten Stämme. Die Bedeutung, welche das Verbum durch diese beiden Arten von Wurzelerweiterung erhielt, war im Allgemeinen die der Steigerung des durch die Wurzel ausgedrückten Thätigkeitsbegriffes. Dieselbe specialisirte sich in der Weise, dass die in die Gegenwart oder in die Vergangenheit verlegte Handlung als eine mit besonderer Kraft und Energie ausgeführte (intensive), oder als eine mehrmals hinter einander geschehende (iterative) erschien, — oder es war der Intensivbegriff auf den Beginn der Handlung fixirt, oder auf den Willen des Subjectes, welches die Handlung auszuführen hatte (Inchoativum, Desiderativum) — oder endlich es wurde der Causativ- oder Passivbegriff bezeichnet. Wir sehen hierbei von allen den Fällen ab, wo die im In- oder Auslaute der Wurzel stattfindende Erweiterung im Laufe der Sprachgeschichte ihre besondere Bedeutung verloren hatte, dergestalt, dass sich die erweiterte von der einfachen Wurzelform nicht mehr unterscheiden liess. Immer aber war die Handlung je nach den hinzutretenden Verbalflexionen entweder als Präsens oder als Imperfectum, resp. als Modus subjectivus des Präsens gesetzt, wenn auch bei der letzten der behandelten Wurzelerweiterungsformen (der Desiderativform) sich streng genommen nicht unterscheiden lässt, ob die Handlung der Zeit nach der Gegenwart oder der Zukunft zu vindiciren ist.

Denselben Weg der Wurzelerweiterung durch Reduplication oder durch hinzugefügte Suffixe, den die Sprache zum Ausdrucke des Intensivbegriffes der Thätigkeit und der damit zusammen-

hängenden Modificationen des Wurzelbegriffes eingeschlagen hat, hat sie auch gewählt, um ausser dem Präsens und Imperfectum noch andere Zeitbegriffe auszudrücken. Dem allgemeinen Charakter nach ist die Form dieser Tempora schon §. 203 ff. behandelt, und ebendaselbst war auch von dem Vorkommen derselben in den verschiedenen Modusverhältnissen u. s. w. die Rede. Die Flexionsausgänge sind dieselben wie beim Präsens oder wie beim Präteritum, und wie dort entweder mit oder ohne Bindevocal an die Wurzel oder an das die Wurzel erweiternde Tempussuffix angefügt. Doch fehlt es nicht an allerlei Differenzen, die dem Laute nach oft nicht unbedeutend sind, sich aber durchgängig als etwas nicht ursprüngliches erweisen. Genau dieselben Ausgänge wie das Präsens und Imperfectum hat bloss das Futurum und Futurum exactum und der zweite Aorist, die Futura stets nach der ersten Hauptconjugation des Präsens, der zweite Aorist sowohl nach der ersten wie nach der zweiten Hauptconjugation des Imperfectums. Ausserdem zeigt noch das mediale Perfect genau dieselben Ausgänge wie das mediale Präsens, das mediale Plusquamperfectum dieselben wie das mediale Imperfectum, beide jedoch stets nach der zweiten Hauptconjugation des Präsens und Imperfectums. Modification der Imperfect-Endungen dagegen ist für den ersten Aorist des Activums und Mediums, sowie für das Plusquamperfectum des Activs eingetreten; Modification der Präsens-Endungen für das Activum des Perfects. Ungeachtet solcher Modificationen wird sich aber die ursprüngliche Identität dieser Tempusausgänge mit denen des Präsens oder Imperfectums bei näherer Analyse aufs unzweideutigste herausstellen.

So ist denn das Perfectum, Futurum und Futurum exactum bezüglich seiner Flexionsendungen im engeren Sinne als ein die Wurzel durch Reduplication oder durch ein bestimmtes Stammsuffix erweiterndes Präsens, und ebenso der erste Aorist und das Plusquamperfectum ein die Wurzel durch Reduplication oder durch ein Stammsuffix erweiterndes Imperfectum anzusehen. Der zweite Aorist zeigt nur selten eine in der Reduplication bestehende Wurzelerweiterung; im übrigen aber wird, wie schon gesagt, auch diese Tempusform mit Endungen des Imperfectums flectirt.

Erweiterung durch Reduplication findet durchgängig statt beim Perfectum und Plusquamperfectum, Erweiterung durch ein Wurzelsuffix beim ersten Aorist und beim Futurum, und zwar ist das erweiternde Element entweder ein blosses σ, oder es wird dies σ mit einem folgenden ι (j) combinirt, etwa ebenso, wie im Präsens sich wurzelerweiterndes ν oder ϑ mit einem folgenden ι verbindet. Beide Erweiterungen des Wurzelauslautes scheiden sich so von einander, dass das einfache σ das charakteristische Tempuszeichen des ersten Aoristes, das mit ι combinirte σ das Tempuszeichen des Futurums ist. — Beim Futurum exactum tritt eine Verbindung der wurzelanlautenden mit der wurzelauslautenden Erweiterung, der Reduplication mit dem Affix σι ein.

Die reduplicirende Erweiterung im Anlaute der Wurzel und die Erweiterung im Auslaute derselben giebt dem Verbum für die in Rede stehenden Tempora zunächst denselben Begriff wie beim Präsens und Imperfectum, nämlich den Begriff des Intensiven. Dort aber beim Präsens und Imperfectum bezog sich die Intensivität auf die durch die Wurzel ausgedrückte Handlung: „die Handlung geschieht oder geschah mit Nachdruck, mit Kraft u. s. w", bei denjenigen Tempusformen, die wir Perfect, Aorist u. s. w. nennen und die ihren Flexionsendungen nach nichts anderes als eben Präsentia oder Imperfecta sind, bezieht sich die Intensivität nicht auf die Thätigkeit der Wurzel, sondern auf das durch die Endungen ausgedrückte Zeitverhältniss. Die der Gegenwart angehörende Handlung wird alsdann als eine in der Gegenwart fertige, zum Abschlusse gekommene hingestellt — aus dem Präsens ist ein Perfectum geworden; die der Vergangenheit angehörende Handlung ist alsdann eine in der Vergangenheit fertige, vollendete, und zwar entweder eine schlechthin fertige im Gegensatze zu der in der Vergangenheit noch als fortdauernd gesetzten Handlung (sie ist Aorist), oder eine solche, die im Verhältnisse zu einer anderen Thätigkeit der Vergangenheit vollendet ist (sie ist Plusquamperfectum). Der Begriff des der Zeit nach Fertigen, der im Perfect, im Aorist, im Plusquamperfectum liegt, ist durch die in der Reduplication oder Hinzufügung des Affixes bestehende Erweiterung ausgedrückt und geht in letzter Instanz auf den die-

sen sprachlichen Erscheinungen im Allgemeinen zukommenden Begriff der Intensivität zurück; der Begriff des Zeitverhältnisses selber aber, ob Gegenwart oder Vergangenheit, ist durch die entweder mit dem Präsens oder Imperfectum stimmenden Flexionsendungen ausgedrückt.

Wenn nun das Imperfectum dem Aorist (und auch dem Plusquamperfectum) gegenüber den specifischen Begriff der noch fortdauernden, noch nicht fertigen Thätigkeit der Vergangenheit hat, so ergiebt sich aus dem Gesagten, dass dieser Begriff zunächst nur eine negative Bestimmtheit ist. Das Imperfectum ist dasjenige Tempus der Vergangenheit, welches der speciell das Fertige, Vollendete bezeichnenden Reduplication, oder des in gleicher Bedeutung gesetzten *σ* entbehrt und ebendeshalb auch der dieser Form zukommenden Bedeutung ermangelt. Es giebt zwar auch einige reduplicirende Imperfecta, wie *ἐτίθην*, es giebt in den mit dem Griechischen verwandten Sprachen auch Imperfecta, deren Wurzel durch s erweitert ist: auch hier giebt die Reduplication, die Erweiterung durch *σ* dem Verbum ursprünglich einen Intensivbegriff, doch der Intensivbegriff bezieht sich hier nicht wie beim Aorist und Plusquamperfect auf das durch die Endungen ausgedrückte Zeitverhältniss, sondern auf die durch die Wurzel bezeichnete Thätigkeit. Mit einem Worte, nur deshalb kommt dem Imperfectum der Begriff der nicht fertigen Vergangenheit zu, weil es in Gegensatz tritt zu denjenigen Tempora, welche ausdrücklich die fertige Vergangenheit bezeichnen, und in diesem Sinne haben wir oben gesagt, dass der dem Imperfect eigene Begriff der Dauer eine negative Bestimmtheit ist.

Denselben Begriff des Fertigen hat auch das Futurum exactum durch seine Reduplicationserweiterung erhalten. Ausserdem hat dasselbe auch noch das auslautende Suffix *σj*, und zwar mit dem Futurum gemeinsam. Wir werden, wie sich später ergeben wird, durchaus in unserem Rechte sein, wenn wir dies *σι* mit dem Suffixe der Desiderativa auf *σείω* in unmittelbaren Zusammenhang bringen und das Futurum seinem Ursprunge nach als ein Präsens des Desiderativstammes auffassen. Im Präsens des Desiderativums liegt freilich ausser dem Begriffe der Zukunft auch noch die Beziehung auf den Wunsch und Willen des Subjectes; dass diese

Beziehung im Futurum verloren gegangen ist, wird wenigstens nicht von denen gegen die hier gegebene Auffassung eingewandt werden können, denen nicht unbekannt ist, dass der Lateiner seinen Optativ (mit vollem Verluste der dem Optativ eigenen Beziehung auf das subjective Denken und Wollen) zum Ausdrucke des reinen Futurums verwandt hat.

Bis auf den im Griechischen nur spärlich vertretenen zweiten Aorist, auf dessen Genesis wir später speciell einzugehen haben, sind also sämmtliche Tempora, welche noch ausser dem Präsens und Imperfectum vorhanden sind, ihrem Wesen nach unter die Kategorie der wurzelerweiternden und zunächst den Intensivbegriff ausdrückenden Präsentia und Imperfecta zu stellen. Es würde zwar die Uebersichtlichkeit nicht erleichtern, aber principiell durchaus angemessen sein, wenn wir das reduplicirende Perfectum und Plusquamperfectum in dieselbe Kategorie mit den reduplicirenden Präsentia und Imperfecta setzten: die letzteren würden nur eine andere Species der ersteren sein. Ebenso gehört der erste Aorist und das Futurum in die Kategorie der durch Affixe bewirkten Wurzelerweiterungen; dass dem Aorist als Tempus der Vergangenheit wenigstens für den Indicativ keine analoge Präsensform zur Seite steht (für die übrigen Modi ist sie ja vorhanden), das würde die dem Aorist eigenthümliche Wurzelerweiterung durch *σ* z. B. mit den Imperfecten der durch *αϑ* erweiterten Wurzeln theilen (*ἐδιώκαϑον, ἀμύναϑον*). Das Futurum exactum würde unter dieselbe Kategorie mit den zugleich durch Reduplication und Wurzelaffix erweiterten Präsentia fallen.

Noch in einer anderen Beziehung tritt für die in Rede stehenden Tempora das Princip der stammerweiternden Präsentia und Imperfecta auf, insofern nämlich vom Aorist und vom Futurum ein eigenes dem Präsens und Imperfectum fehlendes Passivum gebildet wird. So ist das *ϑ* der sogenannten ersten Passivform des Aoristes und Futurums seinem Ursprunge nach genau identisch mit der im Präsens und Imperfectum die Wurzel erweiternden dentalen Muta — es ist Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache, dass dieselbe dem wurzelerweiternden Dentale nur im Aorist und Futur die passive Bedeutung gegeben hat — das Gotische hat dem der dentalen Muta durchaus coordinirt stehenden

Nasale n (vgl. S. 122) die Passivbedeutung auch für das Präsens zuertheilt.

Aber wie kommt es, dass die Bedeutung des in der Vergangenheit Fertigen gerade dem wurzelerweiternden Sibilanten *σ*, dass die Bedeutung des Futurums gerade dem *σj* gegeben ist? warum nicht einem anderen Laute? Diese Frage ist früh genug aufgeworfen, nämlich gleich beim ersten Aufkommen der vergleichenden Sprachwissenschaft, und auch ebenso früh hat man kein Bedenken getragen, diese Frage zu beantworten. Bopp nämlich, der auch in den wurzelerweiternden Lauten des Präsens und Imperfectums womöglich eine bestimmte Wurzel mit bestimmter Bedeutung zu suchen bemüht ist, z. B. in dem wurzelerweiternden *ι* die in *εἶμι* liëgende Wurzel *ι* („gehen") u. s. w., Bopp hat die Ansicht aufgestellt, dass das *σ* des Aoristes und das *σj* des Futurums dasselbe *σ* sei wie das s der Wurzel „sein" (*ἐσ-τί*), und zwar sei die gesammte Endung des ersten Aoristes *σα, σας, σε* u. s. w. ihrem Ursprunge nach nichts anderes als das Imperfectum dieser Wurzel, und in analoger Weise die gesammte Endung des Futurums nichts anderes als das Futurum derselben Wurzel „sein". Im genau wörtlichen Sinne übersetzt wäre also *ἔλεξα* = „ich war redend", *λέξομαι* = „ich werde sein redend". Diese Annahme Bopp's hat auch in den neuesten griechischen Grammatiken Aufnahme gefunden, und ohne Bedenken unterscheidet man dort (wie Kühner) bei den Tempora die einfachen Zeitformen und die zusammengesetzten Zeitformen, unter den letzteren die angeblich mit dem Imperfectum und dem Futurum von *εἰμί* componirte erste Aorist- und Futurform verstehend. Der Verfasser der vorliegenden Grammatik kann diese Ansicht nicht theilen. Sie ist auch der formalen Seite nach für den ersten Aorist immer nur eine nicht erweisbare Hypothese, denn der Form-Unterschied zwischen der Endung des ersten Aoristes und dem Imperfectum von „sein" ist nicht bloss im Griechischen, sondern auch in jeder der verwandten Sprachen auffällig genug. Was aber die Bedeutung betrifft, so wird durch diese Hypothese gar nichts erklärt, denn ihr zufolge ist der erste Aorist nichts mehr und nichts weniger als ein zusammengesetztes Imperfectum, gerade so wie das lateinische Imperfectum auf bam. Die Frage, wie es nun komme,

dass dies zusammengesetzte Imperfectum ἔλεξα eine von dem einfachen Imperfectum ἔλεγον so verschiedene Zeitbedeutung habe, bleibt bei dieser Hypothese durchaus unberücksichtigt. Für die Futurendungen ist die Form-Identität mit dem Futurum von „sein" freilich augenscheinlich, aber damit ist noch keineswegs die Genesis der übrigen Futura aus einer Zusammensetzung des Verbalstammes mit dem Futur von sein erwiesen, so wenig wie die augenscheinliche Bewegung der Sonne, der Planeten und Fixsterne um die Erde sich als die wirkliche Bewegung erwiesen hat.

Wir unsererseits wollen ebenso wenig in dem s des Aoristes und Futurums wie in den zur Wurzelerweiterung des Präsens und Imperfectums verwandten Consonanten und Vocalen eine bestimmte Bedeutung finden; es genügt uns, diese Elemente als auslautende Wurzelerweiterung aufzufassen und als solche mit der anlautenden Wurzelerweiterung, d. i. mit der Reduplication in unmittelbare Beziehung zu bringen, und zwar in der Weise, dass die allgemeine Bedeutung beiderlei Art von Wurzelerweiterung in der Intensivität besteht, einerlei, ob dieselbe auf den im Verbum liegenden Thätigkeits- oder auf den Zeitbegriff bezogen wird.

Die auf solche Weise bezeichneten Tempora stehen insofern nicht coordinirt, als sich das Plusquamperfectum in Form und Bedeutung immer an das Perfectum, das Futurum exactum an das Futurum anschliesst. Beide Tempora sind höchst wahrscheinlich keine alten, sondern erst auf dem Boden des Griechischen entstandene Bildungen. Die Futur-, Aorist- und Perfect-Bildung hat dagegen das Griechische mit den älteren unter den verwandten Sprachen gemein, sie bilden auch für die griechische Grammatik gleichsam die drei Hauptmassen, an die sich jene beiden anderen als Anhänge anschliessen.

Aorist, Futur und Perfectum im Attischen.

§. 275. **Klassification; Augment, Reduplication.**

Wie beim Präsens und Imperfectum findet auch bei den übrigen Tempora entweder bindevocalische oder bindevocallose Anfügung der an die Wurzel oder an das Tempussuffix antretenden Endungen statt. Somit würde auch hier wie dort eine erste und eine zweite Conjugationsklasse zu unterscheiden sein. Aber sie würde als allgemeinste Kategorie der Eintheilung keine practische Gültigkeit haben, denn es kommt hier nicht darauf an, ob ein Verbum im Präsens der ersten oder der zweiten Conjugationsklasse folgt, sondern bindevocalische und bindevocallose Flexion gestaltet sich für jedes einzelne der übrigen Tempora verschieden. Das Futur und der erste Aorist hat stets einen Bindevocal, das Perfectum des Mediums niemals, das Perfectum des Activums gewöhnlich; hier findet sich in der Annahme oder Nichtannahme des Bindevocales durchaus keine Beziehung zu der in dieser Beziehung stattfindenden Eigenthümlichkeit des Präsens und Imperfectums.

Ein durchgreifender Unterschied der Flexion findet dagegen nach dem Auslaute der Verbalwurzel oder des Verbalstammes statt, je nachdem dieser entweder eine gutturale oder labiale Muta, oder eine Dentalis oder Vocal, oder endlich eine Liquida ist. So unterscheiden wir drei Formationsklassen:

I. Guttural- und Labialklasse, Futurausgang *ξω* und *ψω*.

II. Dental- und Vocalklasse, Futurausgang *σω*.

III. Liquidalklasse, Futurausgang *ῶ*.

Allen diesen Klassen ist Augment und Reduplication gemeinsam.

Reduplicirt werden die Perfecta und Futura exacta in allen ihren Modis.

Augmentirt werden die ersten und zweiten Aoriste, jedoch nur im Indicativ.

Zugleich augmentirt und reduplicirt werden die Plusquamperfecte und einige wenige zweite Aoriste; die Reduplication derselben tritt in allen Modis, das Augment aber nur im Indicativ ein.

Die Augmentation dieser Tempora geschieht auf dieselbe Weise wie beim Imperfectum. Abweichungen vom Augmente des Imperfectums bloss bei einzelnen Verba, welche unter den betreffenden Temporibus besonders anzugeben sind.

Die Reduplication geschieht beim Perfectum, Futurum exactum (und Aorist 2) auf folgende Art:

1) Verba mit einfachem Consonanten im Anlaut redupliciren denselben mit dem Vocale ε, wobei statt anlautender Aspirata in der Reduplicationssilbe die entsprechende Tenuis als Stellvertreterin eintritt: σήπω σέσηπα; λείπω λέλοιπα; μύω μέμῡκα; νεύω νένευκα; τυγχάνω τέτευχα; δείκνῡμι δέδειχται; κόπτω κέκοφα κεκόψομαι; γηράω γήρᾱκα; πέμπω πέπομφα; βιόω βεβίωκα; θύω τέθυκα; χορεύω κεχόρευκα; φεύγω πέφευγα.

Ist aber der einfache Consonant des Anlautes ein ρ, so wird dies ρ mit vorausgehendem ἐ verdoppelt (die Reduplication ist nicht ῥε, sondern ἐρ): ῥίπτω ἔρριφα, jedoch vor der Wurzel ῥε lautet die Reduplicationssilbe εἰ statt ἐρ: εἴρηκα.

Ebenso lautet die Reduplicationssilbe εἰ statt λε in λαμβάνω εἴληφα, λαγχάνω εἴληχα, ferner in dem mit einer Präposition componirten λέγω ich sammele, συνείλοχα, συνείλεγμαι, doch auch ἐκλέλεγμαι), εἰ statt με in μείρομαι εἵμαρται.

2) Verba mit zwei oder drei Consonanten im Anlaut. a) Sie redupliciren den ersten Consonanten mit dem Vocale ε (statt der Aspirata die Tenuis). Es geschieht dies bei den Verben, die mit einer Muta cum Liquida anlauten, doch mit Ausnahme der mit γν beginnenden und mehrerer mit γλ und βλ anlautenden. Also τρύω τέτρυμαι, θρύπτω τέθρυμμαι, δράω δέδρᾱκα, κρίνω κέκριμαι, χράομαι κέχρημαι, γράφω γέγραφα; πράττω πέπρᾱγα, φρίσσω πέφρῑκα, βρέχω βέβρεγμαι. — b) Sie setzen statt der Reduplicationssilbe bloss den Vocal ἐ voran, der sich von dem Augment syllabicum dadurch unterscheidet, dass er gleich der wirklichen Reduplicationssilbe in allen Modis beibehalten wird. Dies geschieht α) bei den unter a. als Ausnahme bezeichneten Verben, welche mit γν anlauten: γνωρίζω ἐγνώρικα; bei den mit γλ und βλ beginnenden tritt theils wirkliche Reduplication, theils blosses ἐ ein: γλύφω ἔγλυμμαι und γέγλυμμαι, γλυκαίνω γεγλύκασμαι, καταγλωττίζω κατεγλωττισμένος — βλαστάνω ἐβλάστηκα Eurip.,

ἐβεβλαστήκειν Thuc.; βλάπτω βέβλαμμαι; βλασφημέω βεβλασφήμηκα Demosth.; βλέπω βέβλεφα. β) Wenn die anlautende Consonantencombination keine Verbindung von Muta und Liquida ist: ζηλόω ἐζήλωκα, ξενόω ἐξένωκα, ψύχω ἔψυγμαι, κτίζω ἔκτικα, πτήσσω ἔπτηχα, φθάνω ἔφθακα, σπουδάζω ἐσπούδακα, στρατηγέω ἐστρατήγηκα. Ausnahmen: κτάομαι κέκτημαι, selten ἔκτημαι, μιμνήσκω μέμνημαι. In πέπταμαι δέδμηκα βέβλημαι beginnt die Wurzel bloss mit Einem Consonanten, daher die volle Reduplication. — Auch die Wurzel στα (praes. ἵστημι) reduplicirt im Perfectum mit Wiederholung des anlautenden Consonanten σ, der aber vor dem Reduplicationsvocale ε zu ʽ wird: ἕστηκα.

3) Bei den meisten der vocalisch anlautenden Verba fällt die Reduplication des Perfectums mit dem Augmente des Imperfectums zusammen, §. 218, II. Gewöhnlich also ist sie mit dem Augmentum temporale identisch: ἁρμόζω ἥρμοζον ἥρμοκα, αἰσχύνω ᾔσχῡνον ᾔσχυγκα, αὐξάνω ηὔξανον ηὔξηκα u. s. w.; wo statt des Augmentum temporale ein syllabisches (ἐ) eintritt, fungirt auch dieses (und zwar für alle Modi constant) als Reduplication: ὁράω ἑώρων ἑώρᾱκα, ὠθέω ἐώθουν ἔωσμαι; ἀν-οίγω ἀν-έῳγον ἀν-έῳξα ἀν-έῳγα (auch ἤνοιξα Xenoph. und später mit doppeltem Augment: ἠνέῳξα ἠνεῳγμένος). — So noch im Aorist (nicht im Imperfect) und Perfect: ἄγνυμι ἔαξα ἔᾱγα; ἁλίσκομαι ἑάλων ἑάλωκα (auch ἥλων ἥλωκα); bloss im Perfect (und Plusquamperfect): ἔοικα (Plusquamperf. ἐῴκειν).

Einige mit ἀ, ἐ, ὀ beginnende Verba aber haben im Perfect wirkliche Reduplication, indem sie den anlautenden Vocal mit dem darauf folgenden Consonanten der Wurzel voranstellen, die dann ihren ersten Vocal verlängert: ἀγείρω ἀγ-ήγερκα, ἀκούω ἀκ-ήκοα; ἀλείφω ἀλ-ήλιφα ἀλ-ήλιμμαι und ἤλειμμαι, das Verzeichniss derselben bei den Perfecten. — Aehnlich auch im Aorist: ἄγω ἀγ-αγεῖν ἤγ-αγον, (φέρω) ἤνεγκον. — Das Verbum ἐγείρω reduplicirt im Perfect ἐγ-ήγερκα und ἐγρή-γορα, im zweiten Falle mit metathetischer Wiederholung der ganzen Wurzel.

Bei zusammengesetzten Verben verhält es sich mit der Reduplication wie mit dem Augmente §. 219.

I.

Gutturale und labiale Wurzeln und Stämme.

§. 276.

Hierher gehören die Verba:

1) welche im Präsens eine gutturale oder labiale Muta vor der Endung *ιω* (*ομαι*) haben, z. B. *τρίβ-ω γράφ-ω βλέπ-ω θήγ-ω ἔχ-ω διώκ-ω*,

2) welche im Präsens eine gutturale oder labiale Muta vor einer der Endungen *νυμι, νω, νέω, άνω* und vor der Endung *τω* haben (mit Ausnahme des durch Reduplication entstandenen *πίπτω*), z. B. *δείκ-νυμι δάκ-νω ἀφικ-νέομαι λαμβ-άνω κάμπ-τω*,

3) die meisten, welche im Präsens auf *σσω* (*ττω*) ausgehen (entstanden aus der Verbindung einer gutturalen Muta mit folgender Endung *ιω*), z. B. *μάσσω ἀράσσω* [die nicht hierher gehörenden auf *σσω* s. unten],

4) einige von denjenigen, welche im Präsens auf *ζω* ausgehen, nämlich die einen Laut bezeichnenden wie *κλάζω* ich töne, schreie, *κράζω* ich schreie, *τρίζω* zwitschere, *στενάζω* stöne, *ὀλολύζω* wehklage, *οἰμώζω* jammere, *σαλπίζω* trompete, *συρίζω* pfeife auf der Syrinx; ausserdem die Verba *στάζω* tropfe, *στίζω* punktire, *στηρίζω* stütze, *σφύζω* palpito.

Fast alle diese Wörter sind Radicalbildungen; bloss einige von denen auf *σσω* und *ζω* sind Denominalia. In den unter 2. 3. 4. war die Verbalwurzel resp. ein Nominalstamm vor der Endung durch ein Lautelement verstärkt; im Futur, Aorist und Perfectum wird diese Erweiterung nicht beibehalten, sondern es treten die Endungen dieser Tempora zur einfachen Wurzel oder auch (bei den Denominalia auf *σσω* und *ζω*) zum einfachen (mit der Gutturalis schliessenden) Nominalstamm.

Perfectum und Plusquamperfectum.

	Activum	Medio-Passivum	Activum	Medio-Passivum
Indicativ Perfect.	Τέτριφα	Τέτριμμαι	Πέπηγα	Πέπηγμαι
	τέτριφας	τέτριψαι	πέπηγας	πέπηξαι
	τέτριφε(ν)	τέτριπται	πέπηγε(ν)	πέπηκται
	Τετρίφαμεν	Τετρίμμεθα	Πεπήγαμεν	Πεπήγμεθα
	τετρίφατε	τέτριφθε	πεπήγατε	πέπηχθε
	τετρίφᾱσι	τετριμμένοι εἰσί(ν)	πεπήγᾱσι(ν)	πεπηγμένοι εἰσί(ν)
	Τετρίφατον	Τέτριφθον	Πεπήγατον	Πέπηχθον
	τετρίφατον	τέτριφθον	πεπήγατον	πέπηχθον
Indicativ Plusquamp.	Ἐτετρίφη (ειν)	Ἐτετρίμμην	Ἐπεπήγη (ειν)	Ἐπεπήγμην
	ἐτετρίφεις	ἐτέτριψο	ἐπεπήγεις	ἐπέπηξο
	ἐτετρίφειν (ει)	ἐτέτριπτο	ἐπεπήγειν (ει)	ἐπέπηκτο
	Ἐτετρίφειμεν	Ἐτετρίμμεθα	Ἐπεπήγειμεν	Ἐπεπήγμεθα
	ἐτετρίφειτε	ἐτέτριφθε	ἐπεπήγειτε	ἐπέπηχθε
	ἐτετρίφεσαν, εισαν	τετριμμένοι ἦσαν	ἐπεπήγεσαν	ἐπεπηγμένοι ἦσαν
	Ἐτετρίφειτον	Ἐτέτριφθον	Ἐπεπήγειτον	Ἐπέπηχθον
	ἐτετριφείτην	ἐτετρίφθην	ἐπεπηγείτην	ἐπεπήχθην
Conjunctiv Perfect.	Τετρίφω	Τετριμμένος ὦ	Πεπήγω	Πεπηγμένος ὦ
	τετρίφῃς	τετριμμένος ᾖς	πεπήγῃς	πεπηγμένος ᾖς
	τετρίφῃ	τετριμμένος ᾖ	πεπήγῃ	πεπηγμένος ᾖ
	Τετρίφωμεν	Τετριμμένοι ὦμεν	Πεπήγωμεν	Πεπηγμένοι ὦμεν
	τετρίφητε	τετριμένοι ἦτε	πεπήγητε	πεπηγμένοι ἦτε
	τετρίφωσι(ν)	τετριμμένοι ὦσι(ν)	πεπήγωσι(ν)	πεπηγμένοι ὦσι(ν)
	Τετρίφητον	Τετριμμένω ἦτον	Πεπήγητον	Πεπηγμένω ἦτον
	τετρίφητον	τετριμμένω ἦτον	πεπήγητον	πεπηγμένω ἦτον
Optativ Perfect.	Τετρίφοιμι, οίην	Τετριμμένος εἴην	Πεπήγοιμι	Πεπηγμένος εἴην
	τετρίφοις, οίης	τετριμμένος εἴης	πεπήγοις	πεπηγμένος εἴης
	τετρίφοι, οίη	τετριμμένος εἴη	πεπήγοι	πεπηγμένος εἴη
	Τετρίφοιμεν, οίημεν	Τετριμμένοι εἴημεν	Πεπήγοιμεν	Πεπηγμένοι εἴημεν
	τετρίφοιτε, οίητε	τετριμμένοι εἴητε	πεπήγοιτε	πεπηγμένοι εἴητε
	τετρίφοιεν, οίησαν	τετριμμένοι εἴησαν	πεπήγοιεν	πεπηγμένοι εἴησαν
	τετρίφοιτον, οίητον	Τετριμμένω εἴητον	Πεπήγοιτον	Πεπηγμένω εἴητον
	τετριφοίτην, οιήτην	τετριμμένω εἰήτην	πεπηγοίτην	πεπηγμένω εἰήτην
Imperativ Perfect.		Τέτριψο	πέπηγε	Πέπηξο
		τετρίφθω	πεπηγέτω	πεπήχθω
		Τέτριφθε	Πεπήγετε	Πέπηχθε
		{τετρίφθων	{πεπηγόντων	{πεπήχθων
		{τετρίφθωσαν	{πεπηγέτωσαν	{πεπήχθωσαν
		Τέτριφθον	Πεπήγετον	Πεπήχθον
		τετρίφθων	πεπηγέτων	πεπήχθων
Inf.	Τετριφέναι	Τετρίφθαι	Πεπηγέναι	Πεπῆχθαι
Part.	Τετριφώς, ότος	Τετριμμένος	Πεπηγώς, ότος	Πεπηγμένος
	τετριφυῖα, ός		πεπηγυῖα, ός	

Futurum mit seinem Passiv.

	Activum	Medium	Passivum einfach	Passivum erweitert
Ind.	Τρίψω	Τρίψομαι	Τριβήσομαι	Τριφθήσομαι
Opt.	Τρίψοιμι	Τριψοίμην	Τριβησοίμην	Τριφθησοίμην
Inf.	Τρίψειν	Τρίψεσθαι	Τριβήσεσθαι	Τριφθήσεσθαι
Part.	Τρίψων	Τριψόμενος	Τριβησόμενος	Τριφθησόμενος

Flectirt wie Präs. τρίβω τρίβομαι τρίβοιμι u. s. w.

Erster Aorist mit seinem Passiv.

	Activum	Medium	Passivum einfach	Passivum erweitert
Indicativ Aor.	Ἔτριψα	Ἐτριψάμην	Ἐτρίβην	Ἐτρίφθην
	ἔτριψας	ἐτρίψω	ἐτρίβης	ἐτρίφθης
	ἔτριψε(ν)	ἐτρίψατο	ἐτρίβη	ἐτρίφθη
	Ἐτρίψαμεν	Ἐτριψάμεθα	Ἐτρίβημεν	Ἐτρίφθημεν
	ἐτρίψατε	ἐτρίψασθε	ἐτρίβητε	ἐτρίφθητε
	ἔτριψαν	ἐτρίψαντο	ἐτρίβησαν	ἐτρίφθησαν
	Ἐτρίψατον	Ἐτρίψασθον	Ἐτρίβητον	Ἐτρίφθητον
	ἐτριψάτην	ἐτριψάσθην	ἐτριβήτην	ἐτριφθήτην
Conjunctiv Aor.	Τρίψω	Τρίψωμαι	Τριβῶ	Τριφθῶ
	τρίψῃς	τρίψῃ	τριβῇς	τριφθῇς
	τρίψῃ	τρίψηται	τριβῇ	τριφθῇ
	Τρίψωμεν	Τριψώμεθα	Τριβῶμεν	Τριφθῆτε
	τρίψητε	τρίψησθε	τριβῆτε	τριφθῆτε
	τρίψωσι(ν)	τρίψωνται	τριβῶσι(ν)	τριφθῶσι(ν)
	Τρίψητον	Τρίψησθον	Τριβῆτον	Τριφθῆτον
	τρίψητον	τρίψησθον	τριβῆτον	τριφθῆτον
Optativ Aor.	Τρίψαιμι	Τριψαίμην	Τριβείην	Τριφθείην
	τρίψαις ψειας	τρίψαιο	τριβείης	τριφθείης
	τρίψαι ψειε(ν)	τρίψαιτο	τριβείη	τριφθείη
	Τρίψαιμεν	Τριψαίμεθα	Τριβείημεν, εἶμεν	Τριφθείημεν, θεῖμεν
	τρίψαιτε	τρίψαισθε	τριβείητε, εἶτε	τριφθείητε, θεῖτε
	τρίψαιεν ψειαν	τρίψαιντο	τριβείησαν, εἶεν	τριφθείησαν, θεῖεν
	Τρίψαιτον	Τρίψαισθον	Τριβείητον εἶτον	Τριφθείητον, θεῖτον
	τριψαίτην	τριψαίσθην	τριβειήτην είτην	τριφθειήτην, θείτην
Imperativ. Aor.	Τρῖψον	Τρῖψαι	Τρίβηθι	Τρίφθητι
	τριψάτω	τριψάσθω	τριβήτω	τριφθήτω
	Τρίψατε	Τρίψασθε	Τρίβητε	Τρίφθητε
	{τριψάντων {τριψάτωσαν	{τριψάσθων {τριψάσθωσαν	{τριβέντων {τριβήτωσαν	{τριφθέντων {τριφθήτωσαν
	Τρίψατον	Τρίψασθον	Τρίβητον	Τρίφθητον
	τριψάτων	τριψάσθων	τριβήτην	τριφθήτων
Inf.	Τρῖψαι	Τρίψασθαι	Τριβῆναι	Τριφθῆναι
Part.	Τρίψᾱς, αντος	Τριψάμενος	Τριβείς, έντος	Τριφθείς, έντος
	τρίψᾱσα, ψαν		τριβεῖσα, έν	τριφθεῖσα, θέν

Zweiter Aorist.

	Activ.	Medium.	Activ.		Medium.	
Indicativ.	Ἔλιπον	Ἐλιπόμην	Ἔσχον	Ὑπέσχον	Ἐσχόμην	Ὑπεσχόμην
	ἔλιπες	ἐλίπου	ἔσχες		ἔσχου	
	ἔλιπε(ν)	ἐλίπετο	ἔσχε(ν)		ἔσχετο	
	Ἐλίπομεν	Ἐλιπόμεθα	Ἔσχομεν		Ἐσχόμεθα	
	ἐλίπετε	ἐλίπεσθε	ἔσχετε		ἔσχεσθε	
	ἔλιπον	ἐλίποντο	ἔσχον		ἔσχοντο	
	Ἐλίπετον	Ἐλίπεσθον	Ἔσχετον		Ἔσχεσθον	
	ἐλιπέτην	ἐλιπέσθην	ἐσχέτην		ἐσχέσθην	
Conjunctiv.	Λίπω	Λίπωμαι	Σχῶ	Ὑπόσχω	Σχῶμαι	Ὑπόσχωμαι
	λίπῃς	λίπῃ	σχῇς	Ὑπόσχῃς	σχῇ	Ὑπόσχῃ
	λίπῃ	λίπηται	σχῇ		σχῆται	
	Λίπωμεν	Λιπώμεθα	Σχῶμεν		σχώμεθα	
	u. s. w. wie Conjunctiv Praesentis.					
Optativ.	Λίποιμι	Λιποίμην	Σχοίην	Ὑπόσχοιμι	Σχοίμην	Ὑποσχοίμην
	λίποις	λίποιο	σχοίης	Ὑπόσχοις	σχοῖο	Ὑπόσχοιο
	λίποι	λίποιτο	σχοίη		σχοῖτο	
	Λίποιμεν	Λιποίμεθα	Σχοίημεν		Σχοίμεθα	
	λίποιτε	λίποισθε	σχοίητε		σχοῖσθε	
	λίποιεν	λίποιντο	σχοῖεν		σχοῖντο	
	Λίποιτον	Λίποισθον	Σχοίητον		Σχοῖσθον	
	λιποίτην	λιποίσθην	σχοιήτην		σχοίσθην	
Imperativ.	Λίπε. Λαβέ, εἰπέ	Λιποῦ	Σχές	Ὑπόσχες	Σχοῦ	Ὑποσχοῦ
	λιπέτω	λιπέσθω	σχέτω		σχέσθω	
	Λίπετε	Λίπεσθε	Σχέτε		Σχέσθε	
	u. s. w. wie Imperativ Praesentis.					
Inf.	Λιπεῖν	Λιπέσθαι	Σχεῖν	Ὑποσχεῖν	Σχέσθαι	Ὑποσχέσθαι
Part.	Λιπών όντος	Λιπόμενος	Σχών	Ὑποσχών	Σχόμενος	
	λιποῦσα, όν		σχοῦσα, όν			

Futurum exactum.

Passivum.

Indicat.	Τετρίψομαι
Optativ	Τετριψοίμην
Infinitiv	Τετρίψεσθαι
Particip.	Τετριψόμενος.

Futurum und erster Aorist mit ihrem Passiv.

§. 277.

I. Das Futurum wird dadurch gebildet, dass diese Wurzeln und Stämme zunächst durch den Consonanten σ erweitert werden, der sich mit dem gutturalen oder labialen Auslaute zu ξ oder ψ verbindet. An das σ (oder vielmehr ξ und ψ) werden dieselben Endungen gefügt wie im Präsens der ersten Conjugationsklasse, sowohl im Activum wie im Medium.

	ἀμείβ-ω:	ἀμειβ-σ-ω zu ἀμείψω Med. ἀμείψομαι
	λέγ-ω:	λεγ-σ-ω zu λέξω Med. λέξομαι
	δείκ-νῡμι:	δεικ-σ-ω zu δείξω Med. δείξομαι
	κλέπ-τω:	κλεπ-σω zu κλέψω Med. κλέψομαι
(ταγ-ιω zu)	τάσσω:	ταγ-σ-ω zu τάξω Med. τάξομαι.

Abweichend aber vom Präsens wird das Passivum des Futurums ausgedrückt. Hier tritt nämlich die Medialendung nicht unmittelbar, sondern mit vorhergehender Silbe θη oder blossem η an die wurzel- oder stammauslautende Gutturalis oder Labialis, die vor η unverändert bleibt, vor θ aber nach den Lautgesetzen zur Aspirata wird. Das durch Einschaltung von blossem η gebildete Passivum des Futurs nennen wir das einfache, das durch θη gebildete das erweiterte Passivum. Dies letztere ist das ungleich häfigere:

Erweitertes Passiv:	ἀμείβ-ω	ἀμειφ-θή-σ-ομαι
	δείκ-νῡμι	δειχ-θή-σ-ομαι
Einfaches Passiv:	κόπ-τω	κοπ-ή-σ-ομαι.

In diesen Formen auf θήσομαι und ήσομαι haben wir also hinter der Wurzel drei verschiedene Elemente zu unterscheiden: einmal die bindevocalische Flexionsendung ομαι, die genau wie beim bindevocalischen Präsens flectirt wird, sodann das Futurzeichen σ und endlich das Passivzeichen θη oder η.

II. Der Aorist des Activums und Mediums wird am häufigsten dadurch ausgedrückt, dass der (im Indicativ mit dem Augment versehene) gutturale oder labiale Stamm zunächst wie beim

Futur durch σ erweitert wird, welches sich wie dort mit dem auslautenden Consonanten zu ξ ψ verbindet. Die an das σ antretenden Endungen sind aber nicht die des bindevocalischen Imperfectums, sondern von diesen hauptsächlich durch den Vocal α unterschieden, hinter welchem in 1 sing. act. das Personalzeichen ν nach dem Lautgesetze §. 28, 1 abfallen muss.

ἀμείβ-ω: ἤμειβ-σ-α(ν) zu ἤμειψα Med. ἠμειψάμην
Opt.: ἀμείβ-σ-αιμι zu ἀμείψαιμι Med. ἀμειψαίμην
δείκ-νῡμι: ἔδεικ-σ-α(ν) zu ἔδειξα Med. ἐδειξάμην
Opt.: δεικ-σ-αιμι zu δείξαιμι Med. δειξαίμην.

Es wird diese durch σ bewirkte Formation des activen und medialen Aoristes der erste Aorist genannt.

Das Passivum des ersten Aoristes wird wiederum wie beim Futur dadurch gebildet, dass an die Wurzel oder den Stamm zunächst die Silbe ϑη oder η gefügt wird, vor welcher ersteren jede Gutturalis und Labialis die Aspirataform annehmen muss. Hinter dieses ϑη oder η treten unmittelbar (ohne Hinzufügung des dem Activ und Medium charakteristischen σ) im Indicativ die activen Imperfectendungen der zweiten (oder bindevocallosen) Conjugationsklasse und in den übrigen Modi die entsprechenden Präsensendungen. So lautet die erste Singularperson des passiven Aoristes Indicativi auf ϑη-ν oder η-ν aus; das mit blossem η gebildete nennen wir das einfache, das mit vollerem ϑη gebildete das erweiterte Passivum des Aoristes. Das erweiterte Passiv ist das häufigere. Im Conjunctiv wird der Vocal η mit dem Conjunctivvocale wie bei ἵστημι contrahirt, im Optativ zeigt sich statt desselben der kurze Vocal ε.

Erweitertes Passiv: ἀμείβ-ω ἠμειβ-ϑη-ν zu ἠμείφϑην
Opt.: ἀμειβ-ϑε-ιην zu ἀμειφϑείην
δείκ-νυμι ἐδεικ-ϑη-ν zu ἐδείχϑην
Opt.: δεικ-ϑε-ιην zu δειχϑείην
Einfaches Passiv: κόπ-τω ἐκόπ-η-ν
Opt.: κοπ-ε-ίην

Der Imperativ hat hinter dem η die beim bindevocallosen Präsens im Attischen seltene Endung ϑι, deren ϑ im einfachen Aorist unverändert bleibt: κόπ-ηϑι, beim erweiterten Aorist nach dem Lautgesetze §. 15 in die Tenuis τ übergeht: ἀμείφ-ϑητι aus ἀμείφ-ϑηϑι.

Beschaffenheit der Wurzel im An- und Inlaut vor dem mit σ und ϑ gebildeten Futur- und Aoriststamme.

Präsentia mit wurzelanlautendem τ und auslautender Aspirata aspiriren vor dem σ und ϑ des Futurums und Aoristes ihren Anlaut (vgl. §. 16):

τρέφω: θρέψω ἔθρεψα ἐθρέφθην.

Die Wurzeln und Stämme, welche vor der präsentischen Endung σσω und ζω einen Nasal verloren haben, halten denselben im Futur und ersten Aorist fest: κλάζω ἔκλαγξα, σαλπίζω σαλπίγξω ἐσάλπιγξα.

Die auf άνω ausgehenden Präsentia, welche ihre Wurzel durch einen Nasal verstärken, verlieren denselben im Futur und Aorist, wogegen der kurze Wurzelvocal α ι υ dieser Präsentia zu η ει ευ verstärkt wird, in gleicher Weise auch das α des Verbums δάκνω:

λαμβάνω	λήψομαι	ἐλήφθην
τυγχάνω	τεύξομαι	ἐτεύχθην
δάκνω	δήξομαι	ἐδήχθην.

Der Vocal ι und υ in der Wurzel- oder schliessenden Stammsilbe hat vor den mit σ und ϑ anlautenden Endungen des Futurs und Aoristes stets lange Prosodie, er mag im Präsens lang oder kurz sein, und ist daher vor der aoristischen Infinitivendung σαι mit einem Circumflex betont.

τρίβω	τρί̄ψω	ἔτρῑψα	τρῖψαι	ἐτρίφθην
φρίσσω	φρί̄ξω	ἔφρῑξα	φρῖξαι	
στίζω	στίξω	ἔστιξα	στῖξαι	
συρίζω	συρί̄ξομαι			
κύπτω	κῡ́ψω	ἔκῡψα	κῦψαι	
γρύζω	γρῡ́ξω		γρῦξαι	
κηρύσσω	κηρῡ́ξω	ἐκήρῡξα	κηρῦξαι	

Die übrigen Vocale bleiben vor den genannten Futur- und Aoristendungen unverändert, nur dass hier τίκτω statt des im Präsens aus ε geschwächten ι das ursprünglichere ε erhält:

τίκτω τέξομαι ἐτέχθην.

Wurzelvocal und Gebrauch des einfachen Passivums (auf ησομαι, ην).

Vor den vocalisch anlautenden Passivendungen ησομαι und ην ist der Wurzelvocal stets ein kurzer, mit Ausnahme von πλήσσω. Doch folgt das componirte ἐκπλήσσω erschrecke der Analogie der

übrigen. Allen übrigen Verba, die im Präsens (oder im Futur) den langen Vocal η haben, ist im einfachen Passiv kurzes α eigenthümlich und statt des Präsensvocales ῑ ει und ῡ ευ zeigt sich hier stets kurzes ι und υ. Kurzes ε des Präsens erscheint in der unabgelauteten Form α in einigen Wörtern, welche vor dem Vocale ein ϱ oder λ haben, nämlich in

τρέπω, τρέφω, στρέφω, πλέκω und λέπω.

Sonst wird der kurze Wurzelvocal des Präsens auch in den einfachen Passivis beibehalten. Ueber Aspiration des Anlautes §. 16.

Verba, welche zugleich im Futurum und im Aorist die einfache Passivform haben, doch so, dass im Aorist bisweilen auch die erweiterte Passivform auf ϑην vorkommt, sind:

βλάπτω schade:	βλαβήσομαι	ἐβλάβην, gleich gebräuchl. ἐβλάφϑην	
ϑάπτω begrabe:	ταφήσομαι	ἐτάφην	
γράφω schreibe:	γραφήσομαι	ἐγράφην	
ἀλάσσω verändere:	ἀλλάγησομαι	ἠλλάγην	(ἠλλάχϑην)
σφάττω schlachte:	σφαγήσομαι	ἐσφάγην	ἐσφάχϑην
κόπτω schlage:	κοπήσομαι	ἐκόπην	
στρέφω drehe:	στραφήσομαι	ἐστράφην	(ἐστρέφϑην)
πνίγω ersticke:	πνιγήσομαι	ἐπνίγην	
τρίβω reibe:	τριβήσομαι	ἐτρίβην	(τρίφϑησομαι, ἐτρίφϑην)
τῦφω räuchere:	τυφήσομαι	ἐτύφην	
σήπω mache faulen:	σαπήσομαι	ἐσάπην	
πήγνυμι befestige:	παγήσομαι	ἐπάγην	(ἐπάχϑην)
ἐκπλήσσω erschrecke:	ἐκπλαγήσομαι	ἐξεπλάγην	
πλήσσω schlage:	πληγήσομαι	ἐπλήγην	(ἐπλήχϑην Eur.).

Somit haben diejenigen Verba, welche die einfache Passivform im Futur haben, auch im Aorist die einfache Passivform. Alle übrigen Guttural- und Labial-Verba ausser den eben angegebenen bilden ihr passives Futurum, soweit dies vorkommt, auf ϑήσομαι, einerlei ob der passive Aorist auf ϑην oder ην ausgeht.

Einfache Passiv-Aoriste haben ausser den angegebenen Verben folgende:

σκάπτω	ἐσκάφην
γλύφω	ἐγλύφην
λέπω	ἐλάπην
ῥάπτω	ἐῤῥάφην
ψέγω	ἐψέγην
τύπτω	ἐτύπην
ἄγνῡμι	ἐάγην;

mit seltener oder später Nebenform auf *θην*:

βάπτω	*ἐβάφην*	*ἐβάφθην* Ar.
κλέπτω	*ἐκλάπην*	*ἐκλέφθην* Eur.
συλλέγω sammele	*ἐλέγην*	*ἐλέχθην*
μάσσω	*ἐμάγην* Plat.	*ἐμάχθην* Soph.
πλέκω	*ἐπλάκην*	*ἐπλέχθην*
ῥίπτω	*ἐρρίφην*	*ἐρρίφθην*
τήκω	*ἐτάκην*	*ἐτήχθην*
τρέπω	*ἐτράπην*	*ἐτρέφθην*
τρέφω	*ἐτράφην*	*ἐθρέφθην*

Bei anderen ist *θην* häufiger, *ην* seltener:

ἅπτω	*ἥφθην*	*ἁφῆναι* Aristot.
ἀλείφω	*ἠλείφθην*	*ἠλίφην* Dio Cass.
βρέχω	*ἐβρέχθην*	*ἐβράχην* Aristot.
ζεύγνῡμι	*ἐζεύχθην*	*ἐζύγην*
θλίβω	*ἐθλίφθην*	*ἐθλίβην*
θρύπτω	*ἐθρύφθην* Aristot.	(*ἐτρύφην* Hom.)
κρύπτω	*ἐκρύφθην*	*ἐκρύβην* sp.
διαλέγομαι	*διελέχθην*	*διελέγην* Arist.
ὀρύσσω	*ὠρύχθην*	*ὠρύχην*?
πτύσσω falte	*ἐπτύχθην*	*ἐπτύγην*
τάσσω	*ἐτάχθην*	*ἐτάγην* sp.
φλέγω	*ἐφλέχθην*	*ἐφλέγην*
φράσσω	*ἐφράχθην*	*ἐφράγην*
ψῡ́χω	*ἐψῡ́χθην*	*ἐψύγην*.

§. 278. Mediales Futur in activer oder in passiver Bedeutung. Futur auf *ξοῦμαι*.

Das mediale Futur auf *ξομαι φομαι* wird im activen Sinne statt des Futurms auf *ξω φω* gebraucht bei den auf *νω* oder *άνω* ausgehenden Verben:

δάκνω ***δήξομαι*** werde beissen
λαμβάνω ***λήψομαι*** werde nehmen
λαγχάνω ***λήξομαι*** werde erlosen
θιγγάνω ***θίξομαι*** werde berühren (*θίξω*?)
τυγχάνω ***τεύξομαι*** werde treffen,

ferner in:

τίκτω ***τέξομαι*** werde gebären (selten *τέξω*)
ἀλαλάζω ***ἀλαλάξομαι*** werde Kriegsgeschrei erheben (auch *ἀλαλάξω*)

ὀλολύζω ὀλολύξομαι werde wehklagen
οἰμώζω οἰμώξομαι werde wehklagen (spät οἰμώξω)
συρίζω συρίξομαι werde pfeifen
τρώγω τρώξομαι werde nagen.

Wurzel ὀπ, Praes. ὁράω: ὄψομαι werde sehen, sodann neben dem activen Futur in:

βλέπω βλέψομαι und βλέψω werde sehen
κλέπτω κλέψομαι und κλέψω werde stehlen
σκώπτω σκώψομαι und σκώψω werde spotten
διώκω διώξομαι und διώξω werde verfolgen.

Endlich gehört hierher:

φεύγω φεύξομαι werde fliehen; neben φεύξομαι aber kommt (bei den Dramatikern, bisweilen auch in der Prosa) die wie das contrahirte Präsens φιλοῦμαι flectirte Form φευξοῦμαι vor (φευξεῖται, φευξούμεθα, φευξεῖσθαι u. s. w.). — Dieselbe circumflectirte Futurform auch in

παίζω παιξοῦμαι (Xen. Symp. 9, 2; Anthol.) werde scherzen, neben παίξομαι (Lucian, Anthol.); spät auch παίξω.

Das mediale Futur auf ξομαι ψομαι wird aber bisweilen auch in passiver Bedeutung statt des Futur pass. auf θήσομαι (ήσομαι) gebraucht, und zwar bei folgenden Verben:

ἄγω ἄξομαι werde geführt werden, selten ἀχθήσομαι
ἄρχω ἄρξομαι werde regiert werden
εἴργω εἴρξομαι werde ausgeschlossen werden, auch εἰρχθήσομαι
τρέφω θρέψομαι werde ernährt werden
ταράσσω ταράξομαι w. erschüttert w., selten ταραχθήσομαι
φυλάσσω φυλάξομαι werde bewacht w., spät φυλαχθήσομαι.

Ferner:

τρίβω τρίψομαι und τριβήσομαι werde gerieben werden
βλάπτω βλάψομαι und βλαβήσομαι werde beschädigt w.

§. 278b. **Passivum des (Futurums und) Aoristes statt des Mediums.**

Das als Deponens (in rein activem Sinne) oder als Reflexivum gebrauchte Medium hat sehr selten im Futurum, häufiger im Aorist die passiven Formen statt der medialen. Bisweilen kommt alsdann der passive Aorist zugleich in passiver Bedeutung vor.

διαλέγομαι: διαλέξομαι und selten διαλεχθήσομαι werde mich unterhalten, διελέχθην und seltener διελεξάμην ich unterhielt mich,
ὀρέγομαι: ὠρέχθην begehrte, seltener ὠρεξάμην,
σέβομαι: ἐσέφθην verehrte,
μέμφομαι: ἐμεμψάμην, seltener ἐμέμφθην tadelte, später ἐμέμφθην auch passiv: wurde getadelt,
δέχομαι: ἐδέχθην nahm (Eurip.), dasselbe auch = wurde genommen (Demosth.),
ἀνάγομαι: ἀνήχθην und ἀναγόμην (Aor. 2 med.) segelte ab,
τέρπω: ἐτέρφθην ergötzte mich,
τρέπω: ἐτράπην wandte mich und wurde gewendet, dagegen ἐτρέφθην bloss: wurde gewendet, ἐτραπόμην (Aor. 2 med.) wandte mich, ἐτρεψάμην wendete von mir ab,
στρέφω: ἐστράφην (selten ἐστρέφθην) drehte mich und wurde gedreht, στραφήσομαι werde mich drehen und werde gedreht werden,
ἐκπλήσσω: ἐξεπλάγην erschreckte mich, ἐκπλαγήσομαι.

Zweiter Aorist.

§. 279.

Um den activen und medialen Aorist zu bilden, werden bei einigen Verben statt σα und σάμην die Endungen des bindevocalischen Imperfectums oder Präsens unmittelbar an die Wurzel gefügt: für den Indicativ des Aoristes die bindevocalischen Endungen des Imperfectums, für die übrigen Modi des Aoristes die Endungen der entsprechenden Modi des Präsens, jedoch für diese übrigen Modi mit einigen Flexions- und Accentabweichungen vom Präsens, wovon weiter unten die Rede sein wird.

Man bezeichnet diese Aoristbildung, die derjenigen auf σ gegenüber in Beziehung auf Häufigkeit der Anwendung eine durchaus secundäre Stelle einnimmt, als den zweiten Aorist.

Einige wenige Wurzeln werden im zweiten Aorist durch eine ihren Präsens und Imperfectum ermangelnde Reduplication erweitert. So kann bei den zweiten Aoristen zwischen einfachen und reduplicirten Aoristbildungen unterschieden werden.

Den einfachen Aorist II haben von den gutturalen und labialen Wurzeln im Attischen

1) diejenigen, welche der Wurzel im Präsens die Endungen *νω νέομαι άνω* anfügen:

δάκ-νω	ἔδακ-ον biss (selten ἔδηξα, ἐδηξάμην)
ἱκ-νέομαι	ἱκ-όμην kam
θιγγ-άνω	ἔθιγ-ον berührte, ἐθιγ-όμην
λαμβ-άνω	ἔλαβ-ον nahm, ἐλαβ-όμην
λαγχ-άνω	ἔλαχ-ον erlooste
τυγχ-άνω	ἔτυχ-εν traf

Wegen ihrer auch im Attischen gebräuchlichen Nebenformen auf *άνω* kann man noch hierher rechnen:

λείπω	λιμπ-άνω	ἔλιπ-ον liess, ἐλιπ-όμην (selten und fraglich ἔλειψα)
φεύγω	φυγγ-άνω	ἔφυγ-ον floh;

2) sodann noch die beiden Wörter

τίκ-τω ἔτεκ-ον gebar
κρᾱ́ζω ἔκραγ-ον schrie

sowie

Wurzel φαγ, Präs. ἐσθίω: ἔφαγ-ον ass

und im Medium

τρέπω ἐτραπ-όμην wandte mich, floh, dagegen Aor. I ἐτρεψάμην wandte von mir, verjagte; im Activ attisch bloss ἔτρεψα.

Von *τύπ-τω* bildete man zugleich den Aorist 1 und 2: *ἔτυψα* Aeschyl., *ἔτυπον* Eurip., daneben attisch *ἐτύπτησα* (vgl. unten) Aristoph. — von *κρύπτω* lautet der attische Aorist *ἔκρυψα ψάμην*, Spätere bilden auch *ἔκρυφον ἐκρυβόμην*.

Für die Beschaffenheit des Wurzelinlautes gelten bei den zweiten Aoristen dieselben Bestimmungen wie für den einfachen Aoristus Passivi auf *ην* (S. 215).

3) Zwei Verba bilden den zweiten Aorist mit Synkope des Wurzelvocales:

ἕπ-ομαι (aus σεπ-ομαι): ἑσπ-όμην (aus ἐσεπόμην) ich folgte, in den übrigen Modi (ohne Augment) ἐπισποίμην, ἐπισπόμενος u. s. w.

ἔχ-ω (aus ἕχω d. i. σεχω): ἔσχον (aus ἔσεχον) hatte (Conj. σχῶ u. s. w.).

Den reduplicirten Aorist II haben:

ἄγ-ω: ἤγαγ-ον (Conj. ἀγάγ-ω u. s. w.) ich führte.

Wurzel ϝεπ (Präs. φημί): εἶπ-ον (aus ἐϝεϝεπον) sagte, Infin. εἰπεῖν u. s. w. mit Beibehaltung der Reduplication.

Ausserdem bildet *ἕπομαι* neben seinem einfachen Aorist II *ἑσπόμην* auch einen reduplicirten (ohne Augment) ebenfalls mit Synkope des Wurzelvocales: *ἑσπόμην* (aus *σεσεπόμην*), doch kommt dieser im Attischen nur selten vor: *ἕσπου* Plato, *συνέσπου* Thukyd.

Obwohl, wie bemerkt, der Aoristus II in der Beschaffenheit seines Wurzelinlautes mit dem einfachen Passivaorist auf *ην* übereinstimmt, besteht dennoch im Uebrigen zwischen beiden durchaus kein Zusammenhang, vielmehr haben im Attischen die Verba, welche im Activum oder Medium den Aorist II haben, im Passiv niemals den Aorist auf *ην*, sondern vielmehr den erweiterten Passiv-Aorist auf *θην*: *ἐδήχθην, ἐθίχθην, ἐλήχθην, ἐλήφθην, ἐλείφθην, ἤχθην.* Das Verbum *τύπτω* hat *ἐτύπην*, bildet aber im Activ ausser *ἔτυπον* auch *ἔτυψα*.

Für die Flexion und Accentuation ist zu bemerken:

1) Die Infinitive des Aoristus II betonen die Endung, und zwar der active als Perispomenon, der mediale als Paroxytonon:

λαβεῖν ἀγαγεῖν λαβέσθαι ἀγαγέσθαι;

ebenso das Participium activi, aber nicht das Participium Medii:

λαβών οὖσα όν, ἀγαγών οὖσα όν.

2) Die zweite Singular-Person des Imperativs betont im Attischen bei nicht componirten Verben durchgängig die mediale Endung *ου*:

λαβοῦ, τραποῦ, λιποῦ,

die active Endung *ε* aber bloss in den Verben *λαβέ*, *εἰπέ* und willkürlich *φαγέ* (*φάγε*).

Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba sind in diesen Aoristformen gewöhnlich wie das Präsens betont, also *ἀπολάβου*, *ἐπιτρέπου*, *ἀπόλαβε*, doch variiren hier die Texte und gewähren auch dieselbe Betonung wie beim nicht componirten Verbum: *ἀπολαβοῦ*.

3) Der Aorist des nicht componirten Verbum *ἔχω* hat im activen Optativ die Endungen *οίην*, *οίης*, *οίη* u. s. w. statt *οιμι*, *οις*, *οι* und im activen Imperativ die Endung *ες* statt *ε*. Vgl. das Paradigma S. 212; eben da auch die Behandlung des mit einer Präposition componirten *ἔχω*.

4) Der Aorist *εἶπον* flectirt auch mit denselben Ausgängen wie der Aorist I: Imperativ *εἶπον* neben *εἰπέ*, *εἶπας* *εἴπατε* neben *εἶπες* *εἴπετε*.

Reduplicirtes Futurum, Futurum exactum.

§. 280.

Nur die Medialform des Futurums erfährt im Attischen Reduplication der Wurzel, und zwar genau in der nämlichen Weise wie beim Perfectum. Doch hat dieselbe alsdann nicht mediale, sondern passive Bedeutung wie in den §. 278 aufgeführten medialen Futuren. Die Bedeutung ist gewöhnlich die des lateinischen Futurum exactum Passivi (vgl. S. 4. 6): *γεγράψεται* „es

wird geschrieben sein", oft aber auch nur ein energisch und mit Gewissheit ausgesprochener Futurbegriff: „wird geschrieben dastehen". Ein Conjunctiv kommt so wenig wie beim einfachen Futurum, sehr selten auch das Participium vor. Am häufigsten ist diese Bildung in der Sprache der Tragiker:

γράψω γεγράψομαι, θάπτω τεθάψομαι, κόπτω κεκόψομαι, ἀποκεκύψομαι, ἐκκεκύψομαι, λέγω sage, *λελέξεται, λείπω λελείψομαι, πλήσσω πεπλήξομαι, πράττω πεπράξεται, τάσσω τετάξεται, καλύπτω κεκαλύψομαι, — ῥίπτω ἐρρίψομαι, σκέπτομαι ἐσκέψεται — ἀνοίγω ἀνεῴξεται.*

Active Bedeutung hat die reduplicirte Medialform des Passivs (nach Analogie von den §. 278 aufgeführten medialen Futuren) in den beiden Formen:

κλάζω κεκλάγξομαι werde schreien (Aristoph.), *κλάγξω* (Aeschyl.)
κράζω κεκρᾶξομαι werde schreien (Aristoph.).

Perfectum und Plusquamperfectum.

I. Actives Perfect und Plusquamperfect.

§. 281.

Das Griechische drückt im Allgemeinen den Begriff des Perfectums für das Activum und Medium durch den activen oder medialen Aorist aus. Es verhält sich hier in dieser Sprache gerade umgekehrt wie im Lateinischen: wie die lateinische Perfectform ausser der eigentlichen Perfectbedeutung auch regelmässig die Function des eigentlichen Aoristbegriffes übernehmen muss (Perfectum historicum), so hat die griechische Aoristform neben ihrer eigentlichen Aoristbedeutung auch die des eigentlichen Perfectums übernommen.

Es hat diese Erweiterung der Aoristfunction schon sehr frühzeitig stattgefunden, schon bei Homer ist sie ebenso gewöhnlich wie in der späteren Sprache. Hierdurch ist es gekommen, dass das Griechische in seinen activen Perfectformen schon früh grosse Verluste erlitten hat: das Perfectum war eine Tempusform, deren man syntaktisch nicht benöthigt war, und somit ist bei den meisten Verben die Perfectform in Vergessenheit gerathen. Nur

da war man genöthigt, sich ihrer zu bedienen, wo sie ihre eigentliche Perfectbedeutung verloren und die des Präsens angenommen hatte (präsentische Perfecta). Ihr analog standen die Perfecta, welche eine intransitive Bedeutung hatten.

Eigenthümlich ist es nun, dass die spätere Sprache die frühzeitig verlorenen Perfecta zu resuscitiren ein Bestreben hat. Es beginnt dasselbe für das Attische namentlich in der Periode der Redner, wird dann aber in den darauf folgenden Perioden fortgesetzt (Polybius, römische Kaiserzeit). Die Formation des activen Perfectums ist in den Ausgängen dieselbe wie bei den aus alter Zeit verbliebenen Perfecta, aber die Behandlung der Wurzel ist eine wesentlich andere geworden.

Alte Bildung des Perfectums Activi. Das Griechische giebt in Uebereinstimmung mit den älteren unter den verwandten Sprachen dem Perfectum einen schwereren Wurzelvocal als dem Präsens. Der ablautbare Wurzelvocal a nahm im Präsens die leichteste Vocalform *ε* an, im Perfectum dagegen die schwerere Ablautungsstufe *o*.

τίκτω (aus *τέκ-τω*)	perf.	*τέτοκ-α*	habe geboren
στέργ-ω		*ἔστοργ-α*	habe geliebt
κλέπ-τω		*κέκλοφ-α*	habe gestohlen
τρέφ-ω		*ἔτροφ-α*	habe genährt
τρέπ-ω		*τέτροφ-α*	habe gewendet
στρέφ-ω		*ἔστροφ-α*	habe gedreht
πέμπ-ω		*πέπομφ-α*	habe gesandt.

Denselben Unterschied zwischen dem e- und o-Laute in der Ablautung des langen ā zeigt

ῥήγ-νῡμι	*ἔρρωγ-α*	bin zerrissen,

während sonst langes *η* (*ᾱ*) dem Präsens und Perfectum gemeinsam ist:

πρᾱ́ττω	*πέπρᾱγα*	bin gewesen u. habe gethan
κρᾱ́ζω	*κέκρᾱγα*	schreie
πήγνῡμι	*πέπηγα*	stehe fest
ἥκω	*ἧκα*	(erst bei Späteren)
σήπω	*σέσηπα*	bin faul
τήκω	*τέτηκα*	bin geschmolzen.

Ebenso wie in *στέργω ἔστοργα* wird *ε* und *ο* auch da angewandt, wo es nicht Wurzelvocal ist, sondern ein das ursprüngliche *ι* der Wurzel zu *ει* und *οι* verstärkender Laut:

λείπω	*λέλοιπα* habe gelassen
[*εἴκω*]	*ἔοικα* bin ähnlich,

während inlautendes *ευ* des Präsens im Perfectum beibehalten (nicht mit *ου* vertauscht) wird:

φεύγω	*πέφευγα* bin geflohen.

Kurzes *ο* ist beiden Tempora gemeinsam in:

κόπτω	*κέκοφα* habe geschlagen.

Kurzem *ι* und *υ* des Präsens entspricht im Perfect gedehnter Vocal:

τρίζω	*τέτριγα* zwitschere.

Kurzem *α* entspricht kurzes nasalirtes *α* in

κλάζω	*κέκλαγγα* rufe.

Durchaus eigen ist die Neigung, auslautende Tenuis der Wurzel im Perfect in eine Aspirata zu verwandeln. Man hat diejenigen Perfecta, in welchen diese Wandelung eintritt, als erste Perfecta, diejenigen, wo die Tenuis des Präsens beibehalten wird, als zweite Perfecta bezeichnet, und nahm früher an, dass die zweiten Perfecta wie *τέτριγ-α* durch die Endungen *α ας ε* u. s. w., die ersten Perfecta wie *κέκοφα* dagegen durch die aspirirten Endungen *ἁ ἁς ἑ* u. s. w. gebildet seien.

Es liegt hier dieselbe Veränderung der Lautstufe vor wie in *δέκομαι* ion. dor. und *δέχομαι* att., *λέγω* und *λόχο-ς λέχος, κρύφιο-ς* und *ἐκρύβην, λαμβάνω* und *ἀμφιλαφής λάφυρον, πτυχός* und *ἐπτύγην, βλέπω* und *βλέφαρον, κεφαλή* und *κέβλη, κύπη* und *κύφελλα, στέμβω* und *στέμφυλον σταφύλη*. Vgl. §. 14.

Neubildungen activer Perfecta sind durch den Mangel des Vocalwechsels gegenüber dem Präsens kenntlich.

λέγω	*λέλεχα* Galen. habe gesagt
πλέκω	*πέπλεχα* Hippokr. habe gewunden
βλέπω	*βέβλεφα* Stob. habe gesehen
θλίβω	*τέθλιφα* Polyb. habe gequetscht
τρίβω	*τέτριφα* habe gerieben
βλάπτω	*βέβλαφα* Dem., *ἔβλαφα* Inschr. habe geschadet
γράφω	*γέγραφα* habe geschrieben
μάσσω	*μέμαχα* Aristoph. habe geknetet
διδάσκω	*δεδίδαχα* habe gelehrt
σκάπτω	*ἔσκαφα* Isokr. habe gegraben

σφάττω	*ἔσφακα* Dio Cass. habe geschlachtet
ταράσσω	*τετάραχα* Dionys. habe verwirrt
τάσσω	*τέταχα* Xen., Redner. habe geordnet
φυλάσσω	*πεφύλαχα* Dion. habe bewacht
ῥίπτω	*ἔρριφα* Lys. habe geworfen
κηρύσσω	*κεκήρυχα* Demosth. habe verkündet
δείκνῡμι	*δέδειχα* habe gezeigt
ἀλλάσσω	*ἤλλαχα* Demosth. habe verändert.

Im Plusquamperfectum, welches noch seltener als das Perfectum gebildet wird, lautet die 1 sing. streng attisch auf *η* aus, statt dessen aber auch oft *ειν* vorkommt, 3 sing. auch vor Vocalen gewöhnlich auf *ειν*, seltener auf *ει*.

Der active Imperativ wird nur von präsentischen Perfecten gebildet.

Infinit. und Part. betonen den ersten Vocal der Endung.

Abweichend wird gebildet der Imperativ von *κέκρᾱγω* schreie (Präsens *κράζω*): *κέκραχ-θι* und mehrere Formen von *ἔοικα* bin ähnlich (vom ungebräuchlichen Präsens *εἴκω*), Plusquamp. *ἐῴκειν*:

1 plur. *ἔοιγμεν* Ajax 1239 für *ἐοίκαμεν*,

3 plur. *εἴξᾱσι* häufig bei den Dramatikern für *ἐοίκᾱσι*,

Inf. Part. *εἰκέναι* und *εἰκώς* dramat. für *ἐοικέναι*, *ἐοικώς*.

II. Passives (mediales) Perfect und Plusquamperfect.

Um das passive (mediale) Perfect und Plusquamperfect zu bilden, werden die Endungen des bindevocallosen Präsens und Imperfectums (§. 211) an den nach §. 275 reduplicirten Stamm gefügt, doch tritt statt der im Präsens und Imperfect mit *σθ* anlautenden Endungen der (ursprünglichere) Anlaut *θ* ein. Der Infinitiv und das Participium ist auf der vorletzten Silbe betont. — 3 plur. Indicativ und der gesammte Conjunctiv und Optativ wird durch Umschreibung mit dem Partic. pass. ausgedrückt.

Der gutturale und labiale Auslaut des Stammes wird nach §. 9. 10. 11 vor *μ* in den Nasal *γ* (*ἄγμα*) und *μ*, vor *τ* in *κ* und *π*, vor *θ* in *χ* und *φ* verändert, mit *σ* zu *ξ* und *ψ* combinirt, vgl. die Paradigmata *τέτριμμαι* und *πέπηγμαι* S. 110. Verschwindet hierbei die Aspirata im Auslaute der Wurzel, so wird anlautendes *τ* aspirirt nach §. 16.

Der Wurzel- oder Stamm-Vocal ist derselbe wie der des jedesmaligen Präsens, ausser bei τρέπω, τρέφω, στρέφω, welche statt ε das unabgelautete α haben:

τέτραμ-μαι τέθραμ-μαι ἔστραμ-μαι.

Hat der Wurzelvocal eine nur dem Präsens eigenthümliche Nasalverstärkung (λαγχάνω, λαμβάνω, τυγχάνω), so tritt im Perfect mit Ausfall des Nasales Vocalsteigerung ein: εἴληγμαι, εἴλημμαι, ἐπιτετευγμένος.

Die Wurzelvocale ι und υ sind im passiven Perfect stets lang, daher im Infinitiv circumflectirt: τετρῖφθαι.

Vor den mit μ anlautenden Endungen (μαι μην μεθα μένος) wird von den Verben, welche einen Nasal vor der gutturalen und labialen Muta haben, die letztere ausgeworfen: φθέγγομαι ἔφθεγ-μαι (statt ἔφθεγγ-μαι), σφίγγω ἔσφιγ-μαι, πέμπω πεπεμ-μένος, κάμπτω κέκαμ-μαι, ἐλέγχω ἐλήλεγ-μαι. Die Stämme auf ργ bilden ργ-μαι: ἔστεργ-μαι, καθεῖργ-μαι, ἦργ-μαι (von ἄρχω). Die Stämme auf λπ und ρπ, wie θάλπω, bilden kein Perf. pass.

Die Deponentia εὔχομαι und σκέπτομαι haben im Perf. und Plusq. (ηὔχ-θαι, ἐσκέφθαι) sowohl active wie passive Bedeutung.

Ueber die Reduplication der Perfecta und die der Reduplication vorausgehende Augmentation der Plusquamperfecta s. die allgemeinen Regeln §. 275. — Die vocalisch anlautenden Guttural- und Labial-Verba, bei denen die Reduplication in Wiederholung des vocalen Anlautes mit dem darauf folgenden Consonanten besteht, sind:

ἀλείφω salbe: ἀλήλιφα ἀλήλιμμαι (spät auch ἤλειμμαι) mit Verkürzung des Wurzeldiphthongen,

ἐλέγχω widerlege: ἐλήλεγμαι,

ἑλίσσω winde: ἐλήλιγμαι, aber häufiger εἵλιγμαι,

ὀρύσσω grabe: ὀρώρυχα, ὀρώρυγμαι (spät auch ὤρυχα und ὤρυγμαι).

Unregelmässige Tempusbildung.

Unregelmässige Bildung der Tempora, theils durch Uebergang in die Conjugation der vocalischen Stämme, theils durch Wechsel mit anderen Wurzeln, findet statt in:

ἕλκω ziehe: ἕλξω, selten und spät εἷλξα, ἑλχθῆναι, gewöhnlich εἵλκ-υ-σα, εἱλκ-ύ-σθην, εἵλκ-υ-κα, εἵλκ-υ-σμαι.

τύπτω schlage: τυπτ-ή-σω, pass. τυπτ-ή-σομαι, später auch ἐτύπτ-η-σα, ἐτυπτ-ή-θην, τετύπτ-η-κα, τετύπτ-η-μαι; alt und poetisch ἔτυψα (Aeschyl.), ἔτυπον (Eurip.), τέτυμμαι — in der attischen Prosa wird der Aorist durch ἔπαισα und ἐπάταξα ersetzt.

μάχομαι kämpfe: μαχοῦμαι, ἐμαχ-ε-σάμην, μεμάχ-η-μαι.

οἴχομαι bin fort (Imp. ᾠχόμην war fort): οἰχ-ήσομαι, selten ᾤχ-η-μαι bin fort, Fut. fehlt.

ἔχω habe: ἕξω und σχ-ή-σω, ἕξομαι und σχ-ή-σομαι, ἔσχον (S. 212) und selten ἐσχ-έ-θην, Perf. ἔσχ-η-κα und ἔσχ-η-μαι.

ἀμπίσχω, gewöhnlich ἀμπέχω umhülle: ἀμφέξω, Aor. ἤμπισχον; Med. ἀμπέχομαι und ἀμπισχνοῦμαι: ἀμφέξομαι, ἠμπισχόμην.

ὑπισχνέομαι verspreche: ὑποσχ-ή-σομαι, Aor. ὑπεσχόμην, ὑπέσχ-η-μαι.

ἔρχομαι gehe: Aor. ἦλθον, Perf. ἐλήλυθα, Fut. selten ἐλεύσομαι (s. unter den Dentalstämmen), gewöhnlich das Fut. durch εἶμι ausgedrückt.

τρέχω laufe: selten θρέξομαι, ἔθρεξα; gewöhnlich von der Wurzel δραμ: δραμοῦμαι, ἔδραμον, δεδράμ-η-κα δεδραμ-ῆ-σθαι (s. Liquidastämme).

πάσχω leide: die übrigen Tempora von der Wurzel πανθ gebildet (s. Dentalstämme): πείσομαι, ἔπαθον, πέπονθα.

Von den Präsentia auf σκω gehört bloss διδάσκω lehre zu der Gutturalconjugation: διδάξω, ἐδίδαξα, ἐδιδάχθην, δεδίδαχα, δεδίδαγμαι.

βόσκω weide: βοσκ-ή-σω, ἐβόσκ-η-σα selten.

Die übrigen auf σκω s. unter den vocalischen und liquidalen Stämmen.

II.
Vocalische und dentale Wurzeln und Stämme.

§. 282.

Hierher gehören die Verba, welche im Präsens

1) vor der Endung *ω* einen Vocal haben, ausser *δοκέω, γαμέω, ῥιπτέω*;

2) welche auf *ημι (αμαι) ωμι ειμι (ειμαι) ἀννῡμι ἐννῡμι ὀννῡμι* ausgehen;

3) die auf *σκω* mit Ausnahme von *διδάσκω*;

4) diejenigen auf *άνω*, welche ihre Wurzel im Präsens nicht durch eingefügten Nasal erweitern, sowie von den letzteren das Verbum *μανθάνω*;

5) diejenigen, welche vor dem *ω* des Präsens eine auf dentale Muta ausgehende Wurzel haben, sowie die auf *ζω* und einige wenige auf *σσω* (*ττω*).

Von diesen Verben haben die in 1 bis 4 genannten vocalisch ausgehende Wurzeln oder Stämme, die unter 5 genannten sowie *εἰμί* ich bin haben dentalen Wurzel- oder Stammauslaut.

Die Reduplication des Präsens wird im Fut. Aor. und Perfect nicht beibehalten.

Die auf *ννῡμι, σκω, νω* ausgehenden verlieren im Futur, Aorist, Perfect ihr *ννῡ, σκ, ν*. Die auf *ζω* (resp. *σσω*) ausgehenden waren durch die Combination einer Dentalis mit *ι* entstanden; sie formiren Futur, Aorist und Perfectum von dem reinen (nicht durch *ι* erweiterten) Dentalstamme, also die Verba auf *ζω* von einem Stamme auf *τ, δ, ϑ*.

Die Bildung des a c t i v e n und m e d i a l e n F u t u r s und e r s t e n A o r i s t e s (sowie des passiven Futur exactums) ist dieselbe wie bei den Guttural- und Labialstämmen, nämlich durch die Endungen *σω σομαι, σα σάμην*; die vocalischen Stämme fügen dieselben unmittelbar an den Schlussvocal, die dentalen Stämme werfen vor denselben ihren auslautenden Stammconsonanten aus.

In der Bildung des a c t i v e n P e r f e c t s und P l u s q u a m-

perfects unterscheiden sich die vocalischen und dentalen Stämme von den gutturalen und labialen dadurch, dass sie die dort angewandten Endungen *α ας ε, η (ειν) εις ειν* durch ein präfigirtes *κ* zu *κα κας κε, κη (κειν) κεις κειν* erweitern, vor welchem die auslautende dentale Muta abfällt.

Die Endungen des passiven Perfects und Plusquamperfects sind dieselben wie bei den gutturalen und labialen Stämmen: *μαι σαι ται, μην σο το* u. s. w., für das passive Futur und den passiven Aorist werden stets die mit *ϑ* erweiterten Formen: *ϑήσομαι, ϑην* (nicht *ησομαι, ην*) gebraucht. Bei den meisten Vocalstämmen werden diese Endungen unmittelbar an den Stammvocal, bei den Dentalstämmen an den auslautenden Dental gehängt, welcher letztere vor den mit *σ* anlautenden Personal-

	λύω	φιλέω	αἰνέω	πλέω
Fut. act.	λῡ́-σω λῡ́-σεις λύ-σει	φιλή-σω φιλή-σεις φιλή-σει	αἰνέ-σω αἰνέ-σεις αἰνέ-σει	πλεύ-σω πλεύ-σεις πλεύ-σει
Fut. med.	λῡ́-σομαι λῡ́-σῃ λῡ́-σεται	φιλή-σομαι φιλή-σῃ φιλή-σεται	αἰνέ-σομαι αἰνέ-σῃ αἰνέ-σεται	πλεύ-σομαι, σοῦμαι πλεύ-σῃ, σῇ πλεύ-σεται, σεῖται
Fut. pass.	λυ-ϑήσομαι	φιλη-ϑήσομαι	αἰνε-ϑήσομαι	πλευ-σϑήσομαι
Fut. exact.	λελῡ́-σομαι	πεφιλή-σομαι		
Aor. act.	ἔλῡ-σα	ἐφίλη-σα	ᾔνε-σα	ἔπλευ-σα
Aor. med.	ἐλῡ-σάμην	ἐφιλη-σάμην	ᾐνε-σάμην	ἐπλευ-σάμην
Aor. pass.	ἐλύ-ϑην	ἐφιλή-ϑην	ᾐνέ-ϑην	ἐπλεύ-σϑην
Parf. act.	λέλυ-κα	πεφίλη-κα		πέπλευ-κα
Perf. pass.	λέλυ-μαι λέλυ-σαι λέλυ-ται λελύ-μεϑα λέλυ-σϑε λέλυ-νται —	πεφίλη-μαι πεφίλη-σαι πεφίλη-ται πεφιλή-μεϑα πεφίλη-σϑε πεφίλη-νται —	ᾔνη-μαι ᾔνη-σαι ᾔνη-ται ᾐνή-μεϑα ᾔνη-σϑε ᾔνη-νται —	πέπλευ-σμαι πέπλευ-σαι πέπλευ-σται πεπλεύ-σμεϑα πέπλευ-σϑε πέπλευ-νται —

endungen des Perf. und Plusquamperf. apokopirt, vor allen übrigen (μ, τ, ϑ u. s. w.) in σ umgewandelt wird (§. 12). — Den Dentalstämmen werden auch mehrere Vocalstämme im Passivum insofern gleich flectirt, als sie an denselben Stellen vor den Passivendungen hinter dem Stammvocale ein σ annehmen, wo dieses bei den Dentalstämmen eintritt.

Einige vocalisch auslautende Wurzeln bilden einen zweiten Aorist Activi und Medii, und zwar ohne Bindevocal, mit denselben Endungen wie das Imperfectum resp. wie der präsentische Conjunct. Optat. Imperat. Infinit. Partic. der zweiten (bindevocallosen) Conjugationsklasse. — Bei einigen dental auslautenden Stämmen kommt der mit Bindevocal gebildete zweite Aorist Activi und Medii auf *ον ες ε, όμην ου ετο* vor.

σκεδ-άννυμι	φεύ-δω	κολάζω	κομίζω	
σκεδῶ σκεδᾷς σκεδᾷ	φεύ-σω φεύ-σεις φεύ-σει	κολά-σω [κολῶ] κολά-σεις [κολᾷς] κολά-σει [κολᾷ]	κομι-ῶ κομι-εῖς κομι-εῖ	Fut. act.
	φεύ-σομαι φεύ-σῃ φεύ-σεται	κολά-σομαι ῶμαι κολά-σῃ ᾷ κολ-άσεται ᾶται	κομι-οῦμαι κομι-ῇ κομι-εῖται	Fut. med.
σκεδα-σθήσομαι	φευσ-θήσομαι	κολασ-θήσομαι	κομι-σθήσομαι	Fut. pass.
				Fut. exact.
ἐσκέδα-σα	ἔφευ-σα	ἐκόλα-σα	ἐκόμι-σα	Aor. act.
ἐσκεδα-σάμην	ἐφευ-σάμην	ἐκολα-σάμην	ἐκομι-σάμην	Aor. med.
ἐσκεδά-σθην	ἐφεύσ-θην	ἐκολάσ-θην	ἐκομίσ-θην	Aor. pass.
[ἐσκέδα-κα]	ἔφευ-κα	κεκόλα-κα	κεκόμι-κα	Perf. act.
ἐσκέδα-σμαι ἐσκέδα-σαι ἐσκέδα-σται ἐσκεδά-σμεθα ἐσκέδα-σθε {ἐσκέδα-νται {ἐσκεδα-σμένοι εἰσί	ἔφευσ-μαι ἔφευ-σαι ἔφευσ-ται ἐφεύσ-μεθα ἔφευσ-θε { — {ἐφευσ-μένοι εἰσί	κεκόλασ-μαι κεκόλα-σαι κεκόλασ-ται κεκολάσ-μεθα κεκόλασ-θε { — {κεκολασ-μένοι εἰσί	κεκόμισ-μαι κεκόμι-σαι κεκόμισ-ται κεκόμισ-μεθα κεκόμισ-θε { — {κεκομισ-μένοι εἰσί	Perf. pass.

§. 283. **Von Präsentia auf ω mit vorausgehendem Vocal.**

Vocalisch auslautende Wurzeln und Stämme verlängern den auslautenden Vocal. Selten bleibt er kurz, wird jedoch alsdann oft vor denjenigen Passivendungen, welche nicht mit σ anlauten, durch ein hinzugefügtes σ erweitert (S. 231).

Stammauslautendes ε wird zu η verlängert:

φιλέ-ω liebe:	φιλή-σω	ἐφίλη-σα	πεφίλη-κα
	φιλη-θήσομαι	ἐφιλή-θην	πεφίλη-μαι

Stammauslautendes α wird gewöhnlich zu η verlängert:

τιμά-ω ehre:	τιμή-σω	ἐτίμη-σα	τετίμη-κα
	τιμη-θήσομαι	ἐτιμή-θην	τετίμη-μαι,

zu ᾱ jedoch bei den Verben auf ιάω εάω und ράω (ausser χράω, χράομαι und τιτράω) sowie bei ἀκροάομαι höre, ἀλοάω (ἀλοιάω) schlage.

μειδιά-ω lächele:	μειδιᾱ́-σω	ἐμειδιᾱ́-σα
ἐάω lasse:	ἐᾱ́-σω	εἴᾱ-σα
δρά-ω	δρᾱ́-σω	ἔδρᾱ-σα
(aber χράω gebe Orakel:	χρήσω	ἔχρη-σα)
ἀκροά-ο-μαι höre:	ἀκροᾱ́-σομαι	ἠκροᾱ-σάμην.

Stammauslautendes ο wird zu ω verlängert:

δηλό-ω offenbare:	δηλώ-σω	ἐδήλω-σα.

Stammauslautendes ι und υ wird zu ῑ und ῡ verlängert:

τί-ω ehre:	τί-σω	ἔτι-σα
κωλύ-ω hindere:	κωλῡ́-σω	ἐκώλῡ-σα.

K u r z e n W u r z e l- o d e r S t a m m v o c a l haben mit Erweiterung desselben durch σ:

1. θ λ ά ω quetsche, κ λ ά ω breche, σ π ά ω ziehe, γ ε λ ά ω lache, χ α λ ά ω lasse los: θλάσω κλάσω γελάσομαι χαλάσω, — γελάσθησομαι — ἔθλασα u. s. w. — ἐθλάσθην ἐκλάσθην ἐσπάσθην ἐγελάσθην ἐχαλάσθην — ἔσπακα, κεχάλακα — τέθλασμαι κέκλασμαι γεγέλασται κεχάλασμαι, alles mit kurzem α.

2. ζ έ ω siede, ξ έ ω schabe, τ ρ έ ω fürchte, ἀ λ έ ω mahle, ἐ μ έ ω speie: ζέσω, ξέσω, τρέσω, ἀλέσω (attisch ἀλῶ nach Moeris), ἐμέσω und ἐμοῦμαι — ἔζεσα u. s. w. — ἐζέσθην — ἔζεσμαι, ἔξεσμαι. — Von ἀλέω und ἐμέω werden vollständig reduplicirende Perfecta gebildet: ἀλήλεκα ἀλήλεσμαι, ἐμήμεκα ἐμήμεσμαι.

Ebenso die von ος-Stämmen derivirten: τ ε λ έ ω vollende, α ἰ δ έ ο μ α ι scheue, ἀ κ έ ο μ α ι heile, ἀ ρ κ έ ω schütze: τελέσω, contrahirt τελῶ, αἰδέσομαι, ἀκέσομαι, ἀρκέσω — τελεσθήσομαι, αἰδεσθήσομαι, ἀρκεσθήσομαι — ἐτέλεσα, ᾐδεσάμην (verzieh einem Verbrecher), ἠκεσάμην — ἐτελέσθην ᾐδέσθην ἠρκέσθην ἠκέσθην (wurde geheilt) — τετέλεσμαι, ᾔδεσμαι, ἤρκεσμαι.

3. **ἀνύω** ἀνύτω, att. ἀνύτω vollende, **ἀρύω** att. ἀρύτω schöpfe (beide mit kurzem υ im Präsens), **πτύω** spucke (mit schwankender Prosodie): ἀνύσω ἀρύσω — ἤνυσα ἤρυσα ἔπτυσα — ἠνύσθην, ἀρυσθῆναι, aber auch ἀρυθῆναι, ἐπτύσθην — ἤνυκα, ἔπτυκα — ἤνυσμαι (später ἤνυμαι).

Kurzen Vocal ohne erweiterndes σ, zum Theil in einigen Temporibus langen Vocal, haben:

ἀρόω pflüge: ἀρόσω ἤροσα ἠρόθην.

αἰνέω lobe verlängert sein ε im Perf. pass.: αἰνέσω αἰνεθήσομαι — ᾔνεσα ᾐνέθην — ᾔνεκα ᾔνημαι.

καλέω rufe: καλέσω, gewöhnlich zu καλῶ contrahirt, ἐκάλεσα — in den übrigen Tempora mit Metathesis oder Synkope: κληθήσομαι, ἐκλήθην, κέκληκα, κέκλημαι (heisse).

αἱρέω nehme: αἱρήσω αἱρεθήσομαι — ᾕρηκα ᾕρημαι — Aorist von anderem Stamme gebildet: εἷλον ἑλεῖν, εἱλόμην ἑλέσθαι (bei Späteren auch εἱλάμην).

ποθέω ersehne: ποθήσω und (seltener) ποθέσομαι — ἐπόθησα und (seltener) ἐπόθεσα — πεπόθηκα Athenaeus, πεπόθημαι.

Die drei Verba **δέω** binde, **λῡ́ω** λύω löse, **θῡ́ω** θύω opfere haben langen Vocal in den mit σ gebildeten Tempora: δήσω δεδήσομαι ἔδησα, λῡ́σω λελῡ́σομαι ἔλῡσα, θῡ́σω ἔθῡσα, in den übrigen kurzen Vocal: ἐδέθην ἐλύθην ἐτύθην, λυθήσομαι, δέδεκα λέλυκα τέθυκα, δέδεμαι λέλυμαι τέθυμαι.

δύω senke, hülle ein, Med. δῡ́ομαι (= δῡ́νω) hülle mich ein, gehe unter, hat kurzes υ im passiven Futur, Aorist und Perfectum: δυθήσομαι ἐδύθην, δέδυμαι, in den übrigen langes ῡ: δῡ́σω δῡ́σομαι ἔδῡσα (versenkte) ἐδῡσάμην, δέδῡκα, letzteres gewöhnlich mit Intransitivbedeutung: bin untergegangen; auch im intransitiven Aor. 2 ἔδῡν (ging unter).

Folgende Verba haben langen Vocal mit theilweiser oder durchgängiger Erweiterung durch σ vor denjenigen Endungen, welche nicht mit σ oder κ anlauten:

δράω thue: δρᾱ́σω ἔδρᾱσα δέδρᾱκα, δρᾱσθῆναι, δέδρᾱμαι (selten δέδρᾱσμαι).

ψάω reibe: ψήσω u. s. w., ἐψήθην und ἐψήσθην, ἔψημαι und ἔψησμαι (attisch statt dessen gewöhnlich ἐψήχθην ἔψηγμαι von ψήχω).

χράω gebe Orakel: χρήσω u. s. w., ἐχρήσθην, κέχρησμαι (κέχρημαι?).

χράομαι gebrauche: χρήσομαι u. s. w., auch κέχρημαι (activ und passiv), aber ἐχρήσθην (wurde gebraucht, seltener gebrauchte).

Durchgängig haben σ in den betreffenden Temporibus: **ἀκούω** höre, **λεύω** steinige, **κελεύω** befehle, **ψαύω** berühre, **σείω** erschüttere, **παίω** schlage, **πταίω** strauchele, **παλαίω** ringe. Von ihnen hat ἀκούω deponentiale Futurform: ἀκούσομαι (spät ἀκούσω) und reduplicirendes Perfect: ἀκήκοα (Plusquamperf. ἠκηκόειν und

ἀκηκόειν); von παίω kommt als Futur neben παίσω auch die erweiterte Form παιήσω (Aristoph.) vor.

Die Verba θραύω zerbreche, κρούω stosse, κλείω (altatt. κλῄω) haben σ im Aorist: ἐθραύσθην u. s. w., im Perfect auch die Bildung ohne σ und zwar als altattische: κέκρουσμαι und κέκρουμαι.

Die Verba παύω mache aufhören und κολούω verstümmele haben im Aorist σ als spätere Nebenform, sonst ohne σ gebildet: παύθησομαι, ἐπαύθην und ἐπαύσθην.

Folgende Verba, welche im Präsens und Imperfect hinter ihrem ε oder ᾱ ein zu ϝ gewordenes υ verloren haben, behalten das υ in den übrigen Tempora: πνέω wehe, πλέω schiffe, νέω schwimme, θέω laufe, κλᾱω (auch κλαίω) weine, κᾱω (auch καίω) brenne: ἔπνευσα, ἔπλευσα, ἔνευσα, ἔκλαυσα, ἔκαυσα; πέπνευκα, πέπλευκα, νένευκα. Ausser κᾱω nehmen diese Verba ein erweiterndes σ an und haben zugleich ein deponentiales Futur auf σομαι, und diejenigen von ihnen, welche mit zwei Consonanten beginnen, daneben auch eine contrahirte Futurform auf σοῦμαι:

πνεύσομαι und πνευσοῦμαι, ἐπνεύσθην, πέπνευσμαι — πλεύσομαι und πλευσοῦμαι (bei Polyb. auch πλεύσω), ἐπλεύσθην, πέπλευσμαι — κλαύσομαι κλαυσοῦμαι (später auch κλαύσω, bei Demosthenes auch κλαιήσω und κλᾱήσω), κέκλαυσμαι, doch altattisch κέκλαυμαι. — Κᾱω ohne σ: καύσω καυθήσομαι, ἔκαυσα ἐκαύθην, κέκαυμαι.

Ausserdem haben im Präsens ein υ oder ϝ verloren:

Χέω giesse: hat im act. Perfect und im Passiv kurzen Wuezelvocal υ: κέχυκα κέχυμαι χυθήσομαι ἐχύθην, im act. med. Futur und Aorist χέω χέομαι ἔχεα mit Ausfall von σ (aus χε(ύσ)ω u. s. w.).

Ῥέω fliesse: hat ebenfalls kurzen Wurzelvocal υ, hinter welchem es η einschiebt: aor. 2 ἐρρύην floss, fut. ῥυήσομαι, perf. ἐρρύηκα, seltener ἔρρευσα und ῥεύσομαι.

Ausser bei ῥέω wird dem Wurzel-Vocale in den übrigen Tempora ein η hinzugefügt bei δέω fehle, ermangele und δέομαι bedarf, bitte: δεήσω ἐδέησα δεδέηκα, δεήσομαι ἐδεήθην δεδέημαι. Vgl. auch die oben angeführten Nebenformen κλαιήσω κλᾱήσω (werde weinen) für κλαύσομαι κλαυσοῦμαι und παιήσω (werde schlagen) für παίσω.

§. 284. Von Präsentia auf ημι (αμαι), ωμι, ειμι.

a) Von Präsentia auf ημι (αμαι).

Im Futur, Aorist, Perfect wird die mit ι gebildete Reduplicationssilbe des Präsens abgeworfen (bei ὀνίνημι die inlautende Silbe ιν). Der dem μι resp. μαι vorausgehende Wurzel- oder Stammvocal wird in den mit anlautendem σ und κ gebildeten Tempora verlängert wie in 1 sing. praes. indic. act. (α zu η): ἵ-στη-μι stelle, στήσω werde stellen, ἔστησα stellte, ἕστηκα stehe, εἱστήκειν oder (ohne Augment) ἑστήκειν stand — ἐπίσταμαι verstehe: ἐπιστήσομαι — φη-μί sage: φήσω werde bejahen, behaupten, ἔφησα behauptete — κί-χρημι leihe, χρήσω χρήσομαι ἔχρησα — πίμ-πλη-μι fülle: πλήσω ἔπλησα πεπλήσομαι mit Passivbedeutung — πίμ-πρη-μι brenne, πρήσω — ὀνίνημι nütze, ὀνήσω ὤνησα; ὀνίναμαι habe Nutzen, ὀνήσομαι — χρή oportet χρῆσται (vgl. S. 31); ἀπόχρη es genügt, ἀποχρήσει ἀπέχρησε — δύναμαι kann, δυνήσομαι — κρέμαμαι hange, κρεμήσομαι.

Bloss ἄγαμαι bewundere bildet mit kurzem α sein Futurum ἀγάσομαι.

Im Passiv haben kurzen Vocal α ohne σ die beiden Wörter φη-μί und ἵστημι: πεφά-σθω es sei gesagt (ἐφάθην Aristotel.), — στα-θήσομαι, ἐστά-θην, ἕστα-μαι. Im Passiv haben langen Vocal η ὀνίνημι und ἐπίσταμαι: ὠνήθην ὠνήμην, ἠπιστήθην, — πίμπλημι und ἔραμαι hat langen Vocal mit erweiterndem σ: ἐπλήσθην, ἐρασθήσομαι, ἠράσθην — ἄγαμαι und κρέμαμαι haben kurzen Vocal mit σ: ἠγάσθην, κρεμασθήσομαι ἐκρεμάσθην — δύναμαι schwankt zwischen ἐδυνήθην (ἠδυνήθην) und ἐδυνάσθην.

Ein Perfectum (Plusquamperfectum) activi kommt bloss von πίμπλημι und ἵστημι vor: πέπληκα, ἕστηκα ich stehe, gleichbedeutend mit dem gewöhnlich nur im Infinitiv und Aorist gebrauchten Perf. Medii: ἑστά-σθαι, ἑστά-μενος; Plusquamperf. ἑστήκειν oder (mit Augment) εἱστήκειν (aus ἐ-ἑστήκειν) ich stand.

Das Perfectum von ἵστημι kann in der Mehrheit des Indicativs und in allen Numeri der übrigen Modi seine Formen auch ohne κ bilden:

ἕστηκα		ἑστήκω	ἑστῶ		
ἕστηκας		ἑστήκῃς	ἑστῇς	ἕστηκε	ἕσταθι
ἕστηκε		ἑστήκῃ	ἑστῇ	ἑστηκάτω	ἑστάτω
ἑστήκαμεν	ἕσταμεν	ἑστήκωμεν	ἑστῶμεν		
ἑστήκατε	ἕστατε	ἑστήκητε		ἑστήκατε	
ἑστήκᾱσι	ἑστᾶσι	ἑστήκωσι	ἑστῶσι	ἑστηκάντων	
ἑστήκατον		ἑστήκητον		ἑστήκατον	
ἑστήκατον	ἕστατον	ἑστήκητον		ἑστηκάτων	

ἑστηκέναι ἑστάναι	ἑστηκώς,	ἑστώς
	ἑστηκυῖα,	ἑστῶσα
	ἑστηκός	ἑστώς u. ἑστός.

Einen zweiten Aorist Activi (doch keinen Aor. 2 Medii) bildet bloss das Verbum ἵστημι: ἔστην ich stand, daneben der erste Aorist ἔστησα stellte. — Der Indicativ ἔστην behält sein langes η durch alle Personen und Numeri: ἔστη-ς ἔστη ἔστη-μεν ἔστη-σαν u. s. w., ebenso bleibt η auch im Infinitiv στῆναι und im Imperativ: στῆ-θι (παράστηθι ἀπόστηθι), στή-τω στῆ-τε στή-τωσαν, nur dass neben dieser letzteren Form auch kurzvocaliges στά-ντων vorkommt. — Conjunctiv, Optativ und Participium flectiren und accentuiren wie die entsprechenden Modi des Präsens: στῶ (ἀποστῶ, παραστῶ), στῇς; σταίην σταίης; στάς στᾶσα στάν.

Einen zweiten Aorist Medii (doch nicht Activi) bildet ὀνίνημι: ὠνήμην hatte Vortheil (gleichbedeutend mit ὠνήθην). Auch hier bleibt η im Indicativ (ὤνητο), Imperativ (ὄνησο) und Infinitiv (ὀνῆσθαι), ebenso im Particip (ὀνήμενος); doch wird auch ὠνάμην (bei Späteren), ὤνασθε, ὄνασθαι mit kurzem α gebildet. Optativ: ὀναίμην.

Dem kurzvocalig gebildeten ὠνάμην schliesst sich das bloss als Aorist vorkommende ἐπριάμην (mit kurzem ι) ich kaufte an (das Präsens und die übrigen Tempora durch ὠνέομαι ersetzt): ἐπρίω du kauftest, πρίασο und πρίω kaufe, die übrigen Modi πρίωμαι, πριαίμην, πρίαιο, πριάμενος, πρίασθαι.

Von ἵστημι wird als Futur neben στήσω ich werde stellen, στήσομαι ich werde mir stellen auch eine vom Perfectum ἕστηκα ausgehende Futurform gebildet: ἑστήξω und (seltener) ἑστήξομαι werde stehen.

Die verschiedenen Tempora von ἵστημι haben also folgende theils transitive, theils intransitive Bedeutung:

ἕστηκα, ἕσταμαι	ἵστημι	ἵσταμαι	ἵσταμαι
stehe	stelle	stelle mir	werde gestellt
εἱστήκειν	ἵστην	ἱστάμην	ἱστάμην
stand	stellte	stellte mir	wurde gestellt
ἔστην	ἔστησα	ἐστησάμην	ἐστάθην
stand	stellte	stellte mir	wurde gestellt
ἑστήξω, ἑστήξομαι	στήσω	στήσομαι	σταθήσομαι
werde stehen	werde stellen	werde mir stellen	werde gestellt werden.

b) Von Präsentia auf ημι (εμαι) ωμι.

Wurzelvocal ist hier kurzes ε und ο. Hierher gehören im Attischen nur die drei Verba τίθημι setze, ἵημι sende, δίδωμι gebe, vgl. S. 14. 24. Sie haben die Eigenthümlichkeit, dass sie keinen Aorist auf σα bilden. Vielmehr geht die Aoristform im Singular des activen Indicativs auf κα κας κε aus mit langem Wurzelvocale: ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα, im Uebrigen wird die zweite Aoristform gebildet, und zwar mit kurzem Wurzelvocale ἔθε-μεν ἔδο-μεν, ἐθέ-μην ἐδό-μην u. s. w. Conjunctiv und activer Optativ wird wie das Präsens flectirt (vgl. §. 211 S. 14. 15).

Ausserdem bestehen für den Aorist folgende Eigenthümlichkeiten:

1. Alle drei Verba haben in 2 sing. Imperat. die Endung ς: θές ἕς δός.

2. Der active Infinitiv von τίθημι und ἵημι hat den Vocal ει: θεῖναι, εἶναι.

3. Der mediale Optativ beider Verba hat durchgängig den Modusdiphthongen οι statt ει: θοίμην, προ-οίμην.

4. Im Indicativ des zweiten Aoristes nimmt ἵημι die Augmentform ει an: εἶμεν aus ἔ-έμεν, εἵμην aus ἐ-ἕμην.

5. Die Aoristbildung mit κα überschreitet bisweilen den Singular des activen Indicativs und wird auch auf die Mehrheit dieses Modus ausgedehnt: ἐθήκαμεν ἥκαμεν ἐδώκαμεν statt ἔθεμεν u. s. w. (in 3 plur. ἔθηκαν u. s. w.), bei ἵημι auch bisweilen auf den medialen Indicativ des Aoristes: ἡκάμην statt εἵμην u. s. w.

Die Aoristform auf κα kommt nur bei den drei hier in Rede stehenden Verben vor. Man sieht sie als ersten Aorist an, doch vgl. unten.

Im Futur Activum und Medium haben die drei Verba langen Wurzelvocal: θή-σω ἥ-σω, δώ-σω, im Futur Passivum kurzen: δο-θήσομαι, ἑ-θήσομαι, τε-θήσομαι (statt θε-θήσομαι §. 15).

Perfectum und Plusquamperfectum.

	Act.	Med.	Act.	Med.	Act.	Med.
Indic.	Τέθεικα	Τέθειμαι	Εἷκα	Εἷμαι	Δέδωκα	Δέδομαι
	Ἐτεθείκη, κειν	Ἐτεθείμην	Εἵκη, κειν	Εἵμην	Ἐδεδώκη, κειν	Ἐδεδόμην

Futurum.

	Act.	Med.	Act.	Med.	Act.	Med.
Indic.	Θήσω	Θήσομαι	Ἥσω	Ἥσομαι	Δώσω	Δώσομαι
	Pass. Τεθήσομαι		Pass. Ἑθήσομαι		Pass. Δοθήσομαι	

Aoristus.

	Act.	Med.	Act.	Med.	Act.	Med.
Indicativ.	Ἔθηκα	Ἐθέμην	Ἧκα	Εἵμην ἡκάμην	Ἔδωκα	Ἐδόμην
	ἔθηκας	ἔθου	ἧκας	εἷο ἧκω	ἔδωκας	ἔδου
	ἔθηκε	ἔθετο	ἧκε	εἷτο ἧκατο	ἔδωκε	ἔδοτο
	Ἔθεμεν ἐθήκαμεν	Ἐθέμεθα	Εἷμεν ἧκαμεν	Εἵμεθα	Ἔδομεν ἐδώκαμεν	Ἐδόμεθα
	ἔθετε ἐθήκατε	ἔθεσθε	εἷτε ἧκατε	εἷσθε ἧκασθε	ἔδοτε ἐδώκατε	ἔδοσθε
	ἔθεσαν ἔθηκαν	ἔθεντο	εἷσαν ἧκαν	εἷντο ἧκαντο	ἔδοσαν ἔδωκαν	ἔδοντο
	Pass. Ἐτέθην		Pass. Εἵθην		Pass. Ἐδόθην	
Conjunctiv.	Θῶ	Θῶμαι	Ὧ	Ὧμαι	Δῶ	Δῶμαι
	θῇς	θῇ	ᾗς	ᾗ	δῷς	δῷ
	θῇ	θῆται	ᾗ	ἧται	δῷ	δῶται
	Θῶμεν	Θώμεθα	Ὧμεν	Ὥμεθα	Δῶμεν	Δώμεθα
	θῆτε	θῆσθε	ἧτε	ἧσθε	δῶτε	δῶσθε
	θῶσι	θῶνται	ὧσι	ὧνται	δῶσι	δῶνται
	Pass. Τεθῶ		Pass. Ἑθῶ		Pass. Δοθῶ	
Optativ.	Θείην	Θοίμην	Εἵην	Προ-οίμην	Δοίην	Δοίμην
	θείης	θοῖο	εἵης	προ-οῖο	δοίης	δοῖο
	θείη	θοῖτο	εἵη	προ-οῖτο	δοίη	δοῖτο
	Θείημεν	Θοίμεθα	Εἵημεν	Προ-οίμεθα	Δοίημεν	Δοίμεθα
	θείητε	θοῖσθε	εἵητε	προ-οῖσθε	δοίητε	δοῖσθε
	θεῖεν	θοῖντο	εἷεν	προ-οῖντο	δοῖεν	δοῖντο
	Pass. Τεθείην		Pass. Ἑθείην		Pass. Δοθείην	
Imperativ.	Θές	Θοῦ	Ἕς	Οὗ	Δός	Δοῦ
	θέτω	θέσθω	ἕτω	ἕσθω	δότω	δόσθω
	u. s. w. wie Präsens		u. s. w. wie Präsens		u. s. w. wie Präsens	
	Pass. Τέθητι		Pass. Ἕθητι		Pass. Δόθητι	
Infinit.	Θεῖναι	Θέσθαι	Εἷναι	Ἕσθαι	Δοῦναι	Δόσθαι
	Pass. Τεθῆναι		Pass. Ἑθῆναι		Pass. Δοθῆναι	
Imperat.	Θείς έντος	Θέμενος	Εἵς ἕντος	Ἕμενος	Δούς όντος	Δόμενος
	θεῖσα θέν		εἷσα ἕν		δοῦσα δόν	
	Pass. Τεθείς		Pass. Ἑθείς		Pass. Δοθείς	

Im Perfect (und Plusquamperfect) hat *δίδωμι* für das Activum langen, für das Passivum kurzen Wurzelvocal: *δέδω-κα δέδο-μαι*; *τίθημι* und *ἵημι* haben in beiden Fällen im Attischen den Wurzelvocal *ει*: *τέθει-κα τέθει-μαι, εἶ-κα εἶ-μαι*.

c) Von den Präsentia auf *ειμι, ειμαι*

bildet *κεῖμαι* und *εἰμί* ein Futur (aber nicht Aorist und Perfect):

κείσομαι ich werde liegen
ἔσομαι ich werde sein (Wurzel *ἐς*),

das letztere aus *ἔσ-σομαι* mit der eigenthümlichen Abweichung, dass 3 sing. nicht *ἔσεται*, sondern *ἔσται* lautet.

§. 285. **Von Präsentia auf** *ά-ννυμι έ-ννυμι ώ-ννυμι*.

Sie verlieren im Futur, Aorist und Perfect das erweiternde Element *ννυ*, behalten aber den demselben im Präsens vorausgehenden Vocal *ᾰ ε ω*.

So die activen und medialen Aoriste: *κεράννυμι* (mische) *ἐκέρα-σα ἐκερα-σάμην*, *κρεμά-ννυμι* (hänge auf) *ἐκρέμα-σα*, *πετά-ννυμι* (breite aus) *ἐπέτα-σα*, *σκεδά-ννυμι* (zerstreue) *ἐσκέδα-σα*, *ἀμφιέ-ννυμι* (kleide an) *ἠμφίε-σα*, *κορέ-ννυμι* (sättige) *ἐκόρε-σα*, *σβέ-ννυμι* (lösche aus) *ἔσβε-σα*, [*στορέ-ννυμι* breite aus, dafür im Präsens *στόρ-νυμι*] *ἐστόρε-σα*, *ζώ-ννυμι* (gürte) *ἔζω-σα*, *χρώ-ννυμι* (färbe) *ἔχρω-σα*, *στρώ-ννυμι* (streue) *ἔστρω-σα*. Von *ῥώ-ννυμι* (stärke) ist kein Aorist im Attischen nachzuweisen. — Von *σβέννυμι* wird neben dem transitiven Aorist 1 auch ein intransitiver Aorist 2 *ἔσβη-ν* (erlosch) gebildet: *ἔσβη-ς ἔσβη-μεν ἔσβη-σαν*, Infin. *σβῆ-ναι*.

Die activen und medialen Futura werden dem Futur analog formirt bei den Verba auf *ώννυμι*: *ζώ-σω, ῥώ-σω, στρώ-σω*. Bei denen auf *άννυμι* und *έννυμι*, welche auf *άσω έσω* ausgehen sollten, tritt häufig Synkope des *σ* und in Folge dessen Contraction der nun auf einander folgenden Vocale ein. Die Futura der Verba auf *άννυμι* gleichen alsdann in ihrem Ausgange den contrahirten Präsentia auf *άω*:

κρεμά-ννυμι: κρεμῶ κρεμᾷς κρεμᾷ κρεμῶμεν κρεμᾶτε κρεμῶσι.

Ebenso *πετά-ννυμι πετῶ* (doch auch unverkürztes Futur *πετάσω*), *σκεδά-ννυμι σκεδῶ*.

Die Futura der Verba auf *έ-ννῡμι* gleichen nach Synkope des *σ* in ihrem Ausgange den contrahirten Präsentia auf *έω*:

ἀμφιέ-ννῡμι: ἀμφιῶ ἀμφιεῖς ἀμφιεῖ ἀμφιοῦμεν ἀμφιεῖτε ἀμφιοῦσι.

Ebenso *στορῶ* (von dem nicht vorkommenden *στορέ-ννῡμι*). Das Medium von *ἀμφιέννῡμι* behält sein *σ: ἀμφιέσομαι*, ebenso auch das Futur von *σβέννυμι* und *κορέννυμι: σβέσω, κορέσω*. Als intransitives Futurum: *σβή-σομαι* mit verlängertem Vocal.

Das Verbum *κερά-ννῡμι* bildet ausser den regelmässigen Passiven *κεκέρασμαι* und *ἐκεράσθην* auch die auf Synkope des Wurzelvocales zurückgehenden Formen *κέκρᾱ-μαι* und *ἐκρᾱ́-θην* (mit langem *ᾱ*). Ueber die Synkope *πέπτα-μαι* von *πετάννυμι* (mit kurzem *α*) s. oben.

Ein **actives Perfectum** hat im Attischen von allen diesen Verben bloss *σβέννῡμι: ἔσβηκα* bin erloschen, Plusquamperf. *ἐσβήκειν* war erloschen (mit intransitiver Bedeutung wie Aor. 2 *ἔσβην* und Fut. Med. *σβήσομαι*). — Später kommen auch die Perfecta *ἔζωκα* (Dionys.), *πεπέτακα* (Diodor.), *κεκέρακα* auf.

§. 286. Von Präsentia auf *άνω* (*αίνω, αύνω, ινω*).

Diejenigen Präsentia auf *άνω*, welche vor dieser Endung keine labiale oder gutturale Muta haben (§. 276), behalten mit Ausnahme von *λανθάνω* und *πυνθάνομαι* im Futur, Perfect und in den passiven Tempora vor dem erweiternden *αν* bloss den Vocal *α*, welcher wie bei denen auf *άω* zu *η* gedehnt wird:

αὐξάνω (vermehre = *αὔξω*): *αὐξή-σω*, pass. *αὐξη-θήσομαι* und *αὐξήσομαι*, — *ηὔξη-σα ηὐξή-θην* — *ηὔξη-κα ηὔξη-μαι.*

Aber bloss *αὐξάνω* bildet einen Aor. 1, die übrigen statt dessen den zweiten bindevocalischen Aorist auf *ον*, in welchem auch das in den übrigen Tempora bewahrte *α* (*η*) vor den Endungen verloren geht. Zugleich haben sie statt der activen fast durchgängig (bis auf *βλαστάνω*) die mediale Futurform auf *σομαι*.

βλαστάνω sprosse: *βλαστή-σω ἔβλαστ-ον βεβλάστη-κα.*
ἁμαρτάνω fehle: *ἁμαρτή-σομαι ἥμαρτ-ον ἡμαρτή-θην ἡμάρτη-κα ἡμάρτη-μαι.*
δαρθάνω schlafe: *δαρθή-σομαι* (?) *ἔδαρθ-ον δεδάρθη-κα.*
αἰσθάνομαι gewahre: *αἰσθή-σομαι ᾐσθ-όμην ᾔσθη-μαι.*
ἀπεχθάνομαι werde verhasst: *ἀπεχθή-σομαι ἀπηχθ-όμην ἀπήχθη-μαι.*
μανθάνω lerne: *μαθή-σομαι ἔμαθ-ον μεμάθη-κα.*

Die mit *μανθάνω* gleichgebildeten **λανθάνω** bin verborgen Med. (*ἐπι*)*λανθάνομαι* vergesse und **πυνθάνομαι** erfahre bilden den

Aorist 2 auf die angegebene Weise, aber auch im Futur und Perfect geht wie im Aorist 2 das α der Endung άνω verloren:

λανθάνω (auch λήθω): λήσω (aus λήθ-σω), später λήσομαι, ἔλαθ-ον, λέληθ-α λέλησ-μαι (aus λέληθ-μαι).

πυνθάνομαι: πεύσομαι (aus πεύθ-σομαι), ἐπυθ-όμην, πέπυσ-μαι.

Das Verbum φθά-νω komme zuvor, in welchem α zur Wurzel gehört, bildet den zweiten Aorist ohne Bindevocal wie ἵστη-μι:

ἔφθη-ν pl. ἔφθη-μεν, φθῶ, φθαίην, φθῆναι, φθάς,

daneben aber auch ebenso häufig den Aorist 1 ἔφθα-σα mit kurzem α; kurzes α auch in ἔφθα-κα und φθά-σω, für welches letztere aber die langvocalische Medialform φθή-σομαι häufiger ist.

Der Analogie der Wörter auf άνω folgen einige auf αίνω (entstanden aus α-νιω); im Futur u. s. w. wird α unter Verlängerung zu η beibehalten, ιν (aus νι) wird abgeworfen.

ὀλισθα-ίνω gew. ὀλισθάνω gleite aus: ὤλισθον, später auch ὠλίσθησα, ὀλισθήσω, ὠλίσθηκα.

ὀσφραίνομαι rieche: ὀσφρήσομαι, ὠσφρόμην.

βαίνω schreite, gehe: βήσομαι, ἔβην, βέβηκα (bin gegangen, stehe fest); ἔβην und bisweilen auch βέβηκα wie ἔστην ἕστηκα flectirt: βῆθι, βεβώς neben βεβηκώς. Neben den intransitiven βήσομαι und ἔβην jedoch selten auch die transitiven βήσω und ἔβησα (mache gehen). Passiv.: ἀναβέβαμαι, ἀναβαθῆναι (mit kurzem Wurzelvocal wie ἕσταμαι, σταθῆναι).

κερδαίνω gewinne s. unten.

Ferner auch ἐλαύνω treibe (aus ἐλαυνύω) mit Abfall des νυ, aber ohne Verlängerung des demselben vorausgehenden α: ἤλασα ἠλασάμην, ἠλάθην — ἐλήλακα ἐλήλαμαι.. Das Futurum wie bei den Verba auf άννυμι mit Synkope des σ gebildet: ἐλῶ.

Endlich auch τίνω büsse, τίνομαι räche mich mit Abfall des ν und Verlängerung des kurzen ι, im passiven Perfect mit σ: τίσω τίσομαι ἔτισα ἐτισάμην, τέτικα τέτισμαι.

§. 287. **Von Präsentia auf** έσκω άσκω ήσκω ώσκω ίσκω.

Sie verlieren im Futurum u. s. w. sowohl die im Präsens häufig vorkommende Reduplication wie das erweiternde Element σκ. Der dem σκ vorausgehende Vocal des Präsens bleibt kurz, im Passiv mit erweiterndem σ, in:

ἀρέ-σκω gefalle: ἀρέ-σω, ἤρε-σα ἠρέ-σθην, selten ἀρήρε-κα.

ἱλά-σκομαι versöhne: ἱλά-σομαι, ἱλα-σάμην; Pass. ἱλά-σθην und (selten) ἵλα-σμαι.

Langer Vocal des Futurum u. s. w. in

ἡβά-σκω werde mannbar: ἡβή-σω ἥβησα ἥβηκα.

γηρά-σκω werde alt: γηράσομαι, selten γηράσω, ἐγήρᾱσα, γεγήρακα.

πιπρά-σκω verkaufe: πέπρᾱκα πέπρᾱμαι, ἐπρά̄θην, Fut. exact. πεπρά̄σομαι; im Attischen ohne Futur und act. Aor.

διδρά̄-σκω laufe: δρά̄-σομαι δέδρᾱ-κα, mit Aor. 2: ἔδρᾱν.

τιτρώ-σκω verwunde: τρώ-σω τρω-θήσομαι; ἔτρω-σα ἐτρώ-θην; τέτρω-μαι.

βιβρώ-σκω verzehre: attisch nur Perfect βέβρω-κα und βέβρω-μαι.

Mit erweiterndem σ im Passiv:

μιμνή-σκω erinnere: μνή-σω μνη-σθήσομαι, Futur. exact. μεμνή-σομαι; ἔμνη-σα ἐμνή-σθην.

γιγνώ-σκω erkenne: γνώ-σομαι γνω-σθήσομαι; ἔγνων ἐγνώ-σθην; ἔγνωκα ἔγνω-σμαι.

Bei den Präsentia auf ίσκω ist vor dem ι entweder der Vocal ο oder ε ausgefallen (ursprüngliche Form οϳισκω und εϳισκω). Der ausgefallene Vocal ο wird im Futurum u. s. w. zu ω verlängert:

ἀνᾱλ-ίσκω verwende: ἀναλώ-σω ἀναλω-θήσομαι, ἀνά̄λω-σα ἀνήλω-σα, ἀνᾱλώ-θην ἀνηλώ-θην, ἀνάλω-κα ἀνήλω-κα, ἀνάλω-μαι ἀνήλω-μαι.

ἁλίσκομαι werde gefangen: ἁλώ-σομαι, ἑάλω-κα und ἥλω-κα, Aorist 2 ἑά̄λων und ἥλων (langes ᾱ der Wurzel im Indic. Aor., kurzes α im Fut., Perf. und den übrigen Modi des Aoristes).

ἀμβλ-ίσκω abortire: ἀμβλώ-σω, ἤμβλω-σα, ἤμβλω-κα.

Ein ε ist vor der Endung ίσκω synkopirt in εὑρ-ίσκω (aus εὑρεϳίσκω); das ε tritt in unverlängerter Form im passiven Aorist und Futurum hervor: εὑρέ-θην εὑρε-θήσομαι, zu η verlängert im activen Futurum und im Perfect: εὑρή-σω εὕρη-κα εὕρη-μαι. Der Aorist hat die bindevocalische zweite Aoristform mit Synkope des ε in εὗρ-ον. Ebenso

ὀφλ-ισκάνω schulde: ὀφλή-σω, ὦφλ-ον, ὤφλη-κα.

Ueber die Verba θνή-σκω und θρώ-σκω s. die Liquida-Klasse. Ueber διδάσκω S. 228.

Die bindevocalischen zweiten Aoriste unter den genannten Verben sind εὗρ-ον und ὦφλ-ον, die bindevocallosen: ἔδρᾱ-ν, ἔγνω-ν, ἑάλω-ν (ἥλω-ν). Die Flexion derselben ist analog wie von ἔστη-ν (kurzer Vocal α und ο im Optativ und den Casus obliqui des Participium):

Ind.	ἔδρᾱ-ν	ἔδρᾱ-ς	ἔδρᾱ
	ἔγνω-ν	ἔγνω-ς	ἔγνω
	ἑά̄λων	ἑά̄λω-ς	ἑά̄λω

Conj.	δρῶ	δρᾷ-ς	δρᾷ (wie Conj. τιμῶ)
	γνῶ	γνῷ-ς	γνῷ
	ἁλῶ	ἁλῷ-ς	ἁλῷ
Opt.	δραίην	δραίης	δραίη (δρῴην Aristot.)
	γνοίην	γνοίης	γνοίη
	ἁλοίην	ἁλοίης	ἁλοίη
Imp.	γνῶ-θι		

Infin.	δρᾶ-ναι	Part.	δρᾱ́ς	δρᾶσα	G. δράντος (ᾰ)
	γνῶ-ναι		γνούς	γνοῦσα	G. γνόντος
	ἁλῶ-ναι		ἁλούς	ἁλοῦσα	G. ἁλόντος

§. 288. **Von Präsentia auf wurzelhaftes τω θω δω.**

Diese wenig zahlreichen Verba verwandeln ihre wurzelauslautende Dentalis vor den mit *ϑ, τ, μ* anlautenden Endungen in *σ*, und apokopiren dieselbe vor folgendem *σ* und *κ*. Vgl. S. 231 das Paradigma *ψεύδ-ω* ich täusche, Med. betrüge, lüge, Pass. werde betrogen, täusche mich. Ebenso:

ᾄδω (aus *ἀείδω*) singe: *ᾄ-σομαι* (unattisch *ᾄ-σω*), *ᾖ-σα*, *ᾖσ-θαι*.

ἥδομαι freue mich: *ἡσ-θήσομαι*, *ἥσ-θην*.

σπεύδω treibe an (trans.), eile (intrans.): *σπεύ-σω*, *ἔσπευ-σα*, *ἔσπευ-κα* (Plat.), *ἔσπευσ-μαι*.

ἐρείδω stütze: *ἐρεί-σω* *ἤρει-σα*, selten *ἐρήρει-κα* *ἐρήρεισ-μαι*, auch *ἤρει-κα* *ἤρεισ-μαι*.

φείδομαι schone: *φεί-σομαι*, *ἐφει-σάμην*, *πεφει-σμένος*.

Geht der auslautenden Dentalis ein *ν* vorher, so wird dasselbe bei folgender Endung synkopirt mit zugleich eintretender Erweiterung des wurzelhaften *ε* zu *ει*.

σπένδ-ω spende: *σπεί-σω* *ἐσπεί-σθην* *ἔσπει-κα* *ἔσπει-σμαι*.

Mit zweitem Aorist und mit alter ohne *κ* gebildeter Perfectform, wobei dieselbe Beschaffenheit des Wurzelvocales wie bei den gutturalen und labialen Wurzeln (S. 224) stattfindet:

πείθω überrede: *πεί-σω*, *πεί-σομαι* werde gehorchen, glauben, *πεισ-θήσομαι* werde überredet werden, — *ἔπει-σα* *ἐπει-σάμην*, poet. Aor. 2 *ἔπιθ-ον* *ἐπιθ-όμην* — *ἐπείσ-θην* (im medialen und passiven Sinne); — *πέπει-κα* habe überredet und *πέποιθ-α* vertraue, wovon bei Aeschylus die Imperativform *πέπεισ-θι* statt *πέποιθε*.

πέρδω pēdo, *πέρδομαι*, zugleich mit unregelmässigem Futur: *παρδ-ή-σομαι*, *ἔπαρδ-ον* *πέπορδ-α*.

16 *

βρίθω bin schwer, beschwere: *βρί-σω, ἔβρι-σα, βέβριθα.*

[*ἐλεύθω* gehe, komme, ungebräuchlich; dafür *ἔρχομαι*]. Davon Perf. *ἐλήλυθα*, Plusquamperf. *ἐληλύθη*, Aor. 2 *ἦλθον* (synkopirt aus *ἤλυθον*), in den übrigen Modi *ἔλθω, ἔλθοιμι, ἐλθέ, ἐλθεῖν*, 2 sing. Imperativ im Attischen oxytonirt. — Futur *ἐλεύ-σομαι* bei den Späteren; attisch sagt man dafür mit sehr wenigen Ausnahmen *εἶμι*.

[*εἴδω Ϝείδω* video, ungebräuchlich, dafür *ὁράω*.] Davon Perf. *οἶδα* weiss (d. i. habe gesehen), Plusquamperf. *ᾔδη* wusste mit abweichender Flexion (s. unten), im Conjunctiv und Infinitiv des Perfects auch in der Bedeutung „einsehen, erkennen"; — Aor. 2 *εἶδον* sah (aus *ἔϜιδον ἐϜιδόμην*), in den übrigen Modi *ἴδω, ἴδοιμι, ἰδέ, ἰδεῖν, ἰδών*; 2 sing. Imperf. im Attischen oxytonirt wie *ἐλθέ*; Medialform *εἰδόμην* sah: *ἴδωμαι* u. s. w.; 2 sing. Imperat. *ἰδοῦ*, wird oxytonirt *ἰδού*, wenn sie die Bedeutung einer Interjection hat. — Futur *εἴ-σομαι* werde einsehen, erkennen, später auch *εἴ-σω* (Appian); unregelmässig *εἰδ-ήσω* (Isokrat.). — Aor. 1 *εἴδη-σα* (Aristot.).

Die attische Flexion des Perfectums und Plusquamperfectums *οἶδα ᾔδη* ist:

Perf. Indic.	Plusquamperf.	Imperativ.
Οἶδ-α	*Ἤιδ-ειν, η*	*Ἴσ-θι*
οἶσ-θα, θας, οἶδας	*ᾔδ-εις, ης, εισθα, ησθα*	*ἴσ-τω*
οἶδ-ε	*ᾔδ-ει(ν), εε*	*Ἴσ-τε*
Ἴσ-μεν οἴδ-αμεν	*Ἦισ-μεν ᾔδ-ειμεν*	*ἴσ-τωσαν*
ἴσ-τε οἴδ-ατε	*ᾖσ-τε ᾔδ-ειτε*	*Ἴσ-τον*
ἴσ-ᾱσι οἴδ-ᾱσι	*ᾖ-σαν ᾔδ-εσαν*	*ἴσ-των*
Ἴσ-τον	*Ἦισ-τον ᾔδ-ειτον*	
ἴσ-τον	*ᾔσ-την ᾐδ-είτην*	

Conjunctiv.	Optativ.	Infinitiv.
Εἰδ-ῶ	*Εἰδ-είην*	*Εἰδ-έναι*
εἰδ-ῇς	*εἰδ-είης*	
εἰδ-ῇ	*εἰδ-είη*	Particip.
Εἰδ-ῶμεν	*Εἰδ-εῖμεν εἰήμεν*	*Εἰδ-ώς G. ότος*
εἰδ-ῆτε	*εἰδ-εῖτε εἰήτε*	*εἰδ-υῖα εἰδ-ός*
εἰδ-ῶσι	*εἰδ-εῖεν εἰήσαν*	
Εἰδ-ῆτον		
εἰδ-ῆτον		

Die Flexion ist derjenigen des Perfects und Plusquamperfects

von ἵστημι insofern analog, als auch hier in der Mehrheit des Indicativs und im Imperativ gewöhnlich der Bindevocal fehlt: bindevocallos ἴσ-μεν aus ἴδ-μεν wie ἕστα-μεν; bindevocalisch οἴδ-α-μεν wie ἑστήκ-α-μεν. Eigenthümlich in der Flexion ist 3 plur. Perf. Indic. ἴσᾱσι, wofür man ἴδ-ᾱσι erwarten sollte. Vgl. unten. — Drei Gestaltungen des Wurzelvocales ι kommen zum Vorschein: die stärkste Steigerung οι im Singular des indicativen Perfects, die unverstärkte Form ι in der Mehrheit desselben und im ganzen Imperativ, endlich die Steigerung zu ει im Conjunctiv, Optativ, Infinitiv, Participium sowie auch im Plusquamperfectum, hier jedoch so, dass die Wurzelform ειδ durch Combination mit dem Augmente zu ηιδ geworden ist. Bei der sonst zwischen Plusquamperfectum und indicativem Perfectum bestehenden Beziehung sollte man für ᾔδη nach Analogie von οἶδα ein ᾦδη, für ᾖσ-μεν ein ἴσ-μεν erwarten. Vgl. die Flexion von εἶμι §. 212 S. 16.

Für die Flexion bestehen ausser der Endung σᾱσι statt ᾱσι in 3 plur. Perf. noch folgende weitere Eigenthümlichkeiten:

1) statt θα auch die Endung θας im indicativen Perfect, hauptsächlich in der nacharistophaneischen Komödie, die sich hier einer in der attischen Volksmundart wahrscheinlich längst gebräuchlichen Form bedient. (Fragm. Com. Meineke 2, 80; 3, 389; 4, 171; 4, 14.)

2) Man sollte für den Conjunctiv barytonirtes ω ῃς ῃ u. s. w., für den Optativ die Formen εἰδίην εἰδίης εἰδίη u. s. w. erwarten. In beiden Modi aber ist unmittelbar hinter der Wurzel ein ε eingeschaltet: Optativ εἰδ-ε-ίην, im Conjunctiv wird dasselbe mit der Endung contrahirt, die dadurch den Ton auf sich zieht: εἰδῶ aus εἰδέω.

3) Mit den längeren Nebenformen in der Mehrheit des indicativen Perfectums und Plusquamperfectums verhält es sich ähnlich wie mit ἑστή-καμεν neben ἕστα-μεν, doch sind die längeren die häufigeren, die kürzeren kommen nur bei den Dichtern vor.

4) Endlich fehlt die Reduplication: die reduplicirte Form würde ἔοιδα oder ᾤδα, Plur. ἴσμεν oder εἴσμεν sein.

Folgende Verba bilden ihre Tempora, indem sie die Wurzel durch ε (η) erweitern:

εὕδω, gewöhnlich *καθεύδω* schlafe (Imperf. *ἐκάθευδον*, auch *καθηῦδον, καθεῦδον*): Fut. *καθευδή-σω* ohne Aor. und Perf.

ἄχθομαι ärgere mich: *ἀχθέ-σομαι* und *ἀχθε-σθήσομαι* (Liban.); *ἠχθέσθην*; *ἤχθη-μαι* (?).

πέρδω im Futur **παρδή-σομαι** s. oben; [*εἴδω*] im Futur *εἰδή-σω* neben *εἴ-σομαι* s. oben.

πέτομαι fliege: *πετ-ήσομαι*, gewöhnlich aber mit Synkope des Wurzelvocales: *πτήσομαι*, Aorist 2 (mit Synkope) *ἐπτ-όμην*, daneben aber auch die Aoristformen *ἔπτη-ν*, Conjunct. *πτῶ*, Opt. *πταίην*, Infin. *πτῆναι*, Part. *πτάς*, Medium in gleicher Bedeutung *ἐπτά-μην* (bei Plato und Xenophon, während *ἔπτην* poetisch. Die Flexion dieses Aor. 2 wie *ἔστη-ν*. S. 236. Er beruht nicht auf Synkope, sondern auf Metathesis des Wurzelvocales.) — Perfectum fehlt, ergänzt durch *πεπότημαι* vom Präsens *ποτάομαι* (S. 133).

Andere Flexionsabweichungen in

πί-πτω falle. Die Reduplication fällt in den übrigen Tempora ab: Perf. *πέπτω-κα*, mit Metathesis des Wurzelvocales, welcher im Präsens Synkope erfahren hat. — Fut. *πε-σοῦμαι* aus *πετ-σοῦμαι*. — Aor. *ἔπεσον* aus *ἔπετ-σον*. Die Endungen dieser Aoristform sind durch alle Modi die des Aor. 2, aber dennoch liegt ein durch *σ* gebildeter hellenistischer Aor. 1 vor; *σ* ist nicht Erweichung des Wurzelconsonanten *τ*, so wenig wie das *σ* in *πεσοῦμαι*, sondern gehört in beiden Tempora der Endung an. Das Eigenthümliche besteht darin, dass hinter dem aoristischen *σ* nicht wie sonst der Bindevocal *α* erscheint (nicht *ἔπεσα ἔπεσας* u. s. w.), sondern wie im Imperfect und Aor. 2 der Bindevocal *ο* und *ε*. Es ist dies der umgekehrte Fall wie in *εἶπα* S. 222.

§. 288b. Von Präsentia auf ζω, σσω.

In den Präsentia auf *ζω* ist das *ζ* aus der Combination einer dentalen Muta mit *ι* entstanden; im Futur, Aorist und Perfect ist der Stamm ohne angefügtes *ι* geblieben und geht daher auf die Muta *δ, θ, τ* aus, welche in diesen Tempora vor folgendem *κ* und *σ* ausfällt, vor den übrigen consonantischen Endungen zu *σ* wird.

Von den wenigen Wörtern auf *ζω*, welche unmittelbar von der Wurzel ausgehen, werden regelmässig flectirt:

φράζω zeige an, sage: *φράσω, ἔφρασα, πέφρακα, πέφρασμαι.*

κνίζω kratze: *κνίσω, ἔκνισα ἐκνίσθην, κέκνισται.*

σχίζω spalte: *σχίσω. ἔσχισα, ἐσχίσθην, ἔσχισται.*

Bloss im Präsens und Imperfect wird gebraucht *χάζω χάζομαι* weiche (doch *διαχάσασθαι* Xen. Cyr.); *νίζω* wasche bildet das Futur u. s. w. von dem bei Attikern nicht gebräuchlichen *νίπτω*: *νίψω ἔνιψα*; *μύζω* sauge und *ὄζω* rieche nach etwas fügen *η* an: *μυζήσω, ὀζήσω, ὤζησα*; das letztere bildet ein älteres die Wurzel reduplicirendes Perfect mit Präsensbedeutung: *ὄδωδα.*

Sonst kommt ein altes ohne *κ* formirtes Perfect nur vor von *χέζω*: *κέχοδα, κέχεσμαι, ἔχεσα, χέσομαι.* Dies Verbum hat zugleich die Eigenthümlichkeit, dass es neben *χέσομαι* ein häufiger gebrauchtes contrahirtes Futurum *χεσοῦμαι* und neben *ἔχεσα* einen Aorist I auf *σον* bildet: *ἔχεσον.*

Diejenigen auf *ιζω*, in denen die Dentalis nicht Auslaut der Wurzel ist, sondern dem wurzelerweiternden Stammsuffixe oder (bei denominalen Verben) einem Nominalstamme angehört, haben die Eigenthümlichkeit, dass sie im Futur nicht auf *σω*, sondern mit Verlust des *σ* auf contrahirtes *ῶ* ausgehen (Flexion genau dieselbe wie beim Präsens *φιλῶ*, vgl. die Paradigma S. 231).

Viel seltener die Futurform auf *ίσω*: *κομίσω* Arist. Plut. 768; *νομίσεις* Xen. Cyr. 3, 1, 27; *ἀποκομίσει* Cyr. 7, 3, 12; *φροντίσει* Eur. Troad. 1223; *κατοικτίσειν* Herakl. 152; *ψηφίσεσθε* Isaeus 1, 51.

Zu den das Futur auf *ιῶ* bildenden Verben gehört auch:

καθίζω setze, setze mich: *καθιῶ* und *καθίσω, καθῖσα* (d. i. augmentirtes *ἶσα*) und *ἐκάθισα, κεκάθικα.* — Dazu gehört als Medium:

καθίζομαι setze mich: *ἐκαθισάμην* (auch in der Bedeutung: liess sitzen); im Futur mit Annahme von *η* (wie *ὀζήσω*) *καθιζήσομαι* (bei Galen auch *ἵζηκα* als Perfect vom activen *ἵζω*). — Nahe verwandt damit ist

καθέζομαι sitze: *ἐκαθεζόμην*, Fut. *καθεδοῦμαι* (aus *καθεδέσομαι* mit angefügtem *ε*); bei Späteren auch Aor. *ἐκαθέσθην.*

Die Verba auf *άζω* haben im Futur regelmässig den Ausgang *άσω*, nur ausnahmsweise kommt die contrahirte Form auf *ῶ ᾷς ᾷ* vor, nämlich bei *βιβάζω* mache gehen, bringe: *βιβῶ βιβᾷς βιβᾷ*

βιβῶμαι. Ferner *κολάζω κολάζομαι* züchtige: *κολᾷ* statt *κολάσεται* Arist. Equit. 456, *κολωμένους* statt *κολασομένους* Vesp. 244. Viel seltener sind die contrahirten Futurformen von anderen Verben auf *άζω*: *κατασκιάζω* beschatte: *κατασκιῶσι* statt *ιάσουσι* Soph. Oed. Col. 406, *ἐξετάζω* untersuche: *ἐξετῶ* statt *άσω* Isokrat. 9, 34; *δικάζω* richte: *ἐνδικᾶται* statt *ἐνδικάσεται* erst im Vet. Test. (*δικᾶν* statt *δικάσειν* Herod.), wie denn auch später *ἀγορῶ ἁρπῶ ἑτοιμῶ* von *ἀγοράζω ἁρπάζω ἑτοιμάζω* gebildet wird.

Das *σ* des Passivs, welches allen Dental-Stämmen gemein ist, fehlt in *σώζω* rette: *σώσω ἔσωσα σέσωκα*, Pass. *ἐσώθην σέσωμαι* neben dem normal gebildeten *σέσωσμαι*. Die Passivformen ohne *σ* gehen nicht auf das Präsens *σώζω*, sondern auf *σώω* zurück.

Analog wie die auf *ζω* werden einige Präsentia auf *σσω* (*ττω*) behandelt, deren *σσ* gleich dem *ζ* aus der Combination einer dentalen (nicht gutturalen) Muta mit *σ* entstanden ist.

πάσσω bestreue: *πάσω, ἔπασα, πέπασμαι, ἐπάσθην*
πλάσσω bilde: *πλάσω, ἔπλασα, πέπλακα*
βράττω (auch *βράσσω* und *βράζω*) werfe, siede: *βράσω*
πτίσσω stampfe: *πτίσω, ἔπτισα, ἔπτισμαι, ἐπτίσθην*
βλίττω zeidele: *βλίσω, ἔβλισα*
ἐρέσσω (spät *ἐρέττω*) rudere: *ἐρέσω*
ἁρμόττω (auch *ἁρμόζω*) ordne: *ἁρμόσω, ἥρμοσα, ἥρμοκα*
νάσσω stopfe flectirt das Fut. wie die gutturalen Verba: *νάξω*, das Perfect. pass. gewöhnlich wie die dentalen: *νένασμαι* (aber auch *νέναγμαι* Arrian).

§. 288c. Mediale Futurform in activer Bedeutung.

Ἀκούω höre, *ἀκούσομαι*, später auch *ἀκούσω*
ἀπαντάω begegne, *ἀπαντήσομαι*, später *ἀπαντήσω*
ἀπολαύω geniesse, *ἀπολαύσομαι*, später *ἀπολαύσω*
βιόω lebe, *βιώσομαι*, später *βιώσω*
βοάω schreie, *βοήσομαι*, später *βοήσω*
γελάω lache, *γελάσομαι*, später *γελάσω*
διαιτάω lebe, *διαιτήσομαι*
ἐπαινέω lobe, *ἐπαινέσομαι* und *ἐπαινέσω*
θέω laufe, *θεύσομαι*
ζάω lebe, *ζήσω*, später *ζήσομαι*
κλαίω weine, *κλαύσομαι, κλαυσοῦμαι* und *κλαύσω*
κωκύω heule, *κωκύσομαι*

λιχμάω lecke, *λιχμήσομαι*
νέω schwimme, *νευσοῦμαι*
νεύω winke, *νεύσομαι*
ὁράω sehe, *ὄψομαι*
οὐρέω harne, *οὐρήσομαι*
πηδάω springe, *πηδήσομαι*
πλέω schiffe, *πλεύσομαι*, *πλευσοῦμαι*
ποθέω ersehne, *ποθέσομαι*, gewöhnlich *ποθήσω*
προσκυνέω verehre, *προσκυνήσομαι*
ῥέω fliesse, *ῥυήσομαι*
ῥοφέω schlürfe, *ῥοφήσομαι* und *ῥοφήσω*
σιγάω schweige, *σιγήσομαι*
σιωπάω schweige, *σιωπήσομαι*, später *σιωπήσω*
χωρέω weiche, *χωρήσομαι*, seltener *χωρήσω*; *προσ-*, *συν-*, *ἀπο-χωρήσω* und *σομαι*; die übrigen Composita mit Fut. act. wie *ἀνα-*, *προ-χωρήσω*.
Ἀιδω singe, *ᾄσομαι* (selten *ᾄσω*)
ἁρπάζω raube, *ἁρπάσομαι* (*άσω*)
βαδίζω schreite, *βαδιοῦμαι*
ἐγκωμιάζω lobe, *ἐγκωμιάσομαι* (*άσω*)
θαυμάζω bewundere, *θαυμάσομαι*
σπουδάζω bin eifrig, *σπουδάσομαι* (*άσω*)
τωθάζω verlache, *τωθάσομαι*
χέζω caco, *χεσοῦμαι*, *κατα-χέσομαι*.

Endlich die meisten auf *άνω* und einige auf *σκω*, nämlich *Ἁμαρτάνω* fehle: *ἁμαρτήσομαι* — *βαίνω* schreite: *βήσομαι* — *δαρθάνω* schlafe: *δαρθήσομαι* — *μανθάνω* lerne: *μαθήσομαι* — *φθάνω* komme zuvor: *φθήσομαι* (*φθήσω*). — *Γηράσκω* werde alt: *γηρᾱ́σομαι* (*γηρᾱ́σω*) — *γιγνώσκω* erkenne: *γνώσομαι*.

Passiver Aorist (passives Futur) statt des medialen.

Αἰδέομαι scheue: *ᾐδέσθην* (*ᾐδεσάμην* verzieh einem Verbrecher) — *αἰδεσθήσομαι*, gewöhnlich *αἰδέσομαι*
δέομαι bedarf: *ἐδεήθην*
ἀρνέομαι leugne: *ἠρνήθην* (seltener *ἠρνησάμην*)
διανοέομαι gedenke, *ἐννοέομαι* erwäge, *προνοέομαι* sorge, *ἀπονοέομαι* verzweifle: gewöhnlich *διενοήθην* u. s. w. — Von *διανοέομαι* Fut. *διανοήσομαι* und *διανοηθήσομαι*
λοιδορέομαι schelte: *ἐλοιδορήθην*
ἀπορέομαι bin verlegen, *εὐπορέομαι* bin wohlhabend: *ἠπορήθην*
δυσαρεστέομαι bin unzufrieden: *δυσηρεστήθην*
ἐνθυμέομαι beherzige, *προθυμέομαι* bin geneigt, *εὐθυμέομαι* bin froh: *ἐνεθυμήθην*

ἐπιμελέομαι sorge: *ἐπεμελήθην*
ἀριστοκρατέομαι, *ὀλιγαρχέομαι*, *δημοκρατέομαι* habe aristokratische Verfassung u. s. w.: *ἠριστοκρατήθην*
φιλοτιμέομαι bin ehrgeizig: *ἐφιλοτιμήθην* und *ἐφιλοτιμησάμην*
ὑποτοπέομαι vermuthe: *ὑπετοπήθην*
εὐλαβέομαι hüte mich: *εὐλαβήθην*.
Ἀλάομαι schweife umher: *ἠλήθην*
ἁμιλλάομαι wetteifere: *ἡμιλλήθην* und *ἡμιλλησάμην*
βρυχάομαι brülle: *ἐβρυχήθην*
ἡττάομαι unterliege: *ἡττήθην*, Fut. *ἡττηθήσομαι*
πειράομαι untersuche: *ἐπειρᾱ́θην* und *ἐπειρᾱσάμην*.
Ἐναντιόομαι bin entgegen: *ἠναντιώθην*
Οἴομαι glaube: *οἰήθην*
ἄγαμαι bewundere: *ἠγάσθην* (*ἠγασάμην*)
δύναμαι kann: *ἠδυνήθην* (*ἠδυνησάμην*)
ἔραμαι liebe: *ἠράσθην*, Fut. *ἐρασθήσομαι*
κρέμαμαι hange: *ἐκρεμάσθην* (*ἐκρεμασάμην* hing für mich auf).
Ἥδομαι freue mich: *ἡσθήσομαι*, *ἥσθην*
φαντάζομαι werde sichtbar: *φαντασθήσομαι*, *ἐφαντάσθην*
αὐλίζομαι verweile: *ηὐλίσθην*.

III.
Liquidale Wurzeln und Stämme.

§. 289. **Uebersicht. Futur und Aorist Act. Med.**

Hierher gehören 1) die im Präsens auf *νω ρω λω μω* ausgehenden Verba (mit Ausnahme der S. 209 genannten auf *νω*). Vor dem liquidalen Consonanten hatten diese Präsentia ursprünglich einen der kurzen Vocale *α ε ι υ*; doch wurde bei den meisten auf *ν ρ λ* ausgehenden Stämmen vor den bindevocalischen Endungen des Präsens und Imperfectums noch der Vocal *ι* hinzugefügt, welcher hinter *ν* und *ρ* Epenthese in die vorausgehende Silbe, hinter *λ* Assimilation erlitt, und somit erscheint nun im Präsens vor *νω* und *ρω* gewöhnlich eine durch Combination mit *ι* entstandene diphthongische oder monophthongische Länge; die Wurzeln und Stämme auf *λ* haben im Präsens den Ausgang *λλω* mit vorausgehender Kürze:

σαίνω aus *σανιω*	*σαίρω* aus *σαριω*	*σφάλλω* aus *σφαλιω*
κτείνω aus *κτενιω*	*φθείρω* aus *φθεριω*	*στέλλω* aus *στελιω*
κλΐνω aus *κλινιω*	—	*τίλλω* aus *τιλιω*
ἀμΰνω aus *ἀμυνιω*	*σΰρω* aus *συριω*	*στρογγύλλω* aus *στρογγυλιω*.

Im Futur, Aorist, Perfectum wurde der im Präsens hinzugetretene Vocal *ι* vor den Tempusendungen abgeworfen, aus diesem Grunde tritt in diesen Tempora bei den Wörtern auf *νω* und *ρω* zunächst der ursprüngliche kurze Vocal des Präsens ein, bei den Wörtern auf *λλω* einfaches *λ*.

2) Die auf *μνω* und *μνυμι* ausgehenden Präsentia wie *κάμ-νω, ὄμ-νυμι*, sowie das Präsens *ὄλλυμι* (aus *ὄλ-νυμι*), welche in den übrigen Tempora das auslautende *νω νυμι* (*λυμι*) abwerfen.

3) Endlich einige Wurzeln, welche im Präsens durch Hinzufügung des in den übrigen Tempora verschwindenden Affixes *ε* oder *σκω* erweitert sind resp. Metathesis erlitten haben: *γαμ-έω* und *θνή-σκω* (aus *θάν-σκω*).

Die Bildung des Futurs, Aoristes und Perfectums erläutern die Paradigmata S. 252 und 253: zunächst Wurzeln und Stämme auf λ (*σφάλ-λω* mache wanken, *στέλ-λω* sende, *ἀγγέλ-λω* verkünde, *τίλ-λω* raufe), dann eine Wurzel auf ρ (*φθεί-ρω* verderbe), endlich Wurzeln auf ν (*φαί-νω* zeige, *ξηραί-νω* trockne, *τεί-νω* strecke).

Was die Tempusendungen anbetrifft, so entbehren die des Futurum und Aorist im Activ wie im Medium des Consonanten σ, mit welchem dieselben bei den gutturalen, labialen, vocalischen und dentalen Wurzeln und Stämmen anlauten, und zwar wird das σ des Aoristes in allen Modi des Activums und Mediums ohne weiteres abgeworfen:

	σφάλλω	στέλλω	ἀγγέλλω	τίλλω
Fut. act.	σφαλ-ῶ σφαλ-εῖς σφαλ-εῖ	στελ-ῶ στελ-εῖς στελ-εῖ	ἀγγελ-ῶ ἀγγελ-εῖς ἀγγελ-εῖ	τιλ-ῶ τιλ-εῖς τιλ-εῖ
Fut. med.	σφαλ-οῦμαι σφαλ-ῇ σφαλ-εῖται	στελ-οῦμαι στελ-ῇ στελ-εῖται	ἀγγελ-οῦμαι ἀγγελ-ῇ ἀγγελ-εῖται	τιλ-οῦμαι τιλ-ῇ τιλ-εῖται
Fut. pass.	σφαλ-ήσομαι	σταλ-ήσομαι	ἀγγελ-θήσομαι	τιλ-θήσομαι
Aor. act.	ἔσφηλ-α	ἔστειλ-α	ἤγγειλ-α	ἔτιλ-α
Aor. med.	ἐσφηλ-άμην	ἐστειλ-άμην	ἠγγειλ-άμην	ἐτιλ-άμην
Aor. pass.	ἐσφάλ-ην	ἐστάλ-ην	ἠγγέλ-θην (-ην)	ἐτίλ-θην
Perf. act.	ἔσφαλ-κα	ἔσταλ-κα	ἤγγελ-κα	?
Perf. pass.	ἔσφαλ-μαι ἔσφαλ-σαι ἔσφαλ-ται ἐσφάλ-μεθα ἔσφαλ-θε ἐσφαλ-μένοι εἰσί	ἔσταλ-μαι ἔσταλ-σαι ἔσταλ-ται ἐστάλ-μεθα ἔσταλ-θε ἐσταλ-μένοι εἰσί	ἤγγελ-μαι ἤγγελ-σαι ἤγγελ-ται ἠγγέλ-μεθα ἤγγελ-θε ἠγγελ-μένοι εἰσί	τέτιλ-μαι τέτιλ-σαι τέτιλ-ται τετίλ-μεθα τέτιλ-θε τετιλ-μένοι εἰσί
Infinitiv.	ἐσφάλ-θαι	ἐστάλ-θαι	ἠγγέλ-θαι	τετίλ-θαι
Fut. exact.	f e h l t			

α ας ε αμεν ατε αν

statt

σα σας σε σαμεν σατε σαν u. s. w.,

für das Futur aber liegen nicht die wie *τρίβω* flectirten Endungen *σω σεις σει σομεν* zu Grunde, sondern vielmehr die wie *φιλῶ* flectirten contrahirten Futurendungen *σῶ σεῖς σεῖ σοῦμεν σεῖτε σοῦσι* u. s. w., die nun nach Verlust des anlautenden *σ* in allen Modi des activen und medialen Futurs genau wie die aus *έω* contrahirten Präsentia flectirt werden:

ῶ εῖς εῖ οῦμεν εῖτε οῦσι
οῦμαι ῇ εῖται ούμεθα εῖσθε οῦνται u. s. w.

φθείρω	φαίνω	ξηραίνω	τείνω
φθερ-ῶ	φαν-ῶ	ξηραν-ῶ	τεν-ῶ
φθερ-εῖς	φαν-εῖς	ξηραν-εῖς	τεν-εῖς
φθερ-εῖ	φαν-εῖ	ξηραν-εῖ	τεν-εῖ
φθερ-οῦμαι	φαν-οῦμαι	ξηραν-οῦμαι	τεν-οῦμαι
φθερ-ῇ	φαν-ῇ	ξηραν-ῇ	τεν-ῇ
φθερ-εῖται	φαν-εῖται	ξηραν-εῖται	τεν-εῖται
φθαρ-ήσομαι	φαν-ήσομαι	ξηραν-θήσομαι	τα-θήσομαι
ἔφθειρ-α	ἔφην-α	ἐξήρᾱν-α	ἔτειν-α
ἐφθειρ-άμην	ἐφην-άμην	ἐξηρᾱν-άμην	ἐτειν-άμην
ἐφθάρ-ην	ἐφάν-θην (-ην)	ἐξηράν-θην	ἐτά-θην
ἔφθαρ-κα	πέφαγ-κα	[ἐξήραγ-κα]	τέτα-κα
ἔφθορ-α	πέφην-α		
ἔφθαρ-μαι	πέφα-σμαι	ἐξήρα-σμαι, ἐξήραμ-μαι, ἐξή-ρα-μαι	τέτα-μαι
ἔφθαρ-σαι	πέφαν-σαι	ἐξήραν-σαι	τέτα-σαι
ἔφθαρ-ται	πέφαν-ται	ἐξήραν-ται	τέτα-ται
ἐφθάρ-μεθα	πεφά-σμεθα	ἐξηράσμεθα, ἐξηράμ-μεθα	τετά-μεθα
ἔφθαρ-θε	πέφαν-θε	ἐξήραν-θε	τέτα-σθε
ἐφθαρ-μένοι εἰσί	πεφα-σμένοι εἰσί	ἐξηρα-σμένοι, ἐξηραμ-μένοι εἰσί	τέτα-νται
ἐφθάρ-θαι	πεφά-σθαι	ἐξηρά-σθαι	τετά-σθαι
fehlt			

Das active und mediale Futurum hat vor dem liquiden Consonanten denselben kurzen Vocal, welcher im Präsens steht resp. dem durch epenthetisches ι erweiterten Diphthongen des Präsens zu Grunde liegt.

φαίνω zeige (aus φανιω): φανῶ φανοῦμαι, — καθαίρω reinige: καθαρῶ, — βάλλω werfe: βαλῶ.

κάμ-νω werde müde: καμοῦμαι.

μένω bleibe: μενῶ, — κτείνω tödte: κτενῶ, — φθείρω verderbe: φθερῶ, — στέλλω sende: στελῶ, — ἀγγέλλω verkünde: ἀγγελῶ, — τέμνω schneide: τεμῶ.

ὄμ-νῡμι schwöre: ὀμοῦμαι.

κρῑνω scheide, richte: κρινῶ, — τίλλω raufe: τιλῶ.

ἀμῡνω wehre ab: ἀμυνῶ, — σῠρω schleppe: συρῶ.

Der active und mediale erste Aorist hat vor der Endung να, ρα, λα stets langen Vocal, und zwar entspricht dem kurzen ι und υ des Futurums im Aorist ein langes ῑ und ῡ:

κρῑνω	Fut. κρινῶ	Aor. ἔκρῑνα	Inf. κρῖναι
τίλλω	τιλῶ	ἔτῑλα	τῖλαι
ἀμῡνω	Fut. ἀμυνῶ	Aor. ἤμῡνα	Inf. ἀμῦναι
σῡρω	συρῶ	ἔσῡρα	σῦραι,

dem ε des Futurums (Präsens ε oder ει) im Aorist ein ει:

μένω	Fut. μενῶ	Aor. ἔμεινα	Inf. μεῖναι
κτείνω	κτενῶ	ἔκτεινα	κτεῖναι
στέλλω	στελῶ	ἔστειλα	στεῖλαι
ἀγγέλλω	ἀγγελῶ	ἤγγειλα	ἀγγεῖλαι,

dem α des Futurums (Präsens α oder αι) im Aorist gewöhnlich der Vocal η:

φαίνω	Fut. φανῶ	Aor. ἔφηνα	Inf. φῆναι
τεκμαίρω	τεκμαρῶ	ἐτέκμηρα	τεκμῆραι
σφάλλω	σφαλῶ	ἔσφηλα	σφῆλαι,

in folgenden Fällen aber ein langes ᾱ, nämlich 1) bei den Verben ἰσχναίνω mache mager, κερδαίνω gewinne, κοιλαίνω höhle aus, λευκαίνω mache weiss, ὀργαίνω mache zornig, πεπαίνω mache reif, also:

κοιλαίνω κοιλανῶ ἐκοίλᾱνα κοιλᾶναι u. s. w.

2) bei den Verben auf ιαίνω und ραίνω wie πιαίνω mache fett ἐπίᾱνα, περαίνω vollende ἐπέρᾱνα, — mit Ausnahme von τετραίνω bohre ἐτέτρηνα;

3) bei den Verben *αἴρω* hebe und *ἅλλομαι* springe, die im Indicativ wegen der Augmentation mit *ἠ* anlauten: *ἦρα, ἡλάμην,* Infinitiv *ἆραι, ἅλασθαι.*

Die späteren Schriftsteller weichen von dieser bei den Attikern als Regel geltenden Formation des Aoristes darin ab, dass sie allen Verba auf *αίνω* und *αίρω* im Aorist willkürlich den Vocal *ᾱ* oder *η* geben: *καθαίρω ἐκάθηρα* und *ἐκάθᾱρα*, *θερμαίνω ἐθέρμηνα* und *ἐθέρμᾱνα.*

Statt des ersten bilden den zweiten Aorist die Verba:

βάλλω werfe: *ἔβαλον ἐβαλόμην*
καίνω tödte: *ἔκανον*
πτάρνυμαι niesse: *ἔπταρον.*

Ausserdem *κτείνω* tödte *ἔκτανον*, — *κάμνω* ermüde *ἔκαμον,* — *τέμνω* schneide *ἔτεμον* und *ἔταμον*, — *ὀφείλω* schulde *ὤφελον* (zum Ausdruck des Wunsches), — *χαίνω* (gew. *χάσκω* d. i. *χανσκω*) öffne mich, thue den Mund auf, *ἔχανον* — *θνήσκω* sterbe *ἀπέθανον,* — *βλώσκω* (aus *μλώσκω*) gehe *μολεῖν* — und die medialen Aoriste II: *ὄλλυμαι* gehe unter, *ὠλόμην,* — *γίγνομαι* (aus *γιγένομαι* synkopirt), *ἐγενόμην* mit Abwerfung der präsentischen Reduplicationssilbe, — *ἅλλομαι* springe: neben Aor. 1 *ἡλάμην* auch bisweilen Aor. 2: *ἐξῆλον* Soph. Oed. Tyr. 1331, *ἁλόμενος* Xenoph., — *ἐγείρω* wecke, *ἠγρόμην* erwachte (Infinit. *ἔγρεσθαι* als Proparoxytonon). —

Mit den gutturalen und labialen Verben haben die beiden in der attischen Prosa ungebräuchlichen Verba *κύρω* treffe und *κέλλω* lande das Futur und den Aorist auf *σω* und *σα* gemeinsam:

κῡρω κύρσω ἔκυρσα
κέλλω κέλσω ἔκελσα.

§. 290. **Passive Tempora.**

Futur und Aorist des Passivums, ebenso das passive Perfect haben bei den liquiden Stämmen dieselben Endungen wie bei den gutturalen und labialen. Der Wurzelvocal ist stets eine Kürze: *α, ε, ῐ, ῠ,* wie im activen Futur:

σφάλλω σφαλῶ σφαλ-ήσομαι
φαίνω φανῶ φαν-ήσομαι
τίλλω τιλῶ τιλ-θήσομαι.

Doch findet hierbei die Eigenthümlichkeit statt, dass alle Verba, welche in der mit Liquida auslautenden Wurzel im Futur ein *ε* haben, statt dieses Vocales in den genannten Passivformen den Vocal *α* annehmen:

στέλλω στελῶ σταλήσομαι
φθείρω φθερῶ φθαρήσομαι,

nur dann erscheint vor der Liquida auch in den passiven Formen ein *ε*, wenn die Liquida nicht der Auslaut einer Wurzel, sondern eines mehrsilbigen Stammes (bei denominalen Verben) ist:

ἀγγέλλω ἀγγελῶ ἠγγελ-θήσομαι.

Von den zwei verschiedenen Formationsarten des passiven Aoristes und Futurums ist die verstärkte (auf *θην θήσομαι*) die häufigere, die einfache (auf *ην ήσομαι*) die seltenere. Die letztere ist gebräuchlich bei folgenden Verben:

στέλλω:	*ἐστάλην*	*σταλήσομαι*
σφάλλω:	*ἐσφάλην*	*σφαλήσομαι*
σπείρω säe:	*ἐσπάρην*	
φθείρω:	*ἐφθάρην*	*φθαρήσομαι*
πείρω durchsteche:	*ἐπάρην*	
κείρω scheere:	*ἐκάρην*	
σύρω ziehe:	*ἐσύρην*	
μαίνομαι rase:	*ἐμάνην*	(*μανήσομαι*).

Beide Formationsarten kommen vor bei

κατακλίνω lege nieder:	*κατεκλίνην*	*κατακλινήσομαι*
	κατεκλίθην	*κατακλιθήσομαι*
δέρω schinde:	*ἐδάρην*, selten *ἐδάρθην*	
ἀγγέλλω:	selten *ἠγγέλην*, gewöhnlich *ἠγγέλθην*	

und mit Veränderung der Bedeutung bei

φαίνω: ἐφάνην erschien, *φανήσομαι*
ἐφάνθην wurde gezeigt.

Das auslautende *ν* der Wurzel oder des Stammes erleidet Apokope vor den consonantisch anlautenden Endungen in folgenden Wörtern:

τείνω strecke:	*ἐτά-θην*	*τα-θήσομαι*	*τέτα-μαι*
[statt	*ἐτάν-θην*	*ταν-θήσομαι*	*τέταν-μαι*]
κρίνω scheide:	*ἐκρί-θην*	*κρι-θήσομαι*	*κέκρι-μαι*
κλίνω neige:	*ἐκλί-θην*	*κλι-θήσομαι*	*κέκλι-μαι*
πλύνω wasche:	*ἐπλύ-θην*	—	*πέπλυ-μαι.*

Bei Späteren aber auch ἐπλύνθην (mit Beibehaltung des ν). In dem gewöhnlich ebenfalls hierher gezählten Verbum τίνω büsse gehört ν nicht zur Wurzel, daher ἔτισα τίσω, S. 241.

Die 3 plur. des Perf. und Plusq. Pass. wird bei diesen Verben nicht durch Umschreibung mit dem Particip ausgedrückt, sondern erhält die Endung νται (mit Ausfall des wurzelhaften ν): κέκλι-νται, κέκρι-νται.

Die übrigen Stämme auf ν behalten diesen Consonanten vor den mit ϑ und τ anlautenden Endungen: ϑην, ϑησομαι, ϑε, ϑαι, ται u. s. w. Vor μαι μην μεϑα μένος stossen dieselben meistens den Nasal aus mit Einschaltung von σ, oder sie verwandeln den Nasal in μ, oder endlich (doch erst seit Aristoteles) geben sie den Nasal auf und verlängern den vorausgehenden Vocal α oder υ: φαίνω πέφα-σμαι — πιαίνω mache fett πεπίασμαι — περαίνω vollende πεπέρασμαι — ὑφαίνω ὕφασμαι — σημαίνω bezeichne σεσήμασμαι — λυμαίνομαι verderbe λελύμασμαι — λεπτύνω mache dünn λελέπτυσμαι — ἡδύνω mache süss ἥδυ-σμαι.

ὀξύνω schärfe: gewöhnlich ὤξυμμαι, auch ὤξυσμαι, ὤξῡμαι — ξηραίνω trockne, gew. ἐξήρασμαι, auch ἐξήραμμαι und ἐξήρᾱμαι — αἰσχύνω ᾔσχυμμαι — ϑηλύνω τεϑήλῡμαι — τραχύνω τετράχῡμαι.

Vor der Endung σαι und σο wird ν beibehalten: πέφαν-σαι, am liebsten aber umschreibt man diese Form nach Analogie von 3 plur.: πεφασμένος εἶ.

§. 291. Actives Perfect und Plusquamperfect.

Die activen Perfecta und Plusquamperfecta sind häufiger als bei den gutturalen und labialen, doch seltener als bei den vocalischen Stämmen.

Es giebt wenig alte Bildungen des Perfectums, vgl. S. 224, nur von Wurzeln, welche den Vocal a haben. Die meisten von ihnen sind präsentische Perfecta oder haben dem transitiven Präsens gegenüber intransitive Bedeutung. Der Perfectvocal ist ο, wenn im Präsens ursprünglich der Vocal ε stand:

ἀποκτείνω tödte,	ἀπέκτονα habe getödtet
φϑείρω verderbe (trans.),	ἔφϑορα bin verdorben (intrans.)
γίγνομαι werde,	γέγονα bin geworden (auch als Perf. von εἰμί)
ἐγείρω wecke,	ἐγρήγορα wache.

Der Perfectvocal ist *η*, wenn der ursprüngliche Präsensvocal *α* ist:

θάλλω blühe,	*τέθηλα* blühe
χαίνω öffne mich,	*κέχηνα* bin offen
σαίρω fege,	*σέσηρα* grinse
φαίνω zeige,	*πέφηνα* bin erschienen
μαίνομαι bin rasend,	*μέμηνα* bin rasend.

Viel zahlreicher sind die neueren Bildungen des Perfectums. Sie folgen der Analogie der vocalisch auslautenden Stämme, indem sie die Endung *κα*, im Plusquamperfect *κη* oder *κειν* anhängen; ihr Wurzel- resp. Stammvocal ist derselbe wie im passiven Perfect. Doch kommen sie nur selten vor von Wurzeln und Stämmen, welche auf *ν* auslauten. Dies *ν* wird elidirt vor *κα* in den beiden Wörtern *τείνω* und *κρίνω* wie im Passivum: *τέτα-κα* und *κέκρι-κα*, vgl. *τέτα-μαι* und *κέκρι-μαι*. Auf diese beiden Perfecta neuerer Bildung hat sich der klassische Atticismus bei den auf *ν* ausgehenden Stämmen beschränkt. Später kamen noch einige andere auf, und zwar mit Beibehaltung des Nasales vor *κ*:

φαίνω: πέφαγ-κα (habe gezeigt) neben älterem *πέφηνα* (bin erschienen)
ὀξύνω schärfe: *ὤξυγ-κα* (Pass. *ὤξυμ-μαι* und *ὤξυσμαι*)
ὑφαίνω webe: *ὕφαγ-κα* (Pass. *ὕφασμαι*)
μιαίνω besudele: *μεμίαγ-κα* (Pass. *μεμίαμμαι* und *μεμίασμαι*),

mit Ausstossung des Nasales: *τετράχυ-κα* von *τραχύνω*, *τεθέρμα-κα* von *θερμαίνω*.

Das Futurum exactum wird von den liquidalen Stämmen nicht gebildet.

§. 292. Uebergang liquidaler Stämme in die *εω*- und *οω*-Conjugation.

Besonders geschieht dies bei den auf *μ* auslautenden Wurzeln, die nur Futur und Aorist nach der Analogie der übrigen Liquidaestämme bilden. Wir rechnen hierher auch, wenn der Uebergang in die *έω*-Conjugation durch Metathesis bewirkt wird.

ἔρρω gehe fort: *ἐρρήσω ἤρρησα ἤρρηκα*
χαίρω freue mich: *χαιρήσω, ἐχάρην κεχάρηκα κεχάρημαι*
ἐθέλω, θέλω will: *ἐθελήσω ἠθελήσω ἠθέλησα ἠθέληκα* (später *τεθέληκα*)
μέλομαι sorge: *μελήσομαι ἐμελήθην μεμέλημαι*
μέλει mir liegt am Herzen: *μελήσει ἐμέλησεν μεμέληκεν*

μέλλω habe vor: *μελλήσω ἐμέλλησα*

ὀφείλω schulde: *ὀφειλήσω ὠφείλησα ὠφείληκα*

βούλομαι will: *βουλήσομαι ἐβουλήθην βεβούλημαι*

μένω bleibe: *μενῶ ἔμεινα μεμένηκα*

νέμω theile zu: *νεμῶ ἔνειμα νενέμηκα νενέμημαι ἐνεμήθην*

κάμνω werde müde: *καμοῦμαι ἔκαμον κέκμηκα*

τέμνω schneide: *τεμῶ ἔτεμον τέτμηκα τέτμημαι ἐτμήθην τετμήσομαι* (fut. pass.)

γαμέω heirathe (vom Manne): *γαμοῦμαι* (vom Weibe: *γαμῶ*, fut. *γαμοῦμαι*, *ἔγημα ἐγημάμην*, *γεγάμηκα γεγάμημαι* (später auch *γαμήσω ἐγάμησα ἐγαμήθην*)

θνήσκω sterbe: *θανοῦμαι ἔθανον τέθνηκα*

ὄμνυμι schwöre: *ὀμοῦμαι ὤμοσα ὀμοθῆναι* und *ὀμοσθῆναι*, *ὀμώμοκα ὀμωμόσθαι*

ὄλλυμι verderbe: *ὀλῶ ὀλοῦμαι ὤλεσα ὠλόμην ὀλώλεκα ὄλωλα*

γίγνομαι γίνομαι werde: *γενήσομαι*, *ἐγενόμην* (auch *ἐγενήθην*), *γέγονα* und *γεγένημαι*.

Mehrstämmig flectirte Verba.

§. 293.

αἱρέω nehme (St. wähle): *αἱρήσω αἱρεθήσομαι* — *εἷλον* (*ἑλεῖν*) *εἱλόμην ᾑρέθην* — *ᾕρηκα ᾕρημαι.*

ἔρχομαι ἐλεύσομαι, gew. *εἶμι* — *ἦλθον* (*ἐλθεῖν*, Imperat. *ἐλθέ*) — *ἐλήλυθα.*

ἐσθίω esse: Fut. *ἔδομαι* — *ἔφαγον*, *ἠδέσθην* — *ἐδήδοκα ἐδήδεσμαι.*

πάσχω leide: *πείσομαι* (aus *πένθσομαι*) — *ἔπαθον* — *πέπονθα.*

ὁράω sehe: *ὄψομαι ὀφθήσομαι* — *εἶδον* (*ἰδεῖν*, *ἰδέ*) *εἰδόμην* — *ὤφθην* — *ἑώρᾱμαι ὦμμαι.*

τρέχω laufe: *δραμοῦμαι* und *θρέξομαι* — *ἔδραμον* — *δεδράμηκα*, Pass. *δεδραμῆσθαι.*

φέρω trage: *οἴσω οἴσομαι*, pass. *οἰσθήσομαι* und *ἐνεχθήσομαι* — *ἤνεγκον ἠνεγκάμην ἠνέχθην* — *ἐνήνοχα ἐνήνεγμαι.*

πίνω trinke: *πίομαι ποθήσομαι* — *ἔπιον* (Imp. *πῖθι*) *ἐπόθην* — *πέπωκα πέπομαι*

Dialectverschiedenheit und genetische Entwickelung.

§. 294. **Futurflexion.**

Zum Ausdrucke des Futurs werden die bindevocalischen Endungen des Präsens an das die Wurzel oder den Stamm erweiternde Element si gefügt. So ergeben sich zunächst die Endungen *σίω σίεις σίει*, Med. *σίομαι σίῃ σίεται* u. s. w. Allen Dialecten gemeinsam is es, das *σ* dieser Endungen hinter einer Liquida zu synkopiren. Abgesehen von diesem Schwinden des *σ* hat die Endung *σίω* innerhalb der griechischen Dialecte folgende geschichtliche Umänderungen erfahren:

1. Die ursprüngliche Endung *σίω* hat sich im strengeren Dorismus erhalten, namentlich auf kretischen Inschriften und auf den tab. Heracleens.

1 sing. *βοᾱϑη-σίω, πϱολει-ψίω, ἀμμεν-ίω,*

1 plur. *πϱαξίομεν, φυλαξίομεν,* Med. *χαϱιξιόμεϑα,*

3 plur. *ἐπικαταβαλ-ίοντι, ἀνακαϑαϱ-ίοντι, ἀναγγελ-ίοντι.*

Vor anderen Endungen als solchen, welche den *o*-Laut zum Bindevocale haben, hat sich das *ι* des Futurs nicht erhalten (also kein *βοᾱϑη-σίεις* u. s. w.).

2. Das *ι* der Endung *σιω* ist zu *ε* geworden:

σέω, σέεις, σέει, σέομεν, σέετε, σέουσι.

Im epischen und ionischen Dialecte, ebenso bei Pindar u. s. w. ist dies die gewöhnliche Futurformation bei den liquidalen Stämmen, nur dass hier das *σ* schwinden muss:

μεν-έω, μεν-έες, μεν-έει, μεν-έομεν, μεν-έετε, μεν-έουσι.

In der 2 sing. med. würde hier die Endung zunächst *έεαι* lauten, doch wird hier regelmässig das Eine *ε* ausgeworfen: *ἀπολαμπϱυν-έαι, εὐφϱαν-έαι.*

3. Die aus *σιω* entstandene Endung *σεω* wird contrahirt zu *σῶ* mit derselben Flexion wie *φιλῶ*. Der Dorismus wendet diese Formation neben der unter 1 genannten bei allen Verben an:

ἐπιτραψῶ, πολεμησῶ, ἑξῶ, ἐμμεν-ῶ, wobei der strengere Dorismus εε nicht zu ει, sondern zu η contrahirt: ἐσσῆται, ἐργαξῆται, καρπευσῆται Tab. Heracl.; aber ἐσσεῖται, πνιξεῖσθε Epicharm, δοξεῖτε, ἰξεῖτε, γρυλλιξεῖτε Acharn.

Im Attischen hat sich die contrahirte Form durchgängig bei den liquidalen Verben erhalten (wie dorisch ἐμ-μενῶ), bei anderen Verben nur vereinzelt: πλευσοῦμαι, πνευσοῦμαι, κλαυσοῦμαι, φευξοῦμαι, παιξοῦμαι, χεσοῦμαι, πευσοῦμαι Aesch. Prom. 990.

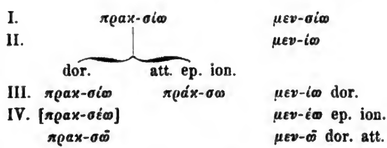
Bei Homer βαλῶ *P* 451, κτενεῖ *O* 65. 68, ψ 412, τεμεῖ *N* 707, ἐκφανεῖ *T* 104, ἀμφιβαλεῦμαι χ 103. Auch einige male bei Herodot, Pindar, Theokrit, die sonst mit Homer in den liquiden Verben die Futurform auf έω haben.

4. Die Endung σιω ist zu σω verkürzt, d. h. das ι, nachdem es zu *j* geworden, ist ausgeworfen. Kein griechischer Dialect wendet dieselben bei den liquidalen Stämmen an, dagegen mit Ausnahme des dorischen alle übrigen Dialecte bei den Muta- und Vocalstämmen. Doch auch im Dorischen kommen Futura auf σω ξω ψω vor, so z. B. auf den Tab. Heracl.: οἴσοντι, δοξιμάξοντι, ἐργάξονται, wo aber vielleicht paroxytonirende Betonung statt proparoxytonirender anzunehmen ist (οἰσόντι u. s. w.).

	Muta- und Vocal-Stämme.		Liquida-Stämme.	
1.	πραξίω	πραξίομαι	μενίω	μενίομαι
2.			μενέω	μενέομαι
3.	πραξῶ	πραξοῦμαι	μενῶ	μενοῦμαι
4.	πράξω	πράξομαι		

Die Sprache der Dorier hat das auf σ folgende ι resp. dessen Ersatz durch Contraction durchgängig festgehalten, das Attische, Epische und Ionische aber nur dann, wenn es (gemeinsam mit dem Dorischen) das anlautende σ des Futurausganges aufgiebt, d. i. bei den Liquidalstämmen. Die Synkope des σ hinter λ μ ν ρ kommt in allen Dialecten vor und ist ebendeshalb die früheste Umformung der Endung σιω. Das Attisch-Episch-Ionische hat dem Dorischen gegenüber die weitere Neuerung gemacht, auch das

ι zu synkopiren. Doch musste hier, um nicht den Unterschied des Futurausganges vom Präsensausgange aufzugeben, das ι in allen den Fällen festgehalten werden, wo bereits die Synkope des σ eingetreten war. Der Uebergang des ι in ε und die Contraction des ε ist die späteste Erscheinung in der Umformung der Futurendung.



Die der Stufe II angehörige Veränderung des alten μεν-σίω in μενίω beruht wohl auf demselben Grunde, welcher z. B. aus den Comparativformen ἐχθίονσες καλλίονσες ἡδίονσες ein ἐχθίονες καλλίονες ἡδίονες, aus μηνσός χηνσός ein μηνός χηνός hervorgehen liess. Auch im Perfectum sucht man dem Zusammentreffen des ν mit folgendem σ zu entgehen: man zieht der Form πέφαν-σαι die Umschreibung πεφασμένος εἶ vor. Die Verbindung μσ ist ganz und gar unerhört; an λσ nimmt man sonst keinen Anstoss, schon eher an ρσ (vgl. ἅλ-ς mit μάκαρ χείρ statt des dorischen μάκαρς χέρς), jedoch wenn die Apokope des σ (in σιω) von den ν- und μ-Stämmen auf die ρ- und λ-Stämme ausgedehnt ist, so haben sich doch gerade bei ihnen, wenigstens in der Sprache der Dichter, einige Reste der mit σ anlautenden Futurbildung erhalten:

κύρω κύρσω, κέλλω κέλσω, κείρω κέρσω, ὄρνυμι ὄρσω, φύρω φύρσω, θέρομαι θέρσομαι, φθείρω διαφθέρσω. Auch in der ionischen und in der späteren Prosa kommen diese sigmatisirten Bildungen hin und wieder vor.

Die gewöhnliche Erklärung des Futurs νεμῶ ist freilich eine andere. Man nimmt an, die Endung σω sei hier mit einem Bindevocale ε an den Stamm gefügt: νεμέσω, woraus in derselben Weise die Form νεμῶ entstanden sei, wie σκεδῶ aus σκεδάσω, κολῶμαι aus κολάσομαι. Doch stimmt diese Auffassung nicht mit der Futurbildung des Dorischen, welches nicht bloss νεμῶ, sondern auch πραξῶ in gleicher Weise circumflectirt, und für beide circumflectirte Formen ein noch älteres νεμίω πραξίω darbietet. Immerhin

werden die Vertreter der älteren Auffassung für *νεμίω* ein älteres *νεμισίω* voraussetzen müssen, aber viel einfacher wird sich *νεμίω* auf *νεμσίω* als auf *νεμισίω* zurückführen lassen. Der die Endung *σιω* an die Wurzel hängende Bindevocal *ι* kommt zwar im verwandten barkeit, aber sonst niemals für die Tempusbildung im Griechischen vor. Doch möge immerhin angenommen werden, dass er auch im Griechischen an dem in Rede stehenden Platze gebräuchlich gewesen sei. Denn wäre das dorische *νεμίω* also aus *νεμισίω* in der Weise entstanden, dass nach Ausfall des *σ* sich zuerst ein *νεμιίω* und erst aus diesem mit Unterdrückung des Einen *ι* ein *νεμίω* gebildet hätte. Wem diese Entstehungsweise als zu complicirt nicht zusagt, der wird annehmen müssen, dass die Dorier zwar bei den Muta- und Vocal-Stämmen die volle Futur-Endung *σίω* bewahrt, aber gerade bei den Liquida-Stämmen, wo *σιω* mit Bindevocal *ι* angefügt sei, gegen die sonst ihnen eigenthümliche Weise zu *σω* verkürzt hätten:

πρακ-σίω bleibt *πρακ-σίω*,
νεμ-ι-σίω wird *νεμ-ί-σω*,

welches letztere mit Ausfall des *σ* zu

νεμ-ίω

und dann weiterhin zu

νεμ-έω, νεμῶ

wird. Da würde also das *ιω* resp. *ῶ* in *νεμίω νεμῶ* eine ganz andere Entstehung als in *πραξίω πραξῶ* haben.

Ausser bei den liquiden Stämmen hat sich im attischen Dialecte das *ι* der Endung *σιω* auch bei den abgeleiteten Verben auf *ίζω* gehalten, jedoch so, dass es nach seiner Umwandlung zu *ε* mit dem Bindevocale contrahirt ist: *κομίζω κομιῶ κομιοῦμαι* u. s. w. So auch bei Homer *κτερίζω*: *κτεριῶ* *Σ* 334, *κτεριοῦσι* *Λ* 455, von *ἀγλαΐζω*: *ἀγλαϊεῖσθαι* *Κ* 331 und durchgängig bei Herodot, und zwar mit der Contraction von *εο* in *ευ*: *νομιεῦμεν*, *νομιεύμεθα*. Diese Futurform auf *ιῶ* könnte daher ebenso richtig das ionische wie das attische Futurum bezeichnet werden. Entstanden kann dieselbe nur in der Weise sein, dass *νομισίω* zunächst zu *νομισέω* *νομισῶ* geworden ist und dann nach der Contraction des *εω* zu *ῶ* sein *σ* verloren hat:

νομι-σίω νομι-σέω νομι-σῶ νομι-ῶ.

Die übrigen Modi des Futurums flectiren ebenfalls wie das

Präsens der ersten Conjugationsklasse, nur dass bei den Liquidalstämmen der Optativ auch mit den Ausgängen der zweiten Conjugationsklasse gebildet werden kann: *φανοίην* Ajax 313, *ἐροίη* Cyrop 3, 1, 14 neben *ἐροῖ* Plat. Symp. 198.

§. 295. **Flexion des I. Aorist act. med.**

Das lautliche Zeichen für den dem Aoriste im Gegensatze zum Imperfectum eigenthümlichen Zeitbegriff ist der die Wurzel oder den Stamm erweiternde Consonant *σ*. An dies *σ* werden für den Indicativ die Personalendungen des Imperfectums gefügt, für die übrigen Modi die entsprechenden Personalendungen des Präsens, jedoch mit einigen Modificationen.

Wie beim Imperfectum resp. Präsens die Personalendungen entweder mit Bindevocal oder ohne Bindevocal angefügt werden, so gab es auch beim ersten Aoriste ursprünglich eine bindevocalische und eine bindevocallose Flexion. Doch verhielt es sich hier gerade umgekehrt wie beim Imperfectum. Die bindevocalische Flexion war die seltenere — sie hat sich nur in wenigen meist epischen Beispielen erhalten, — die bindevocallose war die ungleich häufigere.

I. Alte bindevocalische Flexion. Die an das *σ* antretenden Endungen sind genau dieselben wie in der ersten Conjugationsklasse der Imperfecta resp. Präsentia: Indic. *σον σες σε* ..., *σόμην σεο* (*σου σευ*) *σετο* ..., Conj. *σω σῃς σῃ* u. s. w. Hierher gehören aus der epischen Sprache:

ἵκω komme: Ind. *ἷξον* *E* 773, *ἷξε* *K* 663

βαίνω gehe: Ind. *ἐβήσετο* (*βήσετο κατεβήσετο ἀπεβήσετο*); — Imperat. *βήσεο* (*καταβήσεο ἐπιβήσεο*)

δύω tauche ein: Ind. *ἐδύσετο* (*δύσετο*) *B* 388; — Imperat. *δῦσεο* *Π* 129, *T* 96; — Part. *δῡσόμενος* *α* 24, Hes. op. 384

λέγω lege: Imperat. *λέξεο* *I* 617, *τ* 598

ἄγω führe: Imperat. *ἄξετε* *Γ* 105, *Ω* 778; — Inf. *ἀξέμεν* *Ω* 663

ἀείδω singe: Imperat. *ἀείσεο* hymn. 16, 1; 20

ὄρνῡμι erhebe: *ὄρσεο* *Π* 126, *Φ* 331, *ὄρσευ* *Δ* 264, *ὄρσο* (elidirt aus *ὄρσεο*) *Δ* 204, *E* 109, Pind. Ol. 6, 62

φέρω trage. Dazu die Imperative: *οἶσε* *χ* 106. 481, Acharn. 1099. 1101; Ran. 482; *οἰσέτω* *T* 173, *ϑ* 255; *οἴσετε* *Γ* 103 u. s. w.; — Infin. *οἰσέμεναι*, *οἰσέμεν* *Γ* 120, *Σ* 191.

Die Form οἶσε wie die angegebenen Stellen zeigen, ist auch in der poetischen Sprache der Attiker üblich. Ausserdem kommen im Attischen noch folgende bindevocalische Aoristi I vor:

πίπτω falle: ἔπεσον (statt ἔπετ-σον), durch alle Personen, Numeri und Modi durchflectirt, spät ἔπεσα (Polyaen). Die Dorer und Lesbier gebrauchen den Aor. 2 ἔπετον Alcaeus, tab. Heracleens., auch Pindar (neben ἔπεσον)

χέζω caco: neben dem häufigeren Aor. ἔχεσα (aus ἔχε[δ]σα), auch κατέχεσον (aus κατέχε[δ]σον) in der Sprache der Komödie Com. fr. 2, 826 mit einem nach Analogie des zweiten Aoristes betonten Infinitiv χεσεῖν Thermoph. 570.

βῡ-νέω, βύω stopfe: πρόβῡσον (Imper.) Vesp. 249 neben ἔβῡσα, βῡ́σας.

Die beiden Aoriste ἔπεσον und ἔχεσον verschieden von dem homerischen ἶξον für zweite Aoriste zu erklären, ist durchaus unbegründet *).

II. Der ursprünglich ohne Bindevocal flectirte Aorist I. Die aus blossem Consonanten bestehenden Personalendungen, nämlich die des indicativen Singulars ν, ς, τ und der indicativen 3 plur. ντ konnten hinter dem Aoristzeichen σ nicht anders als mit einem Bindevocale gesprochen werden, und zwar ist dieser Bindevocal wie bei den entsprechenden Endungen des Perfectums ein α oder ε; ebenso auch die Endung ντο:

σ-α-[ν] σ-α-ς σ-ε-[τ] σ-α-ν[τ] σ-α-ντο;

alle übrigen Endungen aber liessen unmittelbare Anfügung an das Aoristzeichen zu:

Indicativ.		Conjunctiv.	
ἔλυσ-α-[ν]	ἐλύσ-μην	—	λύσ-ομαι
ἔλυσ-α-ς	ἔλυ[σ]-σο	—	λύσ-ται
ἔλυσ-ε-[τ]	ἔλυσ-το	—	λύσ-εται
ἔλυσ-μεν	ἐλύσ-μεθα	λύσ-ομεν	λυσ-όμεθα
ἔλυσ-τε	ἔλυσ-θε	λύσ-ετε	(λύσ-εσθε)
ἔλυσ-α-ν[τ]	ἔλυσ-α-ντο	—	—
ἔλυσ-τον	ἔλυσ-θον	λύσ-ετον	(λύσ-εσθον)
ἐλύσ-την	ἐλύσ-θην	λυσ-έτην	(λύσ-εσθον)

*) Man sieht in dem σ von ἔπεσον wegen des dorisch-äolischen ἔπετον eine Erweichung des wurzelhaften τ; aber wo wird dies sonst ohne hinzukommendes ι in einen Zischlaut verwandelt? Und will man das σ in ἔχεσον als Erweichung aus ἔχεδον erklären? Ist aber ἔχεσον gleich ἶξον ἐδῡ́σετο erster Aorist, so muss dasselbe auch von ἔπεσον gelten.

Da der Conjunctivvocal an sich ein kurzes *ο* oder *ε* ist, welches nur durch den indicativischen Bindevocal zu langem *ω* und *η* wird, so muss es in denjenigen Personen des Aoristes, welche ohne Bindevocal geformt werden, auch entsprechende Conjunctivformen mit kurzem *ο* und *ε* gegeben haben, wie wir sie in der vorliegenden Tabelle aufgestellt.

Die Eigenthümlichkeit besteht nun darin, dass die ursprünglich bindevocallosen Indicativformen des Aoristes nach Analogie der bindevocalisch gebildeten Singularformen in einer gewiss verhältnissmässig späten Zeit den Bindevocal *α* angenommen haben:

ἔλυσ-μεν *ἔλυσ-τε* *ἐλύσ-μην* *ἔλυσ-το*

zu

ἐλυσ-ά-μεν *ἐλύσ-α-τε* *ἐλυσ-ά-μην* *ἐλύσ-α-το,*

während sich die bindevocallosen (d. h. die mit kurzem *ο* und *ε* gebildeten) Conjunctivformen in der homerischen Sprache vielfach erhalten haben.

Im Activ für 1. 2 plur. und den Dual:

1 plur act. *ὑποείξομεν* Δ 62, *ὀρύξομεν* Η 341, *θωρήξομεν* Β 72. 83, *φυλάξομεν* Θ 529, *ἀνώξομεν* Ο 295, *πολεμίξομεν* Ω 667, *ῥέξομεν* Η 353, η 191, μ 344, *ἀβροτάξομεν* Κ 65, *ὀρέξομεν* Μ 328, Ν 327, *ἐρύξομεν* Ο 297, *ἐπαμείψομεν* Ζ 230, *σπεύσομεν* Ρ 121, *ἀπώσομεν* Θ 96, χ 72, *σπείσομεν* η 165, *διαπέρσομεν* Ι 46, *ὄρσομεν* Δ 16, *ἀπολύσομεν* κ 449, *καταλύσομεν* δ 28, *καταπαύσομεν* β 168, *παύσομεν* φ 314, *λιτανεύσομεν* Ω 357, *σαώσομεν* Ε 469, *κυκλήσομεν* Η 332, *ποιήσομεν* Η 339, *ἐάσομεν* Ι 701, *δορπήσομεν* Ψ 11, *ἱερεύσομεν* ν 182, *ἀντήσομεν* π 254, *τιμήσομεν* Π 271, *βήσομεν* Λ 144, *ἐρύσσομεν* Λ 141, *ὁρμίσσομεν* Ξ 77, *ξεινίσσομεν* η 190, *πελάσσομεν* κ 224, *δαμάσσομεν* Χ 176, *κήομεν* Η 396, *κατακήομεν* Η 333, *κατακείομεν* σ 419, *χεύομεν* Η 336, *ἀγείρομεν* Λ 142, π 349, *ἐγείρομεν* Θ 531, Δ 352, Κ 108. 146, Β 440 u. f., *ἰθύνομεν* Θ 110, *ὀτρύνομεν* Ι 165, α 85, π 355, *ἐπαμύνομεν* Ν 465, *δείμομεν* Η 337.

2 plur. act.: *τίσετε* Φ 134, *σαώσετε* Ν 47, *ἐπιβήσετε* η 223, *ἀλγήσετε* μ 27, *νεμεσήσετε* Ο 115.

2 dual. act.: *σαώσετον* Ρ 452, *πελάσσετον* Κ 442.

3 dual. act.: *ματήσετον* Ε 233.

Im Medium für den Singular und 1 plur.:

1 sing. med.: *παραλέξομαι* Ξ 237, *λέξομαι* ψ 173, *θωρήξομαι* Θ 376, *φθέγξομαι* Φ 341, *προςπτύξομαι* γ 22, *παρανήξομαι* ε 417, *ἰσόψομαι* Ε 212, *τέρψομαι* π 26, *ἐκλύσομαι* κ 286, *πειρήσομαι* Τ 70, Υ 352, ζ 126, φ 282, *κιχήσομαι* Β 258, *μυθήσομαι* Β 488, δ 240, *μητίσομαι* Γ 416, *ματαδαίσομαι* Ψ 207, *λοχήσομαι* δ 670, *ἀπολούσομαι* ζ 219, *χρίσομαι* ζ 220, *ἡγήσομαι* ο 82, *πονήσομαι* Χ 377, *μνήσομαι* Ι 647, *ἱλάσσομαι* γ 419.

2 sing. med.: *εὔξεαι* γ 45, *ἐφάψεαι* ε 348, *ἀπώσεαι* α 270, *ἀποτίσεαι* π 255, *πειρήσεαι* ν 336, *ὀνήσεαι* Ζ 260, *χολώσεαι* Ξ 310, *δηλήσεαι* Υ 428, *ὀπάσσεαι* Κ 238, *ἱλάσσεαι* Α 147.

3 sing. med.: *ἑλίξεται* Ρ 728, *ἀμείψεται* Ι 409, κ 328, *ἀπώσεται* Θ 533, *καταβήσεται* Ο 382, *χώσεται* Α 80, *ἀποτίσεται* γ 216, ε 24, *πειρήσεται* Σ 601, φ 159, *αἰδέσεται* Χ 419, Ι 508, *ποιήσεται* Γ 409, ε 120, *ἐποχήσεται* Κ 330, *δηλήσεται* ϑ 444, χ 368, *νεμεσήσεται* Ρ 93, τ 121, *τορνώσεται* ε 249, *δαμάσσεται* Λ 478, Φ 226, *πεμπάσσεται* δ 412, *κοτέσσεται* Ε 747, *δοάσσεται* Ψ 339, *ἐπιφράσσεται* ο 444, *προκαλέσσεται* Η 39, *φράσσεται* ω 217, *περιχεύεται* ζ 232, *ἀλεύεται* ξ 400, *ἱμείρεται* α 41, *ὀδύρεται* δ 740.

1 plur med.: *ῥηξόμεθα* Μ 224, *μνησόμεθα* η 192, *ἀρησόμεθα* Ι 172, *ὀνησόμεθα* ξ 415, *γευσόμεθα* Υ 258, *ποιησόμεθα* ξ 393, *ἱλασόμεσθα* Α 444, *μεταφρασόμεσθα* Α 140, *ὁπλισόμεσθα* μ 292, *ἐφοπλισόμεσθα* Θ 503.

Wo die Personalendung mit zwei Consonanten beginnt, steht in den homerischen Texten stets langer Conjunctivvocal: *ησθε ησθον*, niemals kurzer: *εσθε εσθον*, obwohl hier das letztere ebenso gerechtfertigt wäre wie *εται εαι, ομεθα*. Und dass auch diese kurzvocaligen Endungen *εσθε εσθον* einst bestanden haben, ist zweifellos. Auch die Rhapsoden der früheren Zeit werden hier den kurzen Vocal *ε* zu sprechen nicht ganz verlernt haben; als dann freilich die homerischen Gesänge schriftlich fixirt wurden, hinderte die Doppelconsonanz *σθ*, die auch vorausgehenden kurzen Vocal zu einer rhythmischen Länge machte, den Laut des kurzen *ε* von dem des langen *η* zu sondern *).

*) Umgekehrt bietet das geschriebene homerische Epos vor *νται* ein kurzes conjunctivisches *ο* statt des zu erwartenden *ω* Od. ω 89: *ὅτε κέν ποτ' ἀποφθιμένου βασιλῆος*

ζώννυνταί τε νέοι καὶ ἐπεντύνονται ἄεθλα.

Die kurzvocaligen Conjunctive des Aoristes müssen ihrem Ursprunge nach einer Zeit angehören, wo auch noch die Indicative dieses Tempus in der activen Mehrheit und im ganzen Medium (ausser 3 plur.) ohne Bindevocal formirt wurden. In der homerischen Zeit hat sich in diese Indicativformen schon durchgängig der Bindevocal *α* eingedrängt, die ursprünglicheren Formen auf *σμεν στε σμην* u. s. w. sind verschwunden, aber die entsprechenden Conjunctive *σομεν σετε σομαι* haben sich damals noch erhalten, obwohl schon in der Sprache Homer's neben den Conjunctivendungen *σομεν σετει σομαι* auch bereits die langvocaligen *σωμεν σητε σωμαι* u. s. w. aufgekommen sind.

Für die mit *α* formirten Indicativformen ist in 2 sing. med. eine analoge Synkope des *σ* und in Folge dessen Contraction von *ασο* eingetreten: ep. ion. att. *ἐλύσω* aus *ἐλύσασο*, im härteren Dorismus statt *σῶ* aus *σασο* (*σα*[*σ*]*ο*) auch die Contractionsform *σᾱ*: *ἐγράψᾱ* aus *ἐγράψαο, ἐπάξᾱ* Theocr. 4, 285 statt *ἐπήξω* (*πήγνυμι*).

Der I m p e r a t i v nimmt von den Personalendungen das *α* des Indicativs an, ausser in 2 sing. Für das Medium sollte man hier wie im Indicativ die Endung *σω* erwarten (aus *σασο*); statt dessen wird hier *σαι* angefügt: *τρῖψαι λῦσαι τάξαι βούλευσαι ποίησαι*, wie in den übrigen Formen des Verbum finitum stets nach dem phonologischen Accentuationsprincipe so weit wie möglich nach vorn den Ton ziehend und dadurch vom 3 sing. Opt. *τρίψαι βου-*

Das *ο* vor *νται* kann nur dann Sinn haben, wenn die entsprechende Indicativform ohne Bindevocal formirt wurde. Es könnte also, wenn die Form richtig wäre, unmöglich Präsens, sondern müsste jedenfalls ein Aorist sein und wäre dann zu übersetzen: cum cingerentur essentque parati, nicht cum cingerentur ac se pararent. Doch wenngleich dann Aoristbedeutung sich halten lässt, so muss doch die kurzvocalige Conjunctivform gerade in 3 plur. Bedenken erregen. Man flectirte in 2. 3 plur. hier den Conjunctiv: *σομεν*, *σετε*, *σόμεθα*, weil die entsprechenden Indicativpersonen auf *σμεν*, *στε*, *σμεθα* ausgingen, aber eine Conjunctivendung *σονται* für 3 plur. würde für den Indicativ ein *σνται* voraussetzen, was natürlich nicht vorkommen konnte. So muss man denn die für 3 plur. vorkommende e i n z i g e kurzvocalige Conjunctivform *ἐπεντύνονται* aus dem überlieferten Texte entfernen und in *ἐπεντύνωνται* verändern; für das Metrum waren beide Formen gleichbedeutend; weshalb die Aufschreiber fälschlich die kurzvocalige Form wählten, erklärt sich von selber: es war die Analogie des vorausgehenden *ζώννυνται* (statt des vulgären *ζωννύονται*).

λεύσαι und vom Infinitiv *βουλεῦσαι ποιῆσαι* verschieden. Im Activum hat der Imper. Aor. für 2 sing. die Endung *σον*: *τρῖψον λῦσον τάξον βούλευσον ποίησον.* Einen Grund für diese eigenthümliche Abweichung des aoristischen Imperativs vom Indicativ weiss ich nicht anzugeben.

Der Optativ Aoristi hat die Endungen des bindevocalischen Optativi Präsentis: *ιμι*, *ις*, *ι[τ]*, *ίμην* *ι[σ]ο* *ιτο* u. s. w., vor welchen das *α* des Indicativs eingefügt wird: *λύσαιμι λύσαις λύσαι* u. s. w. Daneben aber für das Activum (nicht für das Medium) noch eine zweite Bildungsweise, welche darin besteht, dass vor dem Optativ-Vocale *ι* der Vocal *ε* eingeschoben wird und hinter demselben kurzes *α* oder *ε*:

Activum.		Medium.
I. *λύ-σα-ιμι*	II. *λύ-σε-ια[ν]*	I. *λῡ-σα-ίμην*
λύ-σα-ις	*λύ-σε-ιας* *	*λύ-σα-ι[σ]ο*
λύ-σα-ι[τ]	*λύ-σε-ιε[τ]* *	*λύ-σα-ιτο*
λύ-σα-ιμεν	*λύ-σε-ιμεν*	*λῡ-σα-ίμεθον*
λύ-σα-ιτε	*λύ-σε-ιτε*	*λύ-σα-ισθε*
λύ-σα-ιεν[τ]	*λύ-σε-ιαν[τ]* *	*λύ-σα-ιντο,* *λῡ-σα-ίατο.*

Die mit II bezeichneten Optativformen sind nach dem Berichte der Grammatiker die des äolischen Dialectes. Nur die mit einem * sind nachzuweisen, und zwar sind dieselben allen Dialecten gemeinsam. Besonders dem Ionischen: Herodot gebraucht regelmässig *σειας σειε*, nicht *σαις σαι*, und fast regelmässig *σειαν* (*σαιεν* bloss 6, 101; 8, 35; 7, 152; — ferner dem Homerischen. Die Attiker geben den Formen *σειας σειε σειαν* den Vorzug, ohne aber die auf *σαις σαι σαιεν* auszuschliessen.

Eine Einschiebung des Vocales *ε* vor den Optativvocal *ι* begegnet uns vereinzelt auch im Präsens 3 sing. *ἱ-ε-ίη* und 3 plur. *ἱ-ε-ῖεν* (vgl. S. 109) und im Perfect *δεδι-ε-ίην δεδι-ε-ίης* u. s. w., *εἰδ-ε-ίην εἰδ-ε-ίης* u. s. w. Alle diese werden in den genannten Tempora sonst ohne Bindevocal flectirt: man sollte erwarten

ἱ-ίη	contr. zu *ἵη*	statt *ἱ-ε-ίη*
ἱ-ιεν[τ]	contr. zu *ἵεν[τ]*	statt *ἱ-ε-ῖεν[τ]*
δεδι-ίην	contr. zu *δεδῄην*	statt *δεδι-ε-ίην*
εἰδ-ίην		statt *εἰδ-ε-ίην.*

Hier erweist sich das ε aufs sicherste als ein späterer Zusatz. Eben dasselbe gilt auch von dem ε des Opt. Aor. Dabei haben die von den Grammatikern aufgeführten, aber nicht nachweisbaren Formen σειμεν σειτε nichts Auffallendes (hervorgegangen aus σι-μεν wie εἰδ-ε-ίην δεδι-ε-ίην aus εἰδίην δεδί-ην), auffallend aber sind die Singularformen,

λύσ-ε-ια[ν] λύσ-ε-ιας λύσ-ε-ιε[τ],

da der hinter dem optativischen ι erscheinende Vocal kurz ist; man sollte vielmehr

λυσ-ε-ίην λυσ-ε-ίης λυσ-ε-ίη[τ]

erwarten.

§. 296. **Flexionsendungen des Perfects.**

Die Personal- und Numerus-Endungen des Perfects sind für den Indicativ folgende:

	Act.	Med. Pass.
Sing.	α	μαι
	θα ας	σαι
	ε(ν)	ται
Plur.	μεν αμεν	μεθα, μεσθα
	τε θε ατε	θε, σθε
	σᾱσι αντι ᾱσι	νται, αται
Dual	τον ατον	θον, σθον
	τον ατον	θον, σθον.

Das den activen Endungen α ας ε αμεν u. s. w. häufig vorausgehende κ wollen wir vorerst unberücksichtigt lassen.

Die 1 und 3 sing. des Activs haben überall und ohne Ausnahme die Endungen α und ε, von denen die letztere unter denselben Bedingungen wie die gleiche dritte Singularperson des Imperfects und Aoristes das ν Ephelkystikon annehmen kann. Ein Personalzeichen beider Singularpersonen ist im activen Perfect nicht vorhanden. Wenn wir annehmen, dass dasselbe Apokope erlitten habe, dass das α der ersten aus früherem αν, das ε der dritten aus früherem ετ hervorgegangen sei, so lässt sich hierfür das griechische Lautgesetz anführen, welches nicht nur überall auslautendes τ, sondern auch bei vorausgehendem kurzen α den älteren Auslaut ν abzuwerfen heischt — in derselben Weise ist

in der ersten und dritten Singularperson des ersten Aoristes aus *σαν* und *σετ* ein *σα* und *σε* geworden. Da aber in der activen Mehrheit und durchgängig im Medio-Passivum für das Perfect die Personalendungen des Präsens erscheinen, so sollte man für die genannten Singularformen kein *αν* und *ετ*, sondern vielmehr *αμι* und *ετι* voraussetzen; jedoch in keiner der verwandten Sprachen hat sich hier auslautendes *ι* erhalten, ein Zeichen, dass dasselbe noch vor der Sprachtrennung erloschen sein muss. Auffallend ist, dass auch die älteren verwandten Sprachen Asiens so wenig wie der uns vorliegende Sprachzustand des Griechischen weder in der ersten einen auslautenden Nasal noch in der dritten einen auslautenden Dental zeigen, sondern so wie das Griechische auslautenden Vocal. Man hat daher angenommen, dass von Anfang an hier der Vocal den Auslaut gebildet habe und dass die Stelle des alten Personalzeichens nicht hinter, sondern vor dem Vocale gewesen sei. Die erste Person des activen Perfectums soll auf *μα*, die dritte auf *τα* (mit Ablautung auf *τε*) ausgegangen sein, jedoch das *μ* und *τ* Synkope erfahren haben — *εἴλοχ-α εἴλοχ-ε* soll aus *εἴλοκ-τα εἴλοκ-τε* hervorgegangen sein. Eine Sprache jedoch ist es, welche wenigstens in der dritten Person das Personalzeichen t erhalten hat, nämlich das Lateinische: hier aber bildet dasselbe im Perfect ebenso den Auslaut wie im Präsens, Imperfectum u. s. w., — das lateinische lēgit u. s. w. weist wohl mit Entschiedenheit darauf hin, dass auch griechisches *εἴλοχε* aus ursprünglicherem *εἴλοχ-ετ*, nicht aber aus *εἴλοκ-τε* entstanden ist. Der Vocal *α* und *ε* in *εἴλοχ-α* kann aber nichts sein als das *α* in *ἔλεξα ἔλεξε*, nämlich Bindevocal.

Die zweite Singularperson geht in einer einzigen Perfectform auf *θα* aus, nämlich in *οἶσ-θα* (aus *οἶδ-θα*). Diese Endung *θα* war im Attischen bei den wenigen zweisilbigen Verben auf *μι* für 2 sing. act. des Imperfects, in den übrigen Dialecten auch hin und wieder für Präsens, Indicativ, Conjunctiv, Optativ gebräuchlich (§. 55), war dort aber immer nur eine seltenere Nebenform statt der gewöhnlichen Endungen *ς* (*σι*). Hier im Perfect aber, obwohl sie hier nur in dem Einen *οἶσθα* vorkommt, scheint sie in einer früheren Zeit allgemeinere Geltung gehabt zu haben, denn alle älteren verwandten Sprachen, welche ein Perfect bilden, formi-

ren die zweite Singularperson desselben dem griechischen οἶσθα analog mit dentaler Muta, vgl. das lateinische vidistī, ēmistī, fuistī. Die vulgäre griechische Endung ας, die in allen übrigen Perfecten ausser οἶδα vorkommt, ist demnach vielleicht erst eine spätere, etwa durch Analogie des Aoristes σα σας σε hervorgerufene Bildung.

Für die Mehrheit des activen Perfects fügt die grössere Mehrzahl der griechischen Verba die entsprechenden Endungen des Präsens μεν, τε, ντι, τον τον mit demselben Vocale α an, welcher in 1 sing. vorkommt: αμεν, ατε, αντι, ατον, ατον. Die 3 plur. αντι hat sich im dorischen Dialecte erhalten: ἀνατέθαντι, κεχάναντι bei Sophron, ἑστάκαντι bei Theokrit, im Böotischen ist sie zu ανθι geworden: ἀποδεδόανθι (= ἀποδεδώκᾱσι), sonst ist sie zu ᾱσι (wie οντι zu ουσι) und im Lesbischen zu αισι (wie οντι zu οισι) umgeformt: νενίκαισι. Im epischen Dialecte erscheint zweimal kurzvocaliges ασι statt ᾱσι: πεφύκασι Od. η 114, λελόγχασι λ 304, dieselbe kurzvocalige Endung bisweilen auch bei späteren Epikern: μεμαθήκασι Xenophan ap. Drac. p. 33; νενεύκασιν Antimach. ib.; ἐσκλήκασι Nicand. ther. 789. — Kretische Inschriften haben statt αντι die Endung αν: ἀπέσταλκαν; wie σαν (3 pl. Aor.) statt σαντ, so steht dies αν statt αντ, es ist somit statt der sonst für das Perfect gebräuchlichen Präsensendungen die entsprechende Endung des Präteritum angenommen, dieselbe Anomalie, welche im activen Singular α ας ε stattfindet. Die spätere Zeit hat diese Endung αν hin und wieder resuscitirt: ἔοργαν Batram. 178; πέφρῑκαν Lycophr. 252; πέφῡκαν Geop. 2, 6, 27; παρείληφαν Marm. Oxon. 1, 38, häufig in der Sprache der Bibel: παρέστηκαν, ἔγνωκαν, πέποιθαν, ἐκκέχηναν, εἴρηκαν. — Die übrigen Modi des activen Perfectums haben, sofern sie sich nicht einer Umschreibung mit εἶναι bedienen, dieselben Endungen wie die entsprechenden Formen des bindevocalischen Präsens. S. 280.

Es giebt aber auch eine freilich nicht sehr grosse Anzahl von griechischen Perfecten, welche die active Mehrheit ohne den Bindevocal α wie die Präsentia der zweiten Conjugationsklasse formiren und dem entsprechend auch die verschiedenen Numeri der übrigen Modi des Präsens und analog auch in der Mehrheit des

activen Plusquamperfectums dieselben Endungen wie in der Mehrheit des bindevocallosen Imperfectums anfügen.

Hierbei finden sich jedoch dem Präsens der zweiten Conjugationsklasse gegenüber folgende Besonderheiten:

1) 3 plur. Ind. Perf. hat die abweichende Endung *σᾱσι*, und zwar wie die übrigen Mehrheitsendungen ohne Bindevocal angefügt. Doch kommt dieselbe nur in zwei Perfecten vor:

> *οἶδα* (Wurzel *ϝιδ*): *ἴσᾱσι* (aus *ἴδ-σᾱσι*) sie wissen
> *ἔοικα* (Wurzel *ϝικ*): *εἴξᾱσι* (aus *εἰκ-σᾱσι*) sie sind ähnlich.

Wie die Endung *ᾱσι* aus *αντι*, so ist *σᾱσι* aus *σαντι* entstanden. Im bindevocallosen Präsens hat dieselbe nichts Analoges, wohl aber im bindevocallosen Imperfectum, wo die 3 plur. auf *σαν*, d. i. ursprüngliches *σαντ* ausgeht, dasselbe *σαν*, welches auch in 3 plur. des Plusquamperfectums erscheint, vgl. *ἐδίδο-σαν* sie gaben, *ᾖσαν* (aus *ᾖδ-σαν*) sie wussten. Die Endungen *σαν* und *σᾱσι* resp. das ihnen zu Grunde liegende *σαντ* und *σαντι* stehen also in demselben Verhältnisse zu einander, welches sonst zwischen den Gegenwarts- und Vergangenheitsendungen waltet (z. B. zwischen 3 plur. *ντ* und *ντι*, zwischen 3 sing. *τ* und *τι*):

> Perfectum *ἴ[δ]-σᾱσι* aus *ἴδ-σαντι* vgl. Praes. *λέγ-οντι*
> Plusquamp. *ᾖ[δ]-σαν* aus *ᾖ-σαντ* vgl. Imperf. *ἔλεγ-οντ*.

Mit Einem Worte: *σᾱσι* und *σαν* sind der Form nach genau correspondirende Endungen; auffallend ist nur dies, dass das der Gegenwart angehörende *σᾱσι* nur in den zwei genannten Verbalformen vorkommt, während das der Vergangenheit angehörende *σαν* so häufig ist. Im Lateinischen entspricht die vulgäre Perfectendung runt (aus sunt oder noch älterem sunti) genau dem in Rede stehenden griechischen *σᾱσι* (*σαντι*); nach Analogie des Lateinischen dürfen wir für eine frühere Zeit der griechischen Sprache ein häufigeres Vorkommen der Endung *σᾱσι* für 3 plur. Perf. voraussetzen. In der uns vorliegenden Sprachperiode haben alle übrigen Perfecta ausser *οἶδα* und *ἔοικα* in 3 plur. durchgängig die Endung *αντι* oder das daraus entstandene *ᾱσι*, und zwar auch diejenigen Perfecta, welche in den übrigen Personen der Mehrheit bindevocallose Anfügung der Endung zulassen. Mit dem vorausgehenden Vocale *α* geht die Endung *ᾱσι* eine Contraction ein: *ἑστά-ᾱσι* zu *ἑστᾶσι*. Man vergleiche damit, dass auch die binde-

vocalischen Präsentia ausser im dorischen Dialecte in 3 plur. nicht die Endung *ντι*, sondern *αντι* oder vielmehr *ᾱσι* (mit Bindevocal *α*) anfügen, die mit vorausgehendem *α* contrahirt wird: *ἱστάᾱσι* (aus *ἱστά-αντι*) zu *ἱστᾶσι*.

2) Sodann besteht die Eigenthümlichkeit, dass die zweite Singular-Person des Imperativs dieser bindevocalischen Flexion stets auf *θι* ausgeht, während die bindevocalischen Imperativa Präsentis das *θι* häufiger abfallen lassen.

3) Endlich kommt statt der mit *τ* anlautenden Endungen *τε*, *τω* auch die mit der aspirirten Tenuis *θ* anlautende Endung *θε* *θω* vor, und zwar in einigen consonantisch auslautenden Wurzeln, (die auslautende gutturale Muta wird vor diesem *θ* der Endung in die Aspirata *χ*, die dentale Muta in *σ* verwandelt): *ἄνωγα* *ἄνωχ-θε* *ἀνώχ-θω*, *ἐγρήγορα* *ἐγρήγορ-θε*, *πέπονθα* *πέποσ-θε* (aus *πέ-ποθ-θε*). Diese Activendungen fallen formell mit den Medialendungen zusammen, aber dürfen keineswegs damit identificirt werden; lässt sich doch die dentale Aspirata aus den verwandten Sprachen als alte Endung der zweiten Plural-Person des activen Präsens nachweisen.

Die sämmtlichen älteren Perfecta, welche die bindevocallose Flexion in den genannten Formen zulassen, sind folgende (fast sämmtlich mit Präsensbedeutung):

δέδοι-κα, plur. **δέδι-μεν** wir fürchten
ἕστη-κα, plur. **ἕστα-μεν** wir stehen
τέθνη-κα, plur. **τέθνα-μεν** wir sind todt
τέτλη-κα, plur. **τέτλα-μεν** wir dulden
βέβη-κα, Infin. **βεβά-ναι** gehen
ϝοῖδ-α, plur. **ἴδ-μεν**, att. **ἴσ-μεν** wir wissen
ἔοικ-α, dual. **ἔϊκ-τον** ihr beide scheint
γέγον-α, plur. **γέγα[ν]-μεν** wir sind geworden, gewesen
μέμον-α, dual. **μέμα[ν]-τον** ihr beide strebt
πέποιθ-α, Plusq. **ἐπέπιθ-μεν** wir trauten
ἐγρήγορ-α, Imperat. **ἐγρήγορ-θε** werdet wach
εἰλήλουθ-α, plur. **εἰλήλουθ-μεν** wir sind gekommen
πέπονθ-α, plur. **πέπασ-θε** (oder **πέποσ-θε**) ihr habt gelitten
ἄνωγ-α, plur. **ἄνωγ-μεν** wir befehlen
κέκρᾱγ-α, plur. **κέκραγ-μεν** wir schreien.

Die meisten gehören in ihrer bindevocallosen Formation der älteren Sprache an, insbesondere dem epischen Dialecte. Nur

δέδι-μεν, *ἵστα-μεν*, *τέθνα-μεν*, *ἴσ-μεν* sind attisch. Fast für alle diese Wörter sind in der späteren Sprache die bindevocalischen Bildungen ungleich häufiger. — Auffallend ist es, dass die mittlere attische Komödie die bindevocallose Perfectbildung bei zwei Verben anwendet, denen sie ursprünglich sicherlich fremd war, *ἀριστάω* frühstücke und *δειπνέω* esse zu Mittag:

ἠρίστη-κα, plur. *ἠρίστα-μεν*, Infin. *ἠριστά-ναι*
δεδείπνη-κα, plur. *δεδείπνα-μεν*, Infin. *δεδειπνά-ναι*.

Durchaus eigenthümlich ist die von *ἐγρήγορα* gebildete 3 plur. *ἐγρηγόρθᾱσι* Il. *K* 67, deren *ϑ* nicht mit dem *ϑ* des Imperativ *ἐγρήγορθε* *H* 371, *Σ* 299 und des Infinitiv *ἐγρήγορθαι* (*ἐγρηγόρθαι*?) *K* 67 zu identificiren ist. Vielleicht gehört jenes *ϑ* in 3 plur. nicht zur Endung, sondern zur Wurzel, so dass hier nicht *ἐγρήγορα*, sondern ein Perfect *ἐγρήγορθα* zu Grunde liegt (etwa von *ἀγέρθω* (analog wie *ἠγερέθομαι* von *ἀγείρω*, jedoch mit blossem *ϑ* statt *εϑ* gebildet).

Der Conjunctiv der genannten Wörter sollte ursprünglich mit kurzem Conjunctivvocale *ο* und *ε* gebildet sein wie im Präsens *ἴομεν*, denn nur da, wo Bindevocal stattfindet, kann langes *ω* und *η* als Contraction aus dem Bindevocale und dem ursprünglich kurzen Conjunctivvocale erscheinen. Reste dieser bindevocallosen Conjunctivbildung haben sich in der homerischen Sprache bei *οἶδα* und *πέποιθα* erhalten:

Conjunctiv 1 plur. *εἴδομεν* Il. *A* 363, *N* 327, *Π* 19, *X* 130. 244
πεποίθομεν Od. *κ* 335
2 plur. *εἴδετε* Il. *Θ* 18, *Σ* 53, *ι* 17.

Also im Perfect ist die kurzvocalige Conjunctivbildung immerhin fast so häufig wie im Präsens.

Sonst schiebt *οἶδα* vor den bindevocalisch formirten Conjunctivendungen *ω ῃς ῃ* u. s. w. noch den Vocal *ε* ein: *εἰδέω* Il. *Ξ* 235, Herod. 3, 140, *εἰδέωμεν εἰδέωσι* Herod. Durch die Contraction dieses *ε* mit der darauf folgenden Länge erklären sich die vulgären mit Circumflex betonten Conjunctive: *εἰδῶ*, *εἰδῇς*, *εἰδῇ*, *εἰδῶμεν*, die schon bei Homer (auch bei Herodot) vorkommen und im Attischen allein üblich sind.

Bei den in Rede stehenden Perfecta kommen, wie schon be-

Indicativ Perfect.	Δέ(ι)δι-α	δε(ί)δοι-κ-α	Ἕστη-κ-α	ἑστᾱ-κ-α
	δέ(ι)δι-ας	δε(ί)δοι-κ-ας	ἕστη-κ-ας	ἑστᾱ-κ-ας
	δέ(ι)δι-ε	δε(ί)δοι-κ-ε	ἕστη-κ-ε	ἑστᾱ-κ-ε
	Δέδι-μεν *)	Δεδοί-κ-αμεν **)	Ἕστα-μεν	
	δέδι-τε	δεδοί-κ-ατε	ἕστα-τε	
	δεδί-ᾱσι	δεδοί-κ-ᾱσι	ἑστᾶ-σι	ἑστή-κ-ᾱσι
	Δέδι-τον	*) auch δεδίαμεν	Ἕστα-τον	
	δέδι-τον	**) auch δέδοιγμεν	ἕστα-τον	
Indicativ Plusquamp.	Ἐδεδί-ειν	ἐδεδοί-κ-ειν	Ἑστή-κ-ειν	
	ἐδεδί-εις	ἐδεδοί-κ-εις	ἑστή-κ-εις	
	ἐδεδί-ειν	ἐδεδοί-κ-ει	ἑστή-κ-ει	
	Ἐδέδι-μεν		Ἕστα-μεν	
	ἐδέδι-τε		ἕστα-τε	
	ἐδέδι-σαν (εσαν)	ἐδεδοί-κ-εσαν	ἕστα-σαν	
	Ἐδέδι-τον		Ἕστα-τον	
	ἐδεδί-την		ἑστά-την	
Conjunctiv Perfect.	Δεδί-ω		Ἑστῶ	
	δεδί-ῃς		ἑστῇς	
	δεδί-ῃ		ἑστῇ	
	Δεδί-ωμεν		Ἑστῶμεν	
	δεδί-ετε		ἑστῆτε	
	δεδί-ωσι	δεδοί-κ-ωσι	ἑστῶσι	
	Δεδί-ητον		Ἑστῆτον	
	δεδί-ητον		ἑστῆτον	
Optativ Perfect.	Δεδι-είην		Ἑστα-ίην	
	δεδι-είης		ἑστα-ίης	
	δεδι-είη		ἑστα-ίη	
	Δεδι-είημεν		Ἑστα-ῖμεν, ίημεν	
	δεδι-είητε		ἑστα-ῖτε, ίητε	
	δεδι-είησαν		ἑστα-ῖεν	
Imperativ Perf.	Δέδι-θι (sp. δέδιθι, δείδιθι)		Ἕστα-θι	
	δεδί-τω		ἑστά-τω	
	Δέδι-τε		Ἕστα-τε	
	δεδί-τωσαν		ἑστά-τωσαν, -ντων	
	Δέδι-τον		Ἕστα-τον	
	δέδι-τον		ἑστά-των	
Infin.	Δεδι-έναι δεδοικέναι δειδί-μεν		Ἑστά-ναι ἑστη-κ-έναι	
Part.	Δεδι-ώς G. ότος		Ἑστώς G. ῶτος, ηκώς	
	δεδι-υῖα, ός	δειδ-υῖα	ἑστῶσα	

merkt, neben den bindevocallosen Formen in gleicher Bedeutung, aber meist in viel häufigerem Gebrauche auch die mit Bindevocal *α* formirten vor. Das Aeltere ist hier ohne Zweifel das Fehlen des Bindevocales: die bindevocalische Form ist verhältnissmässig späten Ursprunges und beruht auf dem Streben, die activen Mehrheitsformen nach Analogie der Singularformen zu bilden.

Ist aber das *α* in *οἴδ-α-μεν, δεδί-α-μεν* u. s. w. erst später eingeschaltet, so muss dasselbe auch von dem pluralischen und dualischen *α* derjenigen Perfecta angenommen werden, von welchen bloss diese bindevocalische, nicht die bindevocallose Bildung nachzuweisen ist. Auch hier also muss ursprünglich eine bindevocallose Formation im Gebrauch, ja im alleinigen Gebrauche gewesen sein. Dabei wird derselbe Vocalwechsel zwischen Einheit und Mehrheit wie in den angeführten Formen bestanden haben:

τέτροφ-α-[ν]	*τέτροφ-α-ς*	*τέτροφ-ε-[τ]*
τέτραμ-μεν	*τέτραπ-τε*	*τέτραπ-αντι, ᾶσι*
	τέτραπ-τον	*τέτραπ-τον.*

Es ist dabei besonders die Beschaffenheit des im Perfect eingefügten Bindevocales zu berücksichtigen. Wir haben ihn nicht wie beim bindevocalischen Präsens und Imperfectum in der Gestalt von *ε* und *ο*, sondern in der Vocalform *α*. Nun ist das unabgelautete *α* dem *ε* und *ο* gegenüber zwar in der Wurzel das ältere und ursprünglichere, aber in den Endungen ist es umgekehrt. Hier stellt sich das Verhältniss so heraus, dass älteres, namentlich aus der Zeit vor der Sprachtrennung stammendes a im Griechischen der Ablautung zu *ο* und *ε* unterworfen worden ist, dass aber ein solches *α*, welches erst später inserirt wurde, sich in dieser seiner Form *α* erhalten hat, ohne zu *ο* und *ε* abzulauten.

Das mediale (passive) Perfectum und Plusquamperfectum flectirt wie das mediale Präsens und Imperfectum der zweiten Conjugationsklasse. Im 3 plur. wird die Endung *νται* und *ντο* im attischen Dialecte nur dann angewandt, wenn der Stamm mit einem Vocale schliesst; bei consonantisch auslautenden Stämmen wird Umschreibung angewandt. Bei den Ioniern geht 3 plur. stets auf *αται ατο* aus, gewöhnlich auch im epischen Dialecte, denn dieser wendet bei vocalisch auslautenden Stämmen für

αται und *ατο* auch bisweilen die attischen Endungen *νται* und *ντο* an. Homer hat *λέλυ-νται ἐλέλυ-ντο δεδάκρυ-νται πέπτ-ανται εἴρυ-ντο* neben *εἰρύ-αται βεβλή-αται -ατο, κεκλί-ατο, ἐφθί-ατο, κεχολώ-ατο, πεποτή-αται πεφοβή-ατο*, Herodot hat *κατακεχύαται ἱδρύαται ἱδρύατο* und mit Veränderung des stammauslautenden *η* und *ει* in *ε*: *ἐτετιμέατο ἐκτέατο ἡγέαται ἐκεκοσμέατο ἀποκεκλέατο*; stammauslautende Gutturalis und Labialis wird wie im Activum aspirirt: *μεμίχαται εἰλίχατο ἐτετάχατο*; die Präsentia auf *ζω* haben *δ* vor der Endung: *ἐσκευάδαται -ατο, ἀγωνίδατο, κεχωρίδαται*. Bei Homer findet sich dies *δ* in *ἀκηχέδαται* von *ἀκήχημαι, ἐληλάδατο* von *ἐλήλαμαι* (*ἐλαύνω*), *ἐρράδαται -ατο*; Spätere bilden auch Formen wie *διακεκρίδαται* von *διακρίνω*. — Selten steht in 3 plur. nach consonantischen Stämmen *ται* statt *νται*: *δέδοκται* Eur. Bacch. 1350, *ἀναγέγραπται* Archimedes.

Conjunctiv und Optativ des passiven Perfectums wird umschrieben (S. 210). Doch von einigen auf einen Vocal ausgehenden Stämmen werden diese Modi nach derselben Weise wie bei dem Präsens der zweiten Conjugationsklasse (der Optativ auch nach erster Conjugationsklasse) gebildet: *κέκτημαι κεκτῶμαι κεκτήμην* und *κεκτῴμην, μέμνημαι μεμνῶμαι μεμνήμην* und *μεμνῴμην, κέκλημαι κεκλήμην, βέβλημαι βεβλήμην*. Die in 1 sing. betonte Silbe behält den Accent auch in den übrigen Personen. Mit verkürztem *ο* ist gebildet der Opt. *μέμνοιο* neben *μεμνῷο*. — Contraction des auslautenden Wurzelvocales *υ* mit dem Optativvocale *ι* in *λέλῦντο* Od. *σ* 238.

Wird im Passivum das Plusquamperfect ganz nach Analogie des Perfectums flectirt, so ist dies anders im Activum, abgesehen von 1. 2 plur. und 2. 3 dual. derjenigen Plusquamperfecta, welche gleich den entsprechenden Perfecten ohne Bindevocal formirt werden. In 3 plur. gehen die activen Plusquamperfecta gleich den Imperfecten der zweiten Conjugationsklasse auf *σαν* aus, welches sie mit dem Bindevocale *ε* anfügen: *ἐγεγράφ-ε-σαν παρεσκευάκεσαν*, erst später (nach Analogie der übrigen Personen) mit dem Bindevocale *ει* (doch schon *διηρπάκεισαν* bei Demosth., *ἐδεδειπνήκεισαν* bei Antiph.). — In den übrigen Personen ist zu dem Bindevocale *ε* noch *α* (in 3 sing. *ε*) hinzugetreten. So im Epischen und Ionischen: *ἐτεθήπ-εα, ἐώθ-εα, ἐτεθήπ-εας, ᾔδ-εε(ν) ἐγεγόν-εε,*

συνῄδ-εατε. Die beiden Vocale *εα* werden zu *η* contrahirt, und zwar für 1 sing. bei den älteren Attikern *ἐμεμαθή-κη ᾔδ-η ἐκεχήν-η,* seltener für 2 sing. bei Sophokl. Antig. 447 und Arist. Nub. *ᾔδ-ης,* bei Homer *ἠείδ-ης χ* 280, *ᾔδησθα τ* 93 und für 3 sing. im homerischen *ᾔδη.* Im strengeren Dorismus scheint die Contraction des *εα* in *η* für alle Personen vorgekommen zu sein: 3 sing. *ἀπολώλη* tab. Heracl., *πεφύκη ἐλελήθη* Theokr., 1 plur. *ἐκεκρατηρίχημες* Sophron. — Die Contraction *ει* kommt zunächst nur für 3 sing. vor: *ᾔδ-ει ἑστήκ-ει,* auch mit paragogischem *ν*: *ᾔδειν ἑστήκειν* (aus *ᾔδεε ᾔδεεν*), ist dann aber im Attischen und auch im milderen Dorismus für die übrigen Personen statt *εα, η* gebraucht, und zwar in 1 sing. mit Festhaltung des Personalzeichens *ν*: *ἑστήκ-ειν.*

In der älteren Sprache kommt das active Plusquamperfect auch einige male mit der Flexion des Imperfectums erster Conjugationsklasse vor, nämlich im homerischen *ἐπέφυκον ἐμέμηκον* für *ἐπεφύκεσαν.* Häufiger haben die Dorier für Indic. Perf. die Präsensendungen erster Conjugationsklasse angewandt: *γεγάθει* Epicharm, *δεδοίκω* Theokrit, *τετμήκει* Archimed; wahrscheinlich sind diese Endungen auch für die bei Theokrit handschriftlich überlieferten Perfectformen anf *ης* und *η* (für 2. 3 sing.) herzustellen, wie *πεποίθης πεπόνθης, πεφύκη ὀπώπη.* Alte Bildungen sind dies sicherlich nicht, jedenfalls jünger als die nach erster Conjugationsklasse gebildeten Conjunctive, Optative und Imperative des activen Perfectums. Von diesen geht

der Optativ des activen Perfectums auch auf *οίην οίης* u. s. w. aus: *πεφευγοίην πεποιθοίην ἐληλυθοίην,* die attische Prosa hat aber fast durchweg den gewöhnlichen Optativausgang *οιμι οις* u. s. w. Häufig wird der Optativ wie der Conjunctiv umschrieben: *πεφιληκὼς ὦ, πεφιληκὼς εἴην.* — Der active Imperativ wird von keinen anderen als präsentischen Perfecten gebildet wie *ἄνωγε, γέγωνε, κεκράγετε, κεχήνετε, γεγόνετε, ἐοικέτω, βεβηκέτω.*

Wenn vocalisch auslautende Wurzeln und Stämme mit den vocalisch anlautenden Perfectendungen (des Activums) verbunden werden sollen, so muss sich ein Hiatus ergeben. Nur selten bleibt derselbe:

δέδι-α, ἀκήκο-α (ἀκήκου-α, ἀκήκοϝ α)

und in einigen Perfectformen des dorischen und äolischen Dialectes.

Sonst wird zur Vermeidung des Hiatus ein euphonischer Consonant eingeschoben, und zwar die Tenuis *κ*. Bei Homer findet dieses nur in einer geringen Zahl von Perfecten und Plusquamperfecten statt, nämlich in

ἕστη-κ-ας, ἕστη-κ-ε, ἑστή-κ-ᾱσιν, (ἀμφ)εστή-κ-ει, βέβη-κ-ας, ἀμφι-, προβέβη-κ-ας, προβέβη-κ-ε, προβεβή-κ-η, (ἐ)βεβή-κ-ει — δείδοι-κ-α — τέθνη-κ-ε, κατατεθνή-κ-ασιν, τεθνη-κ-υῖαν — τέτλη-κ-ας, τέτλη-κ-ε — βεβλή-κ-ειν, βεβλή-κ-εις — κέκμη-κ-ας — δέδῡ-κ-εν — πεφύ-κ-ασι, (ἀμφι) πεφῡ́-κ-ει — βεβρω-κ-ώς — μέμβλω-κ-ε — ἀδη-κ-ότες, ἀδηκ-ότας — βεβίη-κ-εν — δεδάη-κ-ας, δεδάη-κ-ε, δεδαη-κ-ότας — δεδειπνήκ-ει — ὑπεμνήμυ-κ-ε — παρῴχη-κ-ει — τετύχ-η-κε, τετυχη-κ-ώς.

Der Hiatus vor *ᾱσι* (3 plur.) wird von Homer gewöhnlich nicht vermieden: *πεφῡ́ᾱσι, βεβαᾶσι* (neben *πέφυ-κ-α* und *βέβη-κ-α*), *μεμάᾱσι, δεδάᾱσι*. So auch im bötischen Dialecte: *ἀποδεδόανθι* für *ἀποδεδό-κ-ᾱσι*. (Der Hiatus vor der Participialendung in der epischen Sprache, wie *βεβαώς βεβαῶτα μεμαώς* ist nur ein scheinbarer, da hier ein *ϝ* gesprochen wurde, §. 171.

In der nachhomerischen Zeit ist die Einfügung des euphonischen *κ* vor vocalisch anlautender Endung des Perfectums bis auf die oben angegebenen Fälle nicht bloss auf alle vocalisch auslautenden Stämme ausgedehnt (dorisch auch *ἄκου-κ-α* statt *ἀκήκοα*), sondern auch auf die meisten, welche mit dentaler Muta oder mit einer Liquida schliessen.

Die Aspiration der gutturalen und labialen Stämme ist ebenfalls erst eine in der nachhomerischen Zeit entstandene Neuerung.

§. 297. Zweiter Aorist.

Die zweiten Aoriste werden wie die Imperfecta resp. Präsentia auf zweierlei Weise flectirt, mit oder ohne Bindevocal. Häufig ist, namentlich bei Homer, der bindevocalische, selten der bindevocallose Aorist II gleich dem Plusquamperfect durch anlautende Reduplication erweitert.

	Mit Bindevocal (erste Conjugationsklasse)		Ohne Bindevocal (zweite Conjugationsklasse)	
Indicat.	ο-ν	ο-μην	ν	μην
	ε-ς	ε-ο, ου, ευ	ς	σο
	ε-[τ]	ε-το	[τ]	το
	ο-μεν	ό-μεθα	μεν	μεθα
	ε-τε	ε-σθε	τε	σθε
	ο-ν[τ]	ο-ντο	σαν ν[τ]	ντο
Imperat. sg.	ε, ε-ς	ε-ο, ου, ευ (εıο)	θι, ς	σο
	έ-τω	έ-σθω u. s. w.	τω	σθω u. s. w.

I. Mit Bindevocal formirte zweite Aoriste.

Der bindevocalische zweite Aorist richtet sich in seiner Flexion für den Indicativ nach dem Imperfectum, für die übrigen Modi nach dem Präsens der zweiten Conjugationsklasse, doch ist noch mehr Alterthümliches als dort erhalten. — Im Imperativ 2 sing. erscheint die Endung ες statt ε in σχ-ές, S. 212, für 2 sing. hat sich aber auch die sonst nur in 3 sing. vorkommende paragogische Endung έτω erhalten, und zwar in der volleren Form έτως, wenigstens im Dialecte der Kyprier, vgl. Hesych. s. v. ἐλθέτως = ἐλθέ. Hier ist der Sachverhalt also wie im Latein, wo im Imperativ itō sowohl für die dritte wie für die zweite Person gebraucht wird; der consonantische Auslaut in έτως entspricht dabei dem altlateinischen itōt. — Im Conjunctiv 1 sing. ωμι statt ω in ἴδωμι Σ 63, τύχωμι Η 243, ἀγάγωμι Ω 717. — 2 sing. ησθα statt ης in εἴπησθα, βάλησθα, πάθησθα u. a. — 3 sing. ησι statt η in λάβησι, ἀλάλκησι u. a. — Im Optativ 1 sing. οιν bei Attikern in λάβοιν, ἁμάρτοιν, auch lesbisch λαχόην. — 2 sing. οισθα statt οις bei Homer: βάλοισθα, προφύγοισθα u. a. — Im Imperat. Med. σπεῖο Κ 285, verschieden vom Imperat. Praes. ἔρειο (ἐρεῖο?) Λ 611 und αἰδεῖο Ω 503 aus ἐρέ-εο.

Die meisten bindevocalischen Aoristi II werden unmittelbar von der Verbal-Wurzel aus gebildet. Der Vocal derselben ist stets eine Kürze, und zwar tritt für die a-Wurzeln im Gegensatz zu dem identisch ausgehenden Imperfectum der §. 279 und 289 angegebene Unterschied der Ablautungsform ein: ἔτρεπον ἔτραπον, mit Metathesis ἔπερθον ἔπραθον, ἔδερκον ἔδρακον, ἔλειπον ἔλιπον, ἔφευγον ἔφυγον. Isolirt steht der Wechsel zwischen ω und α in ἔτρωγον und ἔτραγον. Gewöhnlich aber werden zweite Aoriste nur von solchen Verben gebildet, welche im Präsens und Imperfectum einen wurzelerweiternden Zusatz haben: ἐμάνθανον ἔμαθον, ἔτεμνον ἔταμον, ἔκτεινον ἔκτανον u. s. w. Dahin gehören auch die Aoriste ἔστυγον ἔκτυπον ἔθαλον ἔμυκον ἔγοον von den Präsentia στυγέω κτυπέω θηλέω μυκάομαι γοάω. — Schwächung der Wurzel durch Synkope des Wurzelvocales in ἐπτόμην (Imperf. ἐπετόμην), ἔσχον (Imperf. εἶχον aus ἔσεχον), ἐσπόμην (Imperf. εἱπόμην aus ἐσεπόμην).

Zweite Aoriste, welche die Endungen an erweiterte Wurzeln oder abgeleitete Stämme anfügen: ἴσκ-ε sprach Od. *X* 31, ἔχραισμ-ον (χραισμέω), ἔπιτν-ον (πιτνέω), ἤμβροτ-ον ἤμαρτον (ἁμαρτάνω) u. a.

Bindevocalische zweite Aoriste mit Reduplication.

Im Attischen finden sich davon nur wenig Reste, grösser ist die Zahl derselben in der epischen Sprache. Die Reduplicationssilbe wird auch in den übrigen Modi beibehalten, der Indicativ nimmt (bei Homer willkürlich) das Augment an.

a. Mit anlautendem Consonanten. Im Attischen bloss εἶπον (vgl. S. 221) aus ἐϝέϝεπον, bei Homer ἔειπον und εἶπον. — Ausserdem in der epischen Sprache: πείθω πέπιθον überredete, φείδω πεφιδόμην schonte, κάμνω Conj. κεκάμω mühe mich ab, κεύθω Conj. κεκύθωσι verbergen, λαμβάνω λελαβέσθαι nehmen, λαγχάνω Conj. λελάχω lasse zu Theil werden (wogegen ἔλαχον intrans.), λανθάνω ἐκλέλαθον machte vergessen, Med. λελαθέσθαι vergessen (ἔλαθον intrans.), λάσκω töne λελάκοντο hymn. Merc., πάλλω schüttele πεπαλών, μάρπτω fasse μεμάποιεν (mit Ausfall des ρ), πλήσσω (ἐ)πέπληγον schlug, πυνθάνομαι forsche πεπύθοιτο, τεύχω bereite τετυκεῖν τετύκοντο, τέρπω τετάρπετο ergötzte sich,

φράζω (ἐ)πέφραδον sagte, *χάζομαι* weiche *κεκάδοντο* wichen, *κεκαδών* zum weichen bringend, *χαίρω κεχαρόμην* freute mich, *τεταγών* ergreifend. — Mit Synkope des Wurzelvocales: *κέλομαι ἐκέκλετο* trieb an, *ἕπομαι* folge *ἑσπόμην ἕσπωμαι* u. s. w., *ἔπεφνον* tödtete, *ἔτετμον* Conj. *τετμῇς* traf an. *ἔσπετε* sagt.

b. Mit anlautendem Vocale. Die ganze Wurzel wird wiederholt; dabei wird der Vocal der Reduplicationssilbe im Indicativ augmentirt. Im Attischen bloss *ἄγω ἤγαγον ἀγαγεῖν*, in der epischen Sprache ausserdem folgende: *ὄρνυμι ὤρορε* erregte, *ἀκαχίζω* betrübe *ἤκαχε ἠκαχόμην*, *ἀραρίσκω* füge *ἤραρον ἄραρον*; *ἀπαφίσκω* betrüge *ἤπαφον ἀπάφοιτο*; *ἀλέξω* wehre ab *ἄλαλκε*; *ἐνίπτω* schelte *ἐνένιπον*. — Mit Synkope des Wurzelvocales bloss das attische *ἤνεγκον* Inf. *ἐνεγκεῖν* (aus *ἐνενεκεῖν*, vgl. Perf. *ἐνήνοχα*), häufiger *ἤνεγκα*, Inf. *ἐνέγκαι*; episch und ionisch *ἤνεικα ἔνεικα, ἤνεικον ἔνεικον*. — Reduplication des consonantischen Wurzelauslautes mit dem Vocale *α* in: *ἐνίπτω* schelte *ἠνίπαπον* (neben *ἐνένιπον*), *ἐρύκω* halte ab *ἠρύκακον*.

II. Ohne Bindevocal formirte zweite Aoriste.

Hierher gehören die zweiten Aoriste sämmtlicher nach der zweiten Conjugationsklasse flectirter Präsentia, aber auch eine beträchtliche Zahl von zweiten Aoristen solcher Verba, welche im Präsens der ersten Conjugationsklasse folgen. Die Flexionsendungen sind im Indicativ dieselben wie beim Imperfectum, in den übrigen Modi wie beim Präsens der zweiten Conjugationsklasse, jedoch mit dem Unterschiede, dass für 2 sing. des Imperativs die Endung *θι* sich im vulgären Gebrauche gehalten hat (*στῆθι βῆθι γνῶθι δῦθι* ...), nur bei Dichtern (auch attischen) tritt Apokope ein: *κατάβᾱ, ἀνάβᾱ, ἀπόστᾱ*. — Die Imperativendung *ς* statt *θι* in *δός θές ἕς* sowie auch in *φρές* (*ἔκφρες, εἴςφρες*) lasse ein (im Präs. nach 1. Conjugationskl. *εἰςεφρούμην*).

Was den auslautenden Wurzelvocal betrifft, so findet der im bindevocallosen Präsens und Imperfect stattfindende Wechsel zwischen Länge und Kürze im bindevocallosen Aorist II bloss bei *δίδωμι τίθημι ἵημι* statt, jedoch mit manchen Eigenthümlichkeiten, vgl. S. 238. Bei den meisten Verben tritt die Kürze bloss im Medium sowie im Optativ und Participium des Activums ein, nicht aber in der Mehrheit des Indicativs, vgl. S. 236. Bei einigen Verben aber ist

auch der Vocal im Medium eine Länge: πίμπλημι, ἐπλήμην Opt. πλήμην — ὀνίνημι ὠνήμην neben ὠνάμην Opt. ὀναίμην — βάλλω ἐβλήμην Opt. βλήμην — πελάζω nahe ἐπλήμην. Ausserdem haben die sämmtlichen Aoriste dieser Art in 3 plur. Indic., wenn sie statt des gewöhnlichen σαν die kürzere Endung annehmen, kurzen Wurzelvocal (im Unterschiede von der gleich ausgehenden 1 sing.): ἔβην ich ging, ἔβαν sie gingen, ἔγνων und ἔγνον, ἔδῡν und ἔδυν.

Ausser für die Präsentia der ersten Conjugationsklasse (§. 284) kommt diese Aoristbildung vor für διδράσκω entlaufe ἔδρᾱν, φθάνω komme zuvor ἔφθην φθάμενος, κλάω breche Part. ἀποκλάς, [καταπτάω] ducke (wofür καταπτήσσω) καταπτή-την, γιγνώσκω erkenne ἔγνων Opt. γνοίην Part. γνούς, πλώω schiffe ἔπλων, σβέννυμι lösche, ἔσβην erlosch Opt. σβείην Part. σβείς; ferner bei folgenden nach Eintritt der Metathesis: βάλλω ξυμβήτην ἐβλήμην (s. oben), πελάζω nahe ἐπλήτο (s. oben), πέτομαι fliege ἔπτην ἐπτάμην, σκέλλω dörre ἔσκλην, sowie in ἔτλην ertrug. — Wurzelvocal υ: φύω bringe hervor, ἔφῡ-ν entstand; κλύω höre, Imper. κλῦ-θι κλῦ-τε, Med. κλύ-μενος; λύω löse λύμην; σεύω schüttele ἐσσύ-μην; χέω giesse ἐχύ-μην; ἐρύομαι εἰρύομαι schütze ἐρύ-μην εἰρύ-μην. Langen Vocal im Medium haben: πνέω hauche ἔμπνῡ-το; εἰρύω ziehe εἴρῡ-το Od. χ 90 (die Länge in der Vershebung). — Wurzelvocal ι: πίνω trinke, Imper. πῖ-θι; φθίω vergehe ἐφθί-μην; κτίζω zurück, Part. κτίμενος.

Consonantisch schliessende Wurzeln bilden gewöhnlich nur mediale Formen: ἅλλομαι springe ἆλ-το ἆλ-σο; πάλλω schüttle πάλ-το; ἀείρω hebe ἄωρ-το; ἀραρίσκω füge, ἄρ-μενος passend; γίγνομαι werde (ἔ)γεν-το; δέχομαι nehme ἔδεκ-το ἔδεξο; ἐλελίζω wirbele ἐλέλικ-το; εὔχομαι flehe εὖκ-το; ἵκω komme ἶκ-το; λέγω sammle ἐλέγ-μην; πέρθω verwüste, Infin. πέρ-θαι (statt περθ-θαι); dazu ἔλεκ-το legte sich schlafen; γέν-το (Ϝέν-το) fasste. — Ein Activ wird gebildet von κτείνω tödte mit Ausfall des ν vor folgendem Consonanten (S. 169) ἔκτα-ν ἔκτα-μεν τε, 3 plur. ἔκτα-ν, Med. ἐκτάμην.

Von erweiterten Stämmen werden gebildet: βιόω lebe ἐβίων; ἁλίσκομαι werde gefangen ἑάλων ἥλων; ἀμβλίσκω abortire ἤμβλων; γηρά(σκ)ω altere ἐγήρᾱν; ἀπουράω nehme, Part. ἀπουράς; ἁρπάζω raube ἁρπάμενος. Kurzen Vocal im Activ hat

οὐτάω verwunde, 3 sing. *οὗτα*, Inf. *οὐτά-μεναι*, Part. *οὐτά-μενος*. Hierher wahrscheinlich auch *ἐπριά-μην* kaufte.

Reduplicirende zweite Aoriste ohne Bindevocal: *κέκλυθι κέκλυτε* (mit kurzem *υ*, dagegen *κλῦθι κλῦτε*), wahrscheinlich auch *τέτυξο Θ* 163.

Kurzvocalige Conjunctive des bindevocallosen Aoristes bei consonantischem Wurzelauslaut:

ἅλλομαι springe: *ἆλ-το*, *ἐπ-ᾶλτο*, *ἆλ-σο* episch, Conjunct. *ἄλ-εται* Il. *Λ* 192, Part. *ἄλ-μενος*.

εὔχομαι bitte: *εὖκ-το* fragm. Soph. ap. schol. Oed. C. 1375 (Plusquamp. *ηὖκτο* mit Reduplication), Conjunctiv: *εὔχεται Ξ* 484.

Bei vocalisch auslautenden Wurzeln:

ἐφθί-μην: *φθί-εται Υ* 173, *φθι-όμεσθα Ξ* 87 (mit kurzem *ι*) — *ἔδων*: *δώ-ομεν Η* 299. 351, *π* 184 — *ἔγνω-ν*: *γνώ-ομεν Π* 304 — *ἔθη-ν*: *θεί-ομεν Λ* 143. *Ψ* 244. 486. *ν* 364, *καταθεί-ομεν φ* 264 — *ἀποθεί-ομαι Σ* 409, *καταθεί-ομαι Χ* 111 — *ἔβη-ν*: *ἐπιβεί-ομεν κ* 344, *ζ* 262, *καταβεί-ομεν Κ* 97 — *ἔστη-ν*: *στεί-ομεν Ο* 297 — *παρστή-ετον* (3 dual) *σ* 183 — *ἔβλη-ν*: *βλή-εται ρ* 472.

In den angeführten Conjunctiven ist der indicative Wurzelauslaut *ι* und *ω* vor dem kurzen Modusvocale unverändert geblieben, dagegen ist *η* selten beibehalten (*παρστή-ετον* und *βλή-εται*), gewöhnlich ist statt desselben der Diphthong *ει* eingetreten (*στεί-ομεν*). Doch ist auf diese Schreibung der Alexandriner nicht viel zu geben *). Nur so viel steht fest, dass hier dem kurzen Conjunctivvocale eine Länge vorausging, und wenn wir der homerischen Zeit nach Analogie von *γνώ-ομεν δώ-ομεν* Conjunctive *θή-ομεν*, *καταθή-ομεν* u. s. w. vindiciren wollen, so haben wir dazu dasselbe Recht wie die Alexandriner, wenn sie *θεί-ομεν καταθεί-ομεν* schrieben. Die Lesart *θεί-ομεν* lässt sich nur so erklären, dass der Wurzelvocal *η* im Conjunctiv zu *ε* verkürzt worden und

*) In den ältesten Handschriften war für beides, für langes ē und für den Diphthong ei, nur ein und dasselbe Zeichen *ε* geschrieben; dass dies *ε* in den betreffenden Conjunctiven an der einen Stelle als *η*, an der anderen als *ει* zu lesen sei, darüber konnten die Alexandrinischen Grammatiker keine anderen Kriterien als höchstens die Aussprache der Rhapsoden haben, der kein Besonnener in diesen Dingen Gewicht beilegen mag. Für die Aussprache der homerischen Zeit ist nichts damit bewiesen.

dies ε von dem Conjunctivvocale durch Einschiebung eines euphonischen ι (wie in *οἴκο-ι-ο* §. 101) getrennt worden sei.

Conjunctivformen mit langem Vocale werden stets angewandt für 1. 2. 3 sing. act. sowie für 3 plur. act. med.:

βεί-ω Z 113, *θεί-ω* Π 83. 437, *ἐφεί-ω* Λ 567, *μεθεί-ω* Γ 414, *δαεί-ω* Κ 425, *δαμεί-ω* σ 54, *γνώω* ξ 115, ϱ 549, *ἁλώ-ω* Λ 405, Ο 265. — *φθίῃς* β 388, *θή-ῃς* Ζ 432, π 96, τ 493, *θεί-ῃς* κ 341, *γνώ-ῃς* Ψ 457. — *στή-ῃ*, *ὑπερβή-ῃ* Ι 501, *ἐμβή-ῃ* Π 94, *φή-ῃ* λ 128, *φθή-ῃ* Π 861, *ἀνή-ῃ* Β 34, *θεί-ῃ* κ 301, ο 51, *μεθεί-ῃ* *μεθή-ῃ* ε 471, *ἀφέ-ῃ* Π 590. — *περιστή-ωσι* (*περιστεί-ωσι*) Ρ 95, *δώ-ωσι* Α 137, *γνώωσι* Α 302.

Statt der mit kurzem Vocale gebildeten Conjunctivformen erscheint langvocalige Formation, jedoch mit Verkürzung des Wurzelvocales:

στέ-ωμεν Λ 348 und Χ 231, jedoch beide male mit der Variante *στέ-ομεν*, *κτέ-ωμεν* χ 216 (Var. *κτέομεν*, *κτείομεν*), *φθέ-ωμεν* π 383. — *βέ-ῃ* Π 852.

Contraction des Conjunctiv mit dem Wurzel- oder Stammvocale:

δῶ ι 356.

δῷς Η 27, *γνῷς* χ 373.

ἦσιν (aus *ἕησιν*) Λ 359, Κ 449, *δῷσι* Α 129, β 144, *γνῷ* α 411.

μεθῶμεν Κ 449, *δῶμεν* Ψ 537, *γνῶμεν* Χ 382, *περιδώμεθον* Ψ 485; *ἐπιδώμεθα* χ 254.

βῶσιν ξ 80, *γνῶσι* Ζ 231.

γνῶτον φ 218.

Der Optativ contrahirt sein ι mit vorausgehendem ι und υ in *ἀποφθίμην* Od. κ 51, *φθῖτο* λ 440, *ἐκδῦμεν* Il. Π 99, (*ἀνα*)*δύῃ* ι 377, σ 348 (oder Conjunctiv?), *φύῃ* Theokr. 15, 94. — Der Optativ *παραφθαίησι* Κ 346 ist das einzige Beispiel von auslautendem ι in der 3 sing. Opt. (analog wie *οιμι*).

Statt der bindevocalischen Imperfectflexion *ον ες ε ομεν* kommen für einige Wörter auch die Ausgänge des ersten Aoristes *α ας ε αμεν* zur Anwendung. Im Attischen *εἶπα* neben *εἶπον* (S. 222) und *ἤνεγκα* neben dem selteneren *ἤνεγκον*, wofür im Epischen und Ionischen *ἔνεικα* neben *ἔνεικον*. So auch für die übri-

gen Modi. Das *α* ist hier wie im ersten Aorist zu erklären, d. i. es ist ein erst späterhin eingefügter Bindevocal statt ursprünglicher Bindevocallosigkeit, also in 1 plur. ist *ἤνεγκ-μεν ἔνεικ-μεν* als ältere Form anzunehmen und somit sind dies zweite Aoriste, welche ursprünglich ohne Bindevocal formirt wurden. Bei späteren Schriftstellern nach Analogie von *εἶπα* auch *εἶδα* statt *εἶδον, ἔδρακα* statt *ἔδρακον*; 3 plur. *ἔλαβαν, ἔλιπαν*; 1 plur. *ἐφάγαμεν*; 2 plur. *ἤλθατε*; Imperat. *ἐλθάτω*. Im Medium kommt diese Flexion vor im Ionischen bei *εἱλάμην, εὑράμην, ὤσφραντο, ἐπαυράσθαι,* im Dorischen *γενάμενος.*

Auch hinter vocalischen Stämmen kommen die Endungen *α ας ε* für den zweiten Aorist vor und haben alsdann die Perfecta ein trennendes *κ*: *ἔδω-κ-α ἔθη-κ-α ἧ-κ-α.* Dies sind zweite und nicht erste Aoriste.

Ueber die Accentuation des bindevocallosen Aorist 2 s. S. 222. In allen Dialecten sind oxytonirt *εἰπέ ἐλθέ εὑρέ,* bei den Attikern auch *ἰδέ λαβέ*; bei vorausgehender Präposition mit zurückgezogenem Accente *ἄπειπε.* — Bei den einsilbigen Imperativen mit kurzem Vocale (*δός* u. s. w.) wird in der Zusammensetzung betont: *ἀπόδος, ἐπίθες, συνέκδος.* Ebenso auch *ἀπόδου, κατάθου,* aber *προδοῦ ἐνδοῦ.*

§. 298. Aorist und Futurum Passivi.

Der passive Aorist ist in seinen beiden Formen auf *ην* und *θην* eine allen Dialecten gemeinsame Bildung, das passive Futurum scheint ein neueres, erst nach Analogie des Aoristes formirtes Tempus zu sein. Homer hat ein Futur auf *θήσομαι* niemals, ein Futur auf *ησομαι* nur an einer einzigen Stelle, *K* 365, gebraucht:

ἀλλ' ὅτε δὴ τάχ' ἔμελλε μιγήσεσθαι φυλάκεσσιν,

sonst drückt er den Begriff des passiven Futurs überall durch die mediale Futurform aus. Das zahlreiche Vorkommen medialer Futurformen mit passiver Bedeutung in der attischen Sprache (§. 278. 288c) ist also nicht als Anomalie anzusehen, sondern Rest des früher für alle griechischen Dialecte vorauszusetzenden Gebrauches. Indess haben auch die Dorier für den passiven Futurbegriff eine vom Medium verschiedene Form, nur hat dieselbe nicht mediale,

sondern activische Futur-Ausgänge: *ἐπιμελεθησεῖ* statt *ἐπιμελεθήσεται, δειχθησοῦντι* statt *δειχθήσονται, φανήσειν* statt *φανήσεσθαι.* Die Dorier sind hier consequenter als die Attiker und Ionier, indem sie das passive Futur in seinen Endungen durchaus wie den passiven Aorist behandeln, d. h. beiden Tempora active Personalausgänge geben.

Die Flexion beider Passiv-Aoriste hat für den Indicativ die dialectische Abweichung, dass in 3 plur. Indic. statt *ησαν* auch die Endung *εν* vorkommt: so im epischen Dialect *μίγεν τράφεν ἐφίληθεν κόσμηθεν*, im dorischen (auch bei Pindar) mit proparoxytonirender Accentuation: *ἐφιλάθεν, κατεγνώσθεν, διελέγεν.* — Für den Conjunctiv hat die epische Sprache auch die Endungen:

sing. 1. *έω, είω*
2. *ήῃς, ῇς*
3. *ήῃ, ῇ*
plur. 1. *είομεν, έωμεν*
2. *ήετε, ῆτε*
3. *έωσιν*
dual 2. 3. *ῆτον.*

Kurzvocalige Conjunctiv-Formen erscheinen nur dreimal: *τραπείομεν Γ* 441, *Ξ* 314, *ϑ* 292, *νεμεσσηθείομεν Ω* 53, *δαμήετε Η* 72. In den übrigen (nicht sehr zahlreichen) Beispielen hat Homer langen Conjunctiv-Vocal. Vor dem Conjunctiv-Vocale *ω* und *ο* erscheint als Passivzeichen *ε* oder *ει*: *θερέω ϱ* 23, *δαμείω σ* 54, *πειρηθέωμεν χ* 381, *ϑ* 100, *μιγέωσιν Β* 475, vor *η* und *ῃ* ein *η*, welches mit dem Conjunctiv-Vocale contrahirt werden kann: *δαμήῃς Γ* 463, *μιγήῃς ε* 378, *φανήῃ χ* 73, *δαμήῃ Χ* 246, *σαπήῃ Τ* 27, — *χολωθῇς Ι* 33, *ἰανθῇς Τ* 174, *ἀμερθῇς Χ* 85, *ἰανθῇ Χ* 59, *φανῇ Ι* 704, *πειρηθῆτον Κ* 444, *πιστωθῆτον φ* 218, *διακρινθῆτε ω* 532.

Das Passivum wird in den meisten Tempora durch die medialen Endungen bezeichnet, im Aorist aber sind die Endungen die des Activums, es muss demnach der charakteristische Ausdruck des Passivbegriffes in dem Vocale *η* enthalten sein. Doch wird man nicht sagen können, dass langes *η* für den Passivbegriff charakteristisch sei, denn im homerischen Conjunctiv und im Optativ haben wir statt des langen *η* ein kurzes *ε*, ebenso auch im

Participium. Der Eintritt des langen *η* und des kurzen *ε* richtet sich hier nach anderen Gesetzen als die Vocalverschiedenheit beim bindevocallosen Präsens und Imperfectum, denn langes *η* findet auch im Plural statt: *ἐβλάβην ἐβλάβημεν,* dagegen *ἵστην ἵσταμεν, ἐτίθην ἐτίθεμεν.* Dagegen treffen wir die Festhaltung des *η* auch vor pluralen (und medialen) Endungen des Indicativs bei denjenigen Verben auf *ημι*, welche dialectische Nebenformen von Verben auf *έω* sind: *φίλημι νόημι αἴνημι, ὅρηαι* Od. ξ 343, *φορήμεθα αἰτήμεθα* bei Alcäus und Theokrit; ebenso haben diese Verben mit den passiven Aoristen auch das Participium gemein: *μέδεις* Alc. von *μεδέομαι.* Vgl. S. 150. Die Formen *αἴνημι αἰτήμεθα* u. s. w. können nicht aus *αἰνέωμι αἰτεόμεθα* entstanden sein, vielmehr liegt dem Contractionsvocale *η* ein *εα* zu Grunde: *αἰνεᾱμι αἰτεαμεθα,* d. h. sie sind zu einer Zeit entstanden, wo der Bindevocal noch nicht zu *ε* und *ο* (*ω*) abgelautet war, sondern noch seine ursprüngliche Form *α* hatte. In gleicher Weise ist auch *ἐμίγην ἐμίγημεν* aus *ἐμιγεαν ἐμιγεαμεν* entstanden: *α* ist alter Bindevocal, das demselben vorausgehende *ε* aber ist gleich dem S. 144 besprochenen *ε* aus *ι* oder *j* hervorgegangen, demselben *ι*, welches in verwandten Sprachen auch dem Präsens passive Bedeutung verleiht (S. 121), während das Griechische diese Passivbedeutung des zunächst zu *ε* gewordenen und dann mit dem Bindevocale *α* zu *η* contrahirten *ι* für die Aoriste auf *ην* und die Future auf *ήσομαι* (dor. *ησῶ*) festgehalten hat. In den erweiterten Aorist- und Futur-Formen auf *θην, θήσομαι* (dor. *θησῶ*) ist vor das alte passive *ι* dieselbe dentale Wurzelerweiterung getreten wie in *πλή-θω πρή-θω* (S 172), ohne eine weitere Modification des Verbalbegriffes zu verursachen: es verhält sich *ἐβλάβην* zu *ἐβλάφθην* ganz ähnlich wie das ältere *βλάβεται* zum erweiterten *βλάπτεται.*

§. 299. Tempusbildung im Allgemeinen.

Die zur Bildung von Perfect, Plusquamperfect, Aorist, Futur verwandten lautlichen Elemente sind im Allgemeinen dieselben, durch welche aus der einfachen Wurzel die erweiterten Präsentia und Imperfecta gebildet werden. Einfaches oder ein durch vorangesetztes *θ* erweitertes *ι* (also *ι* oder *θι*) als altes Zeichen des Passivums bildet mit den einfachen Imperfectendungen combinirt

den passiven Aorist, analog wie in verwandten Sprachen durch ι auch ein passives Präsens gebildet wird. — Der Zischlaut s mit folgendem i bildet, den Präsensendungen vorausgesetzt, in verwandten Sprachen ein desideratives Präsens; im Griechischen wird zum Ausdrucke des desiderativen Präsens das Lautelement σ reduplicirt: δρα-σι[σ]ίω; die einfachere Endung σίω ist im Griechischen wie in den übrigen Sprachen der Ausdruck des Futurums geworden, dessen begrifflicher Zusammenhang mit dem desiderativen Präsens nahe genug liegt. Eine andere Weise, das desiderative Präsens zu bilden, besteht in verwandten Sprachen in der Anfügung eines einfachen s (nicht si) an den Stamm unter Anwendung der Reduplication der Wurzel. Die wenigen in der alten epischen Sprache vorkommenden reduplicirten Futura auf σω scheinen auf diese reduplicirten Desiderative zurückzugehen.

Für die mit s gebildeten ersten Aoriste gewähren die erweiterten Präsentia keinen unmittelbaren Berührungspunkt. Die Grundbedeutung des Aoristes ist, wie die Syndax auszuführen hat, die einer fertigen, vollendeten Handlung der Vergangenheit, und diese führt wieder auf den Intensivbegriff zurück. Wir dürfen hiernach annehmen, dass die Erweiterung der Wurzel durch s derselben zunächst die Intensivbedeutung geben soll: mit Reduplication der Wurzel verbunden ist dieselbe in die Desiderativbedeutung übergegangen (bei den oben erwähnten desiderativen Präsens der verwandten Sprachen); ohne Reduplication der Wurzel wird die durch s bewirkte Intensivbildung bloss für die Vergangenheit gebraucht und bildet hier den ersten Aorist.

Dass das Perfect, d. i. reduplicirter Verbalstamm mit Präsensbedeutung aus einem präsentischen Intensivum hervorgegangen ist, liegt klar zu Tage. Einen analogen Ursprung scheint auch der zweite Aorist zu haben. Der späteren Zeit sind zwar die reduplicirten Aoriste fast gänzlich abhanden gekommen, aber die homerische Zeit hat eine verhältnissmässig grosse Zahl derselben aufzuweisen und in der allerfrühesten Zeit scheint dem zweiten Aoriste die Reduplication in derselben Weise ein charakteristisches und nothwendiges Bildungselement gewesen zu sein wie dem Präsens, so dass also für die nicht reduplicirenden zweiten Aoriste der epischen Sprache ein Abfall der Reduplicationssilbe anzunehmen ist.

Bei Homer unterscheidet sich zwar bisweilen der reduplicirende von dem niaht reduplicirenden Aoriste durch den Gegensatz transitiver und intransitiver Bedeutung, aber dies wird ebenso wenig etwas Ursprüngliches sein wie der analoge Unterschied zwischen ἔβην und ἔβησα, zwischen ἕστηκα und ἕστακα.

Der reduplicirende Aorist ist also mit dem Plusquamperf. eine im Wesentlichen identische Bildung; das letztere ist, als ein von jenem durch Bindevocal u. s. w. gesondertes Tempus, nach seinem ersten Ursprunge nichts anderes, als die completirende Vergangenheitszeit der präsentisch gebrauchten Perfecta (seine Bedeutung zunächst die eines Imperfectums). — Andere Neubildungen unter den griechischen Tempora sind das passive Futur (nach Analogie des passiven Aoristes), vielleicht auch das passive Futurum exactum.

Neubildungen sind auch die homerisch-ionischen Iterativformen des 1. und 2. Aoristes durch hinzugefügtes σκον: στά-σκε δό-σκε δύ-σκε, φύγε-σκε ἔλε-σκε βάλε-σκε φάνε-σκε — εἴξα-σκε αὐδήσα-σκε ἐλάσα-σκε ἀποστρέψα-σκε, bei Herodot ἐλάβε-σκον λάβε-σκε, worüber die Syntax. Ebendaselbst auch der Ausdruck des Futurums oder des Perfectums durch Präsensformen.

Dialectischer Wechsel des Stammes. Geht dem σ des activen und medialen Aor. 1 und Futurums ein kurzer Vocal voraus, so kann die epische Sprache Verdoppelung des σ eintreten lassen, der Dorismus aber setzt dann ein ξ statt σ: ἐγέλασα ἐγέλασσα ἐγέλαξα, ἐκόμισα ἐκόμισσα ἐκόμιξα. Von den beiden σσ des epischen Dialects ist das erste σ in den meisten Fällen aus dem Dentalconsonanten des Stammes entstanden, wie in ὄχεσ-σι, obwohl auch reine phonetische Verdoppelung des σ (wie in πολίεσ-σι) nicht in Abrede gestellt werden kann. Bei der dorischen Endung ξω und ξα statt σω und σα ist anzunehmen, dass neben der dentalen Stammbildung auch eine gutturale Formation (auf κιω χιω statt τιω θιω διω) bestanden habe, vgl. §. 272. Bisweilen hat das Lakonische und Sicilische den gutturalen Stamm auch im passiven Perfectum und Aorist: νομίζω νενομίχθαι statt ισθαι, ἅρμοκται statt ἅρμοσται, ἐλυγίχθην statt ισθην.

Infinitive und Participien.

§. 300.

Infinitiv Activi und Aoristi passivi.

Der active Infinitiv und der passive Infinitiv des Aoristes wird im Griechischen auf drei verschiedene Arten gebildet: 1. durch die Endungen *μεναι* oder *μεν*, 2. durch die Endungen *εναι* oder *εν*, 3. durch die lediglich vocalische Endung *αι*. Von den beiden ersten Arten von Endungen haben sich mehrere Nebenformen herausgebildet.

I. Infinitive auf *μεναι* oder *μεν*. Wo der Indicativ mit Bindevocal formirt wird, tritt die Infinitivendung mit dem Bindevocale *ε* an den Stamm: *έ-μεναι*, *έ-μεν*; ist der Indicativ bindevocallos, so hat auch der Infinitiv die bindevocallose Endung *μεναι*, *μεν*. Der Accent ruht hier stets auf dem dem *μ* voranstehenden Vocale, einerlei, ob dieser Binde- oder Stamm-Vocal ist. Am häufigsten sind diese Infinitive in der epischen Sprache.

Präsens. Bindevocalisch: *τυπτ-έ-μεναι τυπτ-έ-μεν;* bindevocallos: *ἱστά-μεναι ἱστά-μεν, τιθέ-μεναι τιθέμεν, διδό-μεναι διδό-μεν* — *κιχή-μεναι κιχή-μεν.* In den contrahirten Conjugationen wird *α-έμεναι* und *ε-έμεναι* zu *ήμεναι: ἀρή-μεναι γοήμεναι πεινήμεναι* — *φιλήμεναι, φορήμεναι.* Von der Conjugation auf *όω* kommt kein Beispiel vor (doch *ἀρό-μεναι* Hes. op. 22). — Futur: *τυψ-έ-μεναι τυψ-έ-μεν.* — Perfect. Ohne Bindevocal: *τεθνά-μεναι τεθνά-μεν, ἑστά-μεναι ἑστά-μεν, ἴδ-μεναι, δειδί-μεν.* — Erster Aorist. Bindevocalisch (vgl. S. 265): *ἀξ-έ-μεναι ἀξ-έ-μεν* (analog dem Imperat. *ἄξ-ε-τε*). — Zweiter Aorist. Bindevocalisch: *εἰπέ-μεναι εἰπέ-μεν, ἀλαλκ-έ-μεναι ἀλαλκ-έ-μεν, πεφραδ-έ-μεν;* ohne Bindevocal: *στή-μεναι στῆ-μεν, θέ-μεναι θέ-μεν δό-μεναι, δό-μεν, βή-μεναι, γνώ-μεναι, δύ-μεναι, κτά[ν]-μεναι κτά[ν]-μεν, οὐτάμεναι.* — Passiver Aorist. Analog den Präsentia der Wörter auf *εω: μιγήμεναι, ἀλήμεναι, δαήμεναι, ἀριθμήμεναι, ὁμοιωθή-μεναι.*

Der äolische und dorische Dialect gebraucht die mit *μ* gebildeten Infinitivendungen im bindevocallosen Präsens und Aorist II, und zwar haben die Lesbier von den beiden homerischen Formen nur die längere auf *μεναι*: *θέ-μεναι ἀπυδό-μεναι*

ἔμ-μεναι, die übrigen Aeolier und die Dorier nur die kürzere μεν *).

Böotisch: εἴ-μεν, Thessalisch: δό-μεν, Dorisch: δό-μεν ἀποδό-μεν, ἤ-μεν (Kretisch, Lakonisch bei Thucyd. 2, 77 und in der Lysistrata), θέ-μεν Theokrit, διδό-μεν τιθέ-μεν στᾶ-μεν βᾶ-μεν Pindar. — Im Rhodischen Dialecte lautet die Endung nicht μεν, sondern μειν: ἀποδό-μειν, ἀναθέ-μειν, ποτιθέ-μειν.

Die Dorier, auch die Thessalier (aber nicht die Lesbier) haben die Endung μεν ferner im passiven Aorist: διακριθῆμεν (Lakon.), ἐμπαγῆμεν (Epicharm), ἐπιμελειθεῖμεν (Thessal.). — Dorisch auch im Perfect: προειδ-έ-μεν (Archylas), ἀντιπεπονθ-ί-μεν (Archimedes), πεφυτευκ-ῆ-μεν (Tab. Heracleens. mit langem η). — Böotisch auch im bindevocallosen Präsens: κριδδ-έ-μεν (= γελᾶν Athen. 14, 622a).

Im Ionischen ist die Infinitivendung μεναι μεν für Herodot nicht hinlänglich gesichert. Die spätere ionische Prosa resuscitirt dieselbe aus Homer. Dem Attischen ist sie durchaus fremd.

II. Die bloss Einen Consonanten (ν) enthaltende Infinitivendung. Auch sie geht dem μεναι und μεν entsprechend entweder auf ναι oder vocallos auf ν aus.

a) Die auf αι ausgehende Endung ναι fehlt dem Dorischen und Lesbischen. Im Attischen und Ionischen wird sie für das bindevocallose Präsens und den bindevocallosen zweiten Aorist, sowie für den passiven Aorist und das Perfect gebraucht, im letzteren Falle hinter einem Consonanten in der Form έναι. Der dem ναι vorausgehende Vocal hat stets den Accent.

ἱστά-ναι τιθέ-ναι διδό-ναι δεικνύ-ναι — στῆ-ναι θεῖ-ναι δοῦ-ναι βῆ-ναι γνῶ-ναι — τριβῆναι τριφθῆναι δοθῆναι — τεθνάναι und λελοιπ-έναι δεδωκ-έναι.

Dieselbe Endung ναι auch im epischen Dialecte neben μεναι und μεν im bindevocallosen Aor. II und im passiven Aorist: στῆ-ναι θεῖ-ναι δοῦ-ναι ἁλῆ-ναι δαῆ-ναι, selten im bindevocallosen Präsens: διδοῦ-ναι Il. Ω 425, κιχῆναι ἄῆναι und der nach dessen Analogie gebildeten contrahirten Conjugation: ἄῆναι.

b) Die auf ν ausgehende Endung hat im strengeren

---

*) Jedoch ἀλεξέμεναι Thuc. 2, 77 (Lakonisch), was man in ἀλέξην umgeändert hat.

Dorismus und in einigen äolischen Dialecten die Form *εν* und *ην*, bei den Lesbiern die Form *ην*, bei den Böotern *ειν* (vgl. §. 50), im milderen Dorismus, im Attischen, Ionischen und bei Homer die Form *ειν*. Alle Dialecte gebrauchen sie im bindevocalischen Präsens, im bindevocalischen Aorist II und im Futur.

Die Endung *εν* bei Kretern, Theräcern, Delphern, Italioten. Präsens: *φέρ-εν χαίρ-εν ἀναγιγνώ-σκεν* — auch bei Contractis: *νοέν ποιέν φρονέν διοικέν;* — Futur: *ἀπογράψεν* — Dieselbe Endung einige Male bei Theokrit: *συρίσδεν ἀείδεν* und zwei Male bei Pindar: *γαρύεν* Ol. 1, 3, *τράφεν* Ph. 4, 115.

Die Endung *ην* im Lakonischen. Präsens: *ἀείδην*, Aor. *λαβῆν*, — bei Theokrit: *ἕρπην*, Aor. *εὑρῆν*, — bei Lesbiern: *ἄγην φέρην ἔχην*, Aor. *ἄγην*, — Fut. *ἐπιδεύσην* Sapph. 2, 15.

Bei contrahirten Präsentia auf *άω* und *όω* liegt die Endung *εν* auch dem Attischen und Ionischen zu Grunde: *τιμᾶν* aus *τιμά-εν*, *δηλοῦν* aus *δηλό-εν* (wobei dieselbe proparoxytonirende Betonung der Grundform wie im Dorischen). Lesbisch: *νίκᾶν*, *συνέρᾶν*, *στεφάνων*, dorisch *ὑπνῶν* (Lysistr. 143).

Im Lesbischen und Dorischen wird die Endung *εν*, *ην*, *ειν* auch für das Perfect angewandt. Lesbisch: *τεθνάκ-ην*, *ἐπιτεθεωρήκ-ην*, — dorisch: *δεδώκ-εν* (Inschrift), *γεγών-ειν*, *δεδύκ-ειν* (Theokr.), *γεγάκ-ειν* (Pind.).

Im Lesbischen blosses *ν* für den Infinitiv des passiven Aorist: *τέθην γενήθην μεθύσθην στεφανώθην ὀνομάσθην* (wo die übrigen Dialecte *ῆναι* haben).

III. Infitivendung *αι*, bloss für die Aoriste auf *σα*: *τύψ-αι*.

Infinitiv Medii.

Hinter einem Consonanten die Endung *θαι*, hinter einem Vocale *σθαι*, mit Bindevocal *εσθαι*.

Die sämmtlichen Infinitive sind Casus eines Nominalstammes. Die auf *αι* ausgehenden Dative, und zwar *θαι* (*σθαι*) aus *θjαι* entstanden von einem Nominalsuffixe *θι*, welches mit dem femininal-abstracten *τι*, *σι* (§. 138) übereinkommt. In derselben Weise ist der Infinitiv *μεναι* Dativ eines Nominalstammes auf *μεν* und der Infinitiv auf *έναι* Dativ eines Nominalstammes auf *εν*; beide Suffixe *μεν* und *ν* stehen in nächstem Zusammenhange zu den §. 159 ff. behandelten. Die sämmtlichen obliquen Casus dieses Suffixes *μεν* würden folgende sein: Gen. *-μενος*, Loc. *-μενι*, Dat. *-με-*

ναι, der Accusativ würde *μεν-α* lauten, wenn das Suffix ein masculines oder femininales ist; bei neutralem Geschlechte würde die Accusativendung *μεν* lauten. Es fragt sich nun, ob der Infinitiv auf *μεν* als neutraler Accusativ auf *μεν* aufzufassen ist, oder ob er ein verkürzter Locativ auf *μενι* ist; denn darin eine Abkürzung von *μεναι* zu erblicken, ist bei dem Gewichte des Diphthongen *αι* schwerlich gerechtfertigt. Für die Auffassung als Locativ könnten die rhodischen Infinitive *ἀποδό-μειν* angeführt werden, deren *μειν* aus *μενι* (mit Epenthese des *ε*) entstanden zu sein scheint. Beim ersten Aoriste wird der auf s ausgehende Stamm ohne Hinzutritt eines Nominalsuffixes als Nominalstamm gebraucht mit der infinitivischen Dativendung *αι*.

Dass die Endung *εν εναι* aus *μεν μεναι* durch Abfall des *μ* entstanden, ist eine nicht zu erweisende Annahme. Es verhalten sich die beiden Infinitivsuffixe *μεν* und *εν* (im Nominativ würden sie *μην* und *ην* lauten) wie die Abstractsuffixe *μο* und *ο* in *λόγ-ο-ς* und *παλ-μό-ς*, wie *μη* und *η* in *τροπ-ή* und *ἀϋτ-μή τόλ-μη*, wie die zur Bezeichnung des Abstractums und des Nomen agentis dienenden Suffixe *μην* und *ην* in *ἀϋτ-μην πυθ-μήν* und *κευθ-ήν*, in *ποι-μήν* und *πευθ-ήν*.

Participien.

Allen Tempora gemeinsam ist die mediale Participendung *μέ-νο-ς μένη μένο-ν*, der für das Perfect Proparoxytonirung eigenthümlich ist; — bei bindevocallosem Indicativ tritt sie unmittelbar, bei bindevocalischem mit vorausgehendem *ο* an den Stamm.

Der Etymologie nach erscheint die participiale Medialendung *μενο-ς* als eine Erweiterung des activen Infinitivsuffixes *μεν* durch *ο*, d. i. den Stammvocal der ersten Declinationsklasse; in demselben Verhältnisse steht unsere deutsche Infinitivendung en (etymologisch durchaus dasselbe wie die griechische Infinitivendung *εν*) zur Endung unserer passiven Participendung „ene-r", vgl. verlier-en verlor-ene-r. Auffallend ist hierbei, dass der Infinitiv active, das mit demselben zusammenhängende Participium passive Bedeutung hat.

Ueber die activen Participia s. §. 172. 174. Auch in den verwandten Sprachen hat das Participium des Perfects eine von

den übrigen Tempora abweichende Endung; es ist daher sicherlich erst eine Neuerung, wenn der dorische Dialect auch dem Perfectum die Endungen des Präsens giebt.

Das Suffix des Partic. Perfecti geht auf *ϝοτ* (vat), das der übrigen Tempora auf *οτ* (*ατ*, mit Nasalirung *οντ*, *αντ*) zurück. Beide scheiden sich ähnlich wie die Infinitive auf *εν* und *μεν*: *εν* steht dem *οτ* analog (beide mit vocalischem Anlaute), *μεν* dagegen dem *ϝοτ*, wie auch sonst in den Nominalsuffixen *μ* und *ϝ* parallel stehen.

Auslautender Wurzelvocal ist vor *ως υια ος* im Epischen bald kurz, bald lang. Die Vocal-Prosodie in den übrigen Casus der Participialendungen richtet sich nach metrischem Bedürfniss: *τεθνηώς τεθνηῶτος* (*τεθνειῶτος*) *τεθνεῶτος*, doch erscheint hinter kurzem Wurzelvocale meist langer Endungsvocal: *γεγαώς γεγαυῖα γεγαῶτος* (aber auch *ἑσταότος*, *δειδιότος*). — Der Wurzelvocal ist vor der femininalen Endung bei Homer gewöhnlich kurz, während er vor der männlichen und neutralen lang ist: *τεθηλώς τεθαλυῖα*, *εἰδώς εἰδυῖα*, doch *πεφρικυῖα*.

Von den activen Participien haben die im Nom. sing. auf *ς* ausgehenden mit Ausnahme des Part. Aor. den Accent auf der Endsilbe, von den auf *ν* ausgehenden bloss das Part. Aor.

Verbal-Adjective.

Das passive Participium unserer deutschen starken Conjugation gegeb-ene-r kommt mit dem griechischen Partic. Perf. Pass. auf *μενο-ς* überein; dem passiven Participium unserer schwachen Conjugation gelieb-ter entspricht das passive Verbal-Adjectiv auf *τός τή τό-ν*. Im Wurzelvocale und in der Einschiebung des *σ* richtet sich dieses nach der Norm des Aoristes auf *θην*: *ἐστάλθην σταλτό-ς*, *ἐστρέφθην στρεπτό-ς*, *ἐχύθην χυτό-ς*, *ἐπνεύσθην πνευστός*.

Die Endung des Verbaladjectivs auf *τέο-ς τέ-α τέο-ν* geht zunächst auf die alten Abstracta auf *τῦ-ς* (lat. Supina auf tu-m) zurück, wie *βρωτῦ-ς* das Essen, vgl. *βρωτέο-ς*, *βοητῦς* Rufen, vgl. *βοητέο-ν*: von dem Stamme auf *τῦ* ist ein Denominale nach erster Declinationsklasse formirt, wahrscheinlich so, dass an das zu *τευ* diphthongisirte *τῦ* die Ableitungsendung *ιο-ς* antrat: *βρωτέϝ-ιο-ς βρωτέ[ϝ-j]ο-ς*.

Zu ändern.

In der I. Abtheilung.

S. 89 Z. 24 zu streichen „oder Längen“.

In der II. Abtheilung.

S. 14 Z. 2 v. u. zu lesen: *Ἱστάμενος*. — S. 119 füge hinzu: *ἴσχω* aus *σισέχω* und *τιτράω*. — S. 126 Z. 8: *ἰδίω* zu *ἵζω καθίζω*. — S. 134 Z. 9 v. u.: *ζάω* lebe. — S. 150 Z. 9 v. u. füge hinzu: *φορήμεθα* Alc. 10, *αἰτήμεθα* Theocr. 28, 5. — S. 165 Z. 9 v. u.: *ῥήγνυνται* statt *νωνται* Hes. sc. 377. *ῥήγνῦται* Hippon. 19. — S. 209 Z. 6: der Endung *ω* (*ωμαι*). — S. 210 Z. 16: *πεπηγμένοι ἦσαν*. — Z. 3 v. u.: *Τετρῖφθαι*. — S. 211 Z. 23 v. u. *Τριφθῶμεν*. — Z. 4 v. u. *τριβήτων*. — S. 212 Z. 4 *ἔσχου*. — S. 219 Z. 9 *ἀνήχθην* und *ἀναγαγόμην*.

Druck der Friedr. Mauke'schen Officin in Jena.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 07479 2527





